XII. Anspruch und Zuspruch

Yoga der liebevollen Hingabe

Frage, was leichter Erlösung wirkt:
Die Konzentration auf das Ewige oder auf die Liebe

1. *Ich,* Arjuna, *fragte:*

„Wer hat das höchste Wissen vom Yoga:
Jene Dir in Liebe Ergebenen,
vgl. II Kor 13,13; Phil 2,1; Eph 3,16-19; 5,18-20; I Joh 4,7-11.18; 3,16 die *durch immerwährende Gemeinschaft mit Dir*
durch so ein immerwährendes Einssein *in Dir*
vgl. Prov 3,5 nach Dir *und Deiner All-Gegenwart* suchen,
um in Deiner liebenden Gegenwart liebend gegenwärtig zu sein? -

vgl. Mt 6,19-21; Hebr 13,8; I Petr 2,2-3; 5,10; I Joh 5,18 - ... oder jene, die nach dem ungeoffenbarten Unwandelbaren,
dem jenseitigsten Ewigen, das unantastbar ist, trachten,
um darin fest gegründet und verwurzelt zu sein
und von nichts mehr angetastet und erschüttert werden zu können?

Was wirkt schneller die Erlösung in Dir:

vgl. II Kor 4,16-18; 10,3-5 *Die Konzentration auf das Ewige, Unsichtbare,*
oder die Konzentration auf Deine stets zugewandte Liebe?“

Konzentration auf das Ewige ist der schwerere Weg, denn er verlangt harte Askese

2. Der Erhabene, *der Kyrios, der Christus,* sprach:

„Die Yogins, die ihr mentales Wesen fest in Mir gegründet haben
und, von höchstem *gänzlich rückhaltslosen Vertrauen* erfüllt
vgl. Joh 15,5 *danach trachten,* durch immerwährendes Einssein zu Mir zu gelangen,
<die> aus Mir zu sein und zu wirken suchen,
die halte Ich für die Vollkommensten
in der Einung des Yogas.

3-4. Aber auch jene, die nach dem Unerklärbaren,
ungeoffenbart Unwandelbaren trachten,
das allgegenwärtig, unvorstellbar, in sich ausgeglichen,
unbeweglich und beständig ist, auch sie gelangen zu Mir,
wenn sie all ihre Sinne bezähmen, *wenn* ihr Trachten nach Verstehen
gelassen ist *und Gelassenheit wirkt,*
weil sie das eine Selbst in allen Dingen erkennen
und *darum* von ruhiger Freundlichkeit stillen Wohlwollens
für alle Wesen sind.

5. Doch ist der Weg derer, die sich dem Suchen
nach dem *un-offenbar-baren* Brahman weihen,
viel schwerer.

vgl. I Kor 9,26-27;
Gal 5,23; Kol 2,11-12;
I Petr 4,1-2;
II Tim 2,4-5

Verkörperte Seelen können hier nur
durch ständige Abtötung ihres Körpers zum Ziel kommen,
durch Leiden *in der beständigen, knall-harten Auseinandersetzung*
mit all ihren dann beständig zu bezähmenden Gliedern,
durch harte Disziplin*ierung und qualvolle Zähmung*
ihrer *angeborenen irdischen* Natur.

vgl. Röm 10,2; 7,14-24
Gal 5,4-5; 2,20;
Röm 8,23-25

Wisse, nur den wenigsten verheißt dieser Weg
Eingang in Meine immerwährende Glückseligkeit.

Der leichteste Weg ist Hingabe an die göttliche Liebe in davon bewegtem, antwortendem Gebet

6-7. Jene jedoch, die ihr gesamten Wirken an Mich überantworten,
vgl. Eph 3,16-19;
I Petr 2,2-3; Hebr 13,9
Ps 73,25-26
die, Mir völlig hingegeben, Mich *in Meiner Liebe* verehren,
indem sie *immer wieder die Nähe und Wärme,*
den völlig unbedingten Zuspruch dieser Liebe suchen
vgl. I Sam 3,9;
Joh 3,8; I Reg 19,11-13
und ihn in einem antwortenden Yoga meditieren,
die ihr ganzes Bewusstsein auf Mich richten,
vgl. Dan 10,11
vgl. Koh 4,6; Ps 127,1-2;
Luk 10,41-42;
Jes 7,4; 30,15; Zef 1,7
diese, *o Anbeter, Verehrer, Mein Liebling,*
befreie Ich schnell *und leicht* aus dem Meer
des an den Tod gebundenen Bewusstseins.

vgl. SXP I, 113; 122;
SXP VII, 50; 105; 257

Siehe aber, solch ein auf Mich gerichtetes meditatives,
antwortendes Yoga ist nichts anderes als das,
was ihr im Christentum >Gebet< nennt,
wenngleich es sich von der Art und Weise,
wie viele von euch beten, doch oft sehr unterscheidet.

Der so zu Mir Gewandte weiß nämlich,
dass es keiner Worte, Bitten noch irgendeines Flehens bedarf,
als ob Ich über eure Ängste und Nöte noch unterrichtet werden müsste
und nicht schon längst um alles wüsste;
der so zu Mir Gewandte weiß auch,
dass es keiner Gebetsleistung bedarf,
um Mich von irgend etwas zu überzeugen,
vgl. Mt 6,6-8; SXP VII, 105
als ob ICH es bin, der erweicht und verändert werden müsste.

vgl. Jer 17,14; 31,18;
Röm 8,27-28.16; 5,5;
Ps 42,2-3; 143,6-7

Der so zu Mir Gewandte weiß vielmehr,
dass ER SELBST es ist, der erweicht und verändert werden muss und will
<einfach nur> durch Meine liebende Gegenwart.

vgl. Luk 18,17; Mt 18,4; I Petr 5,6-7

Der vertraut sich - wie ein unmündiges, aber vertrauensseliges Kind -
ganz der Obhut und Führung Meines Geistes an,

vgl. Röm 8,26-27

dass er betet, was Mein Geist ihm aufgibt,
der besser weiß als ihr, was Not tut -

vgl. I Tim 2,1

sei es durch Bitte und Fürbitte unter Meiner Inspiration

vgl. I Kor 14,2.4-5.14-15; 13,1

oder sei es durch das >Charisma< der >Glossolalie<,

vgl. SXP I, 153; SXP V 8-9; SXP VI, 41; 69; 72; 119

die >Gnadengabe< der >Zungenrede<,
die Ich jedem gebe, der Mich darum bittet,

vgl. Luk 11,9-13; vgl. 10,19

dass er sich, unwissend über das Gebet, das Not tut, Not beseitigt,
von Meinem Geist aushelfen lassen kann
mit unaussprechlichem Seufzen;

vgl. Eph 5,18-20

nicht selten aber geht solch ein Beten über in Lobpreis,
ein Singen und Spielen des Herzens in köstlichen Hymnen,

vgl. I Thess 5,17

das beständig, immerfort andauern kann, was auch immer ihr tut.

Wer so zu Mir betet, der betet recht,

vgl. i Kor 12,2-4

der ist eingetaucht in die Chöre der Himmel,

vgl. SXP VI, 119

die von Meinem Wind bewegt werden wie Bäume im Wind,
wie Korallen am Riff von der Bewegung Meines Meeres,

vgl. Ps 19,2-5; Ps 148; Ijob 12,7-8

und der ist eingetaucht in den Lobpreis Meiner ganzen Schöpfung,
von den Klängen der rollenden Sphären

vgl. SXP I, 196; SXP IV, 43

bis zu dem Gezwitscher der Spatzen.

Man sollte sich darin üben,
das Bewusstsein ständig auf Christus zu richten

vgl. Prov 3,5; II Kor 10,3-5

8. Lass Dein Denken in Mir ruhen
und gründe dein ganzes Verstehen in Mir: *in Meiner Liebe!*

vgl. Röm 8,28-29; I Joh 4,18

Zweifle nicht daran, dass du *von Mir unendlich, unverlierbar geliebt bist,*

vgl. Phil 3,20, Gal 4,26; Eph 2,6; Hebr 6,19

Mein Liebling, und dass du *<jetzt schon>*
in Mir oberhalb dieses sterblichen Daseins wohnen *<darfst und>* sollst.

Wer das nicht vermag,
sollte sein auf Christus gerichtetes Bewusstsein
durch regelmäßige Gebetszeiten üben

9. Und wenn du *<dazu noch>* nicht fähig bist,
dein Bewusstsein ständig auf Mich zu richten, *o Zerstreuter,*

vgl. I Kor 10,24-27; II Tim 2,4-5

dann trachte nach Mir durch den Yoga praktischer Disziplin,

vgl. Ex 20,8-10; Mk 2,27; Ps 10,24-5 -> Luk 4,4; Joh 6,53.54

indem du dich in regelmäßiger Zurückgezogenheit darin übst,
Mich in meditativem, antwortendem Gebet zu suchen,
bis es dir zur verinnerlicheten Gewohnheit
und immer gegebenen Wesens-Bestimmtheit geworden ist.

Wer auch das nicht vermag,
sollte all sein Handeln um Christi willen verrichten

10. Und wenn du auch dies nicht kannst,
Mich durch <*die*> Praxis <*regelmäßiger Meditations-Übung*> zu suchen,
dann sei dein höchstes Ziel,
vgl. Mt 22,37-40; Luk 10,25-37; I Joh 4,20; Gal 5,6; Jak 1,22; 2,14-26 *durch tätige Nächstenliebe* Mein Werk zu tun:
Wenn du all deine Handlungen um Meinetwillen tust,
wirst du Vollkommenheit erlangen.

Wer auch das nicht vermag, sollte sich im Bewusstsein üben,
dass zur Erlangung des Heils auch überhaupt nichts mehr nötig ist

11. Aber wenn selbst dies ständige Gedenken an Mich
vgl. Mt 25,40.45; 18,5; Eph 6,5-7; I Petr 2,18-24 und die Erhebung deines gesamten Wirkens empor zu Mir
du als jenseits deiner Kraft empfindest,
vgl. I Kor 7,29-35, Mt 6,25-32 *werden deine Sinne doch immer wieder von den flüchtigen Schatten*
mit fort gerissen, mit denen du zu tun und zu ringen hast,
dann verzichte *wenigstens* mit beherrschtem >Ich<
auf alle Früchte deines Handelns,
vgl. Phil 2,3 *dass du nicht mehr auf den Gewinn oder Erfolg deiner Taten schielst,*
vgl. Koh 3,14; 1,3; 2,22-25; 3,12-13; 4,6; Röm 9,16 *aus dem Bewusstsein, dass Ich schon alles für alle vollbracht habe*
und darum zu deinem wie zu aller Welt Heil nichts mehr nötig ist.
vgl. SXP I, 85-89; 329; SXP III, 142; SXP VI, 111; SXP VII, 70; 83; 165; 172; 236; SXP VIII, 33-34; 90 *Beginne mit der Schulung deines Geistes darauf,*
dass zur Erlangung des Heils überhaupt nichts mehr nötig ist,
dass das Heil bereits da ist, in Mir,
und dass es nur noch um die Erfahrung dieses Heils geht.
vgl. Röm 9,6; 5,10; 8,38-39; Joh 19,30; 12,32; II Kor 5,14-16; 13,5 *Dafür musst du nur da sein, wie Ich da bin.*
Und einfach nur da sein, das erreichst du am besten durch Verzicht,
vgl. Mt 6,24; II Tim 2,4-5 *Verzicht auf alles, was deine Sinne von Mir ablenkt.*
vgl. I Tim 4,8-10; Phil 1,6; 2,13; Ps 127,2 *Ja, verzichte selbst auf die Übung des Verzichtes.*
Dann - und in solcher Gelassenheit -
bist du nicht fern vom Meinem Himmelreich.
vgl. Mt 19,21-22.23-26; Gen 18,14 *Siehe: Verzicht! Verzicht auf alles, selbst auf den Verzicht,*
in gelassenem Geliebtsein ist das Nadelöhr in Mein Himmelreich!

Verzicht bringt inneren Frieden,
der zur Meditation befähigt, aus welcher Erkenntnis erwächst,
die in der Übung zum Meister des Yogas reifen lässt

12. Erkenntnis ist wahrlich besser als Übung.
Meditation ist besser als Erkenntnis.
Verzicht auf die Früchte *irgendeines Handelns*
ist besser als Meditation.

vgl. Luk 12,15; I Kor 7,29-35

Auf Verzicht *nämlich* folgt Friede.

vgl. Mt 11,28-30; Joh 14,27; Ps 73,25-26; Joh 4,14

Mein Friede aber macht das Herz still, befähigt zur Meditation;

vgl. Eph 3,6-9; Joh 6,26; 8,32

Meditation lässt reifen in der Erkenntnis;

vgl. Röm 5,3-5; Eph 4,15-16.13

Erkenntnis aber lässt reifen in der Übung;
Übung aber lässt dich zum Meister Meines Yogas werden - Mir gleich.

Verzicht geht einher mit der Befreiung vom >Ego< und dem Verlangen, in der göttlichen Liebe aufzugehen

Verzicht aber geht einher mit der Befreiung von aller Ich-Haftigkeit.
Denn wer sich selbst von Mir fest gehalten weiß,

vgl. I Joh 3,16

nur der vermag, sich selbst ganz los zu lassen; -
der, welcher alle Leid-verusachenden Anhaftungen
an das gegenwärtige, flüchtige, diesseitige Leben,

vgl. Eph 2,1-6; Mt 8,22

das in Wahrheit Tod ist, mit sich an Mich aufgegeben hat.

* alternativ:
>In Dir,
Mein Erlöser,
von allem gelöst.<

Darum sei zunächst dies dein Herzens-Mantra, das du beständig mit deinem aufnehmenden wie weichenden Atem wiederholst:

*>Du wirst alles fassen! - Ich kann alles lassen!<**

Denn dieses Mantra wird dich lösen von deiner Angst.

vgl. Röm 4,5
vgl. Joh 16,33; Mk 5,36; I Joh 4,18; 3,19-20; 2,1-2
vgl. SXP I, 116; 124; 146; SXP IV, 42; 184-185; SXP VI, 166; 184-185 SXP VII, 77; 213; 215; 233; 235; SXP VIII, 97
vgl. SXP I, 143; 192; SXP VI, 84; 114; 252; 261; SXP VII, 10; SXP VII, 85; 185
vgl. Ijob 36,16

Die Angst aber ist es,
die dich an dein kleines, erbärmliches, verletzliches >ich< bindet;
und das wiederum bewirkt Beengung:
Anhaftung an das Bedrückende, Enge: - Leid.
Die Lösung aus dieser ich-verhafteten Angst aber
wirkt Lösung vom >ich< - mit allen seinen Leiden,
ein Sich-fallen-lassen-können
in Meine allgegenwärtige liebende Allmacht,
ein Aufgehen in Mir und in Meinen unendlichen Weiten.

vgl. II Kor 5,14-16

13-14. Wer frei ist von Ich-Haftigkeit, von >ich< und >mein<,

vgl. Luk 10,33.25-37; Mt 5,43-48; Röm 8,28; Eph 5,20

wer Freundschaft und Mitleid mit allen Wesen hat
und keinem ... Geschöpf mit Hass begegnet,
wer von ruhigem Gemüt erfüllt ist gegenüber Freud und Leid,

vgl. Mt 18,21-22; II Tim 2,24-26; Ps 73,25-26; II Kor 10,3-5

wer geduldig ist und vergibt,
wer wunschlos zufrieden ist und sich ständig selbst beherrscht,

vgl. I Kor 9,25-27; 15,10-11; I Tim 2,4-5; Mt 6,19-21.24; Phil 3,7-8.12-14

wer den festen, unerschütterlichen Willen
und die Entschlossenheit des Yogins hat,
die Liebe zu ergreifen, die ihn befriedet und ergriffen hat,
und solche Liebe und Verehrung, dass er sein ganzes Gemüt,

vgl. Mt 22,37-40
vgl. Jer 17,14; Ps 51; Jes 57,15; 66,1-2

sein ganzes Herz und seine ganze Verstand*eskraft* an Mich hingibt,
um sie von Mir umformen und verwandeln zu lassen,
der ist Mir *von Herzen* lieb - *nicht lieber als alle anderen!* - :
aber er kann diese Liebe erfahren!

Verzicht löst von der Welt wie von allen Sehnsüchten und schenkt inneren Seelenfrieden

vgl. Eph 6,9; Jak 5,4
vgl. I Kor 7,23; Jer 17,5
vgl. Mt 6,24-34; I Petr 5,6-7; Jak 1,6-7

15. Wer die Welt nicht quält und plagt
und sich auch nicht *mehr* quälen und plagen lässt VON *dieser* Welt,
wer befreit ist von der geplagten, aufgeregten niederen Natur,
von ihren Wellen der Freude und Furcht, der Angst und des Unwillens,
der erfährt Meine Liebe.

vgl. Phil 2,3
vgl. Eph 3,16-19
vgl. Eph 1,9-11
vgl. Eph 5,20; Koh 6,10-12 Röm 8,28; Gen 50,20
vgl. Mt 6,24-34; I Petr 5,6-7
vgl. Röm 10,2-3; Gal 5,4-5
vgl. Joh 20,30; 12,32
vgl. Röm 11,35; I Chr 29,14

16. Wer nichts mehr begehrt, *wer* rein *von ich-haftem Verlangen* ist,
weil angefüllt mit aller Gottesfülle
aus der überschwänglichen Erkenntnis
Meiner überschwänglichen, all- und alleinwirksamen,
universal heilswirksamen Liebe,
darum sachkundig in allem Handeln,
neutral gegenüber allem, was kommt,
wer nicht *mehr* geplagt und beunruhigt wird durch das,
was eintritt oder geschieht,
wer allen *zwanghaften* Antrieb *für sein* Handeln aufgegeben hat,
weil er weiß, dass in Mir bereits alles erfüllt und vollbracht ist,
der Mich *darum aus allem, in allem und zu allem* Verehrende: -
er *empfängt aus allem, in allem und zu allem beständig Meine Liebe.*

Das in der göttlichen Liebe zur Ruhe gekommene Herz, das sich in allem geliebt weiß, ist bei Gott angekommen und ruht in der göttlichen Liebe - auf allen seinen Wegen

17. Wer weder das Erfreuliche begehrt,
noch jubelt, *sich wieder fangen lässt,* wenn es ihm zufällt,
wer von dem Unerfreulichen nicht zurück schreckt
und nicht Leid empfindet, wenn es ihn befällt,
wer keinen Unterschied mehr macht
zwischen glücklichen und unglücklichen Ereignissen,
weil er *aus der Erkenntnis*
Meiner - immer und in allem doch gegebenen! - unendlichen Liebe,
die immer nur das Beste zum Besten geschehen lässt,
alle Dinge gleichmütig - *ja, mehr noch: dankbar -*
als gut *<und ihm wie allen anderen zum Besten dienend>*
entgegen nimmt
aus den Händen seines ewigen Geliebten und Meisters, -
der ist - oder besser: „erfährt sich", wie es wahrhaftig bei allen ist -
in allem umfangen, durchdrungen von Meiner unendlichen Liebe.

vgl. Koh 6,10-12 Röm 8,28; Gen 50,20
vgl. Eph 5,20
vgl. Hebr 12,4-11; Jes 30,20
vgl. Eph 3,16-19; Ps 139,1-5

vgl. Mt 5,43-48

18-19. Gleich*mütig* gegen Freund und Feind,

vgl. I Petr 4,4.12-14; 2,19-23
vgl. Prov 12,15; 13,10; 19,20; 15,32; 10,17; 19,20
vgl. SXP I, 149; SXP V, 186; 189; 191; 223; 231; 232; SXP VI, 16; 25; 29; 58; 60; 91;148; 166; 243; SXP VII, 41; 131

gleich*mütig* gegenüber Ehrung und Beschimpfung,
gegenüber Erfahrung von Recht wie Unrecht,
gegenüber wohltuender Anerkennung wie verletzender Verleumdung,
gegenüber Lob und Tadel, *gegenüber* Freude und Schmerz,
gegenüber Abschied wie Wiedersehen,
gegenüber Kummer und Glück,
gegenüber auswendiger wie inwendiger Hitze und Kälte,

vgl. Am 5,12; Prov 12,32;13,3

schweigsam, *bedächtig, bedacht,*

vgl. Prov 15,1.18.28; II Tim 2,24-26

zufrieden und genügsam mit allem und jeglichem,

vgl. Luk 14,26; I Kor 7,29-35

keiner Person oder Sache *mehr* verhaftet,

vgl. SXP I, 298; 318
vgl. SXP I, 56f; 59; 319; 323; SXP VI, 40; SXP VII, 13; SXP VIII, 85-85

an keinen Ort gebunden,
gefestigt im Mental <- weil es ständig *und überall*
als einem allgegenwärtigen inneren Raum, der Mitte und dem Zentrum
von allem! - im höchsten Selbst ruht und für immer

vgl. II Kor 10,3-5; Joh 15,5
vgl. Mt 6,19-21.33; Ps 73,25-26

auf das höchste Ziel seiner Liebe und Verehrung gerichtet ist>, -
ein solches Herz erfährt sich immerfort in Meinem Herzen.

20. Aber *Mir* über alle Maßen lieb und teuer *erfahren sich*

vgl. I Kor 13,1-3

jene frommen Verehrer, die Mich - *nicht irgendeine Tugend,*

vgl. Dan 10,11; Joh 16,27

o Mein über alles geliebter Liebling,

vgl. Eph 3,16-19
vgl. Phil 1,6
vgl. Hebr 12,4-11; Jes 30,20
vgl. SXP I, 261; SXP III, 210, SXP V,67-68, SXP VI, 67
vgl. SXP I, 101; 104-105; SXP VII, 153

zu ihrem einzigen und höchsten Ziel machen: - *die Liebe!* -
und aus vollkommenem Glauben *und unbeirrbarem Vertrauen*
und mit Sorgfalt *Meinem ganz gewiss* zur Unsterblichkeit führenden
Dharma folgen, *das sie ganz gewiss in allem Karma, das sie ereilt,*
wahrnehmen und finden, wie es in dieser Lehre dargestellt wird.*

vgl. Joh 14,6
vgl. SXP I, 114; SXP IV, 189; SXP V, 278; SXP VI, 84; 101; 136; 143; 169; SXP VII, 151; 258
vgl. Phil 3,12

Jene sind angekommen,
auch wenn sie sich noch auf dem Weg befinden;
jene sind wahrlich angekommen,
auch wenn sie sich erst noch am Anfang des Weges befinden;
jene sind wahrlich schon längst angekommen und Ich in ihnen,
auch wenn sie sich erst auf den Weg machen.

Nichts ist nötig als vertrauensvolles Stille-Halten:
Gott vermag sich auch aus Steinen Kinder zu erwecken

vgl. Joh 15,3.16; Eph 2,1.6.8.10; Ps 100,3
vgl. SXP I, 3; 140; SXP III, 214; SXP VII, 79; 245; SXP VIII, 47; 90; Vorwort

Darum - und weil du schon längst an dem Platz bist,
an dem Ich dich haben will und habe,
<der du diese reinigenden Worte der Liebe vernimmst, -
- <der du bist> an einem Herzens-Ort> an den nicht du dich versetzt hast,
sondern von je her immer und in allem nur Ich:

* vgl. SXP I, 192; SXP V, 68; 262-263; SXP VI, 5; 141; SXP VII, 13; 261

vgl. Jes 30,15; 7,4; Zef 1,7

Darum ist es dir erlaubt und gestattet:
Werde untätig und still wie ein Stein,
der selbst nichts für sich tun noch bewegen kann,

vgl. Jer 13,23

nicht einmal sich selber.

vgl. Mk 5,36

Werde untätig und still wie ein Stein,
und lass Mich nur <alles> machen!

vgl. Ez 11,19-20; 36,26-27; Hebr 8,8-12

Denn du bist so unfähig wie ein Stein,
dich selbst zu bewegen oder in Glut-Wallung zu versetzen,
es sei denn, Ich entzündete dich
und ließe dich erglühen.

vgl. I Petr 2,1-6

Ich aber will auch dich
noch einfügen in Meinen großartigen geistlichen glühenden Tempel

vgl. Ez 28,14

wie alle Meine <von Mir in Liebesglut erglühenden> feurigen Steine!

vgl. Mt 3,9

Denn ja: Ich habe die Macht,
Mir selbst aus <toten, starren, kalten> Steinen
Meine Kinder alle <in Liebesglut erglühend> zu erwecken.“

Lobpreis der Güte Gottes, die sich selbst aus toten-starren Steinen Ihre Kinder erweckt

Als ich solches hörte, - …
über die Maßen beglückt
betete ich <da> an:

„Wie über alle Maßen beglückend!
Wie herrlich und wunderbar! - … wie befreiend!

vgl. Ps 131,2; I Thess 2,7

Wie befriedend und stillend! … :

vgl. Röm 8,15-16; Gal 4,6; Hebr 2,11; Joh 17,14

Auch ich bin ein Kind Gottes,
von der Gottheit aller
ebenso wert geschätzt
wie Ihr vorzüglichstes Kind,

vgl. Joh 3,16-17

jenes Ihr Kind,

vgl. Joh 1,18.17.16; 14,8; II Kor 4,6

dass die ganze göttliche Liebe
wie kein anderes zu vermitteln verstand:

- Jesus Christus. -

vgl. Joh 16,26-27

Ich bin ebenso
unendlich wert geachtet
wie dieses eine,
einzigartigste Kind, - …

vgl. Röm 8,15-16; Gal 4,6; Hebr 2,11 Joh 17,14

vgl. Joh 3,16-17

- ... <ich bin>
wahrhaft ebenso Kind,
von der göttlichen Liebe ebenso "schwer" gewogen
wie Ihr Allerliebstes,
dass Sie dies - für mich! - in die Waagschale warf.

Und wenn ich auch nur ein Stein bin,

vgl. Jer 13,23

vgl. SXP VIII, 39

so unfähig, mich zu bewegen,
mich von mir aus so recht in die rechte Bewegung zu bringen
wie ein Stein.

vgl. Ijob 36,15

Die Bewegungen der mich um und um umgebenden,
umflutenden Meereswasser
bewegen und schleifen und formen mich doch,
- ohne mein Zutun! -

vgl. Ez 11,19-20; 36,26-27; Hebr 8,8-12

vgl. I Petr 2,1-6

zu einem Stein, der nicht starr, unbeweglich, tot bleiben wird,
sondern eingeformt, eingefügt, hinein bewegt, hinein erglüht,
hinein geliebt <wird> in die Lebendigkeit,
in das große Ganze, - ...
- ... in das große Ganze,

vgl. Röm 11,36

das schon immer nur die Eine, die Gottheit,
die Urkraft allen Lebens und aller Liebe
ist.

Und wenn ich auch nur ein Stein bin,
hart, kalt, noch gleichsam totenstarr:

vgl. Mk 5,36

Ich muss nichts tun!
Ich darf vertrauen!

vgl. Röm 4,5; Hebr 13,9

vgl. Act 26,14.28; II Kor 5,17; I Joh 3,6

Kein Anspruch!
Und doch ein Zuspruch,
dem ich mich nicht länger entziehen kann.

Ein Bewegt-werden von einer gütigen Macht,
die mir zusagt, zuspricht, zuruft:

vgl. Apk 21,4-5; 22,3; Eph 1,9-11; I Kor 15,28

>Es ist alles gut!
Es wird alles gut!
ICH mache alles gut!<

Und wenn ich auch nur ein Stein bin:

Ja, die Gottheit, die Liebe,
sie kann sich selbst aus Steinen

vgl. Mt 3,9

Ihre Kinder erwecken."

Befriedende Herzens-Mantras

Und der Herr sprach <weiter>:
„Ich will dir aber noch ein paar weitere Herzens-Mantras geben,
die dein Herz stillen können. Bewege sie in deinem Herzen,
bis es dir aus Mir seine eigenen Mantras birgt:

> Mantras gegen Belastendes, Bedrohendes und Beängstigendes

Du bist der Herrscher, - hast alles im Griff.
<Alles beschlossen, - bewegt hin zum Heil.>
Du weißt um alles, - und ich bin ganz Dein.
*Du wirst mich fassen, - ich kann mich lassen.**

> Das dreifaltige >Gottes-Mantra<

Du bist der Anfang - und die Vollendung.
Herr Jesus Christus - Ur-Grund und Ziel. </alles in allem.>
Alles im Fluss - in die große Verbindung!
</Von Dir, durch Dich - und zu Dir ist alles>

> Mantras der Erfüllung und Erleichterung

Ewige Gottheit! - Erbarme Dich meiner </aller>.
Göttliche Allmacht! - Durchflute mich ganz!
Göttliche Liebe! - Erfülle mich ganz!
Allmacht der Liebe! - Ergieß' Dich in mich!
Ewiges Licht! - Durchleuchte mich!
Suchen - und finden.
- Fülle - und Leere -
Empfangen - und abgeben.
*Erfüllung - und Erleichterung.***
Finden - und gefunden werden
Meine Sehnsucht zu Dir: - Deine Sehnsucht zu mir.
Du nur für mich - ich nur für Dich.
Du in mir - ich in Dir.
<Hier bist du. - Hier bin ich. - Rede Herr! - Dein Knecht hört.>

> Das >Kieselstein-Mantra<

Deine Wellen allein: - Sie schleifen mich fein.

>Verwandlungs-/Metamorphosen-Mantras

>Deine Hölle: - Mein Tor zum Himmel.<
>Dein Verlust - dein Gewinn.<
> Dein Zerbruch: - Mein Aufbruch.<
*Von der Raupe - zum Schmetterling.****

vgl. SXP V, 192;
SXP VI, 61; 119;
SXP VII, 107-108; 110

vgl. Luk 2,19; II Petr 2,19;
Röm 5,5; 8,26

* *Du bringst Erlösung, -*
Rettung und Heil.
Der Halm wird
nicht brechen, -
der Docht nicht verlöschen
vgl. Jes 42,3; Mt 12,20

vgl. SXP I, 143; 192;
SXP VI, 84; 114; 252; 261;
SXP VII, 5;
SXP VII, 85; 185

vgl. Röm 11,36; Kol 1,16;
Hebr 12,2; Eph 1,9-11
vgl. SXP I, 141; 158; 198; 222;
SXP III, 75;
SXP VI, 147; 161; 196;
SXP VII, 180; 237

So konstatierte bereits der Mystiker Meister Eckhart: Das ganze >Uni-Versum<, ist, wie schon sein Name verrät, das >zu dem Einen Hin-gewandte<.

vgl. Act 1,14; 2,1-4;
Röm 5,5
vgl. II Kor 4,6; Joh 1,9
vgl. Mt 7,7
vgl. Joh 3,30; 10,10

** *verstanden, - angenommen,*
unverlierbar - geliebt!
vgl. I Joh 3,19-20
vgl. Phil 3,12
vgl. Ps 42,2; 143,6;
Luk 12,49; II Thess 3,5
vgl. Joh 17,21-23; 15,5
vgl. Gen 22,1; I Sam 3,9

*** *Jetzt noch ... - bald aber ...*
In dieses Mantra lassen sich viele Gegensatz-Paare einsetzen:
starr . lebendig, hässlich - schön,
klein -groß, schwach - stark
unheil - heil, böse - gut,
unruhig - ruhig, ...
Worte des göttlichen Selbst, des Christus, an das irdische, zeitliche >Ich<. vgl. SXP I, 153*

XIII. Das Feld und sein Feldherr

Frage, wo und von wem die wahren Schlachten unseres Lebens geschlagen werden

1. *Ich,* Arjuna, *fragte:*

vgl. SXP I, 41

„Herr, wo wird die Schlacht unseres Lebens geschlagen?
Wo vollzieht sich sein Kampf und was ist sein Schlachtfeld?

Über ... das >Schlachtfeld< und den >Kenner des Schlachtfelds<,

vgl. I Joh 3,19-20; Joh 21,17

über das Erkennen *all dessen* und den Gegenstand der Erkenntnis
möchte ich gern noch mehr erfahren, *o Allwissender.“*

Das >Schlachtfeld< ist das irdische Dasein, der >Kenner< der von uns wahrhaft zu schlagenden Schlacht und Schlachten aber ist Christus, unser Wagenlenker, der diese Schlacht allein schlägt

vgl. SXP I, 41-42; 51; 55-56; SXP III, 152; SXP V, 232;

vgl. SXP I; 42-43; 51; 55-56 /I, 21-25; II, 10

2. Der Erhabene, *der Kyrios, der Christus,* sprach,
und ich sah Ihn wieder als meinen Wagenlenker:

vgl. Gal 5,17.16; Mt 26,41; Röm 7,14-25; Hebr 5,7-9

„Das Sein in einem irdischen Körper, *o Irdischer,*
wird >das Schlachtfeld< genannt.

vgl. Luk 14,28-31; Ijob 42,2; Eph 1,9-11; Jes 43,13
vgl. Ex 15,3.11; Ps 24,8

Jener *EINE,* der Kenntnis nimmt von dem >Feld<,
der Maß nimmt, abwägt und die Schlacht recht hinaus führt,
wird *der* >Kenner des Feldes< genannt
und als DER <EINE, GRÖSSTE> Feldherr gerühmt.

vgl. Prov 16,9; 21,2
vgl. Ex 6,2-3; Gen 18,14; Mt 18,18; Hebr 2,8

<Ich bin es, Mein Gelenkter, Dein Wagenlenker,
>El Shaddaj<, >Gott, der Allmächtige<. >

3. Begreife Mich, *o in die Schlacht Geworfener,*

vgl. I Kor 10,13; Röm 8,28

als den Kenner *deines Schlacht*feldes auf allen *deinen Schlacht*feldern.

vgl. SXP VII, 22; 93
vgl. Eph 6,12; Mt 010,28
vgl. Ex 14,14; II Chr 20,15-17

Wirkliche Erleuchtung und einzige Weisheit ist nur dort,
wo die Erkenntnis gleichzeitig das >*Schlacht*feld<,
um was in Wahrheit gestritten wird,
und dessen >Kenner<, *der in Wahrheit einzig streitet,* umfasst.

4. Erfahre nun von Mir in Kürze, was das >*Schlacht*feld< ist,

vgl. I Chr 28,20
vgl. Phil 1,6; Gen 18,14

seinen Charakter, seine Natur, seinen Ursprung und seine Entstellung
und was Er ist, *der >Kenner deines Schlachtfeldes<*
und welche Macht Er hat.

5. Von *allen Heiligen, allen Propheten, Aposteln und Avataren*
ist hiervon in vielfältiger Weise in verschiedenen inspirierten *Hymnen*
gesungen worden.

vgl. Röm 11,33-36; I Tim 3,16;
Phil 2,6-11: urchristl. Hymnus

Und ebenso handeln hierüber *viele spirituelle Erörterungen,*
die *euch hiervon* die rationale und philosophische Analyse *bieten.*

6. Das >*Schlachtfeld*< *ist also die irdische Existenz,*
was sie bestimmt und ausmacht.
Viel wichtiger aber, o in diese Existenz Geworfener,
ist die Erkenntnis dessen, WORUM hier gestritten wird:

vgl. SXP I, 45; 146; 294-295;
SXP V, 116-117;
SXP VIII, 25; 29; 32

vgl. II Kor 4,3-4; Eph 2,1-3;
II Tim 2,26

vgl. Jak 4,5; Mt 12,28-30

vgl. Prov 4,23

Es ist nicht mehr und nicht weniger
als dein Geist, deine Seele, dein Verstand, dein Gemüt,
deine Sinne und die Wahrnehmung deiner Sinne,
deine Gedanken und Empfindungen, -
alles in allem:
dein menschliches Herz.

Verstrickung in irdische Befindlichkeiten kennzeichnen einen Ungläubigen, Unwissenden

7. Zuneigung und Abneigung, Lust und Schmerz
sind hauptsächliche Anzeichen
einer gegebenen Entstellung und Verkennung
eures eigentlichen, wahrhaftigen Seins,
und sind in Unwissenheit und Unkenntnis
in Folge von mangelndem Glauben und Urvertrauen begründet. ...

vgl. Mt 6,24-34; I Petr 5,6-7
vgl. I Tim 1,13; Röm 14,22
* vgl. SXP I, 85; 110; 112;
114; 143;
SXP V, 175;
SXP VIII, 14-15
vgl. SXP I, 304;
SXP VI, 253; 260;
SXP VII, 160

Der Gläubige, Wissende lässt sich nicht in irdische Befindlichkeiten verstricken

8. Als wahres Wissen im Gegensatz zu *solcher* Unwissenheit gilt:

vgl. Mt 6,1-2.5.16; Luk 18,9-14
völlige Abwesenheit von weltlicher Eitelkeit und Anmaßung,

vgl. Mt 7,12; Röm 12,18-21
niemanden Schaden zufügen,

vgl. Mt 5,37a; I Chr 29,17a
eine aufrichtige Seele,

vgl. Ijob 36,15f; Jes 38,17a; Hebr 5,2
ein duldsames, leidgeprüftes und gütiges Herz,

vgl. II Kor 10, 3-5; Mt 5,8
Reinheit von Geist und Körper,

vgl. Prov 15,1.18.28;
II Tim 2,24-26
ruhige Charakterstärke und Unerschütterlichkeit,
Selbstbeherrschung

vgl. Jak 3,2-6; I Kor 9,24-27
und meisterhafte Beherrschung der niederen Natur,

vgl. Hebr 12,4-11; Prov 3,6;
Mt 25,40.45; Jes 30,20
herzliche Ehrerbietung *deinem* Lehrer gegenüber,
der dir in allen Geschöpfen und Ereignissen begegnet,
*um dich durch die Lektionen deines Lebens zu schulen,**

vgl. SXP V 169; SXP VI, 176

vgl. I Kor 7,29-35

9-10. eine entschlossene Beseitigung des Hingezogenwerdens
vgl. Phil 2,3; Gal 2,20
des natürlichen Wesens zu den Gegenständen der Sinne,
vgl. Luk 14,26; 18,29-30
grundlegendes Freisein von Ichhaftigkeit,
vgl. SXP I, 56-57; 59;
298; 318- 319;
SXP VII, 7; SXP VIII, 85
das Aufgeben der Gebundenheit an Familie und Heim
und des Aufgehens darin,
vgl. I Joh 1,8-9;
Jak 3,1-2; I Kor 10,12;
Gal 6,1; Hebr 12,15
eine klare Erkenntnis der fehlerhaften Natur
des gewöhnlichen ... Menschenlebens, *das ohne Erkenntnis ist,*
vgl. Eph 2,1-3; Röm 8,19-21
das *darum* ziellos, *sinnentleert und folglich* leidvoll Geburt und Tod,
vgl. Jak 3,6 >Rad der Wiedergeburt<
Krankheit und Alter, *Siechtum und Sterben* unterworfen ist,

* vgl. SXP I, 192;
SXP V, 68; 262-263;
SXP VI, 5; 141;
SXP VII, 7, 261

Der Erleuchtete wählt Entsagung, Rückzug aus der Welt und Verzicht für die Gottes-Gemeinschaft

vgl. Röm 8,28; Gen 50,20;
Röm 14,8; 8,37; Phil 4,12-13
<Wahres Wissen aber kennzeichnet> beständiger Gleichmut der Seele
allen erfreulichen *wie scheinbar* unerfreulichen Ereignissen gegenüber,

11-12. ein meditatives Mental:

vgl. Mt 6,6; 14,23;
Luk 5,15-16; 6,12
der Einsamkeit, *die doch keine Einsamkeit ist,* zugewandt
und abgewandt dem eitlen Lärm
vgl. Ps 1,2; Prov 1,10-17;
I Petr 4,4; Jak 4,4
der Massen und Menschenansammlungen,

vgl. Gen 1,31; I Tim 4,4;
Koh 5,18-19; 3,12-13
philosophische Erkenntnis des wahren Sinnes
für alles Wahre, Gute und Schöne
vgl SXP I; 261; SXP V, 68;
SXP VI, 67; 125-126; 141
und der umfassenden Prinzipien des Seins,
vgl. Gal 6,7 -> 3,24,
Ijob 36,5.8-10.15-16
dass alles Karma in Wahrheit läuterndes Dharma ist
*und alles Gesetz und Gericht letztlich nur im Dienst der Gnade steht,**

vgl. Mt 6,22-23; Luk 17,20-21;
Joh 1,9; Prov 4,23
daraus ruhige Stetigkeit der inneren spirituellen Erkenntnis
und des inneren Lichts,

vgl. Ps 119,10
vgl. Mk 10,18
vgl. Eph 3,16-19; 5,18-20
vgl. Prov 3,6; Ps 139,1-5
der Yoga unentwegter Hingabe,
die Liebe zu Gott, *der allein gut ist und alles gut macht,*
des Herzens tiefe und ständige Anbetung
der umfassenden und ewigen Gegenwart.

vgl. Röm 13,10; 10,4; Kol 2,16-17
Siehe, all das zeichnet einen wahrhaft Erleuchteten aus,
* vgl. SXP I, 98; 261; SXP II, 17;
SXP III, 177; 210;
SXP IV, 64; SXP V, 67-68;
SXP VI, 67; 125-126;
SXP VII, 17; 236; 261;
SXP VIII, 74
der sowohl das >Schlachtfeld< als auch dessen >Meister< erkannt hat,
und du findest es vorgelebt, personifiziert in Mir, dem Christus.

Du magst dich fragen,
ob Ich all das hätte leben und verwirklichen können,
wenn Ich DEIN Leben hätte leben müssen,
vgl. Koh 1,3; 2,22; 3,9; 4,6
mit all seinen Verpflichtungen und Nöten.

vgl. Luk 10,41-42; Ps 127,9;
Mt 6,26.31-32; 8,20
Siehe, SOLCH ein Leben hätte Ich niemals für Mich GEWÄHLT,
wäre Mir zu schade gewesen dafür!

vgl. Luk 14,26;
Mt 16,25-26; 6,24
vgl. I Kor 7,29-35;
II Tim 2,4-5

vgl. Luk 12,15; 15,17

vgl. Joh 6,15
vgl. Kol 3,5; I Tim 6,10
vgl. SXP III, 265; SXP V, 268;
SXP VI ,40; 44

* vgl. SXP I, 153; 204;
SXP IV, 134; 157; 159;
SXP V, 8; 226-227;
233-234;
SXP VI, 63; 213
SXP VII, 88

vgl. Act 8,26.29; 27,23
vgl. I Joh 5,10;
Joh 8,47; 10,27; 18,37
vgl. Luk 24,32; II Petr 1,19;
Joh 4,14; Prov 18,20

vgl. II Kor 4,3-4; 3,16-18
vgl. Jes 61,1-3; Phil 2,1; 4,4

vgl. Eph 5,14; Mt 13,44
vgl. Joh 3,3.5; II Tim 1,10
* vgl. SXP I, 214f; 235-237;
SXP V,17; 86;
SXP VI, 158/X,41-42;
SXP VII, 14

vgl. Mt 25,40.45; 18,5
I Kor 8,6; 12,6; Eph 4,6

vgl. Ps 139,1-5

vgl. Eph 1,23; 4,9-10
vgl. I Reg 8,27; SXP VI, 158
vgl. Weisheit 11,22; Jes 40,15

vgl. Gal 3,28; Kol 3,11
vgl. Act 1726-27; Röm 11,36
vgl. SXP VII, 21
vgl. SXP VI, 110; 150
vgl. I Kor 2,10

Und Ich habe es euch auch gesagt,
dass sich das Heilige nicht verwirklichen lässt
in Verwicklungen und Verstrickungen des Profanen,
dass es kein anderes Entrinnen gibt als den Verzicht auf all das,
was ihr >Leben< nennt und als >Leben< wähnt.

Verzicht, siehe, Verzicht, Loslassen, und ein Sich-all-dem-Entziehen
ist der Anfang aller Erkenntnis
und allen wahren göttlichen Seins.
Und wie dies aussieht, hast du nun ausreichend beschrieben bekommen.
Alles Gegenteilige ist Unwissenheit.

Erlösung liegt in der Wahrnehmung der allgegenwärtigen Gottheit - Brahman

13. *Und mein Engel, der in mein Herz sprach,*
- und mir war es, als hörte ich mich selber aus der Ewigkeit heraus,
*oder war es Er, der Herr? -**
deutete es mir:
„Nun will Ich dir den einzigen Gegenstand zeigen,
auf den das Bewusstsein spiritueller Erkenntnis eingestellt sein muss:
Fest darauf konzentriert wird die Seele, die hier verdüsterst ist,
wieder heilig und kommt zur seligen Freude:
<der Freude> an ihrer wahren *verschütteten* Natur, *die es frei zu legen gilt,*
<wie der> an ihrem ursprünglichen Bewusstsein der Unsterblichkeit:
Es ist der ewige Brahman,
der alles Seiende wie alles Nicht-Seiende umfasst.

14. Seine *Wirkkräfte* umgeben uns von allen Seiten.
Seine Häupter, Angesichter, Augen
sind jene unzähligen Antlitze, *in die wir blicken,*
wohin wir uns auch wenden.
Sein Ohr ist überall - *in allen Ohren, wie jenseits davon.*
In Seiner unermesslichen Größe erfüllt und umhüllt Er diese ganze Welt
und alle Kosmen und *darüber die Unendlichkeit Seiner selbst.**
Er ist das allumfassende Wesen,
in dessen *liebender* Umarmung wir *alle* leben, *weben und sind.*

15. Ihn reflektieren alle Sinne, und *durch alle Sinne wie darüber hinaus*
nimmt Er selbst sich wahr, erforscht und erkundet Er sich selbst.

vgl. Hebr 4,15; Jak 1,13
vgl. Ijob 7,20; 22,1-3; 35,6-7; Röm 11,35
vgl. SXP VI, 14; 88; 99;126
vgl. SXP VI, 89; 110; 113; 137; 150
vgl. II Tim 2,13; Apk 3,14
vgl. Ps 82,1; Dan 4,14; 5,11 Ijob 1,6; 2,1; Röm 2,15
vgl. Mk 9,19; Hebr 1,3; II Tim 2,19-20
vgl. SXP II, 117-120; SXP IV, 99; 253; SXP VII, 76; SXP VI, 150; 178; 226; 228

Er *ist jedoch* nicht *in einzelnen Wahrnehmungen* verhaftet,
erfährt und ergründet Er sich doch von Ewigkeit her
aus allen möglichen und unmöglichen Perspektiven,
welche von Wesen wahrgenommen werden
oder auch von keinem Wesen wahrgenommen werden können,
und Er erkennt Seine Wahrheit,
ungeachtet aller trügerischen Sinne und Stimmen derer in Ihm,
die sich anklagend und sich entschuldigend gegen Ihn erheben
und Er trägt und erhält doch alles,
selbst auch Seine Verneinung, selbst Seinen Widerspruch
*<auf dass Sein Gesamt-Urteil wahrhaftig sei>.**

** Zitat aus Kinderlied >Weißt du, wie viel Sternlein stehen<
vgl. Luk 12,32; 145,16; 149,4; Jes 62,5; Cant 4,7; Gen 1,31; Tit 3,4: LÜ; Koh 5,18-19

Er erfreut sich *aller Freuden*
*und hat an allem Seine Lust, Sein Wohlgefallen***
und wird doch nicht durch *irgendwelche Bindungen an sie* eingeschränkt.

vgl. Hos 11,8-9; Jer 23,9; Thr 2,11; 1,12; I Kor 11,29; Luk 19,41; Joh 11,33-36;13,21 Jes 53,4; Kol 1,24

Er ist ebenso leidensfähig,
und trägt und vereinigt in sich aller Welt Leiden,
um sie in sich selbst in Glückseligkeiten zu wandeln und aufzulösen.

vgl. Kol 1,27; II Kor 13,5
vgl. Ps 139,1-5; Röm 1,19-20

16. Was in uns ist, ist Er,
und was wir außerhalb von uns erfahren, ist auch Er.

* vgl. SXP I, 121-122; SXP V, 244; SXP VI, 150; SXP VII, 76

Das Inwendige und das Auswärtige,
das Ferne und das Nahe, *das Zukünftige und Vergangene,*
das Sich-Bewegende und das Unbewegliche,
- Ich sage nicht: das Lebende und das Tote,
denn in Ihm und durch Ihn lebt alles -
all dies ist Er *selbst, der Lebendige, nämlich* zur selben Zeit.

vgl. SXP I, 150; 152-153; 217; SXP V, 282-284; SXP VI, 129; 198-199; SXP VII, 15-17; 61
vgl. SXP VI, 158; 189; SXP VII, 47; 52
vgl. Act 17,26-27; Luk 20,38
vgl. Luk 24,5; Apk 1,18
vgl. SXP VI, 16

Er ist die äußerste *Zartheit* und Feinheit von dem, was *so zart und* so fein ist,
dass wir es mit *all* unserer Erkenntnis *doch nicht* erfassen *können.*
Er ist die zarteste Zartheit und die feinste Feinheit selbst.

vgl. Dtn 6,4

17. Er ist der Unteilbare und der Eine.

vgl. Eph 4,6
vgl. I Kor 12,4-6; Mt 28,19; Luk 1,35

Aber Er scheint sich in Gestalten und *Personen* zu zerteilen,
nicht allein in der Gestalt von dem,
was ihr >Vater<, >Sohn< und >Heiliger Geist< nennt,
sondern Er tritt in all den gesonderten Wesen in Erscheinung,
die es auf Erden, in den Himmeln und den unterirdischen Kosmen gibt.

vgl. Weisheit 13,5; Röm 11,36

vgl. Koh 3,14-15; Röm 4,17; Joh 17,16; 15,27 -> 1,1-3
vgl. II Petr 3,8; Ps 90,4 Hebr 1,12; Ps 103,28

Alle *Existenzen* werden ewig von Ihm geboren, *und werden*
- selbst wenn sie sich im Fluss der Zeit scheinbar verflüchtigen -
mit der Zeit und jeden ihrer Augenblicke doch in Seiner Ewigkeit
unaufhörlich aufrecht erhalten
und *fließen* ewig *zurück* in Seine Einheit.

vgl. Koh 12,7

vgl. Röm 11,36

Von Ihm, durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge </Existenzen>.

vgl. Jak 1,17; I Joh 1,5
vgl. II Kor 4,3-4; I Tim 1,13
vgl. Eph 3,17-19;
Kol 2,2-3, Phil 3,8
vgl. Joh 1,4.9; SXP VII, 60

18. Er ist das Licht aller Lichter, strahlend! -
- ... jenseits aller Finsternis *eurer* Unwissenheit.

Er ist die Erkenntnis und zugleich das Ziel *aller Erkenntnis.*

Er wohnt im Herzen aller."

Göttliches und Geschöpfliches
steht in einer ewigen, unauflöslichen Wechselbeziehung
der Selbst-Verwirklichung,
deren Grundlage Zustimmung und Selbst-Bejahung ist

19. *Und Er, der All-Innewohnende, sprach zu mir aus meinem Herzen:*

„Nun habe Ich dir >*das Schlachtfeld*<,
Erkenntnis und Ziel der Erkenntnis kurz erläutert.

Wenn der Mir Ergebene *Mir gleich*
ein solcher >Kenner *des Feldes*< geworden ist,
vgl. Luk 6,40; Joh 14,12 erlangt er <*damit auch*> Mein ... göttliches Wesen und Sein.

20. Erkenne, dass ... *das Unsichtbare und das Sichtbare*
in Meiner Ewigkeit, einer zeitlosen Überzeitlichkeit,
vgl. II Petr 3,8; Ps 90,4
Hebr 1,12; Ps 103,28 BEIDE ohne Ursprung sind und ewig:

vgl. Koh 3,14-15; Röm 4,18
vgl. Koh 1,5.7; Ps 126,4
vgl. Ijob 33,29-20; Joh 1,12-13 *das Sichtbare,*
dem ewigen Wandel einer Unzahl von Kreisläufen Unterworfene,
in der Reifung Befindliche ebenso

vgl. II Kor 4,16-18
vgl. I Joh 3,2
vgl. Eph 1,9-11; I Kor 15,26-28 *wie das Unsichtbare, keinem Wandel mehr Unterworfene,*
das Ausgereifte, Vollendete, ins Allumfassende Eingegangene,
im Universalen Aufgegangene.

vgl. Röm 11,36; Kol 1,16
vgl. I Kor 11,8.12 -> Eph 5,32
vgl. SXP I, 152-153;
SXP V, 282-284;
SXP VI, 129; 198-199;
SXP VII, 15 *Beides existiert in Mir ewig, anfang- und endlos*
nebeneinander und ineinander und auseinander und füreinander:

das Flüchtige, Zeitliche wie das Ewige, Überzeitliche.

Aber die *sich ständig verändernden* Seinsbestimmungen
in der wahrnehmbaren sichtbaren zeitlichen natürlichen Welt
und die *vielfältigen, sich im Zeitlauf stets wandelnden* Gestaltungen,
die sie <*die Welt*> für *eure geschöpfliche* bewusste Erfahrung annimmt,
haben ihren Ursprung ... im gegenseitigen Aufeinanderwirken
dieser beiden Wesenheiten *Meines göttlichen Seins:*

vgl. Eph 4,6; Joh 10,34-35

des Sichtbaren, Geschöpflichen -
in einer Vielheit von UNZÄHLIGEN Geschöpfen -

vgl. I Kor 8,6; 12,6
vgl. Gal 3,28; Kol 3,11, Mt 17,8

und des Unsichtbaren, Göttlichen -
in der Einheit der EINEN Schöpfer- Seele, die alles in allem ist.

21. Die Kette von Ursache und Wirkung,

vgl. Gal 6,7 -> 3,24
vgl. SXP VI, 67; 125-126;
SXP VII, 7; 13
vgl. SXP I, 152-153;
SXP V, 282-284;
SXP VI, 129; 198-199
vgl. Jes Sir 15,11-17;
Joh 16,25; Act 5,3-4
vgl. I Petr 1,1-2; Röm 8,29
vgl. Röm 9,11-13.16.18-21;
11,5-10.32.35-36
vgl. Apk 3,14
vgl. Eph 2,9-10; Phil 2,12-13;
Joh 6,29.44.65; Phil 1,6
vgl. SXP V, 283; 297;
SXP VI, 14; 193; 195
vgl. SXP I, 14; 19;
SXP II, 62-63; 130;
SXP V, 40; 283;
SXP VI, 111; 128; 137;
146; 191; 201
vgl. I Kor 11,8.12 -> Eph 5,32
I Kor 15,10-11
vgl. Eph 4,6

festgelegt im ewigen Gesetz des Karma, das Mein Dharma ist,
und der Zustand *aller Handelnden, in und mit Mir* Handelnde zu sein,
die Seinsbestimmung aller Wirkenden, in und mit Mir Wirkende zu sein,
werden *in und aus dem Ineinander und Füreinander*
des Unsichtbaren, Ewigen wie Sichtbaren, Zeitlichen verwirklicht.
Darum auch ist MEIN freies Tun zugleich ganz EUER freies Tun;
und Ich tue nur und lasse euch tun, was Ich euch von Ewigkeit her tun sehe,
so dass Meine Vorherbestimmung Meiner Vorkenntnis entspringt,
zugleich aber ist es ganz Mein freier Ratschluss
und die freie Wahl Meines Ersehens,
dies auch Meine Wirklichkeit sein und werden zu lassen,
was Ich in Mir ersehe, so dass ihr allein tut, was Ich tue.
So ist euer Wirken und Mein Wirken
wie Meine Vorkenntnis und Vorherbestimmung
einander bedingend einander zugeordnet, ineinander verschlungen,
wie schon die Doppeldeutigkeit eures Wortes >Vorsehung< bekundet,
so dass man zwischen eurem und Meinem Tun so wenig trennen kann,
wie zwischen Mir und euch.

vgl. Röm 1,20;
Weisheit 13,5

22. Die *göttliche All-Seele* entfaltet sich *zeitlos*
in einer Vielzahl von Seelen,
die aus dem Ineinander und Füreinander
des Un-Manifestierten, Universalen, Ewigen, Einheitlichen
und dem Manifestierten, Einzelnen, Zeitlichen, Vielfältigen
hervor gehen, und erkennt und begrüßt und bejaht und verwirklicht sind,
und genießt so unaufhörlich in sich selbst Seine göttliche Lebendigkeit
in einer Vielzahl von Leben,
die doch zugleich eine ewige göttliche Einhelligkeit und Einheit bilden.

vgl. Jes 45,5
vgl. Eph 4,6

vgl. Apk 3,14
vgl. I Joh 3,19-20

23. Beobachtender Zeuge,
Ursprung der Zustimmung,

vgl. Hebr 1,3; II Kor 9,10
vgl. Jes 62,5; Cant 4,7; Gen 1,31
vgl. Ex 15,11; 6,3
vgl. Dan 2,47; Apk 19,16
vgl. Num 16,22; Ijob 34,34-35
vgl. Weisheit 13,5;Eph 4,6

Erhalter des Wirkens der Natur *<und aller ihrer Wesen>*,
ihr Genießer, allmächtiger Herr und *<aller>* erhabenes Selbst
ist ... die allerhöchste Seele, *die Schöpfer-Seele,*
die in der Vielzahl der Seelen ihrer Geschöpfe lebt
und sich verwirklicht.

vgl. Röm 11,36; Kol 1,16

24. Wer *dies Ineinander, Füreinander und Auseinander*
von Schöpfung und Schöpfer,
<von> Sichtbarem und Unsichtbarem,
<von> Vielfalt und Einheit erkannt hat,
der *wird* nicht *mehr unfreiwillig* wiedergeboren werden
in die Niederungen der Welt,
wie auch *immer* er leben und wirken mag,
denn er lebt und wirkt in allem in der Macht des Schöpfers selbst,
sondern bei einem solchen geschieht fortan alles
- sei es Wiedergeburt nach unten oder nach oben hin -
in Erkenntnis und Verwirklichung der schon immer gegebenen
eigenen Zustimmung.

vgl. Phil 1,21-26; Joh 21,22-23
vgl. Eph 2,6.10; Joh 15,5; 14,12
vgl. SXP I, 188;
SXP II, 4-6; 8-9;
SXP IV, 215; SXP V, 256;
SXP VI, 78; 120; 123;
140; 144; 190;
SXP VII, 208; 245; 289;
SXP VIII, 115

vgl. SXP I, 176;
SXP VI, 65; 199; 202;
225; 230;
SXP VII, 20-21;
62; 181;
SXP VIII, 18

vgl. ThZw 50; Apk 14,13;
Ex 14,14; Jes 7,4; 30,15
vgl. Mk 4,26-29; Röm 8,28
vgl. SXP V, 178; 180; 195;
199-200; 265
vgl. SXP I, 201; 298;
SXP III, 143;
SXP V, 186; 192; 194-196;
198; 212-213; 203; 264;
SXP VI, 4; 7;
SXP VII, 32; 38;
85; 109; 245

Wer das nämlich erkannt hat,
der handelt und verzichtet zugleich auf das Handeln;
der schaut nämlich nicht mehr auf die Früchte seines Handelns,
weiß er sich doch auf ewig eingebunden und aufgehoben in Mir.

Der ruht darum in seinem Handeln und handelt in Meinem Ruhen,
der ist im Einklang mit der alles bewegenden Ruhe
und der immerfort ruhenden Bewegung, die Ich bin;

vgl. Luk 18,17; Mt 18,4;1 Petr 5,6-7
vgl. Ps 139,1-5; Prov 3,6

der vertraut in kindlich-göttlichem Urvertrauen,
denn dem ist alles >vertraute Gottheit< geworden;

vgl. 1 Joh 3,5; 1,8
vgl. Röm 14,22-23
vgl. SXP III, 195-196;
SXP V, 101; 170; 181;
267-268;
SXP VI, 48; 49; 52; 54

der ist im Einklang mit allem und sündigt nicht,
selbst wenn er sündigt.

Und siehe,
dieser immerwährende heilsgeschichtliche Prozess
des gewaltigen, wunderbaren,
kosmenübergreifenden, mysterienvollen Christus-Mysteriums
von leidvollem, wahrhaftigem, echten Ringen um Glaube und Hoffnung
hin zur hingebungsvollen Liebe, der Überwindung alles Bösen,
ist die beständige Vervollkommnung,
wahrhaftige Prüfung und Bewährung,
Bewahrheitung und Verwirklichung der ewigen Vollkommenheit
des göttlichen Selbst.

vgl. Jes 53,12; Röm 12,21
vgl. Hebr 2,10-11:5,7-9; 7,28
vgl. II Kor 12,9
vgl. 1 Joh 3,16; Kol 1,24;
Röm 8,36-37
vgl. SXP I, 155; 173; 194; 226;
SXP VI, 196-198; 207;
233-234; 238;
SXP VII, 18; 76; 200; 254
vgl. Koh 3,11

Eine irdische, geschöpfliche, sterbliche Seele kann dies
nur bruchstückhaft erfassen;
und wenn sie es erfasst,
steht sie an der Schwelle zur Unsterblichkeit,
vor ihrer Vervollkommnung in dem Vollkommenen;

vgl. Mk 9,23; Mt 17,20; Joh 14,12

*nichts wird solch einer Seele mehr unmöglich sein,**

vgl. Joh 5,19.30; 19,11; Mt 26,53-54; 16,21-23; 4,3-7; SXP VII, 39
vgl. Joh 3,8; I Reg 19,11-13
vgl. I Reg 8,12; Jes 45,15
vgl. Joh 2,4; 11,6; Gal 4,4; Eph 3,9-11; Dan 12,4; Cant 2,7; 3,5; 8,4

und doch fügt sie sich duldsam in alle Gegebenheiten,
ohne sich je versuchen zu lassen,
und gibt sich in die Bewegung des Ewigen,
die unscheinbar im Verborgenen wirkt
und nur zu bestimmten sich erfüllenden Zeitperioden
wunderhaft in Erscheinung tritt.

vgl. Luk 4,1-2.12-13; Jak 1,13
vgl. I Joh 5,18; Jak 4,7
vgl. I Kor 2,15
vgl. SXP I, 2-7; 9; 13; 15; 19; SXP IV, 193; SXP VI, 248; 259; 277; SXP VII, 30; 39; SXP VIII, 9

Eine solche Seele, die erkannt hat,
muss nicht versuchen, noch kann sie versucht werden,
denn sie ist eingegangen, zurück gekehrt in Gott
und weiß und versteht alles.

* vgl. SXP I, 102; 160-161; SXP II, 163; SXP III, 130-131; SXP VI, 244; 259; SXP VII, 39; 244-245; 256; SXP VIII, 7

Diese Erkenntnis kann durch Meditation,
durch theologische Studien,
durch Einheitserfahrung mit dem Leben
in vollendetem Handeln
oder durch Angerührtwerden von der Einladung
zur Versöhnung mit dem Leben erlangt werden,
führt aber immer zur Unsterblichkeit

vgl. Ps 131,2; Hebr 4,9-11; I Joh 3,19-10

25. Dies Wissen erwächst aus innerer Meditation,
durch die uns das ewige Selbst in unserem Selbstsein offenbart wird.

vgl. Ps 77,6-10; Joh 8,31-32; II Petr 1,19-21; I Joh 5,10; Joh 8,47; 10,27; 18,37
vgl. SXP I, 33; SXP V, 233; SXP VI, 40; 83; SXP VII, 261; SXP VIII, 31-32; 119
vgl. Luk 10,35-37; Jes 58,6-12
* Im Sport nennt man diese Erfahrung „Flow-Effekt".

Es kann auch aus *analytischer Meditation* erwachsen,
aus der geistigen Durchdringung theologischer Wahrheiten,
bis Mein Morgenstern aufgeht im Herzen
und Ich spreche direkt aus euch, in euch hinein.

Oder es erwächst aus dem Yoga des Handelns,
in welchem man, wenn man das Vollkommene im Handeln erlangt,
die beglückende Einheit mit der Urkraft des Lebens und der Liebe,
*die allem innewohnt, erfahren kann.**

vgl. Luk 24,32; II Kor 4,2
vgl. Luk 21,13-15; I Kor 14,24-25
vgl. II Kor 5,18-20; Apk 3,20
vgl. Röm 10,14-18

26. Andere, die diese Yoga-Wege nicht kennen,
mögen *als Angesprochene und innerlich Angerührte,*
ja, Überführte,
von der Einladung zur Versöhnung mit dem Leben durch andere,
Meine Botschafter der Liebe, die Wahrheit erfahren.

vgl. Hebr 3,7

Ihr mentales Wesen *wird dann durch den inneren* Sinn *geformt,*
dem es mit Glauben und Konzentration lauscht.

vgl. II Kor 4,2; I Thess 2,13
vgl. Joh 1,9, Luk 12,49; 24,32; Jes 42,3; Mt 12,20; Eph 5,14
vgl. SXP V, 277; 171
vgl. Röm 8,16
vgl. II Tim 2,19; Joh 10,28-30
vgl. Act 17,28; Joh 19,34-35; Hebr 2,10-11

Sie erfahren nämlich innere Bestätigung der Botschaft,
die von außen an ihr Ohr dringt,
durch das inwendig ihnen innewohnende Licht,
das hierdurch entzündet wird,
indem ihr Geist durch Meinen Geist bestätigenden Zuspruch erhält,
dass sie unverlierbar Meine Gotteskinder
und - Mir gleich, göttlichen Geschlechtes - sind.

vgl. Joh 5,24; 11,25-26

Doch wie auch immer dieses Wissen erlangt wird,
es trägt über den Tod hinaus in die Unsterblichkeit.

Da in Gottes Ewigkeit alles vereint ist,
ist SEINE Zustimmung zu allem, was ist,
auch die all Seiner GESCHÖPFE:
die Bejahung des göttlichen Lebens in Liebe

27. Wisse also, o *Bester aus dem Besten,*

vgl. Joh 1,9-10; Gal 4,19

dass jegliches Wesen, ob beweglich oder unbeweglich,
aus der Vereinigung *von* >Feld< und *dem* >Kenner des Feldes<
geboren *und verwirklicht* wird,

vgl. SXP I, 176; SXP VI, 230; SXP VII, 18; 20-21; 62; 181; SXP VIII, 18

und nichts anderes ist als der Eingang des >Kenners des Feldes<
in Sein >Feld<, um Sein Feld zu erkunden, zu besehen
zu durchleben und zu genießen.

Und der Ursprung ist Zustimmung.

vgl. SXP I, 105; 142; 155; 192; 199; SXP II, 139; 141*; 171*; SXP IV, 242; SXP VI, 63; 70; 73; 167-168; 203; 254; SXP VII, 50; 63; SXP VIII, 108; 113
vgl. II Petr 3,8; Ps 90,4
Hebr 1,12; Ps 103,28
* der himmlische, vollendete, ewige >Buddha<, >Erleuchtete< und Ur- Erleuchter aller
vgl. Eph 1,9-11; Gal 3,28; Kol 3,11; Mt 17,8; Jes 45,5

Erkenne dies:
Der >Kenner des Feldes< mitten im >Feld<:
das bin Ich und das bist du.

In Meiner Ewigkeit, Meiner zeitlosen Überzeitlichkeit,
in der aller Ausgang und Eingang, Anfang und Ende
zusammen fallen,
bin Ich Brahman, der Tathagata, der Christus,*
die Vereinigung der Gesamtheit aller
von Mir und durch Mich
zusammengefassten, vollendeten Seelen und Wesen.

vgl. Ex 3,14-15; Hebr 1,12; 13,8; Joh 8,58

Und in Meiner Ewigkeit bin Ich, was Ich zuletzt bin,
auch von allen Uranfängen und von Ewigkeit her;

vgl. Dan 4,14; 10,8; Ez 1,24
vgl. SXP VI, 65; 199; 202; 225; 230

und Mein ewiger, universaler Ratschluss Meines Erkennens
ist zugleich auch der Wille und die Entscheidung
des einhelligen Chors aller in Mir vereinigten Wesen.

So ist alles, was ist, alles, was geschieht, alles, was noch sein wird,
Mein wie aller in die Existenz geworfenen Seelen und Wesen
einhelliger Wille und Beschluss Meines ewigen Erkennens -
also auch der Deinige.

vgl. SXP I, 176;
SXP VI, 65; 199;
202; 225; 230
SXP VII, 18; 20-21;
62; 181;
SXP VIII, 18

Du selbst hast es in Mir, mit Mir erwählt!
Du selbst hast es gesehen und begrüßt!
Du selbst hast es bejaht!
Du selbst hast es so gewollt!

vgl. I Kor 15,28; Hebr 2,11

Du selbst hast dich darin gefunden und <deine Ursprünge> erkannt.

Mein Ratschluss und Wille in Ewigkeit
ist auch dein Ratschluss und Wille in Ewigkeit,

vgl. Röm 11,36; Koh 12,7
vgl. Joh 17,21-23.16;
15,27 -> 1,1-3;
Hebr 2,11

denn du bist aus Mir, in Mir und zu Mir,
du bist mit Mir eins.

Aus dieser Erkenntnis erwächst Lebens-, Selbst-, Welt- und Gottes-Bejahung und -Freude

Erkenne dies, und erwähle, begrüße und wolle AUCH JETZT,
was immer geschieht.

So erlebst du das Leben des Lebendingen
im Leben des Lebendigen
lebendig als Lebendiger,
als der Lebendige -
- wie zugleich umarmt und umfangen nur von Ihm.

vgl. II Kor 5,16; 13,5
vgl. Gal 3,28; Kol 3,3.11
vgl. Mt 17,8; Jes 45,5
vgl. SXP VII, 14

In diesem Wissen musst du nichts mehr erreichen,
zu nichts mehr hin gelangen, du BIST schon darin
und bist es selbst - in Mir, und Ich in dir.

vgl. I Kor 2,10

Es ist das göttliche Leben, das sich selbst in dir lebt und erlebt.

In dieser Erkenntnis gewinnst du Freude an deinem Leben
und an allem Leben, in dem dir überall <nur> Mein Leben begegnet.

In dieser Erkenntnis gewinnst du auch Freude
an deinen irdischen Begrenzungen und Schwachheiten,
die dir Raum geben, alles zu durchleben, was es zu durchleben gibt,
an Wandel und Veränderung, an Abwechslung und Überraschung,
an Ungewissheit und Spannung, an Abenteuer und Unterhaltung,*
an Genuss und Verdruss, an Freude und Leid,
an Hoffnung und Enttäuschung,
an Hoffnung wider alle Enttäuschung,
an glückseliger Hoffnung** im Bewusstsein des >Kenners des Feldes<
der willentlich, wissentlich sein ganzes >Feld< besieht und durchlebt.

* spätere Ergänzung:
an Angst
und Erleichterung,
an Beengung und Weitung,
an Fallen
und Aufgegangen-werden.
vgl. SXP V, 169;
SXP VI, 136; 156;
232; 240

** spätere Ergänzung:
aus aller Ent-Täuschung
getäuschtem Seins heraus
vgl. SXP I, 4; 25-26; 54; 131;
SXP IV, 274
vgl. I Kor 2,10

vgl. I Joh 4,9-10.18
vgl. Koh 5,17-19; 3,12-13; 2,24-25; I Tim 4,4
vgl. I Joh 5,10
vgl. Ps 139,11-12; Gen 1,31

Die Lösung auf alles, die Erlösung aus allem ist die Liebe,
die Liebe, die bejaht, alles was ist, und bejahend in Liebe alles durchlebt, und genießt,
in der tiefen inneren Gewissheit des inneren Lichtes,
des inneren Zeugnisses, dass alles Licht ist, gut, wie es ist.

vgl. I Kor 2,10

Und so erforschst du selbst das >Feld<, die Tiefen der Gottheit,
aus deiner neu eingenommenen,
unvergleichlichen, einzigartigen Perspektive,

vgl. Eph 4,15-16.13; Kol 1,27-29; I Joh 3,2

um hin zu reifen zu dem, was du von Ewigkeit her schon bist,
als was du dich von Ewigkeit her erkannt und bejaht hast,
als was die Gottheit sich in dir selbst begrüßt und genießt.

vgl.I Kor 2,11.14; Mk 4,11-12 -> Kol 1,27; 3,11

Dies aber freilich kann nur ein Erleuchteter erfassen,
der aus der Erleuchtung in Erleuchtung hin zur Erleuchtung
erleuchtet ist - in der Liebe.

<u>Wer diese allumfassende Wesenheit Brahmans</u>
<u>im Ineinander, Auseinander und Füreinander</u>
<u>von Zeitlichem und Ewigem erfasst hat,</u>
<u>wird wie Er unantastbar und geht ganz ein und auf in Ihm</u>

vgl. Eph 4,6
vgl. II Kor 4,7.16-18
vgl. SXP VII, 11; 93

28. Wer den Erhabenen, der in gleicher Weise in allen Wesen wohnt,
unvergänglich im Vergänglichen, ... -
wer Ihn so erkennt, erkennt wirklich.

29. Wer *so* den gleichmütigen Herrn begreift
als den spirituell *All*-Innewohnenden

vgl. I Kor 12,6; 8,6
vgl. I Joh 3,6; Röm 6,15-16
vgl. I Kor 7,29-35; II Tim 2,4-5
vgl. Apk 14,4-5; Mt 19,10-12; I Kor 7,7

in allen Kräften, in allen Dingen und in allen Wesen,
der fügt sich selbst *fortan* kein Leid *mehr dadurch* zu,
indem er ... dem *flüchtigen* Verlangen und den Leidenschaften,
welche diese erlösende Schau trüben würden, wieder verfällt.
Und so erlangt er *bleibend* den Zustand der Vollkommenheit.

30. Wer sieht, dass alles Wirken in Wahrheit

vgl. II Kor 11,9

immer nur Verwirklichung, Bewährung und Bewahrheitung
des Unvergänglichen, Ewigen, Vollkommenen ist

vgl. Röm 9,18.16; Phil 2,13
vgl. Apk 3,14; I Petr 1,1-2; Röm 8,29; 11,32.36

und dass das *im Geschöpflichen wirksame* Selbst
zugleich der ewige nicht-handelnde Zeuge ist,
der den Ausgang wie den Eingang bereits erkennt,

vgl. I Kor 13,12; SXP VIII, 85

der erkennt, *wie Er erkennt,*

vgl. Joh 8,32; I Tim 2,4
vgl. SXP VII, 11; 93

der ist frei und gelöst in allem, wie Er <der Höchste,
über allem Erhabene> frei und gelöst ist in allem.

31. Wenn er begreift,
dass dies unterschiedliche Dasein der Wesen
unverlierbar in dem ewigen Selbst bleibt,
als Teil des göttlichen Selbst erkannt, bejaht, begrüßt, geliebt,
und sich ... aus Ihm heraus ausbreitet,
wie es in Ihm beständig zusammen fließt,
der gelangt *hin* zum Brahman.

vgl. Eph 4,6
vgl. II Tim 2,19 -> Dtn 10,14
Joh 10,28-30
vgl. Kol 1,16;
Röm 11,36; Koh 12,7

32. Weil das unvergängliche höchste Selbst ohne Anfang *und Ende* ist
und ewig, *in zeitloser Überzeitlichkeit,* und d*arum* nicht
durch die *zeitlichen, vergänglichen, ständigem Wandel unterworfenen*
geschöpflichen Seins-Bestimmungen eingeschränkt
oder in irgend einer Form verändert wird,
sondern sich immerfort dadurch nur bestätigt, bewährt und bewahrheitet,
wie es sich darin auch selbst erkennt,
darum, o *da hinein Ein-Geborener,*
handelt es nicht und leidet es auch nicht *<in oder für sich selbst>,*
obwohl es als Lebensgeist allen Fleisches
in den Geistern aller Geschöpfe Seinen Sitz hat;

vgl. Jak 1,17
vgl. Num 16,22; Ijob 34,14-15
vgl. Jak 3,5; Gen 6,3; Koh 12,7

und welches Geschöpf in diese Einheit mit dem Schöpfer
wieder ein-geboren wird, ist ebenso eingegangen in die göttliche Ruhe;
solch eine Seele handelt und leidet ebenso wenig
<in oder für sich selbst> wie das göttliche Selbst,
sondern vollzieht all seine Wirkungen und Empfindungen
in und aus vollkommener innergöttlicher Gleichmütigkeit und Ruhe.

vgl. Joh 3,3.5; Hebr 4,9-11
vgl. Apk 14,13: LÜ
vgl. SXP I, 30; 196; SXP III, 15;
SXP V, 117; 186; 192;
SXP VI, 17; 166; 243;
SXP VII, 157; 255

33. So wie *die göttliche Ruach, die* das All durchdringt,
ja, alles im Raum entfaltet und immerfort trägt,
wegen *Ihrer Zartheit und* Feinheit *aber*
von den gewaltigsten kosmischen Ereignissen nicht beeinträchtigt wird,
so bleibt auch das Selbst, das überall im Körper seinen Ort hat,
unbeeinträchtigt.

vgl. Röm 1,19-20;
Eph 1,23; Hebr 1,3
vgl. I Tim 6,16;
Ijob 7,20; 35,6-7
vgl. I Joh 5,18;
Ijob 2,6; Mt 10,28a

Wer mit diesem allgegenwärtigen Selbst und Seiner Ruach
in Einheit und Einklang kommt und die all-eine Identität wahrnimmt,
bleibt ebenso von allem unbeeinträchtigt,
wie <es> euch <doch schon> gelehrt <worden> ist:

vgl. I Joh 5,18

>Wer aus Gott geboren ist, ist unantastbar.
Der Arge vermag ihn nicht mehr, anzurühren.<

34. *Dieser nämlich erkennt und lebt und begrüßt*
<das Licht, das ihn von allen Seiten, von innen und außen erleuchtet>:

vgl. Ps 139,5.12; Joh 1,9

vgl. I Joh 1,5;
Joh 1,5-6.9;
Mal 1,11.14 -> 3,20

So wie die Sonne die ganze Erde erleuchtet,
so, o *Erleuchteter,*
erleuchtet der Herr des Feldes,

vgl. Ex 15,3.11; Ps 24,8

der große und erhabene Feldherr
mit Seinem Licht
das gesamte Feld.

35. Die mit dem Auge des Wissens
diesen Unterschied zwischen >Feld< und dem >Kenner des Feldes<
trotz allem ... -
- nein: WEGEN allem Ineinander, Auseinander und Füreinander
von >Feld< und >Kenner des Feldes<,

vgl. I Kor 11,8.12 -> Eph 5,32

von >Schöpfung< und >Schöpfer<,

vgl. Joh 17,17.19;
Hebr 2,11-12

von >Reifendem< und >Ausgereiftem<,
von >Sich-Vollendendem< und >Vollendetem<,

vgl. II Kor 12,9

von >Sich-Verwirklichendem< und >Wirklichem<,
von >Sich-Bewahrheitendem< und >Wahrem<,
von den >Sich-Lösenden< und dem >Lösenden<,
von all den >Erlöst-Werdenden< und dem einen >Erlösenden<,
- von >Erlösen<, >Erlöstwerden< und >Erlöstsein<, -
die all dies Ineinander, Auseinander und Füreinander

vgl. II Kor 4,7.16-18

von Zeitlichem und Ewigem -
wahrnehmen,
die gelangen zu *dem Christus,*
dem Kyrios,
zum Erhabenen
in die EINE
ALLES durchdringende
Erhabenheit

vgl. I Joh 3,2;
Joh 17,16; 15,27 -> 1,1-3
Joh 1721-23

und werden wieder,
was sie in Ewigkeit sind:
mit Ihm EINS.

XIV. Gemüt und Geist, Gebundenheit und Freiheit

Yoga der drei Seins-Bestimmungen

Bitte um die Gabe der Geistunterscheidung:
Welche schicksalsbestimmenden Geister
sollte man kennen, vor welchen sich hüten?

1. *Ich aber wollte wissen:*

vgl. II Kor 4,3-4; Eph 2,1-3;
II Tim 2,26; Mk 5,9
vgl. Mt 12,43-45; 10,28

„Von welchen Geistern wird unser Geschick gelenkt?
Und vor welchen sollte man sich hüten,
damit sie die unsterbliche Seele nicht in ihre Höllen ziehen?“

* vgl. SXP I, 83; 128;
SXP VI, 15-16; 66; 209;
SXP VII, 178; 183;
SXP VIII, 108

Der Erhabene sprach:

„Wieder will Ich dir das höchste Wissen kundtun,
den Inbegriff allen Wissens,

vgl. Hebr 5,14; Jes 7,15; 11,3;
I Reg 3,9.12

nach dessen Erkenntnis die Weisen
zur höchsten Vollkommenheit gelangt sind.

vgl. I Kor 12,10; I Joh 4,1;
I Thess 5,21; Phil 4,8;
Mt 13,29-30; 7,16
vgl. SXP IV, 29-30;
SXP V, 14;
SXP VI, 258; 260;
263; 265; 271
SXP VII, 25; 92-93

Denn die Unterscheidung der Geister hilft dir,
dich an den Geist zu halten, der nach oben führt,
und denen kein Gehör zu schenken, die nach unten ziehen.

Weise nehmen Zuflucht in den Mutterschoß Gottes,
aus welchem alles hervor gebracht wird

2. *Weise, die* in diesem *Herzens*-Wissen
ihre Zuflucht genommen haben
und mit Mir von gleicher Natur und gleichem Gesetz geworden sind,

vgl. Ex 34,7; Jer 17,9-10;
Jes 26,9-10; 30,18-20,
Ijob 36,8-10.15-16;
Jes 38,17a;
Hebr 12,5-11;
Gal 6,7 -> 3,24
vgl. Röm 8,28; Gen 50,20
vgl. Joh 3,4.6.12; 1,12-13;
I Petr 1,23
vgl. SXP VI, 12; 15-16; 249
vgl. Joh 5,24; I Joh 4,18
vgl. Röm 11,36; Koh 12,7
vgl. Prov 8,30; Joh 1,18;
Jes 42,14; 49,14-16; 66,8;
vgl. Gal 2,20
vgl. SXP VI, 208-209; 69
vgl. Eph 1,9-11; Kol 3,3.11;
Gal 3,28; I Kor 15,28

dass sie in allem Karma nur Dharma,
in allen schicksalshaften Entwicklungen
nur Meine guten Fügungen erkennen
und sich darum bereitwillig in alles,
was auch immer geschieht, fügen,
diese werden ... nicht mehr in die Schöpfung hinein geboren,
und *werden* auch nicht durch *Angst* vor der allumfassenden Auflösung
<ihres ich-verhafteten Egos> erschüttert,
wissen sie doch darum, dass alles nur in den Schoß zurück kehrt,
aus dem es entsprungen ist und in welchem es, wo immer es ist,
*auch ewig verbleibt - unauflösbar, selbst in der Auflösung ins Alles,**
einzigartig und einmalig, unverwechselbar,
und mit allem doch immer nur EINE Seele,
die in jedem hervor leuchtet wie jedes in Ihr.

3. *Aus Meinem erbarmungsvollen Schoß, einem Mutterschoß nämlich,**
entspringt alles;
und alles sehnt sich in das Ruhen
in diesem Meinem warmen, bergenden Mutterschoß zurück.

vgl. Ps 131,2; 32,7; 42,2-3; 143,6-7; Röm 8,19-21

Mein Schoß ist der >Mahat Brahman<,*
der >Große Seelenschoß< Meiner mütterlichen All-Seele.
In diesen senke Ich *Meinen* Samen ein.
Aus ihm entspringen alle Wesen, *o geliebte Kinderseele.*

* im Hebräischen heißt >Mutterschoß< >rächäm< - das selbe Wort wie für das göttliche Erbarmen; vgl. Jes 49,15-17
vgl. Mt 18,14; 3,17; Joh 16,27

4. Was für Gestaltungen auch immer
aus irgendwelchen Mutterschößen hervor gebracht werden,
o Neugeborenes, Mein >Mahat Brahman<
ist ihr *eigentlicher, letzter Mutterschoß.*

vgl. SXP VII, 41-42

So bin Ich die Ur-Mutter aller Mütter,
und übertreffe ihre mütterlichen Gefühle um Unendlichkeiten;
und Ich bin *auch* der *Ur-Vater aller Väter,*
der den Samen einsenkt,
und alles - ALLES - ist nach Meinem Samen!

vgl. Weisheit 13,5
vgl. I Petr 2,2-3; Hebr 2,11
vgl. Prov 8,21-22 - Joh 17,5.24
Prov 9,1-5 - I Kor 11,24-25;
I Kor 2,6-8.9-10;
vgl. Gen 1,26-27;
Eph 3,14-15; Luk 15,20;
Gal 4,6; Röm 8,16
vgl. SXP I, 158-159;
SXP IV, 228; SXP V, 14; 16;
SXP VI, 91; 94; 136; 158

Siehe, Ich bin nicht nur weit mütterlicher als deine Mutter,
*sondern auch als deine Großmutter und Urgroßmutter;***
ebenso bin Ich weit väterlicher als dein Vater,
auch als dein Großvater und Urgroßvater.

vgl. Jes 49,14-16; 66,13; 42,14; 54,6;
Mt 23,37;
Mk 9,36; 10,16: LÜ
vgl. Jes 66,13; Apk 21,4;
Ps 131,2; I Petr 2,2-3

Wenn es dir hilft, wenn sie dir näher stehen,
dann sehe Mich als deine Großmutter oder deinen Großvater,
denn gewohnheitsgemäß bringen diese Seelen,
die ein Leben durchwandert und vieles durchgemacht haben,
die ein leidgeprüftes, <schon geläutertes> weises Herz haben
und sich auf ihr Ende, ihre Auflösung, ihren Neuanfang freuen,
mehr an Lebenserfahrung, Weisheit, Gelassenheit, Geduld
und Ruhe mit als eure vergleichsweise noch jungen Mütter und Väter,
die noch viel mit sich selbst zu tun haben, <- damit,>
sich selbst, ihren Platz im Leben, einander und Mich zu finden.

vgl. Mk 4,33
vgl. Dan 7,9.13

Siehe, so wenn es dir hilft, nimm das Bild der dir liebsten Seele,
und projiziere es auf Mich.

Was immer an Positiven für dich der Begriff >Mutter<, >Vater<,
>Großmutter<, >Großvater<, >Urgroßmutter<, >Urgroßvater<,
>Onkel<, >Tante< oder <die Bezeichnung> welcher Seele auch immer
beinhalten mag, der Inbegriff von all dem und noch weit mehr
bin Ich, will Ich dir sein, Dein Ur-Ahn, die Ur-Seele,
*aus deren Schoß alle Seelen entspringen.**

vgl. Hebr 1,10; 5,7-8; I Petr 4,1
vgl. Ijob 7,2; Phil 1,21.23
** vgl. SXP I, 44; 124;
SXP II, 124;
SXP III, 165-168; 280;
SXP IV, 155-156; 166;
SXP VI, 153; 157; 208; 274;
SXP VII, 41-42;
SXP VII, 266**; 280-287
vgl. Weisheit 13,2; Mk 4,33
vgl. II Tim 1,5; Hebr 12,2
vgl. Mt 11,29; I Kor 13,7
vgl. Luk 3,38; Hebr 2,11
* vgl. SXP I, 214-216; 332-333;
SXP III, 280;
SXP IV, 100-101;
SXP VI, 94;
SXP VII, 41-42; 156

Und siehe <wenn jene, deine Liebsten, aus denen du gekommen bist, schon von dir gegangen sind>:
vgl. Mt 28,20; Phil 2,1; Hebr 13,5 *Ich BIN DA!*
Immer!

vgl. Prov 8,30; Joh 1,17; 16,27; Ps 131,2; I Thess 2,7; Jes 66,13 *In Meinem Schoß*
kannst, darfst, sollst du allezeit ruhen!

Alles, was du an Bergendem, Auferbauendem, Aufmunterndem, Stärkendem, Mutmachendem, Erfrischendem, Erheiterndem, Aphrodisierendem, Euphorisierendem,
vgl. Cant 5,10.16; 2,16 *Verzückendem von einer irdischen Seele erfahren kannst:*
All das findest du weit übertrefflicher und noch viel vorzüglicher in Mir!

vgl. Cant 8,6-7; Dtn 6,8-9.4-5
vgl. Mt 11,28-30; I Joh 3,19-20 *So komme, komm in Meinen Schoß*
und ruhe in ihm!

Drei >Gunas<, >Seins-Bestimmungen<, beeinflussen alle geschöpfliche Befindlichkeit: >Sattwa<, >Rajas< und Tamas<

vgl. SXP V, 217-218 /III,27-28; SXP V, 262/IV, 13; SXP VI, 98; 102; 258; SXP VII, 27-39/XIV,5 -20; SXP VII, 90-106/XVII, 1-22 5. *Siehe, es gibt drei >Seins-Bestimmungen<, welche die Befindlichkeit einer Seele beeinflussen und ihren Fortgang bestimmen können.*

Diese drei >Gunas< werden von den Indern, den Hindus, >Sattwa<, >Rajas< und >Tamas< genannt.

Anmerkung:
>Tamas< = Ich-Verhaftung
>Rajas< = Rastlosigkeit
>Sattwa< = Gelöstsein (von Ich-Verhaftung, Aufgegangensein in der Allinnewohnung)

Die drei Gunas >Sattwa<, >Rajas< und >Tamas<
entstehen aus dem In-, Aus- und Füreinander des Ewigen und Zeitlichen, aus deren Wechselbeziehungen, und existieren ausschließlich in Raum und Zeit, in welche eure Seelen für dieses Äon geworfen sind.

vgl. Ijob 15,15; 4,18; vgl. Gen 3,5 - Jes 14,13; I Petr 5,5; Prov 16,18 - Ez 28,17 vgl. SXP VII, 43; 79 *Diese drei Befindlichkeiten bestimmen alle Wesen, auch das Sein höherer Wesen in höheren himmlischen Welten, also der Engel, wie auch das Sein niederer Wesen in niedereren höllischen Welten, also der Dämonen, ebenso das Sein der irdischen Seelen,*

vgl. Hebr 9,27; Ps 82,1; Ijob 1,6; 2,1 vgl. Luk 16,22-23; Phil 1,21.23; Jud 6-7 vgl. SXP VI, 123; SXP VII, 18 *und bestimmen ihr Auf- oder Absteigen in die jenseitigen Welten, nach oben in die Himmel der Götter, oder nach unten in die Höllen der Dämonen und Plagegeister;*

vgl. Hebr 10,26-27; I Sam 16,14; 18,10; Mt 27,3-5; 26,24; Jak 2,19 *und eine Seele erfährt ihre Befindlichkeit dort mitunter schon noch zu ihren irdenen Lebzeiten.*

>Rajas< und >Tamas< binden an die geschöpfliche Existenz und ziehen nach unten, >Sattwa< befreit die geschöpfliche Existenz und führt nach oben

Zwei dieser >Gunas<, dieser >Seins-Bestimmungen<,
fesseln den unvergänglichen Bewohner des Körpers,
also die Seele, in ihrem augenblicklichen Körper
an das nach äußerer Wahrnehmung darauf eingeschränkte,
von aller Umwelt abgegrenzte >ich< -
mit allen damit verbundenen verhängnisvollen Folgen,
der Verhaftung an Leid und Schmerz,
dem Verhaftetbleiben in irdischen Existenzen
mit ihren Empfindungen von Verlorenheit und Unsicherheit
oder gar <verbunden mit> dem Absinken in unterirdische Existenzen.
Diese beiden Seelen-Befindlichkeiten sind >Rajas< und >Tamas<.

vgl. I Sam 2,6; Ps 139,15.13
vgl. I Sam 16,7
vgl. Röm 8,20; II Kor 4,16-18; Jak 3,6 >Rad der Wiedergeburt<
vgl. Mt 6,25.31; 10,28

6. >Sattwa< dagegen ist von diesen >Gunas<,
den benannten drei >Bewusstseins-Bestimmungen<,
durch die Klarheit seiner Eigenschaften die Ursache von Licht,
das zum Licht führt, also von Erleuchtung; -
und durch die Kraft dieser Reinheit,
die unmittelbar aus Mir hervorgeht und ausströmt,
bringt diese Seins-Bestimmung in der Natur
keinerlei Krankheit und keinerlei Leiden hervor,
sondern schafft vielmehr völliges Geslöstsein
und damit lebendiges glückseliges, gelingendes Leben
und lebensfreudige, lebenszugewandte Lebendigkeit.
<Es ist Meine Ruach.*>

vgl. Röm 8,20; II Kor 4,3-4.6; 3,16-18; Eph 5,15; I Thess 5,4-6; Joh 11,9-10; 8,32
vgl. II Petr 1,19; Jes 58,8; Ps 34,19-21; 51,10; 103,3; Jes 53,4-5; Prov 5,20-22; 3,8; 12,18b Joh 7,28; 10,10 14,19
* Der Heilige Geist, im Hebräischen feminin

Der glückselige >Sattwa<-Zustand der Seele birgt aber in sich die Gefahr, in >Rajas< umzuschlagen, ein Begehren dieses Zustandes, der zur Verhaftung führt

Die Gefahr dieser Seins-Bestimmung, >Sattwa<,
ist jedoch, dass sie leicht in >Rajas< umschlagen kann,
wenn es innerlich zu einer Bindung kommt,
wenn aus dem göttlichen Drang, der sich in Freiheit vollzieht,
ein Zwang wird, der versklavt.

vgl. Röm 5,5, II Kor 5,14; Act 4,20
vgl. Act 16,16-18; II Kor 9,7

Dann bindet >Sattwa< durch Verhaftung an Erkenntnis
und durch Verhaftung an das damit verbundene Glück,
denn dem >Sattwa< hat sich dann in unseliger Weise >Rajas< beigemischt.

vgl. Mt 17,2.4; Jak 4,3
vgl. Phil 1,23-26; 2,3

7. >Rajas<, wisse, hat als Wesensmerkmal <*immer*>
den Reiz der Zuneigung und des Verlangens.

>Rajas< bringt unter den Zwang, rastlos wirken zu MÜSSEN, und bringt damit gerade um das Glück, das durch dieses Wirken erreicht oder gehalten werden soll

Es *führt zu einer* Verhaftung der Seele an das Verlangen ...,
o Seins-Bestimmter, und es fesselt den verkörperten Geist
durch Verhaftung an das Wirken,
indem der Geist durch sein Wirken einen Zustand halten oder erlangen,
herbei zwingen will.

Dadurch wird die Seele auf sich selbst zurück geworfen
und fällt aus >Sattwa<, dem Zustand der lösenden Erleuchtung,
IMMER - in JEDEM Zustand - geborgen zu sein in Mir, heraus,
und kommt in innere Zwänge und Ängste,
in Rastlosigkeit und innere Unruhe im Ringen um ein Gut,
dass sie in Wahrheit bereits schon längst wieder verloren hat.

>Sattwa< steht in Gefahr, in >Rajas< umzuschlagen, wenn das erlebte Glück das >Ego< daran bindet

Sei also auf der Hut, o in Mir Gebundener,
dass es Meine Freiheit ist, die dich bindet,
und dass sie nicht umschlägt in eine neue Versklavung,
in <ein> zwanghaftes Verlangen
nach der mitunter sich einstellenden Glückseligkeit,
die in der Erfüllung mit Meinem >Sattwa< liegen kann!
<Verwechsle nicht den Geist mit einem Wohlgefühl in deinem Gemüt!>
Denn auch solches geistliches Begehren,
den Zustand von >Sattwa< zu halten,
führt in >Rajas<, bindet über Glückseligkeit an das >Ego<,
lässt aus >Sattwa< heraus fallen und wirft in neuen,
unseligen Zwang und schließlich zu >Tamas<,
zurück in den geistlichen Tod.

Denn siehe, das Durchleben ALLER Gemütszustände hat seinen Sinn.
Hätte Ich sonst bezeugt, als Meine Seele betrübt war bis zum Tode:
>Was soll Ich sagen? „Vater, hilf Mir aus dieser Stunde!“?
Nein, denn Ich bin nach Seinem Willen in diese Stunde gekommen!<

Ebenso bat Ich den Vater, euch nicht aus der Welt zu nehmen,
auf dass ihr an allem reifen könntet, wie Ich an allem reifte,
*hin zu dem, was ICH BIN. **

* spätere Ergänzung:
Suche also
das Gelöstsein
VOM Gemüt,
kein Wohlgefühl
IM Gemüt! ->>

vgl. Ex 20,17; Röm 7,7
Luk 12,15; Mt 16,26;
1 Tim 6,10

vgl. Röm 10,3;
Mt 6,1-2. 5.16

vgl. 1 Joh 4,18; Röm 10,3
vgl. SXP 1, 84; 111-112;
192-193;
SXP II, 226-227;
231; 234;
SXP V, 227; SXP VI ,11;
SXP VII, 100; 121;
123; 128

->> Es gilt,
auch das Gemüt
zu überwinden, ihm keine
Beachtung mehr zu schenken,
keine Bedeutung
mehr beizumessen
und erhaben über ihm
zu stehen,
wie Ich darüber erhaben bin.
->> Anmerkung, SXP VII, 30
vgl. Phil 2,12; Gal 5,1.4

vgl. Mt 4,2-3; Joh 12,27

vgl. Mt 17,2.4
vgl. Jak 4,3

vgl. Eph 2,1-3; II Kor 4,3-4

vgl. Mt 26,28.42;
Joh 12,27-28

vgl. Joh 17,15;
Hebr 2,10; 5,7-10

Anmerkung zur Ergänzung, SXP VII, 29:
Es geht wohlgemerkt nicht darum, Gefühle zu verdrängen. Sie können auch ein wichtiger Indikator sein, dass etwas nicht stimmt. Es geht hier insbesondere um negative Gefühle, die sich gegenwärtig einfach nicht ändern lassen - wie Angst, Panik, Trauer, Depression.

>Rajas<, das >Sattwa< erstrebt, kann zwei Formen annehmen: übersteigertes Wirken oder Verweigerung des Wirkens

Denn wenn >Sattwa< in >Rajas< umschlägt,
in das Verlangen, die erfahrene Glückseligkeit zu halten,
kann dies zu einem vermehrten, übersteigerten Wirken führen,
dem Zwang, überall und zu jeder Zeit

vgl. Röm 10,3; Gal 5,5; Jak 4,3

Mein wunderhaftes Hervortreten bewirken
und herbei zwingen zu wollen,

vgl. SXP I, 2-7; 9; 13; 15; 19; SXP IV, 193; SXP VI, 248; 259; 277; SXP VII,19; 39; SXP VIII, 9

oder aber zu einer hartnäckigen Verweigerung des Wirkens,
zu einem Sich-Sträuben, vom Berg der Verklärung
in die Niederungen der irdischen Befindlichkeit
zurück kehren zu müssen,

vgl. Mt 17,2.4; II Thess 3,10-12

in welcher die natürliche Not-Wendigkeit
des Handelns und Schaffens besteht und gegeben ist -

vgl. SXP III, 218; SXP VII, 56

zu einem selbstsüchtigen Verlangen,
der gottlosen Welt gänzlich den Rücken zuzukehren.

vgl. SXP V, 205; 274; SXP VI, 8; SXP VII, 30; 33; 83; 118-119

Erkenne, beides ist nicht mehr >Sattwa<,
auch wenn es sich geistlich gibt und fromm verprämt,
sondern beides ist >Rajas<,
sowohl das selbstsüchtig geleitete Wirken
wie der selbstsüchtig geleitete Verzicht auf das Wirken,
wenn es von dem Verlangen, immerfort in >Sattwa< zu verbleiben,
beseelt ist, und führt dann zwingend zu >Tamas<,
einer Verkennung Meines wahren Wesens wie des eigenen Selbst.

vgl. Phil 2,3; 1,15-17; Mt 6,1-2. 5.16

Es gilt, sich weder vom Teufel reintreiben noch zum Nichtstun verleiten zu lassen

Bedenke in diesem Zusammenhang auch zwei eurer Sprichwörter:

Das eine lautet:

vgl. Act 16,16-18; II Kor 9,7

>Wen der Teufel nicht bremsen kann, den zieht er.<

Dieser Ausspruch betrifft jene, die meinen, durch ihr eigenes Wirken
Mein wundersames Wirken halten,

vgl. Koh 3,14

fördern oder herbei zwingen zu müssen:

vgl. Ps 127,1-2; Luk 10,41-42; Koh 1,2-4; 2,22-23; 4,6; Gal 5,4-5; Ex 14,14; Jes 7,4; 30,15; Zef 1,7

Solches Bemühen ist unselig
und führt zum Verlust gerade der Glückseligkeit,
die durch jenes Ringen erlangt werden soll.

Das andere <Sprichwort> lautet:
>Die lange Bank ist des Teufels liebstes Möbelstück.<

vgl. Prov 6,6-11

Dieser Ausspruch betrifft jene, die dazu neigen,
unaufschiebbare Dringlichkeiten auf die >lange Bank< zu schieben,
und sich hinter fromm verbrämten Ausflüchten zu verschanzen,

vgl. Ps 127,2; Mt 6,26;
I Petr 5,7

Ich würde all ihre Verpflichtungen für sie erledigen,
wenn sie nur in Mir ruhten.

vgl. SXP I, 16-17; 26; 109;
SXP VI, 172; 174-175;
SXP VII, 31-32;
SXP VII, 60;
SXP VIII, 8; 73; 100

Gleichnis vom Hilfsangebot Gottes im Aufruf, sich in die Arche zu flüchten: Gott hilft zur Selbsthilfe

vgl. Phil 2,12-13; II Kor 6,1-2;
II Tim 1,6; I Tim 4,14;
Eph 2,10; I Kor 15,10-11

Siehe, ein Gläubiger, der alles von MIR erwartet,
und meint, dies bedeute, er selbst habe darum nichts mehr zu tun,
gleicht jenem Mann, der auf Meine Hilfe harrte,
als ihm Meine Sintflut angekündigt wurde:

vgl. Gen 6,9-17;
I Petr 3,19-20

Immer wieder kamen bei ihm Fliehende vorbei,
die ihn mit zu Meiner Arche <des Noah> nehmen wollten: -

vgl.Gen 6,18; I Petr 3,20

erst einige Söhne des Noah,
die eine letzte Fuhre Holz zur Fertigstellung der Arche vorbei karrten,

dann die Frauen jener Söhne,
die ihre nötigsten Habseligkeiten auf die Arche brachten,

am Ende schließlich - schon auf einem Floß,
da die Himmelsschleußen sich bereits geöffnet hatten

vgl. Gen 7,11-12

und Regengüsse das Land überschwemmten -
die Kinder jener Söhne des Noah,
welche ihre Haustiere zur Arche brachten.

Jener Mann aber wehrte all diesen Meinen Boten,
die ihn zum Mitkommen bewegen wollten, ab,
er vertraue fest auf die Hilfe des Herrn
und würde auf DIESE warten wollen.
Der Herr SELBST würde schon <noch> kommen und ihm aushelfen.

Schließlich wurde jener Tor von der Flut dahin gerafft.

vgl. Hebr 9,27

Als er sich dann vor Mir wieder fand

vgl .SXP I, 16-17;
SXP VII, 31-32; 60

und Meine ausgebliebene Hilfe beklagte,
musste er sich Mein Urteil gefallen lassen:
>Du Narr! Habe Ich dir nicht drei Mal Meine Hilfe angeboten?
Aber du selbst wolltest dich ja nicht bequemen!<

vgl. Phil 2,12-13
vgl. SXP V, 179; 195;
SXP VI, 4; 9; 26-27; 67;
141; 169; 172

Siehe, das sind jene, die sich mit Meinem Wirken entschuldigen
und verkennen, dass Ich in euerem Wirken am Wirken bin!

Darum hüte dich, dich in Mich zu flüchten,
wenn du dich vor deinen Verantwortlichkeiten drücken willst!

Ich werde dir keine Zuflucht bieten,
vgl. Prov 6,6-11
und du wirst dich durch solche Weltflucht
in große Nöte und Schwierigkeiten bringen!

Heute noch magst du himmelhoch jauchzend in Verzückung sein,
morgen jedoch zu Tode betrübt,
wenn das Leben dich vom Berg der Verklärung
vgl. Jes 30,20;
Ps 68,20: LÜ; 34.20
wieder in die Niederungen deiner irdischen Existenz zwingt,
vgl. Joh 17,15;
Hebr 5,7-9 ; 2,10
die es zu meistern gilt - die Herausforderungen des Lebens,
an denen du reifen sollst.

Siehe, wenn du Mich nicht auch DA findest und erlebst,
wenn dir da nichts geblieben ist:
Was ist es, was du auf dem Berg der Verklärung empfangen haben willst?
- ... wenn du nichts an Kraftzuwachs erlebt und gefunden hast
auf jenem Berg für dein tägliches Leben!

vgl. Jes 40,29-31
Ein Schwärmer, Tagträumer und Schaumschläger bist du dann,
faul und träge, aber ganz gewiss kein Heiliger,
vgl. Apk 14,13: LÜ
kein Ruhender in Mir!

vgl. SXP I, 201; 298;
SXP III, 143;
SXP V, 179; 186; 192; 194ff;
198; 212-213; 203; 264;
SXP VI, 4; 7;
SXP VII, 18; 38;
85; 109; 245

Wer nämlich wahrlich in Mir ruht,
der ruht in seinem Schaffen und schafft in seinem Ruhen.

<u>Auch >Rajas< und >Tamas< sind notwendige</u>
<u>Befindlichkeiten, die von der Seele</u>
<u>durchlebt und überwunden werden müssen,</u>
<u>damit sie reifen kann</u>

vgl. Joh 17,15-16
Denn siehe, es würde kein >Rajas< und kein >Tamas< geben,
wenn diese Seelenbefindlichkeiten
vgl. Gal 4,17;
Hebr 2,10; 12,4-11;
Phil 2,1-8
und die Notwendigkeit ihrer Überwindung nicht unerlässlich wären
für euren geistlichen Reifungsprozess, um in Raum und Zeit
vgl. SXP I, 106;
SXP V, 169;
SXP VI, 98
werden zu können, was ihr jenseits von Raum und Zeit wie von Gut und Böse
in Unendlichkeit und Ewigkeit bereits anfangs- und endlos seid.

Erst wenn du es gelernt hast, zu akzeptieren,
dass es zu deiner irdischen Befindlichkeit gehört,
dass immer wieder auch >Rajas< und >Tamas< nach dir greifen,
zeitweilig vielleicht gar die Oberhand gewinnen, verbleibst du dabei
vgl. Joh 12,27
doch zugleich in >Sattwa< und wirst aus diesen unseligen Zuständen
immer wieder heraus geführt und befreit.

>Tamas< isoliert das >Ego< und fesselt es an sich selbst in Selbst-Mitleid und inneren SEELEN-Tod oder in Selbst-Genügsamkeit und inneren HERZENS-Tod

vgl. I Tim 1,13; II Kor 4,3-4

8. ... >Tamas<, erkenne, ist aus der Unwissenheit geboren
und der Betörer aller verkörperten Wesen,
nicht allein im sichtbaren Kosmos, sondern in allen Welten.

Es fesselt *die einzelne Seele an ihr kleines armseliges >Ego<*
und isoliert es, reißt es aus Brahman, <der Alldurchdringung,>
die dann als >Außenwelt< außerhalb des >Egos< empfunden wird.

vgl. Mt 6,25-32; I Petr 5,6-7
vgl. II Kor 7,10; 2,7; Hebr 12,15
vgl. SXP I, 40; 46; 50-52; SXP VI, 26-27; SXP VII, 117

So fesselt >Tamas< in Unwissenheit und Unglauben,
<an >Rajas<, Angst und Panik, wie sodann>
an Niedergeschlagenheit, Verzweiflung, lähmende Depression,
Selbst-Beweihräucherung durch Selbst-Bedauern und Selbst-Mitleid,
an das Gefühl allumfassender Sinnlosigkeit und Lebensüberdruss,
Apathie und inneren SEELEN-Tod

vgl. Luk 18,9

oder <es fesselt - vorher noch -> an Sattheit,
Selbst-Beweihräucherung durch Selbst-Zufriedenheit,
Selbst-Genügsamkeit, Selbst-Gefälligkeit

vgl. Apk 3,1-2.15-16; Ez 34,1-4; 3,16-21; Luk 10,30-33; Ijob 12,5; II Kor 2,7

und führt zu Nachlässigkeit, Trägheit, *Faulheit* und Verschlafenheit,
zu Abstumpfung jeglichen Mitgefühles
und zu innerem HERZENS-Tod.

vgl. SXP V, 205; 274; SXP VI, 8; SXP VII, 30; 33; 83; 118-119

Eine solche Untätigkeit, beachte dies, - eine Trägheit, Faulheit -
ist zu unterscheiden von dem >Sattwa<-Zustand des Ruhens in Mir;
denn aus letzterem erwächst schöpferische Kraft, Lebensfreude,
Mitgefühl und das Verlangen, in Meinem Wirken mit zu wirken.

vgl. Gal 2,20
vgl. Röm 5,5; II Kor 5,14; Kol 3,14; Act 4,20; I Kor 9,16

>Tamas< kommt mit >Rajas< einher und vollendet sich aus >Rajas<

>Tamas< ist ein Bruder und Gefährte von >Rajas<,
ein Zeuger <des> >Rajas<,

vgl. SXP VII, 92

insgesamt aber doch wohl mehr ein Kind <des> >Rajas<
und wird selbst - insbesondere in seinem Endstadium -
eher aus >Rajas< geboren:

Ist >Rajas< als zwanghaftes Streben nach vermeintlich fernem Glück
noch >Sünde<, Verfehlung,

vgl. Joh 9,39-41; 3,18.36; Mt 13,13-15; Röm 11,8-10

so ist >Tamas< bereits >Gericht<, Konsequenz der >Sünde<,
eine unselige innere seelische Befindlichkeit,
die aus >Rajas< geboren wird und hervor geht.

Sobald das Streben alle Kräfte aufgezehrt hat, bindet es in Selbst-Mitleid und Seelentod

Die unseligere depressive Form von >Tamas< entsteht,
wenn >Rajas< alle körperlichen und seelischen Kräfte aufgezehrt hat
und in Scheitern und Misserfolg führt.

Solange das Streben erfolgreich ist, bindet es in Selbst-Genügsamkeit und Herzenstod

vgl. Luk 12,15-21

Die nicht unseligere vermeintlich glückselige Form von >Tamas<
entsteht, so lange sich vordergründig vermeintlicher Erfolg einstellt.

Die erste Form von >Tamas<, Selbst-Genügsamkeit, ist unheilbar, bis sie in ihre letzte Form, Selbst-Mitleid, umschlägt: Hier ist die Seele am gefährdetsten, und doch am nächsten dem Heil, ihrer Befreiung

vgl. Apk 3,1.17;
Joh 9,39-41

Die zuerst eintretende selbstgefällige Form von >Tamas<
bindet an >Tamas<,
und aus ihr gibt es keine Befreiung, kein Erwachen,
keine Möglichkeit der Errettung,
bis sie in die unglückselige Form der Depression umschlägt.

vgl. Ijob 35,8-0.15-16;
Jes 38,17a;
Jak 4,9; Jer 17,14; Ps 51;
Jes 66,1-2; 57,15
vgl. SXP VI; 248; SXP VII, 10

Diese Lebenskrise kann zum Erwachen führen
und birgt eine große Lebenschance in sich.
<Dein Zerbruch - Mein Aufbruch!>

vgl. Act 16,27-28;
II Kor 7,10-11; 2,7

Zugleich ist das Leben in keinem anderen Zustand so gefährdet
und umkämpft wie in diesem,
denn er kann in die tiefsten Tiefen der inneren Hölle hinab ziehen.

vgl. II Kor 3,15; 5,5; I Petr 4,6

Aber auch aus diesen Höllen wird Rettung erfolgen.
Denn alle Seelenzustände sind von Mir erschaffen,
aus Mir geboren und hervor gegangen
zur Reifung aller Meiner Seelen
hin zu dem,
was sie in Meiner Ewigkeit
anfang- und endlos schon sind.

Es gehört zur seelischen Befindlichkeit und Entwicklung, all diese Seelenzustände, die einander ablösen, durchleben und überwinden zu müssen

Das sind also die drei Befindlichkeiten und Gemütszustände, in denen sich eine verkörperte Seele befinden kann:

9. >Sattwa<, *wenn es zur Vollendung gereift*
und durch keine andere Befindlichkeit mehr getrübt wird,
lässt im Glück *des inneren Befreitseins von allem aufleben,*

vgl. Ps 127,2; Luk 10,41-42; Koh 1,2-3; 2,22-23; 4,6; Röm 10,3; Gal 5,4

>Rajas< *lässt* dem Wirken,
dem immerfort getriebenen Wirken-MÜSSEN, verfallen.

>Tamas< hüllt das Wissen ein, *verdunkelt die Erkenntnis*
und bindet *auf die eine oder andere Weise,*
- durch übersteigerte Selbst- und Lebensbejahung
wie übersteigerte Selbst- und Lebensverneinung -
zu Nachlässigkeit *aus* Irrtum *und Verblendung*
und *zu Untätigkeit.*

10. Zeitweilig - *erkenne und akzeptiere dies* -

vgl. Joh 8,32; Phil 2,1; Gal 5,16

übernimmt >Sattwa< die Führung,
wenn es >Rajas< und >Tamas< überwältigt hat,
o Geist-Bestimmter.

Dann wieder führt >Rajas<,
nachdem es >Sattwa< und >Tamas< überwältigt hat:

vgl. Röm 8,15; Gal 4,6-10; 5,4
vgl. Röm 8,19.23-25; Ps 42,2-3; 143,6-7
vgl. Joh 12,27; Mt 17,2.4; Jak 4,3

> Rajas< überwältigt >Sattwa<,
wenn es den natürlichen Drang nach >Sattwa<,
der in allen Wesen innewohnt,
in einen unseligen Zwang nach >Sattwa<,
immerfort darin verbleiben zu wollen, überführt.

>Rajas< kann zeitweilig aus >Tamas< befreien, wirft letztendlich aber immer in >Tamas< zurück

>Rajas<, das Verlangen nach Glück,
kann aber auch aus beiden Formen des >Tamas< heraus führen,
wenn die Hoffnung aufkeimt,
dass das eigene Wirken eine Wendung
zurück zum Glück oder zu noch größerem Glück herbei führen kann.

Da aber auch dieser Seelenzustand
das Glück irrtümlicher Weise an das eigene Wirken gebunden wähnt,
muss >Rajas< wieder zurück fallen in >Tamas<,
solange es nicht durch die Erleuchtung,
vgl. Gen 8,21; 50,20; Jer 17,9-10; Jes 30,20
dass alles Wirken allein durch Mein allgegenwärtiges Wirken
- auch über >Tamas< wie >Rajas< - Heil bringen und schaffen kann,
in den >Sattwa<-Zustand überführt und befreit wird.

Und schließlich *übernimmt* >Tamas< *die Führung,*
wenn es >Sattwa< und *dann >Rajas<* überwältigt hat.

>Sattwa< lässt alles in göttlichem Licht erstrahlen,
>Rajas< wirft in innere Unrast und Unruhe,
>Tamas< führt zu Trägheit oder Lähmung

vgl. Mt 6,22-23; Joh 8,32
11. Wenn durch alle Tore im Körper eine Flut von Licht einströmt,
ein Licht des Verstehens, des Wahrnehmens und der Erkenntnis,
dass alles, was ist, selbst auch
die durchlebten Seelenzustände und Befindlichkeiten des Gemütes,
nichts als Licht ist
vgl. Joh 17,15; 12,27; Hebr 12,4-11; 5,7-9
und der Ausreifung aller Seelen hin zu ihrer Erleuchtung,
ihrer Vervollkommnung im Licht, dienen,
vgl. Ps 139,11-12; I Joh 1,5
wenn Ich, das Licht, so in allem wahr genommen und gefunden werde,
vgl. Phil 4,12-13; Röm 8,37
sollte man verstehen,
dass es zu einer starken Ausweitung
und zu einem Emporsteigen von >Sattwa< in der Natur gekommen ist.

12. Habgier, das Suchen nach *immer neuen, größeren, tieferen* Anreizen,
vgl. Ex 20,17; Röm 7,7 Luk 12,15; Mt 16,26; I Tim 6,10; Koh 2,22-23
der Antrieb zu *entsprechenden* Handlungen, *die dies bewirken sollen,*
schließlich innere Unruhe, *unüberwindliche Unrast* und Begehrlichkeit,
all dies drängt *sich in den Vordergrund*, wenn >Rajas< zunimmt.

vgl. Prov 6,6-11; II Thess 3,10-12
13. Unwissenheit und Trägheit, Nachlässigkeit und Selbsttäuschung,
Verfangen- und Verhaftet-Sein in das eigene >Ego<,
das - isoliert vom All-Sein -
auf sich selbst beschränkt und zurück geworfen ist,
vermeintlich glückseliger selbst-genügsamer HERZENS-Tod
oder wahrlich un-glückseliger, wenn auch Glück in sich bergender,
verzweifelter SEELEN-Tod -
diese Eigenschaften werden geboren,
wenn >Tamas< vorherrscht, o Freude *der Befreiung.*

Die Befindlichkeit, in der eine Seele die Welt verlässt, bestimmt auch die Umstände ihrer Wiedergeburt sowie ihren jenseitigen Zwischen-Zustand

14. Wenn >Sattwa< sich behauptet hat

vgl. II Petr 1,14; II Kor 5,1 *und die* verkörperte *Seele* zu *ihrer* Auflösung kommt,

vgl. Phil 1,21.23; 3,20; Eph 2,6; Hebr 6,19 gelangt *sie* zu den makellosen Welten derer,
die die höchsten Prinzipien kennen,

vgl. Gal 6,7 -> 3,24 *und durch diese Erkenntnis, dass alles Mein Dharma ist,*

vgl. Röm 10,3; Gal 5,4 *befreit sind:*
<und zwar sowohl> von >Rajas<, allem Streben-zu-müssen-meinen,
von der Illusion, es würde alles an dem eigenen >Ego< hängen,
wie <auch> von >Tamas<, der Illusion,
alles würde sich auf das einsame, isolierte >Ego<
und seine eben gegebene Befindlichkeit beschränken.

15. Kommt es aber zu einer Auflösung *<der irdischen Befindlichkeit>,*

wenn >Rajas< vorherrscht,
wird *jene Seele, die ihren alten, verbrauchten Körper verlässt,*
unter *solchen* Menschen wieder geboren,
die - *wie sie* - dem *<strebsamen>* Handeln verhaftet sind.*

* Jak 3,6 spricht davon, dass der Teufelskreislauf des >trochos tes geneseos<, des >Rades der Wiedergeburt< durch ungläubiges Denken, Reden und Handeln erneut entzündet wird.

vgl. II Petr 1,14; II Kor 5,1 Wird *der* Leib, *die Wohnstätte und Behausung einer Seele,*
aber aufgelöst, wenn >Tamas< zunimmt, wird *solch eine Seele*
in den Schößen *solcher* wiedergeboren,
die in völlige Unwissenheit gehüllt
und ihrem unseligen >Ego< verhaftet sind.

vgl. Joh 3,18
vgl. SXP I, 147; 182; 310; SXP II, 3; 81; 87; SXP III, 153; 162; SXP IV, 126; 176; SXP VI, 97; SXP VII, 206-207 *So nimmt jede Seele in ihrer Wiedergeburt als Ausgangspunkt*
den Endzustand ihrer ursprünglichen inneren Befindlichkeit
wieder ein, und kann sich selbst nicht entrinnen,
wenngleich sie, in einen neuen, unverbrauchten Körper geboren,
aller belastenden, wiederum in sich bindenden Erinnerungen befreit,
die Chance eines Neuanfangs,
einer schicksalshaften Wendung in sich trägt.

vgl. Thr 3,22-23
vgl. SXP I, 182; 310; SXP II, 3; 81; 87; SXP III, 153; 162; SXP IV, 126; 176 ; SXP VI, 97 *Dennoch macht es keinen Sinn,*
sich in der Seelen-Befindlichkeit von >Rajas< oder >Tamas<
das Leben zu nehmen;

vgl. SXP I, 103; 256; SXP IV, 171; 187; SXP VII, 154 *denn es wirft dich nur noch umso tiefer -*
dadurch zunächst vom bewusstseins-mindernden Leib getrennt -
genau - TOTAL - in diesen Seelen-Zustand,
dem du durch deine Ent-Leibung entfliehen willst,
und potenziert zunächst um Unendlichkeiten dies dein Seelenleid!

vgl. SXP II, 6; SXP IV, 172-173; 197; SXP VI, 238

Die seelische Befindlichkeit bestimmt das Handeln, das Handeln aber das künftige Geschick einer Seele

16. Man sagt, dass die Frucht des Wirkens,
das in rechter Weise vollzogen wurde, rein und sattwa-artig ist.
vgl. Koh 2,23-23 Leid ist die Folge rajas-artiger Taten.
vgl. I Kor 14,20; 2,10 Unwissenheit ist das *Anzeichen* tamas-artiger *Bedfindlichkeit*.

Siehe, es verhält sich so:

vgl. Luk 19,20-24; Mt 8,13 *Was du denkst, fühlst, glaubst, deine innere seelische Befindlichkeit,*
die du bist, die dich ausmacht, bestimmt dein Handeln,
vgl. Mt 7,16-20; 12,33-37 *dies aber wiederum die Frucht deines Wirkens,*
die auf das, was du bist und sein wirst, zurück wirkt.

17. Aus >Sattwa< geht das Wissen, *die wahre Erkenntnis,* hervor
vgl. I Tim 6,10; Röm 7,7 aus >Rajas< die Habgier, *das Verlangen,*
Luk 12,15; Mt 16,26 *welches die Wurzel aller Übel ist,*
vgl. Apk 3,1-2,15-17; aus >Tamas< *schließlich* Selbsttäuschung und Nachlässigkeit
Joh 9,39-41; II Kor 4,3-4 und ebenso die Unwissenheit *und seelische Umnachtung.*

18. Nach oben steigen jene empor, die in >Sattwa< sind.
Die in >Rajas< leben, verbleiben in der Mitte.
Die aber in Unwissenheit und Trägheit
oder apathisch-depressiver Lähmung eingehüllt sind,
in die Auswirkung der niedrigsten, *unseligsten seelischen Befindlichkeit*
des >Tamas<, *die* sinken nach unten.

Befreiung aus den >Gunas<, den >Seelenzuständen<, liegt in der Erkenntnis, dass die Gottheit all diese nutzt, um die Reifung Ihrer Seelen herbei zu führen

19. Wenn der Sehende <*aber*> begreift,
vgl. Ijob 36,8-10.15-16; Jes 38,17a dass die *Seelen-Zustände,* die *Seins-Befindlichkeiten* der Natur
vgl. I Joh 3,19-20; 2,2; 4,18 einzige Bewirker und Ursache *aller* Handlungen sind,
vgl. II Kor 4,7.16-18 *darüber aber* Jenes kennt und sich Jenem zuwendet,
vgl. SXP I, 201; 298; das erhaben über den >Gunas<, *über allen Seins-Bestimmungen* steht
SXP III, 143; *und all diese Gemütszustände für sich nutzt, um alle Seelen,*
SXP V, 186; 192; 194-196; *in welcher Befindlichkeit sie auch immer sind und sein mögen,*
198; 212-213; 203; 264; *zu ihrer Vollendung zu führen,*
SXP VI, 4; 7; dann gelangt er zum >mad-bhava<,
SXP VII, 18; 32; *dem glückseligen Zustand der Ruhe*
85; 109; 245 *in aller Bewegung des Göttlichen.*

vgl. SXP I, 102; 160-161;
SXP II, 163;
SXP III, 130-131;
SXP VI, 244; 259;
SXP VII, 19;
244-245;
256;
SXP VIII, 7

Einer so befreiten Seele ist nichts unmöglich, jedoch versucht sie Gott nicht, sondern fügt sich in die Bewegung Gottes

20. Wenn sich so die Seele über die drei Gunas erhebt,
auch in >Sattwa< über >Sattwa<,
dass es in keine rajas-artige Abhängigkeit von >Sattwa< verfällt,

indem sie zu der Erkenntnis gereift ist, dass diese Befindlichkeiten
nur mit der Verkörperung *des Ewigen* in der Natur *des Zeitlichen*
entstanden sind, *an sich aber bedeutungslos sind,*
weil sie die Ewigkeit, die gleichsam als Ziel und Ursprung von allem
unverrückbar existiert, nicht beeinträchtigen oder aufheben können,
sondern vielmehr diese herbeiführen müssen nach dem allwirksamen
kosmischen Prinzip der Natur der Gottheit, die alles in allem wirkt:

vgl. II Kor 4,16-18
vgl. Röm 11,36
vgl. Ex 3,14; Joh 8,58
vgl. SXP VI, 13; 88; 251

vgl. I Kor 12,6

in dieser Erkenntnis wird *sie, die Seele,* befreit
aus *ihrem Verhaftetsein an die eigenen Befindlichkeiten*
und damit an das Unterworfensein unter Geburt und Tod
wie deren Begleiter: Verfall, Altern und Leiden,

vgl. Joh 8,32.35;
12,27; 5,24; 11,25-26
vgl. Jak 3,6; Ez 1,18 -> I Joh 4,18
vgl. Röm 8,20; Dtn 34,7;
II Kor 4,16; Jes 40,29-31

ja, so kommt die Seele schließlich *schon noch zu Lebzeiten*
bisweilen in den Genuss der Unsterblichkeit ihres Selbstseins,
das aus ihr aufstrahlt, wie ihr es bei Mir in Meiner Verklärung
oder schon bei Mose gesehen habt,

vgl. Hebr 6,19; Phil 3,20;
Eph 2,6; II Kor 12,4;
vgl. Mt 5,8; II Kor 3,18;
Mt 17,2; Ex 34,29-30

vgl. Eph 2,6; Gal 4,1-3.6-7
vgl. Mt 19,28; Apk 20,4
vgl. Mt 17,20; 8,26;
14,125.6-21; 10,8;
Joh 14,12; Luk 6,40
vgl. Ex 14,15-16.21-22;
Jak 5,16-18; Apk 11,6

und ist in der Lage, aus ihrer Ewigkeit und Unendlichkeit heraus
selbst über die Elemente zu herrschen,
dass sie selbst die Naturgesetze und Naturgewalten
sich gefügig machen kann, wie ihr es auch an Mir
wie auch bei Mose und Elia gesehen habt -

vgl. Mt 4,3.6
vgl. Röm 8,16; I Joh 5,10
vgl. SXP I, 2-7; 9; 13; 15; 19;
SXP II, 163; SXP IV, 193;
SXP VI, 248; 259; 277;
SXP VII, 19; 30; 39;
SXP VIII, 9

jedoch nie in Form einer Versuchung und Prüfung des eigenen Selbst,
ob es denn wahr ist, was die eigene innere Stimme zeugt,
dass sie Kind Gottes ist, über alles erhaben,

vgl. Joh 3,8
vgl. Joh 5,19.30

sondern im Einklang mit der Gottheit,
so dass sie <allein dann Wunder> wirkt,
wenn sie Jene <solche> wirken sieht,
aber ruht, wenn sie Jene ruhen sieht -
ohne Verlangen nach etwas anderem
als das, was ist,
als das, was geschieht.“

vgl. Luk 22,53; 23,8-9;
Joh 12,27; 19,11

Erhabenheit über die verschiedenen Seelenzustände erlangt man durch ihre Anerkennung als notwendige Befindlichkeiten zur inneren Reifung und durch Liebe zu Gott, in dessen Liebe man sich aufgehoben weiß

21. *Ich,* Arjuna, *fragte:*

„Welches sind die Kennzeichen eines Menschen,
der sich über die drei Gunas empor geschwungen hat, o Herr?
Von welcher Art ist sein Wirken?
Und wie überwindet er die Gunas?“

22. Der Erhabene sprach:

„Von demjenigen, o *Suchender,* sagt man, er steht über den Gunas,
vgl. I Joh 4,18; Röm 7,23.25 der weder zurückschreckt noch weicht vor der Wirk*ungs*weise
vgl. I Kor 2,9; Jer 33,2-3; II Kor 12,4; Joh 4,1-2 der Erleuchtung, *auch wenn sie Neues, noch nie Dagewesenes, Fremdartiges und Unerhörtes offenbart*
<*also* dem Ergebnis aufsteigenden >Sattwas<>,
vgl. Ex 20,17; Röm 7,7 *noch* vor dem inneren Antrieb zum Wirken
vgl. Röm 10,3 <dem Ergebnis aufsteigenden >Rajas<>,
vgl. Joh 12,27; Mt 26,38 *noch* vor der Trübung seines mentalen *Gemütszustandes*
<dem Ergebnis aufsteigenden >Tamas<>
und sich *auch ebenso* nicht nach diesen Gunas sehnt,
wenn ihre Wirkung *wieder* aufhört;

23. der eine Stellung eingenommen hat wie einer,
vgl. Eph 26.21; Hebr 6,19 *in Einheit mit dem, der er <selbst> in Ewigkeit ist, und mit Mir,*
vgl. Jak 1,13; I Joh 5,18 der hoch über den Gunas wohnt *<und thront>*
und nicht *<mehr>* von den Gunas erschüttert wird,
vgl. Phil 4,12-13; Röm 8,37 *weil er sie alle überwunden <zu haben> weiß in Mir;*
der *auch* erkennt, dass es *nur* die Gunas sind,
die die Abläufe des *irdisch-geschöpflichen* Handelns *in Raum und Zeit*
vgl. II Kor 4,16-18 *zu eurer Reifung* bestimmen *und ebenso gehen müssen, wie sie kommen müssen,*
vgl. SXP VI, 37 und *darum* unbewegt daneben steht,
sie gelassen wahrnimmt und beobachtet
und über sich vorüber ziehen lässt,
wie einer wechselnde Wetterabläufe vorüber ziehen lässt,
vgl. Ps 31,4; 18,3; 71,3; 91,2; Ps 29,10; 11,4; Mt 16,16.18; 7,24-27 *der in einer Hochfeste,*
einer festen Burg,
hoch über dem Land,
* oder: durchschaut; vgl. 1,21-23; I Kor 2,15 *geborgen sitzt und alles überschaut;**

24-25. der Glück und Leid als gleich
bedeutsam und notwendig für seine Reifung erachtet
und als gleich betrachtet
und begrüßt als Lektionen, die ihn lernen lassen,
als Herausforderungen, die ihn überwinden lernen lassen,
einer, der Schlamm und Morast als von gleichem Wert erkennt
wie Gold und Edelsteine;
dem einerlei ist das Erfreuliche und das Unerfreuliche,
Lob und Tadel, Ehre und Schande,
vgl. Mt 5,43.48; I Joh 3,16 ... Freunde und ... Feinde,
vgl. II Tim 2,14.16.24-26; Prov 15,1.18.28; Jak 3,1-12 der beständig ist in einer weisen, unerschütterlichen
und unwandelbaren inneren Ruhe und Stille;
vgl. Joh 5,19.30 der nicht aus seinem >Ich< die Initiative zum Handeln ergreift,
vgl. Prov 3,6; Ps 32,8 <sondern alles Wirken den <gebändigten> Gunas der Natur überlässt
vgl. Joh 3,8; I Reg 19,11-13 und sich durch Fügung in sein Geschick
vgl. Eph 5,20; Röm 8,28 in allem gleichmütig, zuversichtlich
von Meinem Alldurchwalten bestimmen
vgl. Röm 8,14 und von Meinem Geist darin leiten lässt>.

26. Besonders aber kommt jener, der Mich liebt
vgl. Eph 3,16-19; 5,18-19 und mit unbeirrbarer Liebe und Verehrung nach Mir trachtet,
vgl. Ps 42,2-3; 63,2; 73,25-26; 84,3; 143,6-7; 94,19; 23,3 nach Meiner unverlierbaren Liebe, die er erspürt und erfahren hat,
weit über die drei Gunas hinaus;
der lässt sich nicht mehr von seinen Gemütszuständen verleiten,
weiß er sich in allen seinen Seelenzuständen doch aufgehoben
vgl. Joh 12,27 und geborgen in Mir und ist so dazu bereitet,
in Mir, in Meiner Liebe, aufzugehen.

27. Ich, der >Puruschottama<, der >All-Durchwalter<,
vgl. I Kor 3,11; Joh 19,30; Kol 1,15-20; II Tim 1,10 bin das Fundament des schweigenden Brahmans
und der Unsterblichkeit,
des unvergänglichen spirituellen Seins
vgl. I Kor 12,6; 15,27,28; Eph 1,9-11; Joh 2,2 und des ewigen Dharmas,
vgl. Röm 8,28; II Kor 5,17 das es gut mit euch allen meint,
vgl. Phil 2,1: 4,4; Ps 73,25-26 und <die Grundlage> der höchsten Wonne des Glücks."

Anbetung des göttlichen Mutterschoßes

vgl. SXP I, 214-216; 332-333; SXP III, 280; SXP IV, 100-101; SXP VI, 94; SXP VII, 26; 41-42; 156 Da betete ich:

„Oh Mahat Brahman,
vgl. Joh 1,18; Luk 16,22 Du Schoß aller Schöße,
vgl. Eph 3,14-15 nach dem jeder Mutterschoß benannt ist,
vgl. Ps 91,2.4.9; 37,39-40; 36,8; Mt 23,37 berge mich!

vgl. SXP I, 214-216; 332-333;
SXP III, 280;
SXP IV, 100-101;
SXP VI, 94;
SXP VII, 26; 41-42; 156
vgl. Joh 1,18; 3,16-16
vgl. Act 17,27-28;
Ps 139,5-6.8-10;
Röm 11,36

Oh Mahat Brahman,
Du Schoß aller Schöße
unter dem pochenden Mutterherzen der Gottheit, der Liebe,
das für alle Ihre Kinderseelen schlägt,
die - in Deinem Schoß unverlierbar sicher geborgen -
leben und weben und sind,
berge mich!

Lass Mich Deine Bergung spüren!

Lass mich spüren, dass ich von Dir von allen Seiten umfangen
und sicher in Dir geborgen bin, oh Schoß der Gottheit,
Schoß aller Schöße,

vgl. Joh 10,28-29;
Röm 8,35.38-39

und nichts mich jemals aus Deiner Bergung reißen kann!

Lass mich ganz aufgehen und einsinken
in Deinen Schoß unendlicher Liebe,

vgl. Ps 131,2; 1 Thess 2,7;
Jes 66,13; 49,14-18;
Apk 21,4

dass mein Herz still werde in Dir,
gestillt von Deiner Liebe
wie das Herz eines Kindes,

vgl. SXP I, 44; 124;
SXP II, 124;
SXP III, 165-168; 280;
SXP IV, 155-156; 166;
SXP VI, 153; 157;
208; 274;
SXP VII, 26-27; 41-42;
SXP VII, 266**; 280-287

geborgen in der Retorte seiner Mutter,
die es unter ihrem Herzen trägt.

Oh Mahat Brahman,
Du Schoß aller Schöße,
nach dem jeder Mutterschoß benannt wird:

Du lässt mich wachsen in Deiner Obhut,
und nichts darf mich antasten,
es müsse denn zuvor durch Dich,
Du, Meine Bergung und Mein Schirm.

So nährst Du mich und lässt mich wachsen
im Angesicht aller Befindlichkeiten,

vgl. Ps 23,5
vgl. SXP I, 51-52;
SXP IV, 29-30;
SXP V, 14;
SXP VI, 258; 260;
263; 265; 271
SXP VII, 25; 92-93

die mich anfallen und abziehen wollen.

Du wirst mich halten, oh Schoß aller Schöße,
denn Du umgibst das ganze All,
und alles was ist, verbleibt in Dir,
in Deiner mütterlichen Bergung
voll Gnade und Barmherzigkeit,
fest unter deinem Herzen.

vgl. Hebr 4,9-10;
1 Joh 3,19-20;
Ps 131,2; 1 Thess 2,7

Gepriesen seist Du!
Du machst mich still,
oh Mahat Brahman!“

XV. Die zwei Seelen-Bäume: Baum des Lebens und des Todes

Der Baum und Geist des Lebens
und der Baum und Geist der <falschen> >Erkenntnis<

Der Baum des Lebens,
der ins allgegenwärtige Paradies versetzt,
und der Baum der fälschlich sogenannten >Erkenntnis<
von Gut und Böse,
der in seiner scheinbaren Einsicht in Verwirrung wirft

1. Der Erhabene sprach:

„Das wisse:

vgl. Gen 2,9
vgl. SXP VII, 27; 79

Es gibt zwei Bäume in dieser Welt,
<letztendlich nur> zwei Geister, zwei Bewegungen,
die alles durchdringen,

vgl. Joh 3,31; 8,23.44;
Eph 2,1-3; II Kor 4,4
vgl. SXP VII, 96

einen Geist von oben her, der Ich bin, in dem ihr alle seid,
und einen Geist von unten her, aus dem, von dem beherrscht
ihr alle euren Lauf beginnt.

vgl. Gen 2,9
Apk 2,7; 22,2.14.19

Der eine Geist ist der göttliche, vedische Ashwatta-Baum,
der Baum des Lebens.
ICH bin der Baum des Lebens.

vgl. Gen 3,4-5;
+ I Tim 6,20: meint eigentlich die Strömung der >Gnosis<, hier auf Religiosität umgedeutet.
vgl. Joh 8,15; Ps 139,11-12;
Gen 50,20; Röm 8,28

Der andere Geist aber ist der ungöttliche Asura-Baum
*der Baum der fälschlich sogenannten >Erkenntnis< **
von Gut und Böse: -
Unterschiede, die es für den wahrhaft Erleuchteten nicht gibt.

vgl. Joh 4,20-24; II Kor 3,17.6
vgl. Joh 3,3.5; I Kor 12,13;
II Kor 5,14-16
vgl. I Joh 5,18; Joh 10,28-30;
Röm 8,28; Eph 5,20
vgl. Gen 1,31; Tit 1,15;
I Joh 3,19-20; Röm 14,22
vgl. SXP V, 178; 180; 183; 197;
220; 222; 223; 265;
SXP VI, 5; 15
vgl. Jak 4,5; Gen 6,3; Koh 12,7
vgl. Ijob 34,14-15; 33,4; Num 16,22
vgl. Gen 50,20;
Röm 9,18; 11,32.36
vgl. I Kor 12,6; Jes 45,5-7;
Röm 9,11-18; 11,32.36;
Eph 1,9-11

Denn wer in Mich, den wahren Geist,
eingedrungen und von Ihm durchdrungen ist,
für den gibt es - wie du weißt - diesen Unterschied nicht mehr,
für den gibt es nichts Böses mehr,
das ihn <oder irgend eine Seele> treffen oder widerfahren könnte,
oder überhaupt in der Welt,
dem ist alles - WIRKLICH ALLES! - GUT!

Denn der hat erkannt, das alles - WIRKLICH ALLES! -
im Letzten und Eigentlichen von Meinem Geist
einst beseelt und durchdrungen wird und damit schon ist,
und alle Wirkungsweisen,
sie mögen oberflächlich <auch noch> gut oder böse erscheinen,
im Tiefsten und Ursächlichsten alle von Mir
gelenkt und durchwaltet, bewegt und verursacht werden,
dem unbewegten Beweger von allem.

Darum erkennt der Erleuchtete, dass alles
vgl. Eph 1,9-11; Röm 11,32.36 von Mir, durch Mich und zu Mir ist.

vgl. Apk 2,7 Der nährt sich vom Baum des Lebens
vgl. Luk 17,20-21; ThZw 3 und weilt immerfort allein im Paradies.

vgl. Gen 3,4-5; 1 Tim 6,20 Wer sich aber von jenem anderen Baum nährt,
vgl. 1 Sam 16,7 dem Baum der fälschlich sogenannten >Erkenntnis<
vgl. Gal 5,16; Röm 7,14-25 von Gut und Böse,
vgl. Apk 12,7-10 der verliert sich im Oberflächlichen, Scheinbaren,
vgl. Luk 12,15 in den Wahrnehmungen des Gegensätzlichen, das noch alles durchzieht,
vgl. Röm 10,1-3 im Widerstreit von scheinbar Gutem und Bösem;
vgl. SXP III, 142; SXP V, 161-162; SXP VI, 5; 66; 111 der meint, das Gute im Irdischen finden zu können,
vgl. SXP I, 267; SXP II, 172; SXP VII, 80; 235; SXP VIII, 8; 130 oder aber, wenn er das Himmlische sucht,
durch Irdisches <Vermögen und Streben> erlangen zu können
und <sich verdienen> zu müssen,
weil er selbst vom Himmlischen allein irdisch denkt und denken kann.

* </durch Flüchtiges> Und weil er ewige Glückseligkeit im Flüchtigen* sucht,
vgl. Mt 6,19-21; 6,.31 bekommt er sie nie zu fassen; - und wenn er sie zu fassen meint,
vgl. Koh 2,26.21 so entgleitet sie ihm bald wieder, so dass er ihr erneut nachjagen muss,
vgl. Luk 12,15-21 oder aber, wenn er sie zu haben meint, alles daran setzen muss,
vgl. Kol 3,5 -> Jes 41,29 1 Tim 6,10 sie sich zu erhalten, abzusichern und zu mehren,
um sie nicht wieder zu verlieren - wiewohl dies doch <so> unmöglich ist.

vgl. Luk 17,20-21 Siehe, solch ein Unwissender und Unerleuchteter
vgl. SXP II, 226; 231; 233; SXP VI, 277 findet niemals das Paradies, das doch in ihm und um ihn überall wäre.

vgl. Gal 6,7-8; 5,19-22 So entscheidet der Baum, aus dessen Säften du dich speist,
Mt 12,33-34; Röm 8,13 darüber, wo und in welcher Welt du befindlich bist,*
* ob in Sicherheit oder in Unsicherheit ob im Himmel oder in der Hölle, in der Harmonie oder im Chaos,
in der Einheit oder in der Zersplitterung,
im Paradies oder im Tohuwabohu, das außerhalb liegt.

Der Baum des Lebens speist sich von oben und bringt Ströme des Lebens in die sichtbare Welt

vgl. Apk 22,1-2 Der Baum des Lebens - Ich bin es:
vgl. Ps 1,3; Jes 58,11; 41,17-18; Joh 4,14; 7,37-38; Ps 84,7 Seine Wurzeln reichen in die unendlichen Weiten der Ewigkeit,
und aus ihrer Unendlichkeit, von oben her, speist er sich:

vgl. Hebr 6,19 Seine Wurzeln, die sich in Meinen Unendlichkeiten verlieren,

vgl. SXP I, 158; SXP VII, 45; 58; 59 Sein Stamm, Seine Äste, die in die sichtbare Welt reichen,
ihre Adern gleichen türkis-kristallenen Flussläufen,

vgl. Joh 4,14; 7,37-38 durch die Ströme lebendigen Wassers fließen,
vgl. II Kor 9,10; Mt 13,31-32 aus Meiner Ewigkeit, hinein in eure Welt.

vgl. SXP I, 158; 199; 222; 241;
SXP VI, 217;
SXP VII, 44-45; 58; 59

Die Quellströme sind lebendiges Feuer-Wasser, Geist,
leuchten wie der Jaspis und verstrahlen das Farbenspiel
Meines Gnadenbogens;

vgl. Apk 4,3;
Gen 9,12-15; 8,22; Mt 5,45

und sie bringen die Wasser des Lebens bis in die kleinsten Äste,

vgl. Apk 21,5;
II Kor 5,17; 3,18

aus denen Meine Früchte hervorgehen - das ewig Neue,
von oben, aus der unsichtbaren Welt,

vgl. Jer 9,6; 48;10; Dan 12,10
Sach 13,9; Mal 3,3;
Eph 5,14; Jes 60,1; 26,19

nach unten, hinein in eure sichtbare Welt,
um alles zu durchläutern,
zu verwandeln in Licht.

Dieser Baum, der Ich bin, der Baum des Lebens:
Er ist wunderbar, der Urquell aller Schöpfungswunder,
die Schönheit, die Herrlichkeit, der Regenbogen, das Licht.

In Seinem eigentlichen Ursprung, oben, in der Ewigkeit verwurzelt,
und mit Seinen Ästen ausgestreckt nach unten, *in die zeitliche Welt,*
sagt man von dem Ashwatta-Baum *in Indien, unter den Hindus,*
<zu recht:> Er sei ewig und unvergänglich.

vgl. Eph 3,16-19

Seine Blätter sind die Hymnen der *Heiligen, die Meine Liebe preisen.*

vgl. Eph 5.18-19;
Röm 5,5 -> 11,33-36;
Jes 61,10-11;
I Thess 5,16

Wer Ihn kennt, *muss singen und spielen in seinem Herzen,*
denn der ist liebestrunken und gehört zu denen, welche Mich,
die strömende Liebe aus der sich verströmenden Liebe, erkannt haben;
der ist der *Liebes*-Kundige: *<ein Erkenner der göttlichen Liebe.>*

2. Die Äste dieses kosmischen Baumes *<reichen>* nach unten,
in die materiellen Ebenen *der euch sichtbaren Welt,*
und Seine Wurzeln nach oben in die supra-physichen Ebenen
der euch unsichtbaren himmlischen Welt,

vgl. Eph 1,22-23
vgl. Hebr 12,22-23
vgl. Phil 2,1; 4,4; Ps 89,17

weit über die Sphären der Engel und Götter,
wie der vollendeten Gerechten hinaus, in Meine Ewigkeit,
wo eure Freude - der Aller-Welten-Christus - wohnt.

vgl. Dan 7,10; vgl. Ex 13,21
vgl. Dtn 4,11-2
vgl. SXP II, 194

Sein Stamm ist die strahlende Lichtsäule,
die von Meinem Thron aus hinauf, hinein in das Herz der Himmel,
die göttliche Ewigkeit der zeitlosen Überzeitlichkeit ragt,
wie er bis hinunter, hinein in die Welten dieser Schöpfung reicht; -
und um diese Feuersäule
entfaltet sich der Schein Meines Gnadenbogens
aus dem Zentrum Meines Allerheiligsten,
in dessen Licht niemand zu blicken vermag; -

vgl. Apk 4,3; I Tim 6,16

dies ist umgeben von dem Glanz des Jaspissteins - und hat so,
aus vertikaler Feuersäule und horizontalem Regenbogen bestehend,
*die Erscheinung eines überdimensionalen Strahlenkreuzes,**
das in alle Kosmen reicht.

* Das apokryphe Petrus-Evangelium schildert in der Auferstehungsszene solch ein Kreuz und einen bis in die Himmel ragenden Christus.

vgl. Mt 19,24.26
Kol 1,16
vgl. SXP V, 295-296

Dieser Mein Thron, das Allerheiligste,
ist das Nadelöhr, durch das Ich in eure Welten getreten bin;
und durch Mein Eintreten haben sich eure Welten entfaltet.

vgl. Jes 40,14
vgl. SXP I, 212; 224; 215;
SXP V, 295-296

Sie <- eure Welten -> liegen wie ein Sandkorn in Meiner Ewigkeit,
einer Unendlichkeit von Licht,
und Meine ganze Ewigkeit nehmt ihr <wiederum> wie ein Sandkorn,
wie einen jedoch stechend leuchtenden Stern <unendlich erhaben>
in Meinem Allerheiligsten im Zenit der <überirdischen> Himmel wahr,
jedoch mit einer Leuchtkraft, die alles durchleuchtet.

vgl. Röm 11,36

In jenem Flucht- und Ausgangs- und Zielpunkt von allem
liegt Mein himmlisches Allerheiligstes,
durch das Ich in eure Welten getreten bin.

vgl. Eph 1,20-21

Wer sich ihm nähert,
für den fallen alle Räume und Zeiten in sich zusammen,
wer sich von ihm entfernt, vor dem entfalten sich Räume und Zeiten,
wie ihr sie wahrnehmt und kennt.

vgl. Kol 1,15; Hebr 4,14
vgl. Joh 16,28

Ich, Euer Heiland, bin von diesem Ort in eure Welten getreten,
und bin zurück gekehrt in diesen Ort,

vgl. Mt 19,24.26;
Joh 1,51; 12,32; Eph 1,9-11

dieses Nadelöhr zwischen unten und oben, Schöpfung und Schöpfer,
Endlichkeit und Unendlichkeit, Zeit und Ewigkeit.

vgl. Eph 4,9-10

Mein Feuerstrom, der aus der Ewigkeit kommt
und bis in die untersten Unterwelten reicht,

vgl. Joh 1,51
vgl. Hebr 10,19-20
vgl. Gen 28,12-13
vgl. SXP V, 247

der Ich bin, des Menschen Sohn,
auf dem die Engel hinauf und hinab fahren,
die Himmelsleiter, die schon Israel erblickt hat,
er ist der Stamm des Lebensbaumes, der Ich bin;
denn aus ihm fließen die Ströme Meines lebendigen Wassers,
Geist und Leben, aus allen Ewigkeiten in alle Räume und Zeiten.

vgl. Apk 4,5; 1,4; 22,6;
Hebr 1,14; I Kor 15,32; 12,6
vgl. I Reg 22,19-23 ; I Joh 4,1
vgl. Num 16,22; Jak 4,5;
Koh 12,6; Gen 6,3
vgl. Joh 1,9; Jes 42,3; Mt 12,20;
Eph 5,14; Jes 60,1
vgl. SXP VII, 57; 60
vgl. Röm 8,19; Jes 42,4
vgl. I Kor 13,12; 11,7;
II Kor 3,18; I Joh 3,2;
Jak 1,23-24; Gen 1,26-27;
Hebr 2,11; Joh 17,16; 15,27

So entfaltet sich jener Feuerstrom in die sieben Flammen,
die aus Meinem Thron hervor gehen, die sieben Geister,
die hervor gehen aus Meinem Geist;
und auch diese wiederum entfalten sich bis in die Unendlichkeiten,
in eine Unzahl von Geistern, die allen Wesen innewohnen,
als glimmende Funken aus Meinem göttlichen Geist und Licht:
Funken, die danach trachten, in euch zum Leuchten erweckt zu werden,
auf dass ihr ein Spiegel dessen werdet,
was ihr in Mir auf der anderen Seite, in Meiner Ewigkeit
von jeher und zeitlos ewig
schon seid.

So bündeln sich die Wurzeln des Aschwatta-Baumes,
der Ich bin, aus den Unendlichkeiten Meiner Ewigkeit,
dringen durch Mein himmlisches Allerheiligstes in diese Schöpfung,
und entfalten sich hier wiederum in unzähligen Verästelungen
über alle Sphären und Kosmen in alle Entfaltungen der Welten,
in alle Universen mit Erscheinungsformen jedweder Natur.

vgl. Weisheit 13,5

So sind die sinnlich erfassbaren Gegenstände <und Wesen>
letztendlich Sein äußerstes Laubwerk.

vgl. Röm 1,19-20; Hebr 1,11-12

Denn Ich, der Lebensgeist allen Fleisches,
ICH bin letztendlich in allem,
sogar in der euch unbelebt erscheinenden Natur; -
wie in allem, was lebt und webt und ist in Mir, durch Mich, für Mich,
sowie auf ewig zeitlos vor Mir, in Meiner Ewigkeit.

vgl. Num 16,22; Gen 6,3; Ijob 34,14-15; Eph 4,6
vgl. SXP I, 164; 196; SXP VI, 158; 189; SXP VII, 15; 52
vgl. Act 17,28
vgl. Kol 2,16-16; Hebr 2,10

Der Baum der Erkenntnis speist sich von unten, aus seiner Nichtigkeit, kann darum nicht wachsen, ist Illusion, und muss vergehen

vgl. SXP I, 147; 151; 327; SXP IV, 120; SXP V, 217; SXP VI, 164; 232-234; 237-238; SXP VII, 47-48

Der andere Baum aber - Ich bin es nicht:
er speist sich von unten, aus sich selbst,
aus der sichtbaren Welt:

vgl. Jes 41,29

Seine Wurzeln greifen ins Leere, ins Nichts.
Darum ist er in sich leer und nichts, nicht existent,*
nichts als Schein und Täuschung, bestehend in Illusion:
die Lüge, der Tod.

* vgl. Definition des Augustinus des Bösen bzw. Übels als das Nicht- bzw. Anti-Existente

vgl. Joh 8,44; II Kor 4,4
vgl. SXP IV, 120; SXP V, 217; SXP VI, 164; 232- 234; SXP VII, 47-48

Seine Wurzeln sind brüchig, sein Stamm knorrig und schrumpelig,
kahl, aschfahl und grau, dunkel, schwarz
und ohne jedes Leben, ohne jeden Glanz,
in sich brüchig, und seine Äste sind ausgedorrt,
sie bleiben blatt- und fruchtlos;
ihre ausgedorrten, verschrumpelten Früchte sind Illusion.
Er ist der Tod, der sich aus dem Tod zum Tode speist.
Und wie Mein Baum Licht ist, so dieser Baum Finsternis.

vgl. Joh 15,5-6; Mt 21,19
vgl. Mt 7,16; Gal 5,22; II Tim 3,5
vgl. Eph 2,1-3

vgl. Röm 10,1-3; Gen 11,4
vgl. I Kor 15,54
vgl. SXP I, 307; SXP IV, 60
vgl. SXP I, 147; 151; 327; SXP IV, 120; SXP V, 217; SXP VI, 164; 232-234; 237-238

Er strebt nach oben und kann doch nicht wachsen <hinein in die Ewigkeit>,
verbleibt in dem Nichts, aus dem er kommt und besteht.

Darum muss er auch vergehen.
Denn er besteht nicht wirklich, nur in seiner Illusion.
Er ist die Lüge, Selbst-Täuschung, Selbst-Betrug,
>Baum der Erkenntnis<, wo doch keine Erkenntnis in ihm ist.

vgl. Joh 1,5; 12,31-32; I Joh 3,8; II Kor 5,14-16; Jes 55,8-11
vgl. SXP I, 147; 151; 327; SXP IV, 120; SXP V, 217; SXP VI, 164; 232-234; 237-238
vgl. II Kor 4,3-4; Eph 2,1-3
vgl. Act 17,26-27
vgl. Mt 13,31-32.23; II Kor 9,10-11; Joh 15,16.8; Jes 43,13

Er ist das, was nicht ist, das weichen muss,
wenn aufgeht, was Ich schaffe.
Denn er speist sich nicht aus Mir, dem Baum des Lebens,
sondern steht und wächst wider Mich, aus sich selbst.

Und die noch in ihm sind, aus denen er besteht,
die er beherrscht: sie erkennen nicht, dass sie nicht aus sich selbst sind,
sondern dass Ich es bin, aus dem sie leben, weben und sind.

So wird er, jener Baum der illusorischen Selbst-Erkenntnis,
verdrängt und aufgelöst vom Blatt- und Fruchtwerk
des Baumes des Lebens, der Ich bin.

vgl. Hebr 1,11; Eph 2,21-22; 4,16; I Petr 2,5

Er muss vergehen. Ich aber bin ewig
und Mein Wuchs wird nicht enden ewiglich.

Denn im Eigentlichen ist es kein Baum, jener Baum,
sondern ein in sich zerrissenes, verbundloses Wurzelwerk,
von Wurzeln, die aus dem Nichts kommen und ins Nichts verlaufen.

vgl. I Tim 6,10; Kol 3,5 -> Jes 41,29
vgl. Jes 57,20; Koh 2,23; Hebr 3,11; 4,3; Röm 10,3

Herunter in die Welt der Menschen senkt er seine Wurzeln
der Verhaftung und des Verlangens
mit der Folge endlos sich entwickelnden Handelns,
das bestimmt ist von rastlosem, erfolglosem Jagen nach Glück.

Die unbeschreibliche Herrlichkeit des Lebensbaumes

3.-4. *Doch erzählen will Ich dir mehr von dem anderen Baum.*
Denn Seine Gestalt ist vorzüglich, wunderbar und herrlich,
vgl. Cant 5,10.16
über die Maßen begehrenswert in Seiner Pracht und Schönheit;
vgl. II Kor 3,18; I Joh 3,2
und wer Ihn erkennt und erblickt,
gewinnt Anteil an Seiner Herrlichkeit.

Seine wirkliche Gestalt kann von *euch*
in dieser materiellen Welt der Verkörperung des Menschen
nicht wahrgenommen, *sondern nur im Geist erahnt,*
vgl. Eph 1,18; Joh 1,18; II Kor 5,7; I Kor 2,9; 15,50; Ex 34,20
mit dem geistlichen Auge ausgemalt werden; -
jedoch bei aller Fantasie: Ganz erfasst werden kann von euch,
solange ihr noch im Irdischen seid,
vgl. I Kor 2,9; Jes 33,2-3; I Joh 3,2; I Kor 15,50
auch nicht *<im mindesten>*
weder Sein Anfang *noch* Sein Ende *noch* Sein Wurzelgrund;
denn das Unendliche kann vom Endlichen nicht gefasst,
und das Unbegreifliche vom Greifbaren nicht begriffen werden.

vgl. I Kor 13,12; II Kor 5,7; 12,4
vgl. Apk 5,13; Phil 3,9-11

Ihr sollt es aber noch vollends erkennen, wie ihr vollends erkannt seid,
dann nämlich, wenn ihr vom Glauben ins Schauen kommt;
dann werdet ihr Mich alle mit Veden und Hymnen bejubeln in Ewigkeit.

Teilhabe an den Lebensströmen des Christus-Baumes, die aus dem Inneren entspringen

Befreiung von der Umklammerung des Asura-Baumes durch die Erkenntnis der Teilhabe am Ashwatta-Baum

vgl. Phil 3,6-8; Gal 2,19-20; 6,14; Röm 6,1-4.11; 7,2.6

Nun aber gilt es, sich von dem Flechtwerk des Asura-Baumes, des Baumes von unten, zu lösen, der euch im Nichts zum Nichts gefangen hält.

vgl. II Tim 2,26; Hebr 4,12

Wer sich von dieser teuflischen Verstrickung befreit und seine heillosen Bindungen mit dem scharfen Schwert *Meines Geistes, der Erkenntnis von der Wahrhaftigkeit des wahren Baumes, der in euch alle reicht, um euch von innen heraus, aus euch selbst zu erleuchten*

vgl. Joh 1,9; Jes 42,3; Mt 12,20; Jak 4,5; II Petr 1,19; Eph 5,14

und euren göttlichen Funken, der in euch ist - Ich bin's - zum Leuchten zu bringen, wer so jede irdene Wurzel, die ihn fest umklammert

vgl. Hebr 4,12; Luk 2,35; Eph 6,14-17; Luk 21,13-15; I Kor 14,24-25; Röm 2,15-16

mit dem scharfen Schwert *Meines Wortes, Meines Evangeliums, Meiner Frohen Botschaft eures* Freiseins von jeglicher Verhaftung *<in Meiner unverlierbaren Liebe>* abgehauen hat,

vgl. Phil 3,12-14; II Petr 1,19; I Kor 13,8-12; 3,18

der *kann und darf und* sollte *darum auch* nach jenem höchsten Ziel trachten,

vgl. II Kor 3,16-18; Mt 6,22-23; Joh 8,31-32; II Petr 1,19

dies, was er erkannt hat, durch beständige Betrachtung jener wahren freimachenden, befreienden, er-lösenden Erkenntnis,

vgl. Joh 1,26; Ijob 9,11; Prov 3,6

- durch dieses Yoga fortwährender Achtsamkeit, - in seinem Leben auch zu verwirklichen

vgl. Hebr 11,1

und spürbare Realität werden zu lassen.

Wenn man dies erlangt, *dann nämlich ist man erst wahrhaftig glückselig, denn* dann gibt es *<auch>* keinen Zwang mehr, ins sterbliche Leben zurück kehren *zu müssen - - weder, wenn man noch in ihm ist, noch, wenn man ihm entweicht.*

vgl. Mt 7,13-14

>Ich mache mich auf den Weg *der großartigen Pilgerschaft<, sagt, wer sich auf Ihm erkannt hat; -*

vgl. Joh 14,6; 15,5; Phil 3,12

vgl. II Kor 13,5; Kol 1,27-29; Gal 4,19

>Auf dem Weg bin ich, um jene ursprüngliche Seele zu suchen, *die schon in mir ist,*

vgl. Röm 8,19-21.16; 11,36

vgl. SXP 1, 11; 23; 54; 122; 302; SXP III, 217; SXP IV, 174; 261; 264-265 SXP VII, 88

aus der *auch* jener uralte Drang zum *Beschreiten des Weges <überhaupt>* hervorgeht - *zurück zu dem Ursprung von allem, der auch in mir liegt.<*

5. Und dies sind die Stufen des Weges zum erhabenen Unendlichen,
des Weges von den dünnen Zweigen über die Äste hin zum Stamm,
und dann hinauf, immer mehr ins Licht Meiner Ewigkeit:

vgl. Eph 1,18;II Petr 1,19;
Luk 24,32; I Joh 5,10

Er gründet und mündet
in euren Herzen.

vgl. Kol 1,15-16;
Hebr 2,10; 1,3;
Eph 1,22-23

Denn wie das Herz des Himmels, in dem Ich bin,
das Nadelöhr ist, durch das die Lebenssäfte aus den Unendlichkeiten
in eure Welten strömen über die Verzweigungen Meines Lebensbaumes,

vgl. Prov 4,23;
Joh 4,14; 7,37-38

so ist euer Herz das Nadelöhr, durch welches sie in euch fließen,
um alle Bereiche des Gemütes eurer Seele

* vgl. SXP I, 113; 122;
SXP VII, 2;105; 257

wie auch alle Bereiche eures Leibes zu erfüllen.

Und das ist die Befreiung, die ihr findet,

vgl. Eph 3,16-19; 5,18-19

wenn ihr Mich findet in euren Herzen und eure Herzen in Mir:

vgl. Joh 8,31-32; Hebr 13,9
Hebr 5,14

- frei sein von Verwirrung durch die *wachsende Erkenntnis*
aus Meinem Wort <unerforschlichster Liebe>,

vgl. II Kor 5,14-16
vgl. Prov 3,6; Jer 15,20;
Hebr 13,5.8;
II Kor 3,16-18
vgl. SXP VII, 2

- frei sein von Ich-Haftigkeit *durch beständige Übung*
*im Beschreiten des göttlichen Yoga <der Liebes-Meditation>,**
des Weges immerwährender achtsamer Betrachtung
Meines allgegenwärtigen Innewohnens und liebenden Beiseins.

vgl. Eph 4,15-16.13

Wer darin voranschreitet und wächst, wird irgendwann

vgl. Gal 6,14; Phil 3,7-8;
Luk 12,15; Ps 73,25-26
vgl. Hebr 4,9-11.3;
I Joh 3,19-20
vgl. Röm 8,28; Gen 50,20;
Eph 5,20;
vgl. Hebr 13,8; 6,19

- den großen Fehler der Verhaftung überwunden *<haben>*,
- alles Verlangen zur Ruhe gebracht *<haben> und*
- den Gegensatz von Freude und Leid ausgetrieben haben
- und immer fest verankert sein in einem reinen spirituellen Bewusstsein.

6. Dort *findest du* das zeitlose Sein,
das nicht erleuchtet wird durch Sonne, Mond und Feuer,
sondern selbst das Licht der Gegenwart des Ewigen *in dir* ist,
der dich, Seinen heiligen Tempel, den Er, der Heilige selbst, bewohnt,
von innen heraus durchleuchtet.

vgl. Joh 11,9-10;
Mt 6,22-23; Eph 1,18;
Apk 21,23; 22,5;
I Kor 3,16; 6,19
vgl. SXP VII, 105

Ja, wahrlich, Amen, das verkündige Ich dir, über die Glückseligen,

vgl. I Kor 13,12; Jak 1,23-24;
II Kor 13,5; Kol 3,3; 1,27

die dies erlangen:

vgl. SXP I, 105; 142; 155;
192; 199;
SXP II, 139; 141*; 171*;
SXP IV, 242;
SXP VI, 63; 70; 73;
167-168; 203; 254;
SXP VII, 20; 63;
SXP VIII, 108; 113

Dorthin gelangt, kehren sie nicht *<mehr>* zurück.
Jenes ist der höchste Zustand des Seins.

Jene erkennen, dass Ich durch sie Mich anschaue,
wie sie durch Mich sich anschauen
<und dann sich selbst in Mir erblicken>.

Das göttliche Yoga
der allumfassenden Selbstbetrachtung
durch alle in allen

Siehe, geschrieben steht:

vgl. I Kor 2,10 >Der Geist erforscht alles, auch die Tiefen der Gottheit.<

vgl. Num 16,22; Gen 6,3; Ijob 34,14-15; Hebr 1,14; Apk 1,4; 22,6; I Petr 1,11-12
vgl Röm 8,19-21; Act 17,25-28

Jener Mein Geist:
- das seid IHR, Geister aus Meinem Geist,
die ihr Mich ausforscht im Verlangen,
Mich zunehmend zu ergründen und zu erkennen;

vgl. Eph 4,6
vgl. Ps 139, 1-2.23-24
vgl. SXP VI, 89; 110; 113; 137; 150; SXP VII, 14-15
vgl. Apk 3,13; II Kor 1,19-20
vgl. I Petr 1,1-2; Röm 8,29-30
vgl. II Tim 2,19; Röm 8,28

- das bin ICH in euch, der Ich durch euch und aus euch, IN euch
Mich SELBST von Ewigkeit zu Ewigkeit erkenne und durchforsche.

Denn euer Forschen hat Anteil
an Meiner ewigen Selbst-Durchforschung und -Ergründung,
in der Ich Mich selbst von Ewigkeit zu Ewigkeit ersehe,
in Bejahung von allem, was ist, beurteile und erkenne,
durch eure Sinne, Augen und Herzen, wie Ich auch euch beurteile
und erkenne als einen ewigen Teil von Mir.

vgl. SXP VII, 61-62; 86

Siehe, und allein darum SEID ihr,
weil Ich euch als solche erkannt und gewollt habe:
als einen Teil von Mir, -
wie Ich auch Mich so erkannt und gewollt habe,

vgl. Eph 1,4.9-11; I Kor 15,28; Kol 3,11; Gal 3,28; Mt 17,8

als die Vereinigung von euch allen,
und allem, was ist.

Siehe, so ähnlich wie es mit euch ist, so ist es auch mit Mir.

Euer Geist ist frei, sich in euch zu bewegen,
dass er bald mehr durch das Ohr wahrnimmt,
bald mehr durch das Auge,
bald mehr durch den Tastsinn, sei es Hand, Fuß,
eure Haut, die den sie streifenden Windhauch spürt,
oder sonst irgend ein Sinn, der sich in euch rührt,
euer Geruchssinn in der Nase,
euer Wärme- oder Kälte-Empfinden.

Euer Geist ist frei, sich zwischen diesen Sinnen zu bewegen
und sich auf das zu konzentrieren, in eine Wahrnehmung zu begeben,
wie er will.

vgl. SXP I, 204; SXP V, 17; SXP VI, 89; 110; 113; 137; 150; SXP VII, 14-15; 51-52; 196

So ist auch Mein Geist frei, sich in euch allen zu bewegen,
dass Er bald durch diesen, bald durch jenen sich selbst,
der in allem ist, aus irgend einer Wahrnehmung und Perspektive
erleben kann, wie immer Er will.

Und wie ihr entscheiden könnt, ob ihr bald mehr Auge sein und sehen,
mehr Ohr sein und hören, mehr Hand, Haut, Fuß
oder sonst irgend ein Glied sein wollt und spüren,
oder ob ihr Nase sein wollt und riechen,

vgl. SXP I, 204;
SXP V, 17;
SXP VI, 89; 110; 113;
137; 150;
SXP VII, 14-15;
51-52; 196

so ist auch Mein Geist frei, sich in euch zu bewegen,
und alles, sich selbst wahrzunehmen, von wo immer Er will.

So nehme ich Mich selbst durch abermillionen Augen,
Ohren, Nasen, Glieder wahr, wie immer Ich will.

vgl. SXP I, 164; 196;
SXP VI, 158; 189;
SXP VII, 15; 47
vgl. Hebr 1,3; Ijob 34,14-15

Und Ich nehme Mich nicht allein aus den Seelen wahr,
welche ihr wahrnehmt: denn in Mir ist alles -
- auch Wind, Wasser, Luft, Feuer, Erde - beseelt,
auch alle Elemente, welche Mein Geist in ihrer Verbindung hält.

Als den ureigentlichsten Sitz eures Geistes aber
nehmt ihr euer Haupt wahr; und ebenso ist es auch mit Mir.
Und ihr kennt dieses Haupt, in welchem Mein eigentlicher Sitz ist:

vgl. Eph 1,22-23; Kol 2,10.19
Hebr 9,24
vgl. II Kor 4,4.6; Röm 1,19-20;
Weisheit 13,5; Act 17,26-27

Es ist <Christus,> das Haupt der ganzen SCHÖPFUNG,
das im himmlischen Allerheiligsten thront, und ZUGLEICH
das sichtbare Antlitz der göttlichen Schöpfer-KRAFT <ist>,
die in allem <zu sehen> ist und alles in ihr.

Und ebenso, wie sich in euch viele Stimmen melden,

vgl. Röm 2,15;
Ijob 1,6; 2,1; Ps 82,1

und IHR entscheidet, welcher ihr Gehör schenkt,
und welche <davon> EURE Stimme sein soll, so auch Ich.

vgl. SXP I, 88; SXP III, 79;
SXP VI, 99, 215-216

Und wie ihr die Stimmen, das >Für< und >Wider <
der in euch streitenden Gedanken,
die sich gegenseitig anklagen und entschuldigen,

vgl. Sach 3,1-5; Apk 12,7-10;
Dan 4,14; 5,11; Ez 1,20-21

unter eure Ordnung und Entscheidung zwingt,
so tue es auch Ich mit euch, den Stimmen, die sich in Mir melden.

vgl. Jdc 5,20;
Dan 10,13.20-21; 11,1;
Apk 12,7-10

Siehe, alle Schlachten, die in den Himmeln <wie auf Erden>
ausgetragen werden,
sie sind nichts anderes als ein innergöttliches Geschehen,
das sich abspielt in Meinem Herzen. So unendlich groß bin Ich!

Und wie ihr, euer Geist, euren Gliedern befehlt,

vgl. Joh 3,8; Röm 8,14;
II Kor 5,14; I Kor 12,6; 8,6

wie sie sich bewegen sollen,
so auch Meine Ruach, die alles und euch alle bewegt.

vgl. Joh 3,8; I Kor 12,11.6
vgl. Joh 11,50-52; 19,11;
Act 2,23;
Num 22,28-30; vgl. Joh 18,23

Siehe, so bin Ich bald mehr in diesem, bald mehr in jenem,
und Ich bin frei, über Raum und Zeit hinweg, Mich zu bewegen
und hinein zu begeben in wen und was immer Ich will.

Auch kann Ich wiederholt, aus verschiedensten Ewigkeiten
hineintreten in den selben Raum und die selbe Zeit,
um sie aus anderer Sicht und Perspektive, durch eine andere Person
vgl. Ps 139,1-2; II Petr 3,8 zu betrachten und zu besehen und zu beurteilen,
und durchforsche Mich selbst so von Ewigkeit zu Ewigkeit,
vgl. Ps 139,17-18 und komme mit Mir selbst nie an ein Ende,
vgl. Röm 8,29 aber immer zu dem selben Erkennen und Entschluss:
vgl. Apk 3,14; I Kor 2,19-20 des Meines >Ja< und >Amens< zu allem, was ICH BIN.

Das eine Haupt von Schöpfer wie Schöpfung ist Christus, der sich in vielen Gestalten zeigt

Ihr freilich könnt all das in seiner Reichweite jetzt noch nicht ergründen
vgl. Kol 2,9; 1,19-20; II Kor 4,6; Eph 2,19 und erfassen; darum konzentriert euch auf das Haupt,
in dem alles konzentriert ist.

Und ihr kennt dieses Haupt, wenn ihr denn Mich erkannt habt,
vgl. I Kor 13,12 wie ihr von Mir erkannt seid.

vgl. Mk 16,12; Weisheit 13,5; Jes 40,18.25; Mk 4,33 Und dieses Haupt ist immer das selbe, wenn es auch aus vielerlei
vgl. SXP III, 84-86; SXP V, 229 Perspektiven <verschieden> betrachtet und wahrgenommen werden kann,
und vielerlei Angesichter und Gestalten hat,
- wie Es frei ist, sich hinein zu begeben, wohin immer Es will -
vgl. Ex 14,20.24; Ps 18,27; Ex 33,14.18-19; Mt 14,26; Jer 15,18; Jes 45,5-7 so habe Ich VIELE Angesichter,
je nachdem, aus welcher Sicht und Lebensperspektive
man Mich eben wahrnimmt, aus Glück oder Unglück,
aus Lust oder Unlust, aus Bedrückung oder Freiheit.

Und doch ist jene Gestalt, welche immer man von Mir sehen mag,
immer der Sitz des SELBEN Geistes und Wesens,
mag man es in jenem Angesicht klar erkennen oder nicht,
nämlich der Liebe - mag man Mich
als Aslan* in reißender Löwengestalt oder als sich hingebendes Lamm wahrnehmen,
als Abba aller Abbaschaft oder Mutter aller Mutterschaft,
als Bruder in einem Bruder oder als Schwester in einer Schwester,
<als treuer Begleiter in irgend einem Geschöpf,>
als Schöpfer oder Schöpfung,
als Person oder unpersönliche Kraft, die Macht,
als schrecklichen Kriegsheld oder sanftmütigen Friedefürst,
als nieder-schmetternde Heiligkeit oder auf-erbauende Liebe,
als Tod oder Leben, als Finsternis oder Licht, -
denn Ich habe VIELE Angesichter,
und <bin> doch nur EIN Wesen.

* türkisch: >Löwe< - ein Gleichnis für Christus in den >Der König von Narnia<-Kinderbüchern des christlichen Autors C.S. Lewis („Pardon, ich bin Christ")

vgl Apk 5,5-6; Eph 2,14-15; Jes 49,14-16; Mt 12,50; Hebr 2,11; Eph 4,6

vgl. Kol 1,15-16
vgl. Hebr 1,3; Joh 4,24; Mt 26,64
vgl. Ex 15,3.11; Dtn 32,39-42; Mt 10,34; 12,29; Jes 42,1-3
vgl. Jes 45,5-6; Ps 139,12
vgl. SXP III, 113; SXP V, 56
vgl. SXP I, 192-193; SXP VI, 136; 157; 276; SXP VII, 153-154

Die Gestalt des Lebensbaumes, der Christus ist, gleicht in seinen Verästelungen einem unendlichen leuchtenden Gehirn, das sich selbst erträumt

Nur diese ganze Gestalt, Meine Herrlichkeit,
vgl. I Kor 2,9; 13,8-12; 3,18; Jer 33,2-3; II Kor 12,4; Ex 33,18-23 *das ganze Ausmaß des Lebensbaumes, der Ich bin:*
Sie ist zu groß und wunderbar,
so dass ihr's jetzt noch nicht erfassen oder nur aushalten könntet.

* vgl. SXP I, 21; SXP IV, 261; 264-265; SXP VII, 201; SXP VIII, 117 *Siehe, er brennt und leuchtet, in den Farben des Regenbogens,*
umgeben vom Glanz des Jaspissteins, in all seinen Verästelungen.
In seinem Wurzelwerk, das aus allen Ewigkeiten sich vereinigt,
und in seinen Verästelungen in alle Räume und Zeiten hinein:

Der Baum des Lebens gleicht dem Gehirn
eines in sich ruhenden unendlichen Geistes,
Wurzelwerk und Verästelung den beiden Gerhirnhälften
vgl. SXP I, 201; SXP V, 212; Weisheit 7,24.27; Hebr 4,10; ThZw 50 *eines in sich ruhenden unendlichen Geistes,*
*der ruht und doch allzu belebt und erregt ist in dem Traum,**
den Er aus sich selber von sich selber in sich selber träumt,
vgl. Gen 1,31; Ps 139,14; Cant 1,15-16; 2,15; 4,7.10.16; 6,3; 8,6-7 *einem wunderbaren Traum,*
der doch die Wahrheit Seines ganzen Seins ist,
vgl. Ijob 33,15-19 *wie auch eure Träume viel aussagen über euer Sein.*
vgl. SXP II, 153-154; SXP IV, 261; 264.265; SXP VII, 201

Die Bewegung des Geistes innerhalb Seiner Welt: Die Erfahrung Seines Ein- und Ausgangs in Seinen Avataren

7. Es ist ein ewiger Wesensteil von Mir,
vgl. Eph 3,16-19; Gal 4,19; Kol 1,27-29; 3,9-10; Weisheit 7,7.27 - I Kor 1,30 der in der Welt der lebendigen Geschöpfe *in einem Avatar,*
einem geistbeseelten Geistlichen hervortritt.
Er entfaltet und hegt die subjektiven Kräfte *dieses Avataren,*
sein Mental *wie seine* fünf Sinne,
vgl. Jer 1,11.13; 24,3; Am 7,8; 8,2; Ps 32,8: LÜ; Mt 16,2-3 -> Luk 17,20-21 *dass Er jenen sehen lässt, was Er sieht,*
hören lässt, was Er hört
und erkennen lässt, was Er erkennt, -
wie Ich bei Mir selbst spreche:
vgl. Gen 18,17 *>Könnte Ich Meinem Gläubigen verheimlichen,*
was Ich tun will.<

vgl. Weisheit 7,27
vgl. Joh 14,23; II Kor 13,5
vgl. SXP VII, 89

8. Wenn der Herr, *Mein Geist, der in euch ist,*
den Körper eines Seiner Avatare einnimmt,
bringt Er *Sein* Mental und *Seine* Sinne,
Seine Art und Natur der Wahrnehmung
und Deutung des Wahrgenommenen mit sich,
wodurch das Bewusstsein Seines Avataren
geschärft und erweitert wird;
wenn Er, der Herr, Mein Geist, dann aber weiter geht,
indem Er den Körper *Seines Avataren* wieder ablegt,
nimmt Er sie - *Sein Mental und Seine Sinne* - beim Weggehen
wieder mit, so wie der Wind den Duft aus einer Blumenvase davonträgt.

vgl. Luk 24,32; I Joh 4,10;
Joh 8,47; 10,27; 18,37;
8,32; Ijob 36,16

* vgl. SXP I, 141;
SXP VI, 72;
SXP VII, 158;
SXP VIII, 112

vgl. Jes 45,1; Joh 1,41.33;
II Kor 1,22; Act 11,26

Siehe, so erleben es alle Avatare, und Geist-Gesalbte,
alle Meine Christusse und Christen:

vgl. Joh 3,8;
I Reg 19,11-13

Der Geist weht, wo Er will, und du erspürst Sein Durchwehen wohl,
wenn heilige Schauer dich durchströmen vom Scheitel bis zur Sohle,

vgl. Luk 24,32

dass dein Herz dir brennt

vgl. Röm 8,26; II Kor 14,2;
Act 2,2-3

*und deine Zunge sich löst zu unaussprechlichen Seufzen,**

vgl. SXP I, 153; SXP V 8-9;
SXP VI, 41; 69; 72; 119;
SXP VII, 3

aber du weißt nicht, woher Er kommt und wohin Er geht;
auch kannst du nicht über Ihn verfügen, wie du willst,
sondern Er kommt zu Seiner Zeit, wie Er will.

vgl. I Kor 14,32; I Thess 5,19

Wohl muss Er dir untertan sein, so dass du die Freiheit hast,

vgl. Eph 4,30; 5,18-19;
II Tim 1,6; I Tim 4,14;
Röm 8,26-27

ob Er in dir, durch dich hervortreten darf, dass du Seine Worte,
die Er dir ins Herz gibt und auf die Lippen legt, aussprichst oder nicht;

vgl. Phm 14; Apk 3,20; Joh 5,6;
Mt 8,13; 15,28; 20,32

- denn Mein Geist dämpft keineswegs euren Geist
und tut niemandem Gewalt an. -

vgl. SXP IV, 166;
SXP V, 15; 218; 265;
SXP VI, 128

Jedoch ob Er kommt und wie lange Er bleibt,
wie lange Er dich inspiriert, das ist nicht in deiner Hand,
sondern allein Sein freies Geschenk;

vgl. Joh 3,8
vgl. Röm 12,3-8; I Kor 12,11

und Er schenkt sich, wem immer Er will.

vgl. Apk 4,1-2; 1,19
Ez 8,3; 11,24; 40,2;
Dan 7,2; Jes 1,11-12

9. *Und wenn Er kommt, um dein Bewusstsein zu erweitern*
und dein Mental zu inspirieren, durch dich wahrzunehmen
und zu beurteilen, zu denken, zu empfinden:
Das Ohr, das Auge, den Tastsinn, den Geschmack und das Riechen -
- diese, *alle deine Sinne,* verwendet Er, und ebenso *deinen* Verstand:

vgl. Phil 4,7; I Kor 1,25;3,18-19;
Luk 21,14-15; Act 9,22

Denn wenn Seine Weisheit auch weit über deinen Verstand
hinaus geht, so ist sie doch nicht ohne Verstand;

vgl. SXP I, 261; 328;
SXP V, 176-178; 276; 279;
SXP VI, 98; 129; 133;
SXP VII, 55-56

sondern es ist vielmehr so, dass die menschliche Vernunft,
von Meinem Geist geleitet,
durch ihre EIGENEN Vernunftsgründe angehalten wird,
sich selbst zu kreuzigen.

vgl. I Kor 13,10-12; 3,18
vgl. SXP I, 30; 202; 230;
SXP VI, 104; 110;
SXP VII, 55-56

Denn dies ist auch dem begrenzten Verstehen einsichtig,
dass es das Unbegrenzte nicht zu fassen vermag,
ebenso wenig, wie man mit einer Muschel
*das ganze Meer schöpfen kann.**

* Als Kirchenvater Augustinus in einem Traum ein Kind bei diesem Versuch belächelte, erwiderte dies ihm: „Und du willst die Mysterien (der Trinität) Gottes erfassen?“

So bedient und erfreut *Er, Mein Geist, eurer Herr,*
sich der Gegenstände des Verstandes
und *der Wahrnehmung eurer Sinne,*
um euch am Bild des Sichtbaren das Wesen des Unsichtbaren
einsichtig zu machen, und erfreut sich so an euch
als die im Innern, *nämlich in eurer Seele, wie auch* darüber
wohnende *und waltende göttliche All-*Seele.

vgl. Mk 4,33; Joh 16,29
Röm 1,23; Weisheit 13,5
vgl. Ijob 34,14-15;33,4
vgl. Jes 57,15; 66,1-2

10. Die Verblendeten nehmen Ihn nicht wahr

bei Seinem Kommen und Gehen,
bei Seinem *Erstarren* in den Seins-Bestimmungen, -
bei deren Genuss oder Abneigung *sie im Oberflächlichen gefangen*
und in ihrem Mental verblendet sind.

vgl. Joh 1,26; Ijob 9,11; 35,14
vgl. I Thess 5,19
vgl. SXP VI, 98; 102; 258;
SXP VII, 27-39/XIV,5 -20
vgl. II Kor 4,3-6

Die *aber* das *innere dritte* Auge der Erkenntnis besitzen,
die nehmen Ihn wahr, *die frohlocken innerlich bei Seinem Kommen*
und betteln wehmütig: >Herr, bleibe bei uns,
sonst will uns Abend werden<, wenn Er sich anschickt und stellt,
als wolle Er weiter ziehen und vorüber gehen.

vgl. SXP VI, 23; 60;
117-119;
162-167
vgl. Mt 6,22-23; Eph 1,18
vgl. Luk 24,16.28-29.30-32
vgl. SXP III, 218; SXP VII, 30

11. Die Yogins, die sich bemühen

und üben im Yoga der beständigen Andacht
und bedächtigen Achtsamkeit, wo sie Mich wohl finden und vernehmen,
die erkennen *und finden Mich, ihren* Herrn, in sich selbst
und trösten mit dieser Herzensschau immerfort ihre Herzen.

vgl. Prov 3,6;
Ps 139,1-5; Act 17,26-28

vgl. Luk 17,20-21; ThZw 3;
II Kor 13,5; Kol 3,3; 1,27;
Joh 1,9; Eph 3,16-19;
Ps 131,2

Die Unwissenden aber, auch wenn sie danach streben *sollten,*
nehmen Ihn, *Meinen Geist, Meine Ruach,* nicht wahr,
da sie *<noch>* nicht durch die spirituelle Natur geprägt sind.

vgl. I Kor 2,14
vgl. Joh 3,3.5

Siehe, euer altes Wesen, das in sich selbst begründet und verkrümmt,
in seiner Ich-Haftigkeit verhaftet ist,
es muss aufgebrochen und gänzlich zerbrochen sein,
damit Mein Geist, der in euch allen ist, in euch hervortreten <kann>
und einnehmen kann, was Sein ist.

vgl. Jer 17,9-10; 30,12-17; 1,10
Jes 30,18-20; 38,17a; 19,22
Ijob 36,8-10.15-16
vgl. II Kor 5,5; I Petr 4,6
vgl. SXP V, 114; SXP VII, 10; 34
vgl. Jak 4,5

Dann taucht Er in euch ein, gleichwie Ihr eingetaucht werdet in Ihn,
um euch in Seinem geistlichen Meer <all-aufgelöst> wieder zu finden,
Sein Meer, das alles durch Seine Durchdringung vereinigt, -
von Seinen Strömungen bewegt.

vgl. I Kor 12,13
vgl. Jes 11,9
vgl. SXP VI, 9; 12; 15; 18; 66;
133; 162; 180; 219
vgl. I Kor 12,13; Jes 11,9

12. *Jene bedürfen nicht mehr der Sonne, <oder> des Lichtes des Tages,*
noch des Mondes oder irgend einer anderen Leuchte bei Nacht:
denn Ich, das göttliche Licht, bin in ihnen selbst ihre Leuchte
und erhelle sie, wie alles, was um sie ist,
so dass sie nicht mehr stolpern oder sich an irgend etwas stoßen
oder an irgend etwas Anstoß nehmen.

vgl. Joh 11,9-10; 1,9.5; Mt 6,22-23; Eph 1,18; Ps 139,11-12; Tit 1,15; Apk 21,23; 22,5; Ps 91,11-12

Das Licht der Sonne, das die ganze Welt erleuchtet,
und das Licht, das im Mond ist und im Feuer, - erkenne dieses Licht
als das Meinige, *einen schwachen Abglanz von dem Licht,*
*das in Mir ist und aus Mir strömt, - dem Licht, das in dir ist.**

vgl. SXP III, 2-3; 152-157; SXP VI, *98*
vgl. Ps 8,2
vgl. Jak 1,17; I Joh 1,5
vgl. Joh 1,*9.5*

Wenn du das erkennst und dich erkannt erfährst,
dann ist Mein Funke in dir entzündet, der von je her in dir ist,
und du bist entzündet in Meinem Feuer, das alles entzünden wird.

vgl. I Kor 13,12; I Joh 3,19-20
vgl. II Petr 1,19; Mt 12,20
vgl. Eph 5,14; Luk 24,32; Mt 3,11
vgl. SXP VII, 46; 60

Denn Ich bin gekommen, Mein Feuer anzuzünden auf Erden,
dass es um sich greift und alles frisst;
und was wollte Ich lieber, als des brennte schon lichterloh, überall!

vgl. Luk 12,49; Act 2,3-4
vgl.SXP I, 3; 313
vgl. SXP I, 3; 8; 37-38; 136; SXP III, 115; 121; 130; SXP VIII, 111

Siehe, wenn so dein Geist erweckt ist in Meinem Geist,
und Mein Geist erweckt ist in dem Deinen,
dann bist du wahrhaftig von oben wiedergeboren
und nimmst dich als das wahr,
was du von Ewigkeit her und immer schon bist:

vgl. Joh 3,3.5; I Petr 1,23; II Kor 5,16
vgl. SXP VI, 32

Geist aus Meinem Geist, Fleisch von Meinem Fleisch
und Bein von Meinem Bein: Ich in dir und du in Mir - auf ewig.

vgl. Gen 2,23 -> Eph 5,29-32; 2,15-16; Joh 15,5; 14,10; 1721-23.16

Wer Mich und sich so aber nicht erkennt,
der ist noch nicht von oben geweckt und von neuem geboren:
der sieht Mich nicht, selbst wenn er Mich sieht
und Ich direkt vor ihm stehe,
wie er auch nicht erkennt,
dass Ich von jeher schon in ihm bin.

vgl. Eph 5,14; Joh 3,3.5
vgl. Joh 8,19; Mt 7,21-23
vgl. Cant 2,15; 6,2; II Kor 13,5; Kol 1,27; 3,3

Solch ein Unglückseliger
ist blind
und sieht und erkennt
nichts.

* vgl. SXP I, 198; SXP III, 2-3; 151-157; SXP III, 153; 212; SXP VI, *97*; *98*; SXP VII, *285*

Aus Christus gehen Ströme lebendigen Wassers hervor, die im Inneren aufquellen und Leben bis in die äußersten Äste bringen, dass sie wieder grünen und auftreiben

13. *Siehe,* Ich bin in diese irdische Form *<eines menschlichen Daseins>*
vgl. Weisheit 12,1; Num 16,22 eingetreten - und bin *<doch zugleich>* der Geist ihrer materiellen Kraft,
vgl. Hebr 1,3 *die Energie, welche alle Elemente in ihren Verbindungen hält,*
vgl. SXP I, 158; 199; 222; 241; SXP VI, 217; SXP VII, 44-45; 59 *wie Sie auch frei ist, umzuformen und umzugestalten,*
wo und wie Sie immer will - wie ihr es gesehen habt in Meinen Wundern,
vgl. Joh 6,1-13 *wo Ich euch Fische und Brote vermehrte,*
vgl. Mt 14,25-27 *oder als Ich über die Fluten wandelte.*

Und durch diese Meine Kraft, mit der Ich alles trage,
vgl. Hebr 1,3 *welche die Welt in ihrem Innersten zusammen hält,*
vgl. Ijob 12,9-10; 34,14-15; 33,4 Act 17,27-28; II Petr 3,9 durch *diese* Meine Macht *erhalte Ich auch* diese Menge von Wesen,
alles, was lebt. Und aller Herzen Pochen wird erhalten
durch Meine durch alles pulsierende Kraft.

Ich bin die Gottheit *der Lebensströme,*
vgl. Jes 41,18; 51,3; JesSir 40,1; II Kor 9,10 die durch den aufsteigenden Saft *aus der Mutter Erde*
alle Pflanzen und Bäume ernährt -
vgl. Mt 21,16; Luk 18,17 *wie es euch schon die Gebete eurer Kinder lehren:*
vgl. Mt 18,4; I Petr 5,6-7; Hebr 13,5 *>Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von Dir;*
vgl. SXP I, 324; SXP III, 22; 28-30; *hast auch unser nicht vergessen: Lieber Gott, wir danken dir!<* -

Und wer an Mich glaubt, wie schon eure Schrift euch verheißt,
SXP V, 8-9; 49-50; SXP VII, 58; 237; SXP VIII, 2 *dem wird nicht mehr dürsten noch hungern,*
vgl. Joh 4,14; 7,37-38; 11,25-26; Röm 5,5 *denn in dessen Inneren entspringt jene Quelle,*
die aus der Ewigkeit quillt; Sie erfrischt ihn ewiglich
vgl. Apk 21,6 *und schenkt ihm ewiges Leben, selbst wenn er stirbt,*
ein Leben, das in die Ewigkeit quillt.

vgl. Joh 7,37-38; Jes 58,11; Ps 84,7 *Und aus dessen Inneren, ja selbst von seinem Leibe,*
werden Ströme lebendigen Wassers fließen,
vgl. SXP VI, 5 *so dass er selbst - Mir gleich - zum Lebensborn wird für viele.*

vgl. Apk 21,6; 22,17; Mt 10,8 *So durchtränke Ich alles mit Meinen Lebenswassern -*
- UMSONST.

Denn all jene Ströme des Lebens,
die in euren Innern aufbrechen,
sie quellen aus Mir,
Meiner Seele in eurer Seele,
vgl. Apk 22,1 *allein aus Mir, eurem Lamm.*

Siehe, wie ein Baum sich nach dem Winter von innen belebt,
und das Leben, das er sich zurück gezogen hat, im Frühling
wieder in alle toten Äste treibt, dass sie sprossen und grünen,
so bringe auch Ich Mein Leben zurück
bis in die äußersten Verästelungen.

vgl. SXP II, 72-73;
SXP III, 164-165;
SXP IV, 4;
SXP VI, 97
vgl. Joh 14,18

Allein, der Frühling, der Sommer, die Wärme, das Licht und das Leben,
es kommt nicht von außen, sondern von Innen:
denn Ich bin der Frühling, Ich bin der Sommer,
Ich bin die Wärme, das Licht und das Leben;
und Ich komme zu euch, <AUS euch,>
wie Ich schon jetzt überall und in allem bin,
um euch und in euch.

So bringe ich Meinen glänzenden, glühenden,
vgl. Jes 42,3; Mt 12,20 *leuchtenden Lebenssaft in alles, dass es grünt und sprießt.*

vgl. Koh 1,5-7; 3,15; Ps 126,4
Ijob 36,26-27; 33,29-20
vgl. Röm 4,17; Dtn 32,39;
1 Sam 2,6; Ps 139,15
vgl. Joh 3,4; 1,12-13; 1 Petr 1,23

Und auch die Blätter, die abfallen, bevor das Leben sie erreicht,
die fallen, am Boden verrotten und vergehen,
sie werden doch wieder aufgenommen durch das Wurzelwerk
und hinauf in die Äste zurück getragen, dass sie dort aufgehen sollen.

vgl. II Kor 5,5; I Petr 4,6;
Weisheit 12,2
Röm 11,32.36

So nehme Ich auch all jene, die in der Zeit fallen,
<doch> noch auf in Meiner Ewigkeit.

vgl. Ex 33,18-23; I Tim 6,16;
I Kor 2,9; Jer 33,2-3

Allein, Meine Gestalt ist zu groß und zu wunderbar,
so dass ihr es nicht erfassen könnt.

Ich kann euch nur ein Bild und eine Andeutung davon geben,
vom Baum allen Lebens, der Ich bin.

Auch die an sich gute Materie wird verklärt und verwandelt in Licht

14. So bin Ich zur Flamme *allen* Lebens geworden

vgl. Gen 1,31; Weisheit 12,1
vgl. SXP I, 158; 199; 222; 241;
SXP VI, 217;
SXP VII, 44-45; 58
vgl. I Kor 15,35-53
Röm 8,21-22
vgl. II Petr 3,10-13; Hebr 1,12;
Apk 20,11.21,1
SXP VII, 59
vgl. SXP I, 157; 222;
SXP II, 60-61;
SXP VI, 121; 161; 179;
181; 267; 269; 270;
SXP VII, 59

und erhalte *auch die* physischen Körper *aller* lebendigen Geschöpfe.
Denn siehe, <auch> in der Materie <an sich> ist nichts Übles.
Im Letzten ist auch sie nichts anderes
als reine Energie aus Meiner Energie.

Wenn sie aber ihre Durchläuterung erfährt in Meinem Feuer,
so dass die Materie in geistlicher Verklärung ersteht,
dann werdet ihr erkennen, dass Ich auch in alle Physis reiche, -
und vereinigt *mit dem Vater und dem Geist* verdaue Ich *alle Elemente*
wie gekaute, eingesaugte, geleckte und getrunkene Nahrung
<zu etwas Wunderbarem: in Meine Herrlichkeit>.

Es gilt, die göttliche Aushilfe nicht von außen zu erwarten, sondern in sich selbst zu entdecken

vgl. SXP VII, 16

15. Ich wohne im Herzen aller.

vgl. Luk 17,20-21; ThZw 3; II Kor 13,5; Kol 1,27; 3,3

Siehe, darum darfst du Mich auch nicht <nur, zuerst> von außen erwarten,
den Anbruch Meines Reiches in großen Zeichen und Gebärden.
Denn Ich bin in dir.

vgl. Act 1,10-11a; Jes 63,19

Schaue nicht länger wie Meine ersten Jünger zum Himmel
und warte auf den >Deus ex machina<,

vgl. SXP VI, 172; SXP VII, 31-32

der aus den Himmeln herunter greift,

vgl .SXP I, 16f; SXP VII, 31f

um dir auf wundersame Weise auszuhelfen.

vgl. Joh 1,9; 15,5.16.8

Siehe, Ich, das Wunder, bin schon in dir.

vgl. Jdc 6,13-16; I Chr 28,20; II Chr 20,15-17

Entweder Ich trete aus dir hervor,
dass du dich in Meiner Kraft ermannst

vgl. II Tim 1,6; I Tim 4,14

und Mein Wunder in dir weckst, oder garnicht.

vgl. Luk 17,20-21; ThZw 3

Denn siehe, Mein ganzes Reich schlummert in dir.

vgl. Luk 17,24

Und wiewohl Ich einst vom Himmel komme wie ein leuchtender Blitz:

vgl. II Petr 1,19

Du bleibst doch Finsternis, wenn Ich nicht auch aus dir hervortrete.

vgl. Eph 5,14; II Kor 13,5

So wecke den Christus, der in dir ist:

vgl. SXP VII, 46; 57; 60

Ihr sollt doch ALLE offenbar werden mit Mir!

vgl. Kol 3,4; 1,27-29; Gal 4,19

vgl. SXP I, 16-17; 26; 109; SXP VI, 172; 174-175; SXP VII, 31-32; SXP VIII, 8; 73; 100

Darum erkenne die tiefe Wahrheit in dem Sprichwort,
das euch gegeben ist: >Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!<
Denn Ich bin's, der euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen!

vgl. Phil 2,12-13

vgl. Joh 14,26 -> 17,16; 15,27

Aus Mir stammen das Gedächtnis und das Wissen

vgl. Joh 3,8; Röm 9,18; I Kor 12,11

wie deren Abwesenheit, und Ich teile einem jedem zu, wie Ich will.

vgl. Joh 5,39

Und das, was in allen Veden *und geheiligten Schriften, ja,*

vgl. Mt 22,29; 23,23; II Kor 3,6.14-18

in allen Formen des Wissens gewusst wird, das bin Ich.
Und wo Mein Name - das ist Mein Geist und Wesen
<unaussprechlicher Liebe> - verkannt wird,

vgl. SXP I, 279-280; SXP IV, 11; 19; 131; SXP V, 48; SXP VI, 156; 279; SXP VII, 60; 77; 273; 288; SXP VIII, 65; 115

da wird in den vielen Buchstaben nichts erkannt.
Ich bin in der Tat der Kenner *des heiligen Wortes,*

vgl. Joh 6,63.68

das Geist und Leben ist,

vgl. II Tim 3,16; II Petr 1,19-21; I Thess 2,13

und der Verfasser, *die Inspiration*
aller *prophetischen Poesie, aller Veden und geheiligten Schriften*
jedweder Religion,

vgl. Am 3,6; Act 2,17-18

in der Geist und Leben,

vgl. Act 17,28; Tit 1,12

Meine Liebe,

vgl. Kol 1,6.23; Jes 41,4-5; Röm 3,29; 10,11-13.18

zu finden ist.

16. *Siehe,* es gibt zwei spirituelle Wesen *Meiner Gottheit*
in dieser *eurer* Welt:
- den *<Über-Zeitlichen,>* Unwandelbaren und Über-Persönlichen
- und den *<Zeitlichen,>* Wandelbaren und Persönlichen.

vgl. SXP VII, 15-17
+ vgl. SXP I, 58; 83; 104;
SXP II, 156-157;
SXP IV, 236;
SXP V, 275;
SXP VI, 9; 133;
SXP VII, 80; 179; 183;
SXP VIII, 87

Der Heilige Geist als der Geist in allen Geistern, wandelbar wahrnehmbar in vielerlei Gestalten, verehrbar als der EINE Gott in vielerlei Gottheiten

vgl. Weisheit 12,1; 13,5;
Eph 4,6; Gal 3,28; Kol 3,11

Der Wandelbare ist zu allen diesen Wesen geworden,
denn Er ist in allem, was existiert.

vgl. Num 16,22; II Reg 18,35
vgl. Ex 15,11; Ps 95,3;
II Kor 8,4-6; Jes 44,6;
Dan 2,47; 4,14; 5,11

Er ist das Leben in allem Leben,
der Lebensgeist in allen Geistern,
der Gott in allen Göttern.

vgl. I Kor 12,6; 8,6;
vgl. Joh 4,20-24
vgl. SXP III, 114-116;
SXP IV, 149;
SXP V, 18; 153;
SXP VI, 83

Darum auch ist Er der Wandelbare,
denn Er nimmt alle Gestalten an, die im Wandel begriffen sind,
und Er selbst, der Geist, hat keine Gestalt,
und ist doch in allen Gestalten.

vgl. Ex 6,2-3; Mal 1,11.14
vgl. Jes 41,6-7.4-5;
I Kor 10,19; 8,6-7;
Jes 40,18.25; Mk 4,33

Darum auch wird Er unter vielen Gestalten und Namen verehrt.
Sein Geist und Wesen
findet sich in vielen Gottheiten und irdischen Bildern.

vgl. Weisheit 13,5-7;
SXP VI, 139 / IX, 22-25
vgl. SXP III, 189;
SXP V, 74; 119; 22;
48; 260;
SXP VI, 103
vgl. Joh 4,21.24

Und welche nicht an den oberflächlichen Bildern ihrer Götzen
haften bleiben, die dringen durch zu Seinem allgegenwärtigen Geist;
denn Er ist in ihnen, in ihrem Innersten, wie in allem.

Siehe, allein darum seid ihr aus euch selbst nichts, und von unten her,
in euch selbst unheilig,
weil Ihr euch nicht als einen Teil von Mir begreift und erkannt habt.

vgl. Joh 8,23 -> 8,44
vgl. Joh 17,16; 15,27 -> 1,1-3;
Hebr 2,11; Act 17,26-27
Joh 10,33-35 -> Luk 4,4

So verkennt ihr euer eigentliches Wesen und müsst ver-kehrt sein,
vorbei leben an eurer ur-eigentlichsten Bestimmung,
*solange ihr für euch selbst seid, denn ihr alle seid ein Teil von Mir,**
Ich in euch und ihr in Mir; -
und solange ihr das nicht erkennt,
müsst ihr aus euch selbst NICHTS sein, da ihr Mich in euch,
der Ich ALLES bin, noch nicht erkannt und gefunden habt.

vgl. SXP II, 156-157; 193;
SXP IV, 174-175;
SXP V, 275;
SXP VI, 9; 15; 133;
162; 246

vgl. Luk 4,4; Joh 10.33-35:
Kol 1,16-17; Röm 11,36
vgl. Dtn 10,14; II Tim 2,19.23;
Röm 8,29-30; 11,32.36
vgl. SXP VII, 51; 86

Denn ihr seid alle göttlichen Geschlechtes und Geblütes,
lebt und webt und seid ihr doch in Mir und für Mich,
allein darum, weil Ich euch auf ewig als Teil von Mir erkannt habe,
auf dass Ich in euch allen lebe <wie auch allein FÜR euch>.

vgl. SXP VI, 65; 67

Allein darum seid ihr, wahrhaftig,
wie Ich wahrhaftig bin.

vgl. Weisheit 12,1; Num 16,22

Siehe, das ist der Lebensgeist in allem Fleisch:
Ich bin es.

Dies ist der Wandelbare, der wahrgenommen wird
vgl. Röm 1,19-20;
I Kor 8,6; 12,6;
Jes 45,5-6; Mt 17,8
in den vielfältigsten Wirkungsweisen und unterschiedlichsten Geistern
und Göttern - wiewohl es doch nur EINEN Geist und Gott gibt:
ICH BIN, und sonst KEINER mehr - Jesus Christus ALLEIN.

Der Vater ist der Jenseitige, Ewige, alles Übersteigende, der Raum und Zeit und alles in ewiger Zeitlosigkeit in sich vereint, >Elohim<, die >Götterheit<, der Über-Persönliche, Unwandelbare

vgl. Gen 1,26; Jes 6,8; Mt 3,15;
Kol 1,19; Joh 14,23
Ex 32,4; I Sam 4,7-8
vgl. SXP III, 54; 59-60; 63;
SXP IV, 127;
SXP VI, 211
Ein anderer aber ist der Unwandelbare, Über-Persönliche;
>Elohim<, die >Götterheit<, die sich in einem >Wir< bekundet,
der >Wir< wird Er genannt,
der Ewige, Unwandelbare, alles Übersteigende,
in dem alle Räume und Zeiten in ewiger Zeitlosigkeit
ewig gegenwärtig sind, - der >ICH-BIN-DER-ICH-BIN<,
vgl. Ex 3,13-15
vgl. SXP VI, 197
>Jahwe<, der >Inbegriff allen Seins< und >der Seiende<,
nichts als >Sein<, >das Sein selbst< in allem Sein,
der sich selbst in allem erkennt als Gott,
vgl. I Kor 15,28;
Koh 3,14-15
der schon ewig war, was Er sein und <je> erst werden wird:
Gott, alles in allem. - Auch das bin Ich.

vgl. Röm 8,15; Gal 4,6;
Eph 2,14-15; 4,
Mt 6,8; 5,45; Luk 22,27
Er wird von euch auch als der >Abba< verehrt,
der über allen und unter allen und in allen und durch alle und für alle ist,
wie alles um Seinetwillen ist - denn Er ist alles und in allen.

Wie jedoch der Geist, der Ich bin,
IN dieser wandlungsvollen Welt und Zeit ist,
vgl. II Kor 3,17;
Joh 3,24; 14,15.18
so ist Jener, der Vater, außerhalb, noch über und JENSEITS von ihr,
und doch durch Seinen Geist IN ihr, wie alles, alle Räume und Zeiten,
vgl. SXP I, 176;
SXP VI, 65; 199; 202;
225; 230;
SXP VII, 18; 20-21
181;
SXP VIII, 18
ewig unwandelbar in Ihm. Darum ist Er, der Ewige,
zugleich auch der Überpersönliche, Unwandelbare,
auch Schöpfer genannt,
sprechen die Elohim doch ewig zu sich selbst:

vgl. Gen 1,26-27
vgl. Dtn 10,14; II Tim 2,19.13;
Röm 8,29-30.21; I Kor 15,28
>Lasset Uns schaffen, was Wir sind! Ja, Amen:
Was Wir <in Uns> geschaut und als was Wir Uns erkannt haben,
<das> wollen Wir ewig sein.<

vgl. I Joh 3,2; II Kor 5,14-17; Eph 1,9-11; Hebr 13,8 Joh 17,21-23.16; 15,27 -> 1,1-3; Hebr 2,10-11
vgl. SXP I, 152; SXP VI, 63-65; 67; 129
vgl. SXP I, 105; 142; 155; 192; 199; SXP II, 139; 141*; 171*; SXP IV, 242; SXP VI, 63; 70; 73; 167-168; 203; 254; SXP VII, 20; 50; SXP VIII, 108; 113

In Ihm, Elohim, dem Überpersönlichen,
liegt auch ewig schon deine Persönlichkeit,
nicht allein die, welche du jetzt bist,
sondern auch schon die,
die du ewig sein wirst in Ihm <- in Meiner Christus-Identität ->
und die du darum durch Ihn von Ewigkeit her schon bist.

Dieses höchste und hocherhabene Bewusstsein -
des Zustands der Brahmanen, *welche sich in der Einheit mit Brahman,*
des Urgrunds allen Seins, wie auch alle Mystiker, erfahren,
wird der Unwandelbare genannt.

Jesus Christus als der Allerhöchste, der zum Allerniedrigsten wurde, in Wahrheit auch über dem Vater und dem Geist stehend, darum rechtens mit dem Namen über allen Namen betraut, weil Er alles - Schöpfer und Schöpfung, Höchstes und Niedrigstes - in sich zusammenfasst und vereint

17. Aber ein *nochmals ganz* anderer als diese beiden
ist jener höchste Geist, der das erhabene Selbst *von allen <beiden> ist.*
*Ich bin es.**

* Sprach bislang offensichtlich Christus, der Sohn, über den Geist und dann den Vater, so folgen nunmehr - in der dritten Person - Ausführungen über Christus, den Sohn, selber. Dies könnte ein >Anglicus Interpres< (vgl. Apk 22,8), das höhere Selbst Arjunas oder aber der Heilige Geist sein. Auch in Sach 2,10-17 findet sich eine ähnliche Passage, in welcher der Herr von sich bald in der ersten, bald in der dritten Person spricht, wohl, um Seine trinitarische Über-Persönlichkeit zu unterstreichen.

vgl. Kol 2,9; Kol 1,19-20; II Kor 4,6; I Joh 5,20
vgl. Apk 1,8; 22,13.16
vgl. SXP III, 62; 175-178; SXP V,26; SXP VI, 135
vgl. Phil 3,6; Kol 1,15-16; Hebr 1,3; 2,5-8; Apk 19,12.16; Dan 2,47
vgl. Phil 3,6-7; II Kor 8,9

Er *ist das Herz, die Wahl und das ureigentlichste Wesen,*
die Seele von ihnen allen, jenen Dreien, welche als der wahrhaftige Eine,
der alles umfasst, erkannt werden können.

Er geht *von je her aus Seinem ewigen göttlichen Sein*
in die drei Welten ein und trägt und erhält sie,
der unvergängliche Höchste.

Siehe: DAS ist Er ! - ... und hat sich selbst
doch zum Allerniedrigsten gemacht!

vgl. Phil 2,6-11; Jes 45,23-24; 42,8
vgl. Eph 1,9-11; 2,14-15; Gal 3,28; Kol 3,11
vgl. SXP I, 168; 170-173; SXP V, 210-211; 245-246; 249; SXP VI, 270; SXP VII, 63; 65; 72
vgl. Hebr 4,14; Eph 4,9-10; 1,23.10
vgl. Kol 1,15-20; Apk 5,13

Und darum, weil Er allein sich nicht zu hoch und erhaben war,
zum Allerniedrigsten zu werden, ist Er würdig, der Allerhöchste zu sein,
denn in Ihm ist das Allerhöchste mit dem Allerniedrigsten versöhnt
und zu EINEM göttlichen Wesen zusammengefasst und vereint.

Denn Er hat wahrhaftig alle drei Welten
- Himmel, Erde und Hölle </Totenreich> - durchschritten,
auf dass Er alles mit sich selbst versöhnte, erfülle, -
und in sich zusammenfasse Schöpfer und Schöpfung.

vgl. Joh 1,11

So ist Er eingegangen in Sein Eigentum,
und hat sich Seiner selbst entledigt und entäußert,

vgl. Phil 2,6; Hebr 4,14

und ist zu einem himmlischen Geschöpf geworden.

vgl. Kol 1,15-16; Hebr 1,5
Prov 8,22.30-31;
I Kor 1,30; 2,6-8; Hebr 1,9

Bei Seinem Aus-Sich-Heraustreten,
nahm mit Ihm als Seinem <eigenen> ersten Kind und Geschöpf,
<als> Gott von Gott, <in den Himmeln>

vgl. Hebr 2,10-11; Röm 8,19-21;
Act 17,276-27; Joh 10,33-35

alle Gotteskindschaft und Schöpfung ihren Anfang;

vgl. SXP I, 165; SXP II, 62-63;
SXP V, 235;
SXP VI, 122; 126;
SXP VII, 66

und als Er so aus sich heraus trat, entfalteten sich die Kosmen
in einem gewaltigen Urknall und einer Explosion von Licht,
das durch das Allerheiligste aus der lichten Ewigkeit
durch Ihn in diese sich entfaltende Welt drang
mit Seinem Heraustreten aus sich selbst,

vgl. Röm 4,17
vgl. Koh 3,14-15

Seinem Eintritt in das, was vorher nicht war, auf das es sei,
wiewohl Er es schon ewig in sich selbst und als Teil dessen,
was Er im Wesentlichsten Seines Wesens ist, erkannte.

So wurden die euch unsichtbaren himmlischen Welten

vgl. I Tim 6,16;
vgl. Ps 11,4; 29,10;
I Reg 8,38-39; Jes 57,15
vgl. Apk 4,3
vgl. Hebr 1,5-6;
Ps 103,19-22;
II Kor 12,4

geschaffen aus Ihm, dem Licht vom wahren Licht,
das im Zenit der himmlischen Gestirne thronte,
im Allerheiligsten, umhüllt vom Glanz des Jaspissteines
und umflutenden Lichtspiel des Regenbogens.
Und alle <sich aus Ihm entfaltenden> Lichtwesen und Gottessöhne,
alle Engel und Geister dienten Ihm
und frohlockten Ihm in himmlischen Hymnen
und beteten <Ihn> an.

vgl. Ex 3,2.4.14-15;
Jdc 6,17-24 - vgl. Apk 22,8-9
I Tim 6,16

Und als dieses erste aller Geschöpfe, als der >Engel des Herrn<,
trat Er schließlich aus dem Licht des Allerheiligsten,
dem sich niemand, auch kein himmlisches Geschöpf zu nähern wagt;
und Er trat unter die Engel und wurde als Ihresgleichen erfunden.

vgl. SXP I, 64; 165-166;
211-213; 237;
SXP II, 128; SXP V, 243;
SXP VII, 64; 66; 72; 282

So hat Er das Licht in die himmlischen Kosmen zurück gebracht,

vgl. Gen 1,1-5;
Joh 1,1-5;
II Kor 4,3-4.6

die verdunkelt worden waren von Durchwühlung
eines teuflischen Tohuwabohu, das alle Himmel erschüttert hatte, -
mit Seinem Machtwort >Es werde Licht!<

vgl. SXP I, 64; 165-166;
211-213; 237;
SXP V, 243;
SXP VII, 66; 72; 282

So richtete Er in den Himmeln der Götter
die uralte göttliche Ordnung wieder auf, die seit Äonen bestanden hatte,
die aber verloren gegangen war

vgl. Jes 14,12-14; Ez 28,12-19;
Gen 1,2

durch den Fall des höchsten Morgensternes, der sich verdunkelt hatte,
und zum Angesicht der Finsternis aus der Tiefe geworden war,
die alles verfinsterte;

vgl. Kol 1,15.17
vgl. Gen 1,3-5; Luk 22,53

der Allererste aber richtete die verlorene Ordnung wieder her,
indem Er schied Licht von der Finsternis; -

vgl. Jdc 5,20; Dan 10,13.20-21
vgl. Apk 12,7-9

und Seine Heere des Lichts traten in die Schlachtordnungen
wider die Heere der Finsternis.

vgl. Ijob 15,15; 4,18; Kol 1,19-20;
Ps 82,1.6-7-> II Kor 5,14-16
vgl. SXP I, 165-169; 212;
SXP IV, 232;
SXP V, 246; 249;
SXP VI, 137-138
SXP VII, 72

Weil aber selbst die hohen Heiligen, die Götter, nicht rein sind vor Ihm,
hat Er sich auch in den Himmeln hingegeben,
um hinab zu sinken in eure Welt.

In ihr wurde Er als ein menschliches Wesen wiedergeboren,
und in allem als nicht mehr als ein einfacher Mensch erfunden;
und WO Er göttliche Wunder wirkte und göttliche Dinge wusste,
DA ALLEIN durch den </Seinen> GEIST, der mit Ihm war.

vgl. Röm 4,17; Dtn 18,15.18
vgl. Phil 2,6-7
vgl. Joh 3,27; Luk 11,20
vgl. SXP I, 226; SXP IV, 231;
SXP V, 39; 42-44;
SXP VI, 57; SXP VIII, 95

Denn fürwahr, Er wurde in allem wahrhaftig einer von *euren Brüdern,
und schämte sich dessen nicht, da Er wusste, dass Ihr alle in Ihm,
dem Höchsten, seid;
so wurde Er euch von oben zum Heiland und Erlöser gesandt
und aus euren Brüdern erweckt als einer von euch, euer aller Erretter,
die Rechtsprechung des ganzen Menschengeschlechts:**
denn Er war wahrhaftig der Mensch, -
wie er zuvor der Engel Bruder geworden war; -

* </aus>

vgl. Joh 20,17.28; Hebr 2,11
vgl. Mt 6,45.48
vgl. Dtn 18,15.18; Röm 9,5
vgl. SXP I, 19-20; 117;
211; 227-228;
SXP VI, 15; 194;
203- 204; 273;
SXP VIII, 105
vgl. Joh 19,5
vgl. Hebr 4,14-15; 2,14;
Röm 8,3; Luk 1,42; Gal 4,5
vgl. Kol 1,19-20; 2,9; Phil 2,6-7
vgl. Joh 3,27; 5,19.30
vgl. SXP I, 226; SXP IV, 231;
SXP V, 39; 42-44;
SXP VI, 57; 193;
SXP VIII, 95
vgl. Joh 14,8-10; 8,16;
5,32; 4,24;
Röm 8,16; Hebr 9,14

jedoch,
wenn Er so auch aller Seiner ursprünglichen Göttlichkeit entledigt
unter euch wandelte als einer von euch,
so sollte doch die ganze Fülle der Gottheit Ihm innewohnen,
- entäußert in eine menschliche Seele,
selbst in völliger Abhängigkeit zu Gott -*
<und es sollte Ihm in solcher Gottes-Entledigung doch innewohnen>
auch der Abba und der Geist; -

vgl. Kol 1,16
vgl. SXP I, 172-173;
SXP V, 210; 245-246; 249;
SXP VII, 63

und wie Er sich zuvor als Engel für alle Engel gab,
als Haupt der Himmlischen
für alle himmlischen Geschlechter, Gattungen und Wesen,
so nunmehr als Mensch auch für alle Menschen
und als Haupt der Irdischen
für alle irdischen Geschlechter, Gattungen und Wesen,

vgl.Gen 1,28; Ps 8,5-9;
Mk 1,13; Jes 1,3; Röm 8,19-21

vgl. I Joh 2,2; Kol 1,19-20;
Phil 2,9-11; Apk 5,13

um alles mit Sich zu versöhnen, was in den Himmeln und auf Erden
und unter der Erde ist; -

vgl. I Petr 3,18-19; 4,6
vgl. Eph 4,8-10; Nik 20 -24
vgl. Jes 53,12; Phil 3,9-11

und auch an jene untersten Örter ging Er,
nachdem Er dahinschied,
jene dunkelsten Örter des Hades und der Höllen;

** vgl. SXP I, 210-211; 304;
SXP VI, 15; 204;
SXP VIII, 18; 87

und weil Er so restlos alles für alle hingab,
sollte Er alles und alle erhalten.

** vgl. SXP I, 152; 157; 172; 185; 210-211; 228; 305; 334-335; SXP V,75; 251; SXP VI, 108-109; 193

vgl. I Petr 3,18; I Kor 15,45; II Kor 3,17

Darum auch wurde Er in der tiefsten Tiefe des Abgrunds
wieder zum Geist,

vgl. Joh 10,18

in Seiner Macht, Sein göttliches Leben, das Er für alle gegeben hatte,
wieder an sich zu nehmen für alle;

vgl. SXP II, 72-73; SXP III, 164-165; SXP IV, 4; SXP VI, 97; SXP VII, 59

und so wurde Er zum Geist und Leben,
das sich <schöpferisch> ausbreiten und entfalten sollte
über Raum und Zeit,
so dass Er das Totenreich <von innen heraus> sprengte
und sich ausweitete über alles, um in Ihm, dem Geist,

vgl. Eph 4,9-10; 1,23

<und als wiederum der Geist> und eins mit Ihm, alles zu erfüllen.

vgl. Eph 4,8-10; Luk 23,43
vgl. Mt 27,52; II Kor 12,4; Nik 20 -24
vgl. SXP I, 168; SXP II, 7; 25; 27-28; SXP VI, 200; SXP VII, 72-73

Ihr aber saht Ihn als den, der hinauf fuhr zu Seinem Vater;
und Er nahm viele von denen mit sich,
welche Er aus dem Schlund des Hades, den Er sprengte,
heraus riss und mit sich führte bis in den dritten Himmel,
hinauf ins Paradies.

vgl. Hebr 2,5-8;1,6-7

Und so sahen ihn auch die Engel als einen der Ihren,
den >Engel des Herrn<, in ihrer Welt erstehen
und auffahren zum himmlischen Vater aller,
hinauf in den Zenit der Himmel,
ins alles durchstrahlende Zentralgestirn,

vgl. I Tim 6,16; Hebr 9,24; 6,19-20

in dessen Licht niemand zu blicken vermag,
hinein in das himmlische Allerheiligste, -

vgl. Joh 16,28
vgl. SXP I, 165; SXP II, 62-63; SXP V, 235; SXP VI, 64

das Tor zur Ewigkeit,
durch das Er vormals in diese Welt getreten war,
wodurch mit Ihm und Seinem Eintritt alles entfaltet wurde, was ist.

vgl. SXP I, 64; 165-166; 211-213; 237; SXP II, 128; SXP V, 243; SXP VII, 64; 72; 282
vgl. II Kor 11,13-15

In Ihm, jenem Licht, hatte Er auch vormals verweilt
als Licht vom wahren Licht, bis Er aus ihm in ihre Welt trat,
um die Durchwühlung und das Chaos zu durchbrechen,
was durch den Aufstand der Morgenröte,
dem falschen >Luzifer<, dem vermeintlichen >Lichtbringer<,
der sich gegen die Wahrhaftigkeit des wahren Lichts erhoben hatte,
entstanden war.

vgl. Hebr 9,28
vgl. Act 3,21

Nun ist Er wieder eingegangen in Sein Licht, aus dem Er getreten war,
und verweilt dort abermals, bis zur Wiederbringung aller Dinge;

vgl. Joh 14,18; Mt 28,20

und ist doch in Seiner Ruach beständig unter euch und in euch;

vgl. Joh 12,31-32; I Joh 3,8 Apk 12,7-10
vgl. SXP I, 119; 330; SXP IV, 177; SXP VIII, 29 SXP VI, 226-228; 230;

und Seine Werke folgen Ihm nach,
bis Er alle Werke des Satans zunichte gemacht
und ihn, den Erzwidersacher selbst,
gebrochen und innerlich wie äußerlich überwunden hat.

Denn siehe, auch wenn es äußerlich scheint,
als wäre Er wieder aus dieser Welt gegangen,
so dass ihr Ihn jetzt leibhaftig <in Menschengestalt> nicht <mehr> seht,
so gibt Sein Geist eurem Geist doch Zeugnis,
dass Er in euch ist; - und wenn ihr das erkennt,*
dann wisst und erlebt ihr auch, wie Er durch euch Sein Reich aufrichtet,
und wie es um sich greift und Herzen gewinnt,
so dass das Reich des Satans in seinen Grundfesten erschüttert wird,
und jenem anderen eine Bastion um die andere fällt.

Denn siehe, Sein Reich wird viel gewaltiger, als ihr euch ausmalen könnt,
und wird den ganzen Kosmos umgreifen;
denn es ist nicht allein auf euch, Seine Gemeinde, beschränkt,
sondern wird vor nichts Halt machen: Denn alles ist Sein.

Darum auch wird er, der Erzwidersacher, sich anschicken,
alles aufzubieten gegen Ihn, den eigentlichen Herrn,
was ihm zur Verfügung steht,
und wird sich den Antichristen <wieder->erwecken,
den ganzen Erdkreis zu verführen,
dann nämlich, wenn der Herr die Seinen zu sich geholt
und durch Seine Heere den Satan aus den Himmeln gestürzt hat,
so dass jenem, der Zug um Zug verliert, nur noch die Erde bleibt.

Dies aber tut der Gestürzte aus Verzweiflung,
weil er spürt, dass ein Stärkerer an seiner Festung rüttelt,
sie zum Einsturz zu bringen,
so dass er mit Schauder erkennen muss,
dass seine Stunde gekommen ist,
und ihm nur noch wenig Zeit bleiben wird.

Und bei allem kann jener seinen eingeborenen Sohn
erst in die Welt bringen </in der Öffentlichkeit einführen>,
wenn euer Herr euren Lauf vollendet und euch zu sich genommen hat,
so dass Sein Werk, dass Er an euch vollführt, vollendet
und schon in unerschütterliche Verklärung eingegangen ist.

Siehe, so nimmt der Herr Bastion um Bastion;
und so wächst Sein Reich mehr und mehr und greift um sich,
bis es den gesamten Kosmos erfüllt.

So ging Er ein in den unendlichen Abba, aus welchem Er hervor ging,
und der Er selbst IST ewig in Ewigkeit, Amen.
Und wie Er in Ihn einging, so wird Er alles mit sich führen,
wie auch alles durch Sein Hervortreten aus Ihm hervor gegangen ist.

vgl. I Petr 1,8
vgl. Röm 8,16; I Joh 5,10; II Kor 13,5; Kol 1,27
vgl. Act 1,5.8
vgl. Eph 6,12; II Kor 10,3-5
vgl. Luk 10,17-20
vgl. SXP I, 37-38; 241-242; 335; SXP II, 117; SXP VI, 133; 155; SXP VII, 67-68; 71; 73-74
vgl. Joh 2,2; I Tim 4,10; 2,3
vgl. Kol 1,6.23; Röm 10,18

* <wie Er auch in allen Regionen und Religionen wirkt>

vgl. Apk 12,12; 13,1-4; II Thess 2,3-4.9-10; Apk 3,10; SXP II, 39
vgl. SXP IV, 56; 97; 202; 170; 257
vgl. II Thess 2,6-7; I Joh 4,3-4; I Thess 1,13-18; I Kor 15,51-53

vgl. Mt 12,29; Mk 1,24; Jak 2,9
vgl. SXP VII, 74
vgl. Apk 12,12

vgl. Apk 13,1-4; SXP II, 39
vgl. II Thess 2,6-7; I Joh 4,3-4
vgl. Röm 11,25; Apk 6,11; Phil 1,6
vgl. I Kor 15,51-53; I Thess 4,13-17
vgl. SXP I, 37-38; 241-242; 335; SXP II, 117; SXP VI, 133; 155; SXP VII, 67-68; 71; 73-74
vgl. Joh 10,28-30; 14,8-9
vgl. I Joh 5,20

vgl. Joh 12,32; Röm 11,36

Und so, wie Er schon einmal hervorging aus jenem Tor der Ewigkeit,
dem Allerheiligsten, in welchem Er verweilt bis auf Seinen großen Tag,
vgl. Hebr 9,24-28; Act 3,21 so wird Er abermals aus ihm hervorgehen, wenn Er wieder kommt.

Dann wird Er sich den Engeln und der Welt ohne jede Entäußerung
vgl. Luk 17,24 in Seiner ganzen Herrlichkeit offenbaren wie ein Blitz,
vgl. Kol 3,4 von einem Ende des Himmels bis zum andern - und ihr mit Ihm.

vgl. Apk 13,5-6; 19,20; 20,10 Und das Lästermaul, das Ihm lästert,
vgl. II Thess 2,8; Dan 8,25; Jes 11,4; 63,5 wird von dem All-Auge, das alles erkennt,
vgl. SXP IV, 84 hinab geworfen in die untersten Örter der Hölle, in den zweiten Tod,
den endlosen Feuersee.

vgl. Hebr 4,9; Apk 20,1-6 Dann wird die stöhnende Welt aufatmen und ihren Sabbat erleben,
vgl. SXP I, 152 und für tausend Jahre wird Frieden sein.

vgl. SXP I, 37-38; 241-242; 335; SXP II, 117; SXP VI, 133; 155; SXP VII, 67-68; 71; 73-74 Siehe, dann nimmt Sein Reich auch die ganze sichtbare Welt ein,
und auf ihr wird es keinen Raum mehr geben,
der dem Reich des Satans verbleibt;
sondern jenem wird alles genommen sein <und der Geist des Herrn
vgl. Jes 11,9 wird alle Lande bedecken wie das Meer den Meeresboden>.

vgl. Apk 20,7-10 Danach aber soll noch einmal alles Böse losgelassen werden,
vgl. SXP II, 37-38; SXP VI, 84; 103; SXP VI, 247 denn dann steht der große und schreckliche Tag
der letzten Konfrontation bevor;
vgl. Apk 20,11-13 bis der Vater dem Sohn durch das Allerheiligste,
durch das Tor aus der Ewigkeit in die Zeit, folgen wird,
und die ganze Ewigkeit mit Ihm.

vgl. Apk 12,9; Jes 27,1; 30,7; 51,9; Ijob 9\13; 26,12; vgl. Nik 20 -21; Apk 20,13; vgl. Ps 139,9; 42,8; 29,10; Jes 27,1; Apk 21,2 Und sie, jene Rahab, muss dann schließlich
auch all jene Seelen freigeben,
die sie noch jenseits der sichtbaren Welt gefangen hält,
weil auch jene so Verlorenen alle Seine Kinder sind;
so dass das Scheol und Hades,
vgl. SXP I, 165-166; 178; 211; 213-215; 232-233; 235; 237; 239; 241; SXP IV, 199; SXP VII, 74 wie auch selbst das äußerste Höllenmeer
des Teufels und aller seiner Teufel
Ihm alle Seelen freigeben müssen,
auf dass Er sie wieder richte.

Dann wird Zeit und Ewigkeit in eins verschmelzen
vgl. I Kor 15,25-28 <in einem endlosen Prozess der Verherrlichung von allem>,
vgl. Apk 20,11 wenn auch der Vater dem Sohn folgend
aus allen Elementen hervortritt.
Denn wohin immer der Sohn <ein->geht,
dahin wird auch der Vater <ein->gehen; -

vgl. Joh 14,18; 10,29;
I Kor 15,25-28; Mk 13,32

und wie zuvor der Sohn unter dem Vater war,

vgl. Joh 5,19.22; Phil 2,9;
Röm 12,10; Phil 2,3

so wird nunmehr der Vater unter dem Sohn sein;

vgl. II Kor 4,4.6

und alle werden erkennen, dass der Sohn das Haupt und Antlitz
und die ganze Herrlichkeit des Vaters ist,
und die ganze Gestalt des Ewigen <nur> der Leib dessen,
der Seiner Schöpfung Sein Antlitz geoffenbart hat,

so dass nunmehr auch der Leib dem Haupt des Schöpfers
in die Schöpfung folgt,
wie <dadurch> der Leib dem Haupt der Schöpfung
in den Schöpfer

vgl. Eph 1,9-11;
2,15-16; 5,31-32

so dass Schöpfer und Schöpfung, Zeit und Ewigkeit
in eins verschmelzen,
wie sie denn in Wahrheit wahrhaftig eins, EINER sind - ewig,
in des EINEN Antlitz und aller Haupt: des Christus.

vgl. Kol 1,15-15; Hebr 2,10;
Röm 11,36;
Kol 3,11; Gal 3,28;
Mt 17,7

>Denn siehe,
Ich bin Mein eigener Schöpfer, Meine eigene Schöpfung;
alles ist aus Mir und durch Mich und für Mich und zu Mir <geschaffen>
wie Ich <Mich so ewig erschaffen, gesetzt und erwählt habe> für alle; -

vgl. Luk 22,27

und <so:>

* Hier spricht Christus kurz wieder persönlich.

*Alles in allem bin Ich.<**

* Hier fährt wider der Geist oder ein Engel mit seinen Ausführungen über Christus fort.

Dann werden es alle erkennen:
*Er selbst * IST der Wahrhaftige, aus dem Er hervorgegangen ist,*
der Höchste über allem, was hoch und erhaben ist.

vgl. I Kor 15,25-28;
vgl. Mk 13,32; Act 1,7

Denn wiewohl Er für eine Zeit UNTER dem Wahrhaftigen ist,
und noch unter Ihm bleibt, bis Er Ihm alles unterworfen hat,

vgl. I Joh 5,20

so habt ihr doch erkannt, dass Er SELBST dieser Wahrhaftige ist.

Und ihr alle seid von Ihm und zu Ihm und für Ihn und in Ihm,
dem Wahrhaftigen. Denn Er ist der Wahrhaftige und der Höchste,

vgl. Eph 1,22-23; Kol 2,10.19

nicht allein das Haupt der Schöpfung, von allem, was sichtbar ist,

vgl. II Kor 4,4.6

sondern auch das Herz, das Wesen, die Seele der Schöpferkraft,
das Antlitz der Herrlichkeit von allem, was jetzt noch unsichtbar ist.

vgl. Phil 2,9-11; Act 4,12;
I Joh 2,23; Apk 19,12

Und ihr kennt Seinen Namen, der über allen Namen ist;
und wenn ihr Ihn nicht kennt, so werdet ihr Ihn noch erfahren.

Denn es kommt die Zeit und ist - in Ihm - schon da,

vgl. Phil 2,9-21 -> I Kor 12,3
Jes 45,23-24 LÜ

wo alle Knie und Herzen sich beugen und alle Zungen
huldigen werden: >In Ihm ALLEIN ist Gerechtigkeit
UND GNADE für uns ALLE!

vgl. 1 Joh 2,2; 1 Tim 4,10
vgl. Apk 5,14

Er ist die Gerechtigkeit und Gnade für alle, unser aller Herzen Herr!
Und Ihm allein gebührt die Ehre! Denn da ist niemand, kein Gott,

vgl. Mt 17,8; Jes 46,5
vgl. 1 Kor 15,28; Kol 3,3-4.11

und kein Geschöpf als JESUS CHRISTUS ALLEIN! -
Er alles in uns allen und wir alle alles in Ihm! -

vgl. Jes 45,5

Er - und sonst keiner mehr!<

*Ab hier spricht Christus.

18. >*Siehe also: Wie Ich* noch oberhalb, jenseits* des Veränderlichen *bin,*

vgl. Joh 16,7.12-15

jenseits des Parakleten,
welchen Ich zu euch gesandt habe als euren Tröster,
Beistand und Helfer, als euren Erleuchter,
in welcher Gestalt auch immer Er euch Mein Wesen offenbaren mag,

vgl. Joh 14,8-10; 8,16
vgl. SXP I, 161; 169*:
SXP II, 127-130;
SXP III, 206;
SXP V, 46; 48;
SXP VI, 132; 197; 209;
SXP VIII, 14

so bin *Ich wahrhaftig ebenso auch*
noch größer als der Unwandelbare selbst,
der Abba, der auch Ich bin, -

denn Ich vereinige in Mir <als dem Vater UND dem Sohn>
Vater und Kind< - alle Vater- und Kindschaft und alle Kinder>
Gott und Welt,

vgl. Eph 1,10; 5,31-32
vgl. SXP II, 127-130;
SXP V, 48;
SXP VI, 132

und fasse in Mir zusammen <die> Schöpfer<-Seele>
und <Ihre ganze> Schöpfung zu EINEM göttlichen Wesen,
und bringe Mein Liebesantlitz in allem hervor.
Darum ist Mir auch der Name verliehen,

vgl. Phil 2,9; Jes 42,8
vgl. 1 Joh 2,23; Act 4,12

der über allen Namen, selbst noch über den
des allmächtigen Abbas, <ausgerufen> ist - >Christus<.

Und diese Hoheit wäre Mir von Meinem Vater nicht gegeben worden,
wenn sie Mir nicht gebührte:
<wenn Ich nicht selbst Jener wäre,
der Mir diesen allerhöchsten Namen verliehen hat!>
Denn Mein Vater ist die Wahrheit und der Wahrhaftige,

vgl. 1 Joh 5,20

wie auch Ich die Wahrheit und der Wahrhaftige bin.

vgl. Joh 14,8-10; 10,30; 1 Joh 5,20
vgl. Apk 19,12; Joh 8,16
vgl. Jes 63,16; Röm 10,11-13.18

Darum, so wahr Ich der Vater bin und eins mit dem Vater,
ist Mein ureigentlichster Name noch größer
als der des Abbas, welcher in vielen Religionen erkannt wird.

vgl. 1 Joh 1,1-4; Phil 2,1; 4,4
vgl. Mt 1,21; 1 Tim 4,10
vgl. SXP III, 142; SXP VI, 111;
SXP VII, 4; 70; 83

Darum gibt es keine größere Glückseligkeit als Meinen Namen
zu kennen und zu wissen, was an Heilsgeschichte für euch ALLE
sich damit verbindet: >Jesus Christus<!

vgl. Phil 2,9-11
vgl. Eph 1,9-11
vgl. Röm 11,33-36; Apk 5,9-13

Unter diesem allerhöchsten göttlich-geschöpflichen Namen,
der Schöpfer und Schöpfung miteinander versöhnt und in sich vereint,
werde Ich in der Welt *in den schönsten heiligen Hymnen verehrt*
und verkündet als das erhabenste Selbst *<aller Wesen>.*

19. Wer so, von Täuschungen befreit, das Wissen von Mir
als *dem christlichsten Christus <aller Religionen>* besitzt,
der verehrt Mich
in hingebungsvollster Liebe für Mich
mit all seiner Erkenntnis
und jeder Äußerung seines natürlichen Wesens.

vgl. Ps 73,25-26;
Cant 5,10.16

20. So ist dir nun, o sündlose *Seele*,
die in allem reingewaschen und gerechtfertigt ist durch Mich,
als ein Teil von Mir,
wiedererweckt zu ihrer glückseligen
gotteskindschaftlichen Unschuld,
- Mir in allem als geheiligtes Wesen ein Wohlgefallen
und in allem herzlich recht! - ...
so ist dir nun
das allergeheimste >Shastra<,
die >höchste Lehre und Erkenntnis<
mitgeteilt worden:

vgl. Apk 1,5-6
vgl. Luk 18,17
vgl. Cant 1,15; 4,1.7; 6,10; 7,7
vgl. SXP VI, 17;84

* vgl. SXP I, 218; 242; 298;
SXP V, 141; 169; 172;
212; 217; 265; 278;
SXP VI, 166; 238; 265;
SXP VII, 71; 103;
SXP VIII, 84

vgl. I Kor 13,5; Kol 1,27; 3,11
Gal 3,27; Mt 17,8;
I Kor 15,28

Da ist nichts in der Welt und in dir als Ich:
Jesus Christus allein,
Gott alles in allem.

Es völlig zu erkennen heißt,
in seinem Verstehen vollendet und erfolgreich zu sein
im höchsten Sinne:
gelingendes Leben in Meinem Gelingen!

vgl. Röm 8,37-39; Phil 4,13
vgl. Mt 17,20
vgl. SXP V,172; 212; 265;
SXP VI, 166; 265

- ... wo selbst auch alle flüchtigen Niederlagen
*verschlungen sind in Meinem ewigen Sieg!**

vgl. I Kor 15,54-55; 5,5
vgl. Gen 50,20

- ... der sich ausbreitet, Bastion um Bastion,
bis hin zur Vollendung,
wenn Er alles erfüllt.

vgl. Luk 10,18; Apk 12,9
vgl. SXP I, 37-38;
241-242; 335;
SXP II, 117;
SXP VI, 133; 155;
SXP VII, 67-68;
71; 73-74

Denn siehe, Ich, der Lichtkönig,
*der >Sol invictus<,***
Ich ziehe aus - siegreich,
auf dass Ich siege!
Denn Ich kam, in was Ich sah,
*und siegte!****

** höchste Gottheit der römischen Götter, als sich um die Zeitenwende der Sonnenkult durchsetzte: die >siegreiche Sonne< wurde schließlich mit Christus identifiziert; vgl. Mal 3,20; Apk 6,2

*** Anspielung auf Caesars *>Veni vidi vici!<*

vgl. Röm 8,37-39; Phil 4,13
vgl. Mt 17,20

Wer all dies erkannt hat,
- MICH, -
nichts wird dem noch
unmöglich sein.“

Anbetung der alles einenden höchsten Erhabenheit

Als ich das hörte, betete ich an:

„Oh, welch eine Tiefe! Wer ist Dir gleich unter den Göttern?
Wer ist Dir gleich unter allen Gottheiten?
- ..., wie herrlich und erhaben sie <auch> immer sein mögen!
Wer ist Dir gleich, oh allerhöchste Erhabenheit!
- ... nicht nur an allumfassender Macht, an Weisheit und Erkenntnis,
sondern vor allem anderen an Deinen unendlichen Liebeserweisen!

Denn wo ist solch ein Liebeswesen, wie Du es bist,
das sich in Seiner ganzen Dreifaltigkeit hingegeben
und Seine Seele restlos ausgeschüttet hat,
um unvergleichliches unvergängliches Leben zu stiften
in und aus Deinem unermesslichen göttlichen Leben in Liebe!

Du hast Dich in alle Welten gegeben, wodurch sie entstanden sind.
Darum ist alles rechtens Dein.

Als Du in den ewigen Ur-Anfängen aus Dir selbst heraus getreten bist,
da entfalteten sich alle Kosmen, in die Du eingetreten bist
als der Aller-Erst-Geborene unten allen himmlischen Wesen,
den Göttern und Engeln, die aus und mit Dir werden sollten.
Darum wirst Du rechtens als der Schöpfer
sowie als der Anfang aller Schöpfung verehrt.

Für sie alle, die Himmlischen, gabst Du Dein himmlisches Leben,
und so tratest Du als Irdischer in die sichtbare Welt aller Sterblichen.
Und auch für sie, alle irdischen Wesen, gabst Du Dein Leben,
und nahmst dem Tod, dem Handlanger des großen Widersachers,
jedes bleibende Anrecht auf alle Deine Seelen.

Schließlich bist Du selbst in sein Reich hinab gefahren,
um die erwirkte Freisetzung für alle dort Gefangenen durchzusetzen,
dass selbst in der sichtbaren Welt die Erde davon bebte.*

So nahmst Du dem Erz-Widersacher Bastion um Bastion:
Schon bei Deinem Heraus-Treten aus dem himmlischen Allerheiligsten
hast Du damit begonnen, als Du Licht
in die von ihm angerichtete Irrung und Verwirrung brachtest
und ihm die ersten <überirdischen> Seelen entrissen hattest
aus den himmlischen Regionen, die sich um Dich formierten
als Kräfte des Lichtes gegen die Mächte der Finsternis.

Ebenso hast Du jenem Erz-Feind von Anbeginn an
<irdische> Seelen entrissen aus dieser unserer sichtbaren Welt
durch das befreiende Wort Deiner unerfindlichen unverlierbaren Liebe.

* vgl. SXP I, 168;
SXP II, 7; 25; 27-28;
SXP VI, 200;
SXP VII, 66; 72-73

vgl. Röm 11,33-36
vgl. SXP VI, 270
vgl. Ex 15,11,13

vgl. Joh 15,13; 3,16-17
vgl. SXP I, 168-169;
SXP III, 125;
SXP V, 245; 248-249;
SXP VI, 95
vgl. Jes 53,12
vgl. II Tim 1,10; I Petr 1,23;
Joh 11,25-26; I Joh 3,2;
I Kor 2,9; Kol 1,18
vgl. SXP I, 172-173;
SXP V, 210; 245-246; 249;
SXP VII, 63; 65
vgl. Ex 19,5; Dtn 10,14;
Ijob 41,3; Ps 24,1
vgl. Kol 1,15-16; Apk 3,14;
Luk 1,78;
Hebr 1,5-6.9; 2,6-7; 4,14
vgl. Ps 82,1.6-7; II Kor 5,14-15;
Phil 2,6-8

vgl. SXP I, 165-166;
SXP IV, 232;
SXP V, 246; 249;
SXP VI, 137-138;
SXP VII, 65
vgl. Eph 4,8;
I Petr 3,18-19; 4,6
vgl. Nik 18-24;
Mt 27,51-52
vgl. SXP II, 7; 25; 27; 28;
SXP VI, 200; SXP VII, 66
vgl. I Joh 3,8;
I Kor 15,20-28.54-57
vgl. Gen 1,1-3; II Kor 4,6;
Joh 1,4-5.9
vgl. SXP I, 64; 165-166;
211-213; 237;
SXP II, 128; SXP V,243;
SXP VII, 64; 66; 282
vgl. Act 26,18; Luk 22,53;
I Petr 2,9; I Thess 5,4-5
vgl. Eph 3,1-10;
II Tim 2,24-26

vgl. Jes 53,10-12;
Apk 5,9.12-13;
Phil 2,9-11

Und so ist es auch rechtens, und so gebührt es Dir auch,
sie alle zurück zu gewinnen.
Denn Du hast sie nicht allein alle erschaffen,
sondern überdies alle erkauft mit Deinem göttlichen Leben
und mit Deinem eigenen Fleisch und Blut!

vgl. Röm 6,23; 5,15;
Kol 2,14-15; Eph 4,8;
I Petr 3,18-19; 4,,6
vgl. Nik 18-24; Mt 27,51-52
vgl. SXP I, 168;
SXP II, 7; 25; 27-28;
SXP VI, 200;
SXP VII, 66; 72-73

Und selbst dem Totenreich hast Du bereits Seelen entrissen,
dass er, jener teuflische Dämon, sie nicht mehr
auf unbestimmte Zeiten halten durfte,
sondern wieder frei geben musste
für neue sterbliche irdische Wiedergeburten,
bis sie ihm auf ewig entrissen würden
in ihrer unsterblichen himmlischen Wiedergeburt.

vgl. SXP II, 19; 53; 55; 67-68
vgl. SXP I, 183-185; 219;
SXP II, 19; 53; 55; 67-68;
SXP VIII, 130
vgl. Ijob 33,23-28.29-39;
I Petr 1,23;
Joh 3,4-6; 1,1,13

So nahmst und nimmst Du ihm,
Deinem Widersacher </Deinem Satan>,
Seelen um Seelen -
immerfort - aus allen drei Welten,
die sich entfalteten aus Deiner Dreifaltigkeit.

vgl. SXP I, 37-38;
241-242; 335;
SXP II, 117;
SXP VI, 133; 155;
SXP VII, 67-68;
71; 73-74

Aber auch die Welten selbst nimmst Du ein,
und nimmst so dem Satan Bastion um Bastion:

vgl. I Thess 1,13-18;
Apk 3,10; 7,9-14
vgl. Hebr 12,4-11; 2,10;
Act 14,22; Röm 5,3-5
vgl. II Kor 12,4; Joh 14,2;
Gal 4,26; Hebr 12,22
vgl. Apk 12,7-12; Lu 10,18
vgl. Ijob 1,1-12; 2,1-7;
Sach 3,1-5
vgl. SXP I, 39; 63; 257; 326-327;
SXP II, 119; SXP III, 94;
SXP IV, 235; SXP V, 244;
SXP VI, 228;
SXP VIII, 17-18

Wenn Du alsbald kommen wirst, die Deinen leibhaftig zu Dir zu holen,
sie aus den Trübsalen dieser Welt zu entreißen,
wenn sie sich darin bewährt haben und vollendet worden sind,
und wenn Du sie dann entrückst in die Himmel
in Dein Paradies, in die himmlische Stadt, die Du ihnen zubereitet hast,
dann wird zugleich der Satan aus den Himmeln verstoßen werden,
dass er kein Anrecht mehr haben wird,
als der Verkläger all der Deinen im Rat der Götter aufzutreten,
und er wird <gänzlich> hinab gestoßen werden aus den Himmeln,
hinunter in das uns sichtbare Universum, auf die Erde.

Und wehe der Erde, um der Verheerung willen,
die er auf ihr anrichten wird - beginnend mit den sieben Donnern,
welche <dann> das ganze Erdenrund erschüttern und verheeren werden!

vgl. II Thess 2,3-7; I Joh 4,4;
II Thess 5,3-5;
I Kor 15,51-53;
Apk 10,1-7; 3,10

Wohl aber euch, allen Himmeln!
Denn ihr seid auf ewig von der alten Bestie befreit!
Und wohl auch der Erde und allen Irdischen - bei allem,
was <zuerst noch> über sie kommen muss!

vgl. Apk 10,9; Jes 3,1-3

Denn in den Himmeln gibt es gegen die Irdischen
dann keinerlei Ankläger mehr! - nur noch Fürsprecher
in der Gesinnung, im Geist und Wesen der Christus-Mutter Maria!

vgl. SXP II, 102-103; 124

vgl. Apk 12,12; 13,1-7
vgl. SXP VII, 67

Der Satan aber wird toben auf Erden,
weil er ahnt, dass seine Stunden gezählt sein werden,
und er wird sich aufbäumen mit dem letzten Mut eines Verzweifelten.

vgl. Apk 6,12-17;
Mt 24,29

Doch wie viel Verheerung er auch auf Erden anrichten wird,
- und nicht nur dort: denn selbst der Mond wird sich blut-rot färben
und die Sonne ein Sacktuch der Trauer anlegen,
ja selbst die Gestirne werden ins Wanken kommen! - ....
Und doch: bei all dem muss der Erz-Satan am Ende

vgl. Apk 19,11-14; 17,14;
Jud 14; Kol 3,4
vgl. Röm 11,25-26;
Sach 12,9-10;
Apk 20,4

doch auch die Erde und den sichtbaren Kosmos freigeben,
wenn Du kommst mit allen Deinen Heiligen für Israel,
das Du Dir zu dieser Zeit <aus den Toten> erwecken wirst,
um Dein glorreiches Friedensreich aufzurichten,
das Deinem vor-erwählten Volk von alters her verheißen worden ist.
So wirst Du auch den sichtbaren irdischen Kosmos in Besitz nehmen,
wie Du zuvor die unsichtbaren himmlischen Kosmen
in Besitz genommen hast.

vgl. Apk 20,1-3
Jes 65,20

Der Satan aber wird in die Tiefen der Unterwelt hinab gestürzt werden,
wo er für einen Weltensabbat gebunden bleibt mit seinem Todesdämon,
der zu dieser Zeit kaum mehr Nahrung erhalten wird und darben muss.

vgl. Apk 20,7-10
vgl. SXP VI, 247;
SXP VII, 68
vgl. Apk 20,5.11-15;
Ps 139, 9-10

Und wenn der Satan sich ein allerletzte Mal von dort erheben wird
in die sichtbare Welt zu einer letzten großen Verführung,
so werden ihm dann in der letzten Entscheidungsschlacht
schließlich auch noch die letzten, untersten Regionen genommen werden,

vgl. II Petr 3,10-13
vgl. Jes 27,1; 51,9;
Ps 74,13; 89,11-12;
Ijob 26,12-13

die ihm allein noch geblieben sind:
Denn dann wirst Du selbst hervortreten aus der Ewigkeit,
in Deiner herrlichen, schrecklichen Majestät,
dass vor Deinem Angesicht selbst alle Elemente zerbersten müssen.

vgl. SXP I, 165-166; 178;
211; 213-215;
232-233; 235;
237; 239; 241;
SXP IV, 199; SXP VII, 68

Dann werden auch alle untersten Höllen des Satans zerrissen werden
und alle Seelen freigeben müssen, die in ihnen gequält worden waren:
sowohl das Hades als auch das äußerste Chaosmeer,
in welchem alle Teufel des Teufels ihre Reiche haben und wohnen.

vgl. SXP I, 37-38;
241-242; 335;
SXP II, 117;
SXP VI, 133; 155;
SXP VII, 67-68;
71; 73-74
vgl. Apk 14,10-11;
Jes 66,24
vgl. SXP II, 222; SXP IV, 57;
SXP V, 146; 229; 231; 236
vgl. Phil 2,9-10; Jes 45,23-24;
Apk 5,13; Röm 5,20-21; 11,32

So muss der Satan alle Seelen freigeben,
alle Seelen der Erdenkinder, die er über so viele,
unzählige Jahre, Jahrzehnte, Jahrhunderte, Jahrtausende
zu Übel verführt, verraten, verklagt und bei Dir,
ihrem himmlischen Vater, schlecht gemacht und verteufelt hat.
Sie alle muss er freigeben - eine jede Seele! -
sie alle, selbst die, die sich von da an sogar zunehmend
aus den selbst-verursachten Qualen des ewigen Feuersees! -
von Deiner ihnen allen immer noch geltenden noch unendlicheren Liebe
heraus lieben und in Deine lichten Himmel empor ziehen lassen, ...

vgl. Apk 21,4

... in Dein Licht-Reich, wo kein Schmerz und kein Geschrei,
kein Heulen und Zähneklappern mehr sein wird.

vgl. Mt 8,12; 13,42.50; 22,13; 24,51

Denn KEIN FLUCH wird mehr sein!

vgl. Apk 22,3

Und selbst alle überirdischen Seelen werden jenen irdischen folgen,
wenn sie, die Plagegeister der Irdischen, all seine Folterknechte,
ihm abschwören werden, davon überführt,
dass er durch sein Blendwerk auch SIE alle
- einst himmlische Herrlichkeiten! - verführt
und in abscheuliche Bestien gewandelt hat.

vgl. SXP II, 117; SXP V, 111

vgl. SXP IV, 167-168; SXP V, 113-114; 238; 248; 258

Selbst auch sie werden ihm alle abschwören <und fluchen>
und hinein gezogen in das so lange vermisste,
schon beinahe vergessene und nicht mehr geglaubte Licht
Deiner göttlichen Liebe.

vgl. SXP V,113-114; 248

Und wenn schließlich alsdann jener
einst so hohe und so tief gefallene Himmelsfürst,
der Sonnenkönig, DER Morgenstern aus der Ur-Morgenröte,
der zu solch einer Abscheulichkeit geworden ist:
wenn dermaleinst - nach Äonen - dann jener allein,
von allen verlassen und verklagt, zurück gelassen worden ist,
von all jenen, die einst ER verklagt und zu Unrecht,
nämlich über alle Maßen beschuldigt, verteufelt
und einzig ewiger Verdammnis für wert erachtet hat,
wie von all jenen, die auch in den Himmeln
seinem bestechend täuschenden Blendwerk erlagen ... -
wenn jener Erz-Ankläger schließlich,
von allen verlassen - von allen, die dann DOCH
ausnahmslos ALLE von ihm zu Dir wichen,
<wenn er darüber> seines Irr-Wahns überführt und völlig entblößt
und in unüberbietbarer Weise gedemütigt worden ist: - ...

vgl. Jes 14,12-15; Ez 28,12-19

vgl. SXP I, 211-212; SXP V, 236-238

vgl. Ijob 1,1-12; 2,1-7; Sach 3,1-5; Apk 12,7-12

vgl. II Tim 2,26

ja, wenn solches mit ihm, dem Erz-Widersacher,
der Ursache allen unsäglichen Leides für alle Deine Kinder, geschieht,
und all dies auf ihn SELBST zurück fallen wird,
dass er darüber vor Scham versinken und sich in nichts auflösen will,
nur noch wünscht, verzehrt zu werden von den ewigen Qualen
der brennenden nach ihm leckenden Gewissenszungen
des ewigen Feuersees,

vgl. Jes 30,7; Röm 3,18-19; Ijob 42,6; 9,3.13

vgl. Jes 66,24; Hebr 10,22.26-27; Apk 14,10-11; 19,20; 20,6.10.14-15

vgl. Sach 12,10-11; Phil 2,9-11; I Kor 12,3; Jes 45,23-24

ja dann, wenn er selbst wünscht, so darin auf ewig zu vergehen,
aus Scham vor allen Deinen Wesen,
sogar vor sich selbst,
und vor allem aus unsäglicher Scham vor Dir: - ...

vgl. Jes 49,14;
Röm 3,3; 5,20-21;
11,29.32
vgl. I Petr 5,4;
Mt 18,12-14
vgl. SXP VI, 172; 199

- ... ja dann wirst Du selbst Dich anschicken,
Dich hinunter beugen zu ihm,
um ihn aus seinem selbst-verursachten Elend zu ziehen
als der über-große Seelen-Hirte, der nicht ruhen kann,
bis Er auch heim gebracht hat Sein aller-letztes verirrtes Schaf.

DAS wird ihn gänzlich überwältigen und überführen,
dass er noch mehr wünschen wird, zu vergehen.

vgl. II Tim 2,20;
Jes 29,16; 45,9;
64,7; 10,15;
54,15-16;
45, 6.23-24
Röm 9,19-23; 11,32
vgl. SXP I, 218; 327;
SXP II, 117-120;
SXP IV, 99; 253;
SXP VI, 150; 178; 226;
228; 251; 253; 260
SXP VII, 15; 261
vgl. SXP I, 155; 173; 194; 226;
SXP VI, 196-198; 207;
233-234; 238;
SXP VII, 18; 200; 254
vgl. SXP IV, 57;
SXP VI, 235

Du aber, Du wirst selbst ihn gerecht sprechen und ihm zeigen,
dass er bei allem doch immer nur ein Werkzeug war in Deiner Hand,
ein Instrument der göttlichen totalen Selbst-In-Frage-Stellung
zur ewigen Bestätigung, Bewährung und Bewahrheitung
Deines über allem höchst erhabenen, auch selbst in ihm und über ihn
erneut sich bestätigenden, bewahrheitenden und verwirklichenden
göttlichen Selbst.

So wirst Du selbst auch ihm zeigen, dass sogar selbst er
in seiner unseligen Rolle im Welten-Drama
so und nicht anders von Dir gewollt, von Dir beschlossen,
von Dir begrüßt, von Dir bejaht und angenommen ist,
weil seine letzte Überwindung, seine zu-aller-tiefste Reue
Dir größter Sieg und aller-beglückendste Bestätigung sein wird
Deines immer - und von allen Ur-Anfängen an - allerhöchst
vorzüglich erhabenen göttlichen Selbst.

vgl. Röm 8,29; 9,18-19; 11,32;
I Petr 1,1
vgl. SXP V, 283; 295; 297;
SXP VI, 17
vgl. SXP I, 121-122;
SXP V, 244; SXP VI, 150;
SXP VII, 15

In diesem hast Du alles geschaut,
in diesem hast Du alles beschlossen,
in diesem hast Du alles verwirklicht
und Dich selbst aufs Neue bewahrheitet.

Und alle Deine Kinder werden alsdann
Deine unendliche Erhabenheit preisen,
und bestätigen und besiegeln Deinen ewigen Ratschluss,
mit einstimmen in Dein ewiges >Ja! So sei es! Amen!<,
dass sie alle in Dir sind und sein dürfen
und Du - nur Du allein, die Liebe! - in ihnen ALLEN.

vgl. SXP VI, 65; 199;
202; 225; 230;
SXP VII, 18; 20-21; 62

vgl. Apk 4,8.11;
5,12-14

Ja: Ehre, Ehre, EHRE! - und Lobpreis sei Dir,
der göttlichen dreifaltigen Liebe!
Du hast wahrlich alles zu allerhöchst vorzüglichst erschaffen und gebildet,
verwirklicht, ganz in Entsprechung
nach Deinem zu allerhöchst vorzüglichen göttlichen Liebeswesen!
Darum Ehre, Ehre, Ehre! - und Ehre, Ehre, Ehre!
Dir, unser aller innersten und höchsten dreifaltigen göttlichen Selbst!
Amen, Amen, ja Amen: in Ewigkeit.“*

* Beteuerungs- und Bekräftigungsformel: >Ja, wahrhaftig! So sei es!<

XVI. Licht und Finsternis

Die zwei Wege

Die Geschenke des Lichtes

1-3. *Alles ist Liebe.*

vgl. SXP I, 202; SXP II, 88; SXP VI, 61; 67; 200; 270; SXP VIII, 140
vgl. Röm 11,36; I Kor 8,6; 12,6; 15,26-28; Kol 1,16; Hebr 2,10

Alles kommt von der Liebe,
und alles geht zu der Liebe;
alles ist durch die Liebe,
von Ihr durchwaltet und umgeben und durchdrungen,
für Sie erschaffen.

vgl. I Joh 1,5
vgl. SXP II, 88; SXP III, 143; SXP V, 141; SXP VI, 163

Nichts vergeht in Ihrem Licht;
nichts entgeht Ihrem Licht.

vgl. Joh 1,5; Ps 139 ,12

Sie durchgreift alles und wird von nichts ergriffen.

vgl. I Joh 4,8-10; II Thess 2,4

Die Liebe ist die </alle> Gottheit.

vgl. Joh 1,16-17; 10,10 Hebr 13,9; Eph 3,17-19; Kol 2,9-10; I Joh 4,16; I Kor 13,4-8

Die Glückseligen, die das erkannt haben,
die wandeln in Ihrem Licht,
die leben aus Ihrer Fülle
und empfangen Gnade um Gnade um Gnade um Gnade.

vgl. II Kor 4,7; Joh 15,5.8; Gal 5,22 ; Kol 1,12; 2,3

Dies sind die Reichtümer, *die erhabenen Schätze,*
welche jenen glückseligen Seelen innewohnen,
die in die göttliche Art hineingeboren *wurden von oben:*

vgl. I Joh 4,18; Röm 8,28.31-39
vgl. SXP VI, 166; SXP VII, 5
vgl. Ps 73,25-26
vgl. SXP VII, 7; 13-14; SXP VI, 44

- Furchtlosigkeit,
- *Entsagung,*

vgl. Ps 1,1-3; 112,1; 119,15.35; Röm 7,22; Jos 1,8; Joh 5,39; 6,68; Luk 4,4;
vgl. SXP IV, 11; 19; 131; SXP V, 48; SXP VII, 60; SXP VI, 156; 279

- *die Ergründung <Bergung und Enthüllung> der tiefen Mysterien aller heiligen* Schriften *<hinter ihrem oberflächlichen reinen Buchstaben-Verständnis>,*
- Beständigkeit im Yoga der Erkenntnis,

vgl. Act 2,42; I Joh 1,3-4; Jak 3,15-18

- *Verlangen nach Aussöhnung, Aufgehen in Gemeinschaft,*

vgl. Jes 30,15;32,17; Ps 65,2: LÜ Hebr 4,9-10; Mt 11,28

- Stillesein,
- Freisein von Ruhe- *und Rast*-Losigkeit,

vgl. Gal 5,22; Röm 15,5

- *Gelassenheit,*

vgl. Kol 1,11; II Thess 3,5

- *Geduld,*

vgl. Prov 3,6; Ps 32,8

- *Achtsamkeit,*

vgl. Hebr 4,15; II Kor 11,29; Röm 9,1-3; 10,1-2; Thr 2,11

- Mitleid mit allen Wesen,

vgl. Mt 11,29; Eph 4,2

- *Sanftmut,* Güte,

vgl. Phil 2,3; Röm 12,10

- Freisein von Neid und Stolz,

vgl. Röm 12,16; Jak 3,1

- Bescheidenheit,

vgl. I Kor 13,4-7; I Joh 4,16

- Bereitsein zum Vergeben,

vgl. II Kor 10,3-5 - Läuterung des Temperaments,
vgl. Jak 3,2-12 - Selbstbeherrschung,
vgl. Eph 6,10; I Chr 28,20; II Chr 20,15-17 - kraftvoll sein,
vgl. Ex 20,16.7; Mt 5,37 - Aufrichtigkeit und Geradheit, Wahrhaftigkeit,
vgl. Röm 12,1; 6,19.22 - Reinheit *<von Geist und Körper>*,

vgl. II Tim 2,14.16.25-26; Prov 15,1.18.28 - Freisein von *Kritiksucht* </Suchen nach Kritik>, - Freisein von Zorn,
vgl. Mt 5,38-48; Röm 12,18-21 - Nichtschädigung anderer, *Gewaltfreiheit,*

vgl. Gal 4,17; II Kor 2,14 - Selbstver*gessenheit,*
vgl. Luk 12,15; Mt 16,26; Kol 3,5; I Tim 6,10 - nicht habgierig sein *</Freisein von Habgier>*,
vgl. Act 20,35; II Kor 9,6-11 - Spenden- und Opferbereitschaft,

vgl. I Joh 3,16; 4,7-19 - *Hingabe,*
vgl. I Kor 13,1-8 - *Liebe* -

vgl. Gal 2,20; Joh 14,19; Eph 2,1-10; Röm 6,4.11 *> alles in allem: Leben im Leben aus dem Leben zum Leben.*

Das Wesen der Finsternis

vgl. Eph 2,1-3; II Kor 4,3-4; Gal 5,19-21; Röm 6,23 4. Und dies, o *Menschenseele,* ist der Besitz *und Lohn* der *Seelen, die von Finsternis umnachtet und mit Dunkel und Leere erfüllt, die* in die asurische Natur hinein geboren *sind:*

vgl. I Petr 5,5; Prov 16,18 - Hochmut,
vgl. I Sam 15,3.9.14-15.22-23 - Anmaßung,
vgl. Luk 18,9; Eph 4,17-19.22; Jak 3,15-16 - *Neid, Selbstsucht,* maßloser Eigendünkel,

vgl. Eph 2,1-3; 6,4-5; Luk 9,54-55 - Zorn, *Zank, Zwietracht,*
vgl. Mt 24,12; Ijob 12,4 - Hartherzigkeit, *Herzenskälte,*
vgl. Gen 4,24; Röm 12,19 - *Rachsucht,*

vgl. Joh 8,19 - Unwissenheit,
vgl. Luk 19,20-24 - *Unglauben* -

vgl. Eph 2,1-3; Joh 3,6; 6,63; Mt 8,22 *> alles in allem: Tod im Tod vom Tod zum Tod.*

vgl. SXP II, 53

Licht oder Finsternis als die einzig möglichen Seinsbestimmungen

vgl. Mt 6,22-23; 13,13-15; Act 9,18 5. Die *göttlichen* Deva-Eigenschaften *aus der Liebe zur Liebe* führen zur *<Öffnung und>* Befreiung *hinein ins Licht,*

die Asura-Eigenschaften *der Verfinsterung aber* zur Gebundenheit *in noch entsetzlichere <Verschlossenheit hinein in noch> düsterere Finsternis.*

vgl. SXP I, 3; 140; SXP III, 214; SXP VII, 7; 245; SXP VIII, 47; 90; Vorwort
vgl. Joh 15,3; Jes 55,11; Eph 2,4-10; 1,3-10; Joh 6,68.29.44.65; Phil 1,6; 2,13

Sei aber unbesorgt, *o menschliche Seele, die du diese geheiligten Worte <von Meiner Liebe innerlich angerührt und bewegt> liest.*
Sie geben dir Zeugnis, -
wie auch dein Herz, das nach diesen Worten des Lebens trachtet,
dass du durch sie geheiligt, in *Meine göttliche* Deva-Natur *der Liebe* hineingeboren bist.

6. Es gibt *nur, ausschließlich* zwei Arten von Geschöpfen
vgl. SXP VII, 27; 43
in dieser materiellen Welt *<wie auch in den jenseitigen Sphären>*,
vgl. Mt 7,13-14; 12,33.30
vgl. II Kor 6,14-15; I Kor 10,21
die von der Art des Devas und die von der Art des Asuras,
die von der Art *des göttlichen Lichts*
und die von der Art *der Finsternis*.

Zwischen diesen beiden Arten gibt es nichts
und zwischen ihren Wegen keinen Mittelweg,
auch keinen Kompromiss:

vgl. Joh 11,9-10; Luk 19,26
Entweder man geht vom Licht zum Licht,
oder von Finsternis zu Finsternis.

vgl. Mt 12,30
Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich,
und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut.

vgl. SXP VII, 87
<Und wer nicht in Meiner Sammlung ist,
der ist in der Zerstreuung.>

Du kannst nur in der Zerstreuung sein
oder <schon> in Meiner Sammlung,
vgl. Eph 1,10; Kol 1,19-20; II Kor 5,14-21
der Ich alles in Mir, Meiner Liebe, zu Einem zusammenfassen werde,
was im Himmel und auf Erden ist.

* zu SXP VII, 80:
vgl. SXP I, 214; 216; 333; SXP IV, 94-96; 98; 100-101; 104-105; SXP VII, 148
Die Deva-Art *des Lichtes und sein Wesen*
habe Ich dir ausführlich beschrieben.

Höre nun, o *Kind des Lichts,* auch *etwas*
über die Art *der Finsternis:*

Atheistische und theistische Form innerer Verfinsterung

7. Die *in ihrer inneren Umnachtung wandelnden* asurischen Menschen
vgl. SXP V, 177-178; 180; 195; 197; 199-200; 220; 262; 265; SXP VI, 5; 138-139; 166; SXP VII, 18
haben kein wahres Wissen über den *rechten* Weg des Handelns
oder *vielmehr* über den Weg der *rechten Enthaltung in allem,*
was man tut.

vgl. II Kor 4,3-4; Eph 2,1-3 Joh 8,44-45
In ihnen ist *nämlich keinerlei Erkenntnis, darum* keine Wahrheit,
kein reines Handeln und keine gläubige Einhaltung der Regeln,
die nur befolgen kann,
wer vom Vertrauen in die alles durchwaltende Liebe erfüllt ist.

vgl. I Tim 3,5; Jes 29,13-15; Ps 14,1; 10,4; 73,11.6-9.12; Ijob 22,13; Zef 1,12; II Thess 2,3-4; II Petr 2,10-12

8. >Die Welt ist ohne Gott<, sagen sie, >sie ist nicht wirklich, <im Sinne von >wahrhaftig<> nicht auf ... WAHRHEIT gegründet, sondern zustande gekommen durch wechselseitige Vereinigung, durch Kampf ums Dasein und Auslese des Erleseneren,* mit VERLANGEN als einziger Ursache, eine Welt des Zufalls.<

* vgl. SXP VII, 79

vgl. SXP IV, 94-96

Und auch, wenn sie die Welt in sich selbst für göttlich halten mögen, so sehen diese sie doch nicht als Einheit aus Mir, dem Einen, an, sondern als seelenlos, ohne wahrhaftigen Grund, Ziel und Sinn.

vgl. SXP III, 184-187; SXP VI, 130

vgl. Joh 8,19

vgl. Jak 3,14-15

vgl. SXP I, 267; SXP II, 172; SXP VII, 44; 235; SXP VIII, 8; 130

vgl. Act 17,27-28; Jes 45,5-7

vgl. Röm 1,19-20.22-23

vgl. Mt 23,35-38; 15,1-2.8.11

Und selbst manche, die meinen, Mich zu verehren, erkennen Mich doch nicht <in allem>, sondern nehmen Mich allein <in IHREM Bild> wie IHRESGLEICHEN wahr, als ein begrenztes Wesen und Geschöpf außerhalb ihrer selbst und der Welt, ausschließlich als Gegenüber, <sie> verkennen gänzlich Mein grenzenloses Wesen und verehren lediglich ein oberflächliches Götzenbild, das ihrem oberflächlichen Wesen, Treiben und Wahrnehmen gleicht.

vgl. Jes 55,8-9; I Kor 13,7-8; Ijob 36,5; Ps 103,11; 136

vgl. Num 23,19; Ijob 33,12; I Sam 15,29; Hos 11,9; Mt 16,23; Joh 8,15

Sie denken von Mir, der unendlichen Liebe, in menschlichen Kategorien, in menschlicher Begrenzung, und verkennen, dass Ich <weiter> Geist bin und nicht <enges> Fleisch;

vgl. SXP III, 113; 124; 271; SXP IV, 146; 219; SXP V, 56

vgl. II Kor 5,14-16; Röm 11,36; Gal 3,28; Kol 3,11; Mt 17,8

vgl. SXP I, 23; 210

darum nehmen sie die Welt nicht als unauflösliche Einheit wahr, wie <sie> auch sich selbst nicht als Teil dieser Einheit <erkennen>, so dass sie doch, auch wenn sie wähnen, Mich zu kennen, gelöst von allem leben - und damit: ohne wahrhaftigen Grund, ohne rechtes Ziel und wirklichen Sinn.

vgl. I Joh 1,3-4

vgl. Phil 1,15-17; 2,3

vgl. Röm 10,3; Gal 1,6-7; 5,4

vgl. SXP V, 275; SXP VI, 9; 133; SXP VII, 61

vgl. Mt 5,46-47; Luk 6,32-35; 14,12-14

vgl. Joh 7,6; 8,15

vgl. SXP III, 211; SXP VIII, 70

Da jene Seelen sich jedoch nie in Mir als Einheit erfahren mit allem, leben sie allein und ausschließlich für sich selbst, für das, was sie als ihre Glückseligkeit und ihr Heil erachten, allein fähig zur Liebe gegen Gleichgesinnte, in allem von Zuneigung und Abneigung, Beurteilen und Richten, in Unterscheiden von >gut< und >böse< bestimmt. Ihr Gericht und ihre Verdammung ist alle Wege.

vgl. Joh 9,39-41

Sie halten sich für Erkennende, Sehende, und sind doch blind.

vgl. SXP I, 188; 262; SXP II, 77; 206-207; SXP III, 22; 37; 84-86; SXP V, 34; SXP VI, 164; SXP VIII, 31; 34; 77

vgl. Gal 3,28; Kol 3,11; Luk 18,9; Röm 3,9-11.22-24; 10,12-13

vgl. I Joh 2,19 * Folgeseite

Sie nehmen in allem einen Unterschied wahr, <schaffen dadurch Unterschied, stiften dadurch Unterschiede> damit überführen sie sich selbst, weil sie sich unterscheiden <- sich selbst für etwas Besonderes wähnend absondern>:

Das offenbart, dass sie wahrhaftig auf sich selbst zurück geworfen, und von allem geschieden sind.*

vgl. Jak 3,15-16

Solche Menschen sind nicht bestimmt von der wahren Erkenntnis des wahren Wesens und der wahren Natur der <grenzen-LOSEN> Liebe, sondern können nichts anderes kennen als Eigennutz und Eigensinn, Zerrüttung.

So sind sie Verlorene! - ... in einer <doch> unverlierbaren Welt!

* zu Seite 80:
vgl. SXP I, 58; 83; 104;
SXP II, 156-157;
SXP IV, 236;
SXP V, 275;
SXP VI, 9; 133;
SXP VII, 61; 179; 183;
SXP VIII, 87

9. Die *derartig verfinsterten* asurischen Menschen stützen sich auf *diese* ihre *<einseitige, unterscheidende*>* Weltanschaung.

** unterteilende*

vgl. Jes 47,8;
Jak 3,15-18

Durch *ihre* Unwahrhaftigkeit *<gegenüber sich selbst>* zerstören sie ihre Seelen *wie auch* ihre Vernunft und werden *selbst* zum *einzigen* Mittelpunkt *ihrer Wirklichkeit und ihres Lebens, ihrer Welt, ihrer Werke, da sie die innere Einheit, Verwobenheit und Verflechtung von allem in Mir nicht erkennen, und werden dadurch zum* Werkzeug einer *globalen* wilden, titanischen, gewalttätigen Aktion *unter der* Macht der Zerstörung in der Welt,** eine Quelle der Rechtsverletzung und des Bösen.

vgl. Röm 3,22-24; 11,32;
3,18-19; 4,5;
I Joh 1,8-9

<Ihre Existenz ist nicht in Mir, dem universalen Zentrum, zentriert und darum noch im >Tohu wa Bohu< von >Irrung und Wirrung<.>

vgl. Eph 2,1-3; II Kor 4,4
Joh 8,43-46; I Tim 6,10

** *<selbst und gerade im Religiösen>*

vgl. I Tim 6,3-5;
II Tim 2,26-28

10. Ihrer unersättlichen Begierde frönend, anmaßend, überheblich und trunken vor Hochmut betören diese fehlgeleiteten Seelen sich selbst, beharren auf ihren falschen und eigensinnigen Zielen und verfolgen stur den unreinen Entschluss ihres Verlangens.

vgl. II Petr 2,10-19

vgl. I Petr 5,5; Prov 16,18;
Röm 1,22.24-32

vgl. Act 7,51-52;
Mt 23,31-36

11. Sie bilden sich ein, Begierde und Genuss seien das einzige Ziel im Leben, *selbst wenn ihre Lüste geistlichen Charakter annehmen sollten; all ihr höchstes Dichten und edelstes Trachten ist doch in Verirrung, verkehrt; darum sind und bleiben sie* in ihrem unbeherrschten und unersättlichen Jagen nach diesem Ziel, *der Erfüllung ihres Verlangens,* bis zum Augenblick ihres Todes die Beute <zunehmender *Zerrüttung sowie*> verzehrender, maßlos *sich steigernder* Sorge und *Gram,* Anstrengung und Angst.

vgl. Phil 3,19;
I Kor 6,9-10; Röm 14,17

vgl. Phil 2,3; Mt 6,1-2.5.16

vgl. Gen 8,21; Röm 10,1-3;
II Tim 3,5; Mt 7,21-23

vgl. SXP VII, 28-30

vgl. Act 8,3; 9,1; I Tim 1,13

vgl. Röm 7,14-24;
Phil 3,12

vgl. SXP II, 226; 231; 233;
SXP VI, 277; SXP VII, 44

Denn sie SIND nicht IN dem, was sie suchen, und erkennen weder Mich noch sich selbst; so BLEIBEN sie in allem VERLORENE, selbst wenn sie meinen, gefunden zu haben.

vgl. I Joh 3,19-20; 4,18

vgl. Mt 11,28-30

vgl. Ps 42,2-3; 63,2; 73,25; 84,3;
143,6-7; 23,3; 94,19;
131,2

Die Sehnsüchte ihres Herzens nach Geborgenheit und Vereinigung bleiben ewig UNGESTILLT denn sie erkennen sich selbst nicht, dass Ich schon in ihnen bin UND in ALLEM - <ausnahmslos allen> doch <schon> so unendlich nah!

vgl. Act 17,26-27

vgl. Jes 57,20; Jer 49,23; Jud 13; Hebr 3,11; 4,3; Koh 2,22-23; Mt 6,31
vgl. II Tim 2,19.13; Röm 3,3; 8,29-30

So müssen sie ewig ruhelos und sorgenbeladen bleiben,
weil ihr Herz sich selbst nicht erkennt,
dass es mit allen Herzen schon unverlierbar ruht in Meinem Herzen
und in Mir, ihrem Gott.

vgl. II Tim 2,26
vgl. Luk 12,15; Mt 16,26

12.-15. Durch hundert Fesseln gebunden, von Zorn und Lust verzehrt,
unermüdlich davon besessen, ungerechte Gewinne anzuhäufen,
die ihrem Lebensgenuss
und der Befriedigung ihrer <*doch unersättlichen*> Begierde
dienen sollen, haben sie immer nur den einen Gedanken:
>Heute habe ich diesen Gegenstand, den ich begehre, gewonnen;
morgen werde, *MUSS* ich <*überdies noch*> jenen anderen haben.
Heute besitze ich so viel Reichtum;
vgl. Luk 12,18-19; I Tim 6,17
morgen werde, *MUSS* ich *aber* noch mehr bekommen.< -

und auch wenn diese Gegenstände, die sie zu erwerben suchen,
geistlicher Natur sein sollten, so sind sie doch beständig
vgl. Hebr 4,3.9-11; Apk 14,13: LÜ; Ex 14,14; Jes 7,4; 30,15; Zef 1,7; Ps 131,2
rastlos auf der Jagd und nicht in Meine Ruhe gekommen;
so begreifen sie ihr ganzes Leben als <immerwährenden> fanatischen Kampf
und sprechen rechthaberisch:
vgl. Jer 48,10; I Tim 6,4-5; II Tim 2,14.16; Gal 5,12
>Diesen meiner Feinde habe ich umgebracht;
die übrigen werde ich auch noch umbringen<

vgl. dagegen: SXP IV, 189; SXP I, 278; SXP VI, 84; 101; 136; 143/IX, 30; SXP VI, 169; SXP VII, 7
So ist ihr Leben ein rastloses Ringen, auch wenn ihre Feinde
Herausforderungen und Hürden sein sollten,
welche sie als überwindenswert erachten.
Und auch wenn sie erfolgreich sind und alles erlangen,
was sie sich zum Ziel gesetzt haben, so sind sie doch innerlich leer
und für sich allein, wenn sie sprechen:
vgl. Gen 3,5; 11,4; Jes 14,13; II Thess 2,4
>Ich bin der Herr und König der Menschen *geworden,*
ein Edler unter den Edelsten.<

vgl. Apk 3,1.15-17
vgl. SXP VII, 33-34
So verkennen sie sich gänzlich, wenn sie sich selbstzufrieden loben:
>Ich bin vollkommen, tadellos, stark, glücklich, erfolgreich.
Ich habe das Privileg, die Welt zu genießen.
vgl. Luk 18,9-14
vgl. I Kor 10,12; I Petr 5,5
Reich bin ich und von hoher Geburt,
<in vollendeter Heiligung,>
sonst hätte ich all das nicht erreicht.
Wer kommt mir gleich? <*Denn:*> Ich werde <*wohl auch*> opfern, spenden
<und bei Gott und Menschen mein wohlverdientes Ansehen> genießen.<

So opfern sie ihrem Gott, dem Zerr-Bild,
das sie sich von Mir gemacht haben,
und <opfern> dabei letztendlich doch nur sich selbst.

vgl. Tit 1,15; Ps 18,27
vgl. SXP IV, 133; 194; 189
vgl. SXP V, 177-178; 180; 195; 197; 199-200; 220; 262; 265; SXP VI, 5; 138-139; 166
vgl. Mt 6,1-4
vgl. Mt 13,12

Denn sie sehen Mich lediglich als ihr Ebenbild,
das nur gibt, wenn es empfängt;
so geben auch sie allein <aus Eigensinn>, <nur> um zu empfangen.
Darum ist ihr Lohn dahin,
denn sie können nichts empfangen, wie sie nicht geben können.
Sie können nur die Leere empfangen, die in ihnen ist.
Denn sie haben weder sich noch Mich erkannt.

vgl. Eph 1,23; 4,9-10
vgl. Joh 10,10; ThZw 77; Röm 11,36
vgl. II Kor 9,8-11
vgl. SXP III, 142; SXP VI, 111; SXP VII, 4; 70; 83

Darum sind sie innerlich leer, Verlorene, Abgeschnittene,
Isolierte! - ... inmitten der Fülle <aller Fülle> des Alls, die Ich bin.

Wenn sie Mich erkannt hätten,
könnten sie geben, ohne empfangen zu wollen;
denn sie HÄTTEN schon und wüssten,
dass man weder geben noch empfangen kann in Mir,
da Ich schon immer alles in allem <gebe, empfange und> bin.
<Das wissen die Erleuchteten nämlich:>

vgl. Koh 3,14; Röm 11,35-36; I Chr 29,14

vgl. Eph 3,16-19; Röm 5,5; I Joh 3,16; 4,11.18; Kol 3,14; II Kor 5,14-16
vgl. Mk 4,26-29; II Kor 9,10; Joh 15,8.16 -> Röm 9,1; 10,1
vgl. SXP VII, 77

Sie fragen auch nicht nach der Wirkung, dem Erfolg ihrer Liebestaten,
sondern sie haben schon den Lohn in ihrer Liebe,
*dass sie Anteil haben dürfen an Meinem Wesen,**
und fragen nicht nach Wirkung, weil sie fest wissen,
dass Meine Liebe alles erfüllt und überwindet und durchleuchten wird.

vgl. Phil 2,1; 4,4
vgl. Ps 73,25-26
vgl. Röm 8,28; Eph 5,20; Act 5,41; I Petr 2,19
vgl. II Kor 6,10; I Kor 4,7
vgl. Act 20,35; Joh 1,16
* vgl. SXP I, 196; 261; SXP V, 180; 220; 262; SXP VII, 83-84; SXP VIII, 88

So haben sie die Beglückung der Teilhabe an Meinem ewigen Sein,
dass sie nichts weiter benötigen noch brauchen,
was immer mit ihnen geschieht.

So können sie geben, ohne ärmer zu werden,
und würden dabei doch immerfort Empfangende bleiben
<aus und nach Mir, der Ich aus Meinem unendlichen Reichtum
gebe und gebe, ohne dadurch je ärmer zu werden,
sondern vielmehr noch zuzunehmen an Überfülle der Gnade.>

vgl. Act 20,35

Jene asurischen Seelen aber geben nicht
aus Meiner göttlichen Freude des immerwährenden Gebens heraus,
allein um der göttlichen Freude des Gebens willen,

vgl. Joh 1,16; Koh 5,18-19; I Tim 4,4
vgl. SXP V, 220; 262;

wie sie auch nicht empfangen aus der göttlichen Freude <und Glückseligkeit>
des immerwährenden <sich unverdient beschenkt erfahrenden
und darum ebenso auch genießen könnenden> Empfangens heraus,
wie sie sich auch nicht als <solch> Empfangende begreifen,
die in der göttlichen Freude Meines immerwährenden Empfangens
aus Mir selbst sind.

So sind sie immerfort auf der Jagd, zu empfangen,
und offenbaren darin an sich selbst,
*wie fern sie sind von Mir, und kommen immer weiter ab vom Ziel.***

** Zitat aus >Der Mond ist aufgegangen< Strophe 4 von Matthäus Claudius (1779):

Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen garnicht viel:
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen manche Künste
und kommen weiter ab
vom Ziel.

16. Derart besessen von ich-haften Gedanken,
selbst in frommer Manier Illusionen hingegeben,
etwas aus sich heraus geben, um für sich selbst empfangen zu können,
vgl. Mt 23,25; Eph 4,17-19 und *allein* der Befriedigung *ihres unersättlichen* Verlangens zugetan,
da sie in sich leer und hohl, unerfüllt sind und nicht erfüllt <sind> von Mir,
verrichten sie ihre *fruchtlosen toten lieblosen, trügerischen,*
falschen *und verkehrten* Werke und sind *darin* ungemein aktiv, aber
- wie selbstlos sie darin auch erscheinen mögen -
doch immer nur für sich selbst, ihre Begierde und ihren Genuss,
nicht für *Mich und aus Mir,* Gott in ihrem Innern und Gott *in allem; -*
vgl. Mt 23,15; Jak 3,6; 2,19 *so* stürzen sie hinab in die Hölle ihres eigenen Übels,
in der sie <aus sich selbst> auf ewig gefangen sind <und wären>.

17. Sie opfern und spenden nicht nach der rechten Ordnung
vgl. SXP V, 220; 262 *aus der Lust des selbstlosen Opferns und Spendens heraus,*
vgl. II Kor 9,7 sondern aus ich-süchtiger Prahlerei, aus Eitelkeit
vgl. Mt 6,1-6 und mit unverschämten und törichten Stolz,
vgl. Röm 11,35; I Chr 29,14 *erkennen sie doch nicht, dass das vermeintlich Ihre, das sie geben,*
vgl. Phil 2,3.5-6 *von ihnen erlangt wurde als ein Raub, von Mir, von anderen und sogar*
von sich selbst, weil sie weder Mich noch sich erkannt haben.

18. Im Egoismus ihrer Stärke und Macht,
in der Gewalttätigkeit ihres Zorns und ihrer Anmaßung
vgl. Joh 3,19-20; II Tim 2,3-4 hassen, verachten und schmähen sie *Mich, die Gottheit in allem,*
vgl. I Reg 8,12; Jes 45,15; *die* im Verborgenen *in allem und doch auch* in ihnen wohnt,
vgl. Kol 3,3; Mt 25,40.45; 18,5 *<die Gottheit in einer jeden geschundenen Kreatur>*
vgl. Jak 5,1-6 und Gott im Menschen.

Das karmische Gericht des Lichts über die Finsternis besiegelt deren Vergehen und Untergang

vgl. Joh 15,25 19. Diese hochmütigen Hasser des Guten und Gottes, -
vgl. SXP VI, 17; 71 *- Dessen Wesen nichts als immerfort frei gebende und empfangende Liebe ist, -*
vgl. Eph 2,1-3; Mt 8,22 diese *Lieblosen, Seelenlosen, Leblosen, Untoten,*
diese Bösen, *mit sich und allen <Überworfenen,>* Grausamen,
Gemeinsten unter den Menschen in der Welt,
vgl. Koh 3,15; Röm 4,17 *all diese* schleudere Ich, *der unbewegte Beweger von allem,*
Dtn 32,39; ständig wieder hin*aus und* hinunter in immer *tiefere,*
I Sam 2,6 -> Ps 139,15 *<noch stärker> verfinsterte* asurische Geburten.

vgl. Ps 51,7; Ijob 14,4 20. In asurische Schöße geworfen, *allein aus Lust und Begierde gezeugt,*
vgl. Joh 3,18.36; Röm 9,11.18-22 von Geburt zu Geburt irregeführt, finden sie Mich nicht,
vgl. SXP VI, 126; 130; 138-139; SXP VII, 203-204 da sie nicht *recht* nach Mir suchen, und sinken *so immer mehr*
in den niedrigsten Zustand der Seele hinab.

vgl. Ez 1,14-18; Jak 3,6
vgl. SXP I, 76; 279;
SXP VI, 126; 130; 138-139;
SXP VII, 84-85/XVI, 19-20
SXP VII, 203-204; 259
vgl. Mt 13,13-15; Röm 11,8-10

Siehe, Ich, der selbst unbewegte Beweger von allem,
der alles in ewigen Kreisläufen bewegt:

Was nicht mit Mir verbunden ist, wird durch diese Meine Bewegung
immer weiter hinaus geschleudert, weg von Meinem Licht,
dass es verfinstert, in äußerste Dunkelheit.

vgl. Hebr 4,3.9-11;
Apk 14,13: LÜ; Röm 8,14
vgl. ThZw 50
vgl. SXP I, 201; 298;
SXP III, 143;
SXP V, 179; 186; 192; 194ff;
198; 212-213; 203; 264;
SXP VI, 4; 7;
SXP VII, 18; 32; 38;
109; 245
vgl. Mt 5,14-16; Phil 2,15
vgl. Joh 1,4-5; Ps 139,12

Was aber mit Mir verbunden ist, ruht in Meiner Ruhe,
wenngleich es von Meiner Bewegung bewegt wird,
und leuchtet als Licht vom Licht in alle Dunkelheit hinein,
bis in die äußerste Finsternis.

So wird Mein Licht, das in euch ist, ausgebreitet
bis in die Äonen der Äonen hinein,
bis alle Örter und Räume von ihm erfasst und ausgeleuchtet sind
und das Licht alles erreicht und ergriffen hat, -
und NICHTS mehr sein wird als Licht von Meinem Licht.

vgl. Röm 7,7;
Jak 3,15; Eph 4,17-19
vgl. Jak 3,5-6; Eph 2,1-3
vgl. I Tim 6,10

21. Dreifach sind die Tore zur Hölle:
- Verlangen
- Zorn
- und Habgier.

vgl. Jak 3,15; Mt 10,28

Sie sind die Zerstörer der Seele.
Darum soll sich der Mensch von ihnen lossagen.

Siehe, wollt ihr wirklich durch unendliche Höllen gehen,
bis ihr's erkennen wollt?
vgl. II Kor 13,5; Eph 5,14
Siehe, dein Heil ist dir nahe: Ich, in dir selbst!

vgl. I Tim 4,14; II Tim 1,16

Du kannst es jederzeit ergreifen, und erlöst sein von allem,
jetzt gleich, wenn du nur willst!

vgl. Joh 8,32; Phil 3,12
vgl I Joh 3,19-20; 4,18-19
vgl. Röm 8,31-39; 5,10
vgl. SXP I, 143; 192;
SXP VI, 84; 114; 252; 261;
SXP VII, 5; 10;
SXP VII, 185

Um sich selbst loslassen, vom eigenen >Selbst< lassen zu können,
muss aber eine Seele von Mir gefunden worden sein
und sich als Gefundene erfahren.

Siehe, allein darum überlasse Ich euch alle eurer eigenen Verlorenheit,
und treibe euch immer mehr hinein von Wiedergeburt zu Wiedergeburt,
bis ihr euch völlig verloren erfahrt, weil ihr da und dann erst entdeckt,
dass ihr in Meiner Liebe unverlierbar seid,
ihr und alles.

vgl. II Kor 5,5; I Petr 4,6
vgl. Jes 57,15; 54,8-10; 38,17a;
Ijob 36,5.15-16

vgl. Joh 1,16; 10,10; 14,19;
Eph 3,16-19; 1,23
vgl. II Kor 5,14-16;
Kol 3,14; Röm 5,5;
I Joh 1,3-4;
I Kor 12,13.26

Dann wird eure Leere von der Fülle Meiner Liebe gefüllt,
die alles erfüllt. So gewinnt ihr Teil an allem und werdet Teil von allem,
erlöst von euch selbst und eurem isolierten >Selbst<,
das sich auflöst in der Unendlichkeit Meiner Liebe,
der ihr <doch bleibend> von jeher angehört.

22. *Darum glückselig alle,*

vgl. SXP I, 29; 80; 143-144; SXP II, 236-237; 248; 250; SXP V, 222; SXP VII, 86
die zerbrochenen Herzens sind,
die stehen vor dem vollendeten Zerbruch
und ihre Verlorenheit spüren,

vgl. Jes 57,15; 66,2; Ps 51,19
ihr Ausgeschlossensein vom wahren Leben.

Act 16,27-31
Denn sie sind Meinem Herzen am nächsten,

vgl. I Joh 3,19-20; Hos 11,8-9
das für sie aufgebrochen ist.

vgl. I Tim 1,12-17; 4,10; 2,4
Sie sind am nächsten der Erkenntnis

vgl. Ijob 36,5; I Joh 2,2; Mt 18,14
Meiner unendlichen, unverlierbaren Liebe
für alle,
wenn denn durch ihren Zerbruch ihre Isoliertheit,

vgl. Eph 2,1-3; I Tim 2,26
in der sie gefangen sind,
aufgebrochen wird

vgl. Eph 1,9-11; Gal 3,28; Kol 3,11; Jer 31,3: LÜ; Joh 12,32
und sie sich als Teil finden
und begreifen
Meiner unendlichen,
unaufhörlichen,
ewigen
Liebe!

Meine Liebe,
das ist das Leben aller Meiner Wesen,

vgl. Joh 1,4-5.9
das Licht, das irgendwann alle Seelen durchdringt und erleuchtet,

vgl. Joh 14,19
die <alle> durch Meine Liebe ins Dasein gerufen sind,

vgl. SXP VII, 51; 61-62
als unverlierbarer Teil Meiner Liebe erkannt,
an dem sie ewig Anteil haben sollen.

Aufruf, dem inneren Ruf und Drang der Liebe zu folgen

vgl. Eph 5,8.14; II Kor 4,6; Jes 60,1
Darum werde Licht, <oh so Verfinsterter,>
der du nichts als Finsternis bist,
<öffne dich, oh so Verschlossener>
und lass das Licht in dich eindringen und in dir aufgehen,

vgl. Joh 1,9; Mt 12,20; Jak 4,5
das doch von je her <überall um dich herum wie auch> in dir <selbst> ist:
Ich in dir und du in Mir,
mit allem.

vgl. Eph 5,14; Röm 13,11
Wache auf von den Schlafenden,

vgl. I Kor 13,5; Kol 1,27; Mt 5,14; Luk 12,49
aus der Umnachtung deines <trügerischen> Schlafs, und erkenne,
dass Mein Licht <schon> in dir ist

vgl. SXP VII, 46; 57; 60; 88
und dass <auch> du <nichts als> Licht bist in Mir!

vgl. SXP IV, 24; SXP V, 42; SXP VII, 88
Siehe, in dir ruht Mein Schläfer und harrt Seines Erwachens!

vgl. Ps 139,12; Joh 1,4-5; I Joh 1,5; ThZw 50

Dann wird es deine Dunkelheit erhellen,
wenn du erkennst, dass auch du reines Licht
aus Meinem reinen Licht bist, das alles durchflutet und erhellen will
UND WIRD zu Seiner Zeit!

vgl. SXP I, 195; 201; 221; SXP II, 88; SXP III, 143; SXP IV, 241; SXP V, 141; SXP VI, 163; SXP VII, 77; 87; SXP VIII, 81; 140

Frei geworden von *den* Pforten der Finsternis *zur Finsternis*
bist du dann, o Mein Erleuchteter, ein Kind des Lichts,
und begibst dich auf den Weg
zu *deinem* höheren, *tieferen, eigentlichen Selbst*
und *gelangst* zum höchsten Wohl-Zustand
</zur höchsten Wohl-Befindlichkeit> der Seele,
wenn sie aufgeht in der vollendeten Glückseligkeit reiner Liebe.

vgl. Act 26,18; I Thess 5,4-5; Eph 5,8; M 5,14

vgl. Mt 22,34-40; Röm 13,8-10; I Kor 13,1-8; I Joh 4,7-11

23. Wer die Gebote, *den Ruf der Liebe zur Liebe, <miss-gläubig>* verworfen hat
und den Verführungen des *fehlgeleiteten ich-haften* Verlangens folgt,
erlangt nicht Vollkommenheit, nicht Glück, *kein Heil, keine Heilung,*
nicht den höchsten Zustand der Seele,
ihr Aufgehen in <dieser/solcher> Liebe.

vgl. I Kor 6,9-10; Gal 5,19-21; Röm 14,17

24. Darum, lass das *UR-eigentlichste Verlangen deines Herzens,*
deiner Seele, nach der LIEBE,
nach kindlicher Geborgenheit in unverlierbarer Liebe, - ...
lass dies inbrünstigste, tiefste Verlangen
deiner Seele und deines Herzens
deine *einzige* Autorität *<und deinen ausschließlichen Leit-Stern>* sein,
die darüber entscheidet,
was *<wirklich>* getan und was nicht getan werden *muss!*

vgl. Ps 42,2-3; 143,6-7; Röm 8,19-21
vgl. Luk 18,17; Mt 18,4
vgl. SXP I, 196; SXP V, 197; 276
vgl. SXP III, 217; SXP IV, 174; 261; 264-265; SXP VII, 49; 54; 87
vgl. Prov 4,23
vgl. Luk 15,17-20; Mt 18,14
vgl. Ps 131,2; Jes 66,13

So, Mein Kleines, Geliebtes,
findest du schnell in Meine Arme.

vgl. Apk 3,20

Siehe, Ich stehe an der Tür deines Herzens und klopfe an!
Wenn du Mich <- mit all Meiner Liebe für dich! -> einlässt,
<dann> wird Mein Licht deine Dunkelheit erleuchten!

vgl. Röm 5,5; Kol 3,14; I Kor 9,16; Act 4,28; II Kor 5,14-17.20; I Joh 1,3-4

Und dann:
Im Wissen um das, was durch die Gebote, *den Ruf der Liebe,*
verkündet worden ist, solltest du *daraufhin*
- von glückseliger Liebe erfüllt, gedrängt und getrieben -
in dieser Welt dein Werk verrichten -
im Dienst und Geist
Meiner <universalen Sammlung> und All-Aussöhnung
zur Vollendung
aller Glückseligkeit
und Freude!!

vgl. SXP VII, 79

vgl. SXP I, 153;204;
SXP IV, 134; 157; 159;
SXP V, 8; 226-227;
233-234;
SXP VI, 63; 213;
SXP VII, 14

* vgl. SXP I, 127; 129; 131; 153;
SXP IV, 134; 157; 159;
SXP V, 126; 233-234;
vgl. SXP I, 56; 82; 153*;
SXP V, 234*;
SXP VI,33; 37; 215-216;
SXP VII, 184
vgl. Ps 42,6; 116,7; 103,1-2
vgl. Luk 17,21; ThZw 3;
Joh 1,9; Prov 4,23;
II Kor 13,5; I Joh 4,10;
II Petr 1,19
vgl. Röm 5,5; Eph 3,17-19;
Joh 3,5; 4,14; 7,37-38;
Luk 12,49
vgl. Jes 42,3; Mt 12,20;
Sach 6,12
vgl. SXP VIII, 111

vgl. Prov 4,23
vgl. SXP I, 11; 23; 54; 122; 302;
SXP III, 217;
SXP IV, 174; 261; 264-265;
SXP VII, 49; 54; 87
vgl. Röm 8,19-21;
Luk 15,17;
Ps 42,2-3; 73,25; 84,3;
94,19; 131,2; 143,6
vgl. Joh 10,10; 14,19

vgl. Röm 5,5; Eph 3,17-19;
Joh 3,5; 4,14; 7,37-38

vgl. Jes 60,1;
Eph 5,8.14; Röm 13,11-12
vgl. SXP VII, 46; 57; 60; 86

vgl. Luk 24,5; Apk 1,18
vgl. Gal 4,19
vgl. SXP IV, 24; SXP V, 42;
SXP VI, 86

Appell des höheren Selbst an die niedergedrückte Seele, im göttlichen Licht der Liebe Christi aufzuleuchten

Angerührt und zum Glimmen gebracht sprach ich da zu mir selbst,
inspiriert von Meinem höheren Selbst zu meiner niedergeschlagenen Seele:*

„Warum nur betrübst du dich noch?
Und warum nur grämst du dich noch <immer> so sehr
und bist so unruhig in mir, oh meine Seele?

Warum ist es noch so finster und verdüstert in dir?!
- ...wo doch das Licht der göttlichen Liebe - Christus! -
IN DIR SELBST SCHON IST!!! -

... darauf wartend,
sich in dich zu ergießen,
dich <von innen heraus> wieder zu vollem Leuchten zu bringen,
du armselig glimmender Docht,
dich wieder durch die Lebenssäfte aus der Ewigkeit aufzurichten,
du erbarmungswürdig geknickter Halm,
dass du dich wieder aufrichtest und leuchtest und strahlst,
dass du wieder grünst und sprießt und wächst,
Blätter und Blüten treibst!

Warum nur bist du noch immer so betrübt und so verdüstert in dir?!

Erkenne doch:
Die Antwort auf all deine Fragen liegt in dir selbst!

Und dein Zustand SELBST ist Zeugnis davon!
WOHER all dies Sehnen, diese Sehnsucht,
dies Verlangen nach Leben und Licht,
nach Liebe und Geborgenheit?!

DU SELBST gibst dir doch Zeugnis, oh Seele,
dass du für all dies bestimmt bist,
es in der Fülle aller Fülle genießen zu können <und zu dürfen>!

Warum erkennst du es nicht? Warum birgst du es nicht?

Siehe, Licht und Leben, Liebe über Liebe:
All das liegt schon in dir - aus dem, in dem du allein bist!

Darum, du verdüsterte Finsternis,
lass alle Be-Trübung und Ver-Düsterung weichen
und werde <durch-scheinend:> Licht!
Dann kommt dein Licht zu dir! <AUS dir!>

Dann erweckst du den Schläfer, der in dir ruht!
Denn was hat der Lebendige in einem Grab verloren?!
Darum wecke Ihn mit deinem sehnsuchtsvollen Ruf:
Und deine Todesgruft wird Ihm wie dir zur Geburtsgrotte werden!“

XVII. Geben und Empfangen:
Die Dreigeteiltheit allen Tuns

Der heilbringende Geist Gottes
und die verderbenbringenden Geister

Alle Geister und Kraftwirkungen unterstehen letztlich dem all- und allein-wirksamen Geist Gottes

Mein Lehrer und Meister führte mir weiter aus:

vgl. II Petr 2,10-11; Kol 1,16; 2,10
vgl. Mt 26,64; 28,18; Eph 1,20-23
Hebr 2,8; Phil 3,21; 1,6;
Eph 1,9-11; Dan 2,47;
Apk 19,12.16, I Tim 6,15; 4,10

„Es gibt mancherlei schicksalswirkende Krafterweise
von Göttern, Herrlichkeiten und Majestäten,
Thronen, Reichen, Herrschaften und Gewalten,
aber es ist eine einzige Macht, ein und der selbe Gott,
der all- und alleinwirksam
durch sie alle
alles
*durchwaltet:**
*El Shaddaj Jahwe-Ruach***
- <von den Hindus> Brahman <genannt>.

* beherrscht;
vgl. Jes 45,5-6;
I Kor 8,5-6; 12,6;
** El Shaddaj
= Gott, der Allmächtige
Jahwe = das Sein selbst,
der Lebendige,
der >Ich bin <der Ich bin><
Ruach = feminin >Geist<
vgl. Ex 6,2-3; 3,14-15

vgl. I Kor 12,4-6; Apk 1,4; 3,1;
Weisheit 12,1; Gen 6,3;
Num 27,16; Koh 12,7;
Jak 4,5; Ijob 34,14; 33,4
Hebr 1,14; Ps 103,21;
II Tim 2,20; Röm 9,18.21

Es gibt Verschiedenheiten an vielerlei Kraftwirkungen und Geistern,
aber es ist ein und der selbe Geist, der durch sie alle alles wirkt -
der siebenfache Geist aller Lebensgeister,
aus welchen sich alle Geister entfalten,
überirdische wie irdische Geister:

vgl. Luk 4,5-6; II Kor 4,3-4;
Eph 2,1-3; Mt 12,43-45;
I Reg 22,19-23;
Mt 12,24.28-29
vgl. Ijob 1,6-12; 2,1-7;
Eph 1,11; Mt 10,29-30

Und wie die irdischen Geister
von den überirdischen Geistern gelenkt werden,
so werden diese Geister wiederum von dem einen Geist gelenkt,
der über allen ist und aller Geister Aus- und Eingang <ist>
und damit alles bestimmt.

vgl. II Petr 1,13-14; II Kor 5,1;
I Thess 5,23; Hebr 4,12

Die Leiber sind die Behausungen der unsterblichen Seelen;
die Häupter aller Seelen aber sind ihre Geister;

vgl. Hebr 1,3.11-12; Röm 1,19-20;
II Kor 3,17; Joh 4,24; Kol 2,10

die Geister wiederum sind die Wohnstätte Meiner unendlichen Seele;
das Haupt Meiner unendliche Seele aber ist Mein unendlicher Geist,

vgl. Apk 5,6; Sach 4,10c; Joh 3,8
II Chr 16,9; Jak 4,6; Koh 12,7;
Joh 14,23; I Kor 15,28

der alle Seelen durchwandert und durchstreift
und in Seiner ganzen Seele, in allen Seinen Seelen,
Wohnung nehmen will.

vgl. SXP VII, 55

Die drei wesensbestimmenden Geister: Sattwa, Tamas und Rajas

vgl. SXP V, 217-218
/III,27-28;
SXP V, 262/IV, 13;
SXP VI, 98; 102; 258;
SXP VII, 27-39/XIV,5 -20;
SXP VII, 90-106/XVII, 1-22
vgl. I Kor 12,4-6
vgl. I Reg 22,19-23;
Ijob 1,6-12; 2,1-6; Jdc 9,23;
I Sam 16,14; Röm 11,8-10

Im Wesentlichen gibt es drei wesensbestimmenden Geister: >Sattwa<, >Tamas< und >Rajas<

Erkenne dies:
Im Wesentlichen gibt drei mächtige, alles bestimmende Geister,
die von Mir ausgehen, um ihr Werk zu verrichten:
>Sattwa<, >Tamas<, und >Rajas<.

< >Satwa< ist Meine Heilige Ruach,
>Tamas< aber, das ist der Tod und >Rajas<, das ist der Teufel.>

>Sattwa<, der Geist der Ergriffenheit von Gott,
ist stärker als alle anderen Geister und kann diese bannen;
Er bemächtigt sich jedoch keiner Seele ungefragt

vgl. Joh 6,63.68; 8,32;
16,12-13;
II Kor 3,16-18; Joh 8,46

- >Sattwa<, das ist der Geist der Einkehr und Ergriffenheit,
der freisetzenden Erkenntnis und Erlösung - Mein Geist.

vgl. Joh 3,3.5; 6,63
vgl. II Kor 13,12; Phil 2,1; 1,19
vgl. Phil 2,1; II Kor 13,13
Röm 5,5; II Kor 5,14-16;
Kol 3,14; Röm 8,14.16
vgl. Joh 14,18.23; Apk 3,20;
Eph 3,16-19; Kol 2,9-10

Er ist der Geist des Guten zum Guten.
Er kommt von oben und führt nach oben.
Er schenkt die Glückseligkeit der Gemeinschaft mit Mir, der Liebe,
und reizt aus Meiner übeschwänglichen Liebe an zur Liebe.

Denn durch Ihn will Ich zu euch kommen in Liebe,
in euch eindringen und euch mit Liebe erfüllen,
Ich und der Vater der Liebe, damit Wir alle Wohnung in euch nehmen.

vgl. Jak 4,5
vgl. Koh 12,7; Num 16,22
Gen 6,3; Weisheit 12,1
vgl. II Kor 4,4; Eph 2,1-3; Luk 4,5-6
II Tim 2,26
Mt 12,28-29; Mk 5,1-20;
Act 16,16-18; vgl. I Kor 14,32

vgl. Ijob 33,23-30; Luk 19,41-44;
Hebr 3,7; 4,7; 3,13; II Kor 6,2
vgl. SXP IV, 166;
SXP V, 15; 218; 265;
SXP VI, 128;
SXP VII, 55

vgl. Joh 1,32; Luk 3,21-22
Röm 8,14-18; Gal 4,6-7

Und wiewohl Mein Geist Verlangen hat nach eurem Geist;
denn euer aller Geist ist aus Meinem Geist, ein Teil von Ihm,
so übt Er doch keine Gewalt gegenüber euren Geistern aus,
sondern als der Mächtigste, der Stärkste und Gewaltigste,
der Geist aller Geister, allein gegen die Geister, die euch besetzen,
von denen ihr besessen seid, dass sie euch freigeben müssen
für Ihn - in den wenigen Stunden eurer gnadenvollen Heimsuchung,
die es nicht zu verpassen noch zu versäumen gilt.

Euch nämlich tut Er, Mein Geist, keine Gewalt an wie sie,
euch seinen <des Satans> Willen aufzuzwingen.

Meine Ruach nämlich landet zärtlich wie eine sanfte Taube,
die im Anflug über euch verharrt und fragt,
ob sie wohl landen dürfe.

vgl. Röm 6,16; 8,6.13; Gal 6,7-8
Mt 12,30.33; 10,39; 7,13-14;
Jes Sir 15,17; Jer 21,8;
Dtn 11,26-21; 30,1.15.
vgl. Dtn 30,11.14 -> Röm 10,1-13;
Ps 119,94; Jer 17,14; 33,2-3
Jer 40,4-5; II Sam 24,12
Joh 5,6; Mt 8,13; 15,28;
Gen 24,57-58; Luk 10,42

Sie legt euch den Weg des Lebens und des Todes vor und fragt,
welchen Weg ihr gehen,
welche Bestimmung ihr für euer Leben
wählen wollt.
Sie gleicht nicht jenen anderen Geistern,
die <euch> gleich Greifvögeln und Räubern
ungefragt besetzten und gewaltsam, roh ergreifen
und davontragen, wohin immer sie wollen.

vgl. Phm 14; Ii Kor 9,7; I Petr 5,2
Phil 1,22
Röm 8,14; II Kor 5,14; 3,17
vgl. Act 26,14.28; Joh 12,32;
Hos 11,4; Kol 3,14

Meine Ruach dagegen fördert wohl das Drängen nach oben,
übt aber keine Zwang aus,
sondern zieht allein durch ihre liebende Liebe eine jede Seele,
welche sich Ihrem Zug, Ihrem Ziehen ergibt.

vgl. Joh 3,3.5; 1,13; Jak 1,18;
I Petr 1,3.23;
I Joh 3,29; 3,9; 4,7; 5,18

Wer sich diesem Meinem Geist der liebenden Liebe ergibt,
der erfährt die himmlische Wiedergeburt
zu einem unvergänglichen Leben, hin zum Himmel Meiner Liebe.

vgl. Luk 11,11-13; vgl. 10,19
Ps 51,12-14; Joh 1,33
Act 19,2; 1,4-5.8.14; 2,1-4;
10,44-48; Mt 3,11

Und wer immer nach diesem Meinen Geist ruft und Ihn haben will:
Er soll und wird ihn in Seiner ganzen Fülle erlangen!
Denn dies ist auch Sein und aller Liebe Begehren!

vgl. Gal 5,17.16; 4,19;
Eph 3,16-19; 5,18-20
vgl. Gen 4,7
vgl. Jak 4,7-8
vgl. I Joh 4,4

Allein wenn dieser Mein Geist Raum in euch gewinnt,
könnt ihr die anderen Geister, die euch beherrschen wollen,
aus euch zurückdrängen und zum Weichen zwingen.
Denn wenn Mein Geist in euch erweckt wird und Raum gewinnt:
Er ist stärker als jene Geister, so dass Er sie alle bezwingt.

vgl. Hebr 4,12;
I Petr 2,11
vgl. Jak 1,6-8

Und Mein Geist löst aus der Verhaftung an die Sinne der Seele;
jene Geister aber binden an sie und stärken den seelischen Menschen,
der an die Sinne, Empfindungen und wechselhaften Gemütszustände
und an die Begierden des Leibes gebunden ist.

vgl. Joh 15,5; 6,63

Aus euch selbst aber könnt ihr nichts tun,
auch nicht das Allergeringste gegen sie ausrichten,

vgl. II Petr 2,10-12.19;
Act 23,8 -> Joh 8,44;
Röm 1,22

denn sie sind euch übermächtig
und ihr bleibt jenen Geistern erlegen,
selbst, gerade wenn ihr euch frei von ihnen wähnt.

vgl. Luk 4,5-6; II Kor 4,3-4;
Eph 2,1-3; II Tim 2,26

Denn sie sind weit mächtiger als ihr und beherrschen euch,
wenn ihr nicht mit Mir verbunden seid.

vgl. Gen 4,7; Jak 1,14-15
I Thess 5,19; Eph 4,30;
Mk 3,28-29;
Mt 12,43-45; II Petr 2,20-22

Wenn ihr euch aber jenen Geistern ergebt,
die gleichfalls das Verlangen haben, wieder in euch zu wohnen,
gegen das Drängen Meines Geistes und wider Mich,
werden sie euch ins Verderben ziehen.

vgl. Gal 5,17; I Kor 7,5
Röm 7,14-25; Mt 26,41

Das aber wisse, dass auch die Freisetzung von jenen Geistern,
die euch anhaften und zusetzen und an euer Fleisch binden,
selten in einem Handstreich erfolgt,

vgl. I Kor 13,11; I Petr 2,2-3;
Eph 4,11-13

sondern ein allmählicher geistlicher Wachstumsprozess ist,

vgl. Jes 40,29-31; Prov 24,16;
Ps 37,23-24; Jer 8,4;
Mt 18,21-22; Gal 6,1

der oft unmerklich langsam erfolgt
und auch mit gar manchen Rückschlägen

vgl. SXP V, 160f; 179; 188;
196; 223; 271;
SXP VI, 34; 36; 262

*einhergehen mag.**

vgl. I Joh 2,1-2; 3,20; Röm 2,4
Gal 5,5; 2,20;
Röm 8,23-24; 7,24-25;
II Petr 3,15; II Thess 3,5;
Hebr 10,36

Darum verzweifelt nicht an euch selbst, <an Mir und Meinem Geist in euch>
sondern übt euch in Geduld,
in der festen Zuversicht, dass Meine Langmut
und Mein Ausharren in euch eure Errettung ist <und wirkt>,

vgl. Phil 1,6; 2,13; 3,21
Hebr 13,9.21; 12,2;
Joh 12,32;II Tim 2,13;
Röm 3,3; 11,29.32.36

und Ich mit euch an Mein Ziel gelange, Mich in euch zu verwirklichen:
Denn dies ist Mein unverrückbares Ziel,
Mein fester Beschluss in allen.

vgl. Röm 6,16; 8,13; 3,8; 7,15-16;
Gal 5,7-8; Act 5,3-4
vgl. Hebr 6,4-6; 10,26-29;
II Petr 2,20-22
vgl. Joh 13,27; 8,42-45
vgl. Mt 23,15; Joh 13,27; 6,70;
II Thess 2,9-12; Joh 3,18.36
vgl. SXP I, 40-41; 209;
SXP IV, 167-168
vgl. Ijob 1,6-12; 2,1-7
Luk 4,5-6;
Röm 8,20-21; 11,32

Wer sich allerdings diesen unheiligen, unreinen
und verkehrten Geistern der Verkehrung
willentlich und vorsätzlich,
mut-willig - gegen Mein Drängen und Hemmen - ergibt,
der erfährt eine höllische Wiedergeburt
zu einem aussichtslosen Leben, hin zu deren Hölle.
Aber jene Geister wider Mich
sind doch unter Mir, Meinem Geist,
und sind in ihrem Ein- und Ausgang doch Mir unterworfen:

vgl. SXP V, 217-218
/III,27-28;
SXP V, 262/IV, 13;
SXP VI, 98; 102; 258;
SXP VII, 27-39/XIV,5 -20;
SXP VII, 90-106/XVII, 1-22

<u>>Tamas<, der Geist der Verblendung,</u>
<u>und >Rajas<, der Geist der Begierde,</u>
<u>bedingen und nähren einander und sind letztendlich</u>
<u>der EINE Geist des Bösen zum Bösen</u>

vgl. II Kor 4,3-4; Eph 2,1-3;
vgl. II Kor 4,16-18

- >Tamas<, das ist der Geist der Sinnestäuschung und Verblendung,
der in Umnachtung und in Unkenntnis hält; - und

vgl. Ex 20,17; Röm 7,7
Luk 12,15; Mt 16,26;
I Tim 6,10; Jak 3,15-16
vgl. Röm 10,3; Mt 6,1-2. 5.16;
Gal 5,4

- >Rajas<, das ist der Geist der Selbstverkennung und Überheblichkeit,
des Eifers und der Zerfleischung, wie auch der Begierde,
der immerfort antreibt bis in die totale Erschöpfung, <und>
zerstörerisch auf die eigene wie auf fremde Seelen wirkt.

vgl. SXP VII, 35

>Tamas< und >Rajas< bedingen und nähern einander,
und gehen auseinander hervor <wie Tod und Teufel>.

* vgl. SXP I, 103; 111; 114;
SXP V, 160-161;
SXP VI, 36;
SXP VII, 104; 231

Im letzten sind diese beiden letzteren Geister <auch>
ein und derselbe Geist, der von unten kommt und nach unten zieht.

vgl. I Joh 4,1; I Kor 12,10
I Thess 5,22; Hebr 5,14

Er ist der Geist des Bösen zum Bösen.

Darum lassen sie
- diese beiden Geister, Tamas und Rajas -
sich für euch nicht immer klar unterscheiden.
Aber ihre Unterscheidung ist auch nicht so wichtig,
solange ihr sie nur von Meinem Geist unterscheiden könnt.

vgl. Mt 10,28; 23,15; 16,26;
vgl. Mk 8,5; Koh 7,16-17;
Gal 5,1.4-5.13
vgl. SXP I, 51-52;
SXP IV, 29-30;
SXP V, 14;
SXP VI, 258; 260;
263; 265; 271
SXP VII, 25; 42; 92-93

Denn vor ihnen müsst ihr auf der Hut sein!
Sie sind in sich, und bringen nur Unheil und Verderben!

Das Wesen aller Dinge erkennt nur der, welcher um das Geist-Beseeltsein von allem weiß

Das musst du erkennen, dass alle Materie
<von einem wie auch immer gearteten> Geist beseelt ist,
und es gibt keine Materie ohne Geist.

vgl. Luk 4,5-6; Eph 2,1-3
II Kor 4,3-4; 3,16-17

Wer dies nicht im Bewusstsein trägt,
erkennt nicht das Wesen der Dinge,
erkennt nicht, was sich wirklich abspielt
in den Herausforderungen und Anfeindungen des Lebens,
und der ist darum unfrei
und wird von jedweder Geistströmung erfasst,
wie eine Meereswoge
von Winden
hin und her geworfen und getrieben
<wird>.

vgl. Dtn 8,2-3; Jes 30,20;
II Tim 2,24-26;
Röm 8,28.37; 12,21
vgl. SXP VII, 11; 22

vgl. Jak 1,6-7

Freiheit von all dem, von allen Geistern,
gibt es nur in Mir, in Meinem Geist.

vgl. II Kor 3,17;
Joh 8,31-32.36

Aber auch diese <anderen> Geister mit all den Legionen von Geistern,
die sie im Gefolge haben
<und mit sich führen>,
sind letztendlich Mir ergeben
und müssen Meinem Geist dienen.“

vgl. Mt 12,43-45; Mk 16,9; 5,9

vgl. Hebr 1,14; Ps 103,10-21;
I Reg 22,19-23;
Ijob 1,6-12; 2,1-6; Jdc 9,23;
I Sam 16,14; Röm 11,8-10

Der scheinbare und wahrhaftige Unterschied zwischen den Geistern

Frage, von welchem Geist Menschen beseelt sind, die ihre innere Überzeugung ins Abseits zu ihrer Religionsgemeinschaft bringt

1. *Ich wollte mehr über jene drei Geister und ihr Wesen erfahren. So fragte ich:*

„Herr, nach meinem Eindruck findet man alle drei Wesen und Geister, die Menschen bewegen, in allen Religionen, wie aber auch bei jenen Menschen, welche ohne jede Religion und irgendeinen Glauben an eine höhere Macht oder ein göttliches Wesen zu sein scheinen. Ist dem so oder nicht? Bitte erleuchte mich!

Wenn *nun beispielsweise* Menschen, von *spirituellem* Glauben erfüllt, *zwar wohl ihrem* Gott oder *ihren* Göttern opfern,
aber das *alte* Gesetz *und die überkommenen Riten, die gekünstelte Religiosität ihrer Religionsgemeinschaften* aufgegeben haben *und darum mitunter nicht selten Verfolgung erleiden,* von welcher Art ist jener konzentrierte Wille *- wie mir scheinen mag -* verehrungsvoller *wahrhaftigerer* Hingabe in ihnen, der ihnen *gegen allen Widerstand und alle Anfeindung* diesen *festen unerschütterlichen* Glauben *an die Einsichten ihres Herzens* gibt und sie zu dieser Art des Handelns bewegt, *das Widerspruch aus ihren eigenen Reihen herausfordert,* oh *Christus?*

vgl. Hebr 9,10; 8,8-13; Mt 5,21-22.27-28.31-32. 33-34..38-39.43-44; 23,23; 15,6-9; I Petr 1,18-19; Act 6,14; 21,21; II Kor 3,6.12; 4,2; 6,8; Gal 2,4; 4,7-10; 5,1-5; Kol 2,16-17
vgl. Joh 16,2; 8,48; Mt 10,25; Act 7,51-52.54.57-58.60

Ist es
- >Sattwa<, göttliche Erkenntnis,
- >Rajas<, überhebliche Selbstverkennung oder Begierde, oder
- >Tamas<, völlige Sinnestäuschung und Verblendung?

vgl. Joh 5,32; 8,47; 10,27; 18,37; I Joh 5,10; Röm 8,14-16
vgl. Röm 10,3; 2,20-21: Phil 2,3
vgl. II Petr 2,12.19; 3,15-16; I Petr 2,16; Röm 3,8; 6,15-16

Oder kann die Ursache des Anstoßes und Ärgernisses, das sie erregen, bald von diesem, bald von jenem oder bald von dem dritten dieser Geister herrühren und verursacht sein?

vgl. Mt 11,6; 26,31; Mt 17,23; Röm 2,24; II Kor 5,1-2; Gal 6,17

So frage ich: Kann das, was man den EIGENEN >Glauben< nennt, wenn man denn schon zu einer EIGENEN Überzeugung gefunden hat, sowohl sattwa- als auch rajas- als auch tamas-artig sein?“

Die Stellung zur eigenen Religionsgemeinschaft sagt noch nichts über die eigene Rechtgläubigkeit aus

2. Der Erhabene sprach:

„Die Beweggründe für einer Seele Glauben und Überzeugung
können IMMER drei-geartet sein - UN-abhängig davon,
vgl. II Tim 4,3-4 *ob jene Einstellung in Einklang mit der Religionsgemeinschaft*
vgl. Act 4,32-35; 5,1-4 *oder im Widerspruch zu ihr steht, welcher eine Seele angehört.*

Beachte dies:
Im Widerspruch zur eigenen Religionsgemeinschaft
und auf einer eigenen Überzeugung stehen,
heißt nicht immer, im Recht sein!
vgl. Act 2,47; 5,38-39; 8,3; 9,1.4 *Gleichwohl stimmt nicht selten das Sprichwort:*
vgl. I Reg 19,10.3-4 *>Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom<!*

Der Glaube in den verkörperten Wesen
- auch wenn er die eigene Überzeugung darstellt,
sei es mit oder wider die eigene Religionsgemeinschaft -
ist wie alle Dinge in der Natur von dreifacher Art
und unterschiedlich,
gemäß der in ihrer *eigenen* Natur vorherrschenden Eigenschaft:

vgl. Joh 5,32; 8,47; 10,27; 18,37; I Joh 5,10; Röm 8,14-16 - >Sattwa<, *<ge-löste, er-lösende> göttliche Erkenntnis,*
vgl. Röm 10,3; 2,20-21: Phil 2,3 - >Rajas<, *überhebliche Selbstverkennung oder Begierde,* oder
vgl. II Petr 2,12.19; 3,15-16; I Petr 2,16; Röm 3,8; 6,15-16 - >Tamas<, *völlige Sinnestäuschung und Verblendung.*

Der Beweggrund des eigenen Glaubens ist entscheidend

Höre nun von diesen *<drei Geistern> und beachte den Unterschied!*

3. Der Glaube, *die innere Überzeugung* eines Menschen,
o *Orientierungssuchender,* nimmt *immer* die Prägung an,
die ihm durch *die innere Befindlichkeit* seines Wesens,
vgl. Mt 6,21 *durch den Beweggrund und Geist,*
von welchem eine Seele beseelt wird,
gegeben wird.

Der *Beweggrund und innere Antrieb einer* Seele im Menschen
ist gleichsam *aus Folgendem* gebildet:
vgl. Mt 8,13; 9,29; - aus einem Glauben,
vgl. Mk 4,33; Weisheit 13,5-7; Röm 1,22-23; I Kor 13,9; 3,18 *also einer persönlichen Vorstellungswelt und Überzeugung,*
vgl. Mt 15,28; Joh 5,6; 13,27 - einem *wie auch immer gearteten* Willen zum Dasein,
vgl. Röm 14,22; Luk 19,20-24 - einem *wie auch immer gearteten* Vertrauen auf das eigene Selbst
und - *damit eng, untrennbar verbunden* - auf das *allgemeine* Sein *selbst.*

Und was auch immer *in eines Menschen Geist und Seele*
dieser Wille, dieses Vertrauen oder dieser grundlegende Glaube,
die bestimmende Vorstellung und Überzeugung, ist:
er *selbst* IST jenes, und jenes IST er.

vgl. SXP VII, 43

Der Reifegrad einer Seele ist ausschlaggebend dafür, von welchem Geist sie vorrangig beherrscht wird

vgl. I Kor 13,11; 3,1-2; Hebr 5,11-14
vgl. Koh 3,15; Röm 4,17; Ijob 33,29-30; 1,21; Joh 3,4.6.12; 1,12-13
vgl. Joh 8,47.23.42.44; Eph 2,1-3; Luk 9,54-55:LÜ
vgl. II Kor 5,5; I Petr 4,6
vgl. Ijob 36,8-10.15-16; Jes 30,20; I Kor 13,11
vgl. Luk 16,16-17; Gal 6,7 -> 3,24

Je nachdem welchen inneren, geistlichen Reifungsgrad eine Seele
im Lauf ihrer Wiedergeburten erlangt hat,
ist sie mehr von Meinem Sattwa-Geist von oben, der zum Heil führt,
oder <noch> den Geistern des Rajas und Tamas von unten ergeben
und <von ihnen> geleitet, die in sich Unheil sind und zum Verderben führen,
jedoch letztendlich auch der Reifung der Erkenntnis in jedem Wesen
dienen müssen; - denn letztlich sind alle Geister Mir unterstellt,
den ehernen Gesetzen des Karmas, welche alles bestimmen.

Die drei Beweggründe und Wesensbestimmungen vom Geben - Spenden und Opfern

Im Folgenden sind Verse aus Kapitel XVII der Bhagavadgita themenbezogen zusammengefasst und umgestellt.

Betrachtung der verschiedenen Beweggründe von Geben und Opfern als wesentliches Glaubensmerkmal

Lass uns das Geben betrachten,
das Opfer <von Zeit oder Geld oder Gütern oder Kraft>

vgl. Jak 2,14-26; Mt 7,16; Gal 5,6.22

Denn das ist es, was bevorzugt mit dem Glauben,
nämlich mit seinen Früchten, in Verbindung gesehen wird.

vgl. SXP V, 177-178; 180; 195; 197; 199f; 220; 262; 265; SXP VI, 5; 138-139; 166; SXP VII, 80; 83

Ein Opfer im Sattwa-Geist erfolgt aus Dankbarkeit, ein Opfer im Rajas-Geist erfolgt aus Berechnung, ein Opfer im Tamas-Geist erfolgt, ohne inneren Glaubensbezug

4. Die sattwa-geprägten,
von Meinem heiligen Geist und rechter Erkenntnis geleiteten Seelen

vgl. Luk 6,32-35; 14,12-14
vgl. Röm 11,35; I Chr 29,14; Mt 10,8; II Kor 9,7-11; Mal 1,11.14; 3,20

bringen ihre Opfer *nicht sich selbst <sich einen Vorteil davon versprechend>,*
sondern in durchläuterter Dankbarkeit
wahrhaftig Mir in ihren Göttern dar,

vgl. Ex 20,17; Röm 7,7 Luk 12,15; Mt 16,26; I Tim 6,10
vgl. Röm 10,3; Mt 6,1-2. 5.16; Phil 2,3

die rajas-geprägten,
von persönlichen Begierden oder Eifer geleiteten Seelen
bringen ihre Opfer den Yakshas, *den Geistern,*
den Hütern des Reichtums und den Kräften *der Ich-Bestärkung* dar.

Die übrigen, die tamas-geprägten, *unter Verblendung gehaltenen Seelen*
verehren *darüber* mit ihrem Opfer die Elementar-Kräfte und niederen Geister
und beten überdies in ihren Göttern nur die Bilder, also Götzen und Nichtse an,*
denn sie haben Mich in allem noch nicht erkannt.

* verabsolutierte unzureichende Gottesbilder und Gottesvorstellungen; vgl. I Kor 13,9; 3,18; Röm 2,20; 1,22-23; Weisheit 13,5-7

vgl. Jes 41,29; 44,9.15-17.20

11. Sattwa-artig, *erkenntnis-geleitet und rein,* ist das Opfer,
das von Menschen dargebracht wird
ohne Begehren der persönlichen Frucht, *da solch ein Opfer*
in schon bestehender fester Heilsgewissheit, im Besitz des Heils,
aus wahrer Erkenntnis, aus Dankbarkeit,
und *damit* nach den richtigen Prinzipien vollzogen wird: <*nämlich*>
mit Verstand, auf den Gedanken *des Wahren* konzentriert,
so dass jede *not-wendige* Tat, die getan wird,
immer als *selbstloses* Opfer *dankbarer Hingabe vollzogen* wird.

vgl. Luk 6,32-35; 14,12-14

vgl. Röm 11,35; I Chr 29,14; Mt 10,8; II Kor 9,7-11

20. Spenden geschieht nach Art des Sattwas,
wo man es *zweckfrei nur* um des Gebens und Wohltuns willen tut,
um einer anderen Seele zu helfen und diese zu erfreuen,
und *wo man jemanden auch, gerade dann gern* beschenkt,
wenn er die Wohltat nicht erwidern *kann,*
<*wo man*> *aber* die Spende *auch zu rechten, angemessenen Gelegenheiten,*
unter den rechten Umständen von Zeit und Ort,
ohne dadurch zu demütigen oder zu beschämen,
oder auch ohne sich als Geber der mildtätigen Gabe erkennen zu geben,
und an den richtigen Empfänger austeilt, <der würdig ist,
weil er die Zuwendung recht zu würdigen weiß und zu nutzen versteht,
für den *die Gabe also* eine wirkliche Hilfe bedeuten kann>.

vgl. Act 20,35

vgl. Luk 10,33-35

vgl. Mt 10,8

vgl. Mt 6,2-3

vgl. Mt 7,6; 10,11-15; Jes 30,20; Dtn 8,2-3

12. Als rajas-artig, *von Begierden und Eifer geleitet*
sollst du, o Bester *der Befrager,*
dasjenige Opfer ansehen, das dargebracht wurde
in Hinblick auf persönlichen Lohn
und auch *mit dem Zweck der* Zur-Schau-Stellung,
denn dieses Opfer wurde weder wahrhaftig den Göttern noch Mir
dargebracht, sondern nur dem selbstsüchtigen, beweihräucherten >Ich<,
das auf irdische Vergeltung oder himmlischen Lohn schielt.

vgl. Mt 6,1-2. 5.16; Röm 10,3; Phil 2,3; Gal 5,4; Luk 18,11-12

vgl. SXP I, 263-264; SXP V, 96; 148; SXP VII, 96-98

21. Spenden ist von Art des Rajas,
wenn die Gabe *nicht aus barmherziger Liebe,*
oder im Letzten eigentlich unwillig *und widerwillig* gegeben wird,
gleichsam unter *einer* Vergewaltigung seinerseits
und letztlich nur von persönlichem und ichhaftem Zweck*denken*
bestimmt ist, berechnend, aufrechnend
und allein von der Hoffnung, *ja, Erwartung* auf *Vergeltung*
und Rückerstattung in irgend einer Form *getragen.*

vgl. Mt 9,13; 23,23; Luk 10,33-35

vgl. II Kor 9,8; Luk 19,20-24; Act 4,32-35; 5,1-5

vgl. Luk 14,12-14; 6,32-35; Mt 6,1-2. 5.16; Röm 10,3; Phil 2,3; Gal 5,4;

13. Als tamas-artig, *auf Verblendung und Verirrung beruhend,*
gilt ein Opfer, wenn es nicht im Einklang *mit der höheren* Ordnung
vollzogen wurde,
vgl. Mt 15,8; II Tim 3,5 *ohne wahre innere Herzens-Zwiesprache und Verbindung mit Mir,*
vgl. Luk 18,17; Mt 18,4; I Petr 5,6-7 *wenn es* leer ist an Glauben, *bedingungslosem kindlichen Vertrauen.*

vgl. Jes 29,13-15;
Ps 14,1; 10,4; 73,11.6-9.12;
Ijob 22,13; Zef 1,12;
II Petr 2,10-12
II Thess 2,3-4; *In völliger Umnachtung sind aber auch jene,*
für die es weder Gott noch Götter gibt,
die darum allein sich selbst dienen,
indem sie allgemeinen religiösen Gepflogenheiten
und gesellschaftlichen Erwartungen folgen,
von denen aber kein *wirkliches Herzensgebet gesprochen*
noch irgendein Mantra verwendet
und keine *echte* Gabe geopfert *wird als alleine ihnen selbst;*
auch diese sind leer an Glauben.
* Diese Beschwörungsformel kann als zu Gott, den Göttern, aber auch als zu den Gottlosen, die sich selbst für Götter wähnen, ausgerufen verstanden werden. vgl. Ps 82,1.5-7 *Oh Elohim! Oh ihr Götter!“ **

22. Spenden ist *darüber* von der Art des Tamas,
vgl. Mt 7,6; 10,11-15; 6,2-3 wenn die Gabe ohne jede Erwägung der rechten Umstände
von Zeit, Ort und Zweck, *insbesondere,*
wenn *sie* ohne Rücksicht auf die Gefühle des Empfängers
gegeben wird,
so dass jenem dadurch mehr Schaden als Hilfe widerfährt,
weil dieser ungefragt eine mildtätige Zuwendung ertragen muss,
durch welche er gedemütigt, gekränkt, beschämt oder verärgert wird,
so dass dieser sie *nur* verachten *<und/oder missbrauchen> kann,*
selbst wenn er sie annimmt.

Die drei Beweggründe und Wesensbestimmungen vom Nehmen und Empfangen

Betrachtung der verschiedenen Beweggründe von Nehmen und Empfangen als noch wesentlicheres Glaubensmerkmal

Der Erhabene sprach:

„Lass uns nun aber das Nehmen betrachten, die Art und Weise,
wie eine Seele, ein Wesen, etwas aufnimmt und empfängt.

Denn dies sagt oft noch mehr über den Glauben einer Seele aus
als die Art ihres Opferns <und Gebens>.

Denn die Art, wie sie gibt und inwiefern sie geben kann,
vgl. Mt 13,12 *hängt im Wesentlichen davon ab, wie und ob sie überhaupt empfängt.*

7. Auch die Nahrung, die *eine Seele* gern hat,
ist von dreifachem Charakter, ebenso wie *ihr* Opfer, ...
jedoch weniger die Nahrung AN SICH,
sondern WIE jemand alles,
was er aufnimmt und was Speisung für Leib und Seele, für das Herz darstellen könnte, empfängt.

* vgl. SXP I, 14; 17; 84; 109-111; 249; 277; 285; 287; 299; SXP VI, 18; 35; 46; 47; 55; 255; 260; SXP VII, 191; 253

** vgl. SXP I, 17; 149; 191-192; 245; 248; 277; 298; 316-317; SXP VI, 20; 39-40; 242; SXP VII, 150; 158; 187; 193

Empfangen im Sattwa-Geist erfreut sich offenherzig
an den Zuwendungen des Gebers,
bleibt aber frei und ungebunden gegenüber den Gaben

8. Das *von Meinem Geist geleitete* Sattwa-Temperament
im mentalen und physischen Körper wendet sich seiner Natur gemäß
den Dingen *und Sinneswahrnehmungen kindlich-offenherzig* zu -
jenen, die das Leben, die innere und äußere Stärke vermehren
und sowohl die mentale, vitale und physische Kraft nähren,
wie sie auch die Freuden, die Befriedigung und das Wohlbefinden
von Sinn, Leben und Körper erhöhen,
also allem, was kraftvoll und mild, stärkend und hungerstillend ist.

vgl. Koh 2,24-25; 3,12-13; 5,17-19; 9,7-9; 4,9-12; I Tim 4,3-4; Tit 3,4; Cant 5,1; Prov 7,18; Röm 14,22

Denn ein solches Temperament erkennt die ganze Fülle des Lebens
mit seinen Reichtümern an Zuwendungen als Meine Gaben
und als Darreichungen der gern verschenkenden Liebe,
welche dazu geschaffen wurden, dass sie einfach mit Freuden,
*zur Erhöhung der Lebensfreude genossen werden dürfen und sollen.**

vgl. Joh 10,10; Röm 8,32; I Kor 3,22-23

vgl. Röm 14,22-23

Gleichwohl ist eine solche Seele immer auf der Hut,
nicht der Verhaftung der Sinne an die Sinneswahrnehmungen
zu erliegen, da sie weiß, dass alles im Wandel begriffen ist
und darum jedem Empfangen das Loslassen folgen muss,
*um Neues - noch Größeres! Besseres! - empfangen zu können.***

vgl. I Kor 6,12-13; 10,23; 7,29-25; Mt 19,10-12; I Kor 7,5-7; Luk 14,26; Mt 6,19-21; II Kor 4,16-18

vgl. Mt 6,19-21; 16,25; I Kor 2,9; Apk 21,5

vgl. SXP VI, 20; 39-40; 242

Sie begnügt und bescheidet sich darum und übt sich in der Enthaltung,
um nicht <mit Raffen> zu beschäftigt zu sein, um das Beste zu verpassen,
um nicht zu beladen zu sein mit trügerischen Glückseligkeiten,
und die Hände nicht frei zu haben, für die wahren Glückseligkeiten,
wenn sie kommen,
die hört in sich hinein, was sie wirklich braucht und wovon sie genug hat
und versucht in allem, innere Ausgewogenheit zu finden und zu bewahren,
um nicht der Sinneslust und dem Sinnesrausch,
der Gier und den Begierden zu erliegen,
aus welchen Süchte erwachsen,
die ins Verderben, nämlich in die Verhaftung, ziehen.

vgl. Hebr 13,5; Röm 12,16

vgl. Luk 24,15-24; II Tim 2,4-5

vgl. Apk 3,15-17; I Tim 6,17; Mk 10,17-27; Luk 3,4.10-14

vgl. Luk 12,15;15,16-18; Röm 14,17; Ps 42,2-3; 143,6-7; 73,25-26; Luk 4,4; Dtn 8,2-3; Jes 30,20

vgl. I Petr 2,11; 4,1-3; Jak 3,15

vgl. SXP I, 316; SXP V, 189

Empfangen im Rajas-Geist verfällt dem Verlangen und den Begierden nach den Gaben

9. Das den Begierden nachgebende und erlegene Rajas-Temperament dagegen bevorzugt seiner Natur gemäß beständig die Steigerung
vgl. Eph 3,17-19 der geweckten inneren Gier, der eine solche Seele erliegt.

vgl. Röm 1,24-26; I Petr 4,3; II Petr 2,12-19 So verfällt sie den Süchten, die nach immer mehr verlangen, und doch immer weniger gestillt werden können.

vgl. SXP I, 316; SXP V, 189; SXP VII, 99-100; 102; SXP VII, 177 So verlangt sie zunehmend nach einer Nahrung,
die immer mehr säuernd, scharf, heiß, beißend, roh,
vgl. Eph 5,18 zu schwer und brennend, die Sinne betörend und berauschend ist,
leibliche oder seelische Speisen, die sich als gesundheitsschädigend zum Unwohlsein von Geist und Körper auswirken.

Rajas-beherrschte Seelen können auch ihr Empfangen
vgl. I Kor 14,32-33.26-31.23 nicht in gesunder Ausgewogenheit halten,
weil sie der Verhaftung an die Sinnesfreuden erliegen,
dem unersättlichen, gierigen Verlangen nach immer mehr,
was sie ins Verderben, der Auszehrung
ihrer gesamten mentalen und körperlichen Kraft hinunter zieht.

Der Rajas-Geist kann auch in der Selbst-Ausbeutung, im unersättlichen Aufbrauchen der eigenen Gaben zu Tage treten

vgl. SXP I, 84; 111-112; 192-193; SXP II, 226-227; 231; 234; SXP V, 227; SXP VI ,11; SXP VII, 29; 121; 123; 128 Beachte hierbei:
Dies müssen nicht immer nur Sinnesfreuden <und Begierden> sein,
vgl. Gal 1,14; Phil 3,5-6; 2,3; Act 9,1-2; I Tim 1,13; Mt 6,1-2. 5.16; Röm 10,3; Luk 10,38-42; 12,16-21 es können auch >Passionen<, >Leidenschaften< sein,
die als hochgesitteter, selbstdisziplinierter strebsamer Eifer
in Erscheinung treten, der sich allgemeinen Ansehens erfreut.

vgl. Phil 1,15-17; 2,3; Gal 4,17; Mt 6,1-2.5.16 Er erscheint als selbstlose Aufopferung,
dient aber ausschließlich dem heilig verbrämten >Ego<,
vgl. Luk 14,12-14; 6,34 das nach Anerkennung und Wertschätzung,
nach Zuwendung und Liebe heischt,
weil es diese noch nicht in MIR gefunden hat.

vgl. Röm 10,2-3; 7,18-19.24; I Tim 1,13 Dies sind die Ärmsten unter den Armen,
und doch <sind jene> nicht selten am nächsten Meiner Gnade.

vgl. Ps 127,2; Luk 10,41-42; Koh 1,2-3; 2,22-23; 3,9; 7,16.20 Denn ihr Raub an Meinen Gnadengaben
richtet sich weniger gegen andere,
sondern in Form von Selbst-Ausbeutung gegen sie selbst.

Erkenne: Alle Seelen, die jenem Rajas-Geist erliegen,
die sich nicht davor hüten, der Verhaftung
an die Sinnesfreuden oder an seelischen Bestrebungen zu erliegen,
werden mehr und mehr von einer Unzahl anderer Geister besetzt,
vgl. Mt 12,43-45; Mk 16,9; 5,9 *welche sich an sie haften,*
bis sie deren zerstörerischer Wirkung gänzlich erliegen
zu ihrem völligen psychischen und physischen Verderben.

Empfangen im Tamas-Geist ist ein Verfallensein an die totale Perversion

10. Das Tamas-Temperament *völliger mentaler Umnachtung*
erwächst schließlich
vgl. Mt 12,45; Mk 16,9; 5,1-5.9 *aus der völligen Besetzung und Besessenheit all jener Dämonen,*
welche der Rajas-Geist in seiner Gefolgschaft führt.

Es hat zwanghafte, fanatische Züge
und findet ein perverses Vergnügen *in allem Pervertierten,*
etwa an kalter, unreiner, verdorbener, fauler
oder geschmackloser Nahrung
und akzeptiert sogar wie die *wilden* Tiere
halbaufgegessene Überreste von anderen.

vgl. II Petr 2,10-22; Röm 1,26-32; Jes 5,20 *Es ist besetzt von Unersättlichkeit und wilder, ungezügelter Gier*
und kann sich in jeder Hinsicht nur noch an Perversen erfreuen.

vgl. Dtn 18,10-12; Act 9,1
vgl. Jak 5,4; Apk 17,1-6 *Derart verrohte, gänzlich verdorbene Seelen*
gleichen reißenden tollwütigen, fanatischen Bestien und genießen sogar
das Schlürfen kalten <oder gar noch warmen> Blutes.“

Die drei Beweggründe und Wesensbestimmungen von Verzichten und von Askese

Betrachtung der verschiedenen Beweggründe vom Verzichten - von Askese

Der Erhabene sprach:

„Lass uns schließlich das Verzichten betrachten, die Art und Weisen,
wie eine Seele, ein Wesen, auf etwas verzichtet
und sich in Enthaltung - im Los-Lassen - übt.

Grundsätzlich gibt es drei Bereiche,
in denen >Verzicht< - manche sprechen von >Askese< -
geübt werden kann:
<im materiell-körperlichen, im verbalen und im mentalen Bereich.>

Es gibt drei Bereiche,
in denen Enthaltung eingeübt werden sollte:
im materiellen, verbalen und mentalen Bereich

14. Als >Askese des Körpers<, >*Enthaltung im materiellen Bereich*< wird bezeichnet:

vgl. Luk 12,15; 4,4; 15,17; Ps 73,25-26; II Kor 4,18
- *die Hinwendung zum Eigentlichen, Wahrhaftigen, Wichtigen, Unsichtbaren, Ewigen, welches das wahre Leben ausmacht,*

vgl. Mt 6,19-21.24; II Tim 2,4-5
- *die Abwendung von allem, was diese Hinwendung mindert und hemmt,*

vgl. Weisheit 13,5-7; Jes 41,6-7.4-5; Röm 10,11-13.18
vgl. Ps 42,2-3; 143,6-7
vgl. Eph 3,16-19
- die Verehrung, die man *Mir* in *welcher Gottheit auch immer* darbringt, *durch ein zugewandtes Herz in Liebe, das von Liebe ergriffen ist und nichts als Liebe mehr will und sucht,*

vgl. Prov 1,8.23; 10,17; 12,1.15; 13,1.10; 15,12.22; 19,20 Hebr 13,7.17; Phil 3,17; I Kor 4,16; 11,1; I Petr 2,21-24; I Joh 3,16
vgl. I Petr 5,2-3; II Kor 1,24
- *die Bereitschaft, sich von allen Vätern und Müttern des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe führen zu lassen, die Aufgeschlossenheit gegenüber den Wegweisungen einer* spirituellen Führ*ung und Begleitung, einer weisen Seele, die sich selbst von Meiner Liebes-Ruach leiten lässt, und mitunter freiwillig ein weiteres irdisches Dasein gewählt hat euch zugute,* durch eine Wiedergeburt in diese Welt des Elends hinein;*

* Johannes und Paulus sollen so auf Erden verbleiben; vgl. Phil 1,21-26; Joh 21,22-23

vgl. Mt 5,37; Ex 20,16
vgl. Koh 7,16.20; I Joh 1,8
vgl. Röm 12,10; Phil 2,3
vgl. Mt 7,12; 5,43-48; 5,21-26; Prov 6,2-5 Mt 7,1-5; Röm 2,2-4
- ferner Aufrichtigkeit im Umgang, *das Zugeständnis eigener Unzulänglichkeiten, die Wertschätzung anderer ohne jede Selbstüberhebung,* das Vermeiden des Tötens und Verletzens anderer, *nicht nur im physischen, sondern auch im mentalen, seelischen Bereich,*

vgl. Jes 58,6-11; I Kor 9,12
- *Verzicht auf eigene Bedürfnisse zugunsten anderer,*

vgl. I Kor 6,19; Röm 12,1; I Kor 7,5-7
- *schließlich* Sauberkeit, *Streben nach körperlicher Ausgewogenheit und* sexueller Reinheit.

vgl. SXP VI, 34; 36; 38; 54

15. Als >Askese der *Sprache*<, >*Enthaltung im verbalen Bereich*< wird bezeichnet,

vgl. Prov 13,3; 21,23; 15,1.18.28
- wenn das eigene Reden anderen keine Unannehmlichkeiten bereitet, *weil es durch die drei Siebe*
- >Ist es wirklich wichtig? Ist es wahr? Ist es etwas Gutes?< -
gesiebt worden ist, ehe es den Mund verließ,
eine Mitteilung also, die wahrhaftig, freundlich und wohltuend ist,

vgl. I Tim 6,4-5; II Tim 2,14.16.24-26
vgl. SXP VII, 263-264
vgl. Ps 141,3; 51,17
vgl. I Kor 14,3; Gal 6,1
vgl. II Tim 3,16; Joh 6,63.67
- und *schließlich,* wenn die *heiligen* Schriften studiert werden, *welche die eigenen Gedanken in dieser Hinsicht schulen.*

vgl. Prov 12,18; 16,24; 18,21.20; Mt 12,36-37
Unterschätze nie die Bedeutung und Macht der Zunge!
Sie ist ein kleines Organ, aber kann viel anrichten! - Heil wie Schaden!

vgl. Jak 3,2-12
Wie ein Pferd durch den Zaum im Maul geführt wird, so beherrscht allein der sein Leben, der seine Zunge zu zähmen gelernt hat.

16. Als >Askese *des Geistes*<, >*Enthaltung im* mentalen *Bereich*< gilt:

vgl. Gal 5,22
- eine klare und ruhige Heiterkeit des Gemüts,

vgl. Prov 11,12; 12,23
vgl. Jak 3,1; I Kor 3,18
- Freundlichkeit, Schweigen,
Zuhören-können, statt immerfort Reden-müssen,

vgl. II Kor 10,3-4; 4,16-18
- Selbstbeherrschung, Läuterung des gesamten Temperaments,
- *Gelassenheit, Geduld, Vertrauen in ALLEM!*

vgl. I Tim 2,4; 4,10; Joh 8,32.36
vgl. II Kor 5,14-16;
Gal 3,29; Kol 3,11; Mt 17,8
vgl. Koh 6,10-12; Röm 8,28;
Joh 12,32; Eph 1,9-11

Dies entspringt aus der
aus allem <er->lösenden Erkenntnis
Meiner All-Innewohnung und All-Durchwaltung
von ALLEM zum Heil ALLER.

vgl. SXP IV, 214;
SXP V, 177; 186-188

<u>Sattwa-artige Enthaltung</u>
<u>ist vom Urvertrauen auf Gottes Wirken bestimmt,</u>
<u>ausgewogen und gelassen, von Geduld bestimmt</u>

17. Sattwa-artig nennt man diese dreifache Askese,
- wenn sie im höchsten erleuchteten Glauben,

vgl. Röm 10,3; 4,5-8; Gal 5,4-5;
Röm 8,23-24.30; Gal 2,20
vgl. Röm 5,5.10; Phil 1,6;
Hebr 12,2; 13,9;
Ps 37,23-24;
I Petr 2,2-3; II Petr 3,15a
vgl. Koh 3,14;
II Tim 2,13; I Joh 2,1-2
vgl. SXP V, 178; 180; 195;
197; 199-200; 265;
SXP VI, 138-139; 166;
SXP VII, 18
vgl. Luk 12,15; 4,4
vgl. Mt 11,28-30;
I Joh 3,19-20
vgl. Joh 8,31-32; 6,63.67
* Heilsmittel
vgl. Röm 10,4-13;
Dtn 30,11.14.6;
Joh 15,16.8; Eph 2,8-10

ohne Verlangen nach Belohnung ... ausgeübt wird,
nämlich in dem Wissen, dass ICH SELBST
alles Heilsnotwendige <für ALLE> herbei führen werde,
so dass das Heil nicht
durch irgendeine Eigenleistung errungen werden muss,
noch durch irgendeine Unterlassung auf ewig verspielt werden kann,
und in dem Wissen,
dass die erstrebten Dinge nicht <nur> ein WEG zum Heil sind,
sondern SELBST INBEGRIFF des Heiles sind,
alles Heil eröffnen und beinhalten, vergegenwärtigen,
das für alle unverlierbar schon da und erkauft ist
und nur auf seinen Empfang wartet,
so dass diese Sakramente von allen erlangt werden können,*
so dass sich jeder in Zuversicht nach ihnen ausstrecken darf,
weil Ich in euch bin <und alles in euch herbei führe>,

vgl. I Joh 4,10.18-19;
Röm 8,15-16
vgl. Röm 5,5; Kol 3,14;
II Kor 5,14-16
vgl. Jes 40,29-31;
Joh 3,19-20; Ps 51;
Pro 24,16; Mt 18,21;
Hebr 13,9; Ps 37,23-24;
Hos 11,3; Jos 7,10;
Röm 2,4; I Reg 19,5-8
vgl. SXP V,172; 212; 265;
SXP VI, 166; 265;
SXP VII, 71; SXP VIII, 84

- *und wenn das Loslassen alles Nichtigen*
aus diesem Glauben in innerer Gelassenheit,
ohne Angst, Druck und Zwang,
sondern aus einem inneren Verlangen <nach dem Wahren> heraus
ausgewogen *und mit viel Nachsicht und Geduld mit sich selbst*
eingeübt wird,
- *ohne sich durch Rückschläge, wie viele es auch immer sein mögen,*
entmutigen oder verunsichern, beängstigen zu lassen -

* vgl. SXP I, 2; 5; 103; 109; 111; 114; 295; 339; SXP V, 16; 160-161; 179; 188; 196; 223; 271; SXP VI, 34; 36; 173; 262-263; SXP VII, 92; 225; 230-231; 246; SXP VIII, 53; 98; 100-101

Rajas-artige Enthaltung
ist ein künstlicher Kraftakt,
der zum Scheitern verurteilt ist,
wie er auch nur der Auferbauung
des eigenen >Egos< dient

18. Rajas-artig *dagegen ist* die Askese,

vgl. SXP I, 339; SXP IV, 214; SXP V, 177; 186-188; SXP VII, 103-106; 192; 194; 246

- *die überzogen, unter äußerster Kraftanstrengung,*
*in mangelnder Geduld,**
aus einem selbst oder von anderen auferlegten inneren Zwang,
jedoch nicht aus einem wahrhaftigen inneren Drang
ausgeübt wird,

vgl. Hebr 10,36; Gal 6,1; 2,20; Röm 7,24-25; 14,22

für dessen Entwicklung und Ausreifung
die betreffende Seele sich auch nicht
die nötige Zeit zuzubilligen weiß,

vgl. Joh 12,32; Kol 2,14; Röm 5,5; II Kor 5,14-16; Act 26,28.14

vgl. I Petr 2,2-3; I Kor 13,11; Gen 33,13

vgl. SXP V, 160-161; 179; 188; 196; 223; 271; SXP VI, 34; 36; 262; SXP VII, 92

- *so dass dieser künstliche Kraftakt <entsprechend auch>*
unbeständig und flüchtig *bleiben muss,*
die Einübung in Enthaltsamkeit so schnell welkt wie sie aufblüht,
gleich einem Samen auf felsigem Untergrund,
der noch keinen Raum findet, Wurzeln ausbreiten zu können,
oder gleich einer Stichflamme, die noch nicht genug Nahrung findet,
um am Brennen gehalten zu werden,

vgl. Mt 13,20-21

vgl. Mt 25,1-4; Ps 51,12-14; II Petr 1,19; Luk 24,32

- *oder wenn sie <die Askese> nur <eigen-sinnig>* unternommen wird,
um Ehre und Verehrung,
Wertschätzung, Anerkennung und Zuneigung
von Menschen - *und seien es nur die eigenen spirituellen Führer* -
zu ernten, *also* um des äußeren Ruhmes
und *um* der eigenen Größe und Zur-Schau-Stellung willen
aber nicht um ihrer selbst und um Meinetwillen,
und nicht von der Erkenntnis getragen,
als Meine, unendlich von Mir geliebte Seele
schon in sich selbst
einen unschätzbaren,
<unverdienbaren,>
unverlierbaren
Wert zu haben
in Mir.

vgl. Mt 6,16-18; Luk 18,12

vgl. Phil 2,3

vgl. Mt 17,19.21

vgl. Cant 1,15; 4,7; 6,4; 7,7; Jes 62,5b; 43,4; Joh 15,13

vgl. SXP I, 339; SXP IV, 214; SXP V, 177; 186-188; SXP VII, 103-106; 192; 194; 246

Tamas-artige Enthaltung ist der selbstzerstörerische Versuch magischer Manipulation zur Durchsetzung fixer Ideen

19. Als tamas-artig *schließlich* wird die Askese bezeichnet,

- wenn ihr eine nebelhafte oder illusorische *fixe* Idee zugrunde liegt,
beispielsweise, wenn man meint, dadurch
einen besonderen spirituellen Zustand
oder das wunderhafte Hervortreten der Gottheit
herbei führen, - zwingen! - oder herauf beschwören zu können,

vgl. SXP IV, 215; SXP V, 177
vgl. I Reg 18,38-39; Jer 14,12a.14
vgl. Act 8,9-10.18-23

- wenn *also die selbst-auferlegte Askese* unter *äußersten* Anstrengungen und selbst auferlegten Leiden durchgeführt wird, ...

- *wenn sie ausschließlich selbstsüchtigen Zielen dient,*
und sei es nur die Durchsetzung der eigenen Glaubensvorstellungen,
wie etwas nach eigener Auffassung zu sein oder zu werden hat,
wenn sie also magische Kräfte der Manipulation fördern soll,
< - das ist Geisterbeschwörung und Zauberei,
der Versuch, Mich zu versuchen! - >
und die Askese damit < - bewusst oder unbewusst - >
in der Absicht *geschieht, andere zu manipulieren,*
über andere Macht und Einfluss zu erlangen,
und damit andere in ihrer Freiheit zu beschneiden,
und damit anderen Schaden zuzufügen.

vgl. Jak 4,3
vgl. II Sam 12,15-25
vgl. Jes 58,3-4.2

vgl. Dtn 18,10-12; 12,31
vgl. Mt 4,5-7

5-6. Die Menschen, die im Gegensatz zum *Gesetz der liebesgeleiteten Liebe,*
voll Anmaßung und Ichsucht gewaltsame Kasteiungen vornehmen,
die *letztendlich aber damit doch immernoch nur*
unter dem Zwang *ihres Verlangens,*
ihrer Begierden und Leidenschaften stehen,
auch wenn diese sich her und geistlich geben mögen,
deren mentale Denkkraft noch so unreif ist
wie von unmündigen Kindern,
dass sie den Organismus der Elemente,
die ihren eigenen Körper bilden,
quälen *zu müssen meinen, um Mich zu erweichen,*
und die auch Mich beunruhigen,
der Ich *<ebenso>* im Körper *<wie im Geist>* wohne, -
von diesen Menschen wisse,
dass sie in ihren Entschlüssen *noch ganz* asurisch,
von Sünde und Verblendung beseelt und umfangen sind.

vgl. Jak 4,3

vgl. I Kor 13,11; 14,20; Hebr 5,14

vgl. Mt 6,7-8
vgl. SXP I, 113; 122; SXP VII, 2; 50; 257

vgl. Mt 25,40.45; Hebr 4,15
vgl. Weisheit 12,1; Num 27,16
vgl. I Kor 5,12-19
vgl. SXP VII, 50

vgl. SXP I, 128; SXP II, 232;
SXP III, 218-221;
SXP VII, 106; 166-168

vgl. Mt 4,3; 11,7-9.18
-> Joh 3,30; Mt 4,1-2.14
Act 13,2-3; 14,23; Joel 2,12

vgl. Jak 4,3; Jes 58,3-4.2
vgl. Mt 6,7-8; 4,5-7

vgl. SXP V, 186-188
vgl. SXP I, 127-132; 137;
SXP V, 58; 209; 216

vgl. Ps 69,11.10.15; 35,13.15;
II Kor 11,27-29; Gal 6,17;
Jes 53,4; Act 8,32.34

vgl. Jes 58,3-4.2;
Luk 16,16; Mt 11,12

vgl. Kol 1,24; Phil 3,10
vgl. Mt 9,36; Luk 19,41-44;
Joh 11,33-36; 13,21

vgl. Hos 11,8-9; Jer 23,9;
Ez 20,17; Gen 6,5-6
vgl. Gal 6,17

* Nachdem Indien 1947 seine Unabhängigkeit von Großbritannien erreicht hatte, kam es im Zuge der Staatsteilung in ein hinduistisches Indien und moslemisches Pakistan zu bürgerkriegsähnlichen Ausschreitungen zwischen den Religionen. ->

vgl. Mt 9,14-15
vgl. Thr 2,11; 1,12
Gal 4,19; Jes 42,14
vgl. SXP I, 128; SXP II, 232
vgl. Röm 9,1-3; 10,1; Joh 16,23
vgl. Jak 4,9; Jon 3,4-10; 4,11;
Mt 11,21; Joel 1,14; 2,12-13

-> Gandhi, von allen Indern als Babu, geistlicher Vater, verehrt, fastete so lange, bis die Unruhen aufhörten. Andernfalls wollte er sich zu Tode kasteien.

Gleichwohl kann Askese aus der Leidensgemeinschaft mit Christus auch Extremformen annehmen - wie etwa bei Gandhi

Siehe, die Askese solch unsinniger, umnachteter Seelen
ist nicht von dem rechten Verlangen getragen,
dass Ich in ihnen zunehme <in dem Sinne>,
dass sie MICH besser erspüren und hören,
sondern von dem falschen Verlangen,
dass SIE in Mir zunehmen mögen,
dass Ich besser auf SIE höre.

Verwechsle solches Fasten aber nicht mit dem Fasten
*<wahrer Kasteiung>, wie du es etwa bei Gandhi gefunden hast,**
der <nämlich> unter den Zuständen seines zerrissenen Volkes
<wahrhaft> litt, dessen Seele er - ganz eins mit seinem Volke! -
in sich verkörperte.

Sein Fasten wollte Mich keineswegs nötigen,
etwa MIR Gewalt antun,
sondern offenbarte vielmehr MEIN eigenes göttliches Leiden
an dem indischen Volk,
das Meine Natur und Mein Wesen noch nicht verstanden hatte.

So trug jene >weite Seele< - >Mahatma< -
Mein Herzensleiden an diesem Meinen geliebten unverständigen Volk
bis ins Leibliche hinein an sich.

Und wenn jenes Fasten erweichen wollte,
dann nicht etwa Meine Hartherzigkeit,
*sondern die jenes uneinsichtigen Volkes.**

Jenes Fasten war kein künstliches, aufgesetztes Fasten,
kein Kraftakt,
sondern ein <automatischer> Ausfluss aus göttlicher Liebe,
eine <natürliche> Reaktion der Liebe,
die an der Zerrissenheit ihres Volkes litt
und erneut in Geburtswehen kam.

Siehe, so kann Beten und Fasten
gewiss noch inniger mit Mir vereinen,
wenn es aus dieser schon bestehenden Liebesvereinigung
zum unwiderstehlichen Bedürfnis eines leidenden Herzens wird,
und es kann auch tatsächlich wundersame Wendungen herbei führen,
wie es auch bei Mahatma Gandhi war, wenn es im rechten Sattwa-Geist
aus der Einheit mit Mir gedrungen ist.

Trotz der scheinbaren Übermacht falscher Geister ist und bleibt doch alles aufgehoben in dem Geist Gottes

vgl. SXP V, 192;
SXP VI, 61; 119; 135; 154; 157
SXP VII, 110

Wahre Gottessucher vollziehen all ihr Handeln als ein auf Gott gerichtetes, andächtig-achtsames Gebet, was die Beteuerungsformel >Hari Om tat Sat< zum Ausdruck bringt

23. *Auf alles aber, was du tust oder sagst, solltest du ein >AMEN< sprechen können -**

oder, wie die Hindus es tun, das Beteuerungsgebet >OM tat Sat<.

Die Formel >Om tat Sat< ist die dreifache Bestimmung Brahmans *und erinnert in ihrer Dreiheit, die eine Einheit bildet, nicht von ungefähr auch an Meine göttliche Dreifaltigkeit <die sich in unterschiedlichen Betrachtungsweisen doch in allen Religionen findet>.***

Diese Formel wird von den Hindus seit Urzeiten verwendet: Durch Meditation über ihre Bedeutung sind ihre heiligen Schriften, die >Brahmanas<, die >Veden< *unter Hingabe wahrer* Opfer geschaffen worden.

>OM< ist die >Allumfassende Einheit<, >tat Sat< heißt >das Wahre<, >das Gute<: - >Satya<, die >Wahrheit<.

>OM tat Sat< heißt also: >Allumfassende Einheit - das einzig Wahre, Gute!<

Die Formel kann als Bekenntnis, aber auch als Gebet, als Segenswunsch verstanden werden.

* >Amen< = >So ist es <gewiss, wahr, fest zuverlässig, beständig!><, >So sei es!<; Bekräftigungsformel des Gebetes (Röm 11,36) oder einer Aussage (Joh 5,24) - auch eines anderen, Bekundung der Zustimmung (1 Reg 1,36; 1 Kor 14,16) oder des eigenen Wunsches (Jer 28,6; Apk 22,20). Es wurde auch für Gott gebraucht, um dessen Treue, Wahrhaftigkeit, Zuverlässigkeit zum Ausdruck zu bringen (Jes 65,16; II Kor 1,20; Apk 3,14;). Das >Amen< am Anfang oder nach Abschluss einer Handlung kennzeichnet diese als tätige Hinwendung, Hingabe zu Gott - als Gebet.
vgl. I Thess 5,17; Luk 18,1

26. >Sat< bedeutet >gut<, und es bedeutet auch >sein<.
Darum, o *Schaffender,* wird dieses Wort auch verwendet im Sinne eines guten Werkes, also im Sinne von: *>Möge alles Getane und Gesagte ein gutes Werk sein!< - ein Werk also,* das die Seelen zubereiten *möge* für *die eigentliche, Meine* höhere Wirklichkeit.

** vgl. SXP III, 62; 175-178;
SXP V,26;
SXP VI, 135;
SXP VII, 63

27. *Der stete* Gebrauch des heiligen Wortes* >Sat< - >wahr und gut< *hilft somit zur rechten Haltung* im Opfern, Spenden und in der Askese, *der Einübung von Loslassen und Verzicht; - <der stete** Gebrauch des heiligen Wortes >Sat< - >wahr und gut<- > hilft zur Beständigkeit der Einsicht >Es ist alles gut, wie es ist. Denn Mein Herr ist in allem<.*

vgl. I Thess 5,17

** </innige>*

*** </immerwährende>*

vgl. Koh 6,10-12;
Röm 8,28-30; 11,29.32.36
Eph 1,9-11; 5,20

Alle Werke, die unter diesem zentralen Gesichtspunkt,
der von Erleuchtung und wahrer Erkenntnis zeugt,
vgl. I Kor 7,29-25; Luk 14,26; Mt 6,16-18.24 getan werden als Opfer, Spende oder Askese,
der Einübung von Loslassen und Verzicht, ...
vgl. Luk 12,15; 4,4; 15,17; I Tim 6,7; Koh 12,7; Ps 73,25-26; II Kor 4,16-18 bilden *dann* die Grundlage für die *Ausbildung und Festigung, Bekräftigung der* höchsten Wahrheit im Geiste.

Am Ende einer spirituellen Handlung
- welcher Art auch immer,
vermeintlich profan oder offensichtlich sakral -
sagt diese Formel <dann> in etwa Folgendes aus:

>Möge alles Gesagte, Getane von Nutzen sein,
zur höchsten Wahrheit und Wirklichkeit zu verhelfen.<

Später wurde dieser Formel noch >Hari< vorangestellt,
vgl. Dtn 32,8; Ijob 33,23; Kol 1,6.23; Mal 1,11.14 *ein Beiname >Vishnus<, <der indischen Gottheit,*
die Meine göttliche Liebe verkörpert und manifestiert>,
vgl. Joh 12,32; Jer 31,3: LÜ; Hos 11,4; Kol 3,14; Röm 5,5; II Kor 5,14-16 *mit der Bedeutung >der die Herzen aller anzieht<,*
was für die Anziehung, die Annahme und das Verständnis
Meiner göttlichen Liebe steht.

Denn sie werden alle Mein Liebes-Antlitz sehen,
und davon angezogen sein.

So bedeutet die vollendete Formel >Hari Om tat Sat<:
>Möge alles Gesagte, Getane
vgl. I Kor 16,14; I Petr 4,8; I Joh 4,10.19; 3,16 *in Liebe vollogen und mit Liebe empfangen worden sein,*
<und so> zur allumfassenden, alles einenden Liebe führen,
welche die einzige Wahrheit und Wirklichkeit ist<.

So ist diese hinduistische Formel vergleichbar
mit dem jüdisch-christlichen >Amen<,
das am Ende eines Gebetes
so viel bedeutet wie der bekräftigende <Segens->Wunsch:
> So sei es!<,
>So möge das Erbetene eintreten, sein!<,

vgl. Joh 5,19.24.25; 6,26.32.47.53; 8,34.51.58 *das aber auch in der einleitenden Beteuerungsformel*
>Ja, AMEN< - wie ihr es von Mir kennt - gebraucht wird,
und dann die Bedeutung hat:
>Ja, das IST die Wahrheit
und soll auch <- ganz Meinem Wunsch gemäß ->
<EURE> Wirklichkeit <werden und> sein.<

Steigerung zum doppelten >Amen, Amen, ...<, in LÜ mit >Wahrlich, wahrlich <Ich sage euch>< übersetzt.

24. Darum werden von den Kennern Brahmans
alle spirituellen Handlungen,
alle Opferhandlungen,
alle Spenden und alle Askesen,
im Grunde jedoch alle in Besinnung auf Mich vollzogenen Handlungen,
auch die profanen,
welche dadurch geheiligt werden,
stets mit dem Aussprechen dieses Beteuerungsgebetes >OM<,
das eurem >AMEN< entspricht,
eingeleitet und auch beendet,
um anzuzeigen, dass alles <letztendlich> Mein,
Mir darzubringen wie auch <letztlich> Meine Ehre ist.

Denn euer ganzes Leben ist ein einziges Gebet,
das Ich bete für euch, das ihr betet für Mich.

25. Mit dem Aussprechen dieser heiligen Silben ...
ohne Verlangen nach <persönlichem> Lohn
werden von den wahren Suchern nach Befreiung
im Bewusstsein Meiner beständigen liebenden Gegenwart
alle spirituellen wie auch profanen Handlungen vollzogen,
<um sich> in dem <erlösenden, von allem lösenden> Bewusstsein
<zu gründen>,
in allem stets unverlierbar aufgehoben zu sein in Mir,
in Meiner unendlichen, unverlierbaren Liebe.

Denn nur wer sich völlig gehalten weiß von Mir,
kann sich in allem vollends fallen lassen in Mich.
Der ist in allem eingegangen in Meine alles erspürende Ruhe,
selbst wenn er tätig ist.*
Siehe, so gründet und mündet
bei allen, die Mich in allem stets suchen, alles
in andächtigem, mit Achtsamkeit auf Mich ausgerichtetem Gebet;
und sie nehmen alles wahr als Mein heiliges Heiligtum,
in welchem sie wandeln,
an welchem sie Anteil haben dürfen,
in welchem sie leben und weben und sind.
So wird von all Meinen wahren Anbetern
all ihr Handeln und Tun von <andächtigem> Gebet,
<von Achtsamkeit auf Meine liebende Gegenwart hin> begleitet, -
nein: <noch> viel mehr IST
all ihr Handeln und Tun ein <einziges> Gebet.

* vgl. SXP I, 201; 298;
SXP III, 143;
SXP V, 186; 192; 194-196;
198; 212-213; 203; 264;
SXP VI, 4; 7;
SXP VII, 18; 32; 38;
85; 245

vgl. Jes 6,3;
Apk 4,8-9; 5,12-13
vgl. Eph 2,16; Phil 3,13

vgl. I Kor 13,7; Hebr 7,25
Röm 5,9-10; 8,27.34

vgl. Prov 3,6; Eph 3,16-19
vgl. I Thess 5,17; Luk 18,1

vgl. Joh 8,32;10,28-29;
Hebr 13,9; Röm 14,8
vgl. SXP I, 230;
SXP VI, 18; 73; 114; 166;
SXP VII, 10; 86; 103; 109

vgl. Mt 16,25;
Joh 12,24; 16,32;
I Joh 3,19-20
vgl. Ex 14,14; Jes 7,4; 30,15;
Hebr 4,9-11; Apk 14,13: LÜ
vgl. SXP V, 196; SXP VII, 85
vgl. Weisheit 13,5-7;
II Chr 30,18-19
vgl. Prov 3,6
vgl. Jes 66,1-2; Röm 1,20;
Weisheit 12,1;
I Kor 3,16;
Act 17,28;
Mt 21,13
vgl. Joh 4,20-24

vgl. I Thess 5,17; Luk 18,1

* ein Wort, ein kurzes Gebet oder ein heiliger Vers, der ständig wiederholt und so im Herzen bewegt wird

Auch die größten Opfer, Spenden, Verzichtübungen
und heldenhaft heiligsten Handlungen haben,
wenn sie nicht im Vertrauen
auf Gottes allumfassendes Heilswirken
und in dankbarer Liebeserwiderung vollzogen werden,
<in sich selbst> keinerlei Wert

28. *Letztendlich ist die Begleitung jeder Handlung*
durch dieses <oder auch irgend ein anderes Gebet,
- sei es in rezitiertes oder persönlich formuliertes Gebet,
*ein meditatives Mantra**

vgl. Röm 8,26-27; Act 2,2-3.11; I Kor 13,1; I Kor 14,2.4-5.14-15.18; Eph 5,18-20
oder auch nur das innere Singen und Spielen des Herzens,
des Geistes in anderen Zungen,
während der Verstand sich anderen Dingen zuwenden kann ->

vgl. SXP I, 153; SXP V 8-9; SXP VI, 41; 69; 72; 119; SXP VII, 3; 55
ein Zeichen des Glaubens,
<dass das Gelingen allen Tuns aus Meiner Hand kommt>
wie des Vertrauens

vgl. Ps 127,1-2; Phil 3,13
vgl. Num 6,24-26; Ps 121,8; Mt 28,20; Joh 14,18
<dass Ich in allem Wahren, Schönen und Guten
dabei bin und sein will
und Mich mit Meinem Segen hinein geben will,

vgl. Gal 4,17.16; 2,20; Röm 7,15-18.25; 14,22
ja, dass Ich alles,
was auch immer an Gutem oder auch weniger Gutem getan wird
und geschieht,

vgl. Gen 50,20; Röm 8,28; Phil 1,6; 31,21
allen zum Besten in Segen wandeln will>.

vgl. Röm 14,23
Was immer *jedoch* getan wird ohne Glauben,
ohne festes Vertrauen auf Meine all-innewohnende Heilskraft,

vgl. Eph 1,9-11
die alles gut werden und gut sein lässt,
oh *Orientierung Suchender,*
sei es auch eine unerhört überschwängliche Opfergabe *oder* Spende,
sei es vollendete Askese, die alles los gelassen hat und allem entsagt,
nichts mehr nötig hat,
oder sonst irgend ein *heroisches, heldenhaftes, heiliges* Werk
<völliger Selbst- und Lebens-Hingabe>,
wenn es nicht in erwidernder Liebe
aus der Beglückung über Meine Liebe vollzogen wird,
muss es als nichtig und zu nichts nütze angesehen werden:

vgl. I Kor 13,1-3
vgl. SXP V, 180; 184; SXP VII, 4
Es hat *dann <- zumindest für dich SELBST*
und DEIN Vorankommen -> hier *wie* auch im Jenseits keinen Wert.

vgl. SXP I, 191; SXP VII, 115; 117 ; 126
<Es ist nämlich in sich SELBST wertlos,
weil Ich, die Liebe, nicht darinnen bin!>

Ermutigender Aufruf,
sich trotz der Übermacht der vielen Geister,
die sich bisweilen der Seele bemächtigen,
fest unter der Leitung des Geistes Christi zu sehen,
der das Heil aller wirkt und will

Wenn du nun all dies über die Geister liest,
welche von einer menschlichen Seele Besitz ergreifen können,
und wie viele Tücken und Fallen es gibt,
und wenn du dich bald selbst von dem einen oder anderen Geist
und Teufel geritten erkennst,
von dessen Einflüssen du einfach nicht loskommst,
dass du dich selbst bald fragst, wessen Geistes Kind du bist,
so lass es dich nicht wundern.

Denn auch in dir kämpfen die Geister um deine Seele,
schlagen zwei Herzen in der Brust;
auch in dir findet sich dein heiliger Engel wie dein teuflischer Teufel,
dein Christus wie dein Antichrist.*

Und wenn dich solche Selbst-Erkenntnis nicht niederdrückt,
weil du dein Heil gänzlich außerhalb von dir,
fest in Meiner für dich durchbohrten Hand und längst errungen
erkennst, dann gereicht dir solche Bekümmernis über dich selbst
zum Heil.

Wenn du so dein Elend fühlst
und über dich selbst trauern und weinen musst,
sei gewiss:

Wenn auch dein eigenes Herz dich verdammen muss:
Ich bin größer als dein Herz, und weiß <um> alles!**

So demütige dich unter Mich und lass alles Meine Sorge sein,
so werde Ich dich wieder aufrichten und erhöhen!

Erkenne dies, und behalte dies immer im Auge,
dass auch die schlimmsten Verheerungsgeister
letztendlich Mir unterstellt sind, und auch ihr verheerendes Walten
letztendlich Meinem Willen,
- das ist euer aller Reifung hin zu Meinem Heil, - dienen müssen.

* vgl. SXP I, 68; 90; 130; 207; 254-256; 260; 309; 322; SXP III, 36-37; SXP IV, 193-196; SXP VI, 76; 213-215; 223; 228; SXP VII, 111; 166; 238; SXP VIII, 51

vgl. Mt 12,43-45; I Petr 5,8

vgl. Gal 5,17; Röm 7,15-25; I Kor 7,5
vgl. Mt 17,23

vgl. Luk 9,55: LÜ

vgl. Hebr 4,12; Luk 2, 35; Röm 2,15-16; 7,14-24; Jak 3,9-11.6; Gal 4,17 Mt 26,31.21-22

vgl. SXP I, 88; SXP III, 79; SXP VI, 99, 215-216; SXP VII, 52

vgl. I Joh 3,19-20

vgl. Jes 49,14-16; Joh 10,28-30

vgl. Jak 4,9.5

vgl. II Kor 7,10-11

vgl. Jak 4,9; I Kor 2,7; 7,10; Sach 12,10; Ps 51

vgl. SXP I, 145

vgl. I Joh 3,20; Joh 21,17; Ijob 36,5

vgl. Ijob 26,6; Röm 2,15-16

vgl. Weisheit 11,23-26; 12,1.16

vgl. SXP VI, 16; 81; 88f; 118; 136; 142; 144

vgl. Mt 18,4; I Petr 5,6-7 Jak 4,10; I Sam 2,30

vgl. II Petr 3,9; I Tim 2,3-4; I Thess 4,3; Phil 1,6

vgl. II Kor 5,5; 3,15; I Petr 4,6

** vgl. SXP I, 89; 118-119; 130; 267; SXP VI, 16; 81; 88-89; 118; 136; 142; 144; SXP VII, 171; SXP VIII, 54

vgl. I Joh 4,18; Joh 16,33; 12,32; Luk 12,32; Mt 18,14

Darum musst du sie, jene Geister, nicht fürchten,
wie gewaltig,
wie übermächtig
und unüberwindbar sie auch

vgl. I Joh 4,3-4

gegen deinen kleinen Geist,
wenn er für sich alleine wäre,
<erscheinen mögen und auch> sind,
und wenn jene Dämonen dich auch von allein Seiten

vgl. Ijob 10,17; Eph 5,12; II Kor 10,3-4

anfielen und an dir reißen würden,
und ein ständig sich ablösenden Heer
kämpfte gegen dich.

vgl. SXP 1, 36-37; 39; 102; 143;

Erkenne daran vielmehr, wie wertvoll du sein musst,
und was Ich mit deinem Leben noch vorhaben muss,
wenn es schon jetzt, ehe es richtig zum Licht durchgebrochen ist,
so umkämpft ist -

vgl. Mt 2,13-18

- wie </als> das </ein> Christuskind vor seiner Geburt.

vgl. Luk 11,27-28; Mt 12,48-49; Gal 4,19; Joh 3,30

Und wahrhaftig so ist es auch jetzt:
Denn Ich, Christus, will auch in dir zur Welt kommen
und in dir wachsen,
zunehmen,
in Erscheinung treten,
durchbrechen
und
geboren sein!

<Und wie schaudert jenem
vor Meiner dann aufsteigenden Übermacht!>

So darf und soll dich jedes Unheil,
das dich <jetzt noch> ereilt und auf dich eindringt

vgl. II Kor 7,5; 4,8; 11,28

- dich von außen wie von innen bedrängt -

vgl. Röm 8,28; I Petr 4,12-13

deines Heiles nur umso gewisser machen.

vgl. Röm 5,3-5; 8,36-37; Act 5,21; I Petr 2,19

Denn wo keine Anfechtung ist,
da ist auch nichts,
das umfochten werden müsste!

Wenn du aber umfochten bist,

vgl. I Kor 4,9; Ijob 1,11; 2,5

- zum Schauspiel der Engel geworden! -
dann sei dir deines Heiles
umso

vgl. Ijob 1,8; Phil 1,6

gewisser!

XVIII. 1 Rückzug und Auszug

Prüfung der Beweggründe für den Weg des Wirkens in der Welt wie den Weg des Rückzugs aus der Welt: >Sattwa< oder >Rajas< und >Tamas<

Bitte um Erklärung des Prinzips >Sannyasa< und >Tyaga<

1. *Ich,* Arjuna, *fragte:*

„Ich möchte, o Starkarmiger,
das Prinzip >Sannyasa< sowie das Prinzip >Tyaga<
kennen *und wirklich verstehen* lernen,
o >Hrishikesha<, >Meister aller Sinne<,
und den Unterschied zwischen beiden."

>Sannyasa< ist der Verzicht auf begehrte Handlungen, >Tyaga< ist der Verzicht auf begehrte Zwecke

2. Der Erhabene sprach:

„Die Weisen haben unter >Sannyasa<
das Ablegen *<in sich selbst>* begehrter Handlungen verstanden,
vgl. Röm 7,7; Gal 5,24 *also den Verzicht auf alles Tun,*
nach dem selber Verlangen herrscht.

vgl. SXP V, 178; 180; 195; 199-200; 265; SXP VII, 18; 79 >Tyaga< *dagegen* ist *die Bezeichnung, welche* die Weisen
einem völligen Aufgeben der Verhaftung
an die FRUCHT *eines* Handelns gegeben haben,
also für den Verzicht auf das ERGEBNIS allen Tuns,
vgl. Röm 10,3; Gal 5,4 *nach dem Verlangen herrscht*
und um dessentwillen das <unter Umständen auch ungern>
Getane vollzogen wird.

vgl. SXP V, 180; 184;
193-194;
SXP VI, 1-2; 4
SXP VII, 110; 131

Gute Liebestaten sollen in jedem Fall ausgeübt werden,
auch wenn sie zeitweilig von der Gottesschau ablenken
und nicht immer in der richtigen Gesinnung vollzogen werden:
Gute Taten bewirken immer mehr Gutes als Schlechtes

3. >Von JEGLICHEM Handeln sollte man Abstand nehmen,
weil es ein Übel ist,
weil es *immer, und wenn auch nur zeitweilig, mentale Verhaftung*
- sei es an das Handeln oder das Ergebnis des Handelns -
mit sich bringt<,
erklären einige Gelehrte.*

* nach dem Motto:
>Wer nichts tut,
der kann nichts Falsches tun.<
vgl. SXP V, 180; 184;
SXP VII, 4; 110; 114
Christus dagegen setzt
das Unterlassen von Gutem
mit dem Tun des Bösen
gleich.
vgl. Luk 19,20-23;
Mk 3,4; Jak 4,17

>Die *spirituellen, guten* Handlungen *der tätigen Liebe,*
- die Handlungen
des Opferns, des Spendens und der Askese, *des Verzicht-Übens -*
dürfen *allerdings* NICHT aufgegeben werden<,
sagen andere.

4. Höre, wie ICH Mich hinsichtlich *dieser Frage* entschieden habe,
o Bester unter den *Handelnden.*

Die Beweggründe für an sich gute Handlungen sind,
wie du schon weißt,
sowohl beim Opfern und Spenden als auch in der Übung der Askese
... von dreifacher Art:

vgl. SXP VI, 96-98; 101-106
/XVII, 4-6.11-22

- sattwa-artig <sind sie>, wenn sie in der Erleuchtung vollzogen werden,
dass sie in sich gut und darum erstrebenswert sind,
Ich aber auch unabhängig von ihnen alles gut hinaus führe,
so dass auch kein Zwang zu ihnen besteht
und sie in Gelassenheit, ungeachtet ihres Erfolgs,
vollzogen werden können,

vgl. Röm 7,22.18.24-25: LÜ;
Ps 119,81.97-98.105.94.153;
Phil 3,12-14
vgl. Röm 5,9-10; Kol 1,19-22;
Röm 8,23-25.31-39; 4,5-7;
Gal 2,20; 5,5; 2,20; Phil 1,6

- rajas-artig <sind sie>, wenn sie nicht um ihrer selbst willen,
sondern aus Berechnung nur für das eigene >Ego< vollzogen werden,
weil man sich aus dem Vollzug der Handlungen
etwas für sich selbst verspricht,
*sei dies nun bloße * Absicherung der eigenen irdischen Existenz,*
oder Ruhmsucht und bloße Anerkennung bei Menschen*
oder aber Anerkennung bei Gott,
was jedoch ich-haft vollzogen wird
in und aus Unwissenheit und Unglauben um alles,
und darum unter den Zwang zum Erfolg bringt
und in Rastlosigkeit wirft,

* oder: nichtige
vgl. Luk 12,15; Mt 16,26;
I Tim 6,10; Mt 6,25.31.24
vgl. Mt 6,1-2. 5.16;
Phil 2,3; 1,15-17
vgl. Röm 10,3; Gal 5,4

vgl. I Tim 1,13; Luk 23,34;
Mt 9,36-38; Jes 53,6

vgl. Röm 1,18-32;
II Petr 2,10-19;
Mk 16,9; 5,1-5.9
vgl. Röm 2,1-24;
Act 8,3; 9,1.13;
I Thess 1,15-16;
Mt 12,43-45

- tamas-artig <sind sie>, wenn sie ohne jede Erkenntnis,
ohne jeden Glauben
in völlig verkehrter und verdrehter,
schon offenkundig pervertierter Herzenshaltung
vollzogen werden - in einer fanatischen Übersteigerung
zu einem zwanghaften, dämonisch besetzten Extrem.

Der gänzliche Verzicht auf eine an sich gute Handlung,
nur weil diese auch in falscher seelischer Befindlichkeit,
vgl. Luk 19,20-24
von verkehrten Beweggründen motiviert, vollzogen werden kann,
ist ganz bestimmt nicht ratsam.

vgl. Ijob 22,1-2;
Joh 5,39; Mt 7,7-11;
Röm 10,2-3;
Weisheit 13,5-7
vgl. SXP 1, 191;
SXP VII, 110, 117 ; 126

Immerhin kann solch eine gute Handlung
zumindest anderen Seelen Nutzen bringen,
auch wenn sie dem Handelnden selbst,
wenn er diese nicht aus den rechten Motiven heraus vollzieht,
vielleicht - zumindest zunächst, so - nicht weiter bringen sollte.

5. Auf *solche an sich guten* Handlungen
vgl. Jak 4,17;
Luk 12,47-48
des Opferns und Spendens und der *Verzicht-Übung*
sollte *darum* auf keinen Fall verzichtet werden,
selbst wenn man sich über die eigenen wahren Beweggründe
vgl. I Kor 4,3-4
nicht ganz im Klaren ist, ob man in ihnen wirklich
schon gänzlich sattwa-geleitet und -durchläutert
oder <auch> noch rajas- oder gar tamas-beseelt ist.

Sie sollen *auf jeden Fall* vollzogen werden,
denn auch, wenn sie aus falschen Beweggründen heraus
in einem verkehrten Geist ausgeübt werden,
so läutern sie *doch* den Weisen,
der bei aller Unkenntnis und Unwissenheit
doch nach wahrer Erkenntnis sucht und verlangt.

Denn niemals, o suchende Seele, kann etwas an sich Gutes,
vgl. I Tim 1,12-16;
Gen 8,21; 50,20;
Phil 1,15-18
auch wenn es aus bösen Motiven vollzogen wird,
mehr schädlich als förderlich sein,
dass es nicht dennoch Gutes hervor brächte.

vgl. Mt 7,11; Gen 8,21;
Luk 18,8; 17,5-6; Röm 14,23b
Oder meinst du, ihr könntet sonst irgend etwas Gutes,
das wirklich Gutes hervorbringt, tun?

vgl. Thr 3,22; I Tim 1,13
Meine Gnade ist es, dass Ich vieles Halbe als Ganzes gelten lasse
vgl. I Joh 1,9; 3,20
um eurer Halbherzigkeit willen,
vgl. I Kor 13,11; Luk 23,34;
Mt 9,36-38; Jes 49,15-16
und dies ist auch gerecht in Meinen Augen,
vgl. Röm 3,23; 7,18
weil Ich weiß, dass ihr in eurer unreifen Befindlichkeit
nicht anders <als halbherzig handeln> könnt.

* In der Psychologie spricht man vom sogenannten >Helfer-Syndrom<.

Der Vollzug guter Handlungen darf aber nicht zum Abgott werden, dass man an sie und ihre Resultate gebunden wird

vgl. Röm 13,8-10; Mt 22,36-40; Gal 5,14

6. Aber, o *Williger,* selbst diese *guten, erstrebenswerten* Handlungen, *die nach den heiligen Satzungen der Liebe dargebracht werden,* sollen unbedingt, *so weit möglich, <ohne jede Rajas-Natur> sowohl im >Sannyasa< als auch im >Tyaga<* vollzogen werden,

vgl. Mt 6,3.6.17-18

indem man Verhaftung und Lohn beiseite lässt -
indem man also vermeidet, sowohl eine innere Bindung an das gute <wohlige Emotionen weckende> mildtätige Tun selbst als auch an die daraus hervor sprießenden guten Resultate aufzubauen.

vgl. Gal 4,9-10; 5,4; Röm 10,1-3

*Denn dann wird dir <selbst sogar> dein >Gutes-Tun< zum Abgott, der dich auszehren und irgendwann knechten wird.**

Allein Ich kann dir Gott sein, der dich frei setzt und aufrichtet und auferbaut und nährt <und wahrhaftige Glückseligkeit bringt>.

vgl. Luk 5,15-16; Mk 1,35-37; I Kor 7,23

Werde also auch nicht zum Sklaven irgendwelcher guten Handlungen, die getan werden könnten oder <deines Erachtens nach UNBEDINGT> getan werden müssten.

vgl. Luk 10,41-42; Mk 6,31, 2,27a; Ex 23,12 Ps 127,2; Koh 4,6;

Auch DU hast ein Recht auf <die> Unterlassung selbstvergessener Werke, wenn du <- auch immer bedürftig bleibend! -> <vielmehr> selbst <einmal> guter Zuwendung bedarfst.

Der grundsätzliche Verzicht auf gute Handlungen, nur weil diese in nicht völlig reiner Gesinnung vollzogen werden könnten, ist jedoch zu tadeln

7. *Aber <ein gänzlicher, grundsätzlicher>* Verzicht auf Handlungen,

vgl. Röm 13,8-10

die nach der heiligen Vorschrift *der Liebe <ohne weiteres>* dargebracht werden *<können,> sollen und müssen, <ein solcher Verzicht>* ist wahrlich nicht geeignet *<zu irgend etwas Gutem> und noch weniger förderlich als ein Vollzug dieser Handlungen in nicht völlig durchläutertem Antrieb und Sinn.*

vgl. Jak 2,14-16; 1,22; Mt 21,28-32; I Joh 3,17-18; Apk 3,1-2

Siehe, jemand, der auf gute Liebestaten verzichtet, die ihm in den Sinn kommen, die ihm möglich wären, für die sich ihm Möglichkeiten bieten und seine Möglichkeiten nicht übersteigen, für die er Fähigkeiten, Neigungen und Talente hat, - <wer darauf verzichtet,> nur, weil diese sein Mental zeitweilig von Mir ablenken könnten, oder weil ihn diese dazu verleiten könnten, sie in einer falschen Gesinnung und aus einem verkehrten eigensinnigen Antrieb heraus zu vollziehen, ...

vgl. Phil 2,3

vgl. Luk 19,20-23;
Mt 25,24-27
vgl. SXP 1, 190-191;
SXP VII, 117; 203-204

vgl. SXP V, 163; 196*; 200;
209; 217; 266;
SXP VI, 5; 57

vgl. SXP 1, 191;
SXP VII, 110, 115; 126

vgl. II Kor 9,10;
Phil 1,15-18

vgl. Jak 4,17
vgl. Luk 12,47-48

vgl. Mt 5,13-16

... ein solcher gleicht jenem von Mir getadelten Knecht,
der sein Talent in seinem Schweißtuch vergraben hat,
dass doch selbst dann noch Zinsen gebracht hätte,
wenn er, statt mit ihm zu arbeiten, es nur auf die Bank gebracht hätte
<und es dort für ihn und Mich
VON SELBST hätte arbeiten lassen.>
Siehe ebenso ist es mit den guten Taten der Liebe:

Selbst wenn sie nicht in wahrer <völlig durchläuterter,
wirklich vollends selbstloser und selbstvergessener>
Liebe getan werden,
bringen sie doch die Früchte, die aufgehen müssen,
selbst wenn ein Böser die gute Saat aussäht.

Wer also weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht,
dem ist's Sünde!

Darum lass dein Talent arbeiten für dich und für Mich!
Lass dein Licht leuchten für dich und für Mich!

Auch der Verzicht auf gute Handlungen kann von verschiedenen Beweggründen geleitet sein

So erkenne:

Wie die an sich guten Handlungen selbst
von dreifacher Art sein können,
nämlich von dreierlei Beweggründen bestimmt,
so kann ja auch ebenso der Verzicht auf an sich gute Handlungen
von dreifacher Art sein:
tamas-artig, rajas-artig oder aber auch sattwa-artig

* Das meint die resignierte wie sich selbst beschwichtigende Einstellung: *>Was kann ICH schon tun?! Das bringt doch eh alles nichts! - wäre ja eh nur ein sofort verdampfender Tropfen auf den heißen Stein!<*
vgl. SXP 1, 40; 46; 50-52;
SXP VI, 26-27;
SXP VII, 33; SXP VII, 117

vgl. Ijob 22,1-2

Tamas-artig ist der Verzicht auf gute Werke im Unwissen um ihre immer gute Wirkung

Wenn man aus Unwissenheit *über diese Sachverhalte,*
dass jede gute Handlung,
aus welchen Beweggründen auch immer sie vollzogen wird,
dennoch Gutes hervor bringt,
<wenn man in solch einer resignierten Umnachtung,
*die im >Gutes-Tun< keinerlei Sinn erkennt>**
auf *hilfreiche, notlindernde, notwendige Taten der Liebe* verzichtet,
dann ist so ein Verzicht *wahrhaft* tamas-artig,
ein Zeugnis gänzlicher Blindheit
und totaler seelischer Herzens-Totheit und -Torheit.

vgl. SXP I, 209; SXP V, 205; 274;
SXP VI, 8;
SXP VII, 30; 33; 83
* vgl. SXP I, 77; 89; 128-129;
145; 148; 257;
SXP IV, 237; 238*; 250f;
SXP V, 88; 257;
SXP VI, 14; 19; 158;
184; 225; 251;
SXP VIII, 14

Rajas-artig ist der Verzicht auf gute Werke aufgrund des Verlangens nach Bequemlichkeit: - Drückebergern verweigert Gott die Glückseligkeit im Verzicht auf Werke - denn sie verzichten nicht um Seinetwillen, sondern um ihrer selbst willen

8. Wer *dagegen* das *notwendige gute* Wirken aufgibt <*und unterlässt*>,
weil es Sorgen *und Mühen bereitet* oder dem Fleisch *etwas abverlangt,*
leistet damit einen rajas-artigen Verzicht
und erlangt nicht die *ersehnte* Frucht
seiner *selbst-süchtigen* Entsagung,
sich dadurch Erleichterung, Linderung,
mehr Raum für Vergnügungen oder Entspannung
oder auch nur Freiraum, sich in Meiner Nähe zu laben, zu schaffen.

vgl. SXP V, 205; 274;
SXP VI, 8;
SXP VII, 30; 33; 83
vgl. Mt 6,1-2. 5.16; Röm 10,3;
Luk 12,15; Mt 16,26;
I Tim 6,10

Denn das wisse: Wer nicht offenherzig anderen geben will,
dem will auch Ich nicht offenherzig geben;

vgl. II Kor 9,6-11

wer sich nicht hingebungsvoll für andere aufopfern will,
für den will auch Ich Mich nicht hingebungsvoll aufopfern.

vgl. Am 5,21-24;
Jes 58,3-11

Wer seine Hilfe und tätige Liebe, Zuwendung anderen entzieht,
dem will auch Ich Meine Hilfe und tätige Liebe, Zuwendung entziehen.

vgl. Jes 58,6-7;
Hebr 3,11; 4,5

Denn siehe, Ich bin bei </unter> denen zu finden,
*die Not leiden und euere Hilfe benötigen,**
euer Opfer an Zeit und Kraft und Einsatz, eure Gabe,
eure Fürsorge, eure Zuwendung und Liebe, eure ermutigenden Worte.

vgl. Joh 17,24;
Mt 25,35-36.40.42-43.45;
18,5;
Apk 3,1-2

Wenn ihr Mich dort nicht finden wollt,
werdet ihr Mich auch nicht in eurem stillen Kämmerlein finden.
Und wenn ihr euch DENEN entzieht, dann entzieht ihr euch MIR!
Wie wollt ihr Mich da finden?

vgl. Jes 58,6-7; Ez 18,7
SXP VII, 160
vgl. SXP I, 197; 257;
SXP V, 88; 210; 257;
SXP VI, 184; SXP VII, 160

So wird jener, der in Wahrheit seiner Faulheit und Trägheit frönt,
auch wenn er dies fromm zu kaschieren weiß,
dadurch keine Erleichterung und Linderung erfahren,
auch nicht mehr Raum für Vergnügungen oder Entspannung finden,

vgl. Prov 6,6-11; 21,25;
19,15,24; 20,4.13;
24,33-34;
II Thess 3,10-13

vgl. Am 5,21-24; Jak 1,27

auch nicht mehr Raum, Mich zu suchen und zu finden,
denn den Freiraum, den er sich vermeintlich schafft,
den werden Plagegeister einnehmen,
die sein Gemüt nieder drücken und belasten werden -
anstelle von Vergnügungen oder Erleichterungen,
anstelle von Meinem Geist.

vgl. Ijob 31,16-23
vgl. SXP VII, 127

vgl. I Sam 16,14; Jer 48,10

vgl. Prov 6,6-11;
II Thess 3,6-12;
II Tim 3,5-6
I Thess 4,11

Denn ein solcher ist in Wahrheit ein Drückeberger,
der seiner Trägheit und Faulheit frönt,
in Wahrheit nicht Mich sucht,
sondern nur die Bedienung seiner Bequemlichkeit.

Bezeichnenderweise wird kein sattwa-artiger Verzicht auf gute Werke aufgeführt! - ...

Sattwa-artig ist allein ein VOLLZUG guter Werke, die getan werden MÜSSEN, ohne sich an sie oder ihre Resultate zu binden

vgl. Röm 13,8-10
vgl. Jak 2,14-16; 1,22;
I Joh 3,17-18;
Apk 3,1-2

9. Wer aber eine den heiligen Vorschriften entsprechende Handlung vollzieht, weil sie getan werden MUSS,
und dabei keine Verhaftung,
weder zu *der erstrebenswerten* Handlung als solcher *->Sannyasa<-*
noch zu der *guten* Frucht dieses Handelns *->Tyaga<-*
entstehen *und aufsteigen lässt,*
dessen Entsagung gilt als *<wahrhaft>* sattwa-artig.
<Es ist keine Entsagung VOM Wirken, sondern IM Wirken!>

Frage, wie sich eine Seele entscheiden soll, die zwischen den Möglichkeiten des Handelns und des Verzichts auf Handeln wählen kann, sich aber unschlüssig über ihre wahren Beweggründe ist

*Ich fragte <verunsichert>:**

„Was aber ist, wenn eine schwache <ermattete> Seele
<- durch äußere Umstände der Entlastung eingeräumt ->
die <freie> Wahl hat
zwischen gutem Handeln und dem Verzicht auf gutes Handeln,
und wenn sie meint, noch so unreif zu sein,
dass ihr der Verzicht auf Handeln besser bekäme,
um sich <zunächst einmal ausschließlich> der Gottessuche hinzugeben,
<wenn diese Seele> sich aber im Unklaren darüber ist,
ob sie sich damit selbst belügt und betrügt,
ob sie in Wahrheit nur das Bequemere sucht,
das ihr angenehmer erscheint,
<und> ob sie sich nur einredet,
die Entscheidung für den Weg guter Taten
könnte sie in <unselige> Bindungen
<und neue nicht leicht aufgebbare Verbindlichkeiten> hinein nötigen,
die sie wieder von Dir weg ziehen?

<Was, wenn jemand
einfach nicht mehr kann?!>

* Der Schreiber fragte hier aua persönlicher Betroffenheit: Nachdem seine Frau sich von ihm trennte, während er wegen eines Burn outs in einer Klinik war, ihm weiter die Rückkehr in das gemeinsame Heim verweigerte, sowie durchsetzte, dass er wegen angeblicher „Selbst- wie Fremd-gefährdung“ seine Kinder nicht mehr sehen durfte, verfestigten sich seine depressiven Zustände bis hin zur Arbeitsunfähigkeit.
vgl. SXP I, 39; 61; 120-121;
SXP II, 227; 236-237;
SXP III, 221
->>
vgl. Röm 2,15; I Kor 4,4-5

->> Das Einzige, was ihm in dieser schwierigen persönlichen Lebens- krise noch Halt bot, einen Drang zum Weitermachen weckte und ihm noch möglich war, war die Auseinandersetzung mit seiner inneren Christus-Stimme, die durch die Bhagavadgita zu ihm zu sprechen begann, sowie die Reflexion seiner Inspirationen, die in diesem Buch Niederschlag fanden. (Vgl. Vorwort!)

Zu jeder Regel gibt es auch immer eine Ausnahme: Die Entscheidung für das Handeln kann manchmal auch tamas-artig sein, die Entscheidung für den Verzicht auf das Handeln sattwa-artig

Der Erhabene sprach:

vgl. Gal 5,5-6; I Kor 13,2; Jak 2,14-17

„Die Liebestat dem Nichtstun vorzuziehen,
und Mich besser in tätiger Liebe als im Nichtstun zu suchen,
das ist die Regel.

Aber du weißt, dass es zu jeder Regel auch eine Ausnahme gibt.

Siehe, es kann tatsächlich manchmal auch wiederum tamas-artig sein,

vgl. Luk 10,38-42; Ps 127,2; Mk 6,31-32; Koh 4,6

das Wirken zu wählen statt den Verzicht auf das gute Werk,
weil die Hingabe ans Wirken und die Verstrickung in Taten
dem Besseren, dem Besten, dem viel Not-Wendigeren,
einer WAHREN Begegnung mit Mir,
für die es wahrlich auch <seine> Zeit braucht,
im Weg steht;
und ebenso kann es auch sattwa-artig sein,

vgl. Luk 5,15-16; Mk 1,35-37

sich dem guten Wirken zunächst <einmal> zu entziehen,
das durchaus Aufschub duldet,
weil man in seiner augenblicklichen Befindlichkeit
nach <mehr> Gottesnähe und Gotteserkenntnis verlangt
und zuerst ihrer bedarf,
die man offensichtlich noch nicht gefunden hat,

vgl. I Kor 7,23

auch wenn dies von anderen, die sofortige Handlung fordern, verächtlich

vgl. SXP V, 179; SXP VII, 126; SXP VIII, 119

als rücksichtslos und selbstsüchtig, bequem, träge und faul
ausgelegt werden könnte.

Wahre Weisheit zu erlangen braucht Zeit und setzt eine von allem befreite 'Auszeit' voraus

Darum urteilt schon Jesus Sirach:

vgl.JesSir 38,25; II Tim 2,4-5

>Wer Weisheit lernen will, der braucht viel Zeit,
und nur, wer sonst nichts zu tun hat
<und sich nicht vor anderer Karren spannen lässt>,
wird Weisheit gewinnen.

vgl. SXP I, 31; SXP V, 187; SXP VI, 3; 6; 46; SXP VII, 124-128

Denn wie könnte einer Weisheit erlernen,
der den Pflug führen muss
oder sich <auch noch> im Umgang mit <blöden> Ochsen gefällt?<

Wer zu Bequemlichkeit neigt, sollte sich in guten Werken üben, wer zu Übereifer neigt, sollte sich im Verzicht auf gute Werke üben

vgl. Prov 6,6-11; 21,25; 19,15,24; 20,4.13; 24,33-34; II Thess 3,10-13
vgl. SXP I, 209; SXP V, 205; 274; SXP VI, 8; SXP VII, 30; 33; 83; 118-119; 121
vgl. Hebr 9,14; 10,22; I Petr 3,21
vgl. SXP I, 84; 111-112; 192-193; SXP II, 226-227; 231; 234; SXP V, 227; SXP VI ,11; SXP VII, 29; 100; 123; 128
vgl. Luk 10,38-42; Ps 127,2; Mk 6,31-32; Koh 4,6

Wer zu Bequemlichkeit, Trägheit, Faulheit,
zu Müßiggang, zum Tendeln und Tagträumereien,
dem Nachhängen fixer Ideen neigt,
dem ist mehr der Weg des Handelns geboten;
der wäre rajas- und tamas-geleitet,
wenn er sich für den Verzicht des Handelns entscheidet.

Wer aber dazu neigt,
sich von einem falschen, bösen schlechten Gewissen
immerfort in rastloses Handeln und in blinden Aktionismus
trieben zu lassen,
was alle Kräfte aufzehrt und alle Zeit zum Verweilen raubt,
dem ist mehr der Weg des generellen Verzichts auf Handeln geboten,
um sich <wirklich einmal> Zeit zu nehmen,
sich intensiv mit sich selbst und mit Mir auseinander zu setzen
und sich der Gottessuche zu widmen;
der wiederum wäre rajas- und tamas-geleitet,
wenn er sich für den Verzicht auf den Verzicht des Handelns
und für das Handeln entscheidet.

Es gilt für jeden, abzuwägen, was für ihn geboten und wozu er im Stande ist

** vgl. SXP V, 224-229 /XVIII, 45-48;
vgl. SXP I, 285; 303; SXP III, 193-194; SXP V, 100-101; 130; 227; 228-229; 261; 277; SXP VII, 197; 210; 222

Ist denn immer nur derjenige Sieger,
der eine Schlacht <erfolgreich> schlägt?
Oder könnte auch der Sieger sein,
der dem Kampf mit einem stärkeren Gegner,
der ihm übermächtig erscheint, dessen Überlegenheit
er schon in schmerzhaften Auseinandersetzungen erfahren hat,
ausweicht?

vgl. Luk 14,28-32

Wäre es nicht töricht, tamas-geleitet, sich in eine solche Schlacht
*zu werfen? - und <gleichsam> gegen Windmühlen ankämpfen zu wollen?**

Manchmal ist es das größere Opfer und verlangt mehr ab,
auf das gewohnte Opfer zu verzichten;
manchmal ist es die bessere Handlung,
auf die altbewährte gute Handlung zu verzichten.

Es gibt <also> kein einfaches
>Dies ist immer richtig und jenes ist immer falsch<.
*Es gibt keine Patent-Rezepte!***

* Redewendung für ein sinnloses Unterfangen, eine aussichtslose Auseinandersetzung; die Metapher geht zurück auf die Erzählung des Don Quixotte, der in seiner Wahnvorstellung, er hätte es mit zu besiegenden Ungeheuern zu tun, gegen Windmühlen anstürmte.

Es gilt, sich sowohl vor dem inneren Rajas-Antreiber als auch vor dem inneren Tamas-Bemitleider zu hüten

vgl. SXP VII, 121

vgl. Luk 10,41-42;
Ps 127,2; Koh 4,6; 3,9,
Hebr 10,22; I Petr 3,21

Wer also leichter der Tücke des Rajas-Geistes,
des inneren Antreibers, erliegt,
dem mag es besser sein, zeitweilig ganz auf das Handeln,
auch auf das vordergründig gut erscheinende Handeln, zu verzichten;

vgl. Prov 6,6-11; 21,25;
19,15,24; 20,4.13;
24,33-34;
II Thess 3,10-13

wer aber leichter der Tücke des Tamas-Geistes erliegt,
des Bemitleiders, der zur beständigen Schonung ermuntert,
dem mag es verderblich sein, den Verzicht auf das Wirken zu wählen.

Das Sabbatgebot: Zwischen Arbeiten und Ruhen sollte Ausgewogenheit herrschen

vgl. SXP I, 109; 112;
SXP V, 194;
SXP, VI, 3; 8; 47;
SXP VII, 156-157;
159; 217

Nur musst du wissen, für dich klären,
wo DEIN Feind mit größerer Tücke sitzt:
im Handeln oder im Verzicht auf das Handeln?

Zu welchem Weg will dich der Rajas- und Tamas-Geist verleiten?
Welchen Weg weist dir Mein Sattwa-Geist?

Vielleicht ist es ja auch ein Weg der Ausgewogenheit
einer zyklischen Bewegung zwischen Arbeiten und Ruhen,
zwischen Werktag und Sabbat,
zwischen Handeln und Verzicht auf das Handeln,
den dir Mein Sattwa weißt?

vgl. Ex 20,8-10; 23,12
vgl. SXP I, 109; SXP V, 194
SXP, VI, 8; 47
SXP VII, 122; 156-159

Wer aber zu Extremen neigt, dem kann das Gegenextrem wie ein Gegengift hilfreich sein

Wer aber zu einem Extrem neigt,
wer dazu neigt, sich immer wieder in ein ungutes Übermaß,
<sei es,> in das des rastlosen Tätigseins
oder das des endlosen Untätigseins, ziehen zu lassen,
für den mag es ratsam sein,
sein Gift mit dem Gegengift zu bekämpfen
und einmal - entgegen seiner Gewohnheit -
das andere Extrem zu wählen,
bis seine Seele zur ausgewogenen Mitte gefunden hat.

Rajas und Tamas können zu Bequemlichkeit wie zu Rastlosigkeit verleiten; sie bringen immer unter Zwang, der Sattwa-Geist dagegen weckt einen Drang und schenkt im Wirken wie im Verzicht auf Werke innere Gelassenheit und Ruhe

Du musst auch erkennen, dass dir der Rajas-Geist
in der Gefolgschaft des Tamas-Geistes
in zwei trügerischen Gestalten gegenüber treten kann:

vgl. Prov 6,6-11; 21,25; 19,15,24; 20,4.13; 24,33-34; II Thess 3,10-13

- in der Tücke des Begehrens, des Verlangens nach dem,
was bequemer, annehmlicher, einfacher für dich,
deinem Wesen und Naturell entsprechender ist,
so dass er dich vom Überwinden
der Herausforderungen deines Lebens abhält,

vgl. Hebr 9,14; 10,22; I Petr 3,21
vgl. Luk 10,38-42; Ps 127,2; Mk 6,31-32; Koh 4,6
vgl. SXP I, 84; 111-112; 192-193; SXP II, 226-227; 231; 234; SXP V, 227; SXP VI ,11; SXP VII, 29; 100; 121; 128

- wie <er dir auch begegnen kann>
in der Tücke des falschen bösen schlechten Gewissens,
eines inneren Antreibers, der <dich immer> in das treiben will,
was unbequemer, unannehmlicher, schwieriger,
für dein Wesen und Naturell vielleicht <viel> zu schwierig ist
und <momentan noch> eine Überforderung darstellen muss,
so dass er dich ins Scheitern an Herausforderungen treibt,
die das Leben dir eigentlich gar nicht stellt.

Beide Male bewegt jener Geist,
vgl. Luk 14,28-32
sei es zum Verzicht auf Handlung oder zur Handlung,
indem er dadurch eine Verbesserung der eigenen Befindlichkeit
in Aussicht stellt,
vgl. Phm 1,14
und so unter einen gewissen Zwang zu dieser Handlung bringt, sei es,
indem er zu einem inneren Sträuben gegen das Handeln anstachelt,
vgl. Act 16,16-18
oder <aber>, indem er in ein rastloses Handeln,
das widerwillig oder unter zwanghaftem Übereifer vollzogen wird,
treibt.

<Beides ist ungut!>

vgl. Hebr 4,9-11; Apk 14,13

Wer aber in <Meinem> Sattwa ist, hat Ruhe und Gelassenheit
sowohl in seiner Entscheidung zum Handeln
wie auch in seiner Entscheidung zum Ruhen vom Handeln.

So kann dir auch dies ein Anzeichen sein, wo Mein Geist ist:
vgl. Ps 131,2
wo dein Herz mehr Ruhe und Gelassenheit findet.

Das Gute </das gute Handeln>
kann darum auch der Feind des Besseren sein:
einer <höchst> notwendigen Einkehr,
um <überdies erst einmal> zu sich selbst und zu Gott zu finden,
wie es sich an Siddharta Buddha zeigt

Bei der Abwägung der Frage:
>Was ist für mich jetzt geboten?

- das <gute> Handeln oder der Verzicht auf das <gute> Handeln
um der nötigen Gottessuche willen?

- die Gottessuche im Tun <des Guten>
oder die Gottessuche durch Verzicht auf das Tun
<des vermeintlich - nur vordergründig naheliegenderen! - Guten>?
- der allgemein von einer leistungs-orientierten Gesellschaft
geschätzte nicht selten blinde Aktivismus,
der mehr Schaden anrichtet als er nützt,
oder der verpönte Verzicht auf das vordergründige, gängige,
gewöhnlich gute, gewinnbringende, allgemein anerkannte
gute Handeln?<

- bei der Abwägung dieser Frage
musst du auch das Sprichwort bedenken:
>Das Gute ist der größte Feind des Besten.<

Siehe, Siddharta Gautama hätte gewiss*
viele gute und heldenhafte Taten vollbringen können,
wenn er Prinz geblieben
und als Regent gute Handlungen vollzogen,
sich auch nicht seinen königlichen Eltern,
die ihre Hoffnungen auf ihn <als den Thronfolger> gesetzt hatten,
wie <sogar> seiner Frau und seinem Neugeborenen
entzogen hätte;
*so wäre er aber nicht zum erleuchteten Buddha geworden,***
wenn er nicht den Weg der völligen Entsagung und des Verzichtes,
auch auf das allgemein als notwendig angesehene gute Handeln,
um seines Dranges des Suchens nach <wahren> Antworten,
um seiner Gottessuche willen,
gewählt hätte.

* Siddharta Gautama, ehrfurchtsvoll als >Buddha Shakyamani< bezeichnet, indischer Guru, Begründer der Philosophie im Rang einer Weltreligion: des Buddhismus, ca. 560-480 v. Chr.
vgl. Luk 14,26-27.33; Mt 15,5

** Die Predigten Buddhas sind - wie alle Sutren in Indien - lange Zeit mündlich tradiert und erst zwischen 200 v. bis 200 n.Chr. im >Lotus-Sutra< niedergeschrieben worden. Es ist die bedeu-tendste Schrift des >Mahayaha<--Buddhismus. Sie gilt als die >Bibel Ostasiens< - des indischen, chinesischen und japanischen Buddhismus.

Er hätte dann nicht Mich,
den >Tathagata<, *
den ewig Vollendeten,
dessen Zeit der Vollendung
vor allen Zeiten liegt,
und <der> alle
in Seine Vollendung führen will und wird,
gefunden,
und wäre nicht in Mir aufgegangen,
zum ersten >Erleuchteten<, zum ersten >Buddha<, <und so in Indien
zu> einem gottgleichen >Christus< für alle Buddhisten geworden -*
zu einem Licht für die ganze Welt <des Morgenlandes>,
wie die Ausbreitung seiner hilfreichen, heilswirksamen Lehren **
über einen Großteil des ganzen Globus,
aber auch deren Bestand über viele Jahrtausende bezeugen.

Nicht selten wurden von Gott Berufene von Arbeit frei gestellt, um auf ihre Berufung vorbereitet werden zu können

- Marthas Schwester Maria traf die bessere Entscheidung,
  weil sie sich bei der Einkehr des Herrn
  fürs Zuhören statt fürs Dienen entschied
- Jakobs Sohn Josef wurde von Arbeit freigestellt,
  um die Überlieferungen der Vorväter studieren zu können
- Mose wurde vom Frondienst bewahrt, um am ägyptischen Hof
  in die Kunst der Führung eines Volkes unterweisen zu werden

Erkenne auch, dass Ich selbst manche Auserwählte ***
freigestellt habe von Arbeit und gelöst aus dem Fluch,
immerfort schuften zu müssen im Schweiße ihres Angesichtes,
unentwegt getrieben von der Angst**** um die Erhaltung ihrer Existenz,
damit sie sich der Ergründung Meiner Mysterien widmen konnten*****:
nicht allein Maria,
die zu Meinen Füßen saß und an Meinen Lippen hing,
um all Meine Lehren in sich aufzunehmen,
welche Ich gegen ihre Schwester Martha verteidigte
und in Schutz nahm,
die ihr Faulheit unterstellte,
ihr vorwarf, sich vermeintlich notwendigen Erledigungen zu entziehen,
von der Ich bezeugte: >Sie hat wahrhaft das bessere Teil erwählt!<,

* Bezeichnung des Vollendeten, auf den Weg der Wahrheit zur höchsten Erleuchtung gelangten Buddha: der >in die Soheit Gegangene<, aus der >Soheit Kommende<, der mit dem kosmischen Prinzip, der nicht-bedingten göttlichen Essenz des Universums eins und identisch geworden ist die >Soheit< des Seins selbst;
vgl. Hebr 2,10; 7,28;
Joh 8,56-58; 1 Joh 5,20;
II Kor 13,5; Gal 4,19
Kol 3,2-4;1,27-28;

vgl. Phil 2,15; Mt 5,14; 7,16;
Act 5,38-39

** Die Predigten Buddhas sind - wie alle Sutren in Indien - lange Zeit mündlich tradiert und erst zwischen 200 v. bis 200 n.Chr. im >Lotus-Sutra< niedergeschrieben worden. Es ist die bedeu-tendste Schrift des >Mahayaha<--Buddhismus. Sie gilt als die >Bibel Ostasiens< - des indischen, chinesischen und japanischen Buddhismus.
* vgl. SXP II, 175-178; 181;
SXP V, 255-256
* vgl. SXP I, 128-130;
SXP II, 175; 177-178;
181; 192-194; 200;
SXP VII, 125; 244

vgl. Gen 3,17-19
***<durch äußere Umstände>
vgl. SXP I, 31; SXP V, 187;
SXP VI, 3; 6; 46
**** <und Sorge>
vgl. Mt 6,25-33
***** <letztlich ALLEN zugut>

vgl. SXP VII, 220

vgl. Luk 10,38-42;
Prov 6,6-11 <->
Ps 127,3; Koh 4,6; 3,9

nein: Siehe auch, wie Ich den Josef, den Sohn Israels, ausgesondert habe,
dass er nicht schuften musste in der Glut der Sonne
draußen auf dem Feld mit seinen Brüdern,
sondern sich dem Studium der heiligen Überlieferungen widmen konnte,
worin ihn sein Vater Jakob unterwies,
was den Neid und die Missgunst seiner Brüder nährte,
bis hin zu Mordgelüsten; -

vgl. Gen 37,4.8.20
vgl. SXP V, 179; SXP VII, 120; SXP VIII, 119

oder schau auf den Mose,
der nicht wie seine Anverwandten, sein ganzes Volk,
harten <Sklaven->Frondienst leisten und darunter stöhnen musste,
dass ihnen nicht einmal Zeit und Ort einer Sammlung vor Mir blieb,
sondern der aufwachsen durfte
im Schonraum des prunkvollen ägyptischen Palastes,
wie ein Pharaonen-Prinz, in Luxus und Pracht,
ohne jede Sorge um sein Auskommen,
dass er sich ganz seiner spirituellen Entwicklung hingeben konnte
<und so erlernen konnte, später sein ganzen Volk in die Freiheit zu führen>.

vgl. Ex 2,5-11; 5,1-9

vgl. Jes 49,1; Jer 1,5; Gal 1,15; Luk 1,15-17; Mt 3,1.4-6

So sonderte Ich von je her besonders Erwählte aus
und stellte sie frei von Arbeit,
um sie auf die Arbeit an Meinem Reich vorzubereiten.

vgl. Act 6,2; Joh 13,3-4

Denn zu Tische dienen ist wohl gut,
und auch Ich selbst habe dies getan,
war Mir nicht zu schade dafür;

vgl. Mt 6,33

und doch erschöpft sich in solchen Diensten
nicht die Arbeit an Meinem Reich,
und es gibt wichtigere Tätigkeiten als solche niederen Dienste;
und auch zu solchen sind nicht wenige <vorrangig> berufen.

Doch werden jene zunächst dafür einer <wohl nicht minder!>
harten Schulung unterzogen, für diese aber wiederum ausgesondert
und frei gestellt von allem anderen.

vgl. Mt 15,14; 23,15-16
vgl. SXP V, 180; 184; SXP VII, 4; 110; 114
vgl. SXP I, 31; SXP V, 187; SXP VI, 3; 6; 46
vgl. SXP I, 191; SXP VII, 110, 115; 117
vgl. SXP I, 302; SXP VI, 110; 170; 175; SXP VII, 133

<u>Solange man selbst noch auf der Suche ist,
ist ein Rückzug aus der Welt und Verzicht auf Werke
durchaus sattwa-artig,
wenngleich auch hier Versuchungen kommen</u>

Siehe: Kann denn ein Blinder einen Blinden führen?
Würde das nicht dazu führen, dass sie beide in die Grube fallen?

Kannst du andere zum <wahren> Leben führen, solange du selbst nicht
<wirklich umfassend verstanden und > gefunden hast?

vgl. Luk 4,1

So ist durchaus der Rückzug von der Welt
und auch von den guten Werken angesagt,
solange du selbst noch nicht wirklich verstanden und gefunden hast,
worauf es <im Wesentlichen, Eigentlichen> ankommt,

vgl. Gal 1,16-17

ja, ein grundsätzlicher Rückzug von der Welt
und auch von den guten Werken,
um wirklich selbst zur Ruhe zu kommen und in Meine Ruhe einzugehen,

vgl. Joh 5,19.30.37;
15,5; 3,8;
Act 17,26-27

um dich darin zu schulen, Meine Nähe zu ergründen, zu erspüren
und auch zu erfahren - und ebenso Meine Bewegung,
um von IHR und nicht mehr von dir SELBST oder <gar>
von der Tücke FALSCHER Geister bewegt zu werden.

vgl. Luk 4,1-2
vgl. SXP VII, 118
vgl. Eph 6,12-13;
II Kor 10,3-5; Röm 8,37
vgl. Luk 4,1-3.9-11
vgl. SXP I, 33; 53;
SXP II, 136; SXP V, 43;
SXP VI, 205-206;
SXP VII, 112;
SXP VIII, 93-95

Und die Plagegeister, die dich <dann> in dieser Zeit versuchen,
sind nicht Anzeichen Meines Gerichtes über dich,
sondern dir ebenso zur Schulung gesandt,
dich vorzubereiten auf deinen Dienst,
in dem du ihnen gegenübertreten musst,
damit du sie überwinden lernst.

So lass dich von ihnen nicht <über deine Berufung> verunsichern,
weil auch sie über dich <wie einst über Mich> kommen müssen.

vgl. Phil 3,12; Kol 3,14;
Röm 5,5; II Kor 5,14-16.20
vgl. SXP I, 34-36;
SXP VI, 26; 157; 259
vgl. Luk 4,14
vgl. I Joh 1,1-4
vgl. SXP VII, 188
vgl. II Tim 2,24-26
vgl. Act 4,20; I Kor 9,16

Wenn du aber gefunden hast, wenn du ergriffen hast oder vielmehr
endlich selbst ergriffen worden bist, dich als Ergriffenen erfährst,
dann ist für dich die Zeit gekommen, wieder hinaus zu gehen in die Welt,
um anderen den Weg zum Leben, zu Mir, aufzuzeigen,
sie darin zu begleiten <- auf ihrer aller Pilgerschaft ->
und ihnen auf ihrer Suche nach ihrem wahren Leben
und ihrem <rechten, gesegneten> Platz darin zu helfen - und dies
wird dir <als Ergriffener> dann unwiderstehliches Verlangen sein.

vgl. Röm 2,21; Jak 3,1-2;
I Kor 9,26-27

Doch kannst du ANDERE schulen,
wenn du dich nicht zuvor SELBST geschult hast?

Manchmal verordnet auch Gott eine Sabbatruhe, wenn Lebenskrisen zum Innehalten und zur Neuorientierung auffordern

Kann ein kranker Krüppel einen kranken Krüppel gesund pflegen?

vgl. Mt 7,3

Kannst du den Splitter aus dem Auge deines Bruders ziehen,
solange dein eigenes Auge noch trüb von vielen Splittern ist?
Musst du dich da nicht auch erst deines eigenen Auges annehmen
und dies behandeln, erst einmal DICH kurieren,

vgl. Luk 6,39-42

bevor du anderen zum Sehen, worauf es ankommt, verhelfen kannst?

vgl. Luk 4,23

<Ja, oft gilt das Sprichwort: „Arzt, heile zuerst einmal dich selbst!“>

vgl. SXP I, 29; 31-33; 101; 104; SXP V, 187; SXP VI, 3; 6; SXP VII, 154; SXP VIII, 119

Kann ein Herz operiert werden, wenn es arbeitet und noch schlägt?
So kann durchaus für dich eine längere >Auszeit<
geboten, angesagt und vonnöten sein,
die zunächst einmal deiner eigenen Behandlung dient.

vgl. I Kor 15,10-11; Phil 2,12-13

Du bist ja <auch> in dieser Zeit nicht untätig,
sondern arbeitest mit an dir selbst,
auch durch die Einübung des Verzichts auf Handeln,

vgl. Zef 1,7a; Ps 131,2; 51,8
vgl. Prov 3,6; Ps 32,8

die Einübung in Meditation und Kontemplation,
die Besinnung auf Mich, von Achtsamkeit auf Mich in allem.

vgl. Apk 14,13; Luk 4,14
* vgl. SXP I, 111; SXP V, 179; 194; SXP VI, 59; SXP VII, 131; 134; 245

So kann ein vorübergehender Verzicht auf Werke
<immer wieder einmal> für den Ertrag später vollzogener Werke
durchaus gewinnbringend sein.
Ein so motivierter vorübergehender Verzicht auf gute Handlungen,
mit dieser Intention, durch Innehalten und Stillewerden im Nichts-Tun

vgl. Zef 1,7; Ex 14,14; Jes 7,4; 30,15; 40,31
vgl. Eph 6,10; I Kor 16,13; I Chr 28,20; II Chr 20,15-17
vgl. SXP I, 84; 111-112; 192-193; SXP II, 226-227; 231; 234; SXP V, 227; SXP VI ,11; SXP VII, 29; 100; 121; 123

*Mich und Mein Wirken zu erkennen, zu erfinden und zu erspüren,**
um sich fortan wirksam in diesem Wirken ruhend bewegen zu lassen:
<das> ist durchaus sattwa-artig!
<Lasst euch das sagen: Gerade ihr in der westlichen Welt!>

vgl. Luk 5,15-16; Mk 1,35-37
vgl. I Kor 2,15; 6,23; Joh 2,24-25; 6,15
vgl. Prov 4,23
vgl. Gal 1,15-17
vgl. Koh 3,14.9; Joh 19,30
vgl. SXP V, 179; 194; SXP VI, 59; SXP VII, 131

Ja, es kann sogar ein Zeichen von Größe und Glaubenstiefe sein,
wenn man sich nicht von den angeblich <immer so> dringlichen,
unaufschiebbaren, notwendigen Werken davon abhalten lässt,
sich selbst erst in Mir zu sammeln für das wirklich gute Werk.
Denn solch eine Gelassenheit und Ruhe,
die sich nichts, von niemanden vorschreiben lässt
<und sich allem entzieht, um vor allem erst einmal Mich und sich selbst
zu finden und zur Ruhe zu kommen>, bezeugt tiefen Glauben, dass
in Mir bereits alles getan und vollbracht ist, was Nichts-Tun erlaubt.
Denn in solchem Nichts-Tun ist alles Unerledigte bereits getan.

vgl. Hebr 10,36

Und dies einzuüben und zu erlangen, erfordert auch <ebenso> viel
<- wenn nicht gar noch viel mehr! - > Geduld und viel Zeit.

vgl. Mt 6,19-21.25-33; 16,26; Luk 12,15

<Vernachlässigt nicht die Notwendigkeiten des Spirituellen
über denen des Materiellen!>

vgl. I Kor 14,18-19; Koh 4,6
vgl. Mt 7,21-23

Und ebenso ist es besser, überhaupt keine vermeintlich spirituellen,
<in Wahrheit aber rein religiösen> Handlungen zu vollziehen,
als viele Handlungen in Meinem Namen, aber ohne Meinen Geist.

vgl. Gen 3,17-19

Denn siehe, Ich habe euch nicht nur die Arbeiten und Mühen
des Alltags gegeben, die auch ein Fluch sind </sein können>,

vgl. Ex 23,12; Mk 6,31-32

sondern ebenso Meine Sabbate, Zeiten für das Atem-Schöpfen.

Diese aber - gerade bei denen, die sie nicht wahrnehmen wollen
oder meinen, sich diese nicht zugestehen zu dürfen <oder zu müssen> -
vgl. I Reg 19,4-8.11-12
Act 9,3-5.8-9.18
setzte Ich, wann immer Ich will: in krisenhafte Lebenszeiten,
<- Lebenszerbrüche! -> die nach einem Innehalten verlangen.

Sich solche - Meine! - Sabbate zu nehmen - zu gönnen! - und
zu beanspruchen ist darum keine Faulheit, nicht rajas- oder tamas-geleitet,
vgl. Jes 56,2.4-7
vgl. Röm 7,14-15; Gal 2,20
vgl. Jer 2,13; 15,18;
Luk 10,41-42; Koh 4,6
sondern durchaus sattwa-artig und sattwa-gemäß,
auch, gerade für den, der sich schon wirksam für Mich verausgabt hat,
aber einfach nicht mehr kann, auch nicht mehr will und wollen kann,
da er Mich, seine Kraftquelle, über seinem Schaffen
aus dem Auge verloren hat, nicht mehr findet und spürt und kennt.

So hat alles unter dem Himmel seine Zeit und seine Stunde:
auf Werke des guten Handelns verzichten,
vgl. Koh 3,1.8-9
wie auf den Verzicht auf Werke des guten Handelns verzichten.

vgl. Jak 2,14-16; 1,22;
Mt 21,28-32;
1 Joh 3,17-18; Apk 3,1-2
So ist die Wahl des guten Werkes meist, ja, immer gut,
und der einzige Weg, der wahrhaft zu Mir führt,
denn Ich bin die hingebungsvolle Liebe;
vgl. Luk 10,41-42; Koh 4,6
manchmal aber ist der Verzicht auf das gute Werk noch besser.

Denn wer durch seine guten Werke,
die er für sich als angemessen und gut hält, nicht zu Mir finden,
sich in Mir und Meiner Ruhe gründen zu können spürt,
dem mag die Wahl des Verzichtes
auch auf das vordergründig gute Handeln besser sein,
weil er sonst nämlich der Tücke des Rajas-Geistes verfällt,
der ihm, im Vorspielen, ihn zu Mir zu führen,
in die Aufzehrung vermeintlich guter, in Wahrheit aber
vgl. Röm 10,2-3; Gal 5,4-5
aus Mir lösender und darum verzehrender Werke treibt,
vgl. SXP V, 224- 225/ III, 35;
SXP VII, 222
/ XVIII,48; III, 35
die nicht seinem wahren Wesen und Naturell,
seiner noch nicht gefundenen Begabung und Berufung entsprechen,
worauf Wir noch zu sprechen kommen müssen.

Der einstweilige Verzicht auf gute Handlungen muss dem Ziel dienen, seinen Platz im Universum zu finden; diesen kann nur jeder für sich selbst finden

So musst du dich bei der Abwägung der Frage

>Was ist für mich und durch mich für alle anderen das Beste?
Der Weg der Werke oder der Weg des Verzichtes auf Werke?<

folgende Fragen stellen:

>Ist das gute Werk, das getan werden muss, unaufschiebbar?

Kann es nur von mir, oder auch von anderen
- vielleicht sogar besser als von mir - getan werden?

Warum widerstrebt mir dieses gute Werk?
Warum zieht es mich zum Verzicht?

Was erzeugt in mir so hartnäckigen Widerwillen,
solches Sträuben gegen diesen Weg des Wirkens?

Ist es wirklich nur Faulheit, Trägheit, Unwillen -
- oder vielleicht Unvermögen?

Entspricht dieser Weg des Wirkens <vielleicht überhaupt nicht>
meinen Begabungen, meiner tiefsten Herzensneigung, meinem Naturell,
meiner Bestimmung?

Wo brennt wirklich mein Herz
und wo wird es zum Tun entzündet von der Liebe Gottes?

Was kann nur ich tun und muss ich darum tun?

vgl. Act 6,2

Was können auch andere tun?

Was könnte keiner so wie ich tun?<

Nur wenn du dich diesen Fragen stellst
und dich nicht von vordergründig allgemein gängigen Beurteilungen

vgl. Prov 4,23;
Gal 1,16;
1job 42,5

von >gut< und >schlecht<, von >richtig< und >falsch<
in Hinblick auf die Verrichtung guter Handlungen
oder den Verzicht darauf, leiten lässt,

vgl. SXP 1, 47; 56; 311;
SXP V, 224-225/III, 35;
SXP VI, 46; 170-171;
SXP VII, 130; 197-200;
SXP VII, 222 -223
/ XVIII,48; III, 35
SXP VIII, 48; 114

findest du deinen Platz in Meinem Universum, in Mir,
der nur dir gebührt,
den kein anderer einnehmen und ausfüllen kann wie </als> du,
weil er DIR zugedacht ist und keinem sonst.

Wenn du diesen aber erkannt und gefunden zu haben meinst,
dann überwinde alles Zaudern und Zweifeln,

vgl.SXP VI, 171

dann kämpfe mit aller Entschlossenheit,
ohne dich verunsichern zu lassen, um diesen deinen Platz,
in den es dein Herz zieht,

vgl. Mt 6,6; Luk 4,1;
Gal 1,16-17; 5,1; Ps 51,8
vgl. I Kor 7,23; Jer 17,5;
Ex 5,1.4.9; Lev 26,13;
Jes 9,3; Ez 34,27;
Jer 28,2; Nah 1,13

auch wenn dies zunächst den Verzicht auf vermeintlich gute Handlungen
bedeutet, dir längeres Innehalten und Verweilen
<in Abgeschiedenheit> abverlangt,

vgl. SXP 1, 39; 61; 120-121;
SXP II, 227; 236-237;
SXP III, 221;
SXP VII, 119; Vorwort

und du deswegen für faul und träge und als Drückeberger verachtet
oder als krank und nicht belastbar mitleidig belächelt wirst.

vgl. Koh 4,6; Ps 127,2; Apk 14,13
vgl. SXP I, 111;
SXP V, 179; 194;
SXP VI, 59;
SXP VII, 128; 134; 245
vgl. Mt 6,21; Prov 4,23

Manchmal liegt im Verzicht auf gutes Handeln
mehr schöpferische Kraft zum Guten als im Handeln.

Dahin, wohin es dein Herz zieht, da ist auch dein Schatz.

So folge deinem Herzen!

vgl. SXP V, 224-225/111, 35;
SXP VI, 170-171;
SXP VII, 133-134
178-183; 200;
SXP VII, 222
/ XVIII,48; III, 35

Es ist besser,
einen falschen Weg mit Entschlossenheit zu gehen,
als sich auf dem richtigen Weg selbst untreu zu werden;
nur wer aufrichtig bei sich selbst bleibt,
den kann der Herr auf seinem Weg leiten:
Das Herz kann nur durch eigene Lebenserfahrung
auf den rechten Kurs gebracht werden

vgl. Prov 4,23

Folge deinem Herzen!

Wenn dein Herz vom Rajas- oder Tamas-Geist fehl-geleitet ist,
vgl. I Kor 3,15; 5,5;
Hebr 12,4-11;
Ijob 36,8-9.15-16
wirst du es früher merken, als dir lieb ist;
aber auch dies Mein Gericht, dass dann über dich kommt,
ist dann nur gütige Zurechtweisung.

vgl. Act 26,14
vgl. SXP VII, 148; 151-155
vgl. Jer 28,13-14; Joh 21,18
vgl. Prov 16,9; Röm 8,28
vgl. SXP I, 35; 93; 101;
SXP V, 232;
SXP VI, 6; 21;
SXP VII, 131; 148; 151-155

Und wenn du dich ihm nicht entgegen sträubst,
wenn es, Mein Joch, dich etwa gegen deinen Willen, deine Neigung,
wieder ins Handeln zwingt, und wenn du dich so berichtigen lässt,
wird dich Mein Karma auf die rechte Bahn zu wahrem guten Handeln
zurück bringen.

Dann aber bist du um eine Erfahrung reicher
und wirst dann auch in den Weg des Handelns einwilligen können,
der dir jetzt noch unliebsamer erscheint, weil du dann
auf dem Weg des Verzichts auf Handeln gescheitert bist
und du erkannt hast, dass dieser Weg für dich eine Sackgasse ist.

vgl. SXP VI, 1-2
vgl. SXP I, 149;
SXP V, 186; 189; 191;
223; 231; 232
SXP VI, 16; 29; 58; 60;
91;148; 243;
SXP VII, 7; 41; 131

Siehe, auch solche Erfahrungen sind notwendig,
um zu lernen, jeder notwendigen Handlung,
sei es dem niederen Gemüt nun liebreizend oder unliebsam,
mit wahrem Gleichmut begegnen zu können.

vgl. Röm 2,15-16; I Kor 4,4-5;
Jer 17,9-10.14;
Ps 139,23-24; 19,13

Bist du also noch von Skrupeln und Zweifeln,
von Zagen und Zaudern befangen,
in einem inneren Zwiespalt, was für dich der rechte Weg ist,
der des Wirkens oder der des <momentanen> Verzichtens auf das Wirken,
der altbekannte, bewährte Weg der guten Handlungen
oder der unbekannte, ungewohnte, ungewöhnliche Weg
des Verzichts auf gute Handlungen, der den wenigsten bestimmt ist,
vgl. Prov 4,23; Ps 51,8
dann folge dem inneren Leitstern deines Herzens
und gehe dahin, wohin es dein Herz im Augenblick zieht.

vgl. Apk 3,15-16

Sei es zum Guten, sei es zum Bösen,
du kannst dich dem Ziehen deines Herzens ja doch nicht entziehen
und versündigst dich an dir selbst, verbaust dir die Möglichkeit
der Reifung deines Herzens,
wenn du nicht deiner inneren Stimme folgst
und dir selbst nicht treu zu sein lernst.

Ich aber bin es, der dein Herz
- so oder so, auf diesem wie auf jenem Weg -
vgl. Jer 17,9-10
heilen wird und heilt.

Auch eure verkehrten Wege, die euch in Sackgassen führen,
vgl. Prov 16,9; Koh 6,10-12
- und ihr werdet dies im Nachhinein erkennen -
vgl. Luk 15,11-24.25-31
führen euch doch geradewegs zu Meinem Ziel,
dass ihr erkennt:
>Es war bei allen Irrungen und Wirrungen doch der rechte Weg,
vgl. Röm 8,28
auf dem allein ich zu dem finden, dort ankommen konnte,
Gen 50,20; 45,5-8
wo ich <jetzt> gefunden habe und gefunden worden bin.<

Das aber wisse:
vgl. Phm 1,14;
Mein Weg ist gewöhnlich der des Dranges,
Act 16,16-18
nicht der des Zwanges.

Was immer du aus <Ängsten und> Gewissensnöten tust,
vgl. Hebr 9,14; 10,22;
weil es dir so als >gut< vorgesagt wird
1 Petr 3,21; 1 Tim 4,1-2
und du es selber als >gut< nur nachsprichst,
vgl. Ijob 42,5-6
dass es so und nicht anders gängig, gewöhnlich, recht und billig sei,
du müsstest dich nur zusammenreißen
und deine innere Aversion und Widerwilligkeit, Trägheit überwinden,
ist rajas-artig, Zwang, nicht sattwa-artig, Drang.

Denn siehe, du musst auch den Drang deines innersten Herzens,
vgl. II Kor 5,14.20;
deines ureigensten Naturells
1 Kor 9,16; Act 4,20
von rajas-artigem selbst-süchtigen Begehren und Verlangen
des >Egos< unterscheiden lernen!

Wenn du beispielsweise merkst,
dass die Wahl des dir unannehmlicheren guten Handelns
rajas-geleitet ist, weil du glaubst,
vgl. Mt 6,1-2. 5.16; Röm 10,3;
so rechter und für dich heilbringender zu handeln,
Luk 12,15; Mt 16,26;
wenn du deine innere Unwilligkeit überwindest,
1 Tim 6,10
und du also aufgrund eines dir selbst aufgebürdeten inneren Zwanges
in innerem Widerwillen so entscheiden würdest,

so könnte die Entscheidung für den Verzicht
auf das vordergründig gute Handeln
vgl. Röm 14,22; I Kor 4,4; Röm 4,25 durchaus wieder sattwa-geleitet sein,
weil du so im Vertrauen auf Mich entscheidest,
dass die Neigung deines innersten Herzens,
wohin es dein Herz, nicht deine Bequemlichkeit,
nicht ein selbst-süchtiges Begehren und Verlangen,
sondern das Begehren und Verlangen deines göttlichen Selbst zieht,
was von Mir gesetzt, gegeben und bestimmt ist,
so dass du falsch handeln würdest,
wenn du eine Wahl in Folge von Zweifeln und Skrupeln
anstelle von Vertrauen triffst.

vgl. Prov 4,23 Darum ist Mein Rat: Folge deinem Herzen!

Viele Menschen nämlich wagen auch nicht
vgl. SXP I, 302; SXP VI, 110; 170; 175; SXP VII, 126 den Weg ihres <EIGENEN> Herzens zu gehen <und glauben
und folgen lieber blindlings dem Ruf und Zeugnis ANDERER>,
weil sie meinen, es sei anmaßend, was ihr EIGENES Herz sich ersehnt,
und nicht zu erreichen,
gerade WEIL es ihrem Herzen entspringt,
<und diesem> so wert und teuer erscheint -
vgl. Luk 19,20-23; Mt 25,24-27 und vergraben ihre Talente, jene Unglückseligen!

Als hätte Ich in sie jene Sehnsüchte gelegt,
um sie damit ein Leben lang zu geißeln!
Oh, jene Blinden und Unglückseligen!

Wenn du deinem Herzen immer folgst,
wirst du alle Lektionen des Lebens recht lernen; -
vgl. Hebr 9,14; 10,22; I Petr 3,21; I Tim 4,1-2 wenn du aber immer nur deinem bösen <dir von anderen eingeredetem>
schlechten Gewissen folgst,
vgl. Röm 10,1-3; Act 7,51 lernst du nichts, <nichts dazu, nichts daraus,>
wie immer das Leben dich schlägt.

Darum: Wenn dir eine Wahl gegeben ist
zwischen einem dir unliebsamen Weg des Wirkens
und einem dir liebsameren Weg des Verzichtes <auf das Wirken>
und du unschlüssig bist, welchen Weg
du angesichts dieser einmalig sich dir eröffnenden Wahlmöglichkeit
beschreiten sollst, kann Ich dir keinen anderen Rat geben
als zu sagen: >Folge deinem Herzen!<

Denn es ist DEINE Entscheidung,
und DU musst die Konsequenzen tragen!

vgl. SXP V, 224-225/III, 35;
SXP VI, 170-171;
SXP VII, 130f; 133f;
SXP VII, 222-223
/ XVIII,48; III, 35;
SXP VII, 253
vgl. Phm 14; II Kor 9,7;
II Kor 1,24; I Petr 5,2-3;
I Kor 6,23; Jer 17,5;
I Kor 2,15; Gal 5,1

Darum sollte es auch DEINE Entscheidung sein,
nicht die deines bösen schlechten Gewissens.

Die Konsequenzen werden dir aber leichter zu tragen sein,
wenn es DEINE Entscheidung ist,
und vielleicht wird dich so dieser Weg ins Überwinden führen,
weil du dem Drang DEINES Herzens gefolgt bist
und nicht <mehr> einem fremden, dir auferlegten,
übernommenen, selbst auferlegten Zwang.

Ein weiser Mensch
wägt zwischen Wirken und Verzicht auf Wirken ab,
ohne sich von falschen Neigungen irritieren zu lassen,
und trifft seine Wahl nach wohl bedachten Überlegungen

10. Der weise Mensch, der sich der Zweifel entledigt hat,
was für ihn zu tun und zu unterlassen,
was für ihn zu suchen und was zu meiden,
was für ihn gut zu tun und was für ihn vielleicht noch besser zu tun ist,
vgl. I Kor 6,12; 10,23 *was zu tun und was zu unterlassen ihm MEHR hilft,*
vgl. Jes 9,3 *dem >Rajas<, dem >inneren Antreiber<,*
vgl. Prov 6,6-11 *oder aber dem >Tamas<, dem >inneren Bemitleider<, zu entgehen,*
vgl. Koh 7,29 *was dem >Sattwa<, dem >Aufrechten<, >Geraden<*
vgl. SXP V, 100; 101; 130; 224-229 *am meisten nach kommt und entspricht,*
/ XVIII, 45-48; *was für ihn und nur für ihn jetzt gerade Not tut und not-wendig ist,*
SXP V, 261; 277; *- die Ausübung eines guten Werkes,*
SXP VII, 121; *das keinen Aufschub, keine Ausflucht duldet,*
vgl. Luk 10,30-35 *oder der Verzicht auf ein wohl gutes,*
vgl. Luk 10,38-42; 5,15-16; Mk 1,35-38 *aber nicht dringlich notwendiges Werk*
vgl. SXP I, 111; *für ein vielleicht noch größeres, besseres, heilwirksameres Werk,*
SXP V, 179; 194; *das eine gewisse innere Zeit der Sammlung und Kontemplation,*
SXP VI, 59; *des Rückzugs aus der Welt voraus setzt, in der dann freilich*
SXP VII, 128; 131; 245 *vorübergehend keine guten Werke ausgerichtet werden können ... -*
vgl. Luk 5,15-16; Mk 1,35-37 der weise Mensch, *der all sein Zaudern und Zagen überwunden hat*
über das, was für IHN zu tun ist, und der
Entsagung übt im Licht *eines völlig sattwa-geprägten Mentals,*
wird von seiner Abneigung *gegen ein ihm unerfreuliches* Handeln
wie von seiner Zuneigung *gegen ein ihm erfreuliches* Handeln
absehen und sich in seiner Entscheidung,
was zu tun und was zu unterlassen ist,
weder von Zuneigung noch von Abneigung leiten lassen.

Töricht wäre es, zu meinen,
das Unangenehmere müsse immer das Bessere sein:
Hier könnte Selbst-Losigkeit
auch Verrat am eigenen - göttlichen! - Selbst sein

Es wäre nämlich bei der Abwägung des Rechten vom Falschen,
des Gebotenen vom Unratsamen ebenso verkehrt,
ja, töricht und tamas-geleitet,
zu meinen, immer das UN-Erwünschtere vorziehen zu müssen,
weil nur DIES dem sattwa-geprägten Mental entsprechen könne.

Wenn sich nämlich das ganze innere Wesen und auch das Herz
gegen etwas Unliebsames sträubt,
dann könnte es auch tamas- und rajas-artig sein,
das Unerfreulichere dem Erfreulicheren vorzuziehen,
nur weil jene unvernünftige Wahl >selbst-loser< erscheint.

Der weise Mensch ... hat keine Abneigung gegen unerfreuliches
und keine Bindung an erfreuliches Handeln
und lässt sich weder durch Zuneigung, weswegen er dieses wählt,
noch durch Abneigung, weswegen er jenes wählt, bestimmen,
<- auch nicht in jener törichten - ebenso verkehrten und verdrehten,
nicht minder an seine Zu- oder Abneigung gebundenen - Weise,
dass er immer grundsätzlich gerade das wählt, wogegen es ihn sträubt! ->
sondern ein weiser Mann wählt, wenn er denn eine Wahl hat,
<ohne jede Rücksicht auf persönliche Zu- und Abneigung>
nach Abwägung der Argumente >für< und >wider<.

Ebenso verrichtet ein weiser Mensch
angenehme wie unangenehme Arbeit
in der selben Gleichmut und inneren Distanz

Wenn ein Weiser aber keine Wahl hat,
und ein seiner Natur unannehmliches Werk verrichten muss,
welches ihm die Zeit für ihm wichtiger, vernünftiger Erscheinendes raubt,
verrichtet er das Unerfreuliche
dennoch mit dem selben Gleichmut wie das Erfreulichere,
das Erfreulichere aber mit der selben inneren Distanz
wie das Unerfreuliche.
um sich nicht davon gefangen nehmen und auszehren zu lassen,

Ein Weiser, der KEINE Wahl hat,
macht sich das Unerfreuliche zu seinem Lehrmeister und Freund,
erkennt DANN aber im Erfreulicheren,
das dem dringlich Notwendigen ausweichen will,
seinem Versucher und Feind.

Er verrichtet das eine, das getan und ausgehalten werden muss,
mit der selben Gleichmut und der selben inneren Distanz,
wie das andere, das nach seiner niedereren Natur
lieber getan und gern ausgehalten wird.

Wenn sich jemand für Ruhe und Verzicht entscheidet, weil er dies nötig hat, wird Gott ihm begegnen, auch wenn seine Gesinnung dabei nicht gänzlich durchläutert sein mag

Welcher aber keine Klarheit findet über die rechte Entscheidung,
was für ihn jetzt gerade Not tut und not-wendig ist,
die Ausübung eines guten Werkes oder der Verzicht darauf,
um die noch not-wendigere Gottesschau zu erlangen,
und wer seine inneren Zweifel und Fragen nicht klären kann,
vgl. Prov 4,23 *der handle nach dem innersten Verlangen seines Herzens,*
wider alle äußeren Skrupel des vordergründigen Gewissens,
vgl. Röm 10,2-3; Gal 5,1; Mt 15,1-6 *das oft der böse <-ein angst-gesteuerter! -> Antreiber, >Rajas<, ist,*
der sich in der Gestalt des >Sattwa< präsentiert.

Und auch wenn er falsch handeln, falsch entscheiden sollte,
selbst auch bei der Entscheidung für den einstweiligen Verzicht
vgl. Mk 6,31 *auf das gute Werk, weil er einfach jetzt Ruhe und Gottesnähe braucht,*
auch wenn darin Faulheit und Trägheit mit schwingen mag,
wenn er dies wählt, weil er wirklich nach Mir Verlangen hat,
vgl. Luk 10,38-42 *so werde Ich ihm diese Meine erleuchtende Gegenwart*
doch nicht verwehren,
<auch wenn seine Gesinnung nicht ganz durchläutert sein mag.>

11. In der Tat können verkörperte Wesen
nicht auf jegliches Wirken verzichten.

So bist du immer am Wirken, auch wenn du dich
für den vorübergehenden Verzicht auf Wirken entscheidest.

Wer aber die Frucht seines Handelns aufgibt,
und nicht mehr zweckgebunden handelt
oder sich aus einer eigenen, selbst-süchtigen Intention
vgl. Röm 8,5-16; Joh 4,8; 7,18 *für Handeln oder Nicht-Handeln entscheidet,*
sondern darin allein und ausschließlich von Meinem Geist geleitet ist,
vgl. Luk 14,26-27; 9,62; Mt 19,21-22 *gegründet im Vertrauen auf Mich,* von dem sagt man mit Recht,
dass er ein Entsagender,
vgl. Ex 19,6; 1 Reg 8,53; 1 Petr 2,9; Jer 1,8; Röm 1,1; Gal 1,5 *ein Mir Ausgesonderter,*
ein >Heiliger< ist.

Wer sich in Einheit mit Gott erfährt,
den befriedigt und erfreut sein Wirken,
das er in Einheit mit Gott vollzieht,
schon allein für sich selbst -
unabhängig von dessen Erfolg

12. Die drei Arten von Ergebnis
- erfreulich, unerfreulich oder gemischt -
existieren in der diesseitigen wie auch in der jenseitigen Welt,
in diesem wie in jenem Leben
vgl. Joh 8,34; Röm 6,15-16; II Petr 2,18-19 nur für die Sklaven des Begehrens
und des >Ichs<.

vgl. Joh 8,31-32; I Joh 1,6-8; 5,18 An einem freien, *in Mir befreiten und frei gesetzten* Geist
bleiben diese Dinge nicht haften.

Dessen Blick nämlich
ist allein auf Mich gerichtet,
vgl. Joh 4,34 *und seine Speise ist,*
Mein Werk zu tun,
ungeachtet seines Erfolges oder Misserfolges.

Sein Erfolg, seine Befriedigung
liegt allein schon darin,
dass <das Not-wendige, Not-Wendende>,
was gesagt oder getan werden MUSS
um Meinetwillen,
gesagt oder getan worden ist,
vgl. Joh 8,16.29; 16,32; Ps 73,25-26 *und seine Freude und sein Ruhm ist allzeit*
die Einheit in und mit Mir
und mit sich selbst und mit allem,
die er darin erfährt.
<Denn er erfährt sich darin
in der Einheit
mit der Verheißung der Einheit
von allem,
in deren unerschütterlichen Grundfesten
er fest
begründet
ist.>

Die fünf schicksalsbestimmenden Ursachen: die irdischen Geschöpfe, die Begierden der Sündenverhaftung, die Mächte des Lichtes und die der Finsternis, die Kräfte des Karma, das Gottes Dharma ist - letztendlich aber Gottes Fügung und Ratschluss

Das Schicksal alles irdischen Lebens wird von fünf Ursachen bestimmt - letztlich aber von Gott

* vgl. SXP I, 14; 19; SXP II, 62-63; 130; SXP V, 40; 283; SXP VI, 14; 111; 128; 137; 146; 191; 201; SXP VII, 17

13. Erfahre von Mir, o *ins Geschick Geworfener,*
nun die fünf Ursachen,
die vom >Sankhya<, dem >universalen All-Geist<
für die Vollendung allen Wirkens festgelegt worden sind.

14. Diese fünf sind:

vgl. II Kor 4,4; Eph 2,1-3; 5,12; Luk 4,5-6; Mt 25,41

- der allgegenwärtige <falsche> Gott dieser Welt mit seinen Heeren

vgl. Kol 1,15-16; I Joh 5,19-20

- und der wahre Gott <und Schöpfer> dieser Welt

vgl. Jdc 5,20; II Makk 10,29-30; II Reg 6,16-17; Dan 10,12-13.20-21; 11,1; Apk 12,7-9; Luk 22,53; Eph 6,12; II Kor 11,14-15

mit Seinen Heeren, -
- <also> die aus den Himmeln um euer Geschick streitenden Kräfte des Lichtes und der Finsternis,

vgl. Gen 3,5.22; Dtn 11,26; 30,15.19; Jes Sir 15,17

*- die Vielzahl der irdischen Geschöpfe in ihrer vielfältigen, gottgleich freien, selbstursächlichen Wirksamkeit,**

vgl. I Petr 2,11; Gal 5,17; Mt 26,41; Jak 1,14-15

- die Leidenschaften und Begierden, die sich in den Sündenleibern regen und nach Beherrschung trachten

vgl. Röm 8,20; 11,32.36; Joh 12,32; Phil 2,9-11; Apk 5,13

- und schließlich das vom Karma gelenkte Schicksal, das über allen Wesen als Mein Dharma waltet.

vgl. I Kor 12,6; Jes 45,5-7
vgl. Act 17,28-29; 5,3-4; Joh 10,34-35; 15,25
vgl. SXP V, 283; 295; 297; SXP VI, 17; 76

So gibt es eine Vielzahl von Kraftwirkungen,
aber doch nur einen, den >Sankhya<, der alles in allem wirkt;
und es gibt <in den Himmeln wie auf Erden>
viele Götter, die in göttlicher Selbst-Ursächlichkeit
frei wirken und entscheiden,

vgl. I Kor 8,6; Dan 2,47

und doch nur einen über alle erhabenen Gott,

vgl. Jes 55,9; Röm 8,29; I Petr 1,2; Eph 1,4.10

der alles in Seiner unendlich auch darüber noch erhabenen, überlegenen Freiheit in Vorkenntnis aller Dinge

vgl. Röm 9,11-13.19-21

allein wirkt und entscheidet.

15. Diese fünf ... wirksamen Ursachen *und ihr Zusammenspiel sind es also,*
die Form und Ergebnis von jeglichem Werk bestimmen,
das der Mensch mit Mental, Rede und *wirkendem Körper* ausführt.

Ein Narr ist, wer meint,
er hätte sein Geschick in eigener Hand
und alles nur sich selbst zu verdanken

16. Da es sich so *und nicht anders* verhält,
hat wahrhaftig derjenige, der aus unwissendem Verstand
allein sich selbst als den *Wirkenden* ansieht, eine verdrehte Vernunft.
Er erkennt nichts.

vgl. Jak 4,16; I Chr 29,14; I Kor 4,7; Röm 11,35-36
vgl. SXP VI, 188; 111
vgl. Koh 6,10-12; Röm 8,18-21.28; Gen 50,20
vgl. Prov 16,9
vgl. Prov 21,1; Ez 38,4.10.18.22
vgl. SXP VII, 153
vgl. Koh 9,1-2; 6,10-12; Gal 6,7
vgl. Ijob 36,5.8-10.15-16; Jes 19,22; I Kor 5,5
vgl. Luk 4,5-6; 22,25; 1,52-53; 2,34

Er hält sich selbst <ALLEIN> für seines Glückes Schmied,
schreibt sich selbst seine Erfolge, Mir aber seine Misserfolge zu,
und erkennt nicht, dass es sich genau umgekehrt verhält,
und Ich es bin, der alles fügt und lenkt und bestimmt
<zum Heil ALLER - einem jeden zu seiner Zeit>:

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg,
Ich jedoch lenke seinen Schritt.

Und Ich leite selbst die Herzenserwägungen
der Weltbeherrscher und Regenten <in den Himmeln wie auf Erden>
wie Wasserbäche -
nach den ehernen karmischen Gesetzmäßigkeiten,
denen auch sie unterworfen sind,
<erst> hin zu ihrem sie läuternden Unheil
oder aber <schon hin> zu ihrem Heil.

Sagt es euch so nicht schon euer Sprichwort:
>Der Mensch denkt, Gott lenkt<?

vgl. SXP V, 76; 79; 104; SXP VII, 139
vgl. Eph 6,12; Jak 3,6
vgl. I Petr 2,11; Gal 5,17; Mt 26,41
vgl. Gal 6,7

Dennoch leben, handeln, denken viele so, als wären sie <ALLEIN>
die Bestimmer < und Setzer ihres Geschicks>
und wissen garnichts -
weder von den Kräften,
die aus den Himmeln und Höllen auf sie einwirken,
noch von den Kräften der Sündenverfallenheit,
die sie bestimmen,
noch von den Kräften des Karmas,
die sie ihrer unterbewussten Prägung und Ausreifung nach
in eine bestimmte Richtung vorantreiben und bewegen.

vgl. II Petr 2,10-12.19
vgl. SXP II, 235;
SXP IV, 166; 184-185;
SXP V, 217; 221
vgl. Joh 8,31-36; Phil 1,1;
II Kor 3,17

Sie halten sich für frei,
und erkennen nicht, wie sehr sie doch <in allem> gebunden sind.

Denn wahre Freiheit gibt es nur in der
<Erkenntnis der totalen> Gebundenheit an Mich und in Mir.

vgl. Jak 4,15
vgl. Luk 14,28-32;
12,16-21
vgl. Mk 9,19

So solltet ihr all eure Pläne immer unter der Prämisse schmieden:
>So Gott will und wir leben<,
sonst könnte es passieren, dass ihr eure Rechnung ohne den Wirt
<und Gastgeber, dem Dulder aller> gemacht habt.

* meint insbesondere Fanatiker, die unter Missbrauch des Gottesnamens sich berufen fühlen, Leid und Terror unter den Menschen aufzurichten - wie etwa gegenwärtig die Streiter des Islamischen Staates.

Wenn die Haushaltung für Israel
nach der Entrückung der Christen
wieder aufgenommen wird,
wird gewaltsamer Widerstand
gegen die gewalttätigen Horden des Antichristen
wieder rechtmäßig und gottgeboten sein

17. Wer frei ist vom Ich-Sinn *<und selbst-süchtigen Beweg-Gründen>*
vgl. Mt 10,28a; II Kor 5,5
vgl. SXP 1,40-41 / 1, 1-46; II,1-3
vgl. Jos 6,21; I Sam 15,3
vgl. SXP IV; 81; 89;
SXP V, 53-54; 56; 60; 62; 113;
SXP VIII, 24-29
vgl. Röm 13,4; I Sam 15,2;
Dtn 18,10-12; 20,17-18;
30,17-18

und in seiner Vernunft nicht beeinträchtigt wird, der *mordet* nicht,
selbst auch, wenn er *all ganze* Völker erschlagen würde -
wie jene, die du im Anfang gesehen hast,
die in lästerlicher Weise gegen Mich und Mein Liebesgebot gegen ALLE
*aufstehen,** - und er wird
in seinem *<Recht schaffenden>* Handeln nicht *<negativ>* gebunden.

Denn siehe, es gibt Haushaltungen, Zeiten,
in denen es geboten ist, zum Schwert zu greifen
und Gewalt mit Gewalt einzudämmen;

vgl. Eph 6,12; II Kor 10,3-5;
II Thess 2,3-7; I Joh 4,3-4
vgl. Mt 5,43-48; Joh 18,36;
Röm 12,18-21; Mt 26,52
vgl. SXP III, 55-57; 78;
SXP V, 64-65; 68-69; 75

und wiederum gibt es eine Haushaltung, eine Zeit, in der man
jeder irdischen Gewalt <überdies / statt dessen>
eine <noch> höhere Gewalt entgegen setzen sollte,
die nicht von dieser Welt ist
und <die> auch nicht mit irdischen Waffen kämpft.

vgl. II Kor 6,2; Hebr 3,7.13

Siehe, diese Zeit ist jetzt.

** meint die Zeit des Christentums als von Gott eingesetzte Heilskörperschaft, die das Volk Israel ablöste (vgl. Ex 19,5-6; I Petr 2,9; Hebr 5,1; II Kor 5,20)

vgl. Luk 21,24.27;
Röm 11,15.25-26.29;
Sach 12,10
vgl. Mt 24,20; Act 15,1.5; 21,20-25;
Gal 5,3; 2,15-16

Es kommt aber eine Zeit und ist schon im Heraufziehen, da wird
*diese Haushaltung Meiner Gläubigenschar aus allen Nationen ***
enden, und die alte, die erste Haushaltung für Israel
wieder aufgenommen;
und hier werden auch die alten Satzungen wieder in Kraft treten
aus dem alten, dem ersten <blutigen> Bund.

Denn die Haushaltung für Israel ist wohl ausgesetzt
- vor dem Ablauf seiner letzten, seiner siebzigsten Jahrwoche,*
die ihnen bis zur Ankunft des Messiasreiches prophezeit worden ist; -

diese Haushaltung für Israel wurde wohl <gar lange> unterbrochen
für das Geheimnis <einer neuen, ganz anderen Haushaltung
einer Heilskörperschaft aus allen Nationen in Mir, dem Christus>,
was selbst den Propheten des Alten Bundes verborgen blieb,

- das Geheimnis einer anderen Haushaltung mit anderen Satzungen,
die sich gleichfalls in einem weiteren wunderbaren Geheimnis
<vor der Welt verborgen - nämlich in eurer Hinwegnahme zu Mir
in die Himmel, wenn ihr eure Vollzahl erlangt habt ->
<sich gar> bald vollenden wird; -

er <- der Alte Bund, die Haushaltung für Israel ->
ist somit wohl für euch bei Seite gestellt worden für diese Zeit,
er ist aber keineswegs aufgehoben
und wird alsdann wieder in Kraft treten,
wenn Ich <euch>, Meine Vielvölkerschar <aus allen Religionen>,
von dieser Erde genommen habe:
Dann wird die erste Haushaltung im Ersten Bund mit Israel
wieder aufleben, um ihre letzte noch ausstehende Jahrwoche*
zu vollenden
bis zu Meiner Wiederkunft für Israel <mit euch>,
um Mein <tausend Jahre währendes> Messianisches Friedensreich
über die ganze Welt aufzurichten von einem Meer bis zum anderen,
vom einen Ende der Erde bis zum anderen, und über alle Inseln.

In dieser letzten Jahrwoche des alsbald wieder aufgenommenen
Bundes mit Israel aber:
Alsdann <- in diesen sieben letzten Jahren vor Meiner Wiederkunft ->
wird das alte Gebot wieder Gültigkeit erlangen: -
Beschneidung, Sabbat, Opferritus, Speisegebote und
alle Satzungen der alttestamentlichen Thora - und, ja, auch das Gebot:
>Verflucht sei, wer das Werk des Herrn lässig führt,
wer sein Schwert vom Blut zurück hält!<
Denn Meinen Heiligen, den Gläubigen aus Israel,
die sich dann auf den rechten Glauben ihrer Vorväter besinnen,
Mich aber, den von ihnen Durchbohrten, von Gott aber Erhöhten
als ihren Messias erkennen werden,
wird es alsdann geboten sein,
Krieg zu führen gegen den Antichristen und seine Horden,
und seinen Nachstellungen, Angriffen und Übergriffen zu wehren
<- wieder, wie vorzeiten, mit fleischlicher Waffengewalt>.

* Eine Jahrwoche zählt 7 Jahre.
vgl. Dan 9,24-27; 7,25; 12,7
Apk 11,2-2; 12,6; 13,5
vgl. Luk 19,11
vgl. Act 1,6-8;
Mt 24,14; 28,19-20;
vgl. Eph 2,3-10;
Röm 11,16-24
vgl. Jes 2,2-4; 56,1-8; 66,17
vgl. Act 15,1.5.8-11.28-29
Mt 5,17-48
vgl. Röm 11,15; 1 Kor 15,51-53;
1 Thess 4,13-18;
Apk 10,5-7
vgl. SXP II, 40; SXP IV, 73-74

vgl. Luk 21,24.27;
Röm 11,15.25-26.29;
Sach 12,10
vgl. SXP II, 40
vgl. Röm 10,19; 1 Petr 2,9-10;
Röm 11,11
* Eine Jahrwoche zählt 7 Jahre.
vgl. Dan 9,24-27; 7,25; 12,7
Apk 11,2-2; 12,6; 13,5;
Mt 24,22

vgl. Act 1,6; Sach 14,1-5;
Apk 16,13-16; 17,13-14;
19,1.7.13-15; 20,4
vgl. Jes 2,4; 9,6; 11,10;
32,1; 42,4.6; 49,6
vgl. SXP II, 41-43

vgl. Jer 48,10
vgl. SXP IV; 81; 89;
SXP V, 53-54; 56; 60; 62; 113;
SXP VIII, 24-29
vgl. Mal 3,23-24; Mk 9,12;
Sach 12,10; Apk 1,7
Luk 21,24.27; Act 2,23-24
vgl.SXP II, 40

vgl. Apk 13,7; 11,6-7; 12,17;
12,1-6.13-17;
Dan 7,21.25;
8,9-12.24; 12,7;
Sach 12,1-8

vgl. Joh 18,36; Mt 26,52;
Eph 6,11-17;
II Kor 10,3-5

Denn siehe, die Gläubigen dieser Zeit
haben dann nicht mehr <überdies noch> die geistlichen Waffen,
die euch gegeben sind, dem Geist der Gesetzlosigkeit zu wehren,
der <darum dann gänzlich> ungehindert hochkommen wird,
wenn Mein Geist von dieser Erde genommen sein wird, und ihr mit Ihm,
und wenn alsdann Meine Ruach wie vorzeiten im Alten Bund
allein noch ausgegossen sein wird auf wenige Auserwählte,
auf hundertvierundvierzigtausend gesalbte messianische Missionare,
die Ich Mir aus Israel erwählen werde - nebst Meinen beiden großen Zeugen.

vgl. Act 2,17-18; II Kor 1,22;
I Thess 4,17; II Thess 2,5-7;
I Joh 4,3-4; Mt 11,11
vgl. SXP II, 39-40 ; SXP IV, 48; 50
vgl. Apk 7,3-8;
vgl. Num 11,17.29
vgl. Apk 11,3-14; Nik 25
vgl. SXP II, 49; SXP IV, 77; 85-86

vgl. Röm 13,4; I Petr 2,13-14
vgl. SXP III, 55-57; 78;
SXP V, 64-65; 68-69; 75;
SXP VII, 140
* vgl. SXP IV, 173;
SXP VI, 266

Darum wird die fleischliche Gewalt der Bestie, des Antichristen,
und seiner Gewalttätigen nicht mehr anders einzudämmen
und abzuwehren sein, als mit irdisch-fleischlicher Gewalt -
das heißt mit dem Schwert,
wenn es gilt, zu erschlagen, bevor man selbst erschlagen wird.

vgl. II Kor 11,13-15;
II Thess 2,9-12;
II Petr 2,20-22;
Mk 3,29; Mt 26,24;
Hebr 6,4-6; 10,26-29
I Joh 5,16;
Gen 15,16 -> Dtn 9,5
vgl. Dtn 6,4-8; II Kor 1,21-22;
Apk 7,1-8
vgl. Apk 14,9-11; Jes 28,15;
Joh 8,44; Ps 109,17-18
vgl. SXP IV, 81; SXP V, 60
vgl. II Thess 2,3; Mt 24,12
vgl. SXP I, 248; 328; 330;
SXP IV, 173; SXP V, 182;
SXP VI, 266; SXP VII, 209
vgl. Apk 16,14; 17,14;
19,11-15.19-20
vgl. SXP I, 310;
SXP VI, 181-182; 251; 267
vgl. Apk 14,9-11

Für jene <Satansdiener des Antichristen> nämlich
*gibt es keine Gnade mehr, und keine Möglichkeit zur Umkehr **
in diesem ihrem letzten irdischen Leben,
in das sie besser nicht hinein geboren worden wären -
doch es kann sich anders nicht alles erfüllen;
sondern sie haben an Herz und Hand <statt Meines Siegels>
das Siegel des Bösen angenommen,
und sind, mit der Bestie versiegelt, selbst zu Bestien geworden.

Jene dürfen - ja: müssen! - bekämpft und abgeschlachtet werden
wie wilde reißende Bestien. Denn nichts anderes sind diese auch mehr.
Nichts Menschliches wirst du
in diesen durch und durch Niederträchtigen mehr finden.

Für sie gibt es nur noch Rettung und Erlösung
durch das Schwert der Meinen oder <schließlich durch> Mein Schwert;
sie müssen zertreten werden in der Kelter des Leids
und brennen in Höllenfeuern der Ewigkeit.

vgl. I Kor 5,5; 3,15; Mal 3,2-3;
Jer 9,6; Jes 48,10;
I Petr 4,6; Ijob 36,5;
Ez 18,23; 33,11; Jes 19,22

Nur das!
Nur das! - :
- Leid und Elend und ewige Höllenqual,
kann jene noch läutern!

vgl. Apk 14,12; Röm 9,1-2; 10,1;
Luk 19,41-44
vgl. SXP II, 222;
SXP VI, 229; 231

Und hier wird das Ausharren Meiner Heiligen von Nöten sein,
die <ohne Ende selbst> für deren verdammten Seelen <noch> beten:

vgl. Mt 12,32; 5,26; 18,34;
Luk 12,47-48; Jes 40,2

Denn es wird sich bei manchen hin ziehen
bis in die Äonen hinein.

Die Dreigestaltigkeit allen Seins

Wie >Sankhya<, der >Große Geist< Gottes eine Drei-Einigkeit ist, so durchzieht Seine ganze Schöpfung eine Dreiheit

vgl. SXP VII, 138; 144

18. *Das aber erkenne, dass >Sankhya<, der >Große Geist<*
kein anderer ist als Ich, die heilige Dreifaltigkeit.

vgl. SXP III, 62; 175-178;
SXP V,26;
SXP VI, 135;
SXP VII, 63; 107

Darum trägt auch alles Mein Siegel,
und alle kosmische Einheit ist bestimmt von einer Dreiheit,
einer Dreifaltigkeit und dreifachen Gestalt.

vgl. SXP I, 172-173;
SXP V, 210; 245-246; 249;
SXP VII, 63; 65; 72

So siehe:
<Wie alles aus Mir und mit Mir Ausgebreitete eine Dreiheit aufweist:
- die überirdischen Himmel,
- die sichtbaren Welten dieses Universums
- und die unterirdischen Hades- und Höllen-Sphären; ->
Wie alle geschöpflichen Wesen eine Dreiheit sind von

vgl. I Thess 5,23;
Jak 3,15; 4,5; Joh 3,3.5
I Petr 2,11; Hebr 4,12

- Leib,
- Seele
- und Geist
*in einem unvergänglichen Einem, so sind <die Art>**
- der Erkenntnis,
- des Gegenstandes der Erkenntnis
- und des Erkennenden
<die> DREI Dinge,
die den Impuls zu einem mentalen Handeln bilden.

Ferner gibt es DREI Dinge, die die Handlungen zusammen halten und möglich machen:
- der Handelnde,
- das Werkzeug des Handelns
- und das vollzogene Werk.

* Vor der Wiedergeburt des Geistes ist dieser gleichsam tot, die Seele vom triebhaften Leib in seiner eingeschränkten Wahrnehmung bestimmt; nach ihrer Wiedergeburt im Zwiespalt zwischen Geist und Leib.

19. Erkenntnis, Handlung und Täter - *wiederum DREI* - sind,
ganz gemäß Meiner Dreifaltigkeit, nach dem >Sankhya<,
wiederum von DREI-facher Art,
gemäß der *DREI* Seinsbestimmungen, *die alle Seelen beseelen:*
- >Sattwa<,
- >Rajas<
- oder >Tamas<.

vgl. Phil 3,1b
vgl. Hebr 5,11-14

Erfahre auch über diese *<nochmals>* entsprechend
<weil ihre Unterscheidung wichtig ist>.

Die dreifache Art der Erkenntnis

20. *Erkenne die DREI-fache Art der Erkenntnis:*

vgl. Röm 1,20; Act 17,28; I Kor 8,6; 12,6; Eph 1,22-23; 4,6 Kol 3,11; Gal 3,28; Mt 17,8

Erkenne als sattwa-artig jene Erkenntnis,
durch die man das EINE unvergängliche Sein in allem Werden
und das unteilbare Ganze *als unverlierbare Einheit,*
als Ganzes in allen *gegebenen* Teilerscheinungen
wahrnimmt.

21. Aber betrachte als rajas-artig jene Erkenntnis,
die in allen diesen *verschiedenen selbst-ursächlichen* Wesen
und in der Vielfalt der Dinge
nur die Getrenntheit und Verschiedenheit ihrer Wirk*ungs*weisen
wahrnimmt,

vgl. Joh 4,24; II Kor 3,17
vgl. SXP VII, 138; 143; /XVIII, 13

und nicht erkennt, dass es >Sankhya<, der >Große Geist<,
von den Indianern auch >Manitu< genannt, ist,

vgl. I Kor 12,6; Jes 45,5-7; II Kor 5,14-16; Eph 1,9-11; I Kor 15,25-28 Röm 11,32.36

der alles in allem all-durchwaltend
hin zur Wiedervereinigung und Aussöhnung aller wirkt.

22. Die tamas-artige Erkenntnis ist *darüber* eine kleinliche und enge
auf das eigene >Ego< und seine subjektive Wahrnehmung
eingeschränkte, selbst-süchtige Art,
die Dinge zu betrachten -

vgl. Phil 2,3; Röm 12,10

- nicht in Ausgewogenheit und Anerkennung
der vielseitigen, ebenso berechtigten Interessen und Bedürfnisse
aller Mitgeschöpfe,

vgl. Jes 47,8

sondern nur die EIGENEN Interessen und Bedürfnisse im Blick,

vgl. Röm 2,20-21; 12,16; I Tim 6,4-5; Jak 3,1;

auch nur die eigenen Einsichten als die allein gültige Wahrnehmung
und rechte Einschätzung aller Dinge betrachtend,

vgl. I Kor 3,3-4; 13,8-9; 3,18

die keinen Blick hat für die wirkliche Natur der Welt
und den eigenen <höchst> relativen Standpunkt.

Sie klammert sich *darüber* an einen einzigen Prozess
oder an ein einziges gewohntes Verfahren des Wirkens,
als ob dies das Ganze wäre,
ohne Rückblick oder Vorausschau
<auf weitreichendere Ursachen und Wirkungen>

vgl. Gal 6,7 -> 3,24; Gen 50,20; Röm 11,32.36

oder eine das Ganze *in seiner Stimmigkeit* überblickende Vernunft:

vgl. Koh 4,1-3 -> 7,10-12; Röm 9,18-21

sie sieht nur das, was eben geschieht ohne Ursache und Wirkung,
und klammert sich daran oder bäumt sich dagegen auf.

Die dreifache Art des Handelns

23. *Erkenne nun die DREI-fache Art des Handelns:*

vgl. Jer 28,13-14
Wird eine Handlung, *die auferlegt ist und getan werden muss,*
nach der rechten Ordnung vollzogen

vgl. Luk 14,26; Joh 12,25; I Kor 7,29-31; II Kor 4,16-18; Phil 4,12-13
ohne Verhaftung, Gefallen oder Missfallen
<an ihrem Reiz oder *an* ihrer Langweiligkeit, *Widerwärtigkeit*>

vgl. Röm 10,2-3; 4,5; 8,28; Gal 2,16; Phil 3,6-8
von *einer Seele, die <überdies>* kein Begehren nach der Frucht,
dem Erfolg des Wirkens, hegt,
weil sie die Bedeutung des rechten Wirkens AN SICH erkennt

vgl. Ijob 22,2
vgl. Hebr 12,4-11; Jes 30,18-20
vgl. I Petr 2,19; 4,12-13
vgl. SXP VI, 2; SXP VII, 110; 115; 117; 131
und um seine positive Wirkung
auf das Gemeinwohl,
auf das eigene Fortschreiten und die eigene Reifung
- unabhängig von dem vordergründigen, unmittelbaren Erfolg -
erkennt,
dann wird *eine solche Tätigkeit* sattwa-artig genannt.

24. Wird aber eine Handlung von *einer Seele* unternommen

vgl. Röm 7,7
unter der Herrschaft des Begehrens *und Verlangens,*
sei es in Hinblick auf die Handlung selbst oder auf ihren Zweck,
oder mit *einem* >ich<-bestimmten Gefühl der eigenen Person
beim Handeln,

vgl. Ps 127,2; Koh 4,6; * oder: nötigenden; vgl. II Kor 10,7
oder wird sie mit ungewöhnlichem Kraftaufwand ausgeführt
<mit angespanntem *euphorischen oder sich selbst zwingenden** Willen, um *ein* Ziel des Begehrens zu erreichen>,

vgl. Mt 6,1-2.5.16; Röm 10,2-3
nennt man *eine solche Tätigkeit* rajas-artig.

25. Wird die Handlung unter Illusion *und Verblendung* begangen

vgl. I Petr 4,3-4; II Petr 2,12-15; Eph 2,1-3; 4,17-19
<mit mechanischem Gehorsam
gegenüber *reinen* Instinkten *und* niederen Trieben,
oder im Fixiertsein auf verrückte, unrealistische Ideen>

vgl. Ps 127,2; Koh 1,2-3; 2,22-23; 3,9; 4,6; Luk 12,15-21; Röm 12,16; Mt 6,16-18; 16,26; Jes 5,18-20
ohne Rücksicht auf die eigene Kraft und Fähigkeit,
sich selbst auszehrend und ausbeutend,
ohne Vorausschau auf die Folgen, auf die Kraftvergeudung
und das *sich selbst oder* anderen zugefügte Unrecht <*und Leid*>,
dann gilt *eine solche Tätigkeit* als tamas-artig.

26. *Ich will dir diese unterschiedlichen Seinsbestimmungen im Handeln*

vgl. Phil 3,1b
vgl. Hebr 5,11-14
noch ein weiteres Mal
< - diesmal in Hinblick auf die Handelnden ->
erläutern,
weil ihre Unterscheidung wirklich wichtig ist:

vgl. II Kor 5,14-16; Phil 2,3
Handelt ein *Akteur* frei von Verhaftung, frei von Ich-Haftigkeit,

vgl. Act 11,23; II Tim 2,4-5
für das Gemeinwohl voll fester, unpersönlicher Entschlossenheit,

vgl. Röm 8,14; 5,5; Kol 3,14
also nicht geleitet von seinem >Ego<, sondern von Meinem Geist,

vgl. Mt 11,28-30; Hebr 4,9-11.3a; Ps 42,6; 131,2
darum in Meiner Ruhe und Gelassenheit,
im Wissen,

vgl. Röm 9,18; 11,29.32.36; Eph 1,9-11; II Kor 5,14-16
dass unabhängig vom vordergründigen Erfolg oder Misserfolg
alles auf die All-Aussöhnung hinaus läuft und hinwirkt,

vgl. Ijob 22,2; Joh 8,31-32
und das rechte Handeln immer der eigenen Ausreifung dient,

vgl. Jes 40,29-31; Prov 24,16; Luk 17,3-4
Scheitern im Handeln
aufgrund noch gegebener eigener Unzulänglichkeiten

vgl. I Joh 3,19-20; 2,1-2; Joh 10,28-30; Phil 1,6
persönlich aber nicht aus der allwirksamen Kraft hin zum Heil aller
heraus fallen lässt, <- handelt jemand so, in dieser Gewissheit,>

vgl. II Kor 10,3-5; I Kor 9,26-27
mit ruhiger Geradheit *und unbeirrbarer Zielgerichtetheit*

vgl. Phil 4,12-13; Röm 14,8; I Kor 15,54-55
seiner Hingabe,
weder hochgestimmt bei Erfolg, noch niedergeschlagen bei Misserfolg,

vgl. Phil 2,1; 4,4; Eph 3,16-19
immer gleichmütig, von einer inneren Freude über Meine Liebe

vgl. Röm 9,1-3; 10,1-2; II Kor 11,29; Thr 2,11
sowie von einer inneren Trauer über die Blindheit der Welt,
die an dieser Liebe noch vorbei lebt, bestimmt,

vgl. Ps 91,2.4.9; 32,7; 1,1-3; Joh 15,5.8; Gal 5,22
dann wird *eine solche in Mir geborgene, aufgehobene Seele*
sattwa-artig genannt.

27. Hängt der Handelnde *dagegen*

vgl. Phil 2,3; 1,15-17; 3,6-8
voll *persönlichem >ich<-verhafteten* Eifer an seinem Werk,

vgl. Röm 10,2-3
ist er leidenschaftlich verlangend nach dessen Frucht,

vgl. Kol 3,5; I Tim 6,10
ist er habgierig, *<und damit>* unrein *<in seiner Gesinnung>*,

vgl. Act 8,2; 9,1.13; I Tim 1,13
oft gewalttätig, grausam und brutal in den Mitteln, die er anwendet,

vgl. Jak 1,6-8; Jer 17,9; Eph 2,1-3
voll *<hämischer>* Freude <bei Erfolg>
und voll *<rasender> Niedergeschlagenheit* <bei Misserfolg>,
dann gilt er als rajas-artig.

28. Handelt *eine Seele* <überdies> *rein trieb- und instinkt-geleitet,*

vgl. I Petr 4,3-4; II Petr 2,12-15; Eph 2,1-3; 4,17-19
immer nur der momentanen Stimmung und Gemütsverfassung ergeben
nur unter mechanischem, *von jenen unteren Antrieben geleiteten*
Einsatz seiner mentalen Kräfte, ...
setzt *sie* sich bei *ihrem* Tun nicht
konstant mit Durchhaltevermögen ein,

vgl. Jak 1,6-8; Jer 17,9; Mt 13,20-21
ist sie also ebenso schnell entmutigt und zaudernd
wie begeistert und angefacht,
ebenso schnell träge, *rückfällig, handlungsunfähig, apathisch,*

vgl. Act 7,51-52; Mt 23,31-36
vgl. Röm 2,20-21; 12,16; I Tim 6,4-5; Jak 3,1
oder aber unaufhaltsam, unbelehrbar für eine fixe Idee entzündet,
eigensinnig und anmaßend, *verstockt, stumpfsinnig* und verschlagen,
dann gilt *eine solche Seele* als tamas-geprägt.

Die dreifache Art des Verstandes

29. Auch Verstand und Beharrlichkeit sind gemäß den Seinsbestimmungen
von DREI-facher Art:

Vernimm, wie sie miteinander verbunden
wie zugleich auch voneinander getrennt sind,
o Drei-Faltiger
vgl. I Thess 5,23 *<bestehend aus Leib, Seele und Geist>!*

Lass uns beginnen mit dem Verstand:

30. Jener Verstand, der *das Gebot zum* Handeln
vgl. das bekannte Gebet: *wie das Gebot zum* Verzicht auf das Handeln
„Herr, lehre mich Weisheit, zu tun, was ich tun kann, zu unterlassen, was ich nicht tun kann, und das eine vom anderen zu unterscheiden.“
zu unterscheiden gelernt hat und der <wahrhaft> >erkennt<,
der die Sache, die getan werden *muss,* zu unterscheiden vermag
von der Sache, die nicht getan werden muss,
sowie von der Sache, die man *sogar* unterlassen soll*te*,
vgl. Hebr 5,14 und *der zu unterscheiden weiß*,
vgl. Mt 10,28 was man fürchten *und meiden* soll,
vgl. Joh 16,33; Luk 12,32; I Joh 4,18 von dem, wovor man sich nicht fürchten soll,
vgl. Mt 16,26; 15,11.17-20; I Kor 6,12; 10,23; Gal 5,1.4-5; 5,16 der *nämlich* erkennt,
was den *eigenen* Geist *gegenwärtig* fesseln *und versklaven würde*
und was ihn *dagegen momentan eher* befreit:
vgl. Joh 8,31-32; 4,14; 7,37-38 ein solcher Verstand, o *Verständiger,*
ist sattwa-artig.

31. Jener Verstand, der nur auf verkehrte *vordergründige* Weise
vgl. Mt 15,1-9; 23,25-28; I Petr 1,18; Kol 2,8 *nach fest stehender, allgemein gültiger menschlicher Einteilung*
Recht und Unrecht unterscheidet,
zwischen dem, was allgemein getan werden *soll,*
und dem, was im Allgemeinen nicht getan werden darf,
vgl. Joh 8,15; I Kor 13,11 *und danach nicht nur Taten, sondern auch Seelen beurteilt,*
-> Luk 23,34; I Tim 1,13; II Tim 2,24-26; Eph 2,1-3; 6,12 *ohne einen tieferen Blick für wahre Ursachen und Wirkungen,*
die zu Grunde liegenden Beweggründe
und die Wirkung auf die Seelen
<in viel langatmigeren Entwicklungsprozessen>:
dieser Verstand, *o Verständiger,*
ist rajas-geleitet.

vgl. II Tim 4,2-4; I Tim 4,1; Jak 4,4; Gal 4,16; 1,10; I Thess 2,5-7 *Ein solcher Verstand lässt sich auch immer von dem Zeitgeist leiten,*
was <eben> allgemein als erstrebenswert gilt oder verachtet wird,
ohne es nach seiner wahren Bedeutung und Wirkung zu hinterfragen.

32. Jener Verstand <*aber*>, in Dunkelheit *und Umnachtung* gehüllt,
- mehr noch: im Todesschlaf liegend und ausgeschaltet! -
der sich an das hält, was NICHT das wahre Gesetz ist
<noch auch nur irgendeine gesellschaftliche Übereinkunft>:
<der nämlich allein>
an die Triebhaftigkeit der animalischen wilden, ungezähmten,
rohen, unbarmherzigen, noch herzlosen Natur
und *diese <überdies>* zum geltenden Gesetz erklärt,
damit sogar in einen tieferen Stand fällt als jenen,
in welchem sich die Tiere befinden,
die durchaus auch Mitgefühl mit ihren Mitgeschöpfen kennen,
ein solcher gänzlich zerrütteter Geist,
der also alle Dinge getrübt durch *gänzlich* falsche Auffassungen sieht,
solch ein Wahn, o Verständiger, ist tamas-artig,
und er gewinnt nur in wahrhaft dämonischen Zeitaltern und Epochen
über ganze Gesellschaften Oberhand,
wie es im Dritten Reich der Nazis war.

vgl. II Kor 4,3-4; Eph 2,1-3; 5,14; I Thess 5,6; Mt 8,22
vgl. I Petr 4,3-4; II Petr 2,12-15; Eph 2,1-3; 4,17-19
vgl. Jes 5,18-20
vgl. SXP IV, 94-96; SXP VII, 80
vgl. II Petr 2,12-22
vgl. SXP I, 171; 196; 217; SXP V, 112; SXP VI, 185; 187
vgl. SXP I, 214; 216; 333; SXP IV, 94-96; 98; 100-101; 104-105; SXP VII, 80
vgl. Luk 22,53; Gen 8,22

Die dreifache Art der Beharrlichkeit

33. *Nun lass uns fortfahren mit der Beharrlichkeit.*

Jene Beharrlichkeit, *die unbeirrbar, unerschütterlich,*
unbeeinflusst und unbeeinträchtigt von Erfolg oder Misserfolg
am Wahren, Guten und Schönen festhält
*und davon fest gehalten wird,**
mit der man durch *Unterordnung unter Mein heilwirkendes All-Joch***
das Mental und die Sinne *der Seele bezähmt,*
so dass man auch im Misserfolg Erfolge verzeichnet,
und in der Geißelung, Demütigung, Verspottung und Kreuzigung
die Läuterung, Erhöhung und Vollendung erkennt,
o Verständiger: solch eine Beharrlichkeit ist sattwa-artig.

vgl. Act 11,23; 13,43; 14,22
vgl. I Kor 9,24-27; II Tim 2,4-5; II Kor 11,23-28; Phil 3,12-14; Act 4,20; 5,29
vgl. SXP VII, 131; 151-155
vgl. Hebr 12,4-11; 2,10; I Petr 4,1; 2,19; 4,12-13; II Kor 4,16-18; Act 14,22; 5,41; 16,22-26

* vgl. Definition der Wort-schöpfung Mahatma Gandhis >Satya graha< - vgl. Vorwort.

34. Jene Beharrlichkeit jedoch, o Arjuna,
mit der man *zwar vordergründig selbst am göttlichen* Recht
und der *heiligen* Gerechtigkeit fest hält,
darin aber nur den eigenen Vorteil, *das eigene Seelenheil,*
die eigene Seligkeit, die eigene Anerkennung, den eigenen Ruhm,
die eigene Macht und das eigene Vergnügen,
sei es in der Handlung oder in ihrem Zweck, verfolgt
und mit starkem Verhaftetsein an die Früchte seines Wirkens
etwas Glückseliges begehrt, o *Verständiger,*
ist rajas-artig.

vgl. II Tim 3,5; Mt 23,25-28; 15,8
vgl. Röm 10,3
vgl. Phil 2,3; 1,15-18; Gal 4,17; Mt 6,1-2.5.16; 7,15; 16,6;
vgl. Act 20,29-30; Ez 34,1-12; II Kor 1,24; I Petr 5,2-3; Mt 24,48-49

** vgl. SXP I, 35; 93; 101; SXP V, 232; SXP VI, 6; 21; SXP VII, 131; 151-155

35. Jene Beharrlichkeit aber, mit der man aus Unwissenheit
vgl. Jak 1,6-8; Mt 13,20-21 *stur und unbelehrbar* nicht ablässt *von seinen Stimmungen,*
vgl. Prov 6,6-11 von Verschlafenheit, *Trägheit, Faulheit, Apathie,*
vgl. I Sam 16,14; 18,10; I Sam 15,22-23.26; Koh 2,20; Hebr 12,15 Furcht, *Panik, Herzensschmerz,* Kummer, Niedergeschlagenheit,
Verzweiflung, Verbitterung, Hass, Depression und Hochmut,
vgl. Luk 19,20-21; Röm 9,19 *wo man sich in allem nur noch als das ungerecht behandelte Opfer sieht,*
<obwohl man übelster Täter geworden ist,>
vgl. Act 7,51-52; Ps 119,70a; Jer 17,9; Mt 13,15 *eine solche Verstocktheit, Sturheit und Unbelehrbarkeit*
- Oh gib Acht! - ist tamas-artig.

Die dreifache Art der Freude

* Sternzeichen des Autors

36-37. Und nun höre *<aber>* noch von Mir *<abschließend>*,
oh, du Stier *unter den Widdern,**
wie auch die Freude von DREI-facher Art ist:

Als sattwa-artig gilt die Freude,
vgl. II Kor 10,3-5; 4,16-18; Ps 42,6; 131,2 in der man durch *mentale* Selbst-Disziplin,
die fest gegründet ist
vgl. Hebr 13,9; Eph 3,16-19 *in Meinem Urgrund der unendlichen Liebe,*
vgl. Phil 2,1; 4,4; Ps 32,7 zum wahren Glück gelangt
und dem *sinnlosen, sinnentleerten* Leiden ein Ende bereitet,
vgl. I Petr 2,19; 4,12-13; Act 5,41 *so dass selbst Schmach um Meinetwillen zur Ehre*
und selbst Leiden um Meinetwillen
zur Freude wird.

vgl. Apk 10,9 Am Anfang schmeckt sie wie Gift,
aber am Ende ist sie wie Nektar,
oder, wie ihr es ausdrücken würdet:
vgl. Hebr 12,5-6 *Am Anfang erzeugt sie Frust,*
am Ende, auf Dauer aber Lust.

Diese Freude entspringt *aus der Erkenntnis, dem Erleuchtetsein*
vgl. II Kor 4,6; Hebr 1,3 *über Mein all-zugewandtes, all-durchwaltendes Liebes-Antlitz*
vgl. I Joh 2,2; I Tim 4,10 *des Christus, der Versöhnung aller Welt,*
vgl. Ps 4,2; 23,4; 77,3; 86,17; 118,5; 119,32.82.122; Jes 66,13; Mt 5,4; II Kor 1,4-5; 7,6 aus *dem inneren Seelenfrieden,*
aus dem aus überreicher göttlicher Tröstung
allezeit in allem getrösteten Herzen
vgl. Röm 8,18-24; 5,5; 11,32; Eph 1,9-10 *und* der *vollumfänglichen* Zufriedenheit
des höheren Mentals und des Geistes *mit allem -*
vgl. SXP I, 10; 61; SXP IV; 261; SXP V, 179; 222; 223; 265; SXP VI, 15; SXP VII, 155 *aus der tiefen Einsicht, dass alles gut ist, wie es ist,*
weil es alles gut werden lässt, was im Werden ist.

Dies bekennt auch Mein Völkerapostel
mit seinem freudigen, enthusiastischen Bekenntnis zur Freude:
>Freut euch in dem Herrn alle Wege!
vgl. Phil 4,4; vgl. Apk 19,7 *Und abermals sage ich euch: Freuet euch!<*
vgl. I Petr 1,8; Ps 45,8; Jes 61,3 *>Denn Er ist unsere unaussprechliche Freude!<*
vgl. I Kor 13,8-9.13; Röm 5,3-5; 15,13; Eph 4,13 *>Denn in Ihm haben wir Grund zu untrüblicher, unaufhörlicher,*
sich immerfort - mit Glaube, Liebe und Hoffnung - steigender,
vgl. Joh 16,20; 15,11 *wachsender Freude.<*

Solches Wissen macht fügsam gegen alle Fügungen,
vgl. II Kor 4,8-10; 5,9-10 Eph 5,20 *hoffnungsvoll in aller Hoffnungslosigkeit,*
vgl. Röm 5,5; 8,37;12,21 *liebesfähig gegen alle Lieblosigkeit,*
vergnügt in aller Unannehmlichkeit.

38. Als rajas-artig wird <*dagegen*> jene Freude gewertet,
vgl. Luk 12,15-21; Mt 6,19-21; 10,39 die aus der *flüchtigen, sich schnell verflüchtigenden* Berührung
der Sinne mit ihren *vergänglichen,*
stetem Wandel unterworfenen Objekten entspringt.

vgl. Apk 10,10 Am Anfang schmeckt sie wie Nektar,
aber am Ende wie Gift,
oder, wie ihr es ausdrücken würdet:

vgl. Koh 2,1-11; Hebr 10,26-27 *Am Anfang erzeugt sie Lust,*
am Ende, auf Dauer aber Frust.

39. Als tamas-artig wird <*schließlich*>
jene *pervertierte* >Freude< bezeichnet,
an deren Anfang *Verdrehung* steht
und aus der *nur Verdrehung* erfolgt,
vgl. I Petr 4,3-4; II Petr 2,12-15 die aus Unwissenheit, Trägheit, *einem Sich-gehen-lassen*
und einem Sich-Hingeben an die niedersten Stimmungen,
vgl. II Kor 4,3-4; Röm 11,8-10; Eph 2,1-3; 4,17-19; 5,14; I Thess 5,6 *aus einer* Verschlafenheit *und Umnachtung der höheren Sinne*
für das Eigentliche, Wahrhaftige, Ewige,
Beständige, Bestand-Liefernde hervor geht.

vgl. Jes 5,20; Joh 3,19-20; II Thess 2,10-12 *Hier schmeckt am Anfang wie am Ende*
Nektar wie Gift und Gift wie Nektar,
vgl. SXP I, 17; 149; 191-192; 245; 248; 277; 298; 316-317; SXP VI, 20; 39-40; 242; SXP VII, 99; 158; 187; 193 *oder, wie ihr es ausdrücken würdet:*

Hier wird Frust zur höchsten <seelischen Leiden-schaft und> Lust
und <auch die> größte Lust bleibt <- weil sie nicht bleiben kann ->
<immer> gepaart mit <größter Depression und> höchstem Frust.

vgl. SXP VII, 46; 57; 60; 86; 88 *<Willst du wirklich in solcher Trostlosigkeit verbleiben,*
wo dir doch in allem Meine Freude, jener Götterfunke, winkt?!>

XVIII.II Selbst-Verleugnung und Selbst-Findung

Die Bedeutung der Selbsterkenntnis für die Beschreitung des mystischen Weges, der vom >Ego< befreit

Befreiung durch Fügung in das Joch Christi

vgl. SXP I, 35; 42; 93; 101; SXP V, 175; 232; SXP VI, 6, 21; 24; 57; 85; 151; SXP VII, 76; 131; 148; 151-155

Aufruf in das >Yoga<, die >Joch-Gemeinschaft< mit Christus bewusst einzutreten, um dadurch Befreiung zu erfahren

Nun aber will Ich dich das höchste Gut lehren,
nämlich, wie du das, was du mit dem Verstand ansatzweise erfasst hast,
jetzt auch zu einem noch viel größeren Schatz
in deinem Herzen werden lassen kannst,

vgl. Röm 12,2
vgl. II Kor 10,3-5; 4,16-18

wie diese Erkenntnis,
welche deine Denkweise verwandelt und aufgeschlossen hat,
zu einer inneren, tief gründenden Einsicht werden kann,

vgl. Joh 8,31-32; Eph 3,16-19

die auch dein Herz freisetzt und dein ganzes Sein
tief, fest und unerschütterlich begründet.

vgl. Mt 6,25.31; 18,3; I Petr 5,6-7
vgl. Mt 11,28-20; Ps 42,6; 131,2
vgl. Eph 5,18-20; Prov 3,6

Denn dazu bedarf es einer jahrelangen >Übung< und >Schulung<,
die nie endet - eines beständigen >Yogas<
zur anhaltenden Achtsamkeit und Andacht, der Gottesbetrachtung.

vgl. Jes 40,29-31; Luk 17,3-4; Prov 24,16; Hos 11,3; Ps 37,23-24; II Kor 3,18
vgl. SXP I, 114; SXP V, 278; SXP VI, 101; 136; 143; SXP VII, 7; 258

Verzage nicht vor dem langen Weg, der noch vor dir liegt,
sondern freue dich mit Eifer und Verzückung!
Denn dieser Weg selbst ist in sich bereits Erfüllung,
und führt dich, Schritt für Schritt, von einer Erfüllung zur nächsten.
Der >Yoga<, der >Weg< in sich, der ist bereits das Ziel.

vgl. Phil 3,12;1,21; Joh 3,30
vgl. Hebr 13,9; I Petr 2,2-3; II Petr 3,13; I Joh 3,19-20; 4,10;
vgl. SXP VI, 143/ IX, 30
vgl. Phil 3,12;1,21; 2,1; Gal 2,20; Eph 3,17-19

So wenn du deinen Weg im Vertrauen auf Meine unverlierbare Liebe
beginnst, bist du bereits angekommen,
weil du das Wesentliche - Meine Liebe, die dich hält - erkannt hast
und darin fest gegründet bist, -
und als Angekommener begibst du dich auf deinen Weg -
von einer Erfüllung zur anderen.

Denn siehe, ICH, Ich bin der Yoga.
Ich bin der Weg und das Ziel.

vgl. Koh 12,7; Röm 11,36
vgl. Joh 14,6

Ich bin dein Ausgang und dein Eingang.
Ich bin dein Weg, deine Wahrheit und dein Leben.

Siehe: >Yoga<, das heißt <aber> nicht allein >Weg<.
Es heißt im Eigentlichen >Joch-Gemeinschaft<.
Siehe, wie zwei Kühe miteinander eingespannt sind unter ein Joch,
so bist du mit Mir und bin Ich mit Dir eingespannt unter ein Joch.
Mein Joch ist dein Joch und dein Joch ist auch Mein Joch.

vgl. Mt 11,29
vgl. Hebr 4,15; Phil 3,10; Joh 15,5; 17,15; Ps 66,11; 68,20: LÜ

Siehe, du bist Simon von Kyrene, der mit Mir das Kreuz trägt:
Du trägst Meine Last mit, die eigentlich deine alleinige Last ist,
*die Ich dir trage.**

vgl. Mt 27,32; 16,24; Jes 53,4-5
vgl. Ps 68,20: LÜ; Hebr 1,3

Und so ist es bei allen Wesen, bei allen Geschöpfen:
Alles aus Mir Geschöpfte verbleibt in Mir, bleibt mit Mir,
dem anhaltend Schöpfenden, in beständiger Verbindung.

vgl. Act 17,27-28; I Kor 12,6

Du beziehst beständig dein Geschöpf-Sein aus Meinem Schöpfer-Sein.
<So ist es mit allen Geschöpfen, selbst den anfangs- und endlosen
himmlischen Wesen, die ewig bestehen; denn sie haben doch
aus Meiner <noch über ihrer Ewigkeit erhabenen,
auch noch darüber bestehenden> Ewigkeit ihren zeitlosen Anfang.>

* Das erinnert an die Vision *>Fußspuren im Sand<*, wo ein Träumender seinen Lebensweg sieht in Form von zwei Paar Fußspuren - von sich und seinem Herrn. ->>

vgl. Act 17,28; Ijob 34,14-15; 33,4

Dein Herz schlägt in Mir, dein Atem liegt in Meinem Atem.
Wir sind eine unauflösliche Einheit.
*Dein Atem ist Mein Atem und Mein Atem ist dein Atem.***
Allein, dein >Yoga< besteht darin,
dass nun auch dein Herz erfasst und tief ergreift,
was dein Denken grob umreißt.
<Denn man kann nur mit dem Herzen
in die letzten Tiefen Meines Herzens sehen.>

->> Verwundert fragt er, warum in Krisenzeiten nur EIN Paar Fußspuren zu sehen sind. Der Herr erklärt: *>Geliebtes Kind! Nie ließ Ich dich allein! Wo du nur ein Paar Spuren im Sand entdeckst, du trug Ich dich auf Meinen Schultern.<*

Nimm wahr unser >Yoga< und erkenne, dass es MEIN >Yoga< ist,
*das im Letzten und Eigentlichen ICH dir trage.**

vgl. Ps 68,20: LÜ; Jes 40,11

Wenn du das erkennst: - MEIN >Joch< -,
dann wird dein >Joch<, dein >Yoga<, dir leicht.

** SXP VI, 23; 61; 69; 129; 156
vgl. Mt 11,28-30

Also trete bewusst unter dieses, Mein, dein Joch und beginne dein Yoga.
Dann wird dein >Weg< dir leicht sein,
und dein >Yoga< dir unbeschwerlich.

vgl. Hebr 12,4-11; Dtn 8,2-5; Jes 30,20
vgl. SXP I, 114; SXP VI, 24; 57

Der Heiland-Ruf: ein Ruf in Sein Yoga

Was Ich aber dir sage, das sage Ich allen:
Kommt zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid!
Kommt zu Mir, und Ich gebe euch Ruh'.
Erkennt Mein Joch <in allem> und nehmt es an:
Lernt von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.
So werdet ihr finden Ruhe für eure Seelen,
denn Mein Joch ist sanft und Meine Bürde ist leicht.

vgl. Mk 13,37
vgl. Mt 11,28
vgl. SXP I, 35; 93; SXP VII, 154
vgl. I Petr 4,1; 2,21-24; Joh 13,12-16; Luk 22,26-27; I Joh 3,16
vgl. Mt 11,29-30

Jede Seele ist schon immer unter dem Joch Christi;
wer erkennt, dass es nur Liebe ist, die dieses Joch bewegt,
kann sich in Ihr Yoga fügen, dem wird es leicht

vgl. Ijob 33,29-20; Joh 1,12-13
vgl. SXP I, 44; 148-155/II, 12; SXP I, 181; 199; 203; 207; 215-216; SXP V, 254; SXP VI, 217; SXP VII, 184-185; SXP VIII, 26

Denn siehe, du bist schon lange unter Meinem Joch,
und Mein Yoga leitet dich seit Urzeiten,
durch eine Unzahl von Leben und Wiedergeburten hindurch.

vgl. Ijob 33,129-30; Ps 139,15; Röm 4,17; I Petr 1,23

Dein Herz ersann sich bei jeder Neu-Bildung seinen eigenen Weg,
und deine Seele ging immer aufs Neue in Irrungen und Wirrungen,

vgl. Jes 53,6; Prov 16,9; 20,24; 21,1; Koh 9,1; 6,10-12; Röm 9,19; 8,28

wie ein verlorenes Schaf, das seinen Weg nicht kennt;
aber Mein Herz lenkte deinen Schritt.
Denn du bist immerfort unter Meinem Joch

vgl. SXP VII, 139

und kannst dich ihm nicht entziehen, ihm nicht entrinnen,

vgl. Jer 29,13-14; 31,18 Dtn 28,48; Jes 30,20; Hos 4,16; Joh 21,18; Act 26,14; Ps 32,9-10; II Reg 19,28

wie widerspenstig dein Herz auch immer sein mag!
*<Und das ist deine Rettung! - dein Heil!>**

vgl. Jer 17,9-10

Siehe, wolltest du nach links, aber Ich nach rechts:
und so musstest du nach rechts;
du wolltest nach rechts, aber Ich nach links:
und so musstest du nach links;
du wolltest nach oben, Ich aber nach unten:
so musstest du nach unten;
du wolltest nach unten, Ich aber nach oben:
so musstest du nach oben;
du wolltest weiter, aber Ich blieb stehen:

vgl. Ijob 38,11

so musstest du stehen bleiben;
du wolltest stehen bleiben, aber Ich ging weiter:

vgl. Luk 12,19-20; Mt 10,39

so riss Mein Joch dich mit.

** <wie DU meinst>

vgl. SXP I, 192-193; SXP VI, 136; 157; 276; SXP VII, 53; 153-154

*Du hast dich eingerichtet und denkst, jetzt >LEBST< du endlich,**
*und willst immerfort so weiter leben, aber Ich schicke dir den Tod; ****
du willst nicht mehr leben, sondern nur noch sterben,

vgl. Apk 9,6; Ps 139,11-12

aber Ich lasse den Tod vor dir fliehen und zwinge dich, weiter zu leben.

vgl. Act 26,14; Jer 28,13-14; Jer 2,,20a; 5,5; 31,8

So zwinge Ich dich von je her unter Mein Yoga,
denn du bist unter Meinem Joch, mit Mir verbunden,
von Mir geleitet und gelenkt, ob du willst oder nicht.

vgl. SXP I, 101; 104-105; SXP VII, 7

Auch dein SCHICKSAL, erkenne es: ICH bin es!
Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg,

vgl. Prov 16,9; 21,1; Ez 38,3.10.22; Jes 10,15; 37,26.28

aber Ich lenke seinen Schritt.
Ich bestimme selbst das Geschick von Regenten,

vgl. SXP VII, 139

Königen und Präsidenten.

So kannst du Mein Joch nicht abschütteln!

vgl. SXP I, 35; 93;
SXP VII, 152

Füge dich doch endlich hinein und erkenne,
dass es dir zum Heil gereicht,
dann wird Mein Joch dir leicht!

vgl. Act 26,14; Röm 8,28;
Koh 6,10-12; Mt 11,30

So erkenne und akzeptiere es: Das alles ist Mein Yoga
<zu deiner Prüfung, Bewährung und Schulung>.

vgl. Joh 12,25; Mt 10,39;
Luk 17,33; 12,16-21;
vgl. Hebr 12,4-11
vgl. I Sam 31,4; Mt 27,3-5
vgl. SXP I, 23; 81; 102-103

Du wolltest leben,
aber Ich zwang dich ins Sterben;
du wolltest sterben,
aber Ich zwang dich in neues Leben,
*in eine neue Wiedergeburt.**

vgl. Ijob 3,20-21; Apk 9,6;
Jon 1,12; 2,1.11;
Ps 139,11-12;
Act 16,27-28
vgl. SXP I, 103; 256;
SXP IV, 171; 187;
SXP VII, 37; 154

Du gehst auf in Leutseligkeit, aber Ich zwinge dich in die Einsamkeit;
du sehnst dich nach Abgeschiedenheit,
aber Ich werfe dich ins Getümmel.

vgl. SXP I, 31; SXP V, 187;
SXP VI, 3; 6; SXP VII, 128

Du willst weitergehen, aber Ich zwinge dich, inne zu halten;
du willst anhalten, aber Ich bringe dich zum Vorwärtsgehen.

vgl. SXP I, 34; SXP V, 210;
SXP VI, 3; SXP VII, 253
SXP VIII, 136

All das ist Mein Yoga.
Die Engel, die dich geleiteten und hinauf in die Himmel trugen,
die Dämonen, die dich peinigten und hinunter in die Hölle zogen -
alles Mein Yoga.

vgl. I Sam 10,6.9-10; 16,14;
18,10; 19,9;
Hebr 6,4-6; 10,26-27

vgl. Joh 21,18
vgl. Jer 17, 9-10

So lenkte Ich deinen Schritt, wohin dein Herz nicht wollte,
zu dem, was dein Herz nicht suchte noch begehrte,
weil es sich selbst nicht kennt.

vgl. Röm 10,20

vgl. II Chr 22,7;
Ez 38,4.10.18.22

Und so führte Ich dich, der du unter Mein Joch gezwungen bist,
von einem Zerbruch durch Zerbruch in den nächsten.
Von Zerbruch durch Zerbruch in Zerbruch - hin zu dem,
was im Zerbruch, was hinter, unter dem Zerbrochenen
zum Vorschein kam, was nicht und niemals zerbrechen kann:
Meine Liebe, die treibende Ur-Kraft Unserer <unauflöslichen>
Gemeinschaft, Unseres gemeinsamen Jochs!

vgl. Luk 15,14.17-18;
Hos 2,8-10.21-22
vgl. SXP I, 143; SXP II, 84;
SXP IV, 274; SXP V, 222
vgl. Jer 31,3; Jes 55,10
vgl. Koh 6,10-12; Röm 8,28

vgl. Joh 21,18; Ijob 3,25;
Ijob 36,5.8-10.15-16;
Jes 38,17a; 53,4
vgl. Mk 9,19
vgl. Hebr 12,4-11
vgl. Röm 8,18-21
vgl. SXP III, 217;
SXP IV, 174; 261; 264-265;
SXP VII, 49; 54; 87; 88

Ein Joch, das nicht immer leicht ist, ein Joch, das du gescheut hast,
das Ich aber freiwillig mit dir eingegangen bin,
das Ich Mir freiwillig auferlegt und aufgebürdet habe,
<weil es auch Mir oft schwer zu ertragen ist:> - Ich, deine Liebe,
um dich zu lenken und zu leiten,
hin zu deinem wahren, eigentlichen, sehnsüchtigen Ziel.

vgl. Joh 6,29.44.65; 15,16;
Dtn 7,7-8; Eph 2,8-10;
Ps 100,3; Act 10,41

So erkenne: Es ist allein Mein Yoga, das Joch Meiner Liebe,
das dich hierher gebracht hat, das dich hat ankommen lassen
vor Meiner Agape, und bei Mir.

vgl. SXP I, 209; SXP VIII, 85
vgl. SXP VI, 188; 111; SXP VII, 139
vgl. Joh 6,26.29.44.65; 15,16; Eph 2,8-10; Ps 100,3
vgl. Act 26,14.28

Nun aber erkennst du. Nun aber siehst du. Nun aber begreifst du,
dass das alles Mein Yoga ist - nur Liebe.
Und dahin hat allein Mein Yoga dich gebracht,
die Jochgemeinschaft, in der Ich mit dir stehe, und der du dich
nicht entziehen kannst! <- weil Ich Mich nicht entziehen will!>

vgl. SXP II, 226; SXP VI, 69; 166
vgl. Act 16,6; 20,22
vgl. Joh 3,8; 2,4; 11,1-10; 5,19-20; 12,26; 14,12

Darum füge dich fortan in Mein Yoga! Und lass es geschehen!
Erspüre Mein Yoga und lass dich von ihm leiten!
Richte deine Sinne auf Mich aus, damit du weißt, wohin Ich gehe,
was Ich tue, damit du Meine großen Werke <erkennen und selbst> tun kannst!

vgl. Joh 21,18; II Petr 2,13.15-17
vgl. Röm 5,5; 8,14; Kol 3,14; II Kor 5,14

Fürchte nicht Mein Yoga, egal wohin auch immer es dich führt!
Lass dich von Meiner Liebe leiten!

vgl. Act 26,14; Jer 28,13-14; Jer 2,20a; 5,5

Widersetze dich nicht länger Meinem Joch, - Ich bin deine Liebe! -
und füge dich hinein in alles, wohin es dich führt!

vgl. SXP I, 86; 113; SXP II, 226; 233; SXP VI, 69; 166
vgl. Act 26,14; Ps 32,9-10

Denn Mein Yoga: das ist doch Meine <Mir unaufgebbare> Liebe zu dir!
Wenn du dir das bewusst machst, und dich hinein fügst in Mein Yoga,
wo immer es dich hinführen mag, dann wird dir dein Joch,
das Mein Joch ist, sanft, und deine Bürde, die Ich dir trage, leicht.

vgl. Röm 8,29
vgl. Ps 8,4-5; 22,7; Jes 40,15.22; 55,8-9
vgl. Koh 3,11; 6,10-12

Siehe: Alle Dinge müssen dir zum Besten dienen!
Und was weiß der Mensch, diese winzige, verschwindend kleine Seele
im unendlichen <Seelen->All <Meiner Seele>,
schon davon, was ihm, ihr nützt?

Darum hadere nicht mit deinem Schicksal!
Begrabe deinen Groll, sonst wird er dich begraben!

vgl. Eph 5,20; Hebr 11,1; I Kor 13,8
vgl. I Tim 4,4

Empfange alles - ALLES - mit Danksagung
in der Dankbarkeit unerschütterlicher Glaubensgewissheit.
Dann wird's dir alles zum Heil gereichen.
Denn es ist alles Meine Liebe!"

Als ich das hörte, pries ich den Herrn.

vgl. Gen 1,31; 50,20; Röm 11, 32.36; Eph 1,9-11; I Kor 15,28.54
vgl. SXP I, 10; 61; SXP IV; 261; SXP V, 179; 222; 223; 265; SXP VI, 15; SXP VII, 149
vgl. ThZw 3; Luk 17,20-21
vgl. II Kor 13,5; Kol 1,27; 3,3
vgl. Koh 12,7; Röm 11,36
vgl. Eph 1,3-4.10; Hebr 2,11; Joh 17,16; 15,27 -> 1,1-3 Röm 8,29; II Tim 2,13.19

„Ich danke dir, dass Du alles zum Guten erdacht hast.
Darum wird alles gut.

Und weil alles gut WIRD, IST es schon gut,
und wir sind schon im Himmel,
und das Himmelreich ist mitten unter uns und in uns,
schon hier und jetzt auf Erden;
denn DU bist in uns, DU, unser Ausgang und Eingang,
unsere Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit,
Du, der Alles und das All! - und wir sind von je her in Dir,
in Deinem Herzen, der Liebe."

vgl. SXP I, 109; 112;
SXP V, 194;
SXP, VI, 3; 8; 47;
SXP VII, 122; 156-157;
159; 217

vgl. I Thess 5,20; Eph 4,18-20;
II Tim 1,5; I Tim 4,14

vgl. Joh 3,30; Gal 2,20;
I Kor 15,31; Phil 1,21

vgl. Act 4,20; 5,41; I Petr 2,19

vgl. Röm 12,16; I Kor 3,18;
I Thess 4,11-12; Koh 5,17-19

vgl. Prov 3,6; Ps 139,1-5
vgl. Luk 4,1; 5,15-16; 6,12;
Mt 6,6; Mk 1,35-38
vgl. Ps 73.25-26
vgl. SXP VI, 3; 46;
SXP VII, 120; 124-128
vgl. Röm 5,5; Kol 3,14;
Eph 3,16-18; 5,18-20

vgl. Ps 84,3;
Ps 143,6-7; 119,81
vgl. SXP I, 144; SXP III, 27;
SXP VI, 134; 272
vgl. SXP IV, 174-175
vgl. Jes 66,13; Ps 131,2

vgl. Ps 42,2-3; 143,6-7
vgl. Jak 1,17; I Joh 1,5;
Cant 5,10.16

vgl. Mt 6,7-8; Röm 8,26-27

vgl. Mt 1,23; Röm 8,31.38-39;
Cant 8,6-7

* vgl. SXP I, 214-216; 332-333;
SXP III, 280;
SXP IV, 100-101;
SXP VI, 94;
SXP VII, 26; 41-42

vgl. II Kor 13,5; Kol 1,27;
I Joh 5,20; Joh 15,5

vgl. Phil 2,1; II Kor 13,13
vgl. Ps 131,2; Mt 23,37;
Jes 40,11
vgl. Joh 6,26; 4,14

Der Yoga der Achtsamkeit geht immer wieder vom Alltag zur inneren Einkehr und wieder in den Alltag zurück: die Ver-Gegenwärtigung Gottes wirkt befreiend

Und der Geist lebte auf in mir <bei Meinem Lobgesang>
und sprach:

„Nun aber erfahre, wie du von deinem Weg in Meinen Weg kommst,
wie dein Joch mehr und mehr zu Meinem Joch wird,
so dass dir dein bürdevoller Weg immer leichter,
ja, zur Erfüllung wird. Höre den Yoga!

Siehe, er beginnt im rechten, dir gemäßen,
dir ganz entsprechenden alltäglichen Leben,
führt von da - über deine Achtsamkeit und dein Innewerden
Meiner Gegenwart, Meiner All-Innewohnung
und Meiner Gemeinschaft - ins Verlangen nach deiner Abkehr
vom Trubel der Welt, nach Rückzug von allem Getriebe
zum Zwecke deiner ungestörten Andacht und inneren Einkehr,
um die Erfüllung Meiner erspürten Gegenwart, All-Innewohnung
und Gemeinschaft noch tiefer und inniger zu erfahren,
noch tiefer wahrzunehmen die Ruhe und den Frieden
in deinem: >Ich bin angekommen<.

Dein Herz sehnt sich danach. Nach Rückkehr! Nach Rückkehr!
Nach Einkehr! Nach Ruhe! Nach Nähe! Nach Gegenwart!
*Nach Geborgenheit! <- zurück in Meinen Mutterschoß!>**

Nichts anderes zählt mehr!
Nichts anderes ist noch von irgendwelcher Bedeutung!
Alles verblasst in diesem Meinem Licht, wonach dir verlangt.

Keine Worte sind nötig! Eine stille Zwiesprache der Herzen.
Lautlos. Und doch beredt.

Kein Wort ist mehr nötig!
Einfach nur da sein - in Meinem >Ich bin <für dich> da!<
Da sein und genießen!

Ich bin da! Du bist da!
Ich bin gegenwärtig. Du bist gegenwärtig.
Ich in dir. Du in mir.
Mehr ist nicht nötig.

Nähe!
Gegenwart!
Geborgenheit!
Alles, was du suchst, was du brauchst.

vgl. Luk 5,15-16; Mt 17,1-9; Eph 2,6.10
vgl. Prov 3,6; Ps 139,1-5
vgl. SXP I, 109; 112; SXP V, 194; SXP, VI, 3; 8; 47; SXP VII, 122; 156-157; 159; 217
vgl. SXP V, 224- 225/ III, 35; SXP VII, 222 / XVIII,48; III, 35

Dann aber führt Mein Yoga dich wieder zurück <hinaus> in den Alltag,
in welchen die Erfüllung Meiner Gegenwart, Meiner All-Innewohnung
und Meiner Bergung mitgenommen werden will
durch beständige Achtsamkeit, - ins alltägliche Leben hinein.

So beginnt deine Gottesschau bei dem, was du tust;
und wenn du das Rechte, das dir Gemäße,
das deiner Natur und deinem Wesen Entsprechende tust,
wird dich dies <noch tiefer> in die Gottesschau führen, in der du allein,
schlicht und einfach nur bist, in Meiner Gegenwart
und in Meiner unendlichen Agape;

und wenn sich diese Meine Liebe in dein Herz tief einsenkt,
wirst du, wenn du wieder in die Welt zurück kehrst,
dieses Bild - Mein Liebes-Antlitz - in deinem Herzen mitnehmen,
vgl. Ps 139,1-12 *hinein in alles, was du <dann> wahrnimmst und was du <dann> tust:*

Dann wirst du in allem um dich herum, in dir und in dem, was du tust,
nichts anderes mehr vorfinden als Mich, Mein Liebes-Antlitz: -
vgl. Mt 17,8; Kol 3,11 *Jesus Christus allein - in allem.*

vgl. I Joh 5,18; Ps 91; 32,7-8
vgl. SXP V, 186; 189; SXP VI, 16; 29; 58; 60; 91; 148; 243; SXP VII, 7; 41; 157
vgl. Röm 8,31-37

Dann kann dir nichts mehr etwas anhaben, - und nichts,
weder Freud' noch Leid, weder Freund noch Feind,
weder Lust noch Schmerz, weder Leben noch Tod,
weder Glück noch Unglück, <weder Gewinn noch Verlust,>
noch sonst irgend eine Einwirkung, Kraft oder Kreatur
dich noch erschüttern.

vgl. SXP VII, 23; SXP III, 15; SXP V, 117; 186; 192; SXP VI, 166; 243;
vgl. Eph 3,16-19
vgl. Hebr 12,4-11; Jes 30,20
vgl. Joh 16,32; 8,16; 14,23
vgl. Gen 28,15; I Chr 28,20
vgl. Koh 7,28; Mt 12,20
vgl. I Kor 2,15-16
vgl. Phil 1,6
vgl. Ez 34,11-12; Jes 40,11
vgl. I Joh 3,19-20
vgl. Phil 2,1; Jes 66,13
vgl. Röm 8,28
vgl. Hebr 5,7-9; 1,10; 12,4-11; I Petr 4,1
vgl. Gen 50,20; Ijob 36,5.8-10.15-16

Denn einerlei, wie viel Ablehnung, Leid, Unglück und Tod
dich auch treffen mag: In allem siehst du ausschließlich Meine Liebe,
die gänzlich in dir ist, um dich innerlich aufrecht zu halten,
und die ausnahmslos um dir ist, um dich zu schulen.

So bist du nie allein: Ich allein bin in dir, Ich allein bin um dich.
Ich bin in allem, was dir begegnet. Ich begleite dich.
Ich halte dich aufrecht. Ich mache dich unangreifbar.
Ich lass dich alles klar sehen und durchschauen.
Ich schenke dir Gelassenheit. Ich gebe dir Geduld.
Ich trage dich durch. Ich fühle mit dir, in dir.
Ich verstehe dich durch und durch.
Ich tröste dich. Ich richte dich auf. Ich schule dich.
Alles dient dir zum Besten:
deiner Reifung hin zur Vollendung, hin zur Erlösung,
hin zum Heilwerden, hin zum Heil. -
... aber nicht allein DIR zum Besten, sondern ALLEN -

vgl. Joh 15,16.8; Act 10,41; II Kor 5,14-16.20

- AUCH DURCH DICH <- oh Mein Liebes! ->,
durch Meine Liebe, die durch dich zu den Herzen um dich will:

vgl. I Joh 3,19-20; Hebr 4,15; II Kor 11,29; Phil 2,1; 4,4; Tit 3,4; I Kor 13,7-8.13; Hebr 13,9

Meine Einfühlsamkeit, Mein Mitgefühl, Mein Wohlwollen,
Mein Trost, Meine Ermutigung, Mein Zuspruch,
Meine Leutseligkeit, Meine Freude, Meine Lebenslust,
Mein Glauben, Meine Hoffnung - Meine Liebe -

** vgl. SXP I, 141; SXP VI, 72; SXP VII, 55; SXP VIII, 112

- ALLEN UM DICH zur Reifung, zur Vollendung, zur Erlösung,
zum Heilwerden, zum Heil.

vgl. I Kor 12,13.26; II Kor 5,14-16; 13,5; Gal 3,28; Kol 3,11; Eph 1,9-11.22-23; 2,15-16; Mt 17,8

Denn du, und alles um dich herum, und Ich:
wir alle sind untrennbar, unauflöslich ineinander verwoben,
eins - Einer.

vgl. SXP I, 17; 149; 191-192; 245; 248; 277; 298; 316-317; SXP VI, 20; 39-40; 242; SXP VII, 99; 150; 187; 193

Ebenso wenig kann Freude, Leben und Glück dich mehr dazu verleiten,
dass dein Herz seine wahre Freude, sein wahres Leben,
sein wahres Glück, sein wahres Sein, sein wahres >ICH BIN< -
- Ich in dir, du in Mir - außer Acht lassen oder verlieren könnte.

vgl. I Kor 13,5; Kol 1,27; 3,3
vgl. Joh 10,28-30; I Joh 5,18.20; Hebr 6,19

Denn du hast gekostet und gespürt:
Es gibt nichts Größeres, Gewaltigeres, Erfüllenderes
als die Ergriffenheit
von den Wellen
Meiner glühenden strahlenden Liebe:

vgl. Luk 4,4; Phil 3,8; Eph 3,19; Ps 73,25-26

Durchwallende Schauer! Pulsierend durchströmen sie dich,
nicht allein deine Seele, sondern dich ganz, mit Haut und Haaren;
in Schauern durchwallen sie deinen ganzen Leib
vom Scheitel bis zur Sole.
Die Haare auf deiner Haut richten sich auf,
um von Meiner Ruach bewegt zu werden. Dein Herz brennt.

*** vgl. SXP I, 107; 141; 144; 203; SXP II, 233; SXP VIII, 43; 94

vgl. Luk 24,32

vgl. Mt 12,34; Act 4,20

Und wes' dein Herz voll ist, des'* geht dein Mund über.*
Es quillt aus dir heraus: aus dem tiefsten Inneren deines Herzens,
deiner Seele. Deine Zunge löst sich. Dein Innerstes ist befriedet.
Es verbietet deinem Verstand die Oberhand.
*Aus dir sprudeln himmlische Worte und Gesänge des Lobpreises ***
und der Anbetung, welche du Mir aus dem tiefsten Inneren
deiner Seele singst und spielst in deinem Herzen -
- unaussprechliche Worte der Wonne und Glückseligkeit,
wie man sie allein im Paradiese hört.

* /wovon - davon

vgl. SXP I, 153; SXP V 8-9; SXP VI, 41; 69; 72; 119; SXP VII, 3; 55; 110
vgl. Prov 4,23; 3,5; II Kor 10,3-5
vgl. Röm 8,26-27; II Kor 12,4
vgl. Act 2,1-11; I Kor 14,2.14-16; Eph 5,19; II Kor 12,4

*DORT BIST DU: - wahrlich angekommen!****
Dort ruhst und lebst und bist du -
- in Mir - in deinem wahren, inneren, eigentlichen Sein.

vgl SXP I, 209; SXP V, 190; 208; 219; SXP VI, 59; 70; 87; 260
vgl. Eph 2,6; Phil 3,20; Hebr 6,19

vgl. SXP I, 109; 112;
SXP V, 194;
SXP, VI, 3; 8; 47;
SXP VII, 122; 156-157; 217

Der Yoga der Achtsamkeit vollzieht sich in einem immerwährenden Kreislauf

Übe diesen Yoga! Schule dich beständig darin! <Es ist dein Leben!>

vgl. Ps 121,8
vgl. Ex 20,8-10; 23,12; Mk 2,27
vgl. Luk 5,15-16; 6,12; Mk 1,35-37; 6,12

Dieser Yoga sei dein anhaltender Ausgang und Eingang:
aus dem Alltag über die Achtsamkeit zur Andacht,
aus der Andacht über die Achtsamkeit in den Alltag,
aus dem Alltag über die Achtsamkeit zur Andacht. -

vgl. II Kor 3,18; vgl. I Kor 15,51-53; Phil 3,21

... in einem immerwährenden Kreislauf vom Leben zum Leben,
von Wiedergeburt zu Wiedergeburt, <von Liebe zu Liebe,>
von einer Herrlichkeit zur anderen:

ganz deinem Atem gemäß, den du einziehst und aushauchst,
einziehst und aushauchst, einziehst und aushauchst; -

vgl. Thr 3,22-23

- ganz deinem Bewusstsein gemäß, das allabendlich eintaucht,
um allmorgentlich erfrischt wieder aufzutauchen und aufzuwachen; -

vgl. Dtn 32,39; I Sam 2,6; Koh 3,15; Röm 4,17

- ganz deinem Leben gemäß, das du einnimmst und aufgibst,
einnimmst und aufgibst, einnimmst und aufgibst; -

vgl. Ijob 33,29-39; 2,21; Joh 3,4.6.12; 1,12-13

- ganz deiner Seele gemäß, die entschwindet und wiederkehrt,
entschwindet und wiederkehrt, entschwindet und wiederkehrt;

vgl. Koh 1,5-7; Ps 126,4
vgl. Koh 12,7; Röm 11,36

in einem immerwährenden Kreislauf: aus Mir zu Mir, aus Mir zu Mir,
aus Mir zu Mir - und in allem und durch alles und über allem:
doch immer -bleibend - in Mir: der Liebe!"

Dieser Yoga kommt aus der Liebe: der Gottes- und der Nächstenliebe

Ich aber fragte:

„Herr, wie ist der Weg dorthin?
Und wie beschreite ich diesen Yoga der Achtsamkeit, Andacht,
Einkehr, Betrachtung und immerwährenden Gottesschau?"

vgl. II Petr 1,19; I Joh 5,10; Joh 8,47; 10,27; 18,37

Sein Herz aber sprach zu meinem Herzen,
Seele zu Seele:

„EINEN Rat, eine Anregung, ein Gebot musst du
über allem anderen und vor allem anderen
zuallererst beherzigen und beachten.

vgl. Mt 22,37-40
vgl. Röm 12,8-10; Gal 5,14; I Kor 13,4-8

Du weißt, dass das Gesetz und die Propheten
in EINEM Wort und Gebot zusammengefasst sind:
in der LIEBE <- in Meiner LIEBE>.

Und du kennst auch die Gebote,
vgl. Mt 22,36-40; Gal 5,14 *welche die ganze Thora zusammenfassen:*
vgl. Prov 21,1 -> I Petr 2,9; Apk 1,5-6; Röm 8,14; Kol 3,14; Prov 4,23 *>Du sollt die Gottheit, deine innere Herzensführung <der Liebe>, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deinem ganzen Gemüt.<*
vgl. I Sam 18,1.3; Eph 5,28 *Und: >Du sollst die dir je nächste Seele lieben wie deine eigene.<*

vgl. SXP I, 246; 269; 286-287; 290; 299; SXP VII, 160-161; 163-164; 182; 189; 274; SXP VIII, 126 *Was meinst du: Ist davon ein Gebot wichtiger?“*

Ich sprach, ohne zu überlegen: „Gewiss das der Gottesliebe.“

Aber der Himmel verdunkelte sich in trübsinnigem Gewölk
und Ich hörte eine betrübte Stimme:
vgl. Mt 22,36-40; Gal 5,14 *„Ich sage dir: Sie sind ein und das selbe, in sich gleich.*

Denn wie kannst du das Göttliche lieben, das du nicht siehst,
vgl. I Joh 3,20-21 *wenn du die dir je nächste Seele nicht liebst, die du siehst?*

Ich sage dir: Wenn du die göttliche Seele liebst,
vgl. Mt 5,43-48 *dann liebst du alle Seelen, und zwar Feinde wie Freunde,*
vgl. Mt 18,5; 25,40.45; Eph 4,6; Weisheit 13,5 *weil du in ihnen allen die Gottheit wahrnimmst und siehst*
vgl. Act 17, 27 *<in der allein alle Seelen leben, weben und sind>.*

Wenn du die Seelen um dich aber nicht liebst,
dann erkennst und siehst du sie auch nicht <in ihrem wahren Sein>,
vgl. I Joh 4,7-8 *so wenig, wie du Mich, die göttliche Seele <in ihnen allen> wahrnimmst,*
* vgl. afrikanischer Gruß: *>I see You!< - >Ich sehe dich, nehme dich wahr, an - mit Augen der Liebe: so, wie du bist<* *erkennst und siehst.**

Ich sage dir aber ein Geheimnis:

In der dir je nächsten Seele, in der, die dir gerade <ein> Gegenüber ist,
ob Freund ob Feind, DA siehst und findest du MICH.

Was du also immer der dir jeweils nächsten Seele tust,
vgl. SXP I, 304; SXP VI, 253; 260; SXP VII, 12, 160 *und sei es die allerniedrigste, unbedeutendste oder*
verachtenswerteste Kreatur,
vgl. SXP VI, 253; 260 *<die gerade dich und viele zutiefst verletzt hat,>*
vgl. Mt 25,40.45 *das tust du Mir und Meiner Seele.*

Und was immer du irgend einem kleinen Kind oder einem Tier
<- und sei es ein armseliger Regenwurm auf dem Asphalt! ->
oder was du einem alten hilfsbedürftigen Menschen
<an zärtlicher Zuwendung zukommen lässt und> Gutes tust,
vgl. Mt 18,5; 25,40.45 *das tust du Mir, was du dieser Seele aber verweigerst,*
vgl. SXP V, 88; 257; SXP VI, 184; SXP VII, 118 *das verweigerst du Mir.*

Denn Ich, die Gottes-Seele, bin in jeder Kreatur, in jeder Seele,
vgl. Eph 1,23; 4,6 *die dir je am nächsten ist - dort oder nirgends.*

Die Gottes- und die Nächsten-Liebe gründet und mündet in der Selbst-Liebe; - ohne Selbst-Annahme ist weder Gottes- noch Nächstenliebe möglich

*Darum sage Ich dir: Du sollst deinen Nächsten lieben ALS MICH von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deinem ganzen Gemüt, wie dich selbst.**

Das ist Mein Rat, Meine Anregung und Mein Yoga.
Wie viele Gebote aber sind das <im Einzelnen, in der Entfaltung>?“

Ich antwortete: „Es sind zwei Liebesgebote:
Das erste ist der Aufruf zur Gottesliebe,
das zweite ist der Aufruf zur Nächstenliebe.“

Da sprach die Agape zu mir: „Du hast dich verzählt.
Denn das wichtigste Gebot <und Fundament: das> hast du übersehen.“

Ich war irritiert: „Herr, wo? Gibt es etwa noch ein Liebesgebot,
von dem ich nichts weiß?“

Abba Jeshua Ruach antwortete mir:
„<Fürwahr! Wie gar VIELE weißt auch DU nichts davon!>

Es steckt Meine ganze Drei-Einigkeit in drei Wörtern:
>WIE DICH SELBST<.

Denn du sollst auch dich selbst lieben
wie du Mich, Meine Seele, Meine Liebe, liebst.
Denn Ich bin in dir und du bist in Mir.

Siehe, Ich habe das Aller-Wertvollste, Edelste, Reinste, Zärtlichste, Heiligste, Wunderbarste, Schönste, was Ich habe,
für dich <und deine Erschaffung> hingegeben und aufgegeben:
Mein Liebstes, Mein unschuldiges, neugeborenes Menschenkindlein -*
und in und mit Ihm Mich selbst, denn Ich war dieses Kindlein,
das für dich gestorben ist.

Wenn du nun das verachtest, wofür Ich alles, was Ich bin und habe, hingegeben habe, weil Ich deine Seele und dein Herz, dich selbst, für so wertvoll erachte <und so unendlich liebe>,
wie Ich alles, was dich ausmacht, doch auch selbst gebildet und geformt habe, <- JETZT SCHON!>
hoch zufrieden mit dem Ergebnis Meiner Schöpfung,
hoch beglückt über Mein über alles geliebtes Geschöpf, -
- wenn du nun das verachtest und nicht annimmst,
verachtest du Mich.

Dies entspricht ganz der mystischen Selbst- und Welt-Wahrnehmung aller Süd-Afrikaner - >UBUNDU<, welche sie im Doppelgebot der Liebe (Mt 22,37-39) bestätigt sahen: Ich finde mich im Du. Was ich dir tue, das tue ich mir, Gott und allen.

vgl. SXP I, 57-58; 175; 210; 265; SXP II, 193; SXP V, 238; 275; SXP VI, 218-219; SXP VII, 161; 167f; 181

vgl. Joh 4,24; 14,9; II Kor 3,17; Röm 8,16; Gal 4,6

vgl. Eph 3,16-19; Kol 2,9-10; 1,27-29
vgl. SXP I, 290; SXP VII, 182
vgl. SXP III, 62; 175-178; SXP V,26; SXP VI, 135; SXP VII, 63; 107; 143; 163
vgl. SXP I, 202; SXP VI, 218; SXP VII, 181; SXP VIII, 23
vgl. II Kor 13,5; Kol 1,27

vgl. Joh 15,13; Joh 3,16
vgl. I Kor 6,20; Gal 3,13; I Petr 1,19-20

* </Meine Unschuld und kindliche Neugeburt>

vgl. Jes 43,4 -> Kol 1,24
vgl. Ps 139,14; Gen 1,31; Jes 625; Cant 4,1.7; 7,7; Dan 10,11; Luk 3,22; 2,14

vgl. Joh 15,13

Denn wenn Ich dich mit solch unüberbietbarer, überschwänglicher, unendlicher Liebe <- ohne >Wenn< und >Aber<! -> annehme und liebe, dann bist du <es> dir selbst auch schuldig, dich <so> anzunehmen und zu lieben.

Denn wie kannst du hassen, was Ich liebe? <- und so verachten, was Ich so achte?!>

Darum, solange du dich selbst übersiehst, gering schätzt, als nicht liebenswert ansiehst, dich nicht annimmst, sondern verachtest, dich vernachlässigst und übergehst, solange du dir selbst jede Daseinsberechtigung absprichst, liebst du <auch> Mich nicht.

vgl. Luk 22,27
vgl. Hebr 2,10; Kol 1,15-16

vgl. SXP I, 61; 89; 169;
SXP VI, 131; 152; 174; 191; 194f; 207;
SXP VII, 180

Denn Du bist Mein Existenzgrund, und Ich bin dein Existenzgrund. Ich lebe nur für dich und du lebst nur für Mich.

Ich bin ein Teil von Dir und du bist ein Teil von Mir.

vgl. Cant 2,16; 6,3;
Eph 5,29-32

Ich in dir und du in Mir, wir SIND EINS, EIN UND DAS SELBE - EINES.

vgl. Joh 9,6-7;
Apk 3,18

So gehe an den Teich und wasche dir die Augen, auf dass du sehend werdest!

vgl. Jak 1,23-24

Das erste, was du sehen wirst und musst, das ist dein Spiegelbild, dich selbst. Wenn du das nicht erkennen wirst, hast du deine Augen noch nicht recht ausgewaschen, dann bist du immer noch blind, dass du noch nichts verstanden hast,

vgl. II Kor 5,14-16

noch erkennst.

So wenn du dich selbst im Spiegel anblickst, jenes Geschöpf, das sich so sehr nach deiner Beachtung, Anerkennung, Annahme, Wertschätzung, Pflege, Umsorgung und Liebe sehnt und danach verzehrt, das davon abhängig ist, wie kein anderes - - das Spiegelbild, das dich anblickt, das bin Ich.

vgl. Weisheit 12,1; 13,5

Denn du bist eine ganz einzigartige Meiner Erscheinungsformen. Durch dich kommt etwas Schönes, Wunderbares, Einzigartiges zu Gesicht von Mir, was so durch keinen anderen von Mir zu Tage tritt.

vgl. SXP I, 87; SXP VI, 169;
SXP VII, 130; 162-163; 197; 246-247

Keines Meiner abermillionen Wesen sieht, denkt, fühlt und handelt so wie du, tritt in Erscheinung wie du.

Du bist eine ganz einzigartige, unersetzliche Ansicht Meiner Herrlichkeit, ohne die etwas von Mir fehlen würde.

Ja, Du <- auch DU! -> bist Ich.

vgl. I Joh 4,7.11.19
Darum ist dir geboten, wenn du denn Mich liebst,
dann auch dich selbst zu lieben,
in deiner Einzigartigkeit, Unverwechselbarkeit, Unaufgebbarkeit -
- und zwar von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit aller deiner Kraft
vgl. SXP I, 87; SXP VI, 169;
SXP VII, 130; 162-163;
197; 246-247
<dich und deine Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit zu erkunden,
zu ergründen und in und mit Mir hervor zu bringen> -
vgl. SXP V, 224- 225/ III, 35;
SXP VII, 222 / XVIII,48;
III, 35
- und mit deinem ganzen Gemüt.
vgl. Mt 22,36-40; Gal 5,14

Und solange du das nicht beachtest und nicht kannst, ... - Ich sage dir:
solange wirst du auch deinen Nächsten und auch Mich
niemals wirklich annehmen und lieben können.

vgl. SXP VI, 136; 142; 144;
SXP VII, 111;
SXP VII, 165
Alle Welt-, alle Lebens-, alle Gottes- und alle Nächsten-Bejahung
fängt nämlich bei der Selbst-Bejahung an.

vgl. SXP I, 104; SXP VII, 153
Darum ist das EINE Wort der Liebe ...,
vgl. SXP I, 246; 269; 286-287;
290; 299;
SXP VII, 160-161;
163-164;
182; 189; 274;
SXP VIII, 126
es sind zugleich DREI Liebes-Gebote,
wie Ich denn auch die drei-einige Liebe bin:
das der GOTTES-Liebe, das der NÄCHSTEN-Liebe
und das der SELBST-Liebe.

Wenn du eines dieser Gebote übersiehst, missachtest,
vernachlässigst oder brichst, so brichst du das ganze Liebesgebot
vgl. Jak 2,10
vgl. Mt 22,40
und damit das Gesetz und die Propheten,
und alle Verheißungen bleiben dir verschlossen.

Du machst damit nämlich allen Anspruch und Zuspruch für dich <selbst>
zunichte.

Also gibt es allein diese DREI Gebote, EIN Wort der Liebe:

Du sollst die GOTTES-Seele lieben von ganzem Herzen,
von ganzer Seele, mit aller deiner Kraft und mit deinem ganzen Gemüt.

Du sollst die dir je NÄCHSTE Seele lieben von ganzem Herzen,
von ganzer Seele, mit aller deiner Kraft und mit deinem ganzen Gemüt.

Du sollst DEINE EIGENE Seele lieben von ganzem Herzen,
von ganzer Seele, mit aller deiner Kraft und mit deinem ganzen Gemüt.

Und diese DREI Gebote sind EIN Gebot, ein Wort,
vgl. II Kor 8,14
<ohne Vor- und Nach-Ordnung>
in sich gleich.

vgl. Mt 25,40.45; 18,5
Denn siehe, Ich, die Christus-Gottheit, Ich bin jede nächste Seele,
vgl. Weisheit 12,1; Jak 3,5
und Ich, die universale Gottesseele, Ich bin auch deine Seele,
wie Ich auch in Mir selbst <- dem Christus für alle -> Ich selbst bin.

Erster Schritt des göttlichen Yoga: Selbst-Annahme und Selbst-Liebe als Voraussetzung für Gottes- und Nächsten-Liebe

Der erste Schritt des göttlichen Yoga ist darum die Selbst-Annahme und Selbst-Liebe

vgl. Mt 22,36-40; Röm 12,8-10; I Joh 4,7-8.11.16

So ist dieses drei-einige Gebot der Gottes-, Nächsten- und Selbst-Annahme und -Liebe das wichtigste Gebot.

vgl. SXP I, 246; 269; 286-287; 290; 299; SXP VII, 160-161; 163-164; 182; 189; 274; SXP VIII, 126

Unter diesen drei Geboten aber ist wiederum der wichtigste Rat, die wichtigste Anregung, die erste Achtsamkeit das Gebot der Selbst-Liebe.

vgl. SXP VII, 168; 170; 174; 177

Denn du kannst weder Gott noch deinen Nächsten lieben und annehmen, solange du dich selbst nicht lieben und annehmen kannst.

vgl. Kol 1,19-22; I Joh 2,1-2; vgl. Eph 2,15; I Kor 12,13.26; Mt 5,43-48; Kol 1,21; vgl. II Kor 5,14-16.20

Aber siehe: Ich bin die All-Versöhnung,
- die Versöhnung mit allen Seelen, die dir alle zu Nächsten werden, weil sie dir alle nahe stehen, mit deiner Seele verbunden sind,
- <sowie> die Versöhnung mit dem, was du >Gott< nennst,
- aber auch - zuerst und zuletzt - die Aussöhnung mit dir selbst.
So lass dich <auch> mit dir selbst versöhnen!

vgl. I Joh 3,19-20; Joh 13,38; 21,15-17

Im Licht der göttlichen Liebe gibt es keine Sünde, Schuld und Unwürdigkeit

vgl. SXP I, 87; 326; SXP II, 139; 141; SXP III, 196; SXP IV, 234; 284-286; SXP V, 89; 223; 270-271; SXP VI, 232; SXP VII, 164-165

Klage dich nicht länger an! Sprich dich nicht länger schuldig! Verdamme dich nicht weiterhin! Ich habe dich freigesprochen!

vgl. I Joh 3,20; Luk 23,34; vgl. Joh 8,44; Apk 12,10; Ijob 1,9-11; 2,4-5; Sach 3,1-4

Siehe, >Sünde<, >Schuld<, >Unwürdigkeit<, hassenswerte >Hässlichkeit<: all das ist Lüge, aus dem Geist der Anklage, Verneinung und Lüge!

vgl. II Kor 5,21; I Joh 3,6; vgl. Ijob 1,8; 2,,3; Joh 9,3

In Mir gibt es keine >Sünde<, >Schuld<, >Unwürdigkeit<, >Hässlichkeit<! Und du BIST in Mir, ein Teil von Mir!

vgl. Kol 1,22 ; Cant 4,7; vgl.SXP I, 87; SXP II, 139; SXP IV, 284-286

All das ist darum Lüge: In den Augen Meiner Liebe bist du sündlos, unschuldig, würdig, heilig, wunderschön und rein -
- wert, dass Ich Meine Sündlosigkeit, Unschuld, Würde, Heiligkeit, Reinheit für dich hingebe!

vgl. SXP VI, 143 / IX, 30; vgl. I Kor 3,16-17; Joh 17,19

Siehe, weil Ich dich als heilig erachte, darum habe Ich selbst, die Heiligkeit, Mich für dich geheiligt!

vgl. Joh 13,5-8; Hebr 2,10-11

DAS ist die Wahrheit!

vgl. Kol 2,14
vgl. SXP I, 75; 257; 301; 326;
SXP III, 196;
SXP V, 89;
SXP VII, 164-165;
SXP VIII, 17-18

Alles andere ist aus der Lüge, überführt und genagelt an das Fluchholz!
Ich will nichts mehr davon hören! Siehe, das steht auf Meinem Kreuz:
>Jetzt seid ihr unschuldig, und immer.<
Sprecht Mir also nicht mehr von Sünde!

vgl. Act 10,15; IX, 30

Erkläre du nicht mehr für unrein, was Ich für rein erklärt habe,
*und für heillos, was Ich als heilig erachte! **

vgl. Cant 2,16; 6,3
vgl. Joh 14,6; 18,37

Ich bin dein und du bist Mein.
Das ist die ganze, die einzige Wahrheit!
Ich bin die Wahrheit!

vgl. II Kor 1,19-20;
I Joh 1,9; 2,2
vgl. Röm 8,33-34; 1,17; 4,5
vgl. I Tim 4,10

Dein Freispruch, deine In-Recht-Setzung
<ist nur recht und billig>
nach der allerhöchsten Gerechtigkeit! -
Was aber dir gilt, das gilt allen.

* vgl. SXP I, 133; 276;
SXP IV, 272; 280;
SXP VII, 278
vgl. Tit 1,15; Sach 14,20-21

So soll und wird dir, Meinem Heiligen,
wenn du Meine und deine Heiligkeit achtest und erkennst,
alles und alle heilig sein.

vgl. Röm 12,9; Phil 2,3
vgl. Luk 23,34; I Petr 2,2-3;
I Kor 13,11
vgl. SXP V, 197; 220; 222-223;
SXP VI, 15; SXP VII, 165

Darum sollst du alles und jeden, dich eingeschlossen,
achten, ehren, heilig halten und lieben -
- bei aller Unzulänglichkeit und kindlichen Unreife.

vgl. SXP I, 85-89; 329;
SXP III, 142; SXP VI, 111;
SXP VII, 4; 70; 83;
172; 236;
SXP VIII, 33-34; 90

Und dieses Wort, >Liebe!<,
es ist nicht zuerst Imperativ,
es ist zuerst Indikativ:

Es ist nicht zuerst Anspruch,
es ist zuerst Zuspruch.

Es heißt nicht zuerst:
>Du SOLLST annehmen, lieben!<

Es heißt zuerst:
>Du BIST angenommen!
Du BIST geliebt!<
vgl. Joh 10,28-30; II Tim 2,13
Unverlierbar!

Darin nämlich steht die Liebe:
nicht, dass du lieben SOLLST,
sondern, dass du lieben WIRST,
weil du selbst von je und je
und in alle Ewigkeit
geliebt BIST.

vgl. Jer 31,3
vgl. Jes 54,8-10; 49,15-16
vgl. I Joh 4,10; I Kor 13,7-8

* vgl. SXP I, 68; 90; 130; 207; 254-256; 260; 309; 322; SXP III, 36-37; SXP IV, 193-196; SXP VI, 76; 213-215; 223; 228; SXP VII, 111; 238; SXP VIII, 51

Aus der Erfahrung des Angenommen- und Geliebt-Seins erwächst Selbst-Annahme und Selbst-Liebe sowie Gottes-Liebe; - aus der erfüllenden Erkenntnis der Verbundenheit mit allem in der göttlichen Liebe wächst das Verlangen nach der Verwirklichung dieser Liebes-Einheit von allem zum Heil aller; - das Leiden anderer am Mangel dieser Liebes-Einheit erzeugt Mitleiden und tiefes Mitgefühl

vgl. Joh 15,13; I Joh 3,19-20
vgl. Eph 3,16-19
vgl. Röm 5,5; Kol 3,14; Ps 73,25-26

Wenn du dich aber so von Mir geliebt, geachtet, geschätzt und angenommen weißt und erfährst, dass auch du selbst dich annehmen, schätzen, achten und lieben kannst, und wenn du die Geborgenheit in der Nähe Meiner dir zugetanen Liebe genießt, kannst du nicht anders, als diese überschwängliche Liebe, die Ich dir entgegenbringe, mit Liebe und Zuneigung zu erwidern.

vgl. II Kor 13,13; Phil 3,10

Wenn du dann so in der innigen Gemeinschaft und inneren Verbundenheit mit Mir aufgehst und davon erfüllt bist, wirst du auch volle Teilhabe an all Meinen Regungen, Empfindungen und Gefühlen, Meinen Sehnsüchten und an Meinem Verlangen haben, dass sie auch zu deinen Regungen, Empfindungen und Gefühlen, Sehnsüchten und Verlangen werden.

vgl. I Tim 2,4 -> I Joh 1,3-4
vgl. Hos 11,8-9; Jer 23,9 -> Thr 2,11; 1,12; Luk 19,41-44; 23,34 -> Röm 9,1-3; 10,1; II Kor 11,29

Dann wird auch dein Herz und deine Seele, welche gänzlich eins geworden sind mit Meinem Herzen und mit Meiner Seele, ... - dann wird auch dein Herz der Zustand Unserer Mit-Seelen nicht mehr unberührt lassen können, weil du dich in Unserer Liebe, in Unserer Sehnsucht und in Unserem Verlangen auch mit all Unseren Mit-Geschöpfen innig verbunden fühlst, von denen du weißt, dass sie Unserer allumfassenden heiligen Allversöhnung angehören, der heiligen Einheit von allem und der heiligen Zugehörigkeit zu allen, welche Unser aller Zukunft ist und auch jetzt schon Unser ur-eigentlichstes Sein darstellt <und begründet>.

vgl. Röm 5,10; 8,31-32.34 -> Act 7,51-52.60; Ex 32,9-14.32; Gen 18,20-23

vgl. Luk 12,49 -> 24,32; II Thess 3,5 -> Apk 14,11-12

vgl. Kol 1,19-20; I Joh 2,2; Eph 1,19-21; I Kor 15,25-28; Jes 45,23-24: LÜ; Phil 2,9-11 -> I Kor 12,3; Apk 5,13
vgl. Gal 3,28; Kol 3,3.11; Mt 18,7; Jes 45,5
vgl. Röm 8,18-21
vgl. SXP I, 130; 207; SXP III, 36-37; SXP IV, 195-196; SXP VI, 213ff; 223; 228; SXP VII, 111; 166

So kann es dich nicht mehr unberührt lassen, wenn auch nur irgendeine Seele davon noch abgeschnitten ist, daran leidet und diese Liebe noch nicht erfasst hat und erfährt.

<Und so werden dir auch die aller-schlimmsten Teufel zu aller-ärmsten Teufeln werden!>

vgl. Dtn 10,14; II Tim 2,19; Röm 8,29-30
vgl. Eph 1,22-23; I Kor 12,13.26

Da du jene noch abgeschnittenen geschöpflichen Mit-Seelen
als Teil von Mir und auch von dir selbst erfährst,
wie wir denn schon jetzt und von Ewigkeit her alle eins, Einer sind,
darum wird deine Freude erst vollendet sein können,
wenn auch diese die Erlösung in ihrer glückseligen Heimholung

vgl. I Joh 1,3-4

in das all-erfüllende All-Heil aller erfahren haben,
so wie du sie erfahren hast,
so dass dich ihr Geschick und ihr abgetrenntes Elend, in dem sie sind,

vgl. Mt 7,13; Röm 9,1-3; 10,1; Luk 19,41-43; Jer 23,9

und ihr abgelöstes Verderben, auf das sie zustürzen,
nicht unberührt lassen kann.

Und da Ich ebenso in allen anderen bin wie in dir, und du in Mir,

vgl. I Joh 1,3-4; II Kor 5,14-16.20

drängt dich Unsere Liebe zur Versöhnung und Heimholung aller,
so dass ihr Mangel und Entferntsein davon,

vgl. Mt 9,36; II Kor 11,29; I Kor 12,13.26; Röm 9,1-3

ihre Verirrung und ihr Verschmachten daran
auch dir zum Mangel und zum Herzeleid werden muss.

vgl. Eph 3,16-19; Kol 2,9-10
vgl. Röm 5,5; Kol 3,14; II Kor 5,14-16.20; Act 4,20; 2,40; I Kor 9,16

So drängt dich auch Unsere Liebe dazu, ihre Not zu lindern
und ihnen durch Wort und Tat aufzuhelfen,
die allumfassende Liebe zu erspüren und zu erkennen,

vgl. Röm 8,18-21.22-25; Luk 15,17-18; Ps 42,2-3

da du weißt, wie du selbst unter der Not deines Verirrt-Seins
und Abgeschnitten-Seins aus der heiligen einhelligen Einheit

vgl. Jes 53,6; Joh 10, 14-16

von Herde und Hirten gelitten hast.

vgl. I Kor 12,13.26
vgl. II Kor 11,29.28; Thr 2,11; Joh 11,37; Hos 11,9

So kann dich ihr leidvoller Zustand nicht unberührt lassen;
denn du bist in ihnen und sie sind in dir.
Wenn sie leiden, leidest darum auch du,

vgl. SXP 1, 57-58; 175; 210; 265; SXP II, 193; SXP V, 238; 275; SXP VI, 218-219; SXP VII, 161; 168; 181

und wenn sie getröstet werden, ist das auch dein Trost.

Denn wenn du dich so in Mir und mit Mir mit allem innerlich
wahrhaftig verbunden weißt, wirst du dich keiner Anteilnahme
mehr entziehen können, sondern wirst voll sein

vgl. Hebr 4,15; Jer 23,9; Jes 49,15-16

Meines herzerweichten Erbarmens und Meines unendlichen Mitleids,
so dass dich keiner Seele Geschick mehr ungerührt lassen kann.

vgl. Röm 12,15; Hebr 13,3; I Kor 12,26

Vielmehr wird dann ihr Leiden auch dein Leiden,
und ihr Geschick zu deinem Geschick:

vgl. SXP 1, 128; SXP II, 232; SXP III, 218-221; SXP VII, 106; 168

Denn sie sind ja ein Teil von dir und Mir
und Ich und du ein Teil von ihnen.

vgl. Thr 2,11; 1,12
vgl. I Kor 1,13
vgl. SXP 1, 128; SXP II, 232; SXP VII, 106; 187

Und alle äußere Entzweiung und Zerrissenheit
muss dir auch zur inneren Entzweiung und Zerissenheit werden,
zum Aufschrei: >Ist denn Christus zerteilt?! - ... Christus! - zerteilt!<

vgl. SXP I, 41; 43-44; 46; 64; 128; SXP II, 232; SXP III, 218-221; SXP VII, 106; 166-168; 187; SXP VIII, 2

So ist aller Welt Leiden auch dein Leiden,
und du bist - gleich Siddharta Buddha,
der so sehr mit der Un-Erlöstheit der Seelen seines Volkes
und der ganzen Welt gelitten hat - erfüllt und durchdrungen
von unendlichem Mitgefühl und Mitleid.

vgl. SXP I, 57-58; 175; 210; 265; SXP II, 193; SXP V, 238; 275; SXP VI, 218-219; SXP VII, 161; 167; 181

So leidest du mit und in allen - wie ebenso sie, alle anderen,
ohne auch DEIN Glück
nie vollendetes Glück finden können.

vgl. I Kor 12,26; I Joh 1,3
vgl. Röm 8,22; I Thess 5,3; Mt 24,8; Apk 11,14; 12,1-6; Luk 11,27-28; Mt 12,48-49; Gal 4,19; Joh 16,20-21; Jes 42,14

Denn wenn irgendein Glied leidet, leiden alle Glieder mit,
sei es ihnen jetzt schon bewusst oder auch nicht -
und in und mit ihnen leidet, ja, Amen, wirklich, wahrhaftig
die ganze Gottheit und stöhnt und schreit mit ihnen in Geburtswehen.

*Und wie ihr Mich, ja, Mich gebärt, **
so <gebäre> Ich, ja Ich, euch!

vgl. Eph 1,22-23; 2,15-16; 5,29-32
vgl. Kol 1,15; Röm 9,5; Jes 9,5-6; Eph 1,9-11

Denn du und Ich und alle, wir sind EIN Leib,
EIN Wesen, EIN Mensch,
EINE göttliche Schöpfung,
EIN geschöpflicher Gott.

vgl. SXP I, 196; 219; 295; SXP II, 193, SXP VI, 162; 180; SXP VII, 184; 257
vgl. Act 4,32; Gal 3,28; Kol 3,11; Mt 17,8

Darum siehe, es gibt kein >Ich< und kein >Du< mehr -
und hat es nie wirklich gegeben>.
Wir sind alle ineinander verbunden zu EINER Seele,
EINEM Menschen, EINEM Leib, zu EINEM:
dem CHRISTUS.

* vgl. SXP II, 138; SXP III, 182; SXP IV, 154; SXP V, 128; SXP VI, 208; 215; SXP VII, 285; SXP VIII, 117

Aufruf, sich von der Annahme und Liebe Christi auch und zuallererst zur Selbst-Annahme und Selbst-Liebe anreizen zu lassen, ohne die auch keine Gottes- und Nächsten-Liebe möglich sind

vgl. SXP VII, 164; 170; 174; 177

Solange du dich aber nicht von Meiner Empfindsamkeit für dich selbst
berühren lässt, dass auch du lernst, gleichfalls etwas für dich selbst
zu empfinden, wirst du auch nicht wirklich etwas für Mich
noch für irgendeine andere Seele empfinden können.

Darum lass dich von Meinem Empfinden für dich
und von Meiner zärtlichen Empfindsamkeit für dich anrühren,
und fange an, lerne,
auch selbst etwas für dich zu empfinden.

vgl. Prov 4,23
vgl. 1 Kor 2,10

Darum höre, lausche in dich hinein, achte, schaue auf dich,
<hab Acht auf dich, und pass auf dich auf,>

vgl. Röm 8,27

erforsche und ergründe <auch> dich <selbst>,
wonach dein Herz sich im tiefsten Inneren sehnt,
und lass dir, deinem Geist, von Mir, Meinem Geist helfen,
dies zu ergründen; -

vgl. Prov 4,23; Joh 1,9.5; ThZw 3; Luk 17,20-21
vgl. Luk 12,15; Eph 5,14

und dann nimm es, nimm es an, dein Herz, und beginne Empfindungen,
Empfindsamkeit für dich selbst zu entwickeln, und dir selbst zu geben
und zu gönnen, was dein Herz braucht.

vgl. Phil 2,15; Mt 5,14-16

Stell dich selber nicht länger zurück! Missachte dich nicht mehr!
Geh´ achtsam mit dir selbst um!

vgl. Ex 33,11; Dan 10,11; Jes 62, 5

Siehe, Mein Freund, Mein Liebster: Ich habe einen Freund,
einen Liebsten, der deine Fürsorge und Hilfe,
der Gemeinschaft und Gesellschaft braucht. Er braucht einen Freund,
einen Liebsten, der immer respektvoll, wertschätzend, interessiert,
freundlich und achtsam mit ihm umgeht, der ihm immer zur Seite steht
und ihm hilft, der ihn durch und durch kennt und versteht,
der ihn nie ablehnt, der ihm jeden Wunsch von den Lippen abliest,

vgl. Röm 8,26-27; 1 Kor 14,4; Ps 42,6; Prov 18,20

und immer sieht und weiß, was er gerade braucht,
der ihn ermutigt, aufbaut und ihm Zuspruch gibt, der ihn über alles liebt.

Willst du, Mein Liebster, ihm nicht dieser Freund sein,
Meinem Liebsten? Du tätest Mir einen großen Gefallen damit!
Wer der ist? Warum ICH ihm das nicht geben kann?
Siehe, es bist du selbst! Darum: Gehe gut mit dir um!
Sei Meinem Freund ein guter Freund!

vgl. Cant 4,1.7; 6,4; 7,7

Siehe, Mein Freundin, Meine Liebste: Ich habe eine Freundin,
eine Liebste, die deine Fürsorge und Hilfe, die Gemeinschaft
und Gesellschaft braucht. Sie braucht eine Freundin, eine Liebste,
die immer respektvoll, wertschätzend, interessiert, freundlich
und achtsam mit ihr umgeht, die ihr immer zur Seite steht und ihr hilft,
die sie durch und durch kennt und versteht, die sie nie ablehnt,
die ihr jeden Wunsch von den Lippen abliest, und immer sieht und weiß,
was sie gerade braucht, die sie ermutigt, aufbaut und ihr Zuspruch gibt,
die sie über alles liebt.

Willst du, Meine Liebste, ihr nicht diese Freundin sein,
Meiner Liebsten? Du tätest Mir einen großen Gefallen damit!
Wer sie ist? Warum ICH ihr das nicht geben kann?

Siehe, es bist du selbst! Darum: Gehe gut mit dir um!
Sei Meiner Freundin eine gute Freundin!

Darum siehe, das ist der Anfang der Erkenntnis Meiner Liebe,
der Anfang Meines Liebes-Rates,
Meines dreifachen Liebes-Gebotes,
Mich, die Liebe, alle, die Ich liebe, und darum auch dich selbst zu lieben.

vgl. Mt 22,36-40; Gal 5,14

Darin ist Meine ganze Thora und auch alle Propheten
zusammengefasst. Das ist Mein ganzer Zuspruch und Anspruch,
dass, wenn du Mich und die verlorene Welt lieben willst,
du auch dich selbst lieben musst.

Darum beginne damit, dich selbst zu lieben, dich, Meine Liebe!
Und wenn du dies vermagst, wirst du auch anfangen können,
Mich und all die anderen Meinigen zu lieben.

vgl. SXP VII, 164; 168; 174; 177

Wie aber, <du arme> Seele, willst du die Nächste lieben können,
wenn du dich selbst nicht lieben kannst,
die du dir selbst doch die Allernächste bist?

vgl. I Joh 4,20

Und wie willst du Mich lieben können,
wenn du die nächste Seele nicht lieben kannst,
nachdem du nicht einmal dich selbst lieben kannst,
du unglückselige Seele?!

vgl. I Joh 3,19-20; 4,19

Darum steht das ganz und gar am Anfang deines Weges:
Liebe dich selbst - uneingeschränkt mit Meiner unendlichen Liebe -
zuerst vielleicht in Mir, wenn dir das leichter fällt,
um Meiner uneingeschränkten und unendlichen Liebe zu dir willen,
dann aber um deiner selbst willen,
wenn du dich in deiner Liebesbedürftigkeit
als durchaus liebenswert erkennst
und Mitgefühl für dich selbst entwickelst,

vgl. SXP VI, 217; 221

danach aber in all den anderen Seelen und Geschöpfen,

vgl. I Kor 13,12; II Kor 5,16

in denen du dich, wenn du Mich und dich erkennst, selbst wieder findest.

vgl. I Kor 13,11; 3,1-3; Eph 4,15-16.13; 2,21-22

Und wenn du so in der Liebe reifst, aus Mir zu dir und zu allen,
aus Mir und allen zu dir, aus Mir zu dir in allen,

vgl. I Kor 12,26; Eph 5,29; Act 4,20; Joh 4,34

dann wirst du aus Meiner Liebe heraus
Meinem Liebes-Rat nachkommen

vgl. I Joh 1,3-4: Luk 15,7

und darin deine totale Erfüllung finden.

vgl. Kol 3,11.14; Gal 3,27-28; Mt 17,8; Jes 45,5

So wirst du Mich lieben - in Mir, in dir und in allen.
So liebst du Mich dann VOLLENDET - Mich,
Christus, der Ich bin in dem Wahrhaftigen

vgl. SXP VII, 63

und der Ich selbst der Wahrhaftige bin und in allem Wahrhaftigen bin,

vgl. I Joh 5,20

wie alles durch Mich erst wahrhaftig ist und wird.

vgl. SXP II, 193; SXP IV, 174f; SXP VI, 9; 12; 15; 162; 180; SXP VII, 56; SXP VII, 168
vgl. II Kor 5,14-16; 4,16-18
vgl. Jak 3,13-18; Mt 5,43-48; II Tim 2,14.16.24-26
vgl. Mt 6,22-23; Ps 139,11-12

Denn du bist uneingeschränkt geliebt von Mir: von Gott, von Christus, von allen - von allen deinen Nächsten und auch von dir selbst - - auch wenn dies deinem äußeren Auge, das nur das Zeitliche, Vorübergehende, Schwindende in Feindschaft, Entzweiung, Zerrüttung und Widerstreit sieht, das in Meiner Ewigkeit schon längst und von je her Vergangenheit ist, <aber dem oberflächlichen Auge> noch verborgen ist.

vgl. SXP II, 139; 141*; SXP VI, 70; 167

Wertschätzung des eigenen Gegenübers im Spiegelbild

vgl. I Kor 13,12; Joh 15,13
vgl. Jak 1,23-24 -> Gen 1,26-27
vgl. I Kor 14,3-4; Röm 8,26-27.16

Übe dich darin, dein Spiegelbild mit den Augen eines anderen zu betrachten, mit den Augen des Liebenden, Wertschätzenden, und rede mit dir, mit deinem Spiegelbild, zärtliche und ermutigende Worte, wie zu einem Freund, einer Freundin, einer geliebten Seele; gönne ihm anerkennende Blicke der Liebe.

vgl. Joh 7,37-38; Jes 58,11

Dann wird dein Spiegelbild aufblühen und beginnen, dir aufzustrahlen.

vgl. Act 17,27-28; Joh 10,33-35 -> Luk 4,4
vgl. Ps 82,6; 139,14

Und du wirst deine eigene göttliche Schönheit und Einzigartigkeit erkennen, wertschätzen lernen und erblicken.

Selbst-Zuwendung im Vertrauen auf die Gnade; Fähigkeit zur Selbstwertschätzung

vgl. Mt 26,41; Gal 6,17; Röm 7,14-25; 8,3;
vgl. I Kor 7,5.9: LÜ; 6,12; 10,23; Röm 14,22; Gal 2,20; I Petr 3,21; Hebr 10,22; Röm 13,14; Kol 2,23; I Kor 13,11; 3,1; Gen 33,12; I Petr 2,2-3; Hebr 13,9
vgl. SXP VI, 16; 81; 88-89; 118; 136; 142; 144; SXP VII, 111
vgl. I Joh 3,19-20; Joh 8,15
vgl. Ijob 26,6; Röm 2,15-16
vgl. Weisheit 11,23-26; 12,1.16
vgl. Gen 2,18-19.24
vgl. Mt 19,10-11; I Kor 7,7.35-37

Und wenn du deinem sterblichen, sündenverhafteten Leib, der sich in seinen Begierden verzehrt, Abhilfe und die Befriedigung verschaffen musst, nach der er verlangt, dann tue es ohne schlechtes Gewissen.

Denn was kannst du dafür, dass du allein bist, dass die dir zugedachte Seele dir <einfach> nicht begegnen will oder sich dir <gar> versagt?

Siehe, Ich weiß doch um deine Nöte! - ... und um das alles! Verdamme dich also nicht für etwas, für das Ich dich <bestimmt> nicht verdamme!

<Du bist doch so schon arm genug dran! - Denn:> Du bist nicht zum Alleinsein geschaffen - - auch körperlich nicht!

vgl. SXP VI, 35; 48; 49; 51;
SXP VII, 171-172

Darum, wenn sich die dir nächste Seele nicht findet,
die dir Entsprechung und Aushilfe sein soll in deiner Bedürftigkeit,
dann darfst du dir ohne Scham

* vgl. SXP I, 191-194;
SXP II, 206; 246-247;
SXP VI, 5; 67; 125-126;
138-139; 141;
SXP VII, 192; 236

und Geringschätzung deines eigenen Gegenübers
dir selbst Entsprechung und Hilfe sein -

vgl. Röm 14,22; Gal 2,20;
II Petr 3,15a; Hebr 13,9

- und ohne jedes Verdammungsgefühl,
ohne jedes Gefühl der Unreinheit und Unwürdigkeit.

vgl. I Joh 3,19-20

Denn siehe, wenn du es im Vertrauen

vgl. Jes 49,15-16; Röm 4,5

auf Meine unendliche Nachsichtigkeit und Mein tiefes Verstehen tust,

vgl. Röm 14,23; I Joh 1,9; 2,1-2.; 3,6

dass so etwas Meiner Liebe zu Dir, die dich doch unendlich versteht,

vgl. SXP III, 195-196;
SXP VI, 48; 54

niemals Abbruch tun kann, dann ehrst du Mich sogar
AUCH DAMIT - und sündigst nicht! - ... keineswegs!

vgl. Mt 19,11; I Kor 8,7a

Aber siehe, auch das fasst nicht jedermann!

vgl. Gal 5,1-5; 2,20;
Röm 7,24-25; 8,24-25

Daran erkennst du den Unterschied
zwischen den <wahren> Gläubigen und den <frömmelnden> Religiösen,

vgl. SXP I, 85-89; 329;
SXP III, 142;
SXP VII, 4; 165; 172; 236;
SXP VIII, 33-34; 90

zwischen denen, die schon in Mir sind,
und jenen, die noch außen vor stehen,
zwischen denen, die Mich erkannt haben

vgl. SXP IV, 211

und denen, die noch nichts von Mir erkannt haben,

vgl. Röm 3,22-24; 5,20-21
vgl. Joh 2,1-2; I Tim 4,10

zwischen denen, die aus Meiner immerwährenden Gnade für alle -
- auch die Letzten - leben

vgl. Mk 3,28-29; Mt 10,32-33;
II Tim 2,12-13; Röm 2,1-4

und denen, die Sie verkennen und verleugnen.
Aber auch jene wird Mein Karma, das ein Dharma ist,

vgl. Gal 6,7 -> 2,24; Luk 23,34

noch <her->richten;*

vgl. SXP I, 106; 186;
261; 296; 300
SXP II,159-160;
SXP III, 210
SXP IV, 16; 64; 161
SXP VII, 232; 236;
SXP VIII, 74

denn sie haben Mich ja noch nicht wahrlich erkannt.
Also, wenn du Not und keine Vollmacht darüber hast,
so hilf dir selbst - ohne schlechtes Gewissen,
und genieße, was du dir selbst gibst
wie eine Gabe und Gnadenzuteilung* von Mir selbst!

vgl. I Kor 7,5.9; Kol 2,23

Sei du dann dir selbst Schenkender und Empfangender in Mir,

** ein gnadenhaft gegönntes Zugeständnis; II Sam 12,8

durch Mich und über Mich! **

vgl. Luk 17,4; Joh 1,16-17;
I Kor 13,7-8

Selig ist, wer sich selbst genug sein kann in Mir
und wer immer sich in Mir gnaden-dankbar lustvoll vergnügen kann

vgl. Röm 14,22; I Tim 1,8-9

mit sich selbst!

Freilich müssen solche Worte jeden religiösen Geist, der blind ist,

vgl. I Kor 2,15;
4,4-5

entsetzen! Aber lass dich nicht von jenen verunsichern!
Denn ihrem Urteil bist du entzogen!

vgl. Röm 14,4; 2,1-4;
Joh 8,7-11; Gen 38,26

Du stehst und fällst deinem eigenen Herrn!
Und Ich - Meine Gnade, auf die du vertraust - kann dich wohl halten!

* <Siehe, Ich verkenne deinen Wert auch nicht im schlimmsten Morast - so wie eine Perle für einen Schatzsucher ihren Wert behält, dass er sie auch aus dem größten Dreck mit Freuden aufnimmt!>

Befriedige deinen lustverzehrten Leib darum nicht mechanisch, flüchtig,
als sei eine Handlung, der du dich schämen, von der du lassen,
und - weil du es nicht vermagst - sie wenigstens schnell
und innerlich unbeteiligt an dir vollziehen müsstest,
um dich danach dafür mit einem falschen schlechten Gewissen
zu bestrafen und zu kasteien <- in der irrigen Meinung, Mir
- so verunreinigt - einstweilen nicht unter die Augen treten zu dürfen. *>

vgl. SXP VI, 68;
SXP VII, 198; 255

Sei <darum> vielmehr zärtlich zu dir selbst <in deiner Bedürftigkeit>,
wie du es zu einer geliebten Seele wärst <, wenn sie Bedürfnisse hat>.

Betrachte dich <überdies dann> als Ausführer und als Ziel Meiner Liebe.
Erkenne dich als der Gebende,
der dem Bedürftigen frei und bereitwillig,
nicht herzlos, sondern in großem Bemühen gibt,
und zugleich als der Bedürftige,
der diese Zuwendung des Gebenden dankbar genießt,
weil er sich in die Liebe des Gebenden fallen lassen
und darin bergen kann.

vgl. Mt 13,45-46
vgl. SXP VI, 35; 48; 49; 51;
SXP VII, 171-172
vgl. Hebr 12,15; Koh 3,13

vgl. Jak 2,13
vgl. Prov 10,12;
Luk 7,47; 19,20-24
vgl. SXP I, 249; 296; 316;
SXP V, 189; 267-268;
SXP VI, 34; 36; 38; 54
SXP VII, 99; 100; 102;
177; 186; 195
vgl. SXP VI, 215-216;
SXP VII, 52; 111

Siehe, Barmherzigkeit - auch mit sich selbst -
siegt über das Gericht,
und Liebe - auch gegen sich selbst -
deckt viele Übertretungen zu!

So sollst du sein im Umgang mit dir selbst - in allem!

Denn siehe:
Wie Ich in Mir so bist auch du in dir dir selbst ein Gegenüber,
und auch ihm bist du schuldig, es wert zu schätzen und zu lieben!

vgl. I Kor 13,11; 3,1-2;
I Petr 2,2-3;
Gen 33,13
vgl. Koh 7,16.20

Versage der bedürftigen Seele in dir also nicht, was sie braucht,
und verdamme sie darum nicht; schäme dich ihrer nicht,
verstecke sie nicht und sperre sie nicht weg, sondern stehe zu ihr,
halte zu ihr und gib ihr mit Nachsicht und Wohlwollen,
was sie <aufgrund ihrer Unzulänglichkeit und Unreife noch> braucht.

** <in deiner Bedürftigkeit - in ihrer Bedürftigkeit>

Und in dieser Nachsicht, wie du dir ** begegnen kannst,
wirst du auch anderen ** begegnen können und wollen.

Dann bist du ein echtes, authentisches Zeugnis
für Meine unendliche Liebe,
besser als ein heiliger Richtgeist, der über all deinen
wie aller anderen Unzulänglichkeiten erhaben zu stehen meint.

vgl. Gal 6,1; II Kor 2,7
vgl. I Kor 10,12; I Petr 5,5;
Prov 16,18

vgl. Mt 7,12

Handle auch du selbst mit diesem deinen Schatten so,
wie du selbst behandelt werden willst,
wie du es jeder anderen geknechteten Seele niemals versagen würdest!

vgl. SXP VII, 164; 168; 170; 177

Denn wenn du schon gegen deinen eigenen Schatten unbarmherzig bist,
wie willst du da noch einem anderen barmherzig begegnen können?

vgl. SXP I, 109-110; SXP VI, 18; 35; 46; 47; 55; SXP VI, 260; SXP VII, 99

<Wie soll jemand von Herzen einen guten Braten bereiten können - zum Genuss seiner Gäste, - der sich selbst dessen Genuss vergönnen zu müssen meint?!>

Aber Ich verrate dir ein noch größere Geheimnis:
Siehe, was es bedeutet, dass Ich in dir bin und du in Mir.
Betrachte deine Hände, die dich zärtlich streicheln, als Meine Hände,
betrachte deinen Körper, den du zärtlich streichelst, als Meinen Körper.
So kannst du sogar in diesem Akt, den du irrig als Sünde wähnst,
Meine Liebe empfangen und diese Mir erwidern,
ganz gemäß deiner augenblicklichen Natur, bis ins Körperliche hinein.

vgl. I Kor 13,11; 3,1-2; Gen 33,13; Kol 2,23

Denn ist es nicht so? - ... dass dies, in dem Moment, wo du ganz in deinem Leib, ganz und nur Leib mit seinen Bedürfnissen bist:
Ist dir die Befriedigung seiner Lüste nicht das Höchste,
*der Himmel und das Paradies? **

* Der Autor wurde einmal von einer frommen, um Heiligung bemühten Seele gefragt, wie er über Selbstbefriedigung urteile. Er antwortete: „Es ist immer wieder schön!“ .
Heiliger Humor
oder
prahlerische Unheiligkeit?

vgl. II Petr 1,18-19 <-> I Petr 3,21; Gal 2,20

vgl. SXP VII, 175

Denn ist es nicht so? - ... dass dies, in dem Moment,
wo du ganz in deinem Leib,
ganz und nur Leib mit seinen Bedürfnissen bist:
Ist dir die Befriedigung seiner Lüste nicht das Höchste,
der Himmel und das Paradies?

vgl. Koh 4,9-12; I Reg 11,1.3; II Sam 12,8

So gönne dir diese paradiesische Oase,
wenn du sonst schon die Wüste des Alleinseins aushalten musst,
während andere sich ihrer Zweisamkeit erfreuen können,
oder im Vollzug sogar viele sind.

vgl. SXP I, 271; 278-280; 282f; 290f; 313ff; 318; 328-329

vgl. Cant 5,1; Prov 3,18; 7,18; Koh 9,9; 5,18-19; 3,13

Warum sollte dir versagt und Sünde sein,
was jene genießen und als gottseligen Genuss empfangen dürfen
nach Meinem Wohlgefallen?

vgl. SXP I, 272-276

vgl. II Kor 5,21; I Kor 6,19

Du darfst es voll genießen! Genieße es und betrachte es
als ein genussvolles Segens-Geschenk von Mir,
als ein Liebesspiel zwischen dir und Mir,
*denn siehe, so sehr beuge Ich Mich zu dir herab! ***

*** <Ich liebe dich nämlich ein deiner dir schlimmsten Sünde immer ebenso gleichwie als in vollendeter Sündenfreiheit!>*

Betrachte es auch als ein Liebesspiel zwischen deinem höheren, ewigen, triebfreien, verständigen, geduldigem geistlichen Selbst und deinem zeitlichen vergänglichen, triebgebundenen, unverständigen, ungeduldigen leiblischen Selbst,
zwischen deinem geistlichen und deinem fleischlichen Menschen,
wo der eine in geistlicher Nachsicht voll Verständnis dem anderen gewährt,
was dieser in seiner geistlichen Unreife noch nötig hat.

vgl. SXP VI, 35; 48; 49; 51; SXP VII, 171-173

vgl. Röm 7,25; Gal 2,20

Und dann beschränke dein Liebesspiel nicht mehr
nur auf einen groben Umgang
vgl. Gen 2,25; 3,7.10-11; Kol 2,23; Röm 13,14
mit dem fälschlich so benannten >Scham<-Bereich,
dessen du dich keineswegs schämen musst,
sondern erweitere es,
überhöhe es zu einem Streicheln und Gestreicheltwerden,
zu einer zärtlichen Liebkosung vom Scheitel und vom Deckhaar
bis zu deiner Fußsohle.

Schäme dich nicht dafür, und erst recht verdamme dich nicht
um dieser Nichtigkeit willen!

Was meinst du, wie viele das tun?
Fast alle!

Die Armen wie die Reichen, die Dreckigen wie die Sauberen,
die Schönen und die Hässlichen, die Dicken und die Dünnen,
die Dummen wie die Klugen, die Kaputten wie die Gesunden,
vgl. I Joh 1,8-9; 2,1-2
*die Ehrlichen wie die frommen Heuchler! **
vgl. Anmerkung SPX VII, 174*

Die, die schon weit auf dem Weg des Glaubens sind,
wie die, die noch ganz am Anfang stehen. Fast alle!
vgl. II Kor 12,9-10; Gal 2,20; Röm 7,14-25
Wer weiß: Nicht nur mancher Mönch und Bischof!
Wer weiß: Vielleicht auch mancher Patriarch und Papst!
Oder meinst du wirklich, sie sind so heilig wie ihr Titel und ihr Gewandt?
<Selbst der heilige Franziskus hat es getan
und schämte sich seiner Schwachheit nicht.>

Siehe, DAS ist euere Sünde, wenn ihr einander und euch selbst
vgl. Gal 6,1; Mt 18,21-22; Joh 1,16
die Liebe, Vergebung, Gnade und Geduld absprecht, schuldig bleibt
und nicht ehrlich seid mit euch selbst wie auch untereinander!
vgl. Jak 5,14; 2,13
Dabei könnte alles so einfach und erleichternd, erlösend,
ja, heilbringend für euch <alle> sein
in ungeheuchelter Wahrhaftigkeit!

vgl. Röm 14,22; I Tim 1,8-9; Tit 1,15; Sach 14,20-21
Lege also deine falsche Scham ab
und gib dir selbst als ein heiliges Werk, wessen du bedürftig bist.

vgl. I Petr 3,21; Gal 2,20
vgl. I Joh 1,9; 2,1-2; 3,19-20; Koh 9,16.20; Ps 51; Jer 17,9-10.14; Phil 1,6; Röm 8,23-25
Erkenne deine eigene Bedürftigkeit an!
Siehe, DAS ist wahre <ungeheuchelte> Demut!

vgl. I Kor 7,7; Mt 19,11
vgl. I Kor 8,12-14
vgl. I Joh 1,8-9; I Kor 10,12; Prov 16,18; I Petr 5,5
vgl. SXP VII, 231; 239
Meinst du denn, du müsstest besser und heiliger sein als alle anderen?
Es ist nur wenigen gegeben! <- als eine UN-verdiente Gnaden-GABE! -
wie das Charisma der Heilung!>

Siehe, wenn du etwas sein willst, was du nicht bist:
Das ist frömmelnder Selbstbetrug, heuchlerischer Hochmut und Stolz!

vgl. Röm 10,3

vgl. SXP I, 278[1]; SXP VI, 51-52

vgl. Kol 2,23; Koh 3,18

vgl. Röm 10,3; Gal 5,4

vgl. Mt 23,23 Gal 5,5

vgl. Luk 10,30-32

Und du beschäftigst dich nur noch mit deiner falschen Heilighaltung,
so dass du nur mit dir selbst beschäftigt bist, mehr noch,
als hättest du schnelle Abhilfe geleistet und deinem Leib, was er bedarf,
nicht versagt. Denn ihr seid nun einmal triebhaft, wie die Tiere.
So bist nur noch mit deiner irrigen Heilighaltung beschäftigt,
und ziehst dir nur die Kräfte ab für das, was wirklich Not tut,
die Liebe gegen dich wie andere;
und für das bleibt dir nur noch ein klägliches Rinnsal übrig!

<Und mehr noch: Du legst vielleicht überdies auch anderen
diese unerträgliche Belastung auf, die du dir selbst abverlangst,
und bringst auch sie damit in schwere Seelennöte,
indem du Bedingungen für Meine Retter-Liebe aufstellst,
die ICH NICHT aufgestellt habe!
Denn ja: man kann auch so ein >schwerer Seelennöter< sein!>

Spürst du es nicht selbst, wie unglückselig du darunter bist?

vgl. Gal 5,1-5; 2,4; 1,6-8

Soll dies Mein >Evangelium< sein, Meine >Frohbotschaft<,
die jubilieren und singen lässt?

vgl. Gal 2,20; Röm 8,23-25; 7,25

So gestehe dir deine fleischliche Schwachheit ein
und gehe gnädig und geduldig mit ihr um.

vgl. I Kor 13,11

Sie ist das Natürlichste auf der Welt!

Siehe, das sind nichtige Sünden in Meinen Augen.

vgl. I Tim 6,4-5; Röm 2,1-5; Kol 3,5; I Tim 6,10; Mt 23,23-28

Große Sünden sind Boshaftigkeit, Niedertracht, Verschlagenheit,
Verlogenheit, Zank, Zwietracht, Habgier, Machtgier, Skrupellosigkeit,
Herzlosigkeit, Selbstherrlichkeit, Heuchelei.

vgl. SXP VII, 164; 168; 170; 174; 176

Denn wie willst du je lernen, eine andere Seele,
einen anderen Leib, verwöhnen zu können,

vgl. SXP I, 109-110; SXP VI, 18; 35; 46; 47; 55; SXP VI, 260; SXP VII, 99; 174

wenn du nicht einmal dich selbst verwöhnen kannst?

Wie willst du je lernen, eine andere Seele so bis ins Körperliche hinein
lieben und wertschätzen zu können, wenn du nicht einmal dich selbst
bis ins Körperliche hinein lieben und wertschätzen kannst?

Du wirst eine andere Seele nie erkennen,
solange du dich nicht selbst erkennen kannst und willst.

DAS ist euer Problem! <- ... mit der Folge,>
dass ihr einander nicht lieben und wertschätzen könnt:

weil ihr EUCH SELBST nicht lieben und wertschätzen könnt,
und euch in allem selbst die Zuwendung und Liebe,
den Zuspruch und die An-Erkennung versagt,
bis ins Körperliche hinein!

Aufruf zur Achtsamkeit und zur Entfaltung aller Sinne

So hört ihr nicht in euch hinein,
wonach euer Leib verlangt oder nicht verlangt,
ob er wirklich immer nur sitzen und liegen,
oder nicht vielmehr sich auch bewegen will
und seinen Auslauf braucht wie ein Haustier, das eingesperrt verkümmert,
ob er wirklich schon wieder Hunger hat und essen will.

vgl. SXP I, 221; SXP II, 66; SXP V, 273; SXP VI, 23; 61; 69; 129; 156; SXP VII, 152

Und wann hast du das letzte Mal bewusst deinen Atem gespürt,
in welche inneren Räume er dringt,
und was er aus ihnen holt und heraus zieht - Mein reinigender Atem?

vgl. Ijob 33,4; 34,14-15

Wann hast du letztmalig bewusst deine Umgebung aufgenommen
und dort Meine vielfältige Schönheit, die dich umgarnt, wahrgenommen,
indem du mit sehenden Augen gesehen, mit hörenden Ohren gehört,
den dich umsäuselnden Windhauch
fühlend mit Haut und Haaren gefühlt,
die Düfte des Frühlings mit riechender Nase gerochen,
wie ein Kind mit der Zunge verschiedenste Geschmäcker geschmeckt?

vgl. Ps 139,1-5; Prov 3,6; Weisheit 13,5

vgl. Mk 8,17-18; Jer 1,11.13; 24,3; Am 7,8; 8,2; Röm 1,20

vgl. Luk 17,20-21; 18,17

Siehe, das alles muss du neu lernen in der Unschuld eines
alles neugierig erkundenden staunend ergründenden Kindes.

vgl. Joh 3,3; 1 Petr 2,2-3; Mt 5,8

<Und je mehr du diese kleinen doch rechten Befriedigungen
dir recht von Herzen zu gönnen und sie zu genießen lernst,
desto weniger anfällig wirst du für allzu grobe unrechte Formen
der Befriedigung, <nämlich> für Laster und bindende Süchte.*

vgl. SXP I, 249; 296; 316; SXP V, 189; 267-268; SXP VI, 34; 36; 38; 54 SXP VII, 99; 100; 102; 173; 186; 195

Aufruf zu wertschätzendem Umgang mit sich selbst

Und wie du so deinem Leib begegnen sollst,
dass du ihn würdigst und ihm gibst, was er bedarf,
und ihm nicht aufbürdest, wonach er überhaupt kein Verlangen hat,
so sollst du auch deinem Gesicht begegnen:

vgl. Kol 2,23; Röm 13,14; 1 Kor 7,5.9

Es braucht mehr von dir als immer nur den kritischen Blick,
der nur nach Makeln Ausschau hält, was noch zu kaschieren wäre,
sondern des Blickes eines Geliebten, der es annimmt und bejaht,
was er sieht, so wie es eben ist.

Setze dich einmal vor dein Spiegelbild
und führe mit ihm ein längeres Gespräch. Dann wirst du schnell merken,
welchen Blicken du dich selbst beständig aussetzt
und wie wenig Selbst-Annahme in Wahrheit in dir ist!

vgl. SXP II, 139; 141*; SXP VI, 70; 167; SXP VII, 171

Wenn du schon DEN so wenig annehmen und lieben kannst,
in dem du doch selbst innewohnst,
wie willst du dann einen ANDEREN annehmen und lieben können?

vgl. SXP VII, 164; 168; 170; 174

Gegen das falsche Verständnis christlicher Selbst-Verleugnung: Erkenntnis des all-eingebundenen höheren >Selbst< befreit von einengender Selbst-Verhaftung und bewahrt zugleich vor Selbst-Unterdrückung

Unverständnis über den anti-christlich klingenden Aufruf zur Pflege der Selbst-Liebe: Widerspricht das nicht der christlichen Verpflichtung zur Selbst-Verleugnung?

vgl. SXP V, 224; 228

Ich erschrak sehr darüber,
denn ich verstand nicht.

vgl. SXP I, 37; 48-49; 276;
SXP IV, 90; 221;
SXP V, 181f; 269-270;
SXP VII, 178-179;
SXP VIII, 34; 77

Es schien allem Ethos zu widersprechen,
den ich bislang als christlich und erstrebenswert gelehrt bekommen und angesehen hatte.

So wunderte ich mich sehr darüber
und fragte ungläubig über diese unfassliche, unerhörte Forderung nach:

„Habe ich recht verstanden, Herr?
Ich soll mich selbst vor allen anderen und auch vor Dir lieben?

vgl. II Kor 5,14-15;
Röm 12,10; Phil 2,3;
Joh 3,30; Mt 16,24-25

Steht das nicht im völligen Widerspruch
zu Deiner ganzen bisherigen Lehre und Deinem Gebot,
dass wir endlich von uns selbst lassen und ganz selbstvergessen nur für Dich und die anderen leben sollen?

vgl. Luk 12,15; I Kor 7,29-31
* Jak 3,6 spricht vom >trochos tes geneseos<, dem >Rad der Wiedergeburten< als einen Teufelskreislauf, der in der Hölle entzündet wird.

Befreit uns nicht gerade unsere Lösung von unserem eigenen >Ich<,
unsere Abkehr von unserer Selbst-Verhaftung
von allen Sinneseindrücken und Befindlichkeiten,
die uns in dieser Welt hin und her werfen, um so endlich frei zu werden,
und so abgeschnitten zu werden von der <unseligen> Kette
von Wiedergeburten, an die wir versklavt sind?*

vgl. SXP I, 83; 128;
SXP VI, 15-16; 66; 209;
SXP VII, 25; 183;
SXP VIII, 108
vgl. SXP V, 191/ II, 69;
SXP VI, 20-22/V, 24-25;
SXP VI, 12;15-16; 66; 69;
208-209;
SXP VII, 25; 178; 183

Ist es denn nicht so, dass wir uns allein dadurch
aus dieser Ankettung lösen können,
wenn wir uns selbst aufgeben und verlassen,
wenn wir nicht mehr nach >Ich< und >Mein< fragen
und nicht mehr unserem egoistischen >Ich will!< nachgeben?

Erhalten wir nicht dadurch ein unerschütterliches Wesen
und Unsterblichkeit, Befreiung von all diesem Übel hier
und all dem Tod?

Ich dachte, die Erlösung des >Selbst<
liegt in der Erlösung VOM >Selbst<! *

Wie kannst du nun unser >Ich< so erheben
und solch Ungebührliches von uns verlangen,
dass wir dieses >Ich<, von dem wir uns doch los-lösen sollen,
nun wiederum an-nehmen, ja, sogar hoch-achten und lieben sollen?

Hast du nicht selbst gesagt:
>Wer sich selbst und sein Eigenleben aufgibt und verliert,
der wird das Leben finden.
Wer aber sich selbst und sein Eigenleben festhält,
der wird sich und sein Leben dadurch verlieren<?

vgl. Mt 16,24; 10,38;
Mk 8,34

Hast du darum nicht dazu aufgefordert: >Wer Mir nachfolgen will,
der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich
und folge Mir nach<? **

vgl. Joh 8,48; Mt 12,24.26
vgl. SXP I, 37; SXP IV, 221;
SXP V, 181-182; 269-270;
SXP VII, 178

Wieder und nach allem irritierst Du mich erneut mit Worten,
die mir anti-christlich dünken und erscheinen:

vgl. Luk 10,33-35; Jak 2,15-16;
Apk 3,1-2; I Joh 3,16;
I Petr 2,21-24
vgl. SXP II, 156-157; 193

Ist das denn nicht Dein Wille und Gebot? Hast du es nicht selbst
jetzt noch <in dieser neueren Offenbarung> beständig wiederholt
und bekräftigt, dass Du unsere Selbsthingabe für die anderen,
unsere selbst-vergessene Selbstaufopferung wünschst? -
so wie Du selbst es uns vorgelebt hast
<und wie es alle rechten Religionen bekunden>!

Warum ermunterst du nun wiederum dagegen
zu Eigenliebe und Eigensinn?
Wie soll das mit der gebotenen Selbst-Verleugnung zusammengehen?
Mir ist das zu hoch. Ich verstehe es nicht!“

Jesus gab uns in sich selbst ein Beispiel rechter Selbst-Annahme und Selbst-Liebe: Da Er uns als Teil von sich erkennt, ist Seine Liebe zu uns und Seine Bejahung unserer Existenz Teil Seiner Selbst-Liebe und Selbst-Bejahung

Der Herr Jesus, Mein geduldiger Meister und Lehrer, sprach:

„Um zu verstehen, blicke auf Mich:

Siehe, hattest du je den Eindruck von Mir, Ich wäre nicht ganz in Mir,
eins mit Mir gewesen, Ich hätte Mich selbst nicht voll angenommen
und bejaht - auch gegen alle Anfeindungen, Verneinungen,
Ablehnung und Versuchungen, wie eine Unzahl Verführungen,
Ich solle ein anderer sein als der ICH BIN.

* spätere Ergänzung:
<- und dass Los-Lassen
von allen Begehrlichkeiten,
die innere Lösung von allem
die einzige Lösung ist,
die Er-Lösung bringt.>
vgl. SXP II, 156-157;
SXP IV, 336; SXP V, 275;
SXP VI, 9; 12; 15; 66; 133;
SXP VII, 56; 61; 80; 183

vgl. Joh 12,25; Mt 10,39;
Luk 17,33

** spätere Ergänzung:
<Und erklärtest du
nicht vielmehr
darüber noch:
>Wer nicht
alles HASST,
was sein Leben
ausmacht -
und dazu noch
sich selbst,
der kann nicht
Mein Jünger sein<!>
vgl. Luk 14,26; Joh 12,25
vgl. II Tim 2,13
vgl. Joh 5,31-32; 8, 16-18;
10,33-35; 8,47;
vgl. Röm 8,16; Gal 4,6;
Hebr 1,11; I Joh 5,10
vgl. SXP, 75-78; SXP IV, 193;
SXP VI, 19; SXP VII, 19

Siehe Ich war immer völlig in Mir
mit Meiner ganzen Liebe und Annahme,
so dass Ich Mich selbst beständig unbeirrt
vgl. Joh 8,14 *und unerschütterlich selbst voll annahm und liebte,*
vgl. Hebr 2,10-11; Joh 17,16; Röm 11,36 *und darum wusste, wer Ich bin, woher Ich komme und wohin Ich gehe -*
nämlich aus dem Abba und zu dem Abba, wie ihr alle.
vgl. SXP VI, 131; 168; 206-208 *Habe Ich euch darum weniger geliebt?*
War Ich darum eigennützig, selbstbezogen, selbstherrlich, egoistisch?

vgl. Eph 5,25-27; Joh 17,17; 9,3; 15,5.8 *Du weißt, dass dem nicht so war: Ich war vielmehr völlig uneigennützig,*
vgl. Hebr 2,10; Kol 1,16 *auf aller anderen Wohl bedacht, bestrebt, sie alle zu verherrlichen?*
vgl. Luk 22,27; Röm 8,31-32 *<Und das war MEINE Verherrlichung!>*
vgl. SXP I, 61; 89; 169; SXP VI, 131; 152; 174; 191;194; 195; 207 ; SXP VII, 162 *So ist alles allein um Meinetwillen und allein für Mich*
wie Ich allein um all dessentwillen bin, was ist, und für alles.
vgl. II Kor 13,13; Kol 1,27; 3,11; Gal 3,28; Mt 17,8; Eph 4,6; Joh 15,5; 17,21-23 *Du wunderst dich vielleicht jetzt, wie das zusammen geht.*
Siehe, dies liegt in Meinem Mysterium,
dass Ich in euch allen bin und ihr alle in Mir.

vgl. SXP II, 15; 201; SXP IV, 257; SXP V, 35; SXP VI, 196 *Darum schließt Meine vollendete SELBST-Bejahung*
auch Meine vollendete Bejahung ALLER ein.
Und indem Ich EUCH liebe, liebe Ich MICH SELBST,
vgl. Eph 5,29; Röm 1,20; Weisheit 13,5 *<euch als> Mein Fleisch und Blut, Meinen Leib, Meine Seele,*
Meine Erscheinung, Mein Leben.

vgl. ThZw 77; Kol 1,15-16; Joh 1,1-3; Koh 12,7; Röm 11,36 *Denn ICH BIN ihr alle und ihr alle seid Ich.*
Ich bin das All;
vgl. SXP I, 141; 158; 198; 222; SXP III, 75; SXP VI, 147; 161; 196; SXP VII, 10; 237 *das All ist aus Mir hervor gekommen,*
*und das All ist zu Mir zurück gelangt.**
vgl. Ijob 19,25; Kol 1,15-18; Mt 20,14-16; Hebr 2,10-11 *Das aber, was für Mich als dem Ersten und dem Letzten gilt,*
gilt darum auch für euch alle <, die ihr zwischen Mir, IN Mir seid>.

vgl. Kol 1,27; 3,11; Gal 3,28; Mt 17,8; Eph 4,6 *So seid auch ihr alle Ich, wie Ich ihr alle bin,*
und Ich bin ihr alle, wie ihr alle Ich seid.

* So konstatierte bereits der Mystiker Meister Eckhart: Das ganze >Uni-Versum<, ist, wie schon sein Name verrät, das >zu dem Einen Hin-gewandte<.
vgl. Joh 12,32; Eph 1,9-11 *Und so bist auch du selbst mit allen Ich, wie Ich du selbst mit allen bin;*
und Ich bin du mit allen, - und du mit allen: ihr seid ICH.
Wir sind identisch - EINE Identität,
alles zusammengefasst in dem EINEN Christus,
der alles ist.

Darum muss und kann nur alle Nächsten- und Gottes-Annahme und -Liebe
in der Selbst-Annahme und -Liebe gründen und münden.
Denn wenn du Mich liebst, musst du alle in Mir lieben,
eingeschlossen dich selbst.

vgl. SXP I, 202; SXP VI, 218; SXP VII, 161; SXP VIII, 23

Wenn du dich selbst aber nicht liebst,
kannst du auch dein Geschick, Mich und alle nicht vollends lieben,
denn du selbst bist ein Teil davon.

vgl. Eph 5,29; I Tim 4,1-2.4; Kol 2,23

Darum musst du dich selbst auch hegen und pflegen,
dir selbst gerecht werden, dich selbst ermutigen,

vgl. Ps 42,6; 131,2

dir selbst Zuspruch geben, dich selbst aufbauen,

vgl. I Kor 13,11; 3,1-2; I Petr 1,2-3; Gen 33,13; Gal 6,1; II Kor 2,7; 1,24; Phm 1,14; Luk 22,25-26

dich selbst beachten, wie du es bei deinen Kindern tust
oder wie du es bei deinen Lebensgefährten und -Gefährtinnen,
deinen Geschwistern im Herrn tust <oder zumindest tun solltest>.

vgl. II Kor 4,2; Luk 24,32

Und merkst, spürst du es nicht selbst, dass du,

vgl. Eph 5,27-29; Mt 7,1.12

wenn du ihnen, deinen Nächsten, die dich lieben,
Gutes tust, dass das auch dir gut tut,

vgl. Act 20,35; Ijob 22,2

dass du dir damit SELBST Gutes tust?

vgl. SXP I, 260; SXP V, 147; SXP VI, 218-219

So tust du es Mir gleich, und deine Nächstenliebe gründet und mündet
in deiner Selbstliebe, weil du erkennst:
>Sie alle sind Mein Fleisch und Blut.<

vgl. SXP I, 57-58; 175; 210; 265; SXP II, 193; SXP V, 238; 275; SXP VI, 218-219; SXP VII, 161; 167-168

Wenn du aber dich selbst versäumst, wirst du auch sie versäumen.
Wenn du dich selbst vernachlässigst, wirst du auch sie vernachlässigen.
Wenn du dich selbst verachtest, wirst du auch sie verachten.
Wenn du sich selbst verneinst, wirst du auch sie verneinen.

vgl. SXP VI, 18; 35; 46; 47; 55; SXP VII, 176; 186

Wenn du aber schon dir selbst und ihnen,
deinem eigenen Fleisch und Blut so wenig Liebe,
Wert-Schätzung und Beachtung,
eigentlich nur Nicht-Beachtung - Das ist VER-Achtung,
Ablehnung und Hass! - entgegenbringst:
Wie willst du da noch irgend welche anderen, dir noch ferner Stehenden,
oder gar deine Feinde lieben können?

vgl. Mt 22,36-40; Gal 5,14

Daran erkennst du, dass alle Nächsten- und Gottes-Beachtung
in der Selbst-Beachtung gründet und mündet,

vgl. I Kor 13,12, Jak 1,23-24

wie auch alle Nächsten- und Gottes-Erkenntnis
in der Selbst-Erkenntnis gründet und mündet.

vgl. Eph 4,6; Röm 11,36; Hebr 2,10-11; Joh 17,16; 8,47; 10,27; 18,37 Röm 8,16; Gal 4,6; Joh 16,26-27; 8,33-35; Act 17,26-27
vgl. I Kor 12,13.16; Kol 3,14
vgl. SXP VII, 168; 171; 193

Wenn du Mich erkennst,
wirst du auch dich selbst als Teil von Mir erkennen
und ebenso alle anderen, und wirst die <jetzt noch mysterienvolle>
innere göttliche, heilige Verbundenheit spüren,
die uns alle unauflöslich miteinander vereint.

vgl. II Tim 2,13.19; Apk 3,14; I Joh 3,19-20; 2,1-2
vgl. SXP VI, 230; SXP VII, 18; 20

Die SEELE dieses universalen Wesens aber ist Selbst-Annahme,
Selbst-Bejahung, Selbst-Zustimmung, Selbst-Liebe.

vgl. Apk 3,15;
II Kor 1,19-20

Und wie Ich Mich selbst in Meiner göttlichen Wahrhaftigkeit
als bejahenswert erkannt habe, so ist auch dir geboten,
alles anzunehmen und zu bejahen, was du in Mir vorfindest,
dich selbst eingeschlossen.“

vgl. Röm 8,28, Eph 5,20,
Mt 5,43-48
vgl. SXP I, 246; 269; 286-287;
290; 299;
SXP VII, 160-161;
163-164;
189; 274;
SXP VIII, 126

Selbst-Verleugnung und Befreiung vom >Selbst< heißt nicht Selbst- Unterdrückung und Selbst-Aufgabe: Ziel ist, erfülltes Leben im wahren >Selbst< zu finden

Ich war verwirrt wie ein Trunkener, denn ich verstand nicht.
So brüskierte ich mich aufgebracht:

vgl. Mt 16,24-26;
Luk 14,26-27

„Herr, was aber ist dann mit Deinem Gebot
von der Selbst-Verleugnung? Ich fasse es nicht! Ich begreife es nicht!“

Die Erhabenheit Seines göttlichen Herzens
neigte sich mir aber wieder gnadenvoll in Liebe zu und sprach:

vgl. SXP VII, 161.

„Bei Meinem Gebot >Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst<
hast du das Gebot >WIE du DICH SELBST

vgl. Luk 10,27.29

LIEBEN sollst< überhört.

Und bei Meiner Ernüchterung >Wer sein eigenes Leben festhält,
wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert an Mich,

vgl. Mt 10,39

der wird es finden<,
da hast du wiederum nur das Gebot gehört,
dass du dein Leben an Mich verlieren sollst,
jedoch nicht den Grund und den Sinn, dass du dadurch, darin
dein eigenes Leben und dich selbst <nämlich dein wahres >Selbst<>
FINDEN sollst!

Mache also nicht mit jenem, Meinem Hinweis,
dass du dich nicht länger widersetzen sollst,
sondern dich selbst verleugnen

vgl. Mt 16,24;
Koh 6,10-12; Röm 8,28

und dein Joch, dein Kreuz, dein Schicksal annehmen, bejahen
und auf dich nehmen musst,

vgl. SXP V, 177-178; 180;
195; 197;
199-200;
220; 262; 265;
SXP VI, 5; 138-139;
166;
SXP VII, 80; 104

dass du deine selbst-bezogene Ich-Haftigkeit
und dein Nur-für-dich-selbst-Leben aufgeben musst,
nicht das selbe wie mit Meinem Gebot,
dass du den Nächsten lieben sollst:
nämlich, dass du das Ende, den Sinn und das Ziel,
in welchem auch der Anfang begründet ist, fallen lässt und vergisst.

vgl. SXP I, 83; 128;
SXP VI, 15-16; 66; 209;
SXP VII, 25; 178; 183;
SXP VIII, 108

Denn der Sinn und das Ziel ist nicht,
dass du dich selbst und dein Leben verlierst,
sondern dass du dich selbst und dein Leben in Wahrheit erst findest! -

vgl. SXP I, 83; 128;
SXP VI, 15-16; 66; 209;
SXP VII, 25; 178;
SXP VIII, 108

vgl. Gal 2,20: LÜ;
Phil 4,18; Joh 10,10;
Eph 3,16-19;
Kol 2,9-

vgl. SXP V, 191/ II, 69;
SXP VI, 20-22/V, 24-25;
SXP VI, 12;15-16; 66; 69;
208-209;
SXP VII, 25; 178

vgl. Mt 16,26

vgl. Koh 1,12-18; 2,1-11;
I Kor 13,1-3 - Ps 73,25-26

vgl. Luk 12,15

vgl. SXP I, 14-17

vgl. SXP I, 75-76;
SXP VI, 126; 127;
130; 246

vgl. Apk 3,1-2.15-17

vgl. Koh 1,2-4.12-13.17-18;
2,1.10-11.17.20.23

vgl. Luk 4,4; 15,14-15;
Joh 4,14; 6,26.35.55

vgl. SXP III, 217;
SXP IV, 174-175;
261; 264-265;
SXP VII, 49; 87; 88;
154; 156

vgl. SXP I, 76; 202;
SXP V, 191/ II, 69;
SXP VI, 20-22/V, 24-25;
SXP VI, 12;15-16; 66; 69;
208-209; 249;
SXP VII, 25; 178

vgl. Joh 3,3.5.30; Röm 6,3-4;
Kol 2,11-13

vgl. SXP I, 83; SXP II, 156-157;
SXP VI, 15; SXP VII, 179

* Folgeseite

- wie auch Paulus <nach seiner radikalen Umkehrung>
beglückt ausrief und bekannte:
„Jetzt erst lebe ich und habe wahre Erfüllung gefunden:

Nicht mehr ICH lebe,
sondern der CHRISTUS selbst lebt in mir.
Ich habe alles erhalten! Ich habe Überfluss! Völliges Genüge!
Ich habe die Fülle!“

Es geht also nicht darum, dass du dein Leben, dich selbst verlierst,
sondern, dass du es recht und in Wahrheit erst findest! -

... wie Ich etwa fragte und zu bedenken gab:
„Was nützte es dem Menschen, wenn er alle Schätze der Welt gewönne,
seine Seele aber, sich selbst, darüber verlöre?

Denn niemand lebt davon, dass er viele Güter, alle Weisheit,
hohes Ansehen hat oder ihm gar vieler Seelen Herzen zu Füßen liegen,
ja, dass er wirklich alles an irdischen Freuden im Überfluss hat.

Selbst wenn dies eine Seele auf ewig hätte
und niemals fürchten müsste, dass ihr dies je genommen wird:

Das Wirkliche, Eigentliche, Erfüllende, sich selbst und das wahre Leben
hat diese Seele <damit> noch nicht gefunden,
so dass sie innerlich noch kalt und tot ist wie ein Stein.
Sie ist immer noch innerlich leer, arm, elend und un-erfüllt
und darüber bald so betrübt, dass sie sich ihr Vergehen wünscht.“

Es geht also um die Frage:
Was stillt wirklich deinen Lebens-Hunger, deinen Lebens-Durst?
Was lässt dich wirklich zu dir selbst und zu allem, zum Leben finden?

Verleugnen sollst du darum nur dein selbst-verblendetes
falsches >Selbst<, <dein ego-zentrisches Ego<,> das du garnicht bist,
indem du dein wahres >Selbst< findest, lebst und bekennst.

Selbst-FINDUNG ist also das Ziel, nicht Selbst-VERLUST!
Bei der Selbst-Verleugnung geht es darum nicht um Selbst-Verdrängung,
Selbst-Aufgabe und Selbst-Unterdrückung!

Es geht um die Unterdrückung und Aufgabe von DEM,
was dein EIGENTLICHES Selbst bislang unterdrückt hat,
so dass du es nicht finden konntest, sondern aufgegeben hast!

<Denn der Untergang und das Absterben
deines falschen fleischlichen >Egos<,
das ist der Anfang, die Wiedergeburt und die Auferstehung
*deines wahren geistlichen Seins!>**

vgl. SXP I, 56; 82; 153*;
SXP V, 234*;
SXP VI,33; 37; 215-216;
SXP VII, 88

Das kleine, selbstbezogene >Ich< vergeht in der Erkenntnis des eigentlichen >Ich<'s, das nicht auf die gegenwärtige Existenz beschränkt ist und mit allem verbunden ist

Darum sage Ich dir:

vgl. Joh 6,63; Röm 8,7.3-4;
Eph 2,1-7

Recht sich selbst und sein Leben aufgeben kann nur der,
der sich und sein wahres Leben bereits in Mir gefunden hat.
Wer aber nicht: Dem Fleisch ist es völlig unmöglich!

* zu Seite 183:
vgl. SXP I, 58; 83; 104;
SXP II, 156-157;
SXP IV, 236;
SXP V, 275;
SXP VI, 9; 133;
SXP VII, 61; 80; 179;
SXP VIII, 87

Was also besagt das Wort von der Selbst-Verleugnung,
Selbst-Vergessenheit, Selbst-Hingabe?

Befreiung vom >Selbst< heißt, meint gewiss NICHT:
Selbst-Verdrängung, Selbst-Missachtung, Selbst-Unterdrückung,
Selbst-Negierung, Selbst-Verneinung, Selbst-Ablehnung.
Selbst-Hass, Selbst-Aufgabe, Selbst-Verlust, Selbst-Zerstörung!

Denn das findest du in Mir nicht:
Du sollst dich bejahen wie Ich Mich bejaht und auch dich bejaht habe,
als einen Teil von Mir.

vgl. II Kor 4,16-18;
Mt 10,28; I Kor 7,23
vgl. SXP I, 44; 148-155/II, 12;
SXP I, 181; 199; 203;
207; 215-216;
SXP V, 254;
SXP VI, 217; 221;
SXP VII, 153; 170;
184-185;
SXP VIII, 26

Siehe, und so kannst du auch allein frei werden
von deinem kleinen Ego in seiner kleinlichen Selbst-Verhaftung
<und> seiner blinden Selbst-Bezogenheit,
wenn du erkennst, dass dein EIGENTLICHES Selbst
nicht auf deine gegenwärtige Existenz
und auch nicht auf die Begrenzung <der momentanen Person>
deines geschöpflichen, isoliert erscheinenden Seins
überhaupt beschränkt ist,
sondern dass es eingebunden ist

vgl. I Kor 13,13;
Gal 3,27-28;
Eph 1,22-23; 4,6

und Anteil hat <an etwas weit, weit Größerem>
an dem großen, allumfassenden Selbst,
das ICH bin.

vgl. SXP VI, 58; 60;
SXP VII, 7; 157; 184

Wenn du das erkennst, kannst du alles in gleicher Weise lieben,
dich selbst mit eingeschlossen, als <und gleichwie> Gott.

vgl. I Joh 1,3-4; Kol 3,11
vgl. Mt 17,8; Jes 45,5
vgl. SXP I, 196; 219; 295;
SXP II, 193,
SXP VI, 162; 180;
SXP VII, 168; 257

Dann gibt es für dich kein >Ich< und >Du< mehr,
sondern allein ein großes >Wir<:
>ICH BIN<.

vgl. SXP VII, 196

So bist du gelöst von deinem kleinen, selbst-bezogenen >Ego<,
an das du verhaftet warst,

vgl. Joh 12,24

weil du dein eigentliches, wahres, großes, göttliches >Ich< gefunden hast,
das nicht auf den Raum und die Zeit beschränkt ist,
in dem dein kleines gegenwärtiges, flüchtiges >Ich< sich wieder findet,
sondern das

vgl. II Kor 4,16-18

- in Mir und mit Mir und durch Mich -

vgl. SXP I, 44; 148-155/II, 12;
SXP I, 181; 199; 203;
207; 215-216;
SXP V, 254; SXP VI, 217;
SXP VII, 153; 184-185;
SXP VIII, 26

zu aller Zeit und überall in allem und in allen besteht.

So ist deine Selbst-Verleugnung nichts anderes
als eine Verleugnung deines äußeren, vordergründigen, scheinbaren,
un-eigentlichen, kleinen, geschöpflichen >Ich<'s
im Zuge der Annahme und Bejahung deines inneren, tieferen,

vgl. II Kor 5,16

wahren, eigentlichen, viel größeren, göttlichen >Ich<'s
<- des all-innewohnenden >Selbst< >.

<u>Das große >Ich< hat im Blick auf alles
auch immer das eigene kleine >Ich< im Blick,
das sich für das Ganze nur einsetzen kann,
wenn es selbst nicht vernachlässigt wird:
So findet der in seinem >Ich< Ruhende
in allem das rechte, ausgewogene Maß</u>

So wisse:

vgl. SXP VI, 84; 114; 252; 261;
SXP VII, 5; 10;
SXP VII, 85

Sich selbst ganz loslassen
und sich von sich selbst <gänzlich> lösen, <so völlig> gelöst sein,
kann erst und allein der,

vgl. Joh 16,32

der sich selbst in seinem eigentlichen >Selbst< ganz gehalten weiß

vgl. Joh 12,24-25

und darum sein wahres >Selbst< gerade darin findet und festhält,
indem er sein kleines >Selbst<
im Wesen seines großen >Selbst< aufgibt.

vgl. Phil 2,5-6

Sich selbst >entäußern< und von sich selbst >entäußert sein<
kann allein der, der sich <gerade> darin und dadurch
ganz in seinem eigentlichen >Selbst< eingegangen
und unverlierbarer göttlicher Natur, eins mit Gott, weiß.

vgl. Joh 13,3-4; Eph 2,6

Und sich selbst erniedrigen kann allein, wer sich in Mir erhöht weiß.

vgl. I Kor 9,19

Und sich selbst ganz verlieren kann erst und allein der,

vgl. SXP I, 143; 192;
SXP VI, 84; 114; 252; 261;
SXP VII, 5; 10;
SXP VII, 85

der sich unverlierbar <angenommen und geliebt> weiß
und darum sein wahres >Selbst< gerade darin findet und festhält,
indem er sein kleines >Selbst< im Wesen seines großen >Selbst<
verliert.

Wer so handelt, ist recht von sich frei,
vgl. I Joh 1,8-9; Koh 7,16.20 *darin aber auch nur dann und soweit, als er anerkennt,*
vgl. Gal 5,17; Mt 26,41; Röm 8,23-25; Gal 5,5 *dass seine wahre Existenz immernoch und auch Anteil hat*
an seiner vordergründigen, vorläufigen, bedürftigen, unreifen Existenz,
vgl. I Kor 13,11; 3,1-2; Eph 4,15-16.13; 2,21-22 *die noch auf dem Weg sich befindet, hin zu wachsen zu dem,*
was seine eigentliche Existenz ist, der sich darum auch DIESER
vgl. Gen 33,1-3; Kol 2,23 I Petr 2,2-3; Hebr 13,9 *<seiner AUGENBLICKLICHEN> Existenz verpflichtet weiß*
vgl. Koh 7,15-17; Gal 5,1.13 *wie allen anderen, und darum in Achtsamkeit auch gegen sich selbst*
vgl. SXP I, 249; 296; 316; SXP V, 189; 267-268; SXP VI, 34; 36; 38; 54 SXP VII, 99; 100; 102; 173; 177; 195 *in allem das rechte Maß behält.*

Denn wie willst du andere in die Freiheit führen,
wenn du dich selbst versklavst?

Wie willst du anderen noch geben, wenn du dich ganz verausgabt hast?

vgl. SXP VI, 18; 35; 46; 47; 55; SXP VII, 176; 181 *Wie willst du andere noch stärken,*
wenn du deine eigenen Kräfte ganz aufgezehrt hast?

vgl. II Kor 8,14; Luk 22,32 *Wie willst du andere zu einem verantwortlichen Umgang*
mit ihrer ambivalenten Existenz verhelfen,
wenn du ihn selbst nicht pflegst und nicht die rechte Selbstpflege vorlebst?

vgl. Luk 10,38-42; Prov 15,17; 17,1 *Wie willst du anderen zur Lebensfreude verhelfen,*
wenn du selbst nicht mehr weißt, was Lebensfreude ist?
Wie kannst du anderen etwas gönnen,
was du dir selbst alles versagen zu müssen meinst?

Wie willst du andere noch aufrichten,
wenn du dich selbst zu Grunde gerichtet hast?

vgl. Luk 17,3-4; Röm 14,22; Joh 1,16 *Wie willst du mit anderen Nachsicht und Geduld haben,*
wenn du mit dir selbst keine Nachsicht und Geduld hast?

Wie willst du für andere Glauben und Hoffnung haben,
wenn du für dich selbst keinen Glauben und keine Hoffnung hast?

vgl. Röm 15,1 *Wie willst du der anderen Unzulänglichkeiten ertragen,*
wenn du deine eigenen Unzulänglichkeiten nicht ertragen,
vgl. I Joh 1,8-9 *ja, nicht einmal dir selbst eingestehen kannst?*

vgl. Röm 2,21.1-4; Hebr 13,9 *Wie willst du anderen zum Leben verhelfen, der du selbst tot bist?*

vgl. SXP I, 31; SXP V, 187; SXP VI, 3; 46; SXP VII, 120; 125-126; 154; 186 *So wenn du dich berufen fühlst, für andere zu sorgen,*
dass sie das wahre, rechte, gelingende Leben finden mögen,
so trage zuerst für dich selbst Sorge
und achte darauf,

vgl. Mt 7,3-5; 6,22-23; Ps 8,2; 139,14.11-12 *dass du selbst im wahren, rechten gelingenden Leben bist und bleibst*
und die Schönheit, Herrlichkeit und Pracht allen Lebens
<auch> selbst überhaupt siehst!

Darum habe im liebenden, fürsorglichen Blick auf andere
auch immer dich selbst im Blick, weil du ein Teil von ihnen bist,
wie du im liebenden, fürsorglichen Blick auf dich
vgl. I Kor 12,13.26 *auch immer die anderen im Blick hast, weil sie ein Teil von dir sind.*

vgl. Ijob 22,2;
Eph 5,28-29 *Denke, wenn du an sie denkst, auch an dich,*
wie du, wenn du an dich denkst, auch denken sollst an sie!
So wirst du in allem das rechte Maß behalten!

Die Erkenntnis der Eingebundenheit des eigenen Ich's in alle Wesen schafft Abstand zu sich selbst und innere Ausgewogenheit in Leiden wie Freuden

vgl. SXP I, 17; 149; 191-192; 245; 248; 277; 298; 316-317; SXP VI, 20; 39-40; 242; SXP VII, 99; 150; 158; 193
vgl. I Kor 7,29-31; Luk 15,26
vgl. Mt 7,19-21; Luk 12,15
vgl. Ps 35,13-14; I Kor 12,26; II Kor 11,29; Thr 2,11
vgl. II Kor 7,4; 6,10; Phil 2,17-18; I Kor 12,26

So wirst du dich nie ungezügelt freuen
und dich in deinen flüchtigen Freuden verlieren können,
um danach ihren sicheren jähen Verlust erleiden zu müssen, -
du kannst dich nicht in und mit ihnen verlieren,
solange noch ein anderes Wesen leidet;
und du wirst niemals in deinem eigenen, kleinen Leiden vergehen,
solange ein anderes Wesen sich freut.

vgl. Röm 12,15; Hebr 13,3; vgl. I Kor 12,26

So findest du immer und in allem Ausgewogenheit,
weil du als Lachender doch mit den Weinenden weinst,
und als Weinender doch mit den Lachenden lachst,
weil du als Getrösteter doch mit den Trauernden trauerst,
und als Trauernder doch mit den Getrösteten getröstet bist,
weil du als Hoffnungsvoller
vgl. Ijob 2,11-13 *doch mit den Hoffnungslosen Hoffnungslosigkeit erleidest,*
vgl. Röm 8,23-25; 5,18; I Kor 13,7.13 *aber in Hoffnungslosigkeit doch mit den Hoffnungsvollen alles hoffst.*

Denn du bist allezeit in ihnen und dein Herz mit allen verbunden,
vgl. Thr 2,11; I Kor 1,10-13; 3,3; 6,5 *wie sie allezeit in dir sind, in deinem Herzen.*

vgl. Eph 1,9-11.22-23; II Kor 5,14-16; Kol 1,19-20; Luk 17,20-21
vgl. SXP I, 148; SXP VI, 14; 184
vgl. SXP I, 41; 43-44; 46; 64; 128; SXP II, 232; SXP VII, 106; 166-168; SXP VIII, 2
vgl. SXP VI, 16; 184
vgl. SXP VI, 15; SXP VII, 56

So leidest du auch mit Mir an aller Entzweiung, Zergliederung,
Zerstückelung, Zerstreuung und Zersplitterung und Erbärmlichkeit,
wie du dich auch mit Mir an der heiligen Einheit, Harmonie,
Vereinigung, Versöhnung und Herrlichkeit aller bereits jetzt erfreust,
weil dein Herz in Mir sieht und erkennt, was kommt, als sei es schon.
So bist du also nicht mehr auf dein kleines >Ich< fixiert:
Es hat sich aufgelöst im großen >Ich<, wie ein Tropfen im Meer.
Darum, wenn ein anderer Heilung empfängt, du aber nicht,
haderst du nicht mir Mir: >Herr, warum dieser und nicht ich?<,
sondern du freust dich mit ihm, denn er ist ein Teil von dir.

Wenn ein anderer Erfolg hat, du aber nicht, haderst du nicht mir Mir:
>Herr, warum dieser und nicht ich?<, sondern du freust dich mit ihm,
denn er ist ein Teil von dir.

Wenn ein anderer Gemeinschaft hat, du aber nicht,
haderst du nicht mit Mir: >Herr, warum dieser und nicht ich?<,
sondern du freust dich mit ihm, denn er ist ein Teil von dir.

Wenn ein anderer Wohlstand genießen kann, du aber nicht,
haderst du nicht mir Mir: >Herr, warum dieser und nicht ich?<,
sondern du freust dich mit ihm, denn er ist ein Teil von dir.

Wenn ein anderer alle Freuden und alles im Überfluss hat, du aber nicht,
haderst du nicht mir Mir: >Herr, warum dieser und nicht ich?<,
sondern du freust dich mit ihm, denn er ist ein Teil von dir.

vgl. SXP VII, 127
vgl. I Joh 1,3-4

Wenn du aber Heilung erfährst, andere aber nicht,
dann fragst und bittest du: >Herr, bitte doch auch sie!<,
denn du leidest mit ihnen bei all deiner Freude,
denn du bist ein Teil von ihnen,
und erst wenn du deine Freude mit ihnen teilen kannst,
wird deine Freude vollkommen sein.

Wenn du Erfolg hast, andere aber nicht,
dann fragst und bittest du: >Herr, bitte doch auch sie!<,
denn du leidest mit ihnen bei all deiner Freude,
denn du bist ein Teil von ihnen,
und erst wenn du deine Freude mit ihnen teilen kannst,
vgl. I Joh 1,3-4
wird deine Freude vollkommen sein.

Wenn du Gemeinschaft hast, andere aber nicht,
vgl. Phil 4,4 - Röm 9,1-2; 10,1-2
dann fragst und bittest du: >Herr, bitte doch auch sie!<,
denn du leidest mit ihnen bei all deiner Freude,
denn du bist ein Teil von ihnen,
und erst wenn du deine Freude mit ihnen teilen kannst <und wirst>,
vgl. I Joh 1,3-4
wird deine Freude vollkommen sein.

Wenn du Wohlstand genießen kannst, andere aber nicht,
dann fragst und bittest du: >Herr, bitte doch auch sie!<
<und tust für gerechten Ausgleich, was in deiner Möglichkeit steht>,
denn du leidest mit ihnen bei all deiner Freude,
denn du bist ein Teil von ihnen,
vgl. II Kor 9,8.11; 8,14;
Jak 2,15-16; Act 20,35;
Mt 10,8
und erst wenn du deine Freude mit ihnen teilen kannst,
wird deine Freude vollkommen sein.

Wenn du alle Freuden und alles im Überfluss hast,
was man sich erdenken kann, andere aber nicht,
dann fragst, überlegst und bittest du <BEI DIR SELBST>:
>Herr, bitte doch auch sie!<,
denn du leidest mit ihnen bei all deiner Freude,
denn du bist ein Teil von ihnen,
und erst wenn du deine Freude mit ihnen teilen kannst,
vgl. I Joh 1,3-4 wird deine Freude vollkommen sein.

So wirst du alle anderen dir gleich achten,
vgl. Phil 2,3 wie sie ja auch in dir sind und du in ihnen bist.

vgl. Röm 12,10; Mt 22,39; 19,19; Gal 6,2
vgl. Eph 4,6; II Kor 13,5; Kol 3,11
vgl. SXP I, 246; 269; 286-287; 290; 299;
SXP VII, 160-161; 163-164; 182; 274;
SXP VIII, 126

Darum begegnest du allen mit der gleichen Wertschätzung
wie dir selbst, dir selbst aber ebenso mit der gleichen Wertschätzung
wie allen, nämlich mit der Wertschätzung, die du Mir entgegenbringst,
der Ich bin alles in allem und in allen.

Das eigene Befinden löst sich im >Allbefinden< gleichsam auf

Das sei also dein rechtes Gebet:
>Freut euch mit den sich Freuenden
vgl. Röm 12,10 und weint mit den Weinenden!<

Senke also dein persönliches Befinden ins >Allbefinden<:

Die Sonne zieht ungerührt von deinem Kummer ihre Bahn,
vgl. Mt 5,45 strahlend über wolkenlosem Himmel,
die Vögel trillern allmorgentlich zum Zirpen der Grillen ihr Lied;
und wenn du auch tausend Tode stirbst,
so werden doch zugleich Tausende im gleichen Atemzug geboren.

Tauche ein in dies >Allbefinden<
und finde so Abstand von deinem kleinen Sein,
indem du erkennst, dass du Teil von all dieser Herrlichkeit bist,
auch wenn dein persönliches Empfinden dem eben nicht entspricht:
Du bist es doch!

Tauche ein in dies >Allbefinden<,
vgl. I Kor 12,13.26 und dein kleiner Kummer löst sich in ihm gleichsam auf.

Es ist immer genug Glück in der Welt,
um deinen persönlichen Kummer aufheben zu können,
und immer genug Leid in der Welt,
um dein persönliches Glück vor Eigensinn bewahren
und bescheiden zu können.

vgl. I Kor 7,29-31

So findest du in allem Abstand von dir selbst und Ausgewogenheit.
Denn du siehst und erkennst <alles als> das Deine und alles
in der rechten Relation.

Wer sich in alles eingebunden sieht,
ist freigiebig gegenüber Bedürftigen,
erkennt zugleich aber auch seine eigene Bedürftigkeit an
und wird ihr gerecht

vgl. II Kor 9,7-11

So wirst du allen gegenüber auch gern freigiebig sein,
auf dass auch äußerlich ein Ausgleich geschehe,
in allem aber immer mit Bedacht auf Ausgewogenheit,
niemals jedoch so, dass du dich selbst vernachlässigst
um der anderen willen, so dass am Ende DU Mangel leidest,

vgl. II Kor 8,14-15

die anderen aber Überfluss haben, aufgrund deiner Freigiebigkeit,

vgl. Ps 35,13-15; I Kor 4,10-13; Koh 7,16

oder dass du dich selbst so vernachlässigst und verausgabst,
dass du dich selbst damit so zugrunde richtest,
dass du am Ende nicht einmal mehr für dich selbst sorgen kannst
und den anderen zur Last wirst.

Wenn es aber geschieht,
so werden dann auch sie dich tragen.

vgl. I Thess 4,11-12; II Thess 3,8-11; II Kor 9,11

Besser aber schaffe und arbeite zunächst für dich selbst,
und haushalte mit deinen Kräften, um niemandes Nutznießer
und auf niemanden angewiesen zu sein,

vgl. Mt 16,26; Luk 12,15; I Tim 6,10

sondern immer von deinem Überfluss abgeben zu können,
sofern du welchen erlangst, ohne dabei selbst Schaden zu erleiden.

Daran aber wird kenntlich, ob ihr wahrhaft in Mich eingegangen seid:

vgl. Luk 10,33-35
vgl. Jak 2,15-16

ob ihr den Ausgleich lebt, so dass ihr freigiebig gebt,
wenn jemand Mangel leidet,
ohne dabei jedoch in Selbstverblendung
und im Hochmut falscher Demut, die nicht gottgefällig ist,

vgl. Mt 26,6-13

eure eigenen Bedürfnisse zu verleugnen,
da auch ihr eure eigene Bedürftigkeit anerkennt,

vgl. Joh 10,33-35 -> Luk 4,4
vgl. Gal 4,6; Röm 8,16.21

als solche, die, wiewohl sie Gott in Gott sind,
so doch Gotteskind im göttlichen Abba,

vgl. Röm 3,22-23; 10,11-13; Ps 145,15; Act 17,26-27

bedürftiges Geschöpf
im alles zugestehenden Schöpfer.

Gott heilig halten und Ihm Gutes tun,
heißt, Sein Heiligtum, Seine Braut,
Seine Kinder heilig halten und ihnen Gutes tun:
Darin ist auch jeder selbst mit eingeschlossen!

vgl. SXP III, 273;
SXP V, 195; 276

Darum erkenne, dass alles Mein Heiligtum und Tempel, heilig ist -
- du eingeschlossen!

vgl. Dtn 10,14; Röm 1,20;
Weisheit 12,1; Sach 14,20-21;
Gen 2,15

Solltest du Mein Heiligtum, Meinen Tempel, den du überall vorfindest,
nicht ebenso heilig halten, achten, bewahren, pflegen und schmücken -

vgl. I Kor 3,16-17; 6,15.19-20

- dich selbst eingeschlossen?

Erkenne, dass alles von Mir, dem Christus,

vgl. I Kor 6,20; Apk 5,9

um einen teuren Preis erkauft worden ist - mit Meinem Leben! -

vgl. Joh 17,19

als Meine Braut, für die Ich selbst Mich geheiligt habe,

vgl. Eph 5,25-29

und die Ich heilig halten, achten, pflegen und schmücken will,

vgl. SXP I, 87; SXP II, 139;
SXP IV, 284-286;
SXP VII, 164

um ihre Schönheit darzustellen,
<die Ich als der Einzige sehr wohl in ihr finde>,

vgl. II Sam 12,8

um mit ihr anzugeben und zu protzen,
und die Ich auf jede erdenkliche Weise durch Aufmerksamkeiten
und Geschenke erfreuen und beglücken will - dich eingeschlossen!

vgl. Joh 3,29

Solltest du, Mein Brautführer,
nicht auch sie, Meine Braut, ebenso heilig halten, achten, pflegen
und schmücken, um ihre Schönheit darzustellen, zu Meiner Ehre,
und sie auf jede erdenkliche Weise durch Aufmerksamkeiten

vgl. Gen 24,53

und Geschenke erfreuen und beglücken - dich selbst eingeschlossen?

Erkenne, dass Ich als liebender Abba Meinen Kindern

vgl. Joh 10,10

die Fülle und völliges Genüge und alles im Überfluss schenken will,

vgl. Hebr 9,16; Gal 3,14-15:
Gen 13,2; 24,1.35

dass Ich Meinen Kleinen die ganze Welt zum Erbe gegeben habe
in Meinem Testament
<durch Meine Lebens-Hingabe und -Austeilung,>

vgl. Joh 1,16; 10,10; Röm 8,32;
I Kor 3,23; I Tim 4,1-4; 6,17;
II Tim 2,6; Act 14,17

durch Meinen Tod,
damit sie sich an allen ihren Gaben erfreuen
und kindlich vergnügt erquicken sollen -

* dem Kinderlied >*Weißt du, wie viel Sternlein stehen*< entlehnt;

*zu Meiner Lust, nach Meinem Wohlgefallen! **

vgl. SXP I, 14; 17; 84;
109-111; 249;
277; 285; 287; 299;
SXP VI, 18; 46; 255; 260;
SXP VII, 99; 253
vgl. Koh 2,24-25; 3,12-13.22;
5,17-19; 9,7-9

Solltest du das dann nicht allen gönnen und ihnen helfen,
auch die schönen Seiten des Lebens zu sehen
und sich an ihnen als Meinen Liebesgaben und -geschenken
zu erfreuen,
um darin Kraft und Lebensfreude, Lebenssinn zu schöpfen
- dich selbst eingeschlossen?

Künstliche Selbstverleugnung ist verkappte Selbstverhaftung im Verdienstgedanken

vgl. Gal 4,6-7; Röm 8,15-16
vgl. SXP I, 191-192; SXP II, 139; 172; SXP IV, 174; SXP V, 161; SXP VI, 62; 68; SXP VIII, 17; 116

Denn siehe, Ich habe euch doch nicht als Meine Sklaven erschaffen, sondern als Meine Kinder!

Alles, was Mein ist, das ist auch dein, und dazu erschaffen, dass du dich daran erfreuen und dein Herz erquicken sollst!

vgl. Luk 15,29.31; I Tim 4,4; Koh 9,7-9

Oder meinst du, du müsstest HIER Sklave sein, um DORT Kind sein zu dürfen?

vgl. Gal 5,1-6

Ich sage dir: Wenn du mit einer Sklavengesinnung sterben wirst, wirst du nicht drüben mit einer kindlichen Gesinnung wiedergeboren, sondern erneut hier auf Erden als Sklave wiedergeboren werden.

vgl. SXP I, 191-194; SXP II, 206; 246-247; SXP VI, 5; 67; 125-126; 138-139; 141; SXP VII, 172; 236

Denn du bist noch dem Lohn- und Verdienstgedanken verfallen, und darin immer noch - in all deinem Mühen um Selbstlosigkeit, Selbstvergessenheit, Selbstaufopferung - gefangen in deiner Selbst-Verhaftung.

vgl. Röm 10,2-3
vgl. SXP I, 339; SXP IV, 214; SXP V, 177; 186-188; SXP VII, 103-106; 194; 246
vgl. SXP VII, 246

So erkenne, dass die Selbstverleugnung AUCH DAS beinhaltet, auf die Selbstverleugnung zu verzichten, und die Selbstaufgabe AUCH DAS beinhaltet, auch die <letztlich doch nur selbstbezogene krampfhafte> Selbstaufgabe aufzugeben..*

* *und dass die Selbstvergessenheit AUCH DAS bedeutet, alle Selbstvergessenheit einmal vergessen zu können,*

vgl. I Kor 9,19

Erst wenn du DAS erfasst und begriffen hast - Mich: Christus! -, dann bist du recht frei - und ganz bei dir selbst:

Dann bist du, auch wenn du selbstvergessen bist, ganz in dir selbst, und auch, wenn du selbstlos der Sklave aller bist, doch ganz frei.

Der Blick auf das Unsichtbare, Ewige macht frei von der Selbst-Verhaftung am Vorläufigen, das stetem Wandel unterworfen ist

vgl. Phil 4,12-13

So kannst, darfst und sollst du beides:
Mangel aushalten und Überfluss genießen,
gesättigt und ausgezehrt sein,
feiern und trauern,
lachen und weinen,
vgl. Röm 14,8
leben und sterben,
begrüßen und Abschied nehmen,
<ohne Ängste> annehmen und loslassen.

vgl. Phil 4,12-13
vgl. I Kor 12,13.26; Röm 8,32
vgl. II Kor 4,16-18

Dies alles aber vermagst du in Mir -
- wenn du weißt, dass du in Mir allezeit in allem an allem Anteil hast,
wie du auch erkennst, dass alles Irdische zeitlich ist,
dem beständigen Wandel unterworfen,

vgl. Joh 3,4.6; 6,63; Röm 8,6.13
vgl. Mt 6,19-21
vgl. SXP VI, 20; 39-40; 242;
SXP VII, 99; 150; 158; 187

da jede Geburt bereits den Keim des Todes in sich trägt,
mit jeder Begrüßung bereits dem Abschied entgegen gegangen wird,
*mit der Lust schon der Schmerz des Verlustes angelegt ist, **

vgl. Dtn 32,39; I Sam 2,6;
Ps 63,10; 139,15;
Jer 1,10;
Ijob 33,29-30

wie aber auch jedem Abschied ein neuer Anfang innewohnt,
jedem Leid neue Freude,
jedem Zerbruch und Verfall eine neue Wiederbildung folgt,
jedem Absterben eine neue Wiedergeburt,

vgl. Joh 1,12-13; I Petr 1,23
vgl. Röm 11,36; Joh 13,32

so dass alles in einem steten Übergang und Wandel begriffen ist,
hin auf das große Ziel der Pilgerschaft aller Seelen,

vgl. II Petr 3,8; Hebr 1,12
vgl. Joh 17,21-23.16.5;
15,27 -> 1,1-3;
Hebr 2,10-11

das in der unsichtbaren Welt
schon und immer bestehend
bereits <ewig> gegeben ist.

vgl. Cant 8,7b; I Joh 4,10
vgl. Luk 12,15;
Mt 6,19-21
vgl. II Kor 4,16-18

Wenn du auf DAS schaust - das Unsichtbare und die Liebe! -,
wird sich dein Herz und deine Seele nicht mehr an das Sichtbare,
Zeitliche, Vergängliche hängen
und darum keiner Selbst-Verhaftung mehr verfallen.

* vgl. SXP I, 17; 149;
191-192;
245; 248; 277;
298; 316-317;
SXP VI, 20; 39-40;
242;
SXP VII, 99; 150;
158; 187
vgl. Joh 16,32-33
SXP VII, 168; 171; 181

So magst du hungern, aber doch satt sein,
dürsten, und doch voll Lebenswasser sein,
frieren, und doch aus einem brennendem Herzen
innerlich erwärmt sein,
äußerlich niedergebeugt, und doch innerlich aufgerichtet sein,
aufgerieben, und doch innerlich kraftvoll sein,
in allem bedrängt, aber nicht erdrückt,
keinen Ausweg sehend, und doch nicht ohne Ausweg,
von allen verlassen, und doch nicht verlassen,
von allen gehasst, und doch von allen geliebt

vgl. II Kor 5,7-10; 6,8-10;
Mt 10,28; Joh 11,25-26

- weil in dir, nämlich in deinem Herzen,
das erkennt, was sein wird, als sei es schon,
es wahrhaftig schon so ist -

niedergestreckt, aber doch nicht vernichtet,
getötet, aber doch unsterblich.

vgl. Joh 8,32.36;
II Kor 3,17

So bist du allezeit
und in allem, was du tust,
recht frei.

Wer sich von Gott geliebt weiß,
kann sich in Freud und Leid
als Liebes-Zuteilung Gottes fügen
und alles selbstlos annehmen

vgl. Röm 13,8-10
* So lehrte es auch die christ-liche Ethik des Kirchenvaters Augustinus (354-430 n. Chr.): >Liebe, und dann tue, was du willst<.

Darum: Liebe dich und alle, wie du Mich in dir und allen liebst.
*Dann aber tue, was <immer> du tun willst.**

vgl. Phil 4,12-13;
Röm 12,15; 14,8

Diene bald, bestimme bald, entsage bald, genieße bald,
wirf dich bald ins Leben, gib dich bald ins Sterben,
lache mit den Lachenden, weine mit den Weinenden,
freue dich des Lebens mit denen,
um derentwillen man dir und deiner Leutseligkeit nachsagt,

vgl. I Kor 9,19-22
vgl. Joh 2,1-10; Tit 3,4

du seist ein „Fresser und Säufer“,
und entsage allem in völliger Askese mit denen,
um derentwillen und deiner Gemeinschaft mit ihnen

vgl. Mt 11,18-19

man dir nachsagt, du seist ein besessener Fanatiker.

vgl. Koh 3,1-8
vgl. SXP I, 110-111;
SXP VI, 45- 48; 69

Bei allem beachte aber: Für alles ist eine bestimmte Stunde und Zeit -
- auch in deinem Leben.

vgl. Mt 9,14-15;
Joh 16,20-21
vgl. SXP I, 110-111;
SXP VI, 45- 48; 69

Darum übe dich nicht in Entsagung, wenn Hochzeitsjubel angesagt ist,
und trauere nicht dem Hochzeitstrubel nach,
wenn Entsagung angesagt ist,
sondern nimm alles, Freud und Leid, Freund und Feind,
Glück und Unglück, Leben und Tod
als rechte Zuteilung Gottes zur rechten Zeit

vgl. Eph 5,20
vgl. Röm 8,28

dankbar aus Gottes Hand und danke Ihm für alles in allem,
weil du weißt, dass dir das alles allein <nur> zum Besten gereicht,
um deine Seele auf ihrer langen Pilgerschaft

vgl. I Kor 15,31;
II Kor 4,16-18; 3,18

durch viele Tode und Wiedergeburten
- auch innerhalb eines Lebenszyklus -
von einer Herrlichkeit zur nächsten zu bringen.

Wer weiß, dass ihm in Christus alles erlaubt
und nichts mehr Sünde ist,
der kann sich vollends loslassen

vgl. SXP IV, 214;
SXP V, 177; 186-188;
SXP VII, 103-106; 194
vgl. SXP I, 339; SXP IV, 214;
SXP V, 177; 186-188;
SXP VII, 103-106;
192; 246

So ist Selbstverleugnung kein Kraft- und Gewaltakt,
der dir abverlangt würde, den du selbst aufbringen und leisten müsstest.
Er ist Folge und innere Konsequenz
deiner Erleuchtung und Erkenntnis Meiner Liebe -

vgl. Joh 8,32.36;
II Kor 3,17
vgl. SXP V, 196*; 200;
SXP VI, 117

die Freiheit von deinem eingeschränkten ich-verhafteten Selbst.

vgl. SXP I, 249; 296; 316;
SXP V, 189; 267-268;
SXP VI, 34; 36; 38; 54
SXP VII, 99; 100; 102;
173; 177; 186
vgl. Gal 6,17; 2,20; 5,5
Röm 7,25; 14,22;
I Petr 3,21; Kol 2,23
vgl. I Kor 6,12; 10,23

vgl. Röm 14,22

* Zitat von Luther:
>Sündige tapfer!<
Einschränkung: Röm 6,1; 3,8

vgl. Phil 1,6; Gal 5,5;
Röm 7,22-25; 8,23-25
* vgl. SXP I, 39; 82; 324;
SXP V, 10; 45; 115; 146;
SXP VI, 217-218;
222-223; 236;
SXP VIII, 50; 58
vgl. Tit 1,15
vgl. SXP III, 195-196;
SXP V, 101; 170; 181;
267-268
SXP VI, 48; 49; 52; 54;
SXP VII, 18; 172
vgl. II Petr 3,15

vgl. I Sam 2,30
vgl. Röm 14,1 LÜ;
Kol 2,16

vgl. Luk 19,21-22

vgl. Röm 14,23

vgl. SXP III, 113; 124; 226;
SXP IV, 146; 203; 219;
SXP VI, 257; 279
vgl. Mt 21,31

vgl. Mt 8,13; Am 5,14
vgl. SXP I, 9; 21;
SXP II, 20; 51; 53-54; 251;
SXP IV, 17; 80; 199;
270; 275; 279;
SXP VII, 195; 223;
SXP VIII, 9; 39; 50; 67
vgl. Luk 19,20-24
vgl. Jak 2,13; Joh 1,16
vgl. Hebr 13,9

Wenn du nämlich Mein Wesen und dein Wesen in Mir
recht erkannt hast, kannst du dich selbst in allem recht loslassen,
ohne dem Irrtum zu erliegen, dir und dem,
was du in deiner zeitlichen Unzulänglichkeit noch bedarfst,
nicht mehr gerecht werden zu dürfen.
So ist dir wahrhaft alles erlaubt!

Und glückselig bist du, wenn du dich selbst nicht richtest in dem,
was du gut heißt und gerne genießt! - und sei es eine Sünde!
*In diesem Wissen sündige tapfer! **

Wenn du's nämlich im Glauben tust, das heißt: in der Hoffnung auf den,
der allein dich <her->richten und ein unverwesliches vollendetes Wesen
in dir <noch> hervorbringen wird zu seiner Zeit,
so ist's wahrlich keine Sünde!

*Dem Reinen nämlich ist alles rein, dem Unreinen aber ist alles unrein.**
Alles, was im Glauben und in der Hoffnung auf den Herrn getan wird,
ist - selbst wenn es >Sünde< genannt wird - doch keine Sünde;
denn wer ohne schlechtes Gewissen sündigt,
in der festen Hoffnung und Zuversicht auf Mich,
der ehrt damit Meine Langmut und Güte.

Wer aber Mich, den Herrn, ehrt, der wird geehrt werden.
Wer aber zagt und zaudert und sich ein schlechtes Gewissen macht
über Dinge, die an sich keine Sünde sind,
dem werden sie um seines Unglaubens willen,
weil er Mir, seinem Herrn und doch Heiland, nichts zutraut
und Mich dadurch verunehrt,
zur Sünde.

Bedenkt das und fürchtet euch <vor jeder falschen Gottes-Furcht>,
oh ihr Heiligen!

So mancher Sünder wird wohl vor euch ins Himmelreich eingehen!
Denn wie du glaubst, so geschieht dir!
Glaubst du an einen gestrengen, unbarmherzigen Herrn,
so wirst du einen gestrengen, unbarmherzigen Herrn haben
und daran zugrunde gehen;
glaubst du aber an die Liebe und Barmherzigkeit,
wirst du Liebe und Barmherzigkeit haben
und darin aufleben.

Zweiter Schritt des göttlichen Yoga:
Bekenntnis zum eigenen >Selbst< und Selbst-Erkundung

Yoga der Selbst-Betrachtung als zweiter Schritt des Yogas zur Gottesschau

So kommen Wir
nach der Notwendigkeit der Selbst-Annahme und Selbst-Liebe,
dem ersten Schritt deines Yogas zur Gottesschau,
zu dem zweiten Schritt, dem der Selbst-Erkenntnis:

Du musst erkennen, wer du selbst bist.

Wer bist du?
*WER BIST DU?! **

Erkenne, o Seele, dich selbst!

Wenn du weißt, dass du in Mir bist und Ich in dir,
und dass du ein Teil von allem bist, du in allem und alles in dir,
und wenn du verstanden hast, dass deine augenblickliche Existenz
nur eine Facette ist von deinem unendlichen Sein,
was dich lösen wird von deiner Selbst-Anhaftung,
so hast du wahrlich schon viel erkannt.

Doch der Weg vom gedanklichen Erfassen und Verstehen
zu deinem Herzen ist doch noch weit.

Hier musst du den Yoga der Selbst-Betrachtung besteigen.

Du musst dir klar darüber werden,
wer du in deiner unvergleichlichen Einzigartigkeit
als eine von unzähligen einzigartigen Erscheinungen und Entfaltungen
Meiner Einzigartigkeit in Wirklichkeit und Wahrheit bist,
dass du mit dir selbst eins und authentisch, echt, wirklich wahr wirst.

Darum musst du dir diese Frage stellen,
bis du wahrhaftige Antwort gefunden hast:

Wer bist du? - WER BIST DU?! -
<Worin gehst du - sprichwörtlich! - auf?>

Nur und erst, wenn du die Antwort auf diese Frage,
dein inneres Zeugnis gefunden hast,
findest du deinen Platz in Meinem Universum
und so zu realer Erfüllung in Meinem Leben,
zu dir selbst, zu Mir und zu allem,
in allem, was du dann tust.

---

* *>Wer bist du?<* - So wird nach einer Erzählung eine Frau nach ihrem Verscheiden aus dem Licht der höchsten Wahrheit gefragt. Sie führt einiges an: >Ich bin die Frau von ..., die Mutter von ..., die, die sich in der Kirchenarbeit engagiert hat< und und und. Doch immer wieder wird ihr entgegnet: *>Ich fragte nicht, wessen Frau/Mutter du bist, was du getan/geleistet hast, ... Ich fragte, WER DU BIST!<* ->>
vgl. II Kor 13,5; Kol 1,27; Joh 15,5; I Kor 12,13.26

vgl. Ijob 33,29-30; Joh 1,12-13; Mt 10,28; 11, 11-30

vgl. Ijob 2,21; I Tim 6,7; Luk 12,15-21; 14,26

vgl. SXP VII, 185

vgl. Prov 3,5; 4,23

->> Wir haben ein >Ich<, das in und aus sich selbst begründet ist, in seiner Bekundung >Ich<. Hier gründet und mündet unser bedingtes geschöpfliches Sein in dem unbedingten, nicht weiter hinterfragbaren universalen göttlichen Sein. >Ich bin, <weil> ich bin< (vgl. Ex 3,13). Wir alle, uns selbst ein Rätsel, sind Teil des sich selbst bestaunenden Wunders der Gottheit.
>Wer beginnt >Ich< zu sagen, der hat ... die unsichtbare Welt betreten ... das Dahinter, ... weil wir alle keine Beweise für uns haben. Weil wir uns still und heimlich darauf verlassen, wirklich zu sein.< (Esther Maira Magnis)

>Wer bist du?< - Auch ich weiß keine Antwort darauf - nur die, dass es nichts Befriedigenderes, Erfüllenderes gibt als die Erkundung dieser Frage. ->>
vgl. SXP V, 17; SXP VI, 113
vgl. I Joh 5,10

->> Und die Antwort? Wenn du sie hast, dann dreht sich nichts mehr allein nur um dich, - und doch wirst du zum Zentrum und Mittelpunkt aller Bewegungen, Erscheinungen und Dinge ... ->>

Selbst-Aufgabe bedeutet in diesem Zusammenhang, das >Selbst< aufzugeben, das die anderen, die Welt gerne von einem haben möchte

Was ist deine unverwechselbare Bestimmung,
die nur du erfüllen kannst,
wie nur sie dich erfüllen kann?

vgl. Eph 2,10; z.B. Gal 1,11-17

Hier gilt allem voran eines: Du darfst dich nicht selbst aufgeben,
um anderen gerecht zu werden.

vgl. Joh 4,34; Act 4,20
vgl. SXP I, 87; SXP VI, 169; SXP VII, 130; 162-163; 246-247

Denn du bist Mir recht,
so wie du wirklich für dich selber bist,
nicht, wie die anderen dich haben wollen!

vgl.I Kor 7,23; Jer 17,5; Gal 5,1; 4,17; 2,4
vgl. SXP V, 224- 225/ III, 35; SXP VII, 222 / XVIII,48; III, 35

Sie suchen nur das Ihre, und beschneiden sich selbst damit
um die wahre Bereicherung, die in dir auch für sie selbst liegt.
Darum lass dich von ihnen nicht beirren!

vgl. II Kor 13,14; Phm 1,14; Mk 10,51
vgl. II Kor 1,24; I Petr 5,2-3

Meine nicht, du tätest ihnen damit einen Gefallen
und würdest ihnen gefälliger, wenn du dich abmühst,
so zu werden, wie sie dich haben wollen!

vgl. Ex 5,3-8; 3,19; Act 4,14.17.19-20; 5,29; Eph 6,6; Gal 1,10
vgl. SXP I, 47; 56; 311; SXP V, 224-225/III, 35; SXP VI, 46; 170-171; SXP VII, 130; 197-200; 222; SXP VIII, 48; 114
vgl. Mt 10,25; Joh 16,2

Denn wie sie dich nicht haben können, wie du wirklich bist,
so können sie auch sich selbst nicht haben und ertragen,
wie sie wirklich sind,
denn sie haben weder sich, noch dich, noch Mich in Wahrheit erkannt!

vgl. SXP I, 285; 303; SXP III, 193-194; SXP V, 100-101; 130; 227; 228-229; 261; 277; SXP VII, 121; 210; 222

Sonst würden sie dich ermutigen und dir helfen,
ganz du selbst zu werden und zu sein,
wie sie auch selbst danach suchen und trachten würden,
ganz sie selbst zu werden und zu sein. Aber sie erkennen es nicht.

vgl. SXP I, 77; 80; 85; 92; 99; SXP VII, 199; 221
vgl. I Kor 7,23; Jer 17,5

Darum lass dich von ihnen nicht beirren!
Und mache dich, der du frei bist in Mir, um einen teuren Preis erkauft,
nicht wieder zum Sklaven von Menschen!

vgl. I Chr 28,20; Sah 4,10
* Anmerkung: Folgeseite

Habe den Mut, du selbst zu sein, denn du bist einzigartig, unersetzlich!
*Sie werden es dulden müssen.**

vgl. Luk 2,34; II Kor 2,16.14

Und mögen dich die EINEN dafür auch verdammen:
Viele ANDERE werden dadurch ermutigt werden, auch sie selbst zu sein,
so dass Maske um Maske fallen wird, bis Ich aus allen hervortrete.

vgl. II Kor 3,3-4

vgl. Joh 2,24-25
vgl. Gal 4,17

So gib dich selbst nicht auf, um bei anderen Anerkennung zu finden.
Denn sie suchen in Wahrheit nicht dich, sondern allein das Ihre.

->> vgl. SXP I, 36-37; 105; 142;. SXP II, 176; SXP V, 255-256; SXP VII, 256; 285; SXP VIII, 4; 6; 7; 16; 20; 90
vgl. SXP I, 142; 150-151; 153-154; 218; 230; SXP IV, 241-242; SXP VI, 65; 67; 202; 208; SXP VII, 196; 236

So wirst du bei ihnen nie die Anerkennung finden,
nach der du dich sehnst. Und du brauchst sie auch nicht.
Denn siehe: ICH bin deine Anerkennung.

vgl. Jes 43,4 -> Act 9,32.34
Joh 15,13; Kol 1,24; Röm 8,36
vgl. I Joh 3,19-20; 2,1-2;
Röm 4,5-8

Bei Mir bist du an-erkannt, du selbst, so wie du jetzt bist,
und nicht erst und allein als der, der du noch sein wirst.
Ich sehe und erkenne wohl den Großen, der aus dir noch hervorgeht,
aber Ich liebe dich schon jetzt, als Meinen Kleinen.

vgl. Joh 1,49; 13,37-38; 21,15-17
Mt 16,15-19; 26,69-75;
Act 2,14.40-41

Denn siehe: So zart, unschuldig, liebenswürdig und herzlich
wie ein ohnmächtiges, abhängiges kleines Bündel
eines neu geborenen Säuglings ist kein anderes Wesen auf der Welt!
<Und in welchem Verhältnis dazu steht die beständig Notwendigkeit
übel-riechenden Windel-Wechsels?!>

vgl. Jes 49,15-16; 66,13;
Ps 131,2
vgl. SXP VI, 68

Und siehe, DAS bist du in Meinen Augen, in Meiner geistlichen Sicht:
So ein kleines süßes >Wonne-Klos<!

vgl. Mk 10,15-16;
I Petr 2,2-3; Hos 11,3

Darum musst du Mir nicht erst ein anderer werden, dass Ich dich liebe.

Du bist Mir jetzt schon, und gerade jetzt,
herzlich, HERZLICH LIEB !

Was also brauchst du noch irgend eines Menschen Anerkennung?
ICH bin deine Anerkennung
<- der Ich dich an-erkenne, wie niemand sonst!>

vgl. Röm 5,5-10;
8,31-39

Denn welche größere Anerkennung gibt es,
als dass ein anderer sein Leben für dich aufgibt,
auf dass du sein darfst, so wie du bist,
weil du gewollt, <an->erkannt und bejaht, geliebt bist,
so wie du bist.

vgl. I Joh 3,19-20; 2,1-2;
Jes 31,3: LÜ

So suche nicht nach ihrer Anerkennung
und verzehre dich nicht mehr danach.
Denn wisse, du wirst es denen nie recht machen!

* vgl. SXP V, 224; 228;
SXP VII, 178-183; 222
vgl. SXP V, 224-225/III, 35;
SXP VI, 46; 170-171;
SXP VII, 130; 197

Lass dir nicht vorschreiben, was du tun,
was du denken, fühlen und sagen, wie du sein sollst,
sondern lass allein dein Herz, deine innere Stimme, deine Neigung,
dein Verlangen, wo es dich hin zu wachsen drängt,
deinen Leit-Stern sein - und Meine Liebe <zu dir wie allen>.

vgl. II Kor 1,24; Phm 14
vgl. Gal 1,15-16; Mt 16,16-17

Denn siehe, Ich habe einen jeden von euch einzigartig gemacht.
Lass dir deine Einzigartigkeit nicht rauben!
Und lass dir nicht < - gerade von den falschen Frommen! -> einreden,*
dass es Mir <gar> wohlgefällig sei,
wenn du DIESES, dein <göttliches> >Selbst< aufgeben würdest!

vgl. Prov 4,23; I Joh 5,10;
Joh 1,9; ThZw 3;
Luk 17,20-21; Eph 3,16-19

* Anmerkung zu SXP VII, 197:
Als Rima Fakith, im Jahr 2010 als erste Muslimin zur >Miss USA< gekürt, 2016 wegen ihrem Übertritt zum christlichen Glauben angefeindet wurde, erklärte sie: *„Lieber werde ich gehasst für das, was ich bin, als dass ich dafür geliebt werde, was ich nicht bin.“*

* In seinem Erfolgs-Song >*Will You Be There?*< fragt der Superstar Michael Jackson nach der UN-bedingten Liebe Gottes - angesichts der Erfahrung, dass gewisse Menschen immer wieder Bedingungen für diese Liebe aufstellen, um andere in ihrem Sinne beeinflussen zu können: ->>

-»» *„Everyone's taking control of me! Seems that the world's got a role or me!“* - MJ ist in einem strenggläubigen Elternhaus der Zeugen Jehovas aufgewachsen. Doch Michael Jackson machte die Erfahrung: Gott ist anders. ««-

Denn dieses falsche, verdrehte und verkehrte Denken
wird gerade von solchen,
die sich als besonders demütig, christlich und sozial geben,
gefördert und oft schamlos, lieblos, herzlos ausgenutzt,
und gerade von angeblich besonders demütigen, christlichen Seelen
sogar noch viel schamloser, liebloser und herzloser eingefordert,
so dass du damit nie an ein Ende kommst
und nur an dir verzweifeln kannst, weil du nie genügst.

vgl. I Tim 4,1-4; Mt 23,15
Gal 2,3; 4,17; II Kor ,24;
Hebr 10,22; I Petr 3,21;
Mt 23,23; Luk 11,46
vgl. Röm 5,4; 14,22; 7,25;
I Joh 3,19-20; 2,1-2

Sie nämlich wollen anderer Gewissen <an sich> binden
und brandmarken, wie auch ihre eigenen Gewissen
<an einen ... - DEN! - Anderen> gebunden und gebrandmarkt sind.

-»» Im Filmdrama >Geschichte einer Nonne< (von Fred Zimmermann, 1959, mit Audrey Hepburn in der Hauptrolle) nach der Roman-Vorlage von Kathryn Hulme scheitert eine Nonne an den Vorgaben ihrer Vorgesetzten, die es als christlich erachten, alle eigenen Lebensträume demütig zu negieren. vgl. SXP VII, 222
vgl. II Reg 2,9

Mir aber genügst du, so wie du jetzt gerade bist,
so dass du im Augenblick auch nicht MEHR sein musst,
als du jetzt gerade bist. So sei du selbst, und lass sie es dulden!

Und glaube Mir: So mancher, der dich sonst nie bemerkt hätte,
wird dich dann bemerken. So mancher, der dich sonst nie erkannt hätte,
wird dich dann erkennen, und wird sich selbst erkennen,
und danach trachten, er selbst zu werden,
so wie du DU SELBST geworden bist.
Und du wirst sein Lehrer sein, wie Ich dein Lehrer bin.

vgl. I Kor 11,1;
Ps 51,12-15; I Tim 1,12-16

Siehe, DAS ist das Wort von der Erlösung,
von der Befreiung zum Selbst in der Selbstaufgabe, das Ich bin:

vgl. Act 2,40; I Petr 1,18;
Kol 2,8; I Petr 4,4;
Jak 4,4-5;
vgl. Phil 3,4-8; Gal 6,14

Gib das >Selbst< auf und in den Tod,
das die WELT von dir einfordert und haben will,
und dass du Unseliger beständig zu werden trachtetest,
denn es hat keinen Gewinn!

vgl. Röm 10,2-3; 7,14-25

Wenn du dieses >Selbst<, das du nicht bist
und <so> nie sein noch erreichen <kannst und> wirst,
aufgibst, wirst du frei, wirklich du selbst zu sein.

* Hierzu passt der Ausspruch eines Evangelisten:
>Perfektionismus ist Sünde!<
vgl. SXP I, 77; 80; 85; 92; 99;
SXP VII, 197; 221
vgl. I Kor 7,23; Jer 17,5

So wirst du, indem du dich selbst los lässt, dich selbst finden.
Du bist durch einen so teuren Preis von Mir losgekauft worden!
Werde nicht Sklave von Menschen!

vgl. Mt 11,19
vgl. SXP VII, 231
vgl. Mt 7,14; I Joh 1,8-9
vgl. SXP I, 267;
SXP IV, 185-186; 222-223;
SXP V, 227; SXP VI, 79;
SXP VII, 222
vgl. II Kor 12,9-10

DAS ist die Wahrheit der Wahrhaftigen und die Weisheit der Weisen,
das Verständnis der Verständigen!

Und wahrlich, nur wenige finden und wagen es:
zu ihrer Schwäche zu stehen, um stark zu sein,
zu ihrer Niedrigkeit zu stehen, um erhaben zu sein,
*zu ihrer Unvollkommenheit zu stehen, um vollkommen zu sein.**

vgl. Mt 5,48
vgl. Koh 4,1-3; 1,15; 3,10-11; Gen 1,31; Ps 8,2
vgl. SXP I, 155; 173; 194; 226; SXP VI, 196-198; 207; 233-234; 238; SXP VII, 18; 76; 254
vgl. I Thess 2,13; II Petr 3,15-16
vgl. Kol 1,6.23; Jes 41,6-7.4-5; Röm 10,11-13.18; Mal 1,11.14; 3,20
* vgl. SXP V, 193; SXP IV, 220
vgl. SXP I, 188; 277; SXP III, 39-40; 44-45; 76-77; SXP IV, 6 SXP V, 45; 47; 72; SXP VII, 254; 272
vgl. Mt 11,6.14; 19,11; I Kor 10,19; 8,9.7
vgl. SXP IV, 145-146; 158-159; 210; 276; SXP V, 233; SXP VI, 40; 83; 110; 170; 175; 213; SXP VII, 19
vgl. Prov 4,20-23
vgl. ThZw 3; Luk 17,20-21
vgl. I Joh 5,10; Prov 51,8
vgl. Joh 8,47; 10,27; 18,37, Röm 2,15; Koh 3,11; Ps 139,5-6
vgl. Joh 1,9; Mt 12,20; II Petr 1,19; II Kor 4,6
vgl. Eph 5,14; 3,16-19
vgl. SXP V, 224-225/III, 35; SXP VI, 170-171; SXP VII, 131; 133-134; 178-183; 222
vgl. Ijob 33,14-16
vgl. Gen 12,1-2.5; 15,5-6
vgl. Gen 37,5-11
vgl. Hebr 11,1; I Kor 13,7; Eph 3,20
** vgl. SXP VII, 238-239; 250; SXP VIII, 28

Sei so vollkommen, wie dein Abba <es> ist,
der - nach dem Urteil der Weltweisen -
<gerade> in der <angeblichen> Unvollkommenheit dieser Welt
Seine Vollkommenheit <bewährt, bewahrheitet und> erweist
und sich durch unvollkommene menschliche Weissagungen
<verschiedenster Religionen>
*die sich mitunter zu widersprechen scheinen,**
doch vollkommen verherrlichen und finden lässt - in Liebe.
Glückselig,
wer dies zu fassen vermag!

Aufruf, allein dem eigenen Herzen und seiner Sehnsucht zu folgen

Darum, Mein Kind, achte auf diese Meine Worte!
Lass sie nicht aus deinen Augen und bewahre sie im Innern
deines Herzens: Dann wirst du das Leben finden
und Heilung in deinem Fleisch!

Dies sind die Worte:
Mehr als alles, was man sonst noch bewahren kann, behüte dein Herz!

Denn in ihm entspringt die Quelle deines Lebens!
In ihm findest du das </dein> Reich Gottes!
Aus ihm hörst du Mein Zeugnis über Mich wie über dich!
Aus Ihm hörst du Meine Stimme!

Darum verwirf nicht dein >Selbst< und höre auf dein Herz!
Folge seinen Sehnsüchten, Neigungen und Antrieben!
Lass dich von ihm <allein> leiten!

Lass dein Herz, und nichts als dein Herz
deinen Leit-Stern sein, das dir den Weg leuchtet <und weist> -
Meine Liebe!

Es gibt nur EINEN richtigen Weg für dich, und das ist DEIN Weg!
*Lass deine Herzens-Träume den Antrieb deines Handelns sein! ***

Darum halte fest an deinen <tiefsten Sehnsuchts->Träumen,
auch wenn man dich dafür <verlacht,> verachtet und verwirft!
<Träume deine Träume,>
so wie es Abraham tat,
so wie es Josef tat.

Dann werden sie sich gewiss
- GEWISS - erfüllen.

Die Wesensbestimmung jeder Seele ist durch ihre vorherigen Leben gesetzt und prägen in Wiedergeburten das Unterbewusstsein als lenkende Kraft

vgl. Ijob 33,15-18.23; 4,12-16
vgl. SXP II, 153-154; SXP IV, 261; 264.265; SXP VII, 54

Viele Menschen erkennen die Kraft ihres Unterbewusstseins,
das ihre innersten Regungen und ihr Wesen bestimmt
und in den Träumen, die zu uns sprechen und viel über uns verraten,
zu Tage tritt.

vgl. SXP I, 21; SXP IV, 261; 264-265; SXP VII, 54; SXP VIII, 117

Viele fühlen sich derart
von diesen inneren Kräften determiniert und bestimmt,
dass sie sich als gänzlich unfrei erfahren:
Sie können nicht tun und ausführen, was sie wollen,
und gelangen nicht zu dem, wonach ihr Herz verlangt.

vgl. Röm 7,18-19

Darum verzweifeln sie in dem Gauben: >Es gibt keinen freien Willen!<
und hadern über ihr Geschick mit ihrem Gott.

vgl. Röm 9,11-19

Doch erkenne, dass die Kraft deines Unterbewusstseins,
das dein Wesen und Wollen bestimmt und deine Schritte lenkt,
von dir selbst geprägt wurde durch vorausgehende Leben.

So ist dein Wesen, in dem du geboren wirst,
dir nicht einfach in die Wiege gelegt, sondern Ergebnis des Weges,
den deine Seele in ihren vorausgehenden Wiedergeburten gegangen ist,
Ergebnis ihrer Entwicklung und Reifung.*

* In seinem Kommentar zur biblischen Geschichte von Jakob und Esau (wahrscheinlich bezugnehmend auf Röm 9,11-13 in Peri Archon II, 9,7) schreibt Origines (griechischer Theologe und Philosoph, 185-254 n. Chr., Kirchenvater der Ostkirche): „Wir müssen annehmen, dass er (Jakob) aufgrund von Verdiensten eines früheren Lebens .... dem Bruder vorgezogen wurde.“ Hierbei geht es jedoch um Läuterung, nicht um Werkgerechtigkeit;
vgl. Joh 9,1-3; 3,18.36; Gal 6,7 ->3,24

Gottes Warnung vor dem Fluch in der dritten und vierten Generation ist die Ankündigung eines vordergründig unheilvollen Karmas für alle, die sich gegen Ihn stellen, zu ihrer Läuterung

vgl. Ex 20,5-6; 34,14
Dort heißt es nicht >*BIS INS* dritte und vierte Glied<, sondern bezeich- nender Weise >*IM* dritten und vierten Glied<, was ein beachtlicher Unterschied ist!

So habt ihr gelesen, dass Ich ein eifersüchtiger Gott sei,
der die Sünde der Väter, die Mich hassen,
heimsuchen würde an ihren >Kindern<,
nämlich an ihren Urenkeln oder Ur-Urenkeln,
in der dritten oder vierten Generation,
die aus ihnen hervor geht und nach ihnen kommt.

vgl. SXP I, 177-179; 190; SXP II, 10; 213-214; SXP IV, 176; 200; SXP VII, 201-204; SXP VIII, 63

vgl. Ex 34,14.6-7
vgl. I Kor 13,24;
Ez 18,23; 33,11
-> Jak 4,5; Joh 13,32
vgl. SXP I, 73;
SXP III, 113; 120; 124;
226; 271;
SXP IV, 146; 219;
SXP V, 56;
SXP VII, 80; 202;
SXP VIII, 28-29: 66
vgl. SXP I, 80; 82; 89; 261;
SXP III, 271;
SXP VII, 202
vgl. Dtn 24,16; Röm 14,12;
Jer 31,29-30; Ez 18,20;
Ijob 21,19
vgl. Ijob 36,5.8-10.15-16;
Jes 38,17a; Hebr 12,4-11

Nun verneint aber Mein gesamtes prophetisches Wort
dies euer falsches menschliches Verständnis von Meiner Eifersucht
im Sinne fleischlicher Rache- und Vergeltungsgedanken,
die auf Vernichtung und Verderben aus sind,
dass Ich die Kinder für ihre Väter bestrafen würde und leiden ließe,
und stellt richtig, dass ein jeder selbst für seine eigene Schuld
zur Rechenschaft gezogen wird

<- und zwar, nämlich zu seiner Läuterung>.

Was aber ist dann die Bedeutung dieser Warnung,
die so gewichtig ist, dass sie in Meinen Zehn Geboten
ausgesprochen wird, die aus Meinem ganzen Gesetz herausragen,
dass sie zitiert werden bis auf den heutigen Tag,
dass Ich die Sünden der Väter heimsuchen würde an ihren Kindern,
nämlich ihren Kindeskindern im dritten und </oder> vierten Glied?

Siehe, DAS ist die Bedeutung:

vgl. Röm 5,10; 8,7

Wenn Ich sage, du, der du Mir Feind bist,
sollst unter Fluch stehen noch in der dritten oder vierten Generation,

vgl. I Sam 2,6; Ps 63,10; 139,15

so meint das deine EIGENE Wiedergeburt,
die in leidvollen Umständen auf Erden oder gar in Höllenwelten

vgl. Luk 16,19-28

sich vollzieht,

vgl. II Kor 5,5; 3,15; Ijob 33,29-30

um dich durch Leiden zu läutern!

vgl. Ez 18,23; 33,11
Jon 4,11 ; I Tim 2,4

Denn welchen Gefallen sollte Ich daran haben,
unschuldige Seelen zu bestrafen und hinzurichten
für die Sünden ihrer Vorväter?

vgl. SXP I, 177;
SXP II, 10; 213-214;
SXP IV, 176; 200

So siehe: Dein Kind, <nämlich> dein Kindeskind,
das ist nicht dein leibliches Kind und Kindeskind,
sondern das Kind und Kindeskind deiner eigenen Seele,
in deiner nächsten Wiedergeburt -
wie Ich doch schon bekundet habe:

vgl. Mt 23,29-31;
vgl. Luk 9,54-55: LÜ;
I Reg 19,4

>So gebt ihr selbst Zeugnis von euch,
dass ihr geistlich wie fleischlich ganz die Kinder eurer Väter seid -
<nämlich> ganz die Väter und selbst die Väter,
von denen ihr euch in Verkennung eurer selbst abheben wollt,
so dass ihr selbst eures eigenen Geistes Kinder seid,
der schon in <euch als> euren Vorvätern war.<

Was meint ihr aber sei Ich nun für ein Gott?
- wie Ich darum mit euch verfahre?

vgl. I Kor 3,15; Jes 1,25; Mal 3,2-3; I Petr 4,1-2.6

Wie Ich aber jene, die Mich verkennen,
läutern will in den Höllenflammen hier oder drüben

vgl. Ijob 33,29-30

<schon> bis in ihre vierte Generationen, in allein vier Lebenszyklen,*
wie viel mehr, meint ihr, will Ich jene,
die sich Meiner Liebe nicht verschließen,
unter Meiner Gnade leiten
bis in die Unendlichkeiten ihrer Generationen
von einer Wiedergeburt zur anderen?

* deutet hier das >vierte Glied< aus Ex 20,5-6 nicht als Vergeltung in der Wiedergeburt in der vierten Generation, sondern als Läuterung bis zur vierten Wiedergeburt

vgl. II Kor 3,18; 5,4; Apk 6,11; vgl. I Kor 15,51-53

Gleichnis vom Töpfer, der seinen Ton immer neu formt, bis das entstandene Gefäß ihm Ehre macht

So gleiche Ich einem Töpfer, der den Ton eines Gefäßes,
das auf der Drehscheibe** missraten ist, und Ihm so keine Ehre macht,
wieder auseinander reißt,
um es auf seiner Drehscheibe in einer Vielzahl von Kreisläufen
neu zusammen zu fügen und zu formen und dann auch zu brennen,
dass aus ihm ein festes und langlebiges Gefäß wird, das ihn ehrt.

** ein Bild für das >Rad der Wiedergeburt<, von dem auch Jak 3,6 mit >trochos tes geneseos< sprechen könnte; vgl. auch Ez 1,15-18

vgl. Jer 1,10

vgl. SXP II, 146; SXP VI, 238

vgl. Jes 48,10; 1,25; Mal 3,2-3

vgl. Röm 9,22-23

vgl. SXP I, 88; 200; 215; 234; SXP II, 4-6; 9; 31; SXP III, 1; 144; 247; SXP IV, 128-129; 167; SXP V, 95; 133; 203; 244; SXP VI, 257; SXP VIII, 99

Gleichnis von den Talenten: Die unterschiedlichen Geschicke werden den Seelen nicht willkürlich zugeteilt, sondern sind Folge vorausgehender Leben

Daran erkennst du auch,
dass Ich in Meiner Heilsgeschichte mit euch nicht willkürlich erwähle,
wen Ich will, wie Ich auch nicht willkürlich verwerfe, wen Ich will,
dass Ich ohne Ursache bald diesen segne, bald jenem fluche,
auch wenn es in der Geschichte mit ihren wechselvollen Schicksalen
so wirken mag, dass dieser bald als Herr, unter Segen und Liebe,
jener aber als Sklave, unter Fluch und Hass, geboren wird,
als gäbe es bei Mir ein Ansehen der Person
oder eine Ungerechtigkeit
in der Zuteilung der Gnade und Vergünstigung.

vgl. SXP II, 4-6; 9; 31; SXP III, 1; 144; 247; SXP IV, 128-129; 167; SXP V, 95; 133; 203; 244; SXP VI, 257

vgl. Jak 2,1; Act 10,34-35; I Petr 1,17

vgl. Röm 9,11-18; 8,29; 12,3.6; I Kor 12,11; 7,7; Hebr 2,4

vgl. Gal 6,7-8; Ex 20,5-6

vgl. SXP I, 177; SXP II, 10; 213-214; SXP IV, 176; 200; SXP VII, 201-202

vgl. SXP I, 76; 279; SXP VI, 126; 130; 138-139; SXP VII, 84-85/XVI, 19; SXP VII, 203-204; 259

Sondern es ist vielmehr so: Was ein Mensch in dem einen Leben sät,
das wird er in seinen folgenden Leben ernten:
Wer noch auf sein Fleisch sät,
wird bis auf vier Lebenszyklen Verderben ernten;
wer aber schon auf den Geist sät,
wird für Abertausende von Lebenszyklen, die in die Himmel reichen
und sich in Herrlichkeiten vollziehen, Leben auf Leben ernten.

vgl. Mt 13,12.11.13-17
vgl. SXP I, 190-191;
SXP VII, 117
vgl. Mt 25,14-15
vgl. Luk 19,16-19;18,29-30;
Mt 5,5.9;
vgl. II Kor 10,3-5; Eph 2,6;
Jak 5,16-18; I Tim 2,1-2
vgl. SXP I, 76; 279;
SXP VI, 126; 130; 138-139;
SXP VII, 84-85/XVI, 19-20;
SXP VII, 203-204; 259
vgl. Mt 25,30

vgl. Apk 2,4-5; 3,15-19;
Joh 8,39-41; I Kor 3,18;
Ijob 36,8-10.15-16; Jes 38,17a
vgl. SXP I, 83; 92-94; 99;
SXP II, 77
vgl. SXP VII, 183; SXP I, 75-76;
SXP VI, 126;127; 130; 246
vgl. Ijob 33,29-20; Thr 3,22-23
vgl. Joh 1,16; 10,10;
II Kor 9,8-11
vgl. Mt 25,29-30

vgl. Mt 5,45
vgl. Prov 16,9; 21,1;
Koh 9,1; 6,10-12; Röm 8,28
vgl. SXP V, 100; 101; 130; 227;
SXP VII, 121; 134

vgl. Röm 11,32.8-10
vgl. Joh 10,34-35 -> Luk 4,4;
Joh 15,25; Act 5,3-4
vgl. SXP I, 67; 189; 206;
218; 248; 309; 326; 334;
SXP II, 162;
SXP V, 89; 223; 253;
SXP VI, 31; 127; 209;
213-214; 228;
SXP VIII, 69
vgl. Luk 23,34; Jes 53,6
vgl. Gen 3,22; Jes 7,15;
Hebr 5,14
vgl. Thr 5,21; Ez 34,16;
Joh 13,32; Act 3,21
vgl. Röm 11,32.36
vgl. I Kor 6,3
vgl. SXP I, 164; 172; 176;
SXP V, 237-238;
SXP VI, 183; 246-247
vgl. SXP I, 156; 276;
SXP VI, 90; 122

Ich teile Meine Talente nicht zu nach Willkür, sondern nach der Tüchtigkeit,
die ihr in vorausgehenden Lebenszyklen erwiesen, und nach den Fähigkeiten,
die ihr in euren vorherigen Kreisläufen erworben und entwickelt habt,
so dass Ich jene,
die Mir in Friedfertigkeit und Wahrheitsliebe treu waren,
<geistliche oder auch weltliche> Macht über Städte und Reiche gebe,
während Ich jene, die veruntreut haben, was ihnen anvertraut wurde,
in leidvolle Existenzen unter Finsternisse werfen lasse,
wo viel Weinen und Zähneklappern sein wird.
Daran erkennst du, dass Ich euch eure Geschicke,
in welche ihr geboren werdet, nicht willkürlich zuteile:

Sondern jedem, der nicht <wahrhaft> hat,
soll noch genommen werden, was er zu haben meint,
dass er sein Elend erkenne und lerne, sich zu bewahren,
was er alsbald wieder zugeteilt bekommt,
wenn er nochmals begnadigt wird, empfangen zu dürfen,
während der, welcher <endlich gewonnen und gefunden> hat,
noch hinzugegeben werden soll, auf dass er Überfluss
und völliges Genüge habe, <selbst auszuteilen,>
ja, <dass er> die ganze Fülle erlange.

Siehe so handle Ich mit allen auf gleiche Weise,
der Ich Meine Sonne scheinen lasse über Ungerechte wie Gerechte
und es regnen lasse über Gerechte wie Ungerechte;
so handle Ich mit allen auf gleiche Weise, wenn auch mit einen jeden
<unterschiedlich - ihm gemäß -> auf seinem eigenen Weg:

Wie Ich nämlich alle beschlossen habe unter den Unglauben
infolge der Erweckung Meiner göttlichen Funken
zu eigenständiger göttlicher Selbstursächlichkeit,
so dass ihr zunächst alle aus eurer unschuldigen Unwissenheit
und in eurem natürlichen kindlichen Trotz fallen musstet,
um alles, Böses wie Gutes zu erkennen und unterschieden zu lernen,
so führe Ich euch auch alle, auf euren unzähligen Pilgerpfaden
hin zu dem einen Heil, das Ich bin,
der Aus- und Eingang aller Seelen und Leben.

<Wenn ihr aber in diesen euren erbärmlichen Anfängen,
euren irdischen Leben, so viel zu tragen habt:
Was meint ihr, worauf ihr damit vorbereitet werdet?!
Wahrlich: Ich will euch nicht nur über Städte und Reiche setzen,
sondern über ganze Planeten, Sonnensysteme und Galaxien! -
ja, ganze Universen und weitere Schöpfungen!>“

Verwandtschaft von Seelen
wie deren zu beachtende Eigenständigkeit

Irritierte Frage: In wieweit ist angesichts der Wiedergeburt ein Kind dann noch das eigene Kind?

vgl. SXP I, 179; SXP II, 10;
SXP III, 74-75; SXP IV, 228;
SXP V,137; SXP VI; 50

- Finden sich nicht im Kind Anteile der Eltern wieder, in denen jene sich wieder erkennen?

Als ich das über die Wiedergeburt hörte, bedrückte mich eine Frage:

„Wenn das Kind, das ich habe, eine alte Seele ist,
die viele Anteile aus ihren früheren Leben mitbringt,
inwiefern ist dann mein Kind überhaupt <noch> mein Kind?!

Ich fühlte mich meinen Kleinen so verbunden, weil ich so viel
- von Äußerlichkeiten bis hin zu ihren Charakterzügen -
von mir selbst und von meiner Gefährtin in ihnen wiederfand!

Ich dachte immer, diese kleinen Wesen sind wirklich Geschöpfe,
*die aus der Verschmelzung unserer Wesen hervorgegangen sind,***
so dass sie Anteile von uns beiden in sich tragen,
und <so> in unseren Kindern auch etwas von uns eingegangen ist,
was in ihnen von uns weiterlebt!“

- Eine wiedergeborene Seele erhält durch die Auslöschung ihrer Vorgeschichte und ihre Wiedergeburt aus ihren Eltern ganz neue Wesensanteile und Prägungen, wenngleich sie ihren inneren Wesenskern aus vorausgehenden Leben mitbringt

Der Herr verstand meine Wehe und beschwichtigte mich:

„Dein inneres Gefühl gibt dir ganz recht:
Wiewohl jene Seelen <der euch geschenkten Kinder>
ganz eigene Seelen mit ihren eigenen Vorgeschichten sind,
die euch nunmehr als eure Kinder <nur> auf Zeit anvertraut wurden,
dass ihr sie begleiten und leiten, ihnen viel von euch mitgeben sollt,
so sind sie durch ihre neue Existenz doch
in und aus euch heraus geboren und entstanden.

vgl. Luk 12,16-20;
Ijob 1,21; I Tim 6,7
vgl. Jer 1,10; Dan 4,19-23

Denn alles, was vorher war, was ihre vorherigen Personen ausmachte,
ist schließlich tatsächlich durch ihr vorheriges Verlöschen ausgelöscht -
- abgesehen von den innersten, verinnerlichten un<ter>bewussten Prägungen
ihrer vorherigen Leben, die den ganz einzigartigen Wesenskern
*jene Seelen ausmachen, die euch anvertraut sind. **

* Die Zuteilung von Seelen an neue Eltern und in neue Lebensumstände ist bedingt durch die in ihrem Vorleben erlangten Eigenschaften, welche künftige karmische Verbindungen verursachen. Biologisch-genetische Determinationen stehen darum folglich nicht im Widerspruch zu einer freien, selbst-bestimmten Entwicklung einer jeden Seele - allerdings über zahllose Reinkarnationen hinweg. Ihr jeweiliges Leben bestimmt also auch ihre folgende biologisch-genetische Determination. Schließlich wird die Frage nach der Freiheit der Seelen in Hinblick auf ihr ewiges Heil bedeutungslos in Anbetracht einer über alles erhabenen Gottheit, die aber für ausnahmslos alle immer nur das Beste will und wirkt.

** vgl. SXP I, 154; 181;
196; 207;
216; 276;
SXP IV, 103; 107; 111;
113; 115-117;
SXP VII, 205; 208

vgl. Koh 3,15; Röm 4,17;
Dtn 32,39; I Sam 2,6;
Ps 63,10; 139,15.13;
Hebr 10,5; Luk 1,42

Alle vorherigen äußeren Seinsbestimmungen und Erinnerungen
sind jedoch völlig weggenommen
und werden durch die Bildung des neuen Lebens aus euch
jenen Seelen <völlig> neu mitgegeben.

vgl. SXP I, 43; 179; 218;
272; 286;
SXP II, 10; SXP V,137;
SXP VI, 50;
SXP VII, 205-210;
SXP VIII, 60

So bekommen jene Seelen tatsächlich doch durch euch
ihre ganz neue, einzigartige Gestalt, die sie durch euch hinzugewinnen,
ebenso wie auch charakterliche Anteile, welche eure Kinder-Seelen
durch euch und aus euren Charakteren erhalten.

Schließlich fängt jede Seele mit einer Neu-Geburt
auch nochmals ganz von vorne an,
so dass sie die Möglichkeit hat, sich auf ganz neue Weise
entwickeln zu können, ähnlich wie ein Mensch,
der aus einem Koma erwacht, alles von Neuem erlernen muss
und nicht selten ein gänzlich neues Leben einschlägt,
so dass er sogar erschrecken kann über seinen früheren Lebenslauf,
von welchem er irgendwann erfährt.

vgl. Thr 3,22-23
vgl. SXP I, 147; 182; 310;
SXP II, 3; 81; 87;
SXP III, 153; 162;
SXP IV, 126; 176;
SXP VI, 97;
SXP VII, 37; 207

- *Aufgrund des Karmas der Wiedergeburt passt der Wesenskern einer anvertrauten Kinderseele zu denen seiner neuen leiblichen Eltern, die für seine neuere Entwicklung verantwortlich sind*

So ist es auch mit jeder euch anvertrauten Kinderseele:

vgl. SXP I, 43; 179; 218;
272; 286;
SXP II, 10; SXP V,137;
SXP VI, 50;
SXP VII, 205-210;
SXP VIII, 60

Sie geht einmal nicht von ungefähr genau in euer Leben ein,
sondern sie weißt - aufgrund der karmischen Verbindungs-Kräfte,
die bei der Zuführung zu einer Wiedergeburt wirksam sind -
auch durch ihre inneren Anteile und ihren Wesenskern,
den sie schon mitbringt,
eine optimale Passung zu euch und euren Anteilen auf,
so dass jene Seele durch euch genau das erhält,
was ihrer weiteren Reifung dient und ihrer Persönlichkeit
einen entscheidenden Zuwachs ermöglicht.

Überdies ist sie tatsächlich zurückgeworfen, ja, regelrecht verjüngt,
in ein Dasein, das gleichsam wie aus dem Nichts sich erst entfaltet
und <ganz neu> entwickelt.

vgl. Koh 3,15; Röm 4,17;
I Sam 2,6; Ps 63,10; 139,15.13

So vermittelt jener Kinderseele das Beziehungsgeflecht,
in das sie eingeht, tatsächlich viele neue Eigenschaften,
Charakterzüge und Persönlichkeits-Anteile,
die hier zur Reifung kommen können -
- sei es zum Guten oder zum Bösen.

vgl. SXP VI, 217; 221;
SXP VII, 170; 196

Und da jene verjüngte, wiedergeborene Seele
zunächst total in eure Abhängigkeit gegeben ist,
muss sie besonders in den ersten Jahren intensiv umsorgt, geliebt,
unterstützt und gefördert werden.

Denn mit jedem neuen Leben erhält sie eine neue Chance -
- wie euch allen zugesprochen ist:
vgl. Thr 3,22-23
vgl. Ijob 33,23-30
vgl. SXP I, 147; 182; 310;
SXP II, 3; 81; 87;
SXP III, 153; 162;
SXP IV, 126; 176 ;
SXP VI, 97;
SXP VII, 37; 206
>Auch mit dem Ende eures Tages </euerer Tage>
nimmt Meine Gnade kein Ende.
Sie bringt euch einen neuen Morgen </neue Morgen>
und ist euch mit allen Morgen ganz neu.<

<Und das gilt auch und in ganz außerordentlicher Weise
für jeden eurer neuen Lebens-Morgen.>

So erkennt, was euch in jener Seele, die euch ausgeliefert ist,
anvertraut worden ist, und wie viel in eure Hand gelegt wurde,
jener Seele eine gute Ausrichtung zu geben,
welche sie vielleicht in manchen vorausgehenden Leben
vergeblich gesucht, aber nicht gefunden hat.

Und in dem Maße, wie ihr einem Kind Eltern seid, wird es euch -
vgl. I Kor 4,15; II Kor 12,14b;
Phm 10.19; Gal 4,19
- insbesondere in geistlicher, wahrer, eigentlicher Hinsicht -
auch zum Kind,
vgl. Mt 12,48-49; 19,29;
Luk 11,27-28; 15,26
weil es nicht selten von dem selben Geist eingenommen wird,
vgl. II Reg 2,9
der auch eure Herzen erfüllt.

- Hinter dem zeitlichen Beziehungsgeflecht von Seelen liegt oft eine Seelenverwandtschaft, die sich durch die Wiedergeburtenkette erstreckt

Zudem liegt wirklich auch eine Entsprechung
zwischen den unterbewussten Anlagen in jener Seele
und in euren elterlichen Seelen vor.

So findet jede verjüngte Seele Eingang
in ein Beziehungsgeflecht von Seelen,
die in ihren Wesen und Eigenschaften der hineingeborenen Seele
in deren eigenem entwickelten inneren Wesen tief entsprechen.

Darüber hinaus baut sich aber auch nicht selten
vgl. SXP I, 43; 179; 218;
272; 286;
SXP II, 10; SXP V,137;
SXP VI, 50;
SXP VII, 205-210;
SXP VIII, 60
über eine Unzahl von Wiedergeburten
eine tatsächliche Seelenverwandtschaft auf,
so dass sich bestimmte Seelen in ihren verschiedenen Leben
tatsächlich, auch wenn sie dabei manche Zyklen überspringen können,
immer wieder begegnen,
wenn auch meist in neuen Beziehungskonstellationen.

So kannst du jene Kinderseele tatsächlich als einen Teil von dir,
als dein und nur </nunmehr ganz> dein Kind betrachten.

vgl. SXP I, 179; SXP II, 10;
SXP V,137;
SXP VI, 50;
SXP VII, 205-210

Zumindest steht jene Seele tatsächlich - zumindest für diesen Zyklus -
in einer besonders engen, einzigartigen Beziehung zu deiner Seele,
der noch viel tiefer sein und viel weiter zurückreichen kann,
als wenn jene Kinderseele nur aus der Verbindung
deiner Seele mit ihrer jetzigen Gefährtin erwachsen wäre,

vgl. SXP I, 154; 181; 196; 207;
216; 276;
SXP IV, 103; 107; 111;
113; 115-117;
SXP VII, 205

was übrigens - dessen ungeachtet - durchaus auch sein kann,
wenn eine Seele in dieser Geburt tatsächlich zum ersten Mal
die Welt erblickt und darum viel jünger als andere uralte Seelen ist,
welche schon viele, unzählige Leben durchlebt haben.

In jedem Falle aber erlernt jene euch anvertraute Seele tatsächlich
durch eure Begleitung Entscheidendes für ihre weitere Entwicklung
und wird durch euch entscheidend geprägt;
und das, was aus der euch für diesen Zyklus anvertrauten Seele wird,
wird ganz entscheidend durch euch mit-bestimmt.

vgl. Jes 7,15;
Luk 2,40.51-52

So ist dein Kind also in vielfältiger Hinsicht tatsächlich dein Kind
und wird es in zunehmenden Maß durch das, was du ihm vermittelst,
wenn du es denn wirklich auch dein Kind sein lässt
und ihm Vater oder Mutter bist. *

* spätere Ergänzung:
Denn wie sagt schon
das Sprichwort:
>Vater/Mutter werden
ist nicht schwer;
recht Vater/Mutter sein
dagegen sehr!<
vgl. SXP I, 61

- <u>Dennoch bleibt jedes Kind
eine ganz eigenständige Seele
mit bereits vorliegenden ureigensten
heiligen oder unheiligen Prägungen aus früheren Leben</u>

Dennoch ist und bleibt dein Kind doch auch wiederum nicht dein Kind:

** vgl. SXP I, 188;
SXP II, 4-6; 8-9;
SXP IV, 216;
SXP V, 256;
SXP VI, 78; 120; 123;
140; 144; 190;
SXP VII, 18;
245; 289;
SXP VIII, 115

Es ist vielmehr Mein Kind, eine eigenständige Persönlichkeit
mit Eigenschaften und Zügen, die du weder in deiner Seele,
noch in der deiner Gefährtin entdecken wirst,
und die dir unerklärlich und fremd, völlig eigenständig bleiben.

So kann es sein,
dass die Seele deines Kind eine innere Größe aufweist,
die dich beschämt, weil du spürst,
dass jenes Kind dies nicht von dir empfangen hat -
so dass dieses Kind vielmehr EUCH* geben wird,
als ihr IHM zu geben vermögt.

* meint die Eltern;
vgl. Jes 5,5-6; Luk 2,46-47

vgl. Jes 49,1; Jer 1,5;
Gal 1,15; Luk 1,15

Denn wisse, dass manche Seelen schon von ihrer Empfängnis an,
wenn sie in den Mutterleib eingetreten sind,
erfüllt sind vom Heiligen Geist. **

vgl. Jak 2,1; Act 10,34-35; I Petr 1,17

Dies ist nicht in einer willkürlichen Gnadenwahl begründet,
denn bei Mir gibt es kein Ansehen einer Person.

vgl. SXP I, 167; 185-187; SXP II, 49; 97;105-106; SXP IV, 85-86; SXP VI, 93; SXP VII, 209; SXP VIII, 93

Vielmehr handelt es sich hier um eine Seele,
welche sich in einem vorausgehenden Leben
bereits Meinem Geist geöffnet hat,
- wie die Seele des Elia, die in Johannes dem Täufer zurück kam, -
oder <es handelt sich> um eine Seele,
die <in ihrem Vorleben schon> kurz davor war, sich zu öffnen,
weil sie <unter ihrer Sündenlast und in der Furcht,
was sie ereilen mag,> gänzlich zerschlagen war,
so dass sie zwar mitunter in ihrem neuen Lebenslauf
noch durch manche Irrungen und Wirrungen hindurch muss,
bis sie das Heil vollends erfasst, jedoch selbst schon
von Mutterleibe an zutiefst aufgeweckt, aufgerissen und empfänglich,
von Meinem Geist ergriffen und fest erfasst ist,
- wie es bei der Seele des Saul war, die in Paulus zurück kehrte, -
so dass mit jener Seele tatsächlich etwas Heiliges, Göttliches
ins Leben ihrer leiblichen Eltern einziehen kann,
das nicht aus ihnen kommt, sie mitunter befremdet und überrascht.

vgl. Mt 13,57: LÜ; Luk 4,34; Joh 4,44; 7,5; Mk 3,21; I Petr 4,4; Mt 10,34-36

vgl. SXP I, 248; 328; 330; SXP IV, 173; SXP V, 182; SXP VI, 266; SXP VII, 142

vgl. I Joh 2,19

Umgekehrt kann es aber auch sein,
dass jene euch anvertraute Kinder-Seele
schwere Altlasten aus ihren früheren Leben mit sich bringt,
so dass bei ihrer charakterlichen Reifung
ein Wesen zu Tage tritt, das euch erschreckt,
weil ihr euch die Boshaftigkeit, Wut und Widersetzlichkeit
eures Zöglings nicht erklären könnt,
so dass ihr spürt, dass jene Seele nicht aus euch ist.

* vgl. SXP I, 58; 66; 319; SXP II, 254; SXP IV, 173; 201; 248; SXP V, 115; 215; SXP VI, 82

Dann kann es sein, dass diese Seele euch anvertraut wurde,
weil sie von euch - gleich einer letzten Chance - Wesentliches
über das wahre Glück und das Wesen der Liebe erfahren soll,
wenngleich es durchaus sein kann,
dass sie dennoch einen unheilvollen Weg einschlägt,
*den ihr nicht aufhalten noch verhindern könnt,**
sondern durch eurer verzweifeltes Mühen um Rettung sogar noch fördert,
weil jene Seele in den totalen Zerbruch geführt werden muss,
um - vielleicht auch erst in einem späteren Leben - zur Besinnung zu kommen,
wenn die gute Saat, die ihr durch eure elterliche Prägung und Liebe
angelegt habt, aufgeht, und der innere Prozess,
der durch euer Dasein im Leben dieser Seele in Gang gesetzt wurde,
zum Abschluss gekommen ist.

vgl. Mt 23,37.33-36

vgl. SXP I, 259; SXP II, 254

vgl. II Kor 5,5; 3,15; I Petr 4,6
vgl. Ijob 33,29-30; Jes 38,17a; 19,22
vgl. Joh 4,37-38
vgl. SXP VI, 25-26
vgl. Röm 11,28-29; I Kor 7,14

vgl. I Kor 11,31-32

Aber täuscht euch nicht und prüft euch selbst,
ob euer Kind, wenn es missrät,
tatsächlich den Keim des Verderbens zum Verderben
SELBST in sein und euer Leben mitgebracht hat,
vgl. Eph 6,4; Kol 3,21; Gal 6,1; Phm 14.19; Prov 3,11-12; 19,18; 13,24; 22,15; 23,13; 29,17
oder am Ende doch von EUCH erhalten hat,
so dass es durch EUCH missraten ist.

Denn auch so kann der Mensch erhalten, was er sät,
und durch seine eigenen Kinder heimgesucht werden
vgl. Ex 20,5; Gal 6,7
in seiner eigenen Sünde.

- Die letztendliche Eigenständigkeit jeder Kinderseele muss von den Eltern anerkannt und gefördert werden

So ist euer Kind tatsächlich euer Kind und doch auch nicht euer Kind -
- eine ganz eigenständige Persönlichkeit, auch kein Spiegelbild,
kein Ableger, kein Abziehbild und kein Schatten der eurigen.

So kann euer Kind ganz andere Anlagen, Neigungen,
Ziele, Wünsche und Träume für sein Leben haben als ihr.

Es muss nicht mögen und verfolgen, was ihr mögt und verfolgt,
und es wäre fatal, wenn ihr dies in euerem Kind voraussetzt
und ihm abverlangt.

Vielmehr müsst ihr darum bemüht sein,
euer Kind in seiner völligen Eigenständigkeit wahrzunehmen,
seine einzigartige Eigenart zu ergründen, zu erkennen und zu fördern.

Denn jene Kinderseele ist eine verjüngte Seele,
<für sich aber> vielleicht noch viel älter als die eurige,
und darf nicht in dem gehindert werden,
was in ihr selbst zur Reifung, Entfaltung und Vollendung drängt.

vgl. SXP I, 285; 303; SXP III, 193-194; SXP V, 100-101; 130; 227; 228-229; 261; 277; SXP VII, 121; 197; 222
So fragt danach, was den Wesenskern der euch anvertrauten Seelen
ausmacht und wohin sie der Leit-Stern ihrer Herzen drängt,
wenn ihr denn wirklich das Wohl und Glück jener Kinderseelen
im Auge habt - wie ihr auch bei euch selbst fragen und suchen sollt,
damit eure eigene Seele Erfüllung finden kann.

vgl. Mt 23,8-10
So ist euer Kind im Letzten allein Mein Kind,
euer Bruder, euere Schwester, eine geschwisterliche Seele.

Und doch ist sie auch euer Kind, - und eure Seele ist
mit der verjüngten kindlichen Seele, die bei euch ist, verwandt:
vgl. I Kor 12,13.26
sie ein Teil von euch und ihr ein Teil von ihr,
so dass ihr euch in eurem Kinde wiederfinden könnt,
wie auch euer Kind sich in euch wiederfinden kann.

vgl. SXP I, 32; 67;
SXP IV, 228;
SXP VI, 91-93;
SXP VII, 205-210; 211

- Da die Seele eines jeden Kindes letztendlich
schon vor seiner Geburt existiert,
kann ebenso ein angenommenes Kind
ganz zum eigenen Kind werden

Was du aber in jenem leiblichen Kinde finden kannst und magst,
das kannst du in dem selben Maße in jedem Kind finden,

vgl. Mt 18,5; 25,40; Jak 1,27;
Ijob 29,12; Jes 54,1

das du aufnimmst und dem du Vater oder Mutter sein willst -
- sei es im fleischlichen, zeitlichen,

vgl. I Kor 4,15; II Kor 12,14;
Phm 10.19; Gal 4,19;
II Reg 2,9

oder aber im geistlichen, ewigen Sinne,
wenn du ein Kind durch Meinen Geist zu ewigem Leben zeugst
und gebierst.

vgl. Jes 54,1

Ist das nicht ein großer Trost für all die Eltern,
die keine leiblichen Kinder bekommen können,

vgl. Ijob 29,12

und für all die Kinder, die in ihren leiblichen Erzeugern
keine Eltern gefunden haben?

vgl. Luk 18,17;
II Kor 12,14

Siehe, Kindschaft und Elternschaft
ist weniger eine Frage des Leibes als des Herzens!

vgl. Mt 6,25;
10, 28

Denn was ist wesentlicher: Die Kleidung oder der Leib, der sie trägt?
Und was ist noch wesentlicher: Der Leib oder die Seele, die ihn trägt?

vgl. Mt 12,48-49; 19,29;
Luk 11,27-28; 15,26;
Prov 18,24; 17,17; 27,10;
I Sam 18,1.3; II Sam 1,26;
II Sam 15,21

<Siehe, darum steht geistliche, seelische Verwandtschaft
über leiblicher Verwandtschaft,
wie die Schönheit des Leibes über der der Kleidung, welche er trägt.
Denn eine geistlich-seelische Verbindung ist höher zu achten
als eine seelisch-leibliche Verbindung.>

- Letztendlich sind alle Seelen
in Christus miteinander verwandt,
so dass sich jede Seele in allen anderen Seelen
wiederfinden kann wie in den Eltern und Kindern

vgl. Mt 26,21-22; Phil 2,3
vgl. SXP VI, 217; 221;
SXP VII, 170; 196; 211

So kannst du dich wie in deinem leiblichen Kindern
oder deinen leiblichen Eltern in allen Seelen wiederfinden.

vgl.I Kor 12,13.26;
Gal 3,28; Kol 3,11;
Mt 17,8; 25,40.45

Denn sie alle sind ein Teil von dir und du ein Teil von ihnen.
Wenn du das erkennst, wirst du die Einheit und Gewalt
und Herrlichkeit der ganzen Gottesfamilie,

vgl. SXP I, 157-160; 164-165;
173; 175-176; 246;
SXP IV, 95-96;
SXP V, 202; SXP VI, 159

die EIN göttliches Wesen ist,
erkennen.

Christi Liebe befreit aus dem erden-gebundenen Karma einer negativen Wesensbestimmung

So ist eines jeden Seele in ihrem Wesen
durch ihre vorausgehenden Leben geprägt -
- sei es zu ihrem Heil oder zum Unheil.
Das ist ihr Karma.

Wenn diese Prägung aber negativ ist, so wisse,
dass in Mir auch die Befreiung von dieser Anhaftung
und Selbst-Verhaftung gefunden werden kann.

Wenn du dich durch Meine Liebe von deinem ego-zentrischen >Ich<
lösen können wirst, wirst du auch Lösung, Befreiung
von der Bestimmung durch dein Unterbewusstsein erfahren,
wie deine Seele auch gelöst worden ist aus der Versklavung
und Bindung durch die Ketten der Wiedergeburt und des Karma.

Denn wo Mein Geist ist, da ist Freiheit!
*... auch des Willens und der Entscheidung, zu der du freigesetzt wirst. ***

*Denn du wirst gebeten von Meiner Ruach und Achamoth:**
>Siehe, Ich stehe vor der Tür deines Herzens und klopfe an.
Wer Mich einlässt, in dessen Seele will Ich Brot und Wein austeilen,
sein Herz speisen!<

Ja, du wirst gebeten und angefleht, sogar innigst beschworen:
>Lass dich doch versöhnen mit deinem Christus-Gott,
dem Herz deines Herzens, der Seele deiner Seele!<

Und du wirst gefragt: >Willst du, dass Ich dich gesund mache?
Glaubst du, dass Ich dies will und kann?
Oder willst du auch weg gehen,
Mich abermals kreuzigen in deinem Herzen,
wie du schon so oft getan hast?<

*Oder willst du in die Freude Blaise Pascals*** eingehen,*
der erkannte und bekannte:

>Feuer! -

<Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs,
nicht der Philosophen und Gelehrten.

<<Dem Verstand nicht greifbar!
*Allein deinem Herzen!>>*****

- Gewissheit! -

- GEWISSHEIT! .

vgl. Röm 9,11-18
Dazu Kirchenvater Origines (185-254 n. Chr.) in Peri Archon II, 9,7: „Wir müssen annehmen, dass er (Jakob) aufgrund von Verdiensten eines früheren Lebens .... dem Bruder (Esau) vorgezogen wurde.“ Hierbei geht es jedoch um Läuterung, nicht um Werkgerechtigkeit.
vgl. Joh 9,1-3; 3,18.36; Gal 6,7 ->3,24
vgl. Röm 7,24-25a
vgl. SXP I, 193-194; 245; SXP VI, 214

vgl. Joh 5,24; 11,25-26; II Kor 5,1-8; Phil 1,21.23
vgl. Joh 3,4.6; 1,12-13; I Petr 1,23
vgl. II Kor 3,17; Joh 8,32.36
vgl. Dtn 11,26-28; 30,1.15; Jer 21,8

* vom Geist und der Weisheit Christi, beides im Hebräischen feminin
vgl. SXP III, 165-168
vgl. Apk 3,20; Prov 9,1-5
vgl. II Thess 2,20; Act 2,40
vgl. II Kor 5,20
vgl. Joh 5,6; Mt 9,28
vgl. Joh 6,67; Hebr 6,6; Röm 5,10
** vgl. SXP VI, 166; SXP VII, 55
vgl. SXP I, 160; 189; 206; 208-210; SXP IV, 112; 165; SXP VI, 209
**** erläuternder Einschub durch den Autor
*** französischer Philosoph, Mathematiker und Physiker (1623-1662 n.Chr.); ab 1655 Rückzug ins Kloster, Vertreter des >Jansenismus<, einer religiös-asketischen Verinnerlichung. In seinem unvollendeten apologetischen Hauptwerk, den >Pensées< entwirft er fiktive Gespräche über den Kosmos, Christus und Gott. ->>
vgl. SXP V,17; 176
vgl. Röm 5,10; 8,7; Kol 1,21

->> Das Zitat (S.212-213) stammt aus Pascals >Memorial<, dem Zeugnis seiner intensivsten Christus-Erfahrung im *„Jahr der Gnade 1654, Montag, den 23 November, Tag des Heiligen Clemenz, Papst und Märtyrer, seit ungefähr abends zehneinhalb bis ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht“.*
Pascal trug dies >Memorial< stets bei sich, eingenäht in das Futter seiner Kleider. Dort wurde es erst nach seinem Tode gefunden.

vgl. SXP VI, 214;
SXP V, 17; 176

* ringender Todeskampf;
vgl. Mt 26,27-28.40;
Phil 3,10; Kol 1,24
vgl. SXP I, 60-61; 66;
73; 77; 119

vgl. Luk 12,49-50; 19,41-44;
Röm 9,1-3; II Thess 3,5;
Jak 4,5; Joh 12,32
vgl. SXP I, 128; SXP II, 232;
SXP III, 218-221;
SXP VII, 106; 167-168;
187; 213

vgl. Eph 4,30

vgl. SXP I, 116; 124; 146;
SXP IV, 42; 184-185;
SXP VI, 166; 184-185;
SXP VII, 5; 77; 213;
215; 233; 235;
SXP VIII, 97
vgl. Joh 12,25

- EMPFINDEN! -

- FREUDE! - - FRIEDE! -
- Freude! Freude! - ... und Tränen der Freude! - ...

Jesus Christus!
Jesus Christus!

Ich habe mich von Ihm getrennt,
ich habe Ihn geflohen,
mich losgesagt von Ihm,
Ihn gekreuzigt!

Möge ich nie von Ihm geschieden sein!<
Und <wie bekannte er> weiter:

>Einsam ist Jesus auf Erden!
Nicht nur, dass niemand Seine Qualen mitfühlt und teilt:
Sondern niemand weiß auch nur von ihnen! -

Bis zur Vollendung der Welt
wird die Agonie Jesu Christi andauern!*
Nicht schlafen darf man bis dahin.<

<So bekannte Pascal in letzter rechter Erleuchtung:>

Denn siehe, erst dann wird Meine >Passion< enden,
wenn sich Meine >Leidenschaft< erfüllt hat,
euch <aber auch> ALLE zu gewinnen.

So erkenne:
Erst durch Meinen Geist wirst du recht freigesetzt,
selbst entscheiden zu können: Sagst du >Ja< oder wieder >Nein<?

Und Ich werde nicht aufhören, dich immer wieder zu fragen -
- zu Meinen Zeiten, - wie sehr du auch betrübst
Meinen Geist.

Willst du die Freisetzung erlangen,
die Mein Geist, Meine Liebe dir bietet?

Oder willst du verweilen in deiner unseligen Verhaftung?

Willst du alles verlieren - auch dich selbst? - ...
- ... um alles zu gewinnen - auch dich selbst!

Oder willst du dich weiter festklammern
aus Angst, Misstrauen und Unglauben,
und dadurch weiter unfrei bleiben,
<unfähig> zu empfangen?

Die Bedeutung der Erkenntnis der eigenen Wesensbestimmung, um sich selbst gerecht werden zu können

Die Erkenntnis der eigenen Wesensbestimmung ist wichtig für einen erfüllten Reifungsprozess hin zur Vereinigung mit Gott

Das wisse aber, dass der Pfad zur Erkenntnis und Befreiung auf VIER Arten beschritten wird - je nach der Eigenart eures Wesens.

vgl. Num 16,22; Apk 1,4; 22,6; 1 Kor 14,32

Denn es gibt vier Wesens-GRUND-Arten, vier geistliche Charaktere, vier Grund-Geister,
aus denen sich Mein Geist in eure Lebensgeister entfaltet.

Und du musst erkennen, welchem du angehörst,
welcher davon dein Wesen im Wesentlichen ausmacht und bestimmt.

Je weiter du aber fortgeschritten bist,
umso mehr werden dir alle Wesensgrundarten innewohnen,
denn ihr wachst alle hin zum vollkommenen Erwachsenen,

vgl. Eph 4,15-16.13

der Mich, Christus, umfassend darstellt.

Auf dem Weg dorthin ist es aber wichtig,
dass du deine Wesensgrundart erkennst.

vgl. SXP V, 224- 225/ III, 35; SXP VII, 222 / XVIII,48; III, 35

Denn wenn du IHR GEMÄSS lebst und handelst,
wird dir der Weg der Versenkung in Mich und in Meine Liebe LEICHT sein,

vgl. SXP VII, 217

leichter als auf einem ANDEREN Weg.

Er wird dir sogar Erfüllung sein, <weil es dann DEIN Wandern ist,>
in dem du aufgehst - schon auf dem Weg: - auf jedem Schritt!

vgl. Mt 11,29-30; Joh 4,34; Act 4,20

Und daran erkennst du, dass es Mein Weg, Mein Yoga für dich ist,
dass dir Mein Joch dann leicht <fällt> und Erfüllung ist,

vgl. Eph 2,6-10; Röm 8,13

nämlich ganz <deinem Naturell und> deiner Bestimmung entsprechend -
so dass dir die NICHT-Beschreitung dieses Weges

vgl. I Kor 9,16

sogar Unglückseligkeit bereitet.

vgl. Luk 3,5; Ps 129,2; Ex 14,14; II Chr 20,14-17; Jer 33,2-3; Luk 21,14-15

Der rechte Weg für dich aber wird dir von Mir immer wieder
<auf wundersame Weise> geebnet werden, <dir zum Zeichen> -
allen Hürden und Hindernissen zum Trotz.

vgl. Prov 4,23; Ps 51,8; Joh 1,9; 8,47, 10,27; 18,37; I Joh 5,10; ThZw 3; Luk 17,20-21

Darum ergründe dein Herz, deine Seele, deinen Geist,
und erkenne,
von welcher Wesensart und Beschaffenheit sie sind.

vgl. Joh 8,32.36

So wirst du schneller die Freiheit erlangen,
und aus Freiheit in Freiheit eingehen können,
von einer Freiheit zur anderen.

vgl. II Kor 3,17-18
vgl. SXP I, 6; 37;
SXP III, 221;
SXP VI, 176;
SXP VII, 214-215

Wer aber nicht nach seiner Wesensgrundart lebt,
wird schmerzvolle Metamorphosen durchlaufen müssen,
von immer neuen Zerbruch und erneuter Wiedergeburt -
- selbst innerhalb eines Lebens.

vgl. SXP VIII, 119

vgl. Koh 1,2-3; 2,22-23; 3,9; 4,6;
Ps 129,2

Denn wie eine Raupe, die sich selbst - ZIEL-LOS - verpuppt
in unverweiltem Kreisen um sich selbst, die sich selbst bindet,
einengt und den Lebensodem abschnürt und nimmt, so dass ihr Werk
ihr eigenes Grab wird, EBENSO wird solch eine Seele sich
unter Schmerzen nur aus ihrer Verpuppung lösen können.*

vgl. Jes 53,6; Prov 16,9;
Luk 12,15-21;
15,11-20.25-31

vgl. Koh 4,1

Und keiner hilft ihr dabei, auch Ich nicht.

vgl. Jes 26,9-10; 30,20;
Dtn 3,7-8;
Ijob 36,8-10.15-16;
Hebr 12,4-11

Denn wenn Ich ihr hülfe, ihr den Druck nähme,
und würde sie sich nicht mit äußerster Anstrengung und Anspannung
aus ihrer eigenen Verpuppung lösen <müssen>, und sie würde nicht
unter dem Druck der zu überwindenden eigenen inneren Hürden
ihr Blut bis in die letzten Winkel
ihrer <im Verborgenen reifenden> Flügel pressen,

vgl. Hebr 2,10; 5,7-9;
I Petr 4,1-2;
II Kor 4,17; 12,9

so würden diese, wenn sie ihre Verpuppung durchbrochen hat,
sich nicht voll entfalten können, so dass die einstige Raupe sich alsdann
als herrlicher Schmetterling kraftvoll in die Luft
<Meines offenen weiten Himmels> erheben kann.

vgl. Jes 40,31

* spätere Ergänzung:
<die nicht nach ihrer
eigentlichen
Ziel-Bestimmung
zum weiten Himmel hin
lebt>

Die >Ich-Verhaftung< des Menschen lässt ihn sich - angst-besetzt - um sich selbst kreisen und sich verpuppen; Gottes Gnade bewirkt aber dadurch eine Metamorphose zum Schmetterling

Siehe, die selbstbezogenen Menschen, die noch - angst-besetzt -
in ihrem <kleinen welt-verhafteten> >ich< gebunden sind, gleichen
den ** Raupen, die sich - sich um sich selbst drehend und abschottend -
selbst einspinnen und einengen, bis sie ganz gebunden sind,
dass sie sich selbst das Leben abschnüren und vergehen müssen.

** <erd-verhafteten>

vgl. SXP I, 116; 124; 146;
SXP IV, 42; 184-185;
SXP VI, 166;
SXP VII, 5; 77; 213;
233; 235;
SXP VIII, 97
vgl. Gal 6,8; Röm 8,13;
Röm 5,15-21

Meine Gnade aber wirkt, dass sie aus ihrer Verpuppung auferstehen
zu einer höheren Daseinsform.

vgl. II Kor 4,3-6;
I Kor 5,5; 3,15; I Petr 4,6

So wie die <erd-gebundene> Raupe vergehen muss,
dass aus ihr ein <himmels-verbundener> Schmetterling ersteht,
muss auch euer >Fleisch<, eure >Ich-Haftigkeit< Verderben erfahren,
auf dass euer >Geist<, euer >Verbundenheitsgefühl mit allem<,
erstehen kann an Meinem Tag.

vgl. Joh 12,24-25;
I Kor 15,36-38

vgl. Joh 3,5-6; 6,63; Gal 6,7-8;
Jer 1,10; Dtn 32,39
vgl. I Kor 12,13.16

Wann dieser <- jener Tag des Herrn -> aber <für euch> kommt,
ob in diesem Leben, im nächsten oder im übernächsten,
vgl. Act 1,7; Joh 2,4; 11,4-6.21-26 weiß niemand als der Herr allein,
der Seine Gnade recht zuteilt zu Seiner Zeit.

vgl. II Kor 12,9; Röm 5,3-5; 4,18; 15,13 Ihr aber könnt euch an Meiner Gnade genügen lassen,
denn sie schenkt euch alle Geduld
in der Hoffnung gegen alle augenscheinliche Hoffnungslosigkeit.

vgl. Mt 7,7-8 Höre nicht auf, Gott zu suchen!

vgl. Koh 1,18; Jer 15,18 Beschwerlich ist der Weg zum Gipfel der Erkenntnis;
vgl. Jes Sir 1,14-15; Eph 3,14-20 der Ausblick von ihm aber ist lauter Freude und Wonne.

vgl. SXP I, 1; 14-16; 24; 30; SXP IV, 146; SXP VII, 218; SXP VIII, 107-108

Die Erkenntnis der eigenen Wesensgrundbestimmung erspart schmerzhafte Metamorphosen; - die Liebe Christi beschleunigt den Reifungsprozess durch innere Wiedergeburten enorm

Erkenne also deine Wesensgrundbestimmung und lebe nach ihr.

vgl. II Kor 3,18; 5,4; vgl. I Kor 15,51-53; Apk 6,11 So werden sich diese Wiedergeburten und Metamorphosen
wie in den Himmeln vollziehen, ohne Sterbenmüssen und Zerbruch,
von einer Herrlichkeit zur anderen.

vgl. SXP I, 223; 282; SXP II, 52; 93; 160; SXP IV, 105; SXP VI, 120; 140; 190; 244; SXP VIII, 137-138 Siehe, so bekannte es auch Paulus von sich: „Ich sterbe täglich.“
Wenn er nun täglich starb, so wurde er auch täglich wiedergeboren.

vgl. II Kor 4,10.16 Folglich erlebte er - gleichsam im Zeitraffer, während nur
EINES Lebenszyklusses! - eine Unzahl von Wiedergeburten.

vgl. Eph 3,16-19; Kol 2,9-10 Das bewirkt die Kraft der Innewohnung der Liebe, so dass weitere
schmerzliche Wiedergeburten nicht mehr notwendig sind.

Wer aber nicht von Meiner Liebe so verändert wird,
der wird diese „Tausend Tode“, die Paulus in einem Leben starb,
in echten Lebenszyklen durchlaufen müssen, die <dann aber>
vgl. Mt 12,32; 25,41.46; Apk 14,10; I Kor 3,15; Jes 48,10; ; 1,25; Mal 3,2-3 viel schmerzhafter sind - und noch schmerzhafter werden,
wenn sie sich denn erstrecken bis in die Äonen der Äonen hinein.

Darum höre die Mahnung des Paulus:
vgl. I Kor 11,31 >Richtet euch selbst <her>, damit ihr nicht gerichtet werdet!<

vgl. Jak 2,13; Jes 53,8; Joh 5,24 Wer in Meine Liebe eingeht, kommt in kein Gericht mehr.
Denn er richtet sich SELBST <her>, gibt SELBST
vgl. Röm 5,5; Kol 3,14; II Kor 5,14; Act 4,20 seine <einengenden> Verhaftungen, eine nach der anderen
vgl. Joh 8,31-32; 12,25; Mt 16,24-25 - von Meiner Liebe dazu angetrieben -
- in den Tod, bis er ganz frei wird.

vgl. Hebr 9,27;
Ijob 33,29-30

*Der muss nicht mehr länger durch Tod und Gericht
zur nächsten Wiedergeburt hin zu Tod und Gericht
und so fort bis in die Ewigkeit hinein.*

* vgl. SXP V, 217-218
/III,27-28;
SXP V, 262/IV, 13;
SXP VI, 98;
SXP VII, 27-39
/XIV,5-20;
SXP VII, 143; 217

Alle Wesen unterliegen vier Seinsbestimmungen:

*Dies aber erkenne als die vier Geister
und Wesensgrundbestimmungen,
die allen Wesen gegeben sind:*

40. Es gibt kein Wesen, weder auf Erden
noch in den Himmeln unter den Göttern *und Engeln*,
das nicht den Wirkweisen dieser *vier* >Seinsbestimmungen<
und Geister aus Meinem Geist,
wie auch den >Gunas<* unterworfen wäre,
die in *Meiner* Natur ihren Ursprung haben,
*die sich in folgenden Wesenheiten
in alle vier Himmelsrichtungen entfaltet:*

vgl. Ez 1,5-23
vgl. SXP IV, 125-126;
128-129
vgl. Apk 1,4; 3,1; 4,5; 5,6
vgl. Apk 22,6; 1 Kor 14,32.2

vgl. SXP V, 229

Die hinduistischen Namen haben eine leichte Veränderung erfahren, in der Umdeutung auf >Jah<.
>Jah< ist die Abkürzung für den Gottesnamen >Jahwe<

*- Br-Jah-man, das Wesen der Br-Jah-manen,
- Kshatr-Jah, das Wesen der Kshatr-Jahs,
- Vaish-Jah, das Wesen der Vaish-Jahs
- und Shudr-Jah, das Wesen der Shudr-Jahs.*

*Sie alle kommen,
wenn sie ihrer Wesensbestimmung gerecht werden,
durch die ihnen eigentümliche Art ihres Handelns
zur beständigen Andacht - auch und gerade IN und ÜBER
ihr HANDELN, in dem sie gleichsam selbst aufgehen -
zur Versenkung und Lösung in Mir -
ein jeder <am besten, leichtesten und schnellsten> über DEN Weg,
der seiner >Seinsbestimmung< und seinem Wesen,
ENTSPRICHT.*

vgl. SXP VII, 214
Anmerkung: In der Psychologie spricht man von dem sogenannten „Flow"-Effekt, beispielsweise oft erlebt im Sport, oder beim Schreiben die Erfahrung der Inspiration
*>Nicht ICH schreibe!
ES schreibt in mir!<*
vgl. SXP VII, 122; 156-157;
159

41. Das Handeln
wird *also*
gemäß ihren Seinsbestimmungen ... eingeteilt,
die in ihrer eigenen inneren Natur ihren Ursprung haben.

Man könnte auch sprechen von
- einer Priester-Kaste
- einer Krieger-Kaste
- einer Künstler-Kaste und
- einer Arbeiter-Kaste..

Dabei ist aber nicht an ein starres Kasten-Wesen gedacht, sondern vielmehr an vier verschiedene menschliche Grundtypen.

- der Brahmanen,
- der Kshatryas,
- der Vaishyas und
- der Shudras

> Br-Jah-man, das Wesen der Br-Jah-manen

42. Das Handeln der Brahmanen ist bestimmt durch

vgl. Jes 7,4; 30,15; Prov 3,6 - Stille, *innere Ruhe und Gelassenheit, Achtsamkeit,*

vgl. II Kor 10,3-5; 4,16-18 - Selbstbeherrschung, *All-Entsagung* und Askese,

vgl. Hebr 10,36; I Kor 13,7 - *Herzens-Einfalt und* -Reinheit, *Geduld, Duldsamkeit,**

vgl. Joh 4,24; II Kor 4,2; 6,8 - Redlichkeit, *Wahrhaftigkeit,*

vgl. Eph 3,16-19 - Erkenntnis und Anerkennung der <*letzten*> spirituellen Wahrheit

vgl. Kol 1,19-20; I Joh 2,2 *der all-aussöhnenden göttlichen Liebe.*

vgl. SXP IV, 185-186; 222-223; SXP V, 227; SXP VI, 38; 79; SXP VII, 199; 222

Der Charakter dieser Seelen kommt dem derer nahe,
welche ihr Phlegmatiker nennt,
mit ihren Licht- und Schattenseiten.

Sie können verweilen, und geben sich gern
der Meditation, Kontemplation und Versenkung hin.
Aus ihnen gehen die großen Mystiker hervor.

Sie haben aber auch eine Neigung zur Melancholie
und können auch dem Pessimismus verfallen.

* Eine Schattenseite, wie sie etwa beim Autor als gutgläubigen >Gut-Menschen< vorliegen soll, ist beispielsweise schon regelrecht sträfliche Naivität.

vgl. Koh 1,18
vgl. Prov 9,1-6; 8,32-36.14-21; I Kor 1,30; Eph 3,16-18
vgl. SXP VII, 216; SXP IV, 146

Denn auf dem Weg der Weisheit liegt auch viel Gram,
bis die Weisheit zur Vollendung
der Erkenntnis Meiner unendlichen göttlichen Liebe ausgereift ist.

vgl. Mt 5,8
vgl. Joh 13,23; Ps 73,25-26
vgl. Luk 2,19.51
vgl. Ijob 42,7.5-6
vgl. I Sam 13,14; Ps 42,2-3; 143,1.6-7; 51; 119,18.81.94.105.153

Mein Liebling Johannes wie Meine Mutter Maria
trugen primär diesen Wesenszug in sich,
jene, die Meinem Herzen am nahesten kamen;
aber auch Hiob, David, Siddharta Buddha und Mahatma Gandhi
zählten zu ihnen - jene, die Mich in letzter Tiefe
geschaut haben.

vgl. Ps 32,7; Ex 15,2; Jes 61,3
vgl. Eph 5,18-20; Röm 8,26-27.16; I Kor 14,2.4-5.15.18; I Sam 1,13.15; Act 2,3-4.13

Diese Seelen finden Mich in der Herzensschau,
einer unvergleichlichen Wonne
glückseliger innerer Herzenszwiesprache mit Mir,
im Durchflutet-werden von Meiner Liebe,
die ihr ganzes Wesen prägt
<- so wie auch du es erfahren hast>.

> Kshatr-Jah, das Wesen der Kshatr-Jahs

43. Das Handeln der Kshatryas ist bestimmt durch

vgl. Gal 1,14; Phil 3,4-14; I Kor 9,23-27; 15,10-11; II Kor 11,23-27; II Tim 2,4-5 - Entschlossenheit, *Unerschrockenheit, Heldenhaftigkeit,*

vgl. Phil 2,1; 4,4; II Kor 5,3-5 - Tüchtigkeit, *Zähigkeit, Konsequenz, Forscherdrang,*

vgl. II Kor 12,14; I Kor 9,14-15 - Begeisterungsfähigkeit, Herrscher-Sinn,
- *durch Führungs-Qualitäten und*
- *Freigiebigkeit.*

* vgl. Levi zu Petrus im gnostischen Evangelium der Maria (Magdalena): >Petrus, du bist von jeher aufbrausend!<

Der Charakter dieser Seelen kommt dem derer nahe,
welche ihr Choleriker nennt,*
mit ihren Licht- und Schattenseiten.

vgl. Act 9,15;
Mt 17,18-19; Luk 22,32;
Joh 21,15;
Act 2,14.40-41; 4,17.20

Aus ihnen gehen die großen charismatischen Persönlichkeiten
hervor, welche die Geschichte beeinflussen
und deren Entwicklung vorantreiben,
große Kämpfer für Mein Reich.

vgl. Mt 16,15-18;
Act 2,37-41; 9,15

Unter ihnen findest du Johannes, den Täufer,
ebenso Petrus und Paulus, <Mose,> aber auch Mohammed,
ferner Martin Luther und Martin Luther King,
sowie große Wissenschaftler wie Albert Einstein.

* meint den Empfänger dieser Botschaft;
vgl. SXP 1, 12-13

Und auch du gehörst <vornehmlich> zu diesen.*

Diese Seelen finden Mich
im Hervorbrechen Meines Reiches,
das durch ihr Wirken sichtbar wird,
aber auch in der geistigen Durchdringung
und Entdeckung Meiner Mysterien.

> Vaish-Jah, das Wesen der Vaish-Jahs

44. *Das Handeln der Vaishyas ist bestimmt durch*
- Naturverbundenheit, Pragmatismus,
- aber auch Ästhetik, Musikalität und Sinnlichkeit.

Das dem Wesen der Vaishyas entsprechende Handeln ist
Ackerbau und Viehzucht,
Handel und Handwerk,
Kunst und Musik.

Der Charakter dieser Seelen kommt dem derer nahe,
welche ihr Sanquiniker nennt,
mit ihren Licht- und Schattenseiten.

vgl. Koh 2,24-25; 3,12;
5,17-19; 9,7-9;
Ps 129,2

Sie sind meist sehr optimistisch eingestellt,
können das Leben genießen
und sich in kindlicher Unbeschwertheit an all Meinen sinnlichen Gaben
erfreuen, sich aber auch leicht darin verlieren.

vgl. Luk 18,17;
Mt 6,25-26.34; 18,4
1 Petr 5,6-7

Dennoch sind sie in ihrer kindlichen Unbeschwertheit
und immerwährenden Vertrauensseligkeit, dass schon alles werden wird,
mitunter die glücklichsten Seelen auf Erden,
jedoch auch die, welche <in ihrer Unbedarftheit> sich und anderen
das größte Leid zufügen können.

vgl. Luk 10,41-42; MK 16,9

Maria Magdalena war eine von ihnen,
ebenso Franz von Assisi,
aber auch große Musiker wie Amadeus Mozart
oder Künstler wie Leonardo Da Vinci,
Salvadore Dali oder Steven Spielberg.*

* spätere Ergänzung:
<Auch deine
einstige Frau
gehört zu ihnen.>

Diese Seelen finden Mich in der Lebensfreude
und dem daraus erwachsenden Gefühl des Beschenktseins
und der Dankbarkeit.

> Shudr-Jah, das Wesen der Shudr-Jahs

Das Handeln der Shudras ist bestimmt durch
vgl. I Kor 13,4-7;
Act 6,1-3; Hebr 13,2
- Hingabe, Aufopferungsbereitschaft,
- Einfühlungsvermögen, Mitgefühl.

Alles Handeln, das den Charakter des Dienens hat,
fällt unter die natürlichen Obliegenheiten der Shudras.

vgl. Joh 13,1-15;
I Petr 2,21-24;
Röm 12,10; Phil 2,3
Sie sind die sozialen und demütigsten Wesen unter euch,
die sich für andere verausgaben mit viel Opferbereitschaft.

Sie ragen in ihrer schlichten, stillen Demut selten heraus,
obwohl ihre mütterliche Fürsorge wirklich alles trägt.

So manche Kshatryas und Vaishyas hätten ihre Größe nicht erlangt,
vgl. Gen 2,18; Röm 16,1-2
wenn sie nicht solch eine Seele als Gefährtin
an ihrer Seite gehabt hätten.

Alle <wahren> Mütter tragen dieses Wesen in sich,
vgl. Prov 31,10-31;
Eph 5,22-24; 6,5-7;
I Petr 2,18-19
wie all jene Frauen, die in geduldvoller Unterordnung
ihre Männer in ihrer Launenhaftigkeit ertragen
und doch immer treu und redlich stützen.

vgl. Mt 24,12; 10,36;
Mi 7,5-6
Ihre Zahl nimmt auf Erden ab,
denn jene Seelen gehen schnell in Meinen Himmel ein.

vgl. I Kor 1,26-27; Apk 2,17
In der Welt haben sie oft keinen <bedeutenden> Namen - wohl aber bei Mir.
Denn Ich sehe sie, wie sie ihren Nächsten sehen.

Der Charakter dieser Seelen kommt dem derer nahe,
welche ihr Pragmatiker nennt - mit ihren Licht- und Schattenseiten.

vgl. Luk 10,30-37
Der barmherzige Samariter war einer von ihnen,
vgl. Luk 10,42; 22,27; 15,29-30;
Röm 14,22; SXP VII, 125
aber auch Martha, die Mir diente - wenngleich Ich sie tadeln musste,
weil sie sich zu wenig auch von Mir dienen ließ.

vgl. SXP VI, 8
vgl. SXP II, 145;
SXP IV, 51; 286-287;
SXP V, 33; SXP VI, 97
Zu ihnen gehört auch jene, welche ihr Mutter Theresa nennt,
als ein Beispiel der Unzahl von all den Nonnen,
die Mir als liebe Bräute dienen und gehören.

Diese Seelen finden Mich im Liebesdienst
und dem daraus erwachsenden
beglückenden Gefühl der Zuneigung.

Nur wer seinem Wesen gerecht wird
und in seinem ihm gemäßen Handeln Gott verehrt,
kann Vollkommenheit erlangen

vgl. SXP V, 224- 225 / III, 35

45. *Die Seele, die* bedacht ist
auf das *wirklich ihrer* eigenen Wesenslage
entsprechende Werk, *allein jene* erlangt Vollkommenheit.

vgl. Eph 2,10; I Kor 7,20; II Tim 2,5-6; I Tim 4,14

Höre nun, wie *die* jenige *Seele* Vollkommenheit erlangt,
die das ihr angeborene Werk verrichtet!

46. Wenn *sie darüber hinaus in und* durch *dieses ihr* eigenes,
ihrer Wesensbeschaffenheit entsprechende Werk
Mich verehrt, in dem alle Wesen ihren Ursprung haben
und von dem das ganze All durchwaltet wird,
dann erlangt *jene Seele dadurch* Vollkommenheit.

vgl. Röm 11,36; Act 17,27-28; Koh 6,10-12; Eph 1,9-11

47. Es ist *dabei aber wesentlich und wichtig,* dass *sie* bei dem
ihrem EIGENEN Wesensgesetz entsprechenden Wirken bleibt,
auch wenn dies in sich selbst unvollkommen *scheint.*
Dies ist weit besser, als wenn *sie* ein *ihrem* Wesen
fremdes Gesetz ausführt, *selbst, wenn sie dies gut macht.*

vgl. Ps 127,1-2

Nur, wenn man in Übereinstimmung
mit dem Gesetz der eigenen Natur handelt,
wird man sich selbst gerecht
und versündigt sich nicht an sich selbst;
denn schon viele haben großen Schaden erlitten,
weil sie meinten, nicht wagen zu dürfen,
nach ihrem eigenen Gesetz leben
und darin ihre Erfüllung finden zu dürfen.

vgl. Luk 19,20-24; Mt 8,13
vgl. Prov 4,23; Ps 51,8
vgl. Joh 4,34

Jene scheitern am Leben und finden kein Glück,
weil sie es nicht gelernt haben, sich zu sich selbst zu bekennen,
sich in ihrer Eigenheit anerkennen zu dürfen
und zu sich selbst wie zu Meinem >Ja< zu ihrer Einzigartigkeit
<und Unverwechselbarkeit>, die Ich segnen will, zu stehen.

vgl. Mt 26,31.33; Joh 21,15-17; I Joh 3,19-20

Darum ermahne Ich euch nochmals,
wie Ich es schon mehrmals getan habe:
Ihr seid um einen so teuren Preis erkauft worden!
Werdet nicht Sklaven von Menschen!

vgl. SXP I, 77; 80; 85; 92; 99; SXP VII, 197; 199

vgl. I Kor 7,23; Jer 17,5

vgl. Gal 1,15-17; Mt 16,17-19
vgl. Prov 4,23; Ps 51,8; I Joh 5,10; Joh 8,47; 10,27; 18,37
vgl. I Petr 1,18; 4,4; Kol 2,8; Act 2,40
vgl. Röm 14,4; 12,10; Phil 2,3; Mt 7,1-5; Gal 5,15
vgl. SXP I, 285; 303; SXP III, 193-194; SXP V, 100-101; 130; 227; 228-229; 261; 277; SXP VII, 121; 197; 210

Und lasst euch von niemanden vorschreiben,
was ihr tun und werden sollt,
als allein vom Leit-Stern eures Herzens,
von dem, wozu es eure eigene Seele drängt.

Darum lasst euch von niemanden in ein anderes Gesetz zwingen,
weder von euren Eltern noch von euren Gefährten.

Nur wenn sie euch akzeptieren lernen, wie ihr seid,
wie auch ihr sie akzeptieren müsst, wie sie sind,
nimmt keiner von euch Schaden.

Bereichert einander, statt euch gegenseitig einzuengen!
Und erkennt den anderen in seiner Andersartigkeit als Bereicherung,
nicht als Belastung!

vgl. II Tim 2,14.16; I Tim 6,4-5
vgl. I Kor 3,18; 13,10; 14,26

48. Das dir eingeborene Werk, *o Einzigartiger,*
darfst du *um nichts in der Welt* aufgeben,
auch wenn es mit Mängeln behaftet ist.

vgl. Jer 8,4; Prov 24,16; Jes 40,30-31; Ps 37,23-24

Nimm jene Mängel nicht zum Anlass,
dich entmutigen zu lassen.

vgl. SXP V, 224; 228; SXP VII, 178-183; 198f

Lass das Zaudern und Zagen deines kleingläubigen Herzens
nicht durch den Irrglauben bestärkt werden, dass es unerhört wäre,

vgl. Gen 37,5-11.19-20; 45,5, Hab 2,3

die eigenen sehnlichsten Wünsche und Träume
in deinem Leben zu verfolgen.

vgl. Mt 6,21

Du kannst nur in dem Lebenswerk Erfüllung finden,
das dein Herz als Erfüllung erfährt.

vgl. SXP I, 267; SXP IV, 185-186; 222-223; SXP V, 227; SXP VI, 38; 79; SXP VII, 199
vgl. SXP I, 285; 295; 318; 329*; SXP VII, 271

Und wisse:
Alle Handlungen sind *zunächst* mit Mängeln behaftet,
bis ihr darin ausgereift seid,
so wie das Feuer *anfangs* von *starkem* Rauch umhüllt ist,
bis seine Flamme lauter geworden ist.

vgl. SXP I, 47; 56; 311; SXP V, 224-225/III, 35; SXP VI, 46; 170-171; SXP VII, 130; 197-200; SXP VIII, 48; 114

Und doch ist es besser,
das EIGENE Gesetz des Wirkens zu erfüllen,
auch wenn es an sich fehlerhaft ist,
als das Gesetz eines anderen,
selbst wenn *dies* vollkommener *erscheint.*

vgl. Act 8,3; 9,1; Gal 1,14; Röm 10,2-3; I Tim 1,13

Den Tod im Gehorsam gegen das eigene Wesensgesetz
zu erleiden, ist vorzuziehen;

vgl. SXP VI, 170-171; SXP VII, 131; 133-134; 178-183; 200

denn darin liegt immer noch die Glückseligkeit,
sich selbst nicht verleugnet und alles versucht zu haben.

Höchst gefährlich dagegen ist es,
einem fremden Wesensgesetz zu folgen:

Eine solche Seele wird niemals glücklich,
selbst wenn sie Erfolg hat;
denn sie hat sich selbst verleugnet und verraten -
verloren!

vgl. Mt 16,26

Die Aussagekraft von Sternzeichen, Vorsicht bei Horoskopen

Genaueres über dein Wesen kannst du
auch in deinem Sternzeichen erfahren.

Denn auch die Sternzeichen verraten viel
über eure Wesensbestimmung,
wie denn auch Mein Wesen am Himmel sichtbar wurde
durch eine besondere Sternenkonstellation.

vgl. SXP IV, 134-137; 272;
SXP V, 3;
SXP VI, 123
vgl. Mt 2,2

Die Gestirne sind als Zeichen in die Himmel gesetzt,
und viele eurer Astrologen haben, was die Sternzeichen betrifft,
viel Nützliches; aber auch Unsinniges dazu zu sagen.

vgl. Gen 1,14

Schenke den Horoskopen darum nicht zu viel Beachtung!
Denn Vieles, insbesondere Schlechtes, erfüllt sich oft darum,
*weil ihr so sehr daran glaubt.**

* psychologisches Phänomen der >self-fullfilling prophecy<

Die eigene Wesensbestimmung setzt sich aus der Gewichtung der Wesenszüge zusammen

vgl. SXP I, 9; 21;
SXP II, 20; 51; 53-54; 251;
SXP IV, 17; 80; 199;
270; 275; 279;
SXP VII, 195;
SXP VIII, 9; 39; 50; 67

Deine Einzigartigkeit entsteht
durch die besondere Zusammensetzung
und Gewichtung
der vier dargelegten Wesenszüge.

Denn an jeden von ihnen hast du Anteil.

Einer jedoch ist beherrschend.

Diesen deinen ureigentlichsten Wesenskern
deines gegenwärtigen Lebenszyklusses
musst du ergründen und finden,
damit er zur Entfaltung kommen <kann>
und <damit> gefördert werden kann,
was die Bestimmung und Berufung
dieser deiner <augenblicklichen> Wiedergeburt
ist.

vgl. Mt 8,13; Ijob 3,25;
Hebr 11,1

Während allgemeine Aussagen über die Charaktere bestimmter Sternzeichen sowie ein persönliches Lebens-Horoskop nach dem eigenen Geburtsdatum durchaus aufschlussreich sein können, sind Tages-, Wochen- oder Jahres-Horoskope, wie sie sich in Zeitschriften finden, wenig aufschlussreich.

Die Bedeutung von Partnerschaften für die Reifung von Seelen

Gegensätze ziehen sich an: Wenn deren Herausforderungen bestanden werden, dienen sie einander als Ergänzung, als Korrektiv und zur Reifung

vgl. Gen 2,18

Erkenne auch die Partner-Seele, die dir als Entsprechung gegeben ist,
<in ihrer besonderen Eigentümlichkeit - und erkenne sie AN!>
Vertraue hier auf dein Herz. Lass dich nicht dadurch irritieren,
dass die Seele, die dir Gefährtin ist, oft schon durch ihr Geschlecht,
aber auch in ihrer Wesensbestimmung so ganz andersartig ist
und es darum nicht selten zu Konflikten kommt.

Halte derlei Auseinandersetzungen aus und durch!

Es ist nicht von ungefähr so gesetzt,
vgl. Act 15,39; Gal 5,15; I Kor 1,10; 3,1-3; 6,5-6
dass Gegensätze sich anziehen sollen.
Auch wenn das eure Beziehung immer wieder in eine Zerreißprobe stellt:

vgl. SXP I, 84; SXP V, 267; SXP VI, 69; SXP VII, 227-232; 246
Nur so zieht ihr euch beide zur Mitte hin, zum goldenen Mittelweg.
Nur so reibt ihr euch aneinander und reift dadurch im Miteinander.
vgl. I Kor 12,21-25
Nur so ergänzt ihr euch zu der Vollkommenheit,
die jeder von euch für sich noch nicht erlangt hat.

vgl. SXP I, 84; 205; 245; SXP IV, 119; SXP VII, 266-267; SXP VIII, 1
Nimm darum nicht Anstoß daran,
wenn die Seele, die dir Gefährtin ist, nicht sieht, was du siehst -
- etwa an zu verrichtenden Arbeiten,
nicht denkt, wie du denkst, nicht handelt, wie du handeln würdest.

Erkenne vielmehr,
dass du darum die beste Ergänzung für deine Partner-Seele bist,
weil du siehst, was zu tun ist, was sie nicht sieht oder einsieht,
weil du erledigen kannst, wozu ihr das Vermögen,
die Neigung oder Bereitschaft fehlt.

Lass dich vergewissern: Mit dir ist es aus ihrer Sicht genauso.

Wer alle Wesenszüge vollendet in sich vereinigt, kann zölibatär leben; Verpflichtung in der Partnerschaft

vgl. SXP I, 297-298; 312; 318; 329; SXP VII, 7; 13; 224- 225; 280
Wer aber über eine Vielzahl von Wiedergeburten
in allen vier Wesenszügen zur Vollendung ausgereift ist,
<der> braucht keine Ergänzung mehr.
vgl. Ps 73,25-26; Joh 16,32; 8,16
Ihnen bin ICH ALLEIN genug -
- <als> ihr ständiger Gefährte.

Das sind die Jungfräulichen, die es fassen können,
ohne Verbindung zu leben,
die bereits, engelsgleich, auch kein Verlangen mehr in sich verspüren,
zu freien oder sich freien zu lassen.

vgl. Mt 19,10-12;
I Kor 7,35-38.5-9;
Mt 22,30; Apk 14,4
vgl. SXP I, 275-276;
SXP IV, 227; 283-286;
SXP V, 91; 251;
SXP VI, 91; 155

Diese, wenn sie es erreichen,
leben <- sofern sie überhaupt noch verbunden sind ->
mit ihren Partner-Seelen in einem neuen,
geschwisterlichen Verhältnis,
ohne körperliche, aber in geistlicher Vereinigung.

vgl. I Kor 7,5-7; Mt 18,20;
Koh 4,9-12
vgl. SXP I, 297-298;
312; 318; 329;
SXP VII, 7; 13;
224- 225; 280

So lebten gegen Ende ihrer Wiedergeburt
Mahatma und Kasturba Gandhi,
so lebten von Anfang an Franceso und Klara von Assisi,
die beide Orden gründeten.

* vgl. SXP I, 160; 249;
272-276;
280; 288;
SXP IV, 227; 283-286;
SXP V, 91; 251;
SXP VI, 91; 155

Wenn nun aber nur du diese Vollendung erlangt hast,
deine Partner-Seele jedoch noch nicht,
so wisse, dass du ihr bis zu eurer Scheidung durch den Tod
verpflichtet bist.

vgl. I Kor 7,2-5

Eines jeden Leib gehört dem anderen.

Leibliche Schwächen sind entwicklungsbedingt und müssen zu einem schlechten Gewissen keinen Anlass geben

* vgl. SXP I, 109; 111; 295;
SXP VI, 263

Wenn du es aber nicht fassen kannst, dann akzeptiere es:
Suche dir eine Gefährtin, mit der du nach Herzenslust freien kannst
<nach Meinem Wohlgefallen!>*

vgl. Koh 9,9; 2,8; 4,9-12;
II Sam 12,8; Cant 5,1;
Prov 7,18
vgl. SXP I, 275-276
vgl. I Kor 7,5.7; 6,12; 10,23;
Kol 2,23; I Petr 3,21;
Hebr 10,22; 13,9; I Joh 3,19-20
vgl. I Joh 2,1-2; Röm 14,22
vgl. SXP III, 195-196; SXP VI, 48; 54

Und wenn du noch keine Entsprechung gefunden hast,
dann lass dich nicht von einem verkehrten Gewissen peinigen,
wenn du den Begierden deiner Leiblichkeit gar oft erliegst.
Sündige tapfer!

vgl. SXP V, 160f; SXP VI, 36
vgl. I Kor 13,11; Gen 33,13
vgl. Phil 1,6; Joh 16,16.8;
Röm 5,10; Gal 2,20; 5,5
vgl. I Kor 7,2.5-7.9.26

Du wirst auch dem entwachsen.
Lass dein Wachstum Meine Sorge sein!*
Was hast du davon, wenn du dich erst von deinen Begierden,
danach aber von deinem verkehrten Gewissen peinigen lässt?

vgl. I Joh 3,20

Wisse: Wenn dein eigenen Herz dich für verdammungswürdig hält:
Ich bin größer als dein Herz und weiß um alles.

vgl. Röm 7,25;
I Kor 6,13; 15,50

So diene Mir im inneren Menschen,
und lass den äußeren der Sünde dienen, welcher er verfallen ist.
Es geht ohnehin dieser mit jener dahin!

vgl. Hebr 10,19-22;
Joh 1,16;
Luk 17,4; Mt 18,21-22

So tritt im Vertrauen herzu in Meine Gnade,
die dir immer wieder GERN vergibt, -
und sei es <auch> sieben mal siebzigmal täglich
wegen der selben leidigen Sache nötig!

vgl. SXP IV, 177;
SXP V, 171-172

Auch wenn du Meine Glieder immer wieder zu Hurengliedern machst:
<so bleiben sie doch die Meinen!>:

vgl. Joh 10,28-30;
Röm 8,31-39; 5,20-21

So bleibst auch du doch unverlierbarer Teil von Mir,
Tempel und Leib Meines Geistes.

vgl. SXP I, 265-266; 270; 284

So trete voller Glaubensgewissheit herzu,

vgl. I Kor 6,12-20;
I Reg 8,27; Jes 66,1

befreit von einem falschen, bösen schlechten Gewissen.

vgl. Hebr 9,14; 10,22

Denn die Liebe treibt alle Furcht aus,
und die Erkenntnis des Glaubens tötet das böse falsche Gewissen.

vgl. I Joh 4,18; SXP VII, 195
SXP III, 113; 124;
SXP IV, 146; 219;

Siehe, all eure Sünde hört irgendwann auf.
Meine Liebe aber hört niemals auf.

vgl. Röm 6,23;
II Kor 5,5; I Petr 4,6

Als ich das hörte, da sang es aus meinem tiefsten Herzen:

vgl. I Kor 13,8

*>Halt mich, wie mich trüge der Jordan!**
und ich nenne Dich fortan meinen besten Freund!

Nach dem Erfolgs-Song *>Will You Be There?<* von Michael Jackson, gedichtet von dem Autor für seinen Musik-Unterricht in der Hauptschule (in Auszügen).
Die deutsche Textfasung lässt sich auch singen.
vgl. SXP VII, 198-199

Trag' mich als ein guter Bruder, lieb mich wie eine Mutter!
Sag, wirst Du da sein? In Schwachheit - wirst Du mich ertragen,
korrigier'n mein Versagen, als Verlor'nen mich finden?

Doch sie fordern: >Reife schneller im Glauben!
Du darfst dir nicht erlauben, zu verschnaufen!< -
doch ich bin nur ein Mensch!

So mancher tut mich nur bedrängen,
versucht mich in Rollen zu zwängen; -
verwirrt sucht mein Blick ängstlich nach Dir:
Wirst Du da sein für mich, brütend sein über mir?

Halt mich! Neig' Dein Antlitz hernieder in Milde immer wieder!
So trag' mich an Dein Ziel, Herr!

Berg mich! Drück' mich und still' mich! Herze und stärk' mich!
Beglückt fühl' dann ich mich!

Trag' mich auf Adlersfittich, und empor langsam heb' mich!
Du bringst mich ans Ziel, Herr!

In Deiner dunkelsten Stunde, in meiner tiefsten Verzweiflung:
Du wirst bei mir bleiben!
In meinen Versuchungen, durch meine Anzweiflungen und Frustrationen,
in meiner Wut, meinem Jähzorn, in all meiner Seelenqual und Verzweiflung:
*Du wirst immer bei mir sein! Denn Du bist ** mein und ich bin ** Dein!*

* Viele Zeugen Jehovas, denen auch Michael Jackson angehörte, lassen sich im heiligen Jordan taufen. MJ's Wunsch >Hold me like the river Jordan< klingt wie eine Erinnerung an die durch-tragende Tauf-Gnade, derer sich auch Martin Luther in Stunden der Anfechtung immer wieder vergewisserte, indem er dann nieder schrieb: „Ich bin getauft!"

vgl. SXP III, 33; SXP VI, 33

*** <- UNVERLIERBAR! ->*

XVIII. III Gesetz und Gnade

Der Weg der Ausgewogenheit:
Der goldene Mittelweg
der Mäßigung zwischen den Extremen

vgl. SXP I, 249; 296; 316;
SXP V, 189; 267-268;
SXP VI, 34; 36; 38; 54
SXP VII, 99; 100; 102;
173; 177; 186

Der goldene Mittelweg: Vermeidung von Extremen,
Geduld im Wachstum

- Rat des Buddha,
den Bogen zwischen An- und Ent-Spannung zu halten

vgl. Kol 2,23; I Tim 4,8;
Röm 7,14-25

Das war die Erkenntnis des Buddha,
nachdem er sich fünf Jahre vergebens kasteit hat.

Er hörte es einen Mann zu einem Jungen sagen
auf einem vorbei-ziehenden Boot
beim Üben des Musizierens auf einem Saiteninstrument:

vgl. Kol 2,23; Gen 33,13
vgl. SXP V, 267; SXP VI, 69;
SXP VII, 224; 246

>Wenn du den Bogen zu fest spannst, wird er dir reißen;
wenn du ihn zu locker spannst, kannst du nicht auf ihm spielen.< -

So achte darauf, die rechte Ausgewogenheit zu finden
zwischen Anspannung und Entspannung, Tätigkeit und Ruhe.
Meide jede Form von Extremen!

vgl. II Kor 12,4; I Kor 2,9
vgl. Mt 21,16; Ex 15,2
vgl. Eph 5,18-20

Sonst kommst du nicht in den Genuss der himmlischen Hymnen,
die dich selbst mitschwingen und einen Wohlklang
inmitten Meiner Harmonien und Wohlklänge werden lassen.

vgl. SXP I, 289-290;
SXP VII, 227-232; 235;
237; 239-243;
SXP VIII, 1

- Aufruf,
sich vor Gesetzlichkeit wie vor Gesetzlosigkeit zu hüten

vgl. Gal 5,1a;
I Kor 6,12; 10,23

Siehe, zu jedweder Freiheit in allem
habe Ich dich befreit!
Nun bist du frei in allem zu allem!

Ich will dich den goldenen Mittelweg lehren:
Die Freiheit, die Ich schenke, meidet beide Extreme!

vgl. Mk 8,15:
Röm 10,2-3 - I Petr 4,3

Meine Freiheit befreit von ANGST-erfüllter Gesetz-LICH-keit
ebenso, wie von UN-erfüllter Gesetz-LOSIG-keit!

Diese beiden Extreme: Meidet sie, und fürchtet sie wie die Pest:
angespannte Gesetzlichkeit wie mutwillige Gesetzlosigkeit!

vgl. Gal 5,1.13; Koh 7,16-17
vgl. SXP VIII, 237;
SXP VIII, 1

Erkenne den Unterschied
zwischen Meiner Freiheit und beiden Extremen!“

vgl. I Kor 3,17; Joh 4,24

Da der Herr, der Geist, aber erkannte,
dass ich nicht verstand, führte Er es mir aus:

vgl. I Kor 6,12; 10,23

„Siehe, wirklich alles ist dir erlaubt!

Zum Einen:

vgl. Gal 5,1-5

Für die Freiheit habe Ich dich frei gemacht!
So steh' nun fest,

vgl. Röm 8,14-16.18-21.22-25.31-39; Gal 4,6-10; 2,16.20.4

und lass dich nicht wieder unter ein knechtisches Joch fangen,
das Mich und Meine Liebe zu dir,

vgl. II Petr 3,15; II Tim 2,12-13; Röm 2,1-5

die sich erzeigt in unendlicher Langmut und Geduld,
verleugnet.

Ich sage es dir nochmals mit ganzem Ernst:

vgl. Gal 5,4
vgl. SXP I, 85; 191-192; SXP II, 226-227; SXP V, 50, 161; SXP VI, 5; 138-139; SXP VII, 44; 235; 262

Ich werde dir nichts nutzen,
wenn du meinst, du könntest Mein Reich
nur über vollendete Heiligung erlangen!

Dann bist du von Mir abgetrennt, wie du's doch wohl auch verspürst,
wenn du meinst, nur durch die Erfüllung Meines Gesetzes
vor Mir bestehen zu können! Das vermag niemand!

Und halte dir vor Augen:

vgl. Röm 10,3; 3,22-24; 4,5

Der Versuch, durch eigene Kraftanstrengungen
eine eigene Heiligkeit aufzurichten vor Mir,
ist vor Meinen ungetrübten Sinn

vgl. I Joh 1,8
vgl. Hebr 10,26-27
vgl. SXP VI, 138-139

ebenso fleischliche Selbst-Bezogenheit,
Selbst-Verhaftung und Selbst-Gefälligkeit,
wie, sich seinen fleischlichen Gelüsten zu ergeben!

vgl. Gal 5,5; 2,20; Röm 8,23-25; 7,22-25; Phil 1,6; 2,13; I Petr 5,10

Warte lieber im Vertrauen auf Meine Verheißungen
Meiner Gerechtigkeit, die ICH in dir aufrichten werde
zu seiner Zeit.

vgl. Mt 18,2-3; I Petr 5,6-7; Hebr 13,5; Hab 2,3

Auf dieses kindliche Vertrauen allein kommt es an!

vgl. I Kor 6,12; 10,23

So ist dir wahrlich, wahrhaftig ALLES erlaubt!

vgl. Hebr 10,22; Gal 5,18; I Tim 1,8; Röm 14,22; I Petr 3,21

Und du darfst alles ohne schlechtes Gewissen tun,
wovon du noch nicht lassen kannst!

Nun aber kommen Wir zum Anderen:

vgl. Gal 5,13; I Petr 2,16

Freilich sollst du diese Freiheit nicht zum Anlass nehmen,
dich gänzlich deinem Fleisch, deinen lüsternden leiblichen Begierden
hinzugeben, und die Freiheit in Meiner Gnade

vgl. Röm 3,8.31; 6,15; 9,19

als einen Deckmantel deiner Bosheit,
als einen Freibrief zum Sündigen zu missbrauchen.

vgl. Ex 34,7;
Gal 6,7-8; Röm 8,13; 3,8

Auch dann wird Meine Gnade dir nichts nützen
und dich nicht davor bewahren, das Verderben zu ernten,
das du dir selbst im Fleisch säst - im Angesicht Meiner
<dir dennoch weiterhin und immer geltenden> Gnade:

vgl. Röm 14,17; I Kor 6,9-10;
Gal 5,19-21;
I Petr 4,3-4;
II Petr 2,19.12-15.18
vgl. SXP 1, 15; 270; 285;
289; 304; 316;
317; 322; 329*;
SXP VII, 229

Erkenne:
Das Reich Gottes besteht
nicht in Essen und Trinken,
nicht in Freien und Gefreitwerden,
nicht in Wollust und Begierde, Kinderschänderei, Sodomie,
auch nicht in Fressen und Saufen, in Völlerei, Unersättlichkeit,
in Zügellosigkeit, Zucht- und Disziplinlosigkeit, Aufbegehren,

vgl. Röm 12,10; Phil 2,3
vgl. Luk 18,9-14; Apk 3,1-2.15-17
vgl. Mt 6,1-2.5.16; Phil 1,15-18

nicht in Selbst-Sucht, Selbst-Herrlichkeit,
in Selbst-Zufriedenheit und Selbst-Genügsamkeit,
in Selbst-Beweihräucherung und Geltungssucht,

vgl. I Tim 6,4; II Tim 3,1-5; 2,14.16

in Eigensinn und Rechthaberei, Unbelehrbarkeit,

vgl. I Joh 1,8-9; Koh 7,16.20
vgl. Joh 8,44; Mt 23,25-28
vgl. Luk 20,20-26
vgl. Luk 10,29-32; Hebr 12,15;
Ijob 12,5; Jak 5,4-5
vgl. Mt 18,21-35; 6,11-15
vgl. Gal 5,20; Eph 4,26

auch nicht in Selbst-Täuschung, Selbst-Betrug und Lüge,
in Verlogenheit, Niedertracht, Verschlagenheit, Verkommenheit,
in Unverfrorenheit, Unverschämtheit,
Geringschätzung, Verächtlichkeit, Rücksichtslosigkeit,
nicht in Unversöhnlichkeit, Vergeltungs- und Rachsucht,
in Zorn, Zank und Zwietracht,

vgl. SXP VII, 178-183;
198-199; 222
vgl. Ps 127,2; Koh 3,9; 4,6; Kol 2,23
vgl. Ijob 4,17; 11,7
vgl. Luk 19,20-24; II Kor 7,10;
Koh 2,17.20;
Jer 17,9-10.14

nicht in Selbst-Verachtung,
ebenso wenig wie in Selbst-Gerechtigkeit - selbst gegenüber Gott,
in Hadern mit Gott und Unglauben,
in Verbitterung, Anklage, Verneinung und Verdammung,
in immerwährenden Argwohn und Zweifel, Zaudern und Zagen,
in Pessimismus, Zynismus und Hoffnungslosigkeit,

vgl. Kol 3,5; I Tim 6,10
vgl. Mt 24,12;
Jak 2,15-16.13

nicht in Hass und Neid, Habgier, Machtgier, Manipulation, Intriganz,
in jeder Form von Lieblosigkeit, Unbarmherzigkeit,
Herzenskälte und Hartherzigkeit, Unerbitterlichkeit,
Gefühllosigkeit, und was es sonst noch alles an irdischen Übeln gibt.

Auf diese Weise wirst du keinen Anteil
an Meiner Glückseligkeit finden.

So musst du dich ernstlich fragen:

vgl. Phil 3,19; Tit 1,12
vgl. II Petr 2,19; Röm 6,15-16
vgl. II Kor 5,14-15; Gal 2,20
vgl. Röm 10,2-3; 2,20-21; Luk 18,9

Ist dein Bauch dein Gott, oder bin Ich es?
Ist deine Begierde dein Gott, oder bin Ich es?
Ist dein Ego dein Gott, oder bin Ich es?
Ist deine <vermeintliche> Heiligkeit dein Gott, oder bin Ich es?

vgl. II Kor 13,5

Darum prüfe dich selbst,
ob Ich wirklich schon in dir bin und du in Mir.

An der Antwort entscheidet sich,
vgl. Eph 3,16-19; ThZw 3; Luk 17,20-21; II Kor 13,5
ob du etwas von der Gegenwart Meiner Liebe
und damit Meines Reiches in und um dir erfährst oder nicht.

vgl. Gal 5,13.16; Röm 13,14; I Kor 6,18; I Tim 6,11; II Tim 2,22; Jak 4,7
Denn wer im Reich Meiner Liebe lebt,
der hat nach all diesen <eben genannten> Dingen kein Verlangen
und meidet sie,

vgl. Gal 5,17; Röm 7,15-25; 8,10; I Kor 7,5
wenn er denn nicht
von der Sündhaftigkeit seines todgeweihten Leibes
übermannt wird.

* vgl. SXP I, 304; SXP II, 187; SXP IV, 217; SXP V, 56
Wer sie aber noch <vorsätzlich> sucht und begehrt,
ist noch weit fern vom Reich der Erfahrung Meiner Liebe.
Daran erkennst du, wie nah oder fern du Mir eben<-jetzt> bist.

vgl. Joh 1,16: Mt 18,21-22; Luk 17,4
vgl. Röm 5,8-10; 8,31-34
vgl. Ijob 1,6-8; Sach 3,1-5; Apk 12,10
vgl. SXP I, 171; SXP VII, 268
vgl. Joh 16,26
vgl. SXP III, 124
Wenn du aber doch wieder der Sünde verfällst
und dann wieder bereust, so hast du <gegenüber dem Satan>
in Mir <- Gott! -> deinen Fürsprecher
<- nicht etwa in Mir, dem Sohn, gegenüber dem Vater:
Denn der Vater, der selbst Mich zu eurer Erlösung gesandt hat,
ist FÜR euch, wie ICH für euch bin.>

vgl. II Tim 2,13; I Joh 2,1-2
So bin Ich <der Ich selbst dieser dein Abba bin> Deine Versöhnung,
und nicht allein die Deinige, sondern die der ganzen Welt.

Wenn du in dieser Erkenntnis Meiner unaufhörlichen Liebe reifst
vgl. I Joh 3,19-20; 4,18; Hebr 13,9
und dein Herz darin - über all deinen Unzulänglichkeiten,
Verfehlungen und Rückschlägen - fest wird, dann wirst du
vgl. Joh 8,31-36 Gal 5,16
auch mehr und mehr frei werden von der Lust des Fleisches,
vgl. Joh 12,32; Act 26,28; Kol 2,14; II Kor 5,14-15; Jer 31,3: LÜ
und die Lust Meines Geistes zu der Glückseligkeit in Mir
wird dich ziehen und mehr und mehr beherrschen.

vgl. II Kor 13,13; Joh 1,16-17; I Petr 1,2-5; Hebr 13,9
Aus dieser von dir dann erfahrenen, absolut bedingungslosen,
gnadenvoll frei geschenkten, unverlierbaren Gemeinschaft in Mir,
vgl. Joh 15,3-5.7-8; Gal 4,22
die du dann zunehmend genießt,
vgl. SXP V, 188; SXP VII, 225
erwachsen <dir dann> - ganz von selbst, und ohne irgend ein Zutun,
vgl. Mt 5,43-48; Eph 2,1-10; Röm 5,10; 8,7; Kol 1,21; Röm 8,23; Act 10,41; Joh 15,16
wie Reben am Weinstock - die Früchte Meines Geistes:
Liebe, Freude, Friede,
vgl. SXP II, 15; 223; SXP IV, 242,257; 267; SXP V, 35; SXP VIII, 40
*Langmut, Freundlichkeit, Freundschaftlichkeit - selbst gegen Feinde**
<- denn du bist nicht besser als sie, nur Vor-Erwählter, besser dran ->,
vgl. II Tim 2,24-26; Gal 6,1; Röm 14,22
<ferner> Güte, Treue, Sanftmut und Geduld - mit dir und allen,
vgl. Ps 73,25-26; Phil 3,12-14
Lust zur Enthaltsamkeit und der Lösung von allem.

Siehe, die SO von Meinem Geist geleitet werden,
die sind nicht mehr unter dem Gesetz;
wer sich nämlich unter dem Gesetz erfährt,
wird unter ihm erdrückt.

vgl. Gal 5,18.23; I Tim 1,9a; Röm 7,8-9; 3,20; II Kor 3,6; Luk 11,46; Act 15,10-11

Wer aber über dem Gesetz, nämlich unter Meiner Gnade steht,
der wird, auch wenn es seine Zeit braucht,
über Mein Gesetz obsiegen und es erfüllen,
wie es denn nicht anders sein kann,
wenn er denn von Mir ganz erfüllt ist.

vgl. Gal 5,22-23; 2,16.20; I Joh 4,9-10; 3,6
vgl. Jak 2,13

vgl.Gal 4,19; Eph 3,16-19; Kol 1,27-29; 2,9-10

Hier ist Weisheit aller Weisen
und Verständigkeit aller Verständigen! - ...:

vgl. Apk 13,18a; 17,9a
vgl. SXP VII, 199

Wer sich in Geduld übt mit sich selbst,
der wird am Ende obsiegen.

vgl. Hebr 12,2-3; 10,36-37; II Thess 3,5; II Petr 3,15; Hebr 13,9; Mt 24,13; Röm 14,22; Apk 13,10b; 14,12

In Meiner Geduld aber, die Ich mit dir habe
und die Ich dir selbst dir gegenüber gebiete,
liegt schon jetzt - noch auf dem Wege - Meine vollendete Glückseligkeit.

vgl. SXP I, 103; 111; 114; SXP V, 160-161; SXP VI, 36; SXP VII, 92; 104

- Rat des Salomo, nicht allzu gerecht noch allzu ungerecht zu sein

vgl. SXP V, 188

Dir aber, der du noch auf dem Weg bist,
gilt darum der einfache, lebenserfahrene Rat des weisen Salomo -
und bedenke ihn in seiner Ungehörigkeit wohl:

Diese Verneinung beider Extreme findet sich auch bei Apostel Paulus: Gal 5,1-6 <-> 5,13

>Schau, wie der Gerechte in seiner Gerechtigkeit umkommt,
während der Ungerechte durch seine Bosheit
seine guten Tage noch verlängert
<und der Böse mit „dem Teufel im Leib“ - wie das Sprichwort sagt -
hier auf Erden schier „das ewige Leben“ hat!

vgl. Koh 7,15-17
vgl. SXP I, 4; 11-12; 23; 27; 52; 102; 76; 190-191; SXP VII, 153-154
vgl. Ijob 21,6-16b; Ps 73,2-12
vgl. SXP I, 12
vgl. Anmerkung , Folgeseite

Strebe also nicht - allzu selbst-gerecht und anmaßend, vermessen -
nach vermeintlicher Gerechtigkeit
und gebärde dich nicht übermäßig weise
<gegenüber den unzähligen Narren>!
Wozu willst du dich selbst zugrunde richten?

vgl. Röm 10,2-3
vgl. SXP VII, 175; 239

vgl. Röm 2,20-21; Jak 3,1
vgl. Am 5,13; Prov 12,23; 9,12; Prov 15,1.18.28
vgl. SXP I, 34-36; SXP VI, 26

Sei aber auch nicht allzu ungerecht und sei kein Tor!
Dabei kannst du auch nur verlieren,
selbst wenn du scheinbar <die ganze Welt> gewinnst!
Wozu willst du schon innerlich absterben,
ehe deine Zeit gekommen ist?<

vgl. Röm 6,15-16; 3,8 Gal 6,7-8 -> 3,23 Ex 34,7
vgl. Mt 16,26; Luk 12,15

vgl. Koh 7,15-17

Anmerkung zu Seite 231:
In die selbe Richtung geht ein vielen Frommen recht anstößig anmutendes Sprichwort: *„Wenigstens EIN Laster braucht der Mensch“*, nachdem man sich wenigstens eine lebenslustige Untugend leisten darf, ja, sogar sollte - freilich allerdings, ohne es zu übertreiben.

- Rat, darauf zu achten, von keiner Seite vom Pferd zu fallen

So erkenne Meine Freiheit, die dich fort tragen will, wie ein Pferd!

Achte darauf, dass du auf keiner Seite, weder vorn noch hinten vom Pferd fällst, von Meiner Freiheit, die Ich dir geschenkt habe:
- weder über das stolze heilige Haupt,
- noch über den unheiligen Schwanz und After,
so dass du nicht - auf die eine oder andere Weise - stirbst, vor der Zeit, ehe du stirbst! Entdecke Mein Leben!

- Die Neugeburt in Christus ist wie ein Kind zu tragen: Das Tragetuch darf weder zu locker noch zu straff sein

vgl. SXP I, 318;
SXP VII, 237;
SXP VIII, 12; 55

Siehe, Meine Wiedergeburt in dir, deine Wiedergeburt in Mir: sie gleicht einem Neugeborenen, das erst allmählich heran reift und in dir Gestalt gewinnt:

vgl. II Kor 13,5; Gal 4,19; Joh 3,3.5; I Petr 2,2

Und du trägst dieses Neugeborene, dieses Gotteskind in dir, <dein „inneres Kind“, dein Christus-Kind,> gleichsam wie in einem Tragetuch über deinem Herzen:

vgl. SXP VII, 46; 57; 60; 86; 88; 150; 237

Wenn du jenes Tuch zu eng schnürst, erwürgst du das Kind, wenn du jenes Tuch aber zu locker schnürst, läufst du Gefahr, dass dein Neugeborenes heraus fällt und dir verloren geht.

vgl.SXP VI, 42

Darum achte stets darauf, dass du das Tuch, in welchem du dein Neugeborenes trägst, weder zu eng noch zu locker schnürst!

- Warnung vor dem Sauerteig der Pharisäer wie dem der Herodianer

Hüte dich darum vor jedwedem Sauerteig, der dir alles sauer macht: sei es jener der enthaltungs-vollen, schein-heiligen Pharisäer, oder jener der orgien-vollen, un-heiligen Herodianer!“

vgl. Mk 8,15

---

* spätere Ergänzung ---------- ->
zu Seite 238

Siehe, Gericht und Hölle, die überwunden werden müssen, sind JETZT SCHON HIER in dieser eurer Welt!
<- Ebenso das Fegefeuer, das euch läutert! >

vgl. SXP I, 106; 186; 261; 296; 300
SXP II,159-160;
SXP III, 210
SXP IV, 64; 161
SXP VII, 172; 232; 236;
SXP VIII, 74

Die DRÜBEN eine <ewige> Hölle erwarten, die machen sich - so oder so - schon hier auf Erden das Leben zur Hölle; - die aber DRÜBEN nichts als lichten, endlosen >Himmel< für ALLE erwarten, denen wird schon das Leben hier auf Erden zu nichts als lichtem Himmel!

Der Unterschied
zwischen einem Leben unter Gericht oder in der Gnade

Der Unterschied
zwischen wahrer und falscher Gottesfurcht

Ich aber konnte es nicht glauben, dass uns die Freiheit Christi
zu solch einer Befreiung von jedem schlechten Gewissen
und zu solch einer Befreiung von jedem Sich-Mühen-Müssens
befreien sollte.

Darum fragte ich:

„Aber heißt es nicht: >Ringt um euer Heil,
*dass ihr <glück->selig werdet, mit Furcht und Zittern!<? **

Wie kannst du uns nun freisprechen von jeder Furcht?“

Da neigte sich die Erhabenheit Christi erneut zu mir herab,
und mir war, als ob sie dabei lächelte:

„Heißt es nicht ebenso <- weiter - erklärend>:
>Denn bedenkt: Gott ist's, der euch schon beides schenkt
zu Seiner Zeit: das Wollen und das Vollbringen.< -

>So liegt es nun nicht an eurem Wollen oder Bemühen,
sondern allein an Gottes Erbarmen, das Er mit euch hat.< -

>Glückselig darum der, der sich nicht vermeintlich abmüht,
sondern an den Gott glaubt, der selbst noch die Gott-Losesten! -
- Verlorensten! - gerecht machen wird zu Seiner Zeit.<?

Verstehe doch!
Es gibt eine Furcht, die Mich EHRT,
und eine Furcht, die Mich VERUNEHRT.

WOVOR sollst du dich denn fürchten? - Etwa vor Mir?! -

Allein vor der Furcht, die Mich verkennt <, musst du dich fürchten>!
Denn solche Furcht verunehrt Mich! Allein vor solch einer
<dich um deine Glückseligkeit in Mir bringende> Furcht fürchte dich
*<mit Furcht und Zittern>! **
Denn nicht soll die Furcht die Liebe vertreiben,
sondern Meine Liebe alle Furcht!

Schließlich habt ihr den Geist empfangen, der ruft:
>Abba! ABBA! Mein lieber, guter Papa, gütigstes Väterlein!<
Welcher rechte Vater denn könnte seine Kinder je für immer verstoßen?!

In der Bibel soll sich 365-mal der Aufruf finden, sich nicht zu fürchten - sozusagen einmal für jeden Tag im Jahr. SXP VIII, 97
Sören Kiergegaard konstatierte: Das Gegenteil von Glauben ist nicht etwa Unglauben, das Gegenteil von Gott-Vertrauen ist Angst, - Furcht, wie sie auch und mitunter gerade bei sog. 'Gläubigen' zu finden ist. ->>

vgl. I Petr 3,21;
Röm 7,23; 8,10

vgl. Phil 2,12
vgl. SXP III, 113; 124; 226;
SXP IV, 146; 203; 219;
SXP VI, 257; 279;
SXP VII, 195
vgl. SXP I, 55/1, 10;
SXP I, 249;
SXP VIII, 79; 96
vgl. Phil 2,13
vgl. SXP VI, 26-27
vgl. Röm 9,16
vgl. Röm 4,5; 7,17-25;
vgl. Gal 5,5;
Röm 8,23-25; 14,22
vgl. SXP I, 116; 124; 146;
SXP IV, 42; 184-185;
SXP VI, 166;
SXP VII, 5; 77; 213;
215; 235;
SXP VIII, 97
vgl. Prov 1,7; Koh 12,13;
II Kor 7,10
vgl. SXP VI, 257; SXP VII, 195

vgl. Luk 19,20-26; Mt 8,13
vgl. Röm 14,22-23; Tit 1,15

vgl. I Joh 4,18

vgl. Röm 8,15;
Gal 4,6-7
vgl. Hos 11,3-4.8-9

* In Phil 2,12 geht es also nicht etwa um das „ewige Seelenheil“, sondern - ganz pragmatisch, seelsorgerlich - um eine ganz diesseitige Lebenseinstellung!

vgl. Jes 49,15-16;
Ps 131,2 -> I Joh 3,19-20

Und darüber <erst>: welche wahre Mutter?!

vgl. Joh 14,23.26
vgl. II Kor 12,14b; 11,29

Und weißt du nicht, dass Ich euch beides bin - Vater und Mutter,
dass Wir <um euch> sind gleich liebevollen Eltern,

vgl. SXP I, 89;
SXP VI, 13; 208; 274;
SXP VIII, 14

die <sich> recht um ihre Kinder sorgen?

Solche Ehrfurcht ehrt Mich,
die angesichts Meiner mütterlichen, recht väterlichen Huld
keinerlei Furcht und Einschüchterung mehr zulässt

vgl. I Joh 4,18; II Kor 4,2-6

und sie fortjagt, austreibt - wie einen bösen Irrgeist und Dämon! - ...

vgl. Ps 42,6; 131,2; Prov 18,20

in dem sie sich <selbst> alles sagt,

vgl. II Kor 1,19-20;
Röm 15,13; I Kor 13,7

was es an größten Verheißungen von Meiner Liebe gibt,
und sich selbst ermuntert, von dieser Liebe

vgl. I Kor 2,9; Jer 33,2-3;
Eph 3,20; Röm 15,13

wirklich ALLES zu erwarten, was es nur zu glauben, zu hoffen

vgl. SXP IV, 174-175; 261;
SXP VI, 154;
SXP VII, 87; 88; 234

und <sich sehnlichst zu wünschen, zu verehren und> zu lieben gibt.

Das ist die Ehrfurcht, die Mich ehrt, weil sie Mir alles zutraut:
Solche Ehrfurcht kann warten, übt sich in Geduld,

vgl. Röm 8,21-22.23-25; 5,5;
Gal 5,4-5; 2,20; I Petr 3,21

und hält <auch> alle eigene Unzulänglichkeit duldsam aus,
denn sie weiß und vertraut ehrfurchtsvoll fest darauf:

vgl. II Kor 4,16-18

Auch wenn alle Anzeichen dem ungeduldigen kritischen Blick

vgl. SXP I, 88; SXP VI, 21

<von anderen wie aber auch von dir selbst> bestätigen wollen,
dass es nicht so wäre:

vgl. Röm 9,16; Phil 1,6;
I Petr 5,6-7.10; Hab 2,3

ICH SCHENKE beides, Wollen und Vollbringen,
ganz von selbst! - zu Meiner Zeit!

vgl. Röm 8,23-25;
Jak 1,6-8

Im gelassenen Warten darauf übt sich die ehrfurchtsvolle Seele,
ohne irgendeinen Zweifel an Meiner Zusage zuzulassen oder nur zu wagen,

vgl. Prov 24,16; Jes 40,30-31

trotz aller scheinbaren Rückschläge und bleibenden Unzulänglichkeiten,

vgl. Koh 6,10-12; Eph 1,9-11

in Furcht und Zittern vor Meinem allgewaltigen Wesen, - <das ist:>

vgl. Mk 5,36; Jes 41,14;
Luk 12,32; Röm 8,32

*in einer * Furcht, die keinen Raum lässt - selbst für <irgendeine*
um jede Glückseligkeit bringende ungewisse> Furcht!

vgl. Phil 1,6; I Petr 5,7

<- in der festen Gewissheit: „Der Herr wird's schon noch richten!“ ->

** <respektvollen>*

Solche Ehrfurcht ehrt Mich. Sie nämlich vertreibt alle Furcht,

vgl. Gal 2,4; I Tim 4,1-3; Röm 14,22

und alles, was unter Druck setzt und Meine Freiheit <verleugnet,>

vgl. II Kor 1,24; Phm 14; II Kor 9,7

wegnimmt und raubt, - <und damit:>

vgl. Phil 2,1; 4,4; II Kor 13,13;
I Tim 4,8; Hebr 13,9

Meinen Frieden und Meine Gelassenheit, die Glückseligkeit in Mir,
die euch immer JETZT SCHON gelten soll,

vgl. Röm 3,22-24;
I Kor 13,11; Gen 33,13

bei all eurer Unzulänglichkeit und all eurem Unvermögen,
die euch gerade angesichts eurer Fehltritte und Rückschläge

vgl. I Petr 2,2-3; II Petr 3,15a

gelten soll: die Gewissheit Meiner unendlichen
UNVERIERBAREN Liebe!

** vgl. SXP I, 85; 191-192;
SXP II, 226-227;
SXP V, 50, 161;
SXP VI, 5; 138-139;
SXP VII, 44; 228; 262

vgl. Gal 5,18. 23;
I Tim 1,8-9; Röm 6,15
vgl. SXP IV, 63; SXP VII, 238f
vgl. Mt 6,24; SXP IV, 63
** spätere Ergänzung:
<in all ihren
unendlichen Tiefen
zu ergründen,
und dann>
vgl. II Petr 3,15; I Tim 4,10;
I Joh 2,1-2
* vgl. SXP I, 116; 124; 146;
SXP IV, 42; 184-185;
SXP VI, 166;
SXP VII, 5; 77; 213;
215; 233;
SXP VIII, 97
vgl. Ps 73,25-26; Luk 12,15;
Eph 2,1-3; Kol 3,14
vgl. Ps 42,6; 131,2
vgl. II Kor 5,14-15
*** spätere Ergänzung:
<der erfährt sich selbst noch
unter vermeintlichem
>ewigen Zorn< -
- wie es anders
nicht sein kann,>
vgl. Joh 3,18.36
vgl. SXP VI, 5; 138-139
vgl. Hebr 10,26-27
vgl. SXP VI, 166; SXP VII, 5

vgl. Joh 3,1.3.6; 6,63; Hebr 9,10
vgl. Joh 8,15; Jes 55,8-9;
Num 23,19; Röm 11,29
vgl. SXP I, 267; SXP II, 172;
SXP VII, 44; 80;
SXP VIII, 8; 130

vgl. Gal 6,7; Mt 12,33;
Röm 8,13; 2,12

vgl. Gal 3,24;
Röm 3,20; 7,8-25
vgl. Ijob 36,5.8-10.15-16;
Jes 26,9-10; 38,17a
vgl. Jer 17,9o.14; 1,10
Ps 51,3-19; Jes 57,15

- Es gibt nur ein Leben unter völliger Gnade oder unter dem Gesetz

Siehe, es gibt nur ZWEI Möglichkeiten:
Entweder du erfährst dich <rückhaltslos> unter der Gnade
oder du erfährst dich <ausschließlich> unter dem Gesetz.

Du kannst unmöglich zwei Herren gleichzeitig dienen,
der Gnade UND dem Gesetz!

Du kannst dich nicht zugleich unter der Gnade
UND unter dem Gesetz erfahren! Solches ist unmöglich!

Entweder du folgst Mir
letztendlich aus Frucht vor Hölle und Verdammung,
oder darum, weil du erkannt hast Meine unverlierbare Liebe,
die ALLEIN deine wie ALLER gewisse Errettung ist,
und die du darum suchst mit sehnsüchtigem Verlangen,
weil du erkannt hast,

dass alles Leben außerhalb Meiner Liebe Tod ist;
und so weckt die Erkenntnis Meiner unendlichen Liebe in dir
Glückseligkeit, Gelassenheit, Geduld, Lebensfreude, Freiheit,
wie auch das Verlangen, diese Liebe** weiterzugeben und zu erwidern.

Wer sich aber nicht unter dieser absoluten Gnade erfährt,
der steht noch unter dem Gesetz, sei er nun
durch Gesetz-LICH-keit oder Gesetz-LOSIG-keit gebunden.

Der erfährt noch sein Karma in voller Härte,
nämlich verbunden mit der immerwährenden
bewussten oder unbewussten existenziellen Angst *
vor Verdammnis und ewigen Höllenqualen, ***
was sein ganzes Wesen und Tun bestimmt;

der ist - so oder so, auch wenn er sich geistlich wähnt - noch fleischlich,
denkt über Mich und sich in fleischlichen Kategorien
und ist durch seine existenzielle Angst noch - fromm oder unfromm -
an sich selbst gekettet und gebunden.

So ist der GesetzLICHE wie der GesetzLOSE noch wahrhaftig,**
- und in ganzer Härte! - unter >dem Zorn<: unter Meinem Karma und Gesetz,
auf dass es ihm ein Zuchtmeister werde zu Mir <der reinen Gnade> hin,
dass er durch totalen Zerbruch an sich selbst
seine Ohnmacht und absolute Bedürftigkeit,
die er - auf sich selbst zurück geworfen - als ein Teil von Mir,
jedoch gelöst von Mir - und damit ohne Kraft, Ziel und Sinn -
an sich selbst erfährt.

vgl. Prov 16,9;
Koh 9,1-2; 6,10-12;
Gen 50,20; Röm 8,28
vgl. Jer 31,3: LÜ;
Jes 54,8-10; Joh 12,32
vgl. SXP I, 98; 261; SXP II, 17;
SXP III, 177; 210;
SXP IV, 64; SXP V, 67-68;
SXP VI, 67; 125-126; 141;
SXP VII, 13; 17; 261;
SXP VIII, 74
vgl. Röm 8,28; II Kor 3,15;
II Kor 5,5; I Petr 4,6
vgl. Weisheit 12,2.27; 11,5-10.16
vgl. SXP III, 210;
SXP IV, 161;
SXP VII, 172

vgl. Jes 53,6; Luk 23,34; I Tim 1,13
vgl. II Kor 5,14-16
vgl. I Petr 5,6-7.10; Phil 1,6

vgl. Joh 8,32.36; I Tim 2,4
vgl. SXP I, 142; 150-151;
153-154; 218; 230;
SXP IV, 241-242;
SXP VI, 65; 67; 202; 208;
SXP VII, 196; 236;
SXP VIII, 6; 90
vgl. SXP I, 85-89; 329;
SXP III, 142;
SXP VII, 4; 165; 172;
SXP VIII, 33-34; 90
vgl. SXP I, 108; 177;
SXP II, 160; SXP IV, 99;
SXP V,184- 185; 192;
SXP VI, 240; 252

vgl. Thr 3,22-23; Ps 108,5

vgl. Eph 3,16-19; Kol 2,14;
II Kor 5,14-16; I Joh 1,3-4

vgl. Mt 6,25.31-32.22-24;
Luk 12,15; I Tim 6,10
vgl. Röm 10,2-3; 7,14-24;
Kol 2,23; I Tim 4,1-3.8
vgl. Röm 7,25;
I Joh 2,1-2
vgl. I Joh 3,6; 5,18; 1,8-9

Wenn er <- dann aber! - weil er trotz allem noch immer, dennoch lebt! - >
darüber erkennt, dass alles,
selbst das, was ihm bislang widerfuhr,
wie alles, was ihm noch widerfahren wird,
allein und immer nur Meine Gnade ist,
dann kommt er <- endlich! -> vollends unter Meine Gnade.

Denn er erkennt: Selbst Mein Karma
und die Schrecknisse Meines Gesetzes <und Gerichtes>
dienen ihm immer nur zum Besten, hin zu seinem Heimgang und Heil,
und werden ihn richten - nicht HIN-, sondern HER-richten.

Dann erkennt er Meine Gnade in ALLEM
und findet durch diese Erkenntnis Befreiung:

Befreiung von aller Furcht vor allem,
Gelassenheit und Geduld in allem,
Lösung von seinem kleinen erbärmlichen, erbarmungswürdigen Ego;
er erkennt sich als einen unverlierbaren Teil Meiner Liebe, die alles ist,
die auch für ihn wie für alles Sorge trägt und alles gut werden lässt,
so dass auch er zurückfinden wird zu seiner Zeit.

Diese Erkenntnis der Wahrheit macht ihn frei.
Und habe Ich euch nicht zugesagt:
>Die „Gnosis“, die „Erkenntnis“ Meiner Wahrheit,
wer Ich <wahrhaft> bin und wer ihr <wahrhaft in Mir> seid.
die wird euch frei machen!< ...?
Denn dann erkennt ihr alle:
Letztendlich gilt:

ALLES,
WIRKLICH ALLES
IST
GNADE!

Darum - so erkenne - gibt es nur
ein Leben unter der Gnade oder unter dem Gesetz:

- ein von sich und allem befreites Leben
aus freier Liebe durch freie, bedingungslose, befreiende Liebe,

- oder ein an sich selbst versklavtes Leben in Angst und Furcht,
das dazu zwingt, sich ans Leben und all seine Freuden zu klammern
oder aber an vermeintliche Heiligkeit, welche um jedes Leben bringt.

Wer aber unter der Gnade ist,
verfällt weder dem einen noch dem anderen,
und bleibt frei, auch wenn er verfällt.

vgl. Mt 18,3; Luk 18,17
vgl. SXP I, 324;
SXP III, 22; 28-30;
SXP V, 8-9; 49-50;
SXP VII, 58;
SXP VIII, 2
vgl. SXP I, 289-290;
SXP VII, 227-232; 235;
237; 239-243;
SXP VIII, 1
vgl. I Kor 13,13
vgl. SXP VII, 161; 163; 256

vgl. Röm 11.32-36; 8,21.23-25;
4,5; 5,20-21; 14,22

vgl. Mt 18,3-4; I Petr 5,6-7.10;
Luk 18,17; I Petr 2,2-3;
II Petr 3,15a; ThZw 4; 22

vgl. II Kor 12,9-10; 4,7
vgl SXP V, 8-9
vgl. I Kor 13,7
* So konstatierte bereits der Mystiker Meister Eckhart: Das ganze >Uni-Versum<, ist, wie schon sein Name verrät, das >zu dem Einen Hin-gewandte<.

vgl. Mt 5,8; 11,29; Gal 4,6
vgl. SXP VII, 86;88; 232
vgl. Joh 1,9; I Joh 5,10; Röm 8,16;
ThZw 3; Luk 17,20-21
vgl. SXP I, 318; SXP VII, 232
SXP VIII, 12; 55
vgl. Jes 42,3; Mt 12,20;
Eph 5,14; Jes 60,1
vgl. I Petr 2,2-5; 5,10;
Hebr 13,9; Eph 4,13
vgl. SXP I, 157; 204; 243; 245;
247; 297-298; 318;
SXP VII, 7; 13; 224-225;
266-267;
280; 288
vgl. Jes 45,23-24
Kol 1,15; Röm 11,36;
ThZw 77; Joh 12,32
vgl. SXP I, 141; 158; 198; 222;
SXP III, 75;
SXP VI, 147; 161; 196;
SXP VII, 10; 180

Es ist im Letzten immer der Unterschied
zwischen kindlichem Vertrauen, Glauben,
und mangelndem Vertrauen, Unglauben.

Denn sowohl Gesetzlichkeit wie Gesetzlosigkeit
ist im Tiefsten, Innersten, im Letzten nichts anderes
als Unglauben, Angst vor dem Verlust und Hoffnungslosigkeit.

So siehe - es geht im Eigentlichen immer nur um diese drei
<Meiner ABSOLUTEN Dreifaltigkeit>:
Glauben, Hoffnung, Liebe!

Hast du sie für alle, so auch für dich;
hast du sie nicht für alle, so auch nicht für dich.

Ein Kind nämlich, eine kindliche Seele,
obwohl sie die kleinste, zarteste, unbedarfteste, bedürftigste ist,
die Seele eines Säuglings,
hat das größte Vertrauen:

Sie glaubt für alle alles,
hofft für alle alles,
erfährt nichts als Liebe,
kennt nichts als Liebe,
liebt.

Das ist Meine Herzensreinheit und kindliche Unschuld,
des Kindes im Stall von Bethlehem,
die Ich mit Mir in alles hinein gelegt und hinein getragen habe,
die in euch allen schlummert <als euer „inneres Gotteskind“>,
und die in euch wieder
zu neuem, ewigen Leben
geweckt werden will.

In ihr sollt ihr bestärkt, bekräftigt, begründet werden
zum Vollmaß des Wuchses,
zur vollen Manneskraft und Brautgestalt
in Mir.

Wer so ganz klein wird, Kindlein wird, der wird ganz groß in Mir.

Denn Ich bin das Herz,
das Zentrum dieser kindlichen Unschuld,
der Ursprung des ganzen Alls
*und aller Ziel.**

Anmerkung:

Die Kompromisslosigkeit dieses Evangeliums

Der Name >Jesus Christus< steht für die bedinungs-LOSE göttliche Liebe, die UN-verlierbar ALLEN gilt.
Zum vollendeten hoffnungs-vollen Glauben (vgl. Röm 15,13) an eine solche wirklich grenzen-LOSE, universal gültige, UN-verlierbare Liebe gibt es tatsächlich keine Alternative.
vgl. SXP IV, 63 ->>
vgl. SXP VI, 84;
SXP VII, 239; SXP VIII, 79
vgl. Jes 49,15-16;
Joh 20,27; 10,28-29;
I Joh 3,19-20; 2,1-2; Ps 131,2
vgl. II Kor 6,1;
Mt 26,22; 19,25;
Luk 18,8; Joh 10,28-30;
Röm 8 ,31-39

vgl. Hebr 10,26-27; 12,29;
Jak 2,19-20; Phil 2,12
vgl. Jer 17,9-10.14
vgl. Mt 26,21-22;
Mt 16,23; Luk 9,55: LÜ
vgl. SXP I, 90:
SXP III, 36-37;
SXP IV, 194-196;
SXP VI, 76

* Spätere Ergänzung: <------ *
Siehe Seite 232!

vgl. Joh 3,36.18
vgl. SXP I, 86; 112-113;
186; 195; 203; 258*;
SXP VI, 84;
SXP VII, 238-239;
SXP VIII, 79; 87
vgl. Ez 18,23; 33,11; I Tim 2,41;
II Petr 3,9; Luk 23,34;
Mt 18,14; Joh 12,32
vgl. Röm 10,2-4; 7,14-25
vgl. II Tim 3,4; Joh 8,32;
Eph 2,17-19;
I Joh 4,7.10; 2,1-2; 3,19-20
vgl. II Kor 5,14-16; Gal 3,28;
Kol 3,11; I Kor 12,13.16

- Es gibt nur ein Leben unter dem Himmel der Allversöhnung oder unter der Hölle beständiger Höllenangst

Darum wisse AUCH DIES:
Auch der Glaube an die Allversöhnung hängt mit all dem UN-TRENNBAR zusammen! - :

Entweder du lebst unter Meinem Himmel
oder unter deiner Hölle.

Denn wer <nur> die <vage> Möglichkeit in Betracht zieht,
dass irgend ein Wesen ewig verloren gehen
und ewig von Mir, der all-mütterlichsten Abba-Seele, verdammt
und verstoßen werden könnte,
der lebt beständig in der Angst, es könnte auch ihn treffen,
er könnte selbst noch <einmal doch noch davon> betroffen sein,
durch irgend eine Gewalt, und sei es durch sich selbst,
aus Meiner doch für ihn <- ein für alle Mal! -> durchbohrten Hand
<doch noch irgendwie> gerissen zu werden.

Und auch wenn er dies für sich vehement bestreiten mag,
weil er sich selbst doch unter der Gnade wähnt,
so hält diese Furcht und dieses ENTSETZEN,
diese - begründete! - Ungewissheit, wenn er auf sich selbst schaut,
ob er nicht doch noch zu dem Judas und Teufel wird,
der doch in euch allen so lebendig ist und <sehr wohl> schlummert,
so holt ihn diese Verlorenheit doch immer wieder ein
und wirft ihn auf sich selbst zurück: und DAS ist seine HÖLLE.

Daran erkennst du, wenn du ernstlich in dich schaust,
ob du wirklich schon unter Meiner Gnade ANGEKOMMEN
oder noch unter Gesetz und Ungnade, >Zorn<, verhaftet bist:
an deinem Glauben an die All-Versöhnung! -
- ... ob es für dich im Angesicht Meiner UNENDLICHEN Liebe
noch eine andere Möglichkeit geben kann
<als Heil für ALLE!> -
was <- wenn dies möglich wäre ->
jede Ungewissheit in dir schürt

und auch <- sehr wohl berechtigt! -> schüren MUSS,
<weil du noch nicht in der letzten, völligen, einzigen Wahrheit
Meiner unverlierbaren Liebe bist>.

Daran auch siehst du, wie eng, wie unaufhebbar
alles miteinander verbunden ist:

vgl. Röm 3,22-24; 5,18.20-21; 8,19-21.22-25.31-39
vgl. SXP VI, 84; SXP VII, 238

->> Fortsetzung, S.238:
Der Glaube daran duldet und verträgt keinerlei Kompromisse und Einschränkungen.
Das meinen die Absolutheits-Ansprüche, die in Hinblick auf den Jesus-Namen erklärt werden (vgl. Joh 14,6; Act 4,12; I Joh 2,23): ->>

vgl. Joh 13,32; II Kor 5,14-16; Röm 4,5; 3,22-24; 5,18.20-21; I Joh 2,1-2; I Tim 4,10; 2,4
vgl. II Kor 6,1; I Kor 15,2; Röm 10,2-3; Gal 5,4-5

vgl. Jes 45,23-24

vgl. Röm 1,17; 4,5; 10,1-3

vgl. SXP VII, 175; 231

vgl. Mk 4,33; 8,18

->> Hier gibt es tatsächlich nur ein >Entweder-Oder< (vgl. Mt 12,30).
Christus - das ist die Erlösung in dieser unverlierbaren göttlichen Liebe. Denn allein im Glauben an diese unverlierbare göttliche Liebe wird die erlösende Geborgenheit der göttlichen Nähe restlos real erfahrbar. Wer diese Liebe hat, der hat Christus - und zwar in JEDER Religion! Wer diese Liebe nicht hat, der hat auch Christus nicht - auch wenn er sich Christ nennt und sich (in einem, diese grenzen-LOSE Liebe gerade verleugnenden Verständnis!) zu Christus bekennt - oder zu bekennen meint.
vgl. SXP III, 20; 109; 207; SXP IV, 221**; 263; 279; 288; SXP V, 4-5; SXP VI, 105; SXP VII, 238-239 ->>

vgl. Luk 15,11-17.20; Mt 18,14; Joh 17,26; Röm 8,16; Gal 4,6
vgl. Röm 3,9-12; Jes 53,6; Eph 2,1-3; Luk 15,16
vgl. Joh 8,39-41; Mt 6,22-23; 7,3-5
vgl. Hebr 2,10-11; Mt 19,28 I Petr 2,9; Apk 1,6; 20,

->> vgl. auch: SXP VII, 200; 250; SXP VIII, 28

* vgl. SXP I, 66-77; SXP II, 161-173;

vgl. SXP II,161-173

Dein EIGENES nacktes Heil und deine eigene Glückseligkeit
ist fest gebunden und hängt am Heil und der Glückseligkeit ALLER!

Glaubst und hast du jene Gewissheit nicht <im Glauben fest ergriffen>,
dass es für dich noch einen Zweifel am Heil für ALLE gibt,
so glaubst und hast du sie auch nie
- ganz und vollendet, fest und unbeirrbar - für dich SELBST.

Es geht bei dieser Frage darum: Wo liegt der Garant deines Heils?
Gänzlich außerhalb von dir, ganz bei Mir und Meinem Opfer,
für dich so wie für alle,
oder doch letztlich bei dir, nicht in Mir und Meinem Opfer -
auch für dich, da ganz gewiss für ALLE.

Es gibt nur zwei Formen von Gerechtigkeit:
entweder den Glauben an MEINE Gerechtigkeit
oder aber den Glauben an die EIGENE Gerechtigkeit.
Nur diese zwei - sonst nichts.

Und nur und allein in DIESER Hinsicht gilt <das Sprichwort>:
>Ein HALBER Christ ist GANZER Mist<!"

*Das Gleichnis von den drei Brüdern und ihren falschen und rechten Wegen zu ihrem all-gütigsten Vater zurück**

Da ich aber noch immer nicht <so wirklich recht> verstand,
bediente der Herr sich eines Gleichnisses,
einer Bildrede und Geschichte,
wie Er es immer bei einfachen Gemütern zu tun pflegt,
die <einfach> nicht verstehen wollen:

„Siehe, es waren drei Söhne,
die weit abgeirrt waren vom Herzen ihres Abbas,
der sie <doch> so sehnlichst liebt.

Und weil sie so weit abgeirrt waren
in ihrer Finsternis,
waren sie völlig verdreckt, mit Kot und Kloake beschmiert,
und sie wurden dessen nicht <einmal> gewahr
und wussten es nicht,
so sehr hatten sie sich in Dunkelheit verirrt;

noch wussten sie, dass sie Söhne des größten Königs waren,
des Erhabenen,
des Königs aller Könige.

Also entzündete jener König,
der auf dem höchsten Berg thronte, auf dem Gefilde aller Gefilde,
dort ein großes Feuer Seiner lodernden Liebe,
vgl. Jes 5,26; 11,10; Joh 12,32; 3,14; Num 21,8
dass es alle Seine Lande überstrahlen sollte,
vgl. Joh 1,9.4-5; 8,12; Mt 4,16
ob es wohl Seine Söhne erreichen würde,
und ihnen den Weg zurück weisen könnte zu Ihm.

Und tatsächlich: Sie, Seine drei Söhne sahen jenes Licht;
und in dem Licht wurden sie sich gewahr,
vgl. Jak 4,9
was aus ihnen geworden war,
vgl. I Petr 4,3; Röm 6,21; Eph 2,1-3
dass sie wie Bettler und Diebe ihr Dasein fristeten,
ja, dreckig und kotverschmiert wie die wilden Tiere.

Da sie nun aber erkannten, dass sie Söhne jenes Höchsten waren,
schickten sie sich an, zu Ihm, ihrem Abba, zurück zu kehren.

Da sprach der Älteste von ihnen:
>Lasst uns umkehren zu unserem Vater!
Denn welche Liebe muss Er für uns haben,
wenn er nach allem, nach all unserer Verirrung,
die uns von Ihm so weit entfernt hat,
durch die wir so dreckig und kotverschmiert heute dastehen,
vgl. Röm 5,10
dass Er trotz allem noch dieses Licht Seiner für uns lodernden Liebe
entzündet hat!

vgl. Phil 2,12; Mt 5,20
Allein, jetzt, wo uns dieses, Sein Licht brennt,
vgl. SXP I, 253; SXP VII, 240-241; SXP VIII, 41-42; 44-45
dürfen wir uns NICHT MEHR beschmutzen!

War unsere völlige Verschmutzung vorher <vielleicht gerade> noch <so> zu entschuldigen,
denn wir waren von der Finsternis unserer Verirrung umfangen,
vgl. Hebr 6,4-6
so ist sie das jetzt nicht mehr!

Darum lasst uns Acht haben, dass wir uns auf dem Weg zurück
zu unserem Vater nicht noch mehr beschmutzen!

vgl. Hebr 10,26-29
Jeder weitere Fehltritt ist nicht mehr entschuldbar!
vgl. Joh 11,9-10
Denn nunmehr gehen wir doch im Licht!
Und seht, es leuchtet uns klar den Weg aus,
den wir zur Wohnstätte unseres Höchsten gehen müssen,
so dass jeder weitere Fehltritt unentschuldbar ist!<

vgl. Gal 5,1.4-5; 4,6-9; Röm 8,15-16
Mit diesen Worten machte jener Älteste sich auf den Weg,
den das Licht - wie er wähnte - ihn wies.

vgl. Phil 2,12; Mt 5,20
Und er blickte immerfort ängstlich, mit Furcht und Zittern auf den Weg,
dass er ja keinen Fehltritt tat, um sich nicht noch weiter zu beschmutzen.

vgl. 1 Joh 3,19-20; 4,10.18; Hebr 13,9
vgl. SXP 1, 253; SXP VII, 240-241; SXP VIII, 41-42; 44-45

Vor lauter Achtsamkeit jedoch, keinen Fehltritt zu tun,
- sein Blick war ganz abgelenkt von dem Licht, das ihm den Weg wies,
allein auf den Weg gerichtet, und darauf, ja keinen Fehltritt zu tun,
nach unten gebeugt auf die Schritte, die er tat,
dass ihm nur ja kein Fehltritt widerfuhr -
verlor er jedoch das Licht aus den Augen,
kam mehr und mehr ab in Dunkelheit und Umnachtung,
und je dunkler es wurde, desto weniger merkte er,
wie er mehr und mehr in Schlamm und Kloake geriet

vgl. Joh 9,39-41; 8,39.41.44

und sich mehr und mehr verunreinigte,
schlimmer noch als zuvor,

vgl. 1 Joh 1,8; 2,1-2

aber in dem schrecklich irrigen Glauben, er hielte sich völlig rein.

vgl. Joh 9,39-41; 15,22-25; Hebr 6,4-6; Gal 5,4-5; 2,4; 1,8; Mt 23,15; Röm 10,2-3; 11,8-10; II Tim 2,12; I Tim 4,1-3; Mt 12,32

Und weil er nicht das Licht im Auge behielt,
die lodernde Flamme des Vaterherzens, das für ihn brannte,
kam er ab vom Weg, und lief in schlimmeres Verderben,
als worin er zuvor war, als das erste Mal
das Licht des Abba-Herzens ihn streifte.

Der jüngste der drei jedoch verzückte sich über das Licht,
und freute sich über die so große Liebe seines Vaters,
und er frohlockte:

>Wusste ich's doch, dass Er unser Vater,

vgl. Hos 11,3-4.8-9; Jes 49,15-16; Joh 20,27; 1 Joh 4,8-10; 1 Kor 13,8;

der Höchste ist, und dass Seine Liebe noch immer für uns lodert
und nie aufhört, für uns zu brennen, sind und bleiben wir doch
Seine Söhne, wie verdreckt wir auch immer sein mögen!

Nun denn, wollen wir zu Ihm zurück kehren!

Allein, ich bin noch jung, und habe noch nicht die ganze Welt

vgl. Luk 14,15-21

kennen gelernt! Mit der Rückkehr hat's doch keine Eile!

vgl. 1 Joh 2,1-2; 1 Petr 3,21; 1 Tim 1,8-9; Röm 14,22; 1 Kor 6,12; 10,23

Hat Er jetzt, nach allem, wo wir so voll Kot und Kloake sind,
noch ein Licht für uns entzündet: Er nimmt uns sicher immer an und auf,
egal wann und wie wir kommen!

Siehe, wir sind ohnehin so voll Kloake und Dreck,
dass es schlimmer um uns garnicht mehr bestellt sein kann!

vgl. II Kor 6,2; Hebr 3,7.13; 4,7
vgl. Apk 2,24

Darum will ich wohl heimkehren, - ... doch ... will ich auf dem Rückweg
alles besehen, was es noch zu sehen und zu erfahren gibt,

vgl. Gal 5,13; 1 Petr 2,16
vgl. Röm 3,8.31; 6,15

und will bestimmt nichts auslassen, wenn es mich vielleicht auch
noch mehr beschmutzt. Was kann denn davon noch schädlich sein?

vgl. Jes 55,10; Thr 3,22-23; Ps 36,6

Sein Licht brennt ja immer für mich,
mich macht jeder Abweg aber nur um eine Erfahrung reicher.<

vgl. Gen 3,4-5; Apk 2,24

Mit diesen Worten machte der Jüngste sich auf dem Weg.

Doch, das wirst du dir denken:

vgl. Apk 2,4; Mt 24,12

Er verlor das Licht gar bald aus den Augen.

Und er sollte die Erfahrungen machen, nach denen er so verlangte.

Doch, was meinst du?

vgl. Mt 13,22

Ob sie ihn das Licht noch sehen ließen, das für ihn - ewig! - brennt?

vgl. II Petr 2,12-19.20-22;
Hebr 10,26-27; Mt 27,3-5

Ich sage dir: Er sollte Finsternisse kennen lernen,
Augenblicke von Verlorenheit, vor denen jeder Seele graut!

Und weil er nicht das Licht im Auge behielt,
die lodernde Flamme des Vaterherzens, das für ihn brannte,

vgl. Röm 6,1.15-16; 3,8
I Petr 2,16;
II Petr 2,19-22.12-18

kam er ab vom Weg, und lief in schlimmeres Verderben,
als worin er zuvor war, als das erste Mal
das Licht des Abba-Herzens ihn streifte.

Der mittlere von den drei Söhnen aber,

vgl. I Kor 1,18.25; 3,18; Mt 11,25
vgl. I Kor 14,20

der noch zu jung für die Weisheit des Ältesten,
*aber schon zu alt für die Torheit des Jüngsten war,**
der sprach in seinem Herzen:

* Die Brüder stehen auch für Zeitgeister!

vgl. Gal 4,6; Jes 63,16;
Röm 10,11-13.18

>Der Vater! Der Vater! Er liebt mich noch immer!
Mein Abba! Er hat das Licht Seiner Liebe für mich entzündet!

vgl. Joh 3,16
vgl. Ps 51,3-7

Er, der Höchste, für mich, Seinen Sohn! -
- ... obwohl ich so niedrig geworden bin, voll Kot
und von oben bis unten mit stinkender Kloake beschmutzt!

vgl. Luk 15,20

Er wird mich annehmen, mir in die Arme fallen,
egal wie ich auch immer komme, wie ich bin!

vgl. I Petr 2,2-3; II Petr 3,15a;
Hebr 13,9

Sein Licht! Sein Licht!
Es soll mir fortan mein <einziger> Leit-Stern sein!
Auf dieses Licht will ich schauen, und mich allein daran halten!

Ich will weder auf Abwege schauen wie mein jüngerer Bruder,

vgl. Jes 40,30-31; Prov 24,16;
Mt 18,21; Luk 17,3-4;
Joh 1,16

noch mich von der Furcht beirren lassen, Er könnte mich noch ablehnen,
wenn ich erneut Fehltritte tun, straucheln und fallen sollte,
wie mein älterer Bruder.

vgl. Röm 5,10; 8,31-34
vgl. Joh 14,8-10; 15,13; 1,16-18

Wenn Er mich jetzt noch liebt, nach allem:
Er wird mich immer lieben, oh mein Abba, mein allgütiger Vater!"

vgl. SXP I, 289-290;
SXP VII, 227-232; 235;
237; 239-243;
SXP VIII, 1

Mit diesen Worten machte der Mittlere sich auf den Weg,
der sowohl zu jung für die Weisheit des Ältesten
als auch zu alt für die Torheit des Jüngsten war.

vgl. I Kor 1,18.25; 3,18; Mt 11,25
vgl. I Kor 14,20

So tat er wohl noch manche Fehltritte,
überschlug sich auch manchmal und rollte ab vom Weg,
<er ließ sich gar von manchem Irrlicht verleiten,
so dass er vom guten Weg abkam>
mitten hinein in noch manche kotige Kloake fiel ,

vgl. I Joh 5,10; Röm 8,16;
I Joh 3,19-20; Ps 131,2;
Hebr 13,9

doch sein Blick fand immer wieder zurück zum Licht
des Herzens seines Abbas, dem für ihn lodernden Feuer,
das ihm den Weg wies.

vgl. SXP VII, 259

Und je näher er dem Licht kam,

vgl. Joh 8,31-36;
I Joh 5,18

desto klarer sah er auch den Weg;
und das Licht bewahrte ihn mehr und mehr
vor Fehltritten <und Irr-Läufen>,

vgl. Ps 37,23-24

so dass sein Schritt immer sicherer wurde.

Und du wirst es nicht glauben:
Sein Schritt wurde immer leichter,
je näher er der Wohnstätte seines Vaters kam,
die hoch und erhaben über den Wolken schwebte,

vgl. Ps 11,4; 29,10;
Jes 14,13

auf dem erhabenen Berg,
dem Gefilde über allen Gefilden.

Und als der steile Anstieg hinauf begann,
da war sein Schritt so leicht,
dass er meinte, er würde schweben,

vgl. Eph 3,16-19; Kol 2,9-10
vgl. II Kor 3,17-18; Kol 3,14

von der gewaltigen Kraft des pulsierenden Lichtes,
das ihn umfing und beflügelte - wie hinauf getragen.

vgl. Jes 40,31; Gal 4,19;
Joh 14,12; Luk 6,40

So begann er, Fittiche auszubreiten,
von deren Existenz er noch garnichts wusste.

vgl. SXP II, 163-164

Doch er war doch der Königssohn,
Sohn des Höchsten über die Allerhöchsten,

vgl. I Thess 4,16; Kol 1,15-16;
Ps 91,4; Hebr 1,5-6; Ps 8,2

des großen siebengeflügelten schirmenden Engelswesens
mit einer Engelsliebe und Engelsgeduld, des Engelsfürsten,

vgl. II Petr 3,15
vgl. SXP I, 172-173

des Erzengels und Ursquells selbst aller Engel!

vgl. Mt 22,30

So hatte jener Sohn denn auch Engelsflügel <bekommen>,
die er ausbreitete und entfaltete:

vgl. Kol 2,14;
Jer 31,3: LÜ;
Dtn 32,11

Und die gewaltige Kraft des pulsierenden Lichts,
der lodernden Liebe des für ihn schlagenden Abba-Herzens:
sie trug ihn in die höchsten Gefilde
zu seinem Abba
empor.

vgl. SXP III, 33; SXP VI, 33;
SXP VII, 225; 244

Verheißung der Wunder,* die im göttlichen Yoga ruhen

Siehe Mich und begreife es:

Ich, Jeschua, der Tathagata,
der höchste Buddha aller >Buddhas<
und die Erleuchtung aller >Erleuchteten<,
der Erste und der Letzte in all Meinen Avataren,**
der Lotusblütige,
der Ich beständig in Mir ruhe, in Meinem Yoga-Sitz,
in der siebenfachen Lotusblüte,
umgeben vom glänzenden Jaspis-Schein
Meines farbenprächtigen Gnadenbogens,
der Ich an faszinierender Schönheit und begehrlicher Anmut und Pracht
und strotzender Kraft alles überstrahle,
ewig jung, kraftvoll in Meinem göttlichen Yoga,
das in sich ruht und doch beständig wirksam ist:

Meine Kraft bleibt ewig jung, <ursprünglich - aus Ihrem Ursprung,>
und die lodernde Flamme, das Feuer Meiner Liebe,
stärker als aller Tod: es verlischt nie.

Und Ich übe Mich beständig in Meinem göttlichen Yoga
der Langmut, Güte, des Mitleids, der Geduld.

Siehe, alte Männer und Erfahrene, <selbst> sie stürzen und straucheln noch,
und die Jugend, freilich, sie strauchelt und fällt oft!

Die aber auf den Herrn harren, die kriegen immer wieder neuer Kraft,
dass sie aufstehen und weiter laufen,
dass, wenn sie stürzen, sie sich doch wieder aufrichten, und weiter gehen;
und die sind es, die einstmals auffahren
mit Schwingen aus der Ewigkeit,
dass sie ihre Fittiche ausbreiten,
mit einem Glanz, einem Duft wie von Lotusblüten, -
- ... und sie fahren auf wie die Adler.

So siehe, wenn du dich in Geduld übst,
wenn du dich einlässt auf Mein wunderbares Yoga,
dass es dir bald einerlei wird,
ob du voran kommst oder Rückschläge erleidest,
ob du durch Oasen wandelst oder durch Wüsten:

Dann wirst du den Finger Gottes noch sehen,
wirkend durch deinen Finger und deine Hand.*

* vgl. SXP I, 2-7; 13; 15; 19; 25; SXP IV, 193-194; SXP VI, 248; 259; 277; SXP VIII, 72-73; 85; 87; 92

vgl. SXP II, 175-178; 181; SXP V, 255-256; SXP VII, 125; 244
vgl. Joh 1,9; Eph 5,14; II Kor 13,5; Kol 1,27-29; Jes 44,6; Gal 4,19; Eph 2,13-16; Kol 2,9-10
vgl. Gen 1,31; 2,1-3; Hebr 4,10
vgl. Apk 4,2-3; Ez 1,26; Gen 9,12-15; Cant 5,10.14; I Tim 6,16
vgl. SXP II, 192-194

vgl. Hebr 4,3-4; 1,3

vgl. Jes 40,28; Ijob 36,5
vgl. I Kor 13,8; Cant 8,6-7

vgl. II Petr 3,9; II Thess 3,5; Hebr 12,3

vgl. SXP I, 54; SXP III, 33; SXP V, 171-172; SXP VI, 33; 48; 263; SXP VII, 248
vgl. Jes 40,29-31
vgl. SXP III, 33; SXP VI, 33; SXP VII, 225; 243

** vgl. SXP I, 128-130; SXP II, 175; 177-178; 181; 192-194; 200; SXP VII, 125

vgl. Hebr 10,36; II Thess 3,5; Hab 2,3; Röm 5,2-5

vgl. II Kor 2,14.16; Röm 8,37.28; Phil 4,12-13; Joh 4,14; 7,37-38; Ps 84,7
vgl. SXP VI, 5; SXP VII, 58
vgl. Luk 11,20; 10,17-20; 6,40; Joh 14,12

vgl. Hebr 10,37; Hab 2,3
vgl. SXP II, 163; SXP VII, 256
SXP VI, 244; 259

Und die Wunder, die zu sehen du bereits aufgegeben hast:
*Du sollst sie <noch> erblicken:**

vgl Mt 10,8; Joh 14,12;
Luk 6,40; Mk 16,17-18
Mt 17,20; Luk 3,5
vgl. SXP III, 214
vgl. Eph 6,12; Luk 10,17-19
vgl. II Kor 10,3-5; Luk 21,14-15

wie du Lahme gehend, Blinde sehend, Krüppel sich aufrichtend,
Tode auferstehend machst,
wie durch deinen Wink Berge weichen und Täler sich heben,
nicht allein in der sichtbaren,
sondern viel mehr, viel bedeutender noch in der unsichtbaren Welt.

vgl. Gen 1,28; Gal 4,3-5;
Eph 1,22-23; 2,6
vgl. SXP II, 163-164;
SXP V, 166
vgl. Jes 45,5-7; Mt 17,8

Und alles ist dir untertan und muss dir gehorchen,
alle Elemente, über die du zum Herrn gesetzt bist,
wenn du nur anerkennst: Mein Yoga.
Ich bin's, und sonst keiner mehr.

vgl. SXP I, 103-104; 270; 336;
SXP V, 187-188; 218;
SXP VI, 33; 100;
143-144

Bis dahin aber, das erkennst du jetzt,
ist es ein langer Weg.

Aber du weißt darum;
deshalb erschüttert es auch deinen Glauben nicht mehr,
wenn du in diesem Leben vielleicht
noch nicht vollendest deinen Lauf:

vgl. Mt 11,14; Joh 21,22-23;
Phil 1,21-26
vgl. SXP VII, 18; 208; 289
vgl. Joh 14,12; Apk 14,13
vgl. SXP I, 161;
SXP VI, 123; 244

Glaube Mir, gar viele
sind <selbst> schon aus den Himmeln zurück gekehrt,
weil sie das, was sie aus den Himmeln wirken konnten,
auch auf Erden vollbringen wollten,
nicht, weil sie dort gesehen werden,
sondern weil sie es wissen und herausfinden wollten,
ob man all dies, gleich Mir, nicht auch in einem sterblichen Leben
erreichen, finden und erlangen kann.

* vgl. SXP I, 102; 160-161;
SXP II, 163;
SXP III, 130-131;
SXP VI, 244; 259;
SXP VII, 19; 39;
244-245; 256;
SXP VIII, 7
vgl. SXP IV, 224

Und nicht wenige erreichten es auch,
die sich übten in Meinem Yoga.

vgl. II Kor 13,5;
Kol 1,27-29; Gal 4,19;
Eph 3,16-19; Kol 2,9-10
vgl. SXP I, 2-7; 13; 15; 19;
SXP VI, 248; 277

So prüfe dich selbst,
ob du nicht ihnen angehörst
und noch erreichen sollst,
wonach dein Herz verlangt!

vgl. Joh 14,6
vgl. Hebr 4,3.9-11;
Apk 14,13:ThZw 50
vgl. Jes 7,4; 30,15
vgl. SXP I, 201; SXP III, 143;
SXP V, 186; 192; 194-196;
198; 212-213; 203; 264;
SXP VI, 4; 7;
SXP VII, 18; 32; 38; 85; 109

Ich bin der Weg!
Gehe ihn!
Ruhe in ihm,
<verharre beständig in ihm
in vertrauensvollem Stille-Halten und Stille-Sein>!
- ... und Er wird dich bewegen!

Aufruf zum geduldigen nachsichtigen, wertschätzenden Umgang mit sich selbst

vgl. SXP V, 267; SXP VI, 69; SXP VII, 224; 227-232

Beherzige also in allem den goldenen Mittelweg,
wie ihn Mein Siddharta Buddha gelehrt hat.

vgl. Kol 2,23; I Tim 4,8; Röm 7,14-25

Denn das erkannte er nach vielen Jahren vergeblicher Askese:
die Wahrheit, die du dann erkennst,

vgl. II Kor 4,2; Mt 11,11

wenn du den Rat dieses größten unter allen Askesen beherzigst:

vgl. SXP I, 339; SXP IV, 214; SXP V, 177; 186-188; SXP VII, 103-106; 192; 194;

Wahre, göttliche, heilige, rechte Entsagung bedeutet auch,
auf die </jede selbst-auferlegte, künstliche> Entsagung zu verzichten -

vgl. Mt 6,1-2.5.16; Phil 2,3

- völlig befreit von jedem Lohn-, Verdienst- und Karma-Gedanken:

vgl. Röm 10,2-4; 4,5

Und jede Form von strebsamen Fanatismus
ist nicht in der entsagungsvollen Liebe, die allem entsagt!

Meide darum die Extreme!

vgl. Gal 5,4-5; 2,20; Hebr 10,36; Röm 8,23-25; 7,24-25; 5,3-5

Warte mit Geduld und unerschütterlicher Hoffnung,
in Glaubensgewissheit, dein natürliches Wachstum ab.

vgl. II Kor 9,10-11; I Petr 5,6-7.10
vgl. Ijob 33,29-30; 2,21; Joh 3,4.6; 1,12-13; I Petr 1,23

Ich wirke unmerklich an dir -
- gar oft über mehrere Wiedergeburten.

vgl. I Kor 13,11
vgl. Gen 33,13; Mt 13,24-30
vgl. Röm 14,22; Phil 1,6
vgl. SXP V, 179; 188; SXP VI, 34; 262

Lasse natürliches Wachstum zu
und entwurzle nicht durch Gewaltakte <ständigen Daran-herum-Ziehens>
die zarte Pflanze, die du bist.
Habe Geduld mit dir selbst und Hoffnung für dich selbst.

Rede nicht schlecht und verächtlich von dir.
Damit verletzt und demütigst du auch Mich, der Ich in dir wohne
und Mir in dir eine wunderbare, schöne Wohnstätte zubereitet habe.

vgl. II Kor 13,5; Kol 1,27-29
vgl. I Kor 3,16; 6,19; Weisheit 13,5; Ps 139,14

vgl. I Kor 1,27-31; Mt 11,25
* Anspielung auf >Das hässliche Entlein< von H.C. Andersen
vgl. SXP VII, 283

Allein: Im kleinen hässlichen Entlein
erkennt man nicht immer den großen erhabenen Schwan,
*der daraus noch entwachsen soll.**

vgl. Ps 139,14

Vertraue nur! Glaube es:
Du bist auf ganz einzigartige, wunderbare Weise gemacht., Meine Blume!

vgl. SXP I, 87; SXP VI, 169; SXP VII, 130; 162-163; 197; 246-247

Niemand in allen Äonen wird noch einmal so aussehen,
wahrnehmen, denken, fühlen und handeln wie du -
- auf deine einzigartige, unverwechselbare Weise.

vgl. Jes 62,5; Cant 4,7; 7,7; Eph 5,27; Gen 1,31; Ps 139,14

Ich finde dich wunderbar.

vgl. SXP I, 85; 87; 114; 301; 326; SXP II, 139; SXP IV, 154; SXP VI, 262

Ich bin stolz auf das, was Ich in dir geschaffen habe,
bin stolz auf dich, Meine Schöpfung < - mehr noch>:
auf Mein <damit EBEN-SO GEWOLLTES > Kind.

Existenzielle Bedeutung
für die Erlangung der Glückseligkeit,
nach seiner eigenen Seinsbestimmung zu leben

*Was kann ich dir mitgeben?**

*Was <also nun> kann Ich dir mitgeben für das Leben,
das vor dir liegt?*

*Was ist es, was du denen mitgeben kannst,
die dir anvertraut sind, welchen du als Lehrer dienst?*

*Ist es Lesen, Schreiben, Rechnen,
äußere Kenntnisse über die Dinge, die dich umgeben?
<Oder das Studium aller Weisheiten, Religionen und Theologien?>***

*All das ist wichtig, bestimmt. -
Aber es ist nicht das Entscheidende.*

*Was kann Ich dir mitgeben für das Leben, das vor dir liegt?
Was ist es, was du denen mitgeben kannst,
die dir anvertraut sind, sie vorzubereiten auf ihr Leben?*

*Das Entscheidende - Höre! - ist für jeden der Glaube an sich selbst,
der Glaube an Mich in euch allen.*

*Das erkenne für dich selbst,
das gib weiter: ****

>Du bist einzigartig im Universum.

*Niemals, niemals mehr
wird es einen Menschen geben,
so, wie du bist.*

*Sicher wird nicht jeder deine Eigenarten zu schätzen wissen,
dich um deiner Eigenarten willen lieben.*

*Aber Ich wünsche dir, dass du Menschen begegnest,
die dich um deiner Eigenarten willen lieben,
durch die du erkennen wirst,
dass deine Eigenheiten es sind,
die deine wunderbare Einzigartigkeit ausmachen,
<und zwar> die <vermeintlich> schlechten wie die guten.
Vergiss es nie!
Du bist einzigartig!
Nie mehr wird es einen Menschen geben,
der so ist, wie du bist!*

* Dieses Kapitel ist angelehnt an eine erste Inspiration, ausgelöst durch das erstmalige Lesen der Bhagavadgita im Jahr 2004. (Der Autor war damals noch Grundschullehrer.)
Die eigentlichen Eingebungen folgten aber erst nach einem erneuten Lesen der spirituellen Schrift von 2011 bis 2012.

** vgl. Goethes Faust, der nach umfassendem Studium zu der frustrierenden Erkenntnis kommt: *>Da steh´ ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor!<*
vgl. Koh 1,12-18
vgl. II Tim 3,1.7; Luk 12,15

vgl. II Kor 13,5; Kol 1,27-29; Gal 3,28; I Kor 12,13.36

*** schrieb der Autor damals zum Schuljahresende als Abschieds-brief für seine Schüler
vgl. Ps 139,14

vgl. SXP I, 87; SXP VI, 169; SXP VII, 130; 162-163; 197; 246-247

vgl. I Kor 12,13.26; 14,3

vgl. SXP IV, 184; 186; 222-223; SXP VI, 38; SXP V, 227; SXP VI, 79; SXP VII, 199; 222; 254

vgl. Jdc 6,13-14; I Chr 28,20

Glaube an dich selbst!

vgl. II Tim 1,5-6; I Tim 4,14; Eph 5,14; Prov 4,23; 18,20

Glaube an das, was Gott in dich gelegt hat, und nur in dich!
Gehe ihm nach und suche es!

vgl. SXP V, 224- 225/ III, 35; SXP VII, 222 -223 / XVIII,48; III, 35

Es gibt Dinge, die kein anderer sehen kann, wie du sie siehst,
beschreiben kann, wie du sie beschreibst,
verwirklichen kann, wie du sie verwirklichst.

Einzigartig bist du, im ganzen Universum!
Glaube an dich selbst!

vgl. Jes 40,29-31; Prov 24,16 - Joh 1,16: Mt 18,21; Luk 17,3-4

Sicher wirst du oft versagen!
Aber entscheidend ist nicht, wie oft du versagst,
wie tief du fällst.

vgl. SXP I, 54; SXP III, 33; SXP V, 171-172; SXP VI, 33; 48; 263; SXP VII, 244

Gewinner fallen wie Verlierer.
Gewinner unterschiedet nur eines von den Verlierern:
Sie bleiben nicht liegen.
Sie geben sich selbst nicht auf!

vgl. Jer 8,4; I Reg 19,5-8; Jos 7,10; Ps 37,23-24 I Chr 28,20; II Chr 20,15-17

Gib dich selbst niemals auf!
Bleib nicht liegen!
Stehe immer wieder auf!

vgl. Joh 6,29; 15,8; Eph 2,10; Phil 1,6

Glaube an das, was Gott in dich gelegt hat, und nur in dich!<

vgl. SXP V, 169; SXP VI, 136; 156; 232; 240; SXP VII, 21; 251

Der Weg in die verheißene Höhe führt über die Tiefe

* vgl. SXP I, 53; 75-78; 81; 96; 98; 190; SXP III, 221-222; SXP IV, 193; SXP VI, 19; SXP VII, 179; 286; SXP VIII, 50; 72-73

Siehe, wie ist es mit einem gelehrten Baumeister? -
- ... der einen Turm bauen will,
der weit in die Höhe ragt,
weit über das Meer der Wolken,
bis hinauf zu den Sternen:

vgl. Röm 11,33-34.32.36; Koh 3,11; 6,10-12; Ijob 11,7; 15,7; 38,4-7; 37,23; 26,14 Jes 40,15.22; 55,8-11

Ein gelehrter Baumeister berät sich mit niemanden,
der keine Kunde hat,
wie er sie hat;

vgl. Mt 26,13; 11,6; 16,22-23; 26,11.14.16; Jes 9,14 Röm 9,20; Jes 29,16, 45,9-11

- Ich bin es -
und er hält auch allen Beanstandungen stand,
*allen Anstoß aus und allen Spott:**

vgl. Röm 11,32; 8,18-21; II Kor 4,17; 12,9; Hebr 2,10; Joh 12,24; I Kor 15,36-37.44; Dtn 32,39; I Sam 2,6

Der macht erst einen gewaltigen Aushub,
und geht weit hinunter in die Tiefe,
um seinem Bauwerk festen Stand zu verleihen.

vgl. Mt 13,31-32
vgl. Ijob 36,8-10..15-16; 33,14-15; Jes 38,17a; Hebr 6,19

Auch hat ein jeder Baum, dessen Krone in den Himmel ragt
und dessen Äste zu den Wolken reichen,
noch eine andere Krone, die in die tiefsten Tiefen der Tiefe geht.

vgl. I Kor 12,13.26; Gal 6,1-2
vgl. SXP I, 15; 155; 303; SXP III, 133; SXP V, 79; 125; 165-166; SXP VII, 251; SXP VIII, 2-3

Und in der Tiefe hält sich jener Baum
an den Wurzeln der anderen Bäume fest, die um ihn sind.

So wundere dich nicht, wenn Ich mit dir, der du nach der Höhe trachtest,
zunächst in die Tiefe gehe, dass du deine und Meine Tiefen entdeckst,
aus denen der Quell lebendigen Wassers entspringt.

vgl. Röm 12,16; Jer 45,5
vgl. Jer 30,20; Dtn 8,3-5; Joh 4,14; 1,9; Eph 5,14; Prov 4,23; I Joh 5,10; Ps 1,3

Denke an das Geschick Meines Sohnes, des Joseph Ben Jakob:

vgl. Gen 37,5-11.18-20

Wurde er nicht von allen zuerst verspottet,
des Hochmuts bezichtigt und darum von seinen Brüdern verstoßen,
weil er erkannte und glaubte, dass er über alle gesetzt worden war?

vgl. Gen 37,38; 39,7-8.14.20
* meint Ägypten; vgl. SXP III, 5-6
vgl. Mt 2,15; Ex 2,10
vgl. Gen 41,25.37-44; 50,20

Aber das Gegenteil von dem, was er erhofft hatte,
kam zuerst. Versklavung und Kerker.
*Und in der Fremde, bei den Anderen, sollte er lernen.**
So führte Ich ihn in die niedrigste Niedrigkeit, um ihn hoch zu machen.

vgl. Mt 13,55-56; Luk 4,22; Röm 1,3-4
vgl. Joh 6,60-67; 8,48; 7,20; 7,5; Mk 3,21
vgl. Joh 8,23; 15,28; 5,22-24

Denke an das Geschick Meines Sohnes, des Jesus Ben Joseph:
Wurde Er nicht von allen zuerst verspottet,
des Hochmuts bezichtigt und darum von seinen Brüdern verstoßen,
weil Er erkannte und glaubte, dass Er über alles gesetzt worden war?

vgl. Mt 26,63-64; 16,28; Joh 1,51; Luk 19,11
vgl. Mt 2,15; Hebr 5,7-9

Aber das Gegenteil von dem, was Er verkündigt hatte,
kam zuerst. Der Marterpfahl und das Kreuz.
*Und in der Fremde, bei den Anderen, begann Sein Lehrpfad.**
So führte Ich Ihn in die niedrigste Niedrigkeit, um Ihn hoch zu machen,
und Ihn zu setzen zum Gott über alles, der ICH BIN.

vgl. Phil 2,5-11; Hebr 2,10; 5,7-9

vgl. Ex 4,16; 7,1-2

Und war es nicht ebenso mit Meinem Sohn Mose?
Und so ist es auch mit dir, <Meiner Tochter,> Meinem Sohn!

vgl. I Petr 4,1-2; 2,21-24; I Petr 5,5; Luk 1,52; 3,5; Mt 23,12; Jak 4,9; Ps 51,19; Jes 57,15

So siehe, dass dies <immer> Mein Yoga ist
<zur Erhöhung über die Erniedrigung> -
der Weg eines gelehrigen Baumeisters.

vgl. Röm 8,18-21;5,3-5; II Kor 4,17 Joh 17,15; Jes 48,10; 1,25
vgl. Hebr 2,10-11; 5,7-9; 12,4-11

Oder meinst du, du könntest die Klippe überspringen,
durch die alle Meine Kinder hindurch mussten?

vgl. Kol 1,15-16; Prov 8,22.30; Joh 1,18; 16,28; 14,8-10.28; Hebr 1,9; I Joh 5,20; Apk 22,12-13.20
vgl. SXP II, 214; SXP V, 202

- ... Mich selbst eingeschlossen,
der Ich Mein eigenes Kind,
Mein eigener Vater bin! ... -

vgl. Hebr 2,11 - Joh 20,17; Act 17,27-28; Joh 10,34-35; Ps 82,6 Röm 8, 21; Dan 10,11

Meinst du, du könntest diese Klippe überspringen,
die zu deiner Läuterung und Reifung notwendig ist,
du, Mein geliebtes Kind, Tochter, Sohn?

vgl. Mt 19,23-26; Gen 18,14;
vgl. I Tim 6,7.10; Luk 12,15-21

Siehe, ihr müsst alle durch dies Nadelöhr <Meines Kreuzes>,
Meine geliebten Kamele!

vgl. Joh 12,24-25; 14,6;
vgl. I Petr 2,21-24

Und ihr könnt nur durch dieses Nadelöhr eingehen
in Mein Himmelreich!

vgl. Ijob 36,5.8-10.15-16

Ihr alle müsst hier unten durch, durch Angst und Enge,
um eingehen und durchdringen zu können
zu Meiner unermesslichen Weite.

* meint ein königliches Prachtgewand; gnostischer Gedanke der Rückführung an den eigentlichen Platz; vgl. Act 4,21

Das ist Mein Nadelöhr,
durch das Ich die gefallenen Fäden
all wieder einfädle und hinaufziehe an ihren ihnen zugedachten Platz
*in Meinem wunderbaren Geschmeide.**

vgl. I Kor 15,12-15.21;
II Tim 1,10

Bin Ich doch selbst euch diesen Weg vorausgegangen,
auf dass ihr seht: Es ist möglich!

vgl. SXP IV,160;
SXP V, 3; 28;
SXP VI, 105

Und das ist der Weg,
der einzige Weg;

vgl. Joh 14,6;
II Kor 5,14-16

und gibt es keinen anderen Weg
als diesen Meinen Weg - für ALLE,

vgl. Dtn 32,39; I Sam 2,6;
Jer 1,10;
Jes 19,22; 38,17a

*als hier hindurch.***

vgl. Mt 19,25-26; Gen 18,14

Was bei euch Menschen unmöglich ist,
es ist möglich bei Mir, Gott!

** vgl. SXP VII, 200; 238-239;
SXP VIII, 28

vgl. Joh 3,14; 8,28; 12,32;
Phil 2,8-9

Und Ich bin euch den Weg vorausgegangen,
auf dass ihr erkennt:
Dies ist der Weg der </zur> Erhöhung,
er geht über Erniedrigung:

*** vgl. SXP I, 119-120; 189; 198; 202; 220; 301; 304-305; 330;
SXP II, 176;
SXP III, 9-10;
SXP IV, 64; 174; 189; 191; 266-268;
SXP VI, 161; 230;
SXP VII, 250

Der Weg zur Himmelfahrt,
er geht über das Kreuz,
und der Weg zur Herrlichkeit,
er geht über die tiefste Niedergeschlagenheit,
wo euer Herz betrübt ist bis zum Tod!

vgl. Joh 12,23.27; 13,21;
Mt 26,37-38; Luk 22,43-44

Siehe, so habe Ich Meine eigene Herrlichkeit erkannt
und gewählt und ertragen, Mir aufgebürdet, die ewig ist.

vgl. Joh 12,23.27; II Kor 12,9;
Hebr 5,15; 2,10; 5,7-9; 7,28

Wie sollte es da bei euch anders sein?

vgl. Luk 23,31

Also fügt euch in Mein Joch, Mein Yoga!
Ihr könnt ihm doch nicht entfliehen!
Ich habe in Meiner Liebe geschworen:
Ich will euch alle durch dies enge Nadelöhr
*in Meine Weiten der Herrlichkeit ziehen!****

vgl. Prov 16,9; Joh 21,18-19;
Koh 9,1-2; 6,10-12;
Joh 12,24-25; Röm 8,28;
Jer 2,20a; 28,13-14
vgl. SXP III, 9;
SXP VI, 161

vgl. SXP V, 169;
SXP VI, 136; 156;
232; 240
SXP VII, 21; 248; 251

Der Gläubige soll sich an dem Weg in die Tiefe nicht stoßen, sondern freuen, wie ein Archäologe bei einem gewaltigen Fund

So beklage dich nicht, wenn Mein wunderbarer Weg in die Höhe
dich zunächst in die niedrigste Niedrigkeit führt.

vgl. SXP VII, 216; 218;
SXP IV, 146
vgl. SXP I, 14-15
vgl. Mt 13,44

Denn wie verhält es sich mit einem Archäologen,
der im Sand einen behauenen edlen Stein ausfindig macht,
uralt und unsagbar an Wert,
aus Vorzeiten, in welchen noch Götter über die Erde schritten:

vgl. Gen 6,1-4; äthHen 5 - 9
vgl. SXP I, 232-235; 238-240;
243-244; 273;
SXP V, 63
vgl. I Kor 1,18.21-23.25;
3,18-19; I Petr 4,4
vgl. SXP I, 3; 14-15

Er beginnt freilich zu graben,
auch wenn er von Unkundigen dafür verspottet wird,
dass er im Dreck gräbt - nicht hinauf will wie sie, sondern in die Tiefe geht.

Und wenn er denn einen Stein geborgen hat,
und weitere vier darunter entdeckt,
wird er darüber stöhnen, dass es ihn noch mehr in die Tiefe führt,
hinein in Dreck und Schlamm?

vgl. Koh 1,18.15; 3,11;
Ps 139,17-18; I Kor 2,10;
vgl. Prov 8,32-36

Nein, er wird frohlocken, über den Fund, den er gemacht hat,
wenn er eine erste Ahnung seines unendlichen Wertes erlangt,
dass er noch größer ist, als er zuerst erahnt hat.

vgl. Röm 11,33-34
vgl. I Kor 2,9;
Jer 33,2-3

Und wenn er denn die vier Steine geborgen hat,
und weitere neun Steine darunter entdeckt,
wird er darüber stöhnen, dass es ihn noch mehr in die Tiefe führt,
hinein in Dreck und Schlamm?

* vgl. SXP II, 211; 236; 250;
SXP VI; 248;
SXP VII, 10, 34

Nein, er wird frohlocken, über den Fund, den er gemacht hat,
dass er noch größer ist, wie er sodann erahnt.

vgl. Eph 3,20; Phil 4,7;
Jes 55,8-11

Und wenn er denn die neun Steine freigelegt hat,
und weitere sechzehn Steine darunter entdeckt,
weitere Quader Meiner Offenbarung, Quader um Quader, bis hin
zu dem einen alle Religionen und Völker verbindenden Grundstein,
wird er darüber stöhnen, dass es ihn noch mehr in die <Demut und>
Tiefe führt, hinein in Dreck und Schlamm?

vgl. Kol 1,6.23; Jes 41,4-7
Röm 3,29; 9,30; 10,11-13.18;
Mt 1,11.14; 3,20
vgl. I Kor 1,11; I Petr 2,2-6
vgl. SXP I, 15; 155; 303;
SXP III, 133;
SXP V, 79; 125; 165-166;
SXP VII, 249; SXP VIII, 2-3

Nein, er wird frohlocken, über den Fund, den er gemacht hat,
dass er noch größer ist, als er jemals <erahnt hat noch> erahnen kann.
Und so fort bis in die Ewigkeit!

vgl. SXP V, 169;
SXP VI, 136; 156;
232; 240
SXP VII, 21; 248; 251

So erkenne, dass es keine Höhe ohne Tiefe gibt,
keine Erhabenheit ohne Niedrigkeit.
kein >Hinauf< ohne <vorheriges> >Hinab<,
kein >Hinein< ohne >Hinaus<,
*kein Neues ohne das Zerschlagen-werden, den Zerbruch des Alten.**

vgl. Mt 23,12; Phil 3,5-11;
I Petr 2,21-24.19; Eph 4,9-10;
Hebr 13,12-14; Mt 21,42;
Apk 21,5; Jer 1,10

vgl. Jes 45,5-7; 40,18.25; 44,6
Ps 139,12.17-18
vgl. I Kor 3,18; 13,9

* vgl. SXP I, 145; 328;
SXP II, 17-18; SXP IV, 23;
SXP V, 29; 42; 167;
SXP VI, 155;
SXP VIII, 87

vgl. Jon 4,2b; I Kor 2,9;
Jer 33,2-3
vgl. Röm 11,33-34; ThZw 77
vgl. I Petr 5,5; Luk 1,52; 3,5;
Mt 11,25-26; I Kor 1,27-28
Mt 23,12; Jak 4,9;
Ps 51,19; Jes 57,15
vgl. Luk 16,10; Mt 12,36
vgl. Mt 25,40.45; 18,5;
6,28-29
vgl. SXP I, 115-116; 141;
SXP VI, 58; 277;
SXP VIII, 9; 87; 96; 114

vgl. Röm 12,16; Jer 45,5
vgl. Mt 7,26-27.24-25; 16,17
II Kor 4,16-18
vgl. SXP I, 143; SXP II, 84;
SXP IV, 274; SXP V, 222;
SXP VII, 154; 252
vgl. II Petr 1,19; Mt 7,7-8
vgl. SXP II, 17-18; SXP V, 167;
SXP VI, 155

vgl. Röm 3,29; Mal 1,11.14
vgl. Jes 41,4-5; Kol 1,6.23
vgl. Act 7,51-52; Mt 23,34-35
Röm 1,19-20.22-24
vgl. SXP I, 42; 136;
SXP III, 118-119; 213;
SXP VIII, 90-91
vgl. Ijob 36,8-10.15-16
vgl. I Reg 8,12
vgl. Ijob 42,5
vgl. Prov 12,23; 9,12; Am 5,13
** Beeindruckend ähnliche Eingebungen erhielt z.B. der christliche Mystiker Jakob Lorber (1800-1864). ->>

vgl. I Petr 5,6; Jes 57,15;
Ijob 22,29-20
vgl. SXP I, 36

Und je tiefer du kommst, desto mehr wirst du erkennen,
<dass alles eins ist - und>
wie weit du noch entfernt bist von dem unermesslichen Mysterium,
das Ich bin!
Und du wirst mit Mir nie an ein Ende kommen!

Aber der wahrhaft Weise stöhnt nicht darüber,
sondern er frohlockt, und sagt sich: <Ahnte ich's nicht?
Wusste ich's doch, dass Er noch größer sein muss als alles,
was ich je zu hoffen gewagt habe,
und was ich mir ausgemalt und erdacht <habe,
oder was mir je in den Sinn gekommen ist>!
Er ist wahrhaft der Höchste,
<und doch> zu finden in niedrigster Niedrigkeit!

Das Hohe wird niedrig in Seinem Angesicht
und das Niedrige hoch,
das Große wird klein vor Ihm und das Kleine groß,
das Bedeutende unbedeutend
und das Unbedeutende bedeutungsvoll.<

So grabe und suche, in aller Niedrigkeit, in die Ich dich führe.
Erkenne, dass Ich es bin, der dich dorthin, nach unten, führt.

Erkenne es und erschrecke nicht!
Erkenne, dass nur über Zerbruch des Zerbrechlichen zu finden ist,
was nicht zerbrechen kann!

Dich erwartet der Edelstein aller edelsten Steine,
*die Entdeckung der Welt!**

Und sie gehört nicht dir allein, sondern allen.
So haben schon viele vor dir gefunden und werden viele nach dir finden,
*und siehe, man hat sie nicht gehört.***

Ein jeder muss selbst hinein geführt werden,
in diese Niedrigkeit, in dieses Dunkel, in dem Ich wohne.

Aber sei gewiss: Ein jeder wird erkennen zu seiner Zeit.
So freue dich still an dem Fund, den du gemacht hast.

Und wenn du ganz unten bist, von niemanden mehr gehört.
Sei gewiss: Dein Fund wird dich noch ganz nach oben tragen:
Ich bin's.

Wie jemand, der ganz tief in der Erde auf eine Öl-Ader stößt,
die ihn in einer Fontäne nach oben reißt,
so werde auch Ich dich nach oben reißen zu deiner </Meiner> Zeit.

vgl. SXP I, 34; SXP V, 210;
SXP VI, 3;
SXP VII, 154; 253
SXP VIII, 136
->> In Lorbers Schriften finden sich „Perlen tiefer Frömmigkeit“, etwa bei der „Schilderung der göttlichen Liebe“ (so Paul Scheuerlen; 1930). ->> SXP VII, 255

vgl. Koh 12,12

vgl. I Kor 1,17; 2,2

vgl. Joh 21,25

vgl. SXP I, 141; SXP VIII, 136

vgl. Jak 1,22; 2,14-26; Röm 2,13;
II Kor 5,14-16.20

vgl. SXP V, 205; SXP VI, 8;
SXP VII, 264; 278;
SXP VIII, 15; 79; 136

vgl. SXP I, 195; 197;
SXP V, 217;
SXP VII, 264; 278;
SXP VIII, 14; 15; 79

vgl. Gen 18,17; Ps 25,14; Am 3,7

vgl. SXP VIII, 87; 103; 108

vgl. Eph 3,16-19; I Kor 13,1-3;
I Joh 1,3-4; Jes 58,6-11

vgl. Mt 28,19; Act 1,8;
Act 20,35; Mt 10,8

vgl. SXP I, 14; 17; 84;
109-111; 249;
277; 285; 287; 299;
SXP VI, 18; 45-48; 69:
225; 255; 260;
SXP VII, 99; 191; 253

vgl. Koh 3,11; 1,17-18;
2,24-25; 3,12.22;
5,17-19; 9,7-9;
Cant 5,1; Prov 7,18

vgl. Prov 3,6; Luk 17,20-21

vgl. SXP V, 224-225/ III, 35;
SXP V, 227; 229;
SXP VI, 38; 46; 170-171
SXP VII, 217-221
/XVIII, 40-45

vgl. Phil 3,1

vgl. Eph 2,10

vgl. SXP V, 224- 225/ III, 35;
SXP VII, 222 -223
/ XVIII,48; III, 35

Irgendwann muss der Weg aus der Abgeschiedenheit mit Gott zurück ins Leben führen

Dann aber ist für dich zunächst die Zeit gekommen,
nichts mehr zu studieren und zu schreiben
<als allein Mein großes Evangelium>.

Denn sei gewarnt:
Des Erkennens und Schreibens wird kein Ende sein!
Und das Universum kann die Bücher nicht fassen,
die zu schreiben wären!

Versäume nicht die Zeit, das auch umzusetzen, was du gelernt hast,
und das, was dir geoffenbart worden ist, weiter zu geben,
in Wort und Tat.

Lass dann ab vom ewigen Studieren!
Wisse, du hast dafür eine Ewigkeit Zeit!

Aber es erfreut Mein Herz, wie du eindringen willst in Mich!
Wie könnte Ich dich hindern? - ... dir wehren?!

Aber wisse und beachte: Nichts geht über die Liebe,
die mit anderen teilt! Sie trägt dich am tiefsten, am weitesten!

Darum versäume nicht dein Leben!
Lerne auch, durch Liebe zu geben und zu empfangen!

Und studiere nicht immerfort so viel!
Wirf dich doch <wenigstens ab und an> auch ins Leben!

Siehe, dort bin Ich auch,
bei den Unkundigen,
die genießen können,
ohne alles zu verstehen!

Suche Mich auch dort
und überall!

Die persönlichen Stärken sind zugleich Schwächen, an denen wir reifen

48. *Und nochmals, abermals ermahne Ich dich:*

Das dir eingeborene Werk, *o Einzigartiger,*
darfst du *um nichts in der Welt* aufgeben,
auch wenn es mit Mängeln behaftet ist.
Alle Handlungen sind mit Mängeln behaftet,
so wie das Feuer von Rauch umhüllt ist.

vgl. I Kor 3,18; 10,12
vgl. SXP VII, 217-221
/XVIII, 40-45

Erkenne: Deine Stärken sind auch deine Schwächen,
<deine Fallstricke,>
und deine Schwächen deine Stärken.

vgl. SXP IV, 184; 186;
222-223
SXP VI, 38;
SXP V, 227;
SXP VI, 79;
SXP VII, 199; 222; 247

Also verzage nicht an deinen Schwächen, dass du davon ablässt,
Erfüllung in deiner ureigensten Seinsbestimmung zu suchen.

vgl. II Kor 12,9-10

Und wenn du schwach bist, strauchelst:
Lass dir an Meiner Gnade genügen!
Denn Ich bin in den Schwachen mächtig,
und in Schwachheit kommt Meine Herrlichkeit zur Vollendung.

vgl. Prov 4,23

Also rühme dich deiner Schwächen, Neigungen, und gehe ihnen nach!
Sie bestimmen dein unverwechselbares, einmaliges Wesen,
das Ich dir zur Entfaltung Meiner ganzen Fülle zugedacht habe.

vgl. I Chr 28,20;
II Chr 20,15-17

Fürchte nicht, auf diesem DEINEN Weg zu versagen,
weil deine Sehnsucht gerade nach DESSEN Ziel so groß ist!

vgl. Jes 7,12-13;
Luk 19,20-24; Mt 8,13

Meine nicht, es sei anmaßend,
diese Ziele in deinem Herzen zu verfolgen.

vgl. SXP V, 224; 228;
SXP VII, 178-183;
198-199;
222; 229

Richte deine ganze Existenz darauf aus.
Wähle auch entsprechend <auch> deinen Beruf!
Denn darin <- in deiner Berufung -> liegt <auch> deine Erfüllung!

vgl. Joh 4,34;
Act 4,20; I Kor 9,16

Gott offenbart sich durch Unzulänglichkeiten: ein Anstoß für alle Perfektionisten

vgl. II Petr 1,15-16; 1,19-21;
I Petr 1,11-12;
I Thess 2,13

Und finde dich ab mit deinen Unzulänglichkeiten.

Siehe dir doch allein die Überlieferungen Meines Lebens
in den geheiligten Schriften an,

vgl. SXP I, 188; 277;
SXP III, 39-40; 44-45; 76-77;
SXP IV, 6 SXP V, 45; 47; 72;
SXP VII, 200; 272

in Meinem Gotteswort in Menschenworten:
Ein Anstoß jedem Perfektionisten!

* ein Einheitsevangelium, eine Harmonisierung der vier kanonischen Evangelien
vgl. SXP I, 231

Kein Diadocheron, sondern verschiedene Schilderungen*
aus unterschiedlichen menschlichen Perspektiven
mit menschlichen Unzulänglichkeiten der Erinnerung
im historischen Detail, für das Auge,
das auf Oberflächlichkeiten schaut, voller scheinbarer Widersprüche.

vgl. II Kor 12,9
vgl. Ps 139,14
vgl. SXP I, 155; 173; 194; 226;
SXP VI, 196-198; 207;
233-234; 238;
SXP VII, 18; 76; 200

Daran siehst du: Meine Herrlichkeit kommt im Niedrigen,
Unzulänglichen, Menschlichen zur Vollendung!

Du musst also nicht vollendet sein, um vollendet zu sein!
Du musst nicht perfekt sein, um perfekt zu sein!
Du musst nicht Vollkommenes leisten, um Vollkommenes zu leisten!

vgl. I Kor 15,25-28; Eph 1,9-11; Gal 3,28; Kol 3,11; Eph 4,6
vgl. Gal 4,4; Röm 9,5; Jes 9,5-6; Joh 8,58
vgl. SXP I, 171; 222-223; 225; 227; 229; 235; SXP II, 19, 125-126; 244; SXP III, 2; 169; SXP V, 75; 83; 201-202; 213-214; SXP VI, 110; 137; 194; SXP VIII, 10
vgl. Hebr 2,11; Joh 17,16; 15,27 -> 1,1-3; Joh 10,33-35 -> Luk 4,4; Act 17,26-27
vgl. SXP VI, 68; SXP VII, 198

Denn siehe: Gott alles in allem - was sein wird, worauf alles hinstrebt,
das IST schon, jetzt und in Ewigkeit.
Denn ehe Ich wurde,
BIN ICH -
und so auch du, in all deiner Niedrigkeit, mit all deinen Schwächen
und Verfehlungen, Fehltritten, in deiner Unzulänglichkeit,
du bist in all dem zugleich und darum gerade schon
vollkommen,
wunderschön,
erhaben,
königlich:
ICH BIN.

Das Mysterium Christi: die verwandelnde Kraft der unbeschreiblichen göttlichen Liebe

->> (Fortsetzung, Anmerkung SXP VII, 252f): In Lorbers Schriften erklärt Christus das selbe wie in dieser Offenbarung. ->>

Das allerhöchste Geheimnis der verwandelnden, erlösenden Kraft der göttlichen Liebe

49. Wenn *die Sinne*
vgl. Luk 12,15; 4,4; 15,17 den Dingen nicht *mehr* verhaftet sind,
vgl. Röm 11,33-34.32.36; I Kor 2,16; I Tim 2,4; 4,10 *weil du des Herrn Sinn erkannt hast,*
vgl. Ps 73,25-26; 42,2-3; 63,2; 84,3; 143,6-7; 94,19; 131,2; 23,3; Phil 2,1 *und darum nichts mehr nötig hast,*
nichts tiefer im Himmel und auf Erden begehrst,
als die tröstliche, wärmende, ummantelnde, erfüllende Nähe
der Liebe dieses deines und aller Herren,
vgl. Eph 3,16-19; Kol 2,9-10 *wenn so deine* Seele selbst-beherrscht ist
vgl. SXP III, 15; SXP V, 117; 186; 192; SXP VI, 166; 243; SXP VII, 23; 157; 255 *durch ihr Ergriffen- und Beherrschtsein*
von Seiner unendlichen Liebe
vgl. Phil 3,7-8.12-14 und d*arum* frei *geworden* von allem Verlangen,
vgl. Joh 10,10; Röm 8,32; I Kor 3,22-23; Eph 3,20 *weiß sie doch, dass sie in Ihm*
und Seinen ungeheuerlichen Verheißungen schon alles hat,
vgl. I Kor 2,9; Jer 33,2-3 *weit über dem, was ein Herz sich ausdenken und erträumen kann,*
vgl. II Petr 1,19; Joh 8,32.36 dann erlangst *du, oh Menschenkind,*
vgl. II Kor 10,3-5; 3,17-18; Gal 4,19; Kol 1,27-29 durch *die dann leicht gewordene Entsagung*
von allem irdischen Blendwerk
die höchste Vollkommenheit ...

->> dass Er mittels Reinkarnation schier unendliche Möglichkeiten einräumt, die wahre Wiedergeburt von oben noch zu erlangen (vgl. Ijob 33,29-30; Joh 1,12-13; 3,3-6) mit dem unverrückbaren Vorsatz und Ziel der Allversöhnung. Die >Lorber-Bewegung< (früher auch >Neu-Salems-Gesellschaft<) hatte ihren Höhepunkt Anfang des 20. Jhdts. Das >Lorberwerk< verbreitet neben dem umfangreichen Schriftgut Jakob Lorbers die Zeitschriften >Das Wort< und >Geistiges Leben<. Der Autor wurde erst kurz nach Fertigstellung dieser Schrift am 16.07.2016 durch eine Bayern 2-Reportage auf diese Bewegung aufmerksam.

Beschreibung des Wesens Christi, das eine von Christi Liebe erfüllte Seele annimmt

50. Wie nun ein Mensch, wenn er dergestalt Vollkommenheit erlangt hat,
vgl. Joh 3,8; Röm 8,13; Kol 3,14 — *da er* hingelangt *ist* zum >Brahman<, *zum >Urgrund< und >Ursinn<,*
* vgl. SXP I, 36-37; 105; 142; SXP II, 176; SXP V, 255-256; SXP VII, 196; 285; SXP VIII, 4; 6; 7; 16; 20; 90 — *Meiner alles durchwaltenden Urkraft des Lebens und der Liebe, ... -*
<wie jener> denkt, fühlt und bestimmt ist,
das vernimm' von Mir, o *Begehrender, -*
was aus ihn werden lässt
diese höchst konzentrierte *Herzensweisheit allen* Wissens:

51-53. Man ist *dann gänzlich ein- und aufgegangen in Meine Liebe,*
vgl. II Kor 13,5; Kol 1,27-29; Gal 4,19; 2,20 — *gänzlich >eins< und >Einer< geworden mit Mir,*
vgl. SXP VII, 161; 163; 237 — *Meiner dreifaltigen Einheit*
<von Glaube, Liebe und unbezwingbarer Hoffnung>,
vgl. Eph 3,16-19; Kol 2,9-10; Joh 14,23.26; 8,16; Mt 3,15 — *beseelt und bewohnt von der ganzen Fülle >Elohims<,*
der weltweit wahrgenommenen und verehrten liebenden >Götterheit<,

vgl. Joh 9,5; 8,12; Mt 5,14-16; Phil 2,15; Hebr 5,1 — fähig, *selbst - wie Ich - ein Licht in der Welt zu sein,*
ein Fenster, das in die Himmel schauen,
vgl. Joh 10,9 — *eine Pforte, die in die Himmel eingehen lässt;*
vgl. SXP V, 208; SXP VI, 59 — *wenn man so gänzlich ein- und aufgegangen ist in Meiner Liebe,*
vgl. SXP II, 175-178; 181; SXP V, 255-256; SXP VII, 244 — *dann ist man* fähig, *selbst zum >Brahman< zu werden,*
ein >Buddha<, ein Erleuchtung bringender >Erleuchteter<,
vgl. Eph 5,14; Jes 60,1 — *mehr noch: ein >Bodhisattva<,*
vgl. II Kor 5,14.20; Kol 1,24; Phil 2,17 — *der sich wirksam und heilskräftig um die Erlösung der Welt bemüht,*

* >Christus< oder >Messias< heißt >Geist-Gesalbter<; vgl. Joh 1,41.33; II Kor 1,22 — *ja, selbst zum >Christus<,* * *gänzlich eins mit Mir, dem Christus,*
gänzlich gesalbt und völlig erfüllt und versiegelt
vgl. Luk 6,40; Phil 2,15; Joh 14,12; 7,38 — *mit Meinem Christus-Geist,*

vgl. SXP I, 102; 160-161; SXP II, 163; SXP III, 130-131; SXP VI, 244; 259; SXP VII, 19; 39; 244-245; SXP VIII, 7 — *Mir, dem Meister, in allem gleich, selbst zu einem Meister geworden,*
einem Himmelslicht für die Welt,
das Meine Wunder vollbringt und noch größere Wunder,
weil man dann ein- und aufgegangen ist in Mir,
vgl. Joh 3,30; Gal 2,20 — *wie Ich ein- und aufgegangen bin in dem Vater, dem Wahrhaftigen,*
vgl. Joh 15,5; 14,8-10; 5,19;30.32; 14,28 — *der noch größer ist als Ich -*
vgl. I Joh 5,20 — *und Ich selbst bin der Wahrhaftige von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

vgl. Act 11,26; 26,28; Jes 45,1 — *Zu solch einem Christ all Meiner Christen,*
zu solch einem >Christus< all Meiner >Christusse<
vgl. Joh 1,8.20; Act 8,32.34; Gal 4,19; 2,20; Kol 1,27-29 — *ist jede Seele geworden, die Mir in Wesen und Wirken völlig gleicht:*

vgl. Joh 3,8; Ijob 34,15; 33,4; Weisheit 12,1; Eph 1,22-23 — *Sie hat all ihre innere Bewegung* mit der reinen spirituellen Substanz,
die alle Wesen und Kosmen erfüllt, in die Einheit eingehen *lassen.*

vgl. Ps 51,8; Röm 7,22; Joh 20,17
vgl. Röm 5,5; 8,37

Ihr ganzes Wesen *ist jetzt* mit festem und stetem Willen *zum Guten, dem göttlichen Willen der göttlichen Liebe* beherrscht, *die alles überwindet und weit hinter sich lässt;*

vgl. II Kor 4,18
vgl. Eph 5,20; Röm 8,28

eine solche Seele übt Verzicht ... auf alle Objekte der Sinne, *hat sich zurück gezogen aus* jeder Zu- und Abneigung,

vgl. Luk 5,15-16; 6,12-13, Mk 6,31; 1,35-37; Mt 6,6
vgl. SXP VI, 3; 46; SXP VII, 120; 124-128; 156

sucht die Abgeschiedenheit *zur Intensivierung ihrer Einung mit Mir, jedoch* ohne ich-hafte Motive, *sondern zur Stärkung und Neuausrichtung für ihr Wirken in der Welt,*

vgl. Koh 3,9; 4,6; Prov 17,1
vgl. II Kor 10,3-5; Prov 15,28; Jak 3,2
vgl. Joh 15,5; II Kor 13,5
vgl. Act 1,14; 2,3-4
vgl. Hos 2,21-22; Apk 19,9; Eph 5,18-19; Jes 54,2.5 Cant 2,16; 6,3
vgl. SXP I, 113; 122; SXP VII, 2; 50; 105

sie lebt enthaltsam, beherrscht Mental, Rede und Körper, *weil sie* ständig geeint ist mit *ihrem* innersten Selbst, *das Ich bin, durch die regelmäßig ausgeübte Meditation, der Kontemplation auf ihren Bräutigam, ihre Liebe, und der liebenden Zwiesprache mit ihrer Freudenkrone.*

vgl. Luk 12,15; 4,4; 15,17; I Kor 7,29-35; Luk 14,26

Sie hat *alles* Verlangen *nach Irdischem, vordergründigem Blendwerk* und *alle* Verhaftung *an flüchtige Vergänglichkeiten* aufgegeben

vgl. Ps 73,25-26; 42,2-3; 63,2; 84,3; 143,6-7; 94,19; 131,2; 23,3
vgl. Hebr 6,19
vgl. II Kor 11,2; Eph 5,31-32

und kennt nur noch ihr innerstes sehnsüchtiges Verlangen nach ewigen Licht, aus dem, durch das und zu dem alles ist und in dem jene Seele bereits fest verankert und verhaftet ist, mit dem sie auf ewig vermählt ist.

vgl. Eph 3,16-19; Kol 2,9-10; Joh 6,26; 4,14; 7,37-38; Röm 5,5; II Kor 5,14; Kol 2,14
vgl. Phil 3,8-9.12-14; 2,3
vgl. Luk 12,15; 14,26
vgl. SXP III, 265; SXP V, 268; SXP VI , 40; 44; SXP VII, 7; 13-14; 77
vgl. Ps 73,25-26
vgl. I Kor 12,13.16; Act 4,32
vgl. Gal 3,28; Kol 3,11
vgl. SXP I, 196; 219; 295; SXP II, 193, SXP VI, 162; 180; SXP VII, 168; 184

Eine solche liebes-beseelte, von der ganzen überströmenden, überschwänglichen göttlichen Liebe vollends angefüllte, ausgefüllte Seele hat alle Ichsucht, Gewalttätigkeit und Anmaßung, Begierde und Zorn, *wie den* Sinn und Instinkt des Besitzen-Wollens *<und des sich zwanghaft Absichern-Müssens> gänzlich* abgelegt, *sie kennt und weiß und will nichts anderes mehr als Mich.*

Sie ist wahrhaft frei geworden von >ich< und >mein<, *und kennt nur noch das große, kosmen-umspannende universale göttliche >WIR<.*

vgl. Phil 2,1; Ps 131,2; 42,6; Mt 11,28-30; Hebr 4,3.9-11

Eine solche Seele ist in allem getröstet, befriedet, beruhigt, still und heiter-gelassen, *von einer inneren vorzüglichen Freude erfüllt, die sich durch nichts trüben noch je ihren Humor rauben lässt, der über alle Unwirtlichkeiten und Widrigkeiten und kindlich-erbärmlichen Widerstände wider die unendlich erhabene Liebe nur schmunzeln kann.*

Beispiele für den mitunter schon schwarzen Humor der Heiligen aus dem Wissen um die All-versöhnung z.B. Mt 19,24-26; Gal 5,12; vgl. SXP VIII, 59
vgl. Ps 2,1-3.4

vgl. SXP I, 38; 60; 66; 71; 258; 260; 303; 308-309; SXP IV, 205; SXP V, 141; 160; SXP VI, 111; 114; 200; SXP VII, 257; SXP VIII, 47

54. Wenn *eine Seele so aufgegangen ist in Meiner Allseele,*
dass sie ganz in und aus Mir ist, wie Ich in und aus ihr strahle,
heiter im >Selbst<, *die* sich nicht mehr grämt *und um irgend etwas sorgt,*
wenn *sie* gleichmütig allen Wesen gegenüber wurde *in zugetaner,*
zu gewinnen suchender Liebe, dann *hat sie* die höchste Liebe
durch Verehrung zu Mir *gefunden, erkannt und erreicht.*

vgl. Gal 2,20; 4,19
vgl. I Petr 5,7; Röm 8,28; Gen 50,20
vgl. Mt 6,38-48; Röm 12,18-21; II Tim 2,24-26; Prov 15,1.18.28

Die feste universal gültige Zusage des Christus: Jede Seele, die wahrhaftig nach der göttlichen Liebe verlangt, soll diese - immer und überall, in jeder Religion - auch finden

vgl. SXP II, 54; 82; 149; 153; SXP VI, 103

55. *Welche Seele nämlich auch immer sehnsüchtig und wahrhaftig*
die wahre göttliche Liebe sucht,
durch diese ihre Wertschätzung und Verehrung *soll sie auch finden,*
überall - an jedem Ort, zu jeder Zeit, und hinlänglich in welcher Religion:

vgl. Mt 7,7-8; Jes 29,13-14
vgl. I Sam 2,30
vgl. Jes 41,4-5; Röm 3,29;10,11-13

Das ist Mein heiliges Versprechen an das ganze Menschengeschlecht,
an alle Meine Kleinen, Meine Kinder der Liebe:
Eine jede sich so nach Meiner Liebe sehnende Seele soll erkennen,
wer und welche Fülle Ich bin,
Meine ganze Wirklichkeit und alle Grundsätze Meines Seins -
die sich zusammenfassen lässt, die gründet und mündet in der
alle Erkenntnisse und Bekenntnisse übertreffenden Liebe,
die darum auch über jede Religion und Gottesvorstellung erhaben ist,
und Zugänge zu sich schafft, wie und wo immer Sie will.

vgl. Mt 18,14
vgl. Kol 1,19; 2,9-10
vgl. SXP III, 206; SXP V, 88
vgl. Eph 3,16-19; I Joh 4,8-10; I Kor 13,4-8
vgl. Mal 1,11.14; Kol 1,6.23; Röm 10,18
vgl. SXP VI, 111; SXP II, 153; SXP IV, 22-23; 148; 271-272; 278

Wer Mich so erkannt hat, *der kann nicht mehr lassen von Mir;*
wer von Mir aber lässt, der hat Mich weder gesehen noch erkannt.

vgl. I Joh 3,6; Act 4,20; 26,14; Joh 13,32; Kol 3,14
vgl. SXP I, 201-202; SXP IV, 173-174; 211; SXP V, 218; SXP VI, 71; 73; 164; 280; SXP VII, 258; SXP VIII, 65; 81; 86

Wer Mich so erkannt hat, der geht ein in Jenem,
dem >Purushottama<, *in die >göttliche Ur- und All-Seele<.*

vgl. Joh 14,23; 16,26-27; I Joh 5,20

56. Und *hinlänglich, wo immer eine Seele stehen mag,*
welchen Reifungsgrad sie schon oder noch nicht erlangt hat:
Gründet *sie* all *ihre Gefühle, Gedanken und* Handlungen
stets auf Mich *und in Mir,* erlangt *sie schnell, sicher und gewiss*
durch Meine unendliche Langmut und Gnade,
auf welche sie gesetzt und sich mit all ihrer Hoffnung geworfen hat,
in den ewigen und unvergänglichen Zustand.

vgl. I Petr 2,2-3; II Petr 3,15
vgl. Joh 15,5
vgl. Mt 11,28-30; Hebr 13,9
vgl. Jes 40,30-31; Ps 37,23-24; Joh 8,32.36; II Kor 3,17-18
vgl. SXP I, 114; SXP V, 278; SXP VI, 101; 136; 143; SXP VII, 7; 151

Aufruf, sich mit seinem ganzen Sein der göttlichen Liebe zu weihen, um in ihre unendlichen Glückseligkeiten einzugehen

57. Weihe Mir, *der göttlichen Liebe,* alles, was du bist,
gib all dein Handeln
im Bewusstsein *Meiner Alldurchwaltung an Mich ab*
und versenke es in Mir!

vgl. Prov 3,6; Ps 139,1-5

Mache Gebrauch vom Yoga des Willens und der Vernunft,
aber noch viel mehr
sei ohne Unterlass in deinem Herzen und Bewusstsein
eins mit Mir, *in Meiner Liebe gegründet,*
mit Meiner Liebe vermählt und verbündet!

vgl. II Kor 10,3-5; 4,16-18
vgl. Eph 5,18-20; 3,16-19; 5,31-32

Eine Seele, die um die göttliche Liebe weiß, fügt sich un-widerspenstig in all Deren Fügungen

58. Bist du *so* zu allen Zeiten eins mit Mir in Herz und Bewusstsein,
dann wirst du durch Meine *freie* Gnade,
die immer gerne ohne Vorbehalt und Vorbedingungen austeilt und gibt,
sicher durch jeden schwierigen und gefährlichen Engpass schreiten,
der nichts anderes als eine Prüfung ist,
um dein Vertrauen auf Mich zu schulen,
bis du dich ganz in Mich fallen lassen
und <dich restlos> Mir ergeben kannst.

vgl. Röm 4,5-8; Gal 2,16
vgl. Apk 21,6; 22,17; Jes 55,1
vgl. Ps 91
vgl. SXP VII, 243

vgl. Dtn 8,2-5; Jes 30,20; I Petr 5,6-7; Hebr 13,5

Willst du aber
nach deinem störrischen, trotzigem und verzagtem Herzen
aus Ichsucht nicht hören,
wirst du ins Verderben sinken.

vgl. Act 7,51; Jes 63,10; Hebr 3,7; Jer 17,9-10;
vgl. Röm 6,1.15-16; 3,8; 8,13

Und du weißt jetzt:

Der Weg zu Mir, Mein Weg zu dir,
wird dann schwerer und leidvoller werden
<und viele unannehmliche Umwege
gehen müssen>.

vgl. Gal 6,7.8 -> 3,34
vgl. Ijob 36,5.8-10.15-16; 38,17a; Jes 26,9-10; 19,22; II Kor 5,5; 3,15; I Petr 4,6; Jes 48,10; 1,25; Jer 9,6
vgl. SXP I, 76; 279; SXP VI, 126; 130; 138-139; SXP VII, 84-85/XVI, 19-20; SXP VII, 203-204

Aufruf, sich als >Israel<, als >Gottes-Kämpfer< allen Herausforderungen des Lebens zu stellen

vgl. SXP V, 169

59. Vergeblich ist dein Entschluss,
den du in deiner *verweichlichten, bequemen* Ichsucht denkst,
vgl. Jos 7,10; I Reg 19,4-8 indem du sagst: >Ich will nicht kämpfen!<

vgl. Gen 32,27-29;
Act 11,23; Jak 4,7;
II Tim 2,5; Phil 1,27; Jud 3;
Eph 6,10-11;
I Kor 16,13; II, 1-3;
Röm 8,37; 12,21;
I Joh 2,13; 4,4; 5,4;
Apk 2,7.11.17.26;
3,5.12.21; 12,11; 21,7
Siehe >Israel<,
>Gottes-Kämpfer<, ist der Name,
den Ich auf dich und alles gelegt habe;
und du bist mit deinem Dasein, das im Werden begriffen ist,
in den Kampf geworfen, ob du nun willst oder nicht,
auf dass du überwinden
- ÜBERWINDEN -
lernen mögest.

vgl. SXP V, 192;
SXP VI, 174-175
Dieser Weg kann dir leicht oder schwer werden,
vgl. Jer 2,20; 28[1]3-14
vgl. Apk 26,14; 9,15-16
vgl. SXP VI, 6
je nachdem, ob du dich unter dies Mein Joch fügst und es anerkennst,
oder ob du fortwährend gegen Meinen Stachel, Meine Sporen löckst.
So wenn du weichlich und weichherzig bleiben,
nicht endlich Verantwortung für dein Leben übernehmen willst:
Deine Natur *selbst* wird dich *dann* zu deinem Werk *und Wesen*
berufen, *und wenn es sein muss: durch Gewalt.*

60. Und was du aus deiner Verblendung heraus nicht zu tun wünschst,
dich den Herausforderungen und Widerwärtigkeiten deines Lebens zu stellen, o Kleinmütiger,
vgl. Prov 16,9; Joh 21,18-19 das wirst du *dann* gegen deinen Willen tun *müssen,*
gebunden *durch die Notwendigkeiten deines armseligen Daseins,*
dann aber durch dein Handeln, *das dir aufgezwungen wird,*
innerlich versklavt und gebunden,
in ständigem Aufbegehren und ständigen Doch-Erliegen-müssens.

vgl. SXP I, 33; 42;
51-52/II, 1-3;
SXP I, 54; 59-60; 81; 93;
SXP V, 169; 173;
SXP VI, 17; 173,
SXP VII, 260/XVIII, 59-60;
SXP VIII, 85-86
Denn siehe, es ist dir verordnet, geboten und auferlegt:
Du musst kämpfen!
- MUSST KÄMPFEN!
Denn Ich habe dich zum Überwinden
<des Bösen durch Gutes> berufen,
nicht zum kleinmütigen Kleinbei-geben und zum Unterliegen.
vgl. Röm 12,21; Mt 5,39

Aufruf, sich in dem zu bergen, der aller Herzen bewegt, und durch all Seine Züchtigungen nur voranbringen will

61. *Adonaj* <der Herr>, oh Arjuna, wohnt in den Herzen aller Wesen,
und bewegt sie *alle, deine Widersacher ebenso wie deine Mitstreiter;***
er bewegt sie alle, wie eine Seele ihren ganzen Organismus bewegt,
durch Seine Ruach, die alles durchwaltet, bewegt, bestimmt
und alles Wirken durchwirkt.

62. Zu Ihm, *der dir Böses wie Gutes immer nur zum Besten,*
zu deiner Reifung widerfahren lässt, nimm
- bei allen Schlägen, mit denen Er dich schlagen mag - deine Zuflucht
auf allen Wegen deines *Herzens, deines Handelns und deines* Seins! -
*- ... denn es ist immer nur die Liebe, die dich schlägt!**

Durch Seine, *Meine* Gnade, *die dir immer gilt,*
ob du sie nun erkennst und erwählst
oder verkennst und darum noch ausschlägst,
sollst du *noch* eingehen
in den höchsten Frieden und ewigen Zustand,
der Sie, die >Purushottama<,
die mütterliche >Ur- und All-Seele< ist,
die >ICH BIN<.

Aufruf, dieses höchste Wissen im Herzen zu bewegen, damit dies durch das auflebende innere Herzenszeugnis zu einer sicheren Gewissheit werden kann

63. So habe Ich dir <*nun*> ein Wissen mitgeteilt,
das geheimer ist als alles, was verborgen ist,
und doch einem jedem Herzen näher, als es wähnt.

Hänge diesen Liebeszusprüchen nach
und bewege sie in deinem Herzen.

Du wirst merken, wie schnell es dir in der Brust <leicht wird
und schließlich> brennt,
dass Meine Liebe aus deinem Herzen quellen muss,
wie aus einem unversiegbarem Urquell.

Wenn du *gründlich darüber nachsinnst*
und all dies, was Ich dir mitgeteilt habe, in deinem Herzen erwägst,
wird sich dir die Wahrheit offenbaren,
und die Wahrheit wird dich froh und frei machen.

* vgl. SXP I, 192; SXP V, 68; 262-263; SXP VI, 5; 141; SXP VII, 7, 13
vgl. Jes 45,5-7; I Kor 8,6; 12,6; Röm 1,19-20; Eph 1,22-23.9-11
vgl. SXP VI, 178; 251; 253; 260
vgl. Röm 8,28; Gen 50,20
vgl. Joh 17,15; II Kor 4,17
vgl. Hebr 12,4-11; 5,7-9
vgl. SXP II, 246-247; SXP VII, 236
vgl. Ps 91; Prov 3,6
vgl. I Joh 3,19-20; 2,1-2
vgl. Kol 1,19-21; Joh 15,16; Röm 5,10;8,7; Luk 23,34
vgl. SXP ??
vgl. Joh 13,32; I Tim 4,10; Jes 45,23-24: LÜ; Phil 2,9-11 -> I Kor 12,3; Apk 5,13; II Kor 5,14-16; I Kor 15,25-28; Eph 1,9-11
vgl. Jes 49,15-16 -> Joh 20,27; Jes 66,13; Ps 131,2
* vgl. SXP I, 98; 261; SXP II, 17; SXP III, 177; 210; SXP IV, 64; SXP V, 67-68; SXP VI, 67; 125-126; SXP VII, 13; 17; 236; SXP VIII, 74
vgl. Dan 12,4; Mt 13,13-17
vgl. Joh 1,9; Act 17,27-28
vgl. Luk 2,19.51; Ps 1,2; 77,6-10
vgl. II Petr 1,19; Luk 24,32; Röm 5,5; Joh 4,14; 7,37-38
vgl. SXP I, 33; SXP V, 233; SXP VI, 40; 83; SXP VII, 19; SXP VIII, 31-32; 119
vgl. II Kor 4,2; 13,8.5
vgl. Phil 2,1; 4,4; Joh 8,32.36

** vgl. SXP I, 218; 327; SXP II, 117-120; SXP IV, 99; 253; SXP VI, 150; 178; 226; 228; 251; 253; 260; SXP VII, 15; 76

vgl. Jak 1,22-24.6-8
vgl. I Joh 5,10; Röm 8,16
vgl. SXP VII, 170-171

Dann aber handle *und glaube fest nach dem,*
was du für richtig *erkannt hast,*
wie es dir dein eigenes inneres Zeugnis, das Mein Zeugnis ist, bestätigt hat,
wie dein eigenes Herz es dir eingibt,
und bewahre dir diese Herzenserkenntnis
wie einen unermesslichen Schatz,
wie eine Ölquelle in wüster Öde, die nie versiegt
und alle Reichtümer und Begehrlichkeiten des Herzens
zu Tage fördert, -
ja, hüte sie wie deinen Augapfel.

vgl. Joh 8,47; 10,27; 18,37
Mt 16,17
vgl. Gal 1,11-12.16-17
vgl. Prov 4,23; Ps 1,3; Jes 58,11; Ps 84,7
vgl. I Kor 2,9; Jer 33,2-3; II Kor 12,4
vgl. SXP VI, 40; SXP VII, 200

* vgl. SXP I, 85; 191-192; SXP II, 226-227; SXP V, 50, 161; SXP VI, 5; 138-139; SXP VII, 44; 228; 235

<u>*Das allergeheimste Christusmysterium:*</u>
<u>*Erlösung liegt in Seiner frei sich verschenkenden Liebe*</u>

64. Doch das Allergeheimste noch
vernimm von Mir,
das höchste Wort:

vgl. SXP II, 185

Du bist Mir teuer, überaus <*wertvoll*>,
darum verkünde Ich dir das Heil.

vgl. Jes 43,4 -> Kol 1,24; Röm 8,36; I Joh 3,16
vgl. SXP II, 139; SXP VII, 246

65. Denke an Mich, *deine und aller Liebe,*
die in ihrer Grenzenlosigkeit viele Ehren-Namen hat,
verehre Mich, gib dich Mir hin,
beuge dich <vor> Mir!
So kommst du zu Mir!

vgl. Röm 10,11-13.18; Kol 1,6.23; Mal 1,11.14; 3,20; Jes 41,4-7
vgl. Act 26,14

Das ist die Wahrheit.
Das verspreche Ich dir:

vgl. II Kor 1,19-20; Jes 36,5
vgl. Joh 3,16; 15,13

Du bist Mir so <*herzlich*> lieb!

66. Gib alle deine *religiösen Selbsterlösungsversuche* auf. *
Suche Mich,
die unverlierbare freie Liebe gegen alle,
allein als deinen Zufluchtsort.
Nimm deine Zuflucht allein zu Mir!

vgl. Röm 10,2-3; Gal 5,4-5
vgl. SXP VI, 5; 138-139; SXP VII, 235
vgl. Röm 4,5-8; Gal 2,16.20
vgl. Jer 17,14; Ps 51; Ps 91

Dann werde Ich dich von allem Schlimmen befreien.
Ich werde dich von aller Sünde und allem Übel *erlösen!*

vgl. Jer 33,2-3
vgl. Jes 1,18; Mi 7,19; Röm 5,20-21

Sei unbekümmert!

vgl. I Petr 5,6-7.10; Phil 1,6

Sei unbesorgt!

Rechte Verwaltung der Mysterien Christi

67. Nie sollst du hierüber zu jemanden sprechen,
der sich noch nicht *in der Entsagung <Meiner Liebe>* übt,
nie zu jemanden, der nicht *<solche namenlose Liebe>* verehrt,
nie zu dem, der *<Ihr>* nicht dient. *

vgl. Am 5,13; Prov 12,23; 9,12; Mt 10,11; Act 10,1-4.34-35

Und gewiss nicht zu dem, der Mich verachtet und Meiner spottet,
der Ich *wahrhaftig* im menschlichen Körper *wie in allen Körpern, den tierischen, pflanzlichen und den Himmels-Körpern* wohne,
nicht allein aber in diesen, sondern in jeder Erscheinung und Bewegung der sichtbaren und auch der unsichtbaren Welt!

vgl. Mt 7,6

vgl. Weisheit 12,1; 13,5; Num 27,16; Ijob 34,14; 33,4; Röm 1,19-20; Hebr 1,10-12

*Hüte dich also! Wirf nicht Perlen vor die Säue,
dass sie sich nicht gegen dich wenden!
Und biete keinen Kindern feste Speise an!
Säuen wirft man Ausrat zum Fraß vor,
Kindern reicht man Milch und Brei - Darreichungen der Liebe,
so dass sie in der Liebe wachsen und reifen können.*

vgl. Mt 7,6; Prov 13,3; Mt 10,34-36.21; Mi 7,5-6
vgl. SXP V, 105
vgl. SXP I, 34; SXP VI, 26; SXP VIII, 5; 61
vgl. I Kor 3,2-3; Hebr 5,11-12
vgl. SXP III, 131; SXP VIII, 137
vgl. SXP I, 285; 323; SXP V, 81

*Feste Speise ist allein für Erwachsene,
und Perlen werden allein Prinzen und Prinzessinnen,
priesterlichen Königen und Königinnen
und königlichen Priesterinnen und Priestern dargereicht.*

vgl. SXP I, 34-36; SXP VI, 26; 157; 259; SXP VII, 127; 231

*Gib nicht das Geistliche dem Fleisch,
noch Fleischliches dem Geist!*

vgl. II Kor 3,6.12; I Kor 8,7
vgl. I Tim 1,8-9; Hebr 9,7

*Egal aber, mit wem du redest.
Beachte immer: Der Weise hüllt sich in Schweigen,
selbst wenn er im Kreis seiner Jünger oder unter Weisen sitzt.*

vgl. Am 5,13; Prov 12,23; 9,12
vgl. SXP VI, 259

*Rede weniger und du sagst mehr:**

vgl. SXP VII, 102

*Bewege jedes Wort und siebe es durch die sieben Siebe!
Sprich jedes Wort mit Bedacht.
So wirst du jedem deiner Worte Gewicht verleihen.“ -*

vgl. Prov 15,1.18.28; II Tim 2,24-26.14.16; I Tim 6,4

*Ich fragte:
„Aber was, Herr, sind die sieben Siebe?“*

* vgl. SXP I, 196; SXP V, 217; SXP VI, 157; 259; SXP VIII, 1; 5; 61

Er sprach: „Das sind die sieben Siebe:

*Das ist das erste Sieb:
Ist es wichtig und not-wendig? (- ... Not abwendend!>
Denn nur, was <innere wie äußere> Not wenden kann,
ist wirklich wichtig.
Ist es <also in diesem Sinne> hilfreich?*

Das aber ist das zweite Sieb:
Ist es einfühlsam - oder verletzend?

Und das ist das dritte Sieb:
Ist es wahr - oder nur DEINE Wirklichkeit?

Das schließlich ist das vierte Sieb:
Ist es aufrichtig und gerecht - oder unaufrichtig und selbst-gerecht?

Und das ist das fünfte Sieb:
Hast du wirklich etwas zu sagen? Ist es in der Bewährung erprobt?

Das aber ist das sechste Sieb:
Ist es verständlich und nachvollziehbar?

Und das schließlich ist das siebte Sieb:
Ist es gefragt und gewünscht?

Siebe alle deine Worte, dann wirst du weniger reden, und mehr sagen.

Und bedenke immer:
Ein guter Lehrer hört mehr als er spricht.
vgl. Jak 3,1; Röm 2,20-21; Mt 7,3-5; 5,22; I Kor 3,18
Ein guter Lehrer ist immer einer,
der selbst auch mit lernt und auf dem Wege ist.

* d.h. ein Erleuchteter
** d.h. ein Geist-Gesalbter

So wirst du ein vollendeter Meister, ein Buddha, sein*
*und anderen zum Christus** werden.*

68. *Wer so* in tiefster Verehrung für Mich diese
Meine erhabenen Mysterien
<in rechter Verwaltung>
verkündigt,
gelangt gewiss zu Mir
und wird dadurch sich selbst
Erlösung, Erfüllung und Glückseligkeit bringen,
wie denen, die ihn hören.

** eine zu gewagte Aussage? Sie machte auch Martin Luther!
vgl. Prov 18,20; 13,2.25
vgl. I Tim 4,16
vgl. Jes 55,10-11; II Kor 9,8-10; Phil 1,6
vgl. Jer 5,24
vgl. SXP I, 249; SXP II, 2; 11; 194; SXP III, 45; 139; SXP IV, 4; 217; 245; 247; SXP V, 171; 179; SXP VII, 264

Denn ein jedes Wort von Mir, das du über dich und andere aussprichst,
wird nicht leer zu Mir zurück kommen,
sondern seine Frucht aufgehen lassen
wie der Morgentau und der Spätregen.

69. Und *wahrlich, ja, Amen:*
Es gibt niemanden unter den Menschen,
der Mir Lieberes täte,
und niemand in dieser Welt wird Mir lieber sein,
als der, der Meine Liebe verkündigt
in <tätigem> Wort und <beredter> Tat.

vgl. II Kor 4,18-20; I Joh 1,3-4; Jak 2,15-16; I Joh 3,16
vgl. SXP I, 195; 197; SXP V, 205; 217; SXP VI, 8; SXP VII, 253; 278; SXP VIII, 14; 15; 79; 136

XVIII. IV Frau und Mann:

Die Frau und die Weiblichkeit Christi

Die Stellung der Frau in der Gemeinde Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Gemäß der In-Recht-Setzung der Stellung der Frau durch Christus dürfen Frauen in Seiner Kirche auch heilige Dienste bis ins oberste Apostolat hinein begleiten

In Anbetracht dessen, was dem Autor an „Ernüchterndem“ durch eine - seine eigene! - Frau widerfahren ist, kann das vorliegende Kapitel voll Aufwertung und Hochschätzung der Frauen nur göttliche Offenbarung sein.

Frage, ob auch Frauen heilige Dienste in der Gemeinde verrichten dürfen

Der Herr hatte über die Verwaltung Seiner Mysterien gesprochen und darüber, wie und an wen Seine Botschaft der Liebe recht auszuteilen sei.

vgl. SXP VII, 102; SXP VII, 263-264
vgl. Mt 13,11; Eph 1,9-11
vgl. I Kor 4,1; Mt 7,6; 10,11; Am 5,13; Prov 12,23; 9,12
vgl. I Petr 3,15; II Kor 5,20; II Tim 2,24-26.14.16
vgl. I Tim 2,12; I Kor 14,34-35
vgl. I Kor 12,27-31; Eph 4,11-13
vgl. Apk 22,17; I Kor 5,18-20

Ich wollte hierüber mehr erfahren und fragte:
„Dies gilt <aber> gewiss allein für den Mann,
dass er in der Gemeinde sprechen
und als Lehrer, Hirte, Vorsteher, Ältester, Prophet oder Priester auftreten darf,
und dass er aus der Gemeinde <heraus> und für sie sprechen darf als Evangelist, Missionar oder Prophet.

vgl. Röm 14,1-5

Hierüber herrscht in den Christengemeinden heute nämlich große Unklarheit,

vgl. II Tim 4,2-4

<wie <ja> in den letzten Tagen alle über alles in Verwirrung geraten>, obwohl Dein Wort doch wenigstens in dieser Sache eindeutig sein dürfte.“

vgl. I Petr 2,9; Apk 1,5-6
vgl. II Kor 6,18; Act 17,26-27
vgl. Joh 10,35

Die Erhabenheit sprach:
„Recht hast du geredet <- ... was die Klarheit Meines Wortes betrifft>:

MEIN Urteil ist EIN-deutig: Ihr seid - ausnahmslos! - ALLE königliche Priesterinnen und priesterliche Könige,
Söhne und Töchter Gottes mit dem Recht,
Gottes Wort zu hören und auch auszusprechen und zu lehren.

vgl. Gal 3,28
* hebr. Weisheit; Jes Sir 4,12-22
vgl. Prov 8,22-31; I Kor 1,30; 2,6-8

Hier gilt nämlich weder Mann noch Frau etwas. Ihr seid allzumal Einer in Mir, dem Christus - Eine in Mir, der Achamoth.“*

vgl. Ijob 9,3
vgl. Luk 21,14-15; Act 9,22

Ich jedoch schwieg. Mein Herz war bereits mehrfach überführt worden, und ich begriff, dass ich auf tausend nicht eins antworten konnte, wie sehr mir auch das Wort widerstreben mochte.

* Geist, im Hebräischen feminin

vgl. Hebr 4,13; Jer 23,24

*** vgl. SXP I, 172*; 211; 215; SXP IV, 139-141; SXP V, 239

vgl. Gen 3,16

vgl. I Tim 2,11-12

vgl. I Kor 14,34-35

vgl. I Kor 14,33.40; I Petr 2,13; Luk 22,24-27

vgl. SXP I, 84; 205; 245; SXP IV, 119; SXP VII, 224; 266-267; SXP VIII, 1

vgl. Gal 3,28

vgl. I Kor 10,8.12.11

vgl. Gen 2,18; I Kor 10,11

vgl. SXP IV, 119

vgl. I Kor 12,13.21-26; I Petr 4,10

vgl. Eph 4,15.13; Kol 1,27-29; Gal 4,19

vgl. SXP VII, 237

vgl. Gen 1,27; vgl. Jes 66,13; 49,14-16; Mt 23,37; Ps 131,2

vgl. Kol 3,11; I Joh 3,2

Die Ruach Christ aber,*
die in die Tiefen der Herzen wie auf den Grund des Meeres blickt
und alle Beweggründe erfasst,
erkannte, wie es in meinem Herzen rebellierte:

„Aber es steht doch geschrieben:
>Die Frau ordne sich dem Manne unter und sei ihm untertan!<
>Der Frau gestatte ich nicht, dass sie lehre!<
>Die Frauen sollen den Mund halten
und schweigen in der Gemeinde!< -
Ist denn nun wirklich alle Ordnung aufgehoben?“

In der gegenseitigen Zuwendung der Geschlechter
können die Seelen am besten
in ihren männlichen wie weiblichen Anteilen
zur Vollendung reifen

So neigte sich die Erhabenheit Christi erneut zu mir herab und sprach:

„Erkenne doch: In Mir gilt weder Mann noch Frau <etwas>.
Denn wie die Frau vom Manne genommen ist,
so kommt der Mann durch die Frau.

Bei aller Verschiedenheit seid ihr <also> doch gleichwertig,
<gegenseitig> auf eure <einander zugeordnete> Entsprechung angewiesen,
so dass ihr nur zusammen, miteinander und aufeinander hin bezogen
vollendet wirksam werden könnt.

Und wie ihr in eurer Reifung und eurem inneren Wachstum zu Mir hin,
immer mehr zunehmen und reifen werdet
in sowohl euren männlichen wie auch in euren weiblichen Anteilen,
*wie denn auch Ich beides bin: Mann und Frau, Frau im Mann,***
so seid ihr allzumal Einer, Mir gleich - Eine, in Mir, der All-Seele.

** Dies entspricht der urchristlich-gnostischen Syzigien-Lehre, dass das Göttliche nicht allein männlich oder weiblich, auch nicht geschlechtslos, sondern nur in einer gott-immanenten Entsprechung von Männlichem und Weiblichen vollumfassend gedacht werden kann. Die Gottheit fasst beide Geschlechter in sich zusammen und vereinigt sie in sich, lässt sie zu einem verschmelzen wie auch den Schöpfer und die Schöpfung (vgl. Eph 2,15; 1,9-11).
Die Person Christi als die vollumfängliche irdische Repräsentation der Gottesfülle wird darum als androgynes Wesen gesehen, das - gleich Adam, ehe Eva aus ihm entnommen wurde (SXP IV, 113) - die weiblichen Anteile des Menschen vollumfänglich in Seiner männlichen Erscheinung als inneren Wesenskern in sich trug (vgl. SXP VII, 280; 286). In der Gnosis wird Christus gern mit der >Weisheit< Gottes gleichgesetzt, der hellenistischen >Sophia<, der lateinischen >Sapientia<, der hebräischen >Achamoth< (vgl. Kol 1,15; Joh 17,5; Prov 8,22-31; I Kor 1,30; 2,6-8), die darum nicht von ungefähr Züge Christi aufweist (vgl. JesSir 4,12-22; Prov 9,1-5; I Kor 11,24-25; Apk 3,20; vgl. SXP I, 44; 133).
Was für die Gottheit gilt, gilt ebenso für alle himmlischen Wesen, die als Syzigien zu denken sind, die Männliches wie Weibliches in sich vereinigen. So wird beispielsweise der Satan nicht nur maskulin als Drachengestalt - >Leviatan< (Jes 27,1) - beschrieben, sondern ebenso auch feminin als Schlange ->Rahab< oder >Tiamat< (Apk 12,9; Ijob 9,13; 26,12; Jes 51,9; Gen 1,2). ***
Diese Schrift versucht - ähnlich wie die >Bibel in gerechter Sprache< - der göttlichen Übergeschlechtlichkeit gerecht zu werden, indem sie immer wieder im Bemühen um Ausgewogenheit feminine wie maskuline Umschreibungen für das Göttliche verwendet.

vgl. Gen 2,23; ThZw 114
vgl. I Kor 11,3
vgl. SXP VII, 288

So werden eure Frauen männlicher, Männinnen voll Manneskraft,
wenn sie in die Männer gehüllt sind wie in einen Schutzraum,
der ihnen <Freiraum zur> Entfaltung bietet,
die Männer aber werden weiblicher, zarter,
feiner, empfindsamer, einfühlsamer,
wenn sie sich von den Frauen erfüllen und stützen lassen -*
als einer göttlichen Hilfe - auch in euren Versammlungen,
auf dass ihr alle <miteinander> hinwachst zur Vollendung eurer Seelen,
in welcher sie alle ebenso viel weiblich wie männlich,
zart wie hart,* barmherzig wie konsequent,
nachgiebig wie unerbitterlich sind.

vgl. I Thess 2,7; Gal 4,19; II Kor 11,29
vgl. Gen 2,20; I Kor 11,7
* oder: kraftvoll, stark
vgl. I Joh 4,8; I Kor 13,4-8; Hebr 12,6; Luk 15,20; Ijob 36,5; Ex 34,7
vgl. SXP I, 77; 79; 82; 95; 97
vgl. Eph 4,13; Gal 6,1.7

vgl. Gal 3,27-28
vgl. II Kor 13,5; 3,17; Kol 1,27
vgl. Eph 1,23; 4,6; Kol 3,11

Hier gilt dann nicht mehr Mann noch Frau, wenn ihr denn Mich,
Christus, sowie Meine Ruach in jedem von euch erkennt,
die Wir alles in euch allen sind.

* vgl. SXP I, 157; 204; 243; 245; 247; 297-298; 318; SXP VII, 7; 13; 224-225; 237; 266-267; 280; 288

So wisse: Ich spreche ebenso durch die Frau wie durch den Mann.
Habe Ich das nicht schon immer getan, und tue Ich das nicht immer mehr?

Den Frauen wurde zuerst das Wort Gottes und das Evangelium verkündigt

** reformatorische Lehre vom allgemeinen Priestertum aller Christen, unter denen es keinen Sonderstand eines Klerus gibt;
vgl. I Petr 2,9;Apk 1,5-6
vgl. I Kor 14,36b

Darum dürfen sehr wohl auch Frauen hohe,
ja, selbst priesterliche Würden begleiten in Meiner Gemeinde
<wie ihr denn alle - unterschiedslos - Priester und Priesterinnen seid.>**

Denn was ist die Antwort auf die Frage des Paulus an die Frauen:
>Ist das Wort zuerst an euch ergangen?< -
- und Mich wundert es, wie wenigen unter euch
<über dieser Frage> die Schuppen von den Augen fallen,

vgl. Act 9,18; Luk 24,31

* Hippolyt von Rom (~170-235 n. Chr.) verlieh ihr darum den Ehrentitel >Apostola apostolorum<, >Apostolin der Apostel<.
vgl. SXP I, 205; 318; SXP VII, 270

ging doch das Evangelium von Meiner Auferstehung,
mit dem alles begann,
was sich >Christentum< und >christliche Gemeinde< nennt,
zuerst an die Frauen: an Maria Magdalena, Meine erste Braut,*
und an die Frauen, die mit ihr waren!

vgl. Joh 20,11-17; Mt 28,1-9; Mk 16,1-9; Luk 24,1-7

Ja, auch <schon> die Kunde von Meinem Kommen <überhaupt>,
<von> Meinem <leibhaftigen> Eingang in die Welt:

vgl. SXP IV, 156; SXP V, 296; SXP VI, 93

Erging sie zuerst an den Mann oder an die Frau?

vgl. Luk 1,26-37; Luk 1,18-23

Erfuhr zuerst Josef, Mein <künftiger> Vater,
oder Maria, Meine <künftige> Mutter, davon?

vgl. Joh 1,14; Gal 4,5
vgl. Luk 11,27-28; Mt 12,48.49; Gal 4,19; Eph 3,19; I Kor 11,7

Und wer hat das größte,
Mich, das fleisch-gewordene Wort empfangen,
um erster Schrein und höchster Glanz Meiner Herrlichkeit zu sein?

vgl. SXP VII, 285; 287

Und wem war es <das Wort> ähnlich, wie ein Ei dem anderen?
Wessen Frucht und Same war es? Eines Mannes oder einer Frau?

Auch weißt du, welche <noch über Päpsten und Patriarchen stehende>
hohe <und erhabene> Stellung sie, Meine Mutter,
in den oberen Welten erworben hat:
<als> die <von allen Geschlechtern> gebenedeite Himmelskönigin,
Mutter aller Meiner Geschwister,
die auserwählte Fürsprecherin und Vorbeterin aller Fürsprecher,
durch welche Ich als der Erste und Letzte und eigentliche Fürsprecher
in allen durch Meine Ruach,
die sie bewegt und zu unaussprechlichen Seufzen anregt, selber
vor den Vater trete und Mich ** für euch alle verwende -
- nicht allein aber für euch, sondern für die ganze Schöpfung.

<Und:> Weißt du nicht, dass es eine Samariterin war,
der Ich als der Ersten kundgetan habe,
was ich Meinem eigenen Volk so lange verschwieg, dass Ich
der Messias sei? Und sie war Meine erste Künderin unter den Heiden!

Auch das Wort des Paulus <selbst>, das die Heidenmission einleitete:
Erging es zuerst an einen Mann oder an eine Frau?

Oder war es nicht die Lydia, die Leiterin einer Purpukrämerei,
welcher Mein Heiden-Apostel als der Ersten auf heidnischem Boden,
in Griechenland, die frohe Botschaft verkündete und die <sodann
als Erste> in ihrem Haus die erste heidenchristliche Gemeinde gründete? *

Die Frauen haben zuerst das Wort Gottes und Evangelium verkündigt

Ebenso verhält es sich <auch> mit der Frage <an die Frauen>:
>Oder: Habt ihr das Wort als erste verkündigt?<

Auch hier waren immer Frauen die ersten:
Maria gab Josef die Kunde von Meiner Empfängnis,
aber der Mann glaubte es nicht.

Maria Magdalena und die Frauen in ihrem Gefolge
gaben als erste im Jüngerkreis die Kunde von Meiner Auferstehung,
aber die Männer glaubten es nicht.

Und waren es nicht auch Frauen, nicht <etwa> Männer,
durch welche Meine frohmachende Botschaft
bis in die höchsten Schichten des Römischen Imperiums,
ja, bis hinein ins Kaiserhaus getragen wurde? *

vgl. SXP II, 124; SXP IV, 156; SXP VII, 285
vgl. Luk 1,42; Gen 3,15
vgl. Apk 12,1-2.6; Luk 1,42.48; 11,27; Joh 19,27
vgl. SXP II, 124; 133;136-138; SXP VI, 273
vgl. I Reg 2,19-20; Apk 6,9-11; Ijob 33,23
vgl. I Joh 2,1-2: Hebr 7,25; Röm 8,34.26; II Kor 12,4
vgl. SXP I, 171; SXP VII, 230
** spätere Ergänzung <als auch dessen Fürsprecher selbst!>
vgl. SXP II, 102-103; 124; SXP VII, 73; 230; 268
vgl. Mt 16,15-17.20
vgl. Joh 4,25-26

* *Lydia, die dem Paulus aber zuvor in einem Traum - weil er's anders nicht fassen konnte - in Gestalt <einer früheren Reinkarnation, nämlich der> eines Mannes erschienen war, um ihn zu sich zu rufen.* vgl. Act 16,14-15.9

* z.B. Katharina von Alexandrien, die um 306 n.Chr. das Martyrium erlitt, weil sie in jenem ägyptischen geistigen Weltzentrum mit seiner berühmten Bibliothek überzeugungskräftig nicht allein in einem öffentl. Disput 50 heidn. Gelehrte vom christl. Glauben überzeugte, sondern auch die Kaiserin selbst mit ihrer Gefolgschaft, die allesamt mit ihr für Jesus in den Tod gingen. ->>
vgl. Mt 1,18-19

vgl. Mt 28,7.10; Mk 16,1.7.9-11; Luk 24,8-11.22-23; Joh 20,18

->> Über Jahrhunderte war Katharina von Alexandrien darum als Schutzpatronin der Theologen und Gelehrten nach der Jungfrau Maria die bekannteste Heiligengestalt und (wegen ihrer Redegewandtheit) die beliebteste Fürsprecherin der Christen. ->>

Jesus wendete sich
in für Seine Zeit ungewöhnlicher Weise den Frauen zu, pflegte öffentlich Freundschaften mit Frauen und hatte auch Jüngerinnen

So erkenne dies, dass Ich Mich wie kein anderer vor und nach Mir, den Frauen zuwendete
und ihnen Beachtung <- Achtung! -> schenkte:

vgl. Joh 8,48; Mt 15,21-23
vgl. I Kor 14,34-35
vgl. Joh 4,9

Ich sprach mit einer fremden Frau, noch dazu einer Samariterin in der Öffentlichkeit, was <zur damaligen Zeit> unter der Würde eines Mannes, und erst recht <unter der> eines Juden war.

vgl. Luk 7,36-50

Ich ließ Mich <sogar> von einer stadtbekannten Hure anrühren und stellte sie <überdies> in ihrer Liebe zu Mir <in beschämender Weise> über Meinen Gastgeber, einen hoch geachteten Pharisäer, Rabbi und Gemeindevorsteher.

->> Immerhin muss sich in dieser Heiligengestalt die Erinnerung an in ihrem Auftreten beeindruckende charismatische Frauengestalten im jungen Christentum verdichtet haben. ->>

Ich schützte eine Ehebrecherin, indem Ich, der Sündlose, Mich vor sie stellte und ihre Ankläger beschämte mit Meinen Worten: >Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.<

vgl. Joh 8,2-11; Gen 38,26

->> Nach einer Legende wurden Katharinas Gebeine von Engeln nach Sinai getragen (vgl. Jud 9; Dtn 34,,6), wo Kaiser Justinian darum am Fuße des Berges Horeb im 6. Jhdt. das Katharinenkloster errichten ließ. ->>
vgl. Mt 5,27-28.31-32

So enthüllte Ich die beschämende Wahrheit, dass sie, die Männer, die sie steinigen wollten, in Wahrheit selbst - in Gedanken oder auch Taten - heimlich Hurer waren und Huren aufsuchten und - allesamt Heuchler und Hurer! - nicht besser waren als diese stadtbekannte Sünderin, -

->> Bereits 324 n. Chr. ließ Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, über ihren Grab eine Kirche errichten.

vgl. Gen 38, 26.1-26
vgl. SXP V, 66
vgl. SXP IV, 119; 227-229

wie Ich es aber auch schon lange vor Meinem Kommen in prophetischen, entblößenden Worten durch den Mund einer Frau, der <vermeintlichen> >Hure< Tamar, geoffenbart habe, von der Juda <überführt> bekennen musste: „Wahrlich, sie ist gerechter als ich".

Schließlich erwählte Ich Mir eine Frau, um aus ihr hervorzugehen, und nicht einen Mann - was Ich durchaus auch hätte tun können, wie Ich im Anfang aus dem Manne die Männin hervorgehen ließ.

vgl. Gen 2,21-23

Als erster Wanderprediger hatte ich Frauen in Meinem Jüngerkreis, Jüngerinnen, die Ich <freilich> auch mit Meinen Jüngern zusammen in die Städte entsandte, <um unter den Frauen> Kunde von Meinem Kommen zu geben.

* spätere Ergänzung:
<um des Glaubens dieser Frauen willen>
vgl. Luk 8,1-3

vgl. I Sam 18,1.3; II Sam 1,26; Joh 13,23

Ebenso hatte Ich zu Frauen enge freundschaftliche Beziehungen, wie es sonst nur unter Männern üblich war, etwa zu Maria und Martha, den Schwestern des Lazarus, den Ich * von den Toten erweckte.

vgl. Joh 11,5; Luk 10,38

Und du weißt <auch>, welche Mir so nahe stand,
dass sie Mich in vertrautester, zärtlicher Liebkosung >Rabbuni<,
>liebster Rabbi, Meister und Lehrer< nennen durfte,
wie es kein Jünger, nicht einmal Mein Liebling Johannes tat,
und <die auch> vielfach von Mir geküsst wurde,* weswegen viele meinten,
Ich hätte sie Mir zur besonderen Gefährtin* erwählt -
ähnlich dem Jünger, den Ich liebte und der, wie auch sie
- Leib an Leib - zu Tisch an Meiner Brust liegen durfte.

* Das apokryphe Philippus-Evangelium berichtet in 63,30-64,9: „Der Heiland liebte Maria Magdalena mehr als alle Jünger und küsste sie oftmals auf ihren Mund.“ In 59,6-11 wird sie „Gefährtin“ Jesu genannt.

vgl. SXP I, 205; 318;
SXP VII, 267

vgl. Joh 20,17; 11,23;
Luk 10,39

Und welche hatten während Meiner größten Leiden bei Mir ausgeharrt,
ohne Furcht vor Meinen Henkern? Waren es Meine Jünger
- ausgenommen von Meinem Liebling <, dem femininen> Johannes -
oder Meine Jüngerinnen?

vgl. SXP I, 251; 262; 313
SXP II, 73

vgl. Luk 23,49.55

Waren diese in der Versammlung noch, wie zuvor in den Synagogen üblich,
ausgesondert und hinter Gittern vom heiligen Geschehen fern gehalten,
als Meine Heilige Ruach* über sie kam, dass sie, in Verzückung geraten,
alle vor aller Welt des Herrn große Taten verkündeten?
- ... wie die Männer, so wohl auch die Frauen!
<- dass man sie alle darüber des süßen Weines voll und trunken hielt! ->

* Geist, im Hebräischen feminin

vgl. Act 1,14; 2,1-13;
21,9; 2,18

Redeten Frauen nicht auch prophetisch in der Gemeinde,
Worte des Trostes, des Zuspruchs und der Erbauung,
ja, und weissagten sie nicht gleich den Männern?

vgl. Act 21,9;
I Kor 11,5; 14,3.26

Und meinst du, es seien nicht auch - ja: vornehmlich! - Meine Bräute,
wenn es heißt, die Ruach und die Braut rufen: >Komm!<

vgl. Apk 22,17

<u>Paulus hielt lediglich gewisse vor-laute Frauen dazu an, sich in ihrer neu gewonnenen Gleichwertigkeit und Freiheit zurück zu halten, um die alte und überholte Welt durch diese neue Ordnung nicht allzu sehr zu überfordern und abzustoßen</u>

So meinte Paulus <lediglich vielmehr> DIES
in seinem Wort an ganz gewisse ziemlich vorlaute Frauen:
>Ist <denn> das Wort ALLEIN an euch gegangen?< -
- wobei er das Wörtchen >ALLEIN< betonte, -
<verbunden mit der Mahnung,>
dass sie, die so lange zu unrecht unterdrückt worden waren,
sich in der neu gewonnen Wertschätzung und Freiheit
jetzt nicht im Gegenzug über die Männer stellen <und erheben>
und <so einstiges> Übel mit gleichem Übel vergelten sollten:

vgl. Mt 8,38-42; Röm 12,17-21

vgl. SXP I, 329*

Denn die Frauen erkannten bald, dass in Meiner Gemeinde <und hier insbesondere in den gnostisch-charismatischen geprägten Gemeinschaften> das zeitgebundene Geschlecht der unsterblichen Seelen bedeutungslos ist - erkannten sie sich doch, Frauen wie Männer, nach ihren geschlechtsneutralen, übergeschlechtlichen Seelen

vgl. Act 4,32

alle als EIN Herz und EINE Seele in Mir: dem Christus, der All-Seele.

Als aber die Frauen, die so lange unterdrückt, unbeachtet, unterschätzt und abgesondert wurden vom heiligen Dienst,

vgl. I Kor 6,12; 10,23; II Kor 3,17; Gal 5,1; Joh 8,32.36

ihre in Mir <nunmehr auch endlich> gewonnene Freiheit erkannten, neigten sie dazu, in der Versammlung das Wort, die Verkündigung und überhaupt alles an sich zu reißen, und das in wahrhaft unguter Weise, rücksichtslos gegenüber den <mitunter so wortkargen> Brüdern wie auch gegenüber ihren eigenen Schwestern, so dass darüber viel Unordnung, Durcheinander-Reden und -Schreien, Unruhe, und auch nicht wenig Unmut aufkam.*

* In der charismatischen, besonders aber in der gnostisch geprägten Strömung des Urchristentums spielten Frauen von Anfang an eine herausragende Rolle (vgl. Apk 2,20)

vgl. I Kor 14,31-33

vgl. Gal 5,13.15
vgl. Gal 5,1; 2,4
vgl. SXP I, 48-49; 246; 290; 299; 311; 319; 323; 337-339; SXP VII, 273-275

Dies geschah ebenso wenig aus Meiner Liebe, wie ihre Unterdrückung über so viele Jahrtausende aus Meiner Liebe war.

Sie aber, in ihrer neuen Freiheit, mussten freilich erst lernen, mit ihren neu gewonnenen Rechten und Entfaltungsmöglichkeiten, welche ihnen durch Meine Ruach in ihren Versammlungen und Gemeindeordnungen endlich zugestanden wurden, umzugehen, so dass sie auf die neu gewonnene geistliche Freiheit als noch Unmündige in Mir

vgl. SXP I, 285; 295; 318; 329*; SXP VII, 222

vgl. Gal 5,16; I Kor 3,1-2; 9,19
vgl. SXP VII, 222; 274

zunächst in kindlicher Fleischlichkeit reagierten.

So war es mehr als geboten, dass Paulus sie bremsen und schroff in die Schranken weisen musste, nicht ungehemmt das Wort und alle Führung an sich zu reißen, sondern sich einzuordnen und sich auch weiterhin in Liebe

vgl. I Tim 2,12; I Kor 14,34-35

den <von ihrer Unterstützung abhängigen> Männern zu ergeben,

vgl. Eph 5,21.22.25-27

wie Mein Apostel <aber> auch gleichzeitig den Männern erklärte, dass sie auf die Ergänzung der Frauen,

vgl. Gen 2,20; I Kor 11,11-12.7-8

die als ihre göttliche Hilfe und ihre Krone </Herrlichkeit> erschaffen worden sind, angewiesen seien, so dass sie einander - Männer wie Frauen -

vgl. Röm 12,10; Phil 2,3

gegenseitig in Wertschätzung und Ehrerbietung zuvorkommen sollten, ohne dass sich irgendein Geschlecht in den Vordergrund drängt.

vgl. Phil 2,3;
Röm 12,10

Das nämlich, dass ein jeder den anderen höher achte als sich selbst
und so jede Seele jeder anderen Seele in Ehrerbietung
als einem hoch zu achtenden Kind Gottes,
sei es nun ein Sohn oder eine Tochter des Lichtes,
begegne und den Vortritt lasse,
so dass alle Christen-Versammlungen
in Frieden und Ordnung abgehalten werden konnten
in Meinem Wesen und Geist -

vgl. I Kor 14,37-38

- das empfingen die Männer wie die Frauen als ein Gebot des Herrn.

Eine zeitbezogene apostolische Weisung ist zu unterscheiden von dem zeitlosen Gebot des Herrn. Es gilt, das Wort in den Wörtern zu suchen!

Wo aber Paulus in seiner Funktion als Apostel
bezüglich der Stellung der Frau

vgl. II Petr 3,15-16; I Kor 7,40

noch eine persönliche >MEINUNG< kundtat,

vgl. I Kor 4,4; 3,18; II Kor 1,24;
vgl. Röm 2,20-21; 14,4.22

ohne sich selbst damit nicht in Frage zu stellen
oder in Frage stellen zu lassen,

vgl. I Kor 11,2-26

- etwa <mit seiner Forderung>, dass sie sich <weiterhin>
in der Gemeinde <wenigstens beim Weissagen> verschleiern sollte,
wie <umgekehrt auch> der Mann kein langes Haar tragen
und sein Haupt nicht bedecken sollte, - da kennzeichnete er diese,*
seine private, unverbindliche EINSTELLUNG
- in prophetischem Blick auf ihre Weitergabe
in und mit seinen grundlegenden apostolischen Schriften -
als eine menschliche, >fleischliche<, zeitliche, an Zeiten
und dem Wandel unterworfene gesellschaftliche Gegebenheiten,
als <eine> an <damalige>Sitten und Gewohnheiten
gebundene >ÜBERLIEFERUNG<
und relativierte damit entsprechende Äußerungen
klar und deutlich
als zeitgebunden und vergänglich
gegenüber Meinen zeitlosen, unvergänglichen,
immer gültigen Weisungen,

vgl. I Kor 7,10.12.25.40

die er als >Wort des Herrn<
unmissverständlich hervorhob
und seinen eigenen Worten
<sogar> gegenüberstellte.

* Das war bis in die Anfänge des 20. Jhdts gute Sitte, dass Frauen „be-hütet“ in die Kirche gingen, während Männer beim Betreten des Gotteshauses ihre Hüte abzunehmen hatten

vgl. Mt 15,2.6; I Petr 1,18;
Kol 2,8;
I Kor 11,16; 14,34; 13,8-9
vgl. SXP I, 188; 277;
SXP III, 39-40;
44-45; 76-77;
SXP IV, 6
SXP V, 45; 47; 72;
SXP VII, 200; 254

Denn siehe, habe nicht Ich selbst,
euer Simson, der Nasiräer,*
langes lockiges Haar getragen?

Siehst du Mich so nicht abgebildet auf allen Bildnissen
von Anbeginn an - bis hin zu denen,
die sich in Mir und Mich in sich erkannten?**

Daran siehst du, dass dies kein göttliches Gebot war,
dass Männer kein langes Haar zustünde,
wie es auch kein göttliches Gebot war,
dass Frauen sich verschleiern müssten.

So musst du sehr wohl alles prüfen, und auch in den heiligen Schriften
unterscheiden zwischen zeitlichem, fleischlichen Menschenwort
und zeitlosem, geistlichen Gotteswort!

Daran erkennst du,
das nicht alles im Kanon der heiligen Schriften göttliches Wort ist,
und dass du das Wort in und hinter den Wörtern suchen musst!

Denn der Buchstabe tötet! Der Geist ist es, der lebendig macht!

Was auch sonst wäre zu prüfen, wenn es so einfach wäre,
dass alles innerhalb <des Wortes> Mein Wort,
alles außerhalb <des Wortes> aber nicht Mein Wort wäre? **

Mache also nicht aus jeder menschlichen, zeitgebundenen Satzung
ein göttliches, zeitlos gültiges Gebot!

Was somit den Rat,
ja, damals selbst noch die apostolische Weisung des Paulus betrifft,
dass die Frauen sich weiterhin hinter den Männern zurückhalten
und sich <bis hin zu ihrer Verschleierung> ihnen unterordnen sollten,
so handelt es sich da um ein vorläufiges Gebot, das
- wie der Apostel ebenfalls anzeigt - mit Rücksicht
auf die damals noch üblichen Gebräuche in der Gesellschaft
gegeben wurde, damit die Außenstehenden, die es zu gewinnen galt,
nämlich nicht durch die neue an sich gute Freizügigkeit
- wegen der daraus zunächst hervorgegangenen
schlechten chaotische Zustände in den missionarischen Gemeinden -
abgestoßen und von der Aufnahme des Evangeliums
abgehalten wurden,
weil sie hier sonst nur den Eindruck hätten gewinnen können,
alle bestehende Ordnung würde dort nur widersinnig umgestürzt,
da sich die neue geistliche Ordnung aus Meinem Geist
in den jungen fleischlichen Gemeinden
noch nicht sichtbar durchgesetzt hatte.

* hebräisch: Abgesonderter, Geweihter;
sprachlich verwandt mit
>nezer< = >Spross<; ->>
vgl. Mt 2,23;
Jes 11,1; Sach 6,12
vgl. Num 6,1-6; Jdc 16,17;
Luk 22,18; Joh 19,19;
Luk 1,15; Jdc 13,5

** evtl. Anspielung auf das christus-gestaltige Selbstbildnis Albrecht Dürers;
vgl. Kol 1,27; II Kor 13,5
vgl. I Thess 5,21; Hebr 9,10;
II Kor 4,18; 3,6.12; II Petr 3,15-16
II Kor 4,2; I Kor 4,4
vgl. SXP 1, 188;
SXP III, 39-40; 44-45; 77;
SXP V, 45; 47; 72;
SXP VII, 200; 254; 272
vgl. I Kor 7,10.12.25.40;
I Kor 11,2.8; vgl. Mt 15,3.6
vgl. SXP III, 43-45;
SXP IV, 212f; 238; 245;
SXP V, 43-45;
SXP VI, 40; 154; 156
vgl. II Kor 3,6; SXP IV, 11; 19;
SXP VII, 60; 77; 288
vgl. I Thess 5,19-21; I Joh 4,1
vgl. Phil 4,8; Koh 12,10-11;
Am 3,8; Act 16,28; Tit 1,12;
Kol 1,6.23; Röm 10,18; 3,29

** spätere Ergänzung:
Haben nicht selbst
schon Widersacher
prophetisch gesprochen?
vgl. Num 24,10;
Joh 11,50-51; 19,19-22
Joh 2,20-22 -> Mk 14,58;
Mt 26,63-64; Act 16,16-18

vgl. I Kor 11,16; I Petr 2,13-17;
vgl. Röm 14,21; I Kor 8,13
vgl. I Kor 14,23; 9,22
vgl. SXP 1 48-49; 329;
SXP VII, 222; 271; 274

vgl. I Kor 14,23; 9,19-22
vgl. I Kor 5,1; 6,5-7
vgl. I Kor 14,31-33

->> vgl. SXP 1, 159;
SXP IV, 4; 222-223;
SXP VIII, 117

vgl. I Tim 1,8-9;
I Kor 3,1-2; 13,8-10;
Hebr 5,11-14; 9,10
vgl. SXP IV, 212-213; 247;
SXP V, 129; 184; 215; 260

vgl. Mt 22,37-40; Röm 13,8-10;
Gal 6,2; Kol 3,13-15;
Eph 3,16-19, I Kor 9,19
vgl. SXP III, 108;199

* spätere Ergänzung:
<War es nicht ebenso
mit den Sklaven - als
Befreiten in dem Herrn?>
vgl. I Kor 7,20-23

vgl. I Kor 13,8-11; I Joh 4,8

vgl. I Petr 2,13-17; Röm 13,1-7;
I Tim 2,1-2
vgl. SXP I, 299; 323
vgl. I Kor 9,19-22

** spätere Ergänzung:
< die sich dann, darüber
- nicht zuletzt durch euch -
beständig wandeln
und auch sollen>

* Dies versuchte auch Papst Franziskus mit seinem Schreiben >Amoris laetitia< (2015), in welchem er heraus stellt, dass die traditionelle katholische Ehe-Lehre sich (künftig) dem Primat der Barmherzigkeit Gottes unterordnen müsse. Maxime kirchlichen Handelns dürfe also nicht (länger) der moralische Zeigefinger sein, sondern Wertschätzung, - nicht Ausgrenzung, sondern Integration. Diesem Schreiben gingen (2014 und 2015) zwei vom Papst eingeleitete Bischofs-Synoden voraus, in denen die bisherige Kirchendoktrinen zur Ehe (Ausschluss von Sakramenten nach Scheidung; Ablehnung von Homosexuellen) heftig diskutiert wurden, nachdem die kirchliche Sittenlehre nicht mehr der gesellschaftlichen Wirklichkeit - auch der Mehrheit ihrer Mitglieder! - gerecht wird.

vgl. II Tim 4,2-4; Act 5,38-39

*** *<oft durchaus>*

vgl. I Tim 1,8-9;
I Kor 3,1-2; 13,8-10;
Hebr 5,11-14; 9,10
vgl. SXP I, 293-294;
SXP IV, 143; SXP V, 81;
SXP VII, 263; 274

Daran erkennst du gut:

Den Fleischlichen gilt die fleischliche alte Ordnung;
die aber dem Fleischlichen entwachsen sind,
den Geistlichen, gilt die neue geistliche Ordnung.

Erst wo die Liebe, die Ich als EINZIGES Gebot gegeben habe,
wirklich gelebt wird, da bedarf es keiner weiteren Gebote,
<Verbote,> Einschränkungen und Ordnungen mehr.

Zur Zeit des Paulus aber war es <noch> geboten,
weder die Gemeinde selbst, noch die Gesellschaft,
*in der sie sich befand, durch allzu große Freizügigkeit zu überfordern.**

So bleibt allein dieses Gebot Meiner Liebe,
dass ihr euch mit euren Gemeindeordnungen
den Ordnungen eurer Gesellschaft unterordnen
und in sie einfügen sollt;
ihr sollt so allen alles werden, um möglichst viele für Mich zu gewinnen -
<um dann - mit euch selbst - auch die Gesellschaft zu wandeln>.

Damit aber müssen sich auch eure Gemeinde-Satzungen und -Strukturen
*dem Wandel der Gesellschaften in den Zeiten unterwerfen.**
*Denn alles ** ist im Übergang und im Wachstum zu Mir hin begriffen.*

Die Liebe gebietet, sich der Umwelt anzupassen, um sie für das Evangelium zu gewinnen: So ist heute GE-boten, was früher VER-boten war

So wisse: War damals - mit Rücksicht auf die Welt! -
noch eine Unterordnung der Frau geboten,
so gilt heute - mit Rücksicht auf die Welt! - genau das Gegenteil!

Denn was gestern schlecht war, ist heute gut;
was gestern falsch war, ist heute richtig;
was gestern tabu war, ist heute legitim;
was gestern abstoßend war, ist heute anziehend;
was gestern unmöglich war, ist heute möglich;
was gestern unrecht war, ist heute recht - und, lass dich nicht täuschen:
<vieles> auch nach Meinem Geist
und infolge Seines zeitlosen Wirkens in diesem Gnaden-Zeitalter,
das nun bald zweitausend Jahre währt!

*Denn was für Kinder ungeziemend ist, ist für Erwachsene*** geziemend.*
Und was für Kinder gefährlich ist, ist für Erwachsene ungefährlich.
Was für Kinder unmöglich ist, ist für Erwachsene möglich.

vgl. 1 Tim 1,8-9;
1 Kor 3,1-2; 13,8-10;
Hebr 5,11-14; 9,10

Was für Kinder unrecht ist, ist für Erwachsene recht.
Was für Kinder tabu ist, ist für Erwachsene legitim.
Und was Kindern verboten ist, ist Erwachsenen mitunter geboten!

vgl. 1 Kor 13,11; 14,20

Legt endlich ab, was kindlich <-kindisch, infantil! -> ist,
auf dass ihr erwachsen werdet!

vgl. Röm 14,1.4.13-15.22-23;
15,1-3;
1 Kor 9,19-22;
10,19; 8,6-7.9
vgl. SXP 1, 48-49; 246; 290;
299; 311; 319;
323; 337-339;
SXP VII, 271; 273-275
vgl. 1 Kor 8,8-13; 14,18-19

Den Kindern unter euch aber werdet in ihrer Kindlichkeit gerecht!
Und nehmt euch der Schwachen im Glauben an,
indem ihr euch ihren Schwächen unterordnet
und selbst wieder schwach werdet, wo es euch die Liebe gebietet,
um die Gewissen nicht zu verwirren und zu belasten,
obwohl ihr selbst doch <im unerschütterlichen Vertrauen
auf Meine bedingungs-LOSE, UN-bedingte,
und damit UN-VERLIERBARE, UN-ENDLICHE
Liebe und Gnade fest und> stark <geworden> seid.

vgl. 1 Petr 2,2-2; II Petr 3,15;
Joh 1,16-17
vgl. 1 Joh 3,19-20;
Hebr 13,9

Und ihr könnt es, wenn ihr denn wirklich stark <geworden> seid
<in Mir>!

* spätere Ergänzung:
<Wozu gibt es
Papier?!>

Bist du als Frau also in einer <altertümlichen> Gemeinde,
in der die Frau sich <noch> verhüllen und <schön sittsam> schweigen muss,
*dann verhülle dich <ihnen zum Zeugnis> und schweige.**

vgl. 1 Kor 7,20-22

Vor und in Mir bist du unverhüllt und beredt!

vgl. 1 Petr 2,18-19.21-24

Und wisse, eine Frau,
die sich - bei all solchen Schmähungen - standhaft ohne Widerworte
in die ihr aufgezwungene unterdrückte <vermeintliche> Frauenrolle fügt,

vgl. Eph 4,15

eine solche ist männlicher in Mir und in ihrer Nachfolge
als alle Männer um sie, die sich in einer falschen Männerrolle
und Männlichkeit gefallen, welche <offensichtlich nur dann und darin
stark sein kann, wenn sie> die Frauen unterdrückt.

vgl. Mt 5,14-16; 23,12;
Luk 14,7-11;
1 Petr 5,6; 2,18-19

Darum kann dein inneres Licht nicht verborgen bleiben, so dass du,
die du dich selbst geduldig erniedrigst und ihre Schwächen erträgst,
erhöht werden wirst <und musst> zu deiner Zeit.

vgl. SXP VII, 276-278; 289

<War es so nicht schon zu allen Zeiten?>

Ist's dir aber nicht möglich <, so in vermeintlicher Schwäche
wahre Stärke zu zeigen>, weil du selbst auch schwach bist <- dann aber
noch ebenso wie die Männer um dich! ->, so lass dich's nicht grämen.

vgl. II Kor 12,9-10;
Mt 11,11
vgl. Gal 2,11-16

Du bist in deiner Schwäche doch nicht schwächer als jene, sondern
in deiner Schwäche immer noch stärker als die Stärksten von ihnen.
<Und wer weiß? Vielleicht folgst du damit gar
einem apostolischen Gebot für DIESE Stunde!>

Im Volk Gottes hatten schon immer auch Frauen herausragende Stellungen und führende, bedeutsame Positionen

Frauen im Alten Testament

vgl. SXP V, 259

Was aber die Stellung der Frau in Meiner Versammlung betrifft,
so kannst du wohl erkennen,
dass Ich schon immer auch Frauen in den Dienst berufen habe:

vgl. II Reg 22,14

Hulda wird <wegen ihrer herausragenden Stellung>
unter Meinen Prophetinnen des Alten Bundes namentlich genannt;

vgl. Ex 15,20.1

Mirjam, die Schwester des Mose, war nicht allein Prophetin,
sondern auch die Anbetungsleiterin im Lobpreis Meines <ganzen> Volkes;

Debora war <sogar> Richterin und Heerführerin,
die militärische Retterin und Erlöserin Meines Volkes
vgl. Jdc 4,4-5
in den alten Tagen nach der Einnahme des gelobten Landes,
und alles Volk zwischen Bethel und Rama zog zu ihr hinauf,
um sich von ihr richten zu lassen,
unter der Palme, unter der sie saß, die nach ihr benannt worden war;

der Judith gelang, was kein Krieger vermochte,
vgl. Jud 13,1-12
dem Holofernes, einem Erzwidersacher und Bedränger Meines Volkes,
das Haupt vom Rumpf abzutrennen,

vgl. Est 7,1-10
vgl. SXP V, 60

Esther bewahrte <- gleich einem Messias! -> Mein <gesamtes> Volk
vor der völligen Ausrottung und <totalen> Vernichtung,
so dass man in Meinem Volke ihrer bis heute durch Feiern gedenkt.

Selbst die <strengen> Pharisäer
duldeten unter sich eine rabbinische Gemeindeleiterin,
Smyrna, die Vorsteherin der Synagoge von Smyrna.

Frauen im Neuen Testament

vgl. Luk 16,16; Joh 1,17.16; Röm 8,15; 10,4
vgl. SXP I, 251; 271; 279; 282; 322

<Sollte aber, was schon im Alten Bund des knechtenden Geistes
keine ungehörige Seltenheit war, im neuen Bund der befreienden Gnade
verboten sein? Mitnichten!

vgl. Luk 2,36-38
Simon, der Gerechte, weissagte allein gegenüber den Eltern Jesu (Luk 2,25-35), Hanna dagegen sprach zum ganzen Volk (Luk 2,38)

Nicht durch einen Mann, sondern durch eine Frau,
nicht durch einen Propheten <allein>, sondern durch eine Prophetin,
die Prophetin Hanna ließ Ich zuerst
über die Heilsbedeutung Meines Erdendaseins weissagen
und über Mich zu allem Volk zu reden.

* evtl. Anspielung auf ein apokryphes Evangelium

Maria Magdalena war Meine erste große Missionarin
*und hat auch ein Evangelium über Mich geschrieben.**

vgl. Mk 14,9

Ihr Andenken soll bis heute in Ehren gehalten werden.

vgl. I Kor 1,11

Chloe war die Vorsteherin ihrer Hausgemeinde,

vgl. Mk 10,42-44;
Joh 13,14-15; I Kor 3,5; 4,1

Phoebe war Diakonin,
eine wichtige Dienerin in der Gemeinde Kenchreä,
nicht allein in der Tat, sondern auch in der Verkündigung des Wortes

vgl. Act 6,1-10;
8,26.30-31.35.40

und in der Unterweisung in der Lehre,
vergleichbar mit Stephanus und Philippus,
so dass sie <selbst dem Apostel> Paulus
eine wichtige <unentbehrliche> Stütze war

vgl. Röm 16,1-2

und <und darum auch> selbst, in ihrem Dienst
<Rückhalt und> Unterstützung
von der ganzen römischen Gemeinde erfahren sollte.

vgl. Phil 4,2-3

Euodia und Syntyche waren Mitstreiterinnen des Paulus

vgl. I Kor 9,16

in seiner Heidenmission, also der Verkündigung des Evangeliums,
so dass Paulus auch ihnen gegenüber der Gemeinde in Philippi
eine gewisse Weisungsbefugnis zusprach.

Priscilla war Lehrerin des großen, wortgewaltigen

vgl. II Kor 10,10

und kraftvoll auftretenden Apostels Apollos,

vgl. Act 18,2.25-26;
vgl. Röm 16,3;
I Kor 1,12; 3,5-6

der zu seinen Lebzeiten in seinem Wirken
dem Petrus und Paulus in nichts nachstand,
wenn er auch <in diesem seinem damaligen Lebens-Zyklus>
der Nachwelt <noch> keine Schriften hinterlassen hat.

Und wie du sicher weißt, waren alle Augenzeugen Meiner Auferstehung,
besonders jene, denen Ich persönlich, nicht in einer Versammlung,

vgl. I Kor 15,8

erschienen bin, Apostel.

vgl. SXP VIII, 2-3
vgl. Röm 16,7:
nach einigen Handschriften

So gehörten sehr wohl auch Frauen zu den Aposteln,
*wie etwa Maria Magdalena, die Mich als Allererste gesehen hat,**
oder Junia, die Paulus als besonders angesehene Apostolin anführt.

* Hippolyt von Rom (~170-235 n. Chr.; ab 217 erster Gegenpapst) verlieh Maria Magdalena darum den huldvollen Ehrentitel >Apostola apostolorum<, >Apostolin der Apostel<. Im gnostischen Christentum spielte sie eine herausragende Rolle als „Gefährtin Jesu“ (vgl. Philippusevangelium 32 und 55)

Ferner hebt er, jener Apostel,
in seinen Briefen an die von ihm gegründeten Gemeinden
durch besonderen Gruß und heiligem Kuss
neben Männern auch immer wieder Frauen hervor:

vgl. Röm 16,6.12.15

Tryphäna, Tryphosa,
Persis, die Geliebte, die viel gearbeitet hat in Mir,
Julia und viele anderen Schwestern im Herrn -

vgl. II Tim 1,5-6; 1,1-2;
vgl. Act 16,1-5; II Kor 1,1;
I Thess 3,1-2.6

und Paulus würdigt den ungeheuchelten Glauben von Eunike und Lois,
der Mutter und der Großmutter seines Mitstreiters Timotheus,
der sich in seinem Hirtendienst über seine Gemeinde

vgl. SXP VII, 279

an ihnen orientieren sollte.

Frauen in der Kirchengeschichte

Aber blicke doch selbst auf die Geschichte Meiner Kirche,
wie viele Frauen durch außergewöhnliche Begnadigung
zu besonderem Dienst immer wieder herausragen,
teils mehr als ihre Brüder.

Denke an Jean D`Arc, die Jungfrau von Orleon,
die, durch Visionen berufen, ein Heer zusammenstellen konnte
und eine Unzahl von Soldaten,
die sich Meiner Heiligen verschworen hatten,
in Befreiungsschlachten führte,
selbst aber die Hinrichtung auf sich nehmen musste,
zur Erlösung ihrer Nation.

*Denke an Hildegard von Bingen,***
*Katharina von Sienna, die Kirchenlehrerin,****
um nur einige wenige herausragende Christinnen zu nennen,
die selbst Könige und Bischöfe mit ihren inspirierten Schriften leiteten.

Ich sage dir, wenn du die ganze Heilsgeschichte
von ihren ersten Anfängen bis zu ihrem gewaltigen Abschluss
durchforstest: Die wirst mit den Frauen, Meinen Heiligen,
an kein Ende kommen!

*Sieh´ etwa die Konnersreuther Resl,*****
die nach wundersamer Heilung durch ihre Namenspatronin
Meine Malzeichen trug
und im Geiste versetzt wurde in die Zeit Meiner Erdentage,
um es euch als Augenzeugin zu verkünden,

*<oder> schau auf Mutter Theresa,***** welche*
unter den Hindus ohne Worte in viel beredtsameren Taten
Mein Urteil über das Kastenwesen
*und ein herzloses Karma-Verständnis sprach,*** ****
indem sie die leprakranken Kastenlosen pflegte und so zeigte,
dass Meine Liebe jeder Wiedergeburt aufhelfend begegnen will,
unabhängig von ihrem Karma, aus dessen Fluch Ich gerade befreien will.

Die Bedeutung der Frau zeigt sich schon in ihrer prägenden Mutterrolle

Willst du also wirklich den Frauen, die Ich so nachweislich gesegnet
und selbst mit Zeichen und Wundern in ihrem Wirken bestätigt habe,
tatsächlich ihren Dienst in Wort wie Tat verbieten?
Erkläre du nicht für unwürdig, was Ich als würdig befunden habe!

*** ***
vgl. SXP I, 193-194; 195; 259; 261; 300; 336; SXP II, 206; 246-247; SXP VIII, 63

* 1410/12-1431, französische Nationalheldin, glaubte sich seit dem 14. Lebensjahr durch Stimmen zum Kampf gegen die Engländer im Hunderjährigen Krieg berufen, befreite das belagerte Orleon, siegte bei Patay, ermöglichte die Krönung Karls VII, wurde als Ketzerin verbrannt, 1456 aber rehabilitiert.

** 1098-1179, deutsche Mystikerin, verfasste mystisch-visionäre Schriften und selbst vertonte geistliche Lieder

*** 1347-1380, italienische Mystikerin, verschaffte sich mit ihren Briefen an kirchliche und weltliche Obrigkeit europaweites Ansehen und wurde von aller Welt, selbst dem Papst, um Rat gefragt, 1970 zur Kirchenlehrerin, 1999 zur Patronin Europas erhoben.

**** 1898-1962, Therese Neumann Bauernmädchen aus Konnersreuth in Deutschland, ab 1926 stigmatisiert (vgl. Gal 6,17; II Kor 4,10), und allein von der Kommunion ernährt, sprach bei Passions-Visionen aramäisch (vgl. Act 2,4.11).

***** 1910-1997, nach einer mystischen Begegnung mit Jesus in den Ärmsten der Armen (vgl. Mt 25,40; 18,5) gründete die Ordensschwester in Indien 1950 ihren eigenen Orden der >Missionarinnen der Nächstenliebe<, die sich ins-besondere für Leprakranke einsetzen; erhielt 1979 den Friedensnobelpreis
vgl. SXP II, 246-247

vgl. SXP I, 195; 197; SXP V, 217; SXP VII, 253; 264; SXP VIII, 14; 15; 79

vgl. Mk 16,20

vgl. Act 10,15.34-35

vgl. SXP I, 133; 276; SXP IV, 272; 280; SXP VII, 165

Erkennst du es nicht, wie viele Große und Vollmächtige
Meiner Diener, Evangelisten, Missionare, Päpste, Könige und Kaiser,
darüber bereits und gerade im Kindesalter
durch die mütterliche und großmütterliche Erziehung
und Unterweisung in den heiligen Schriften
- also von Frauen, Christinnen, Meinen Dienerinnen, Bräuten -
für ihren späteren Dienst <vollmächtig> vorbereitet worden sind? -

vgl. SXP VII, 277

- ... wie etwa der Paulus-Begleiter und spätere Bischof Timotheus,
der von seiner Mutter Eunike und Großmutter Lois
von Kindesbeinen an

vgl. Jes 49,14-16; 66,13;
Ps 131,2; I Thess 2,7

in ungeheucheltem, lauterem Glauben erzogen wurde,
und das Vertrauen in Mein mütterliches Wesen

vgl. II Tim 1,5; vgl. Act 16,1

schon mit der Milch aus der Mutterbrust gesogen hat?

So wurde schon die mütterliche Erziehung und Unterweisung der Kinder
in Meinem Ersten Bund hoch geschätzt,

vgl. Prov 14,1a; 31,26; 19,14;
1,8; 6,20

so dass die Sprösslinge angehalten wurden, diese nicht zu verachten,
sondern ihren Müttern wie ihren Vätern zu folgen.

vgl. Jes 49,14-16; 66,13;
Ps 131,2; I Thess 2,7

Hast du nie gehört, dass die Gottheit sich der Mütter bedient,
um überall auf Erden in Ihrer Fürsorge gegenwärtig zu sein? *

vgl. Ijob 36,5; 33,29-30; 1,21;
Joh 3,4.6.12; 1,12-13;
I Sam 2,6; Thr 3,22-23

Entsprechend kommt es nicht von ungefähr,
dass wiedergeborene Seelen,
die noch einmal von vorn anfangen können,
ihre erste Prägung und Formung durch die Mütter erfahren sollen.

* spätere Ergänzung:
Wie das Sprichwort sagt:
>Die göttliche Liebe
kann nicht immer
überall sein.
Darum erschuf Sie sich
die Mütter.<

Denn auch Könige bewahren die Lehren ihrer Mütter.
Und du findest auch Frauenworte <- als inspiriertes Gotteswort! ->
in Meinen ältesten Heiligen Schriften,
was doch gegen die damalige Männerwelt stand.

vgl. Prov 31,1; Luk 1,46-55

Sieh', wie in Meinem Wort die Frau durch die Frau gelobt wird
und welche Wertschätzung sie selbst schon in der alten Ordnung erfährt,
wo gewürdigt und gelobt wird, was sie alles leistet,
als Mutter ihrer Kinder, als Herrin ihres Hausstandes,
die dem Mann den Rücken frei hält, dass dieser nach außen wirken kann,

vgl. Prov 31,1-31

so dass er und seine Söhne nichts sind ohne seine Frau.

vgl. SXP V, 224- 225/ III, 35;
SXP VII, 222 -223
/ XVIII,48; III, 35;
SXP VII, 253 / XVIII, 48

Willst du also wirklich denen das Wort verbieten,
die Mir ein so großes, gewaltiges Rüstzeug sind?
Denn jede Seele, die Mir willig dienen will,
nach ihren besonderen Gnadengaben und auch Neigungen,

vgl. Act 10,15.34-35

ist Mir recht und lieb! Sie soll's tun, und keiner darf es hindern!

In allen Seelen sollen beide geschlechtlichen Anteile ausreifen, die in Christus vollendet sind; Jesus verkörpert und enthüllt besonders die Weiblichkeit Gottes

vgl. SXP I, 157; 204; 245; 247; 298; 318; SXP VII, 7; 13; 224-225; 267; 288

Die anfangs geschlechtslosen Seelen sollen sowohl in ihrer Männlichkeit wie in ihrer Weiblichkeit ausreifen, die beide in Jesus vollendet sind

Aber über alldem befremdet Mich doch,
wie wenig du bislang verstanden hast,
der du einen Unterschied machst zwischen Mann und Frau.

vgl. I Kor 7,20-21; Röm 12,16
vgl. Röm 1,22.24-28; Dtn 22,5; Lev 18,22; 20,13

Es ist wohl so,
dass jede Seele nach Möglichkeit bleiben soll in dem Stand,
in den sie durch ihre Wiedergeburt hinein gesetzt worden ist,
damit sie sich nicht übernehme:

vgl. Gen 2,18.20.24
vgl. I Kor 7,7.35; Mt 19,11-12; Jes 62,5; Cant 2,16; 6,3; Apk 14,4; Mt 25,1
vgl. SXP I, 297-298; 312; 318; 329; SXP VII, 7; 13; 22; 224- 225

Gleichwohl sind eure Seelen,
die bald als Männer, bald als Frauen geboren werden,
weder männlich noch weiblich,
sondern ihre männlichen und weiblichen Anteile
werden durch ihre Lebenszyklen erst herausgebildet,
bis sie beides vollendet in sich tragen, so dass sie in der Vollendung
auch keiner weiteren Entsprechung mehr bedürfen
als der Meinigen allein.

vgl. SXP I, 157; 204; 243; 245; 247; 297-298; 318; SXP VII, 7; 13; 224-225; 237; 266f; 288
vgl. SXP I, 44; SXP II, 124; SXP III, 165-168; 280; SXP IV, 155-156; 166; SXP VI, 153; 157; 208; 274; SXP VII, 41-42

Wenn also eine uralte, schon reifere Seele
in ihrer Männlichkeit wie Weiblichkeit voll ausgereift ist,
so kann und darf und muss sie freilich in ihrem Wirken
männliche wie weibliche Aufgaben übernehmen,
will sie der Bestimmung ihrer Wiedergeburt gerecht werden.

Jesus ist die Verkörperung des inneren, eigentlichen, weiblichen Gotteswesens, das sich hinter der äußeren männlichen Allmacht verbirgt; dieses eigentliche Gotteswesen kann von Frauen oft viel eindrücklicher vermittelt werden

vgl. Jes 49,14-16; 66,13; 54,6; 42,14 Ps 131,2; I Thess 2,7; Mt 23,37
vgl. SXP II, 124; SXP IV, 113; SXP VII, 266; 286

So erkenne, dass ebenso auch Meine vollendete Seele
ganz Frau im ganzen Manne war,
dessen vollendete Männlichkeit in ihrer Weiblichkeit begründet war.

vgl. SXP VII, 287

Wenn du das erfasst, dann verstehst du auch, dass gerade die Frauen meist die inneren, tieferen, wesentlicheren, eigentlichen Aspekte Meines Seins - die Liebe, Gnade, Barmherzigkeit, Geduld, Vergebungsbereitschaft, Anteilnahme und Empfindsamkeit - viel besser aus ihrem mütterlichen Wesen ausstrahlen <lassen können>, als die Männer.

vgl. I Joh 4,8:
I Kor 13,4-8
vgl. I Kor 11,7;
I Thess 2,7; II Kor 11,29

Bedenke auch das,
dass Ich, der Schöpfer, der göttliche Gemahl, der Mann,
in Jesus Christus, den ihr als Meine Herrlichkeit verehrt,
der Mein innerstes Wesen offenbart,
als Geschöpf,
<also> als die Schöpfung, die göttliche Gemahlin, die Frau
aus Mir heraustrat.

vgl. Jes 54,5; Hos 2,21-22
vgl. II Kor 4,4.6; Joh 1,16-18
vgl. Kol 1,15-16;
Prov 8,22-31; Joh 17,5.24;
I Kor 1,30; 2,6-8
vgl. Jes 54,5; Eph 5,31-32
vgl. SXP I, 73; 77; 90;
SXP VII, 280; 282; 286

So trat in Jesus die Schöpfung aus Mir, dem Schöpfer, heraus,
wie denn Jesus euch alle in sich birgt.

vgl. Kol 1,15; Apk 3,14
vgl. SXP VII, 282
vgl. Eph 1,9-11; Joh 1,9;
Kol 3,3-4.11

Denn die ganze Welt ist euer, ihr aber seid Christi,
Christus aber ist Mein, des Gottes.

vgl. I Kor 3,23
vgl. SXP II, 15; SXP VI, 196;
SXP VII, 180

So trat in Mir, Christus, die Schöpfung,
aus Mir, Gott, dem Schöpfer, heraus,
wie die Braut aus dem Bräutigam, die Frau aus dem Mann,
die Mutter aus dem Vater,
die Achamoth aus dem Abba.***

* hebräisch: Weisheit;
vgl. Kol 1,15-16;
Prov 8,22-31; Joh 17,5.24;
I Kor 1,30; 2,6-8
** hebräisch: Papa;
vgl. Gal 4,6; SXP VII, 286

Hier spricht der göttliche Vater, Gott, der Allmächtige.

Darum ist auch Jesus Meine Herrlichkeit und die Ausstrahlung Meines innersten, tiefsten, eigentlichsten, wunderbarsten, zartesten, feinsten, reinsten, heiligsten <femininen> Wesens, das sich hinter Meiner <maskulinen> Allgewalt und all- und alleinwirksamen Allmacht verbirgt, wie die Frau zunächst im Mann verborgen war.

vgl. SXP II, 124; SXP V, 39-40
vgl. Joh 1,18;
I Joh 5,20; Kol 1,15
vgl. Gen 2,21-23
vgl. Joh 14,8-10;
I Joh 5,20; Phil 2,6-8
Kol 1,19-22; 2,9-10;
Apk 1,7-8; 22,12-13.20
vgl. I Reg 8,12; Jes 45,15;
Ex 20,18-20
vgl. SXP, 53; 75-78; 98;
SXP IV, 193; SXP III, 221f;
SXP VI, 19;
SXP VII, 179, 248; 286
vgl. I Kor 12,6; Jes 45,5-7
Dtn 32,29; I Sam 2,6
vgl. Koh 4,1-3; 3,11; 6,10-12;
Joh 13,7; Röm 8,24;
Gen 50,20

Als Ich selbst aber,
euer allmächtiger Abba,
all Meiner Allmacht ent-äußert, ent-hüllt und ent-ledigt, <ent-blößt>
unter euch war,
da saht ihr
Mein eigentlichstes, tiefstes,
innerstes mütterliches Liebeswesen,
das sich hinter Meinem
euch oft hart und unerbitterlich erscheinenden
allwirksamen, all-druchwaltenden Wirken
in Wahrheit <immer nur,
wie jetzt noch> verbirgt.

Jesus ist die Weisheit Gottes, der lichte Engel des Herrn, der bereits in den Ur-Anfängen mit der Ruach bei der Erschaffung der Welt in diese eintrat

*** >Sophia< bzw. >Sapientia<, (hebräisch) >Achamoth<, die göttliche >Weisheit<, ein Sinnbild für Christus, Sein weiblicher Aspekt;
vgl. 1 Kor 1,30; 2,6-8; Joh 1,1-3;17, 5.8; Prov 8,22-31; Kol 1,15 Prov 9,1-5; 1 Kor 11,24-25 ->> S.283
vgl. Eph 3,14-15; Luk 15,20; Jes 49,14-16; Joh 20,27; Mt 23,37; Luk 19,41

So bin Ich, Jesus, die Weiblichkeit in der Männlichkeit der Gottheit,
die Mütterlichkeit in ihrer Väterlichkeit, die Mutter aller Mutterschaft,
deren Wesen alle Mütterlichkeit weit überstrahlt.
Ich bin der feminine Anteil Gottes, Sein weibliches Wesen,
*Sein fraulicher Anteil und Aspekt. ****

* Geist, im Hebräischen feminin
vgl. Luk 1,35
vgl. 1 Kor 13,9

*So könntest du rechtens das Heilige aus der göttlichen Ruach,**
was da >Sohn< und >Menschenkind< genannt
und mit diesen unzulänglichen menschlichen Begriffen umschrieben wird,
*Mich, Jeschua**, auch >Tochter< aus der Gottheit nennen -*
- All-Seele, Schöpfungs-Seele, All-Mutter,
Göttin und Kraft der all-durchwaltenden >Weisheit<,
bei den Römern als >Sapientia<, bei den Hellenisten als >Sophia<,
bei den Juden als >Achamoth< verehrt,
von den Hindus unter dem Namen >Sarasvati< gehuldigt,
die vor allen Ur-Anfängen und ewig als eingeborene Tochter
und gott-immanente Wesenheit und Ausstrahlung
im Schoß der Gottheit singt und spielt,
die in den Gassen ruft und durch ihre Mägde einladen lässt
zu ihrem Gemeinschaftsmahl, in dem sie sich selbst
zur geistlichen Speisung für alle
in Brot und Wein mitteilt und hingibt.

** aramäisch/hebräisch: >Jesus< - hier verwendet wg. seines femininen Klangs
vgl. Hebr 1,3
vgl. Prov 8,22-31; 1 Kor 1,30; 2,6-8; Joh 17,5.24; Kol 1,15-16; Jes Sir 4,12-22
vgl. SXP III, 165-168

vgl. Prov 8,30; Joh 1,18
vgl. Eph 5,19; Röm 8,26

vgl. Prov 1,20.23; 9,1-5; 1 Kor 11,24-25; Apk 3,20; 22,17

vgl. Joh 8,32.36; 14,6; 1 Tim 2,4

Du kannst Mich auch >Gnosis< nennen,
die freisetzende und erlösende >Erkenntnis< der Wahrheit,
die euch recht frei macht, und die Wahrheit selbst,
wie auch Meine Ruach, Meine All-Durchatmung, weiblich ist,
die Ruach, die mit Mir in den Ur-Anfängen dieser Schöpfung
in sie eingetreten ist:
- Sie als alles tragende Durchhauchung,
in der alles lebt und webt und atmet und ist,
- Ich aber als die Herrlichkeitsgestalt des >Engelswesens des Herrn<,
ewig in jenem Licht des himmlischen Allerheiligsten wohnend
dahin niemand kommen kann,
bis Ich vor unzähligen Äonen aus jenem Licht
als Licht vom Licht heraus in die Engelshimmel trat,
um Licht und Klarheit in das eingetretene Tohuwabohu zu bringen -
die <alles verdunkelnde> Durchwühlung
durch jene satanische Ur-Schlange, der <Tiamat und> Rahab,
die Ich zerschmetterte und mit ihren Chaosfluten bannte.

vgl. Ijob 34,14-15; 33,4; Weisheit 12,1; Joh 16,14

vgl. Gen 1,1-2; Hebr 1,3; Act 17,27-28
vgl. Ex 3,2.4.12.14-15
vgl. Ps 11,4; 29,10; Ez 1,26
vgl. 1 Tim 6,16
vgl. SXP 1, 64; 165-166; 211-213; 237; SXP II, 128; SXP V,243; SXP VII, 64; 66; 72
vgl. Kol 1,14; Hebr 4,15
vgl. Gen 1,2-3: Joh 1,9; Jes 51,9; Ps 74,13; Ijob 37,8-11; Apk 12,7-9; 20,13; 21,1

vgl. SXP I, 44 SXP II, 124;
SXP III, 165-168
vgl. Mt 11,29; I Kor 13,7
vgl. I Joh 3,19-20; Hebr 4,15
vgl. Jes 49,15-16; Joh 20,27
vgl. I Petr 2,2-3; I Thess 2,7
vgl. Mk 9,36; 10,16; Ps 131,2
vgl. Mt 23,37; Ps 91,4; 36,8

* Anspielung auf das gleichnishafte Märchen von H.C. Andersen
vgl. SXP VII, 246
vgl. SXP VI, 68;
SXP VII, 198; 255
vgl. SXP I, 65; 327;
SXP IV, 170;
vgl. I Kor 1,26-28; I Joh 3,2
vgl. Jes 66,13; Apk 21,4
vgl. Mt 18,14;
Ez 18,23; 33,11
vgl. Jes 49,14-16
vgl. SXP VII, 41-42

->> Fortsetzung S.282***
vgl. Weisheit 8,2.9;
10,12.11-14.16;
7,12.22.27; 8,3-4;
9,1-2.4.9;
Jes Sir 4,12-22;
vgl. Prov 1,20-23; 3,13; 7,4; 31,1

* Eigentlich waren Gott Menschenopfer ein Gräuel (Dtn 12,31).. Die Thora gibt eine ausdrückliche Vorschrift über das Auslösen von Menschen, die dem Herrn gelobt wurden (Lev 27,1-8).
vgl. Jdc 11,30-31;34-40;
Hebr 11,17-19.32
vgl. Joh 3,16

** Da der Name der Tochter des Jephthah in der Überlieferung nicht genannt wird, ist ihr der Name des Dorfes gegeben, in dem sie ihrem Vater gegenübertrat.
vgl. Mt 19,10-11; Apk 14,4
vgl. SXP I, 318; SXP IV, 230
vgl. Gen 32,30; Jdc 13,18

Die mütterliche Seite Jesu

Seht doch, wie sanftmütig, <von Herzen> demütig und geduldig,
wie liebevoll, fürsorglich und einfühlsam,
wie weiblich, wie fraulich und feminin Meine Jesus-Seele ist,
die euch auf ihren Schoß an ihrer Brust nähren,
herzen, liebkosen, befrieden und stillen will,
die euch alle unter Ihren Fittichen sammeln und bergen will
wie eine Schwanen-Mutter
*ihre vermeintlich 'hässlichen kleinen Entlein',**
die in Ihren Augen aber so wunderbare Küklein sind,
die zu solch großer, schwanenhafter Erhabenheit berufen sind, -
und die Ich euch alle trösten
und eure heißen Tränen von euren heißen Wangen streichen will
wie eine Mutter ihren kleinen Kindern,
und <die Ich> keines von euch, Meiner Kleinen, je aufgeben könnte,
die ihr alle in Meinem Schoß gebildet
und an Meiner Brust genährt worden seid.
Erkennt doch Meine femininen Anteile,
Meinen weiblichen Aspekt!

Die Opferung der Mizpa als weibliches Äquivalent der Selbsthingabe Jeschuas

Seht, einzig darum auch
wurde in Meinem Ersten Bund mit dem Haus Israel
*allein ein einziges Menschenopfer anerkannt,**
dem man bis heute gedenken
und das man vier Tage im Jahr besingen soll:

*das der Mizpa,** der einzigen,*
der so unsäglich geliebten, jungfräulichen Tochter
des Richters Jephthah,
die ihren Vater über alles liebte,
wie sie von ihm über alles geliebt wurde,
und welche er hingeben musste, um sein Volk zu befreien
aus der Hand aller ihrer Feinde.

Erkenne doch, dass Ich es bin,
dargestellt im Spiegel nicht eines Mannes,
sondern einer Jungfrau,
wie Ich selbst jungfräulich bin.
<Was also fragst du nach ihrem <wahren> Namen?!>

Die Weiblichkeit Gottes
lässt sich bereitwillig in Frauengestalt verehren

Darum lasse Ich Mich auch gern und bereitwillig <wie schon
als >Achamoth< von dem Mich so anbetenden weisen Salomo>,
wohlwollend und in göttlicher Gelassenheit,
ja, mit Freuden auch in Frauengestalt verehren.

vgl. Mt 11,14; 19,11

Und wer es fassen kann, der fasse es:

vgl. Röm 1,19-20;
Weisheit 12,1; 13,5
vgl. Jes Sir 40,1; Jes 42,14;
Ps 139,15; Ps 63,10;
1 Sam 2,6; Dtn 32,39;
Koh 12,7; Röm 11,36

Ich, die All-Seele aller Seelen, die sich
in allen Naturerscheinungen offenbart, bin auch eure Mutter Erde,
aus deren Schoß alles entspringt, in deren Schoß alles zurück kehrt,
um erneut aus ihr geboren zu werden.

* hinduistische Gottheiten

Ich bin die >Sarasvati<, die Göttin der Weisheit.
Ich bin >Lakshmi<, die Gemahlin,
die feminine Seite des Liebesgottes >Vishnu<, der Liebe,
die alles trägt und erhält.*

vgl. Jes 45,5-7
vgl. Apk 21,5; Röm 8,20.22;
1 Sam 2,6; Dtn 32,39;
1 Kor 15,31; II Kor 4,16; 5,17

Ich bin die >Shakti<, die >Durga<, >Parvati<
ja, selbst die >Kali<, der weibliche Aspekt von >Shiva<,
der Kraft aller Umgestaltung und Erneuerung
in allem Sterben und Wiedergeboren-Werden,
in allem totalem Umbruch, aller katastrophalen Umwälzung:

vgl. Apk 21,5; II Kor 5,17

Siehe, Ich mache alles neu!

vgl. 1 Kor 15,36-37; Joh 12,24-25
Röm 8,20.22; 1 Thess 3,4;
Jes 42,14; Mt 24,7-8;
Apk 8,13; 9,12; 11,14
Joh 13,7; 16,20-21

Ich bin die Kraft der Erneuerung,
die allem Alten bereits innewohnt,
das in seinem Vergehen zugleich in Geburtswehen liegt
und seiner gänzlichen Umgestaltung entgegen geht.

vgl. Eph 1,9-11; 2,15-16; 5,31-32;
Apk 19,7 -> 21,1.5;
Ps 127,3-5
vgl. Mt 23,37; Ps 91,4; 36,8
vgl. Ps 8,4.2; Jes 41,6-7
vgl. Eph 3,14-15; 1 Kor 8,6
vgl. Mt 6,13-14; 7,7-8;
Gen 39,23; Dtn 30,9
vgl. Phil 2,12-13; 1,6
vgl. Thr 3,38; Ps 127,1-2
vgl. II Kor 2,14; Röm 8,37;
Phil 4,13-14; 1 Kor 15,54;
Apk 6,2
vgl. Joh 4,16.7-8; 1 Kor 13,4-8

Ich bin >Juno< und >Hera<,
die Göttin der Verbindung, Vereinigung, Verschmelzung und Geburt,
sowie >Minerva< und >Athene<,
die Göttin aller Obhut, <zur Freisetzung und Entfaltung>
aller Kreativität und Geschicklichkeit
ebenso wie >Jupiter< und >Zeus<, die Vaterschaft über alles;
auch bin Ich >Diana< und Arthemis<,
die Kraft des Trachtens und Verlangens für die Jagd
nach dem wahren Leben,
>Fortuna<, die Göttin des Glücks und Gelingens,
die Ich ebenfalls bin,
wie auch die >Victoria<, die euch in allem den Sieg verleiht,
wenn ihr denn in Mir seid,
die >Venus< und >Aphrodite<, die <Göttin der göttlichen> Liebe,**
die >Agape<.

** römische Gottheiten und deren griechischen Äquivalente, die mit ihnen identifiziert wurden. Sie alle entfalten Aspekte der universalen Gottheit.

*** weibliche und männliche kanaanitische Gottheiten

vgl. SXP I, 306; SXP III, 56-57; SXP IV, 135; 138-139; SXP VII, 285; 287

vgl. SXP II, 122; 124

vgl. Luk 1,42; Gen 3,15; Gal 4,4; Röm 9,5; Jes 9,5-6

vgl. SXP II, 124; SXP IV, 156; SXP VII, 268; 285

vgl. II Kor 4,7-8

vgl. SXP VII, 267; 287

vgl. Jak 4,5

vgl. Mt 5,14-16; 25,4

vgl. I Kor 11,7

vgl. Gal 4,19; Kol 1,27-29; Eph 3,19; Kol 2,9-10

vgl. Luk 1,48; II Kor 3,18

vgl. SXP II, 175-178; 181; SXP V, 255-256; SXP VII, 237; 244

vgl. I Joh 3,2

vgl. Luk 11,27-28; Mt 12,48-49

vgl. SXP II, 138; SXP III, 170; SXP IV, 154; SXP VI, 208; 215; SXP VII, 168; SXP VIII, 117

vgl. Joh 5,5.8; 7,38; Phil 2,15

vgl. SXP III, 2-3; 152-157; SXP VI, 98; SXP VII, 57

vgl. I Joh 4,16; 1,5; I Tim 6,16; Jak 1,17; Mal 3,20

vgl. Mt 13,43; Jdc 5,31; Dan 12,3; Jes 26,19

vgl. Joh 14,10; 1,18; I Joh 5,20; Apk 1,7-8; 22,12-13.20

vgl. Joh 17,21-23.16 10,33-35; 15,27; Hebr 2,10-11

vgl. Röm 11,36; Kol 3,3-4.11

vgl. Eph 1,9-11 - Hebr 13,8

vgl. SXP I, 152-155; 162; 230; 304; SXP VI, 63-65; 67; 129; SXP VII, 63

Ich bin <auch die WAHRE> >Astarde<, >Ashera<
*ebenso wie >Baal<, >Bel<, >El<. ****

Und ihr erblickt Mich, ja, Mich
auch in Meiner Mutter Maria,
deren alleinige Frucht und jungfräulicher Same Ich bin,
ihr ähnlich wie ein Zwillings- und Ebenbild,
in ihr ruhend wie die Thora im Schrein,
wie ein Schatz in einem Gefäß,
wie die Seele im Körper,
wie ein Herz in seinem Leib,
wie ein Licht, das aus seiner Laterne strahlt;

und so ist sie wahrhaftig
begehrlichste Erscheinung,
höchste und wunderbarste Ausstrahlung
Meines Liebeswesens und -seins,
euch und der ganzen <sie be->staunenden Schöpfung
zur Sehnsucht und zum Vorbild,
weil ihr alle
ihr in allem gleich werden sollt,
wie sie <schon> Mir <in allem> gleich <geworden> ist,
wie ihr alle MIR gleich werden sollt,
Mir <gleich ihr> zur Mutter,
wie <auch> Ich euch Mutter bin.

Wer in Mir ist und Ich in ihm:
der strahlt -

<wie sie strahlt,
wie Ich, die Liebe, strahle,
wie die Sonne in ihrer Kraft,
und Ich aus ihr

wie Ich strahlte aus dem Vater
und der Vater aus Mir,
dass ihr in Mir den Wahrhaftigen seht,
der Ich wahrhaftig bin.

Und wie es mit Mir und Meinem Vater ist,
so wird es mit <euch> allen sein -
auf das sei,
was von Anfang an war
und ist und bleibt -
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Weiblichkeit als Enthüllung der edelsten Innerlichkeit der Gottheit

Die Frau als ureigenstes Ebenbild des göttlichen Wesens

vgl. Gen 1,26-27; 5,1-2; Weisheit 13,5

Denn siehe, wie der Mann Mein Glanz und Ebenbild ist,
so auch die Frau;
und sie ist <auch> des Mannes <höchster> Glanz, der Mein Glanz ist:
*So ist die Frau die Herrlichkeit der Herrlichkeiten.**

* Ein Sprichwort bringt dies spaßig zum Ausdruck: Als die Gottheit den Mann schuf, übte Sie nur; vgl. vgl. SXP 1, 205; SXP VII, 288

vgl. I Kor 11,7

Darum ist die Frau Mein Glanz, Meine Herrlichkeit,
Mein Ebenbild, mehr noch als der Mann.

* urchristlich-gnostischer Gedanke, dass das Göttliche nur als Syzigie, mann-weiblich gedacht werden kann und alles scheinbar Gegensätzliche wie die Geschlechter aufeinander bezogen ist und auf seine Verschmelzung hinzielt. Entsprechend kann auch der Davidsstern als ein nach unten wie oben geöffnetes Dreieck die Vereinigung des Männlichen und Weiblichen symbolisieren.

vgl. SXP II, 124; SXP V, 39-40

*Denn siehe, Ich vereinige <in Mir> Frau und Mann,**
Weiblichkeit als Meinen Wesenskern und Meine Ausstrahlung,
umhüllt von der Männlichkeit Meiner unerschütterlichen Allwirksamkeit,
die sich in nichts beirren lässt,
wie sehr ihr auch jetzt noch darunter stöhnt, -

vgl. Gen 1,26-27; 5,1-2; 2,24; Eph 5,31-32; 1,9-11

Ich vereinige dies, das unerbitterliche zielstrebige Männliche
und das erbarmungsvolle ruhende Weibliche in Mir,
wie Ich auch Schöpfer und Schöpfung in Mir vereine, in Christus:

vgl. II Kor 4,4.6; Hebr 1,3

Ich bin die Mann-Frau, der Frau-Mann,
das Männlich-Weibliche, das Weiblich-Männliche,
und alles in allem -
Christus.

vgl. Jes 45,5-7; Joh 13,7; Koh 9.,1-2; 6,10-12; Röm 8,28; Gen 50,20

Denn wie die Frau aus dem Manne ist,
der Mann aber durch die Frau in Existenz kommt,
so ist die Schöpfung aus Mir, dem Schöpfer, <erschaffen>.
Ich aber, der Schöpfer ersehe Mich selbst von Ewigkeit her
in Christus und als Christus, durch die Schöpfung geworden.

vgl. I Kor 11,8.12

vgl. Eph 5,32

vgl. SXP II, 64-65; SXP IV, 120; SXP VI, 130-132; 192; 194; SXP VII, 281

So vereinige Ich,
der Ich Mich als der Christus-Schöpfer und -Erlöser aller Welten
aus eben dieser Schöpfung hervorgehen und reifen
ersehen und erkannt habe, Schöpfer und Schöpfung,
Mann und Frau in Mir.

vgl. SXP IV, 153; SXP VI, 195

vgl. I Tim 4,10; I Joh 2,2

vgl. Röm 1,3-4; 9,5; Gal 4,4; Jes 9,5-6

vgl. Kol 1,15.20

vgl. Gen 1,26-27; 5,1-2

Und wie der erste Adam, der nur Mein Abbild ist,
nach Mir zu Meinem Ebenbild erschaffen,
die Frau in sich trug, ehe sie aus ihm entnommen wurde,
so trage auch Ich, Christus, Jesus von Nazareth,
als der letzte und doch der erste Adam und Ur-Adam,
das Urbild Adams, nach dem jener Erste erschaffen wurde,
ganz die Frau in Mir, umhüllt vom Männlichen,
und doch als Seinen ureigentlichsten Wesenskern.

vgl. Röm 5,14-15; Gen 2,21-23

vgl. SXP I, 211; 222-223; 228; SXP VI, 108-109; 273

vgl. I Kor 5,15

vgl. Ijob 19,25; Kol 1,15-18; Mt 21,42; 20,16; Röm 5,14

vgl. SXP IV, 113; SXP VII, 266; 280

vgl. Luk 15,20
vgl. SXP I, 44; 124;
SXP II, 124;
SXP III, 165-168; 280;
SXP IV, 155-156; 166;
SXP VI, 153; 157;
208; 274;
SXP VII, 41-42
* vgl. SXP I, 306;
SXP III, 56-57;
SXP IV, 135; 138-139;
SXP VII, 285

Seht doch, wie mütterlich - fraulich - jener überglückliche Vater ist,
der Seinem verlorenen Sohn, der ihn einst tot haben wollte,
um ihn zu beerben, <für den jener allerliebste Abba
gleichsam „gestorben“ war, - ... <wie Er, sein Papa,
jenem Verräter und allerschäbigsten Verleugner, als der dann
völlig zerstört am Boden liegt, dennoch ohne jedes Nachtragen
oder irgendeine groß-männische Genugtuung> voll Gnade und Vergebung
entgegen läuft, entgegen fällt und ihn in seine Arme schließt!

vgl. Jes 40,15.22.18.25;
49,15-16;
42,14; 54,6; 66,13;
Ps 131,2; I Thess 2,7;
Mt 23,37
vgl. SXP VII, 281

So tut ihr recht daran,
wenn ihr Mich nicht allein in Gestalt des Mannes verehrt,
sondern euch auch darin übt, Mich in Frauengestalt zu verehren!

vgl. SXP VII, 26-27

Und es hilft euch, Mich rechter, vollumfänglicher und genauer
zu erkennen, wenn ihr euch Mich nicht allein als Vater,
sondern auch als Mutter vorstellt.

vgl. I Reg 11,5; 15,13;
II Reg 23,4;
II Chr 33,3; Jdc 3,7
vgl. Act 19,26-27; 17,23.29;
I Kor 10,19; 8,6-7

So sprecht Mir nicht von >Aschera<, >Astarte<,
>Diana< und >Venus<,
*dass Ich euch jene Bilder von Mir einst verboten hätte!**

vgl. Joh 3,12; 16,12; I Kor 8,6-7

Ihr konntet es damals noch nicht einordnen und fassen!

vgl. Weisheit 8,2.9;
10,12.11-14.16;
7,12.22.27; 8,3-4;
9,1-2.4.9;
Jes Sir 4,12-22;
vgl. Prov 1,20-23; 3,13; 7,4; 31,1
>Sophia< bzw. >Sapientia<,
(hebräisch) >Achamoth<,
die göttliche >Weisheit<,
ein Sinnbild für Christus,
Sein weiblicher Aspekt;
vgl. I Kor 1,30; 2,6-8;
Hebr 1,3; II Kor 4,3.6
Joh 1,1-3;17, 5.8;
Prov 8,22-31; Kol 1,15
Prov 9,1-5; I Kor 11,24-25

Ihr tut recht daran, wenn ihr Mich auch in Frauengestalt verehrt
als die Liebe, die Güte, die Geduld, die Gnade, die Barmherzigkeit,
die Tugend, die Treue, die Schönheit, die Kostbarkeit,
die Herrlichkeit, die Weisheit und die Gerechtigkeit!

Erst wenn ihr das erkennt, dass ebenso viel Weiblichkeit,
ja, mehr noch als die augenscheinliche Männlichkeit,
die ihr in Meinem vordergründigen Wirken erblickt,
in Mir als Mein ureigentlichstes, wesentlichstes Wesen ist,
dann habt ihr Mich, Mein umfassendes Wesen ganz erkannt
und könnt euch Mir in ganzer Liebe hingeben!
So, was ihr in Maria, der Huldvollen, verehrt: Ich bin es,
und was in ihr an Herrlichkeit erstrahlt: Ich bin es,
und sie ist nur Mein Schrein!

vgl. SXP VII, 267; 285
vgl. SXP II, 102; 106; 110;
113; 122; 142;
SXP IV, 273;
SXP V, 257;259-260;
SXP VI, 103

So wenn ihr zu ihr betet, seid euch bewusst,
dass sie alles, was sie ist, durch Mich ist, weil ICH BIN in ihr!

vgl. Luk 10,16; Joh 13,20
vgl. Phil 2,15; Hebr 5,1.4;
Luk 1,28.30.38.45.48;
I Sam 2,30
vgl. Luk 1,42; Sam 3,15;
Gen 3,15; Gal 4,4
vgl. I Kor 11,7: >Herrlichkeit<

Wenn ihr also sie ehrt, ehrt ihr Mich;
wenn ihr Maria als Meiner Mutter huldigt, huldigt ihr Mir!
So betet ihr, wenn ihr zu ihr betet, Mich in ihr an,
die als Meine Mutter und Erzeugerin,
Mein allerheiligstes, allerwürdigstes Ebenbild ist,
die euch zeigt, was eine Frau sein und werden kann in Mir.

Die Frau ist die herrlichste Herrlichkeit Gottes; sie soll in ihrem Dienst der Verherrlichung Gottes unterstützt werden

Wenn nun Ich, <die Gottes-Seele> Jeschua,**
als Gottes Ebenbild, Herrlichkeit und Abglanz
mehr Gottes Weiblichkeit** als Männlichkeit ausstrahle,
wie sagst du da, Ich könnte von Frauen
schlechter dargestellt werden als von Männern?

Denn wenn sie, die Frau, die Herrlichkeit des Mannes ist,
der die Herrlichkeit Christi, der die Herrlichkeit Gottes ist,
so ist sie, die Frau,
die herrlichste Herrlichkeit aller Herrlichkeiten der Gottheit,
und der göttlichen Liebe äußerste Ausstrahlung und hellster Glanz.

Warum sollte ihr, Meiner Priesterin, da verwehrt werden,
Meine Herrlichkeit in all ihren Anlagen, Charismen und Neigungen
zu entfalten und zu verherrlichen?

Allein, dass die Frau über männlichen Diensten
nicht ihre Fraulichkeit verliere!

Darum macht es Meinen Dienerinnen leicht
und nicht <dadurch> schwer, indem ihr gegen sie Stellung bezieht,
dass sie sich bei euch stärker noch als die Männer
in der Männerwelt bewähren und behaupten müssen,
sondern unterstützt sie in ihren Diensten,
sei es im Wort oder in der Tat, wo immer ihr könnt -

wie Ich euch auch schon durch Meinen Boten Paulus geboten habe,
in dessen bedeutungsschweren Briefen den einfachen Gemütern,
die kleingeistig-kleinlich am Buchstaben kleben,
statt seinen - Meinen - Geist der Freimütigkeit zu atmen,
manches schwer verständlich ist,
so dass sie es verkehren und verdrehen zu ihrem Schaden,
und selbst nicht einmal Meine Langmut als ihre Errettung,
wie die der ganzen Schöpfung, erfassen,
weil sie, die am Buchstaben kleben,
Mein klares >Ja, ja!< in seinen Erörterungen*
von einem scheinbar widersprechenden >Nein, nein!< aufgelöst sehen,
so dass manche ungefestigte Seelen,
die Mich noch nicht als REINE LIEBE erkannt haben,
dadurch verunsichert und verängstigt werden,

** hebräisch: Jesus; hier wegen dem femininen Klang verwendet
vgl. Hebr 1,3; I Kor 11,7

**Aspekte der Mütterlichkeit der Gottheit:
vgl. Prov 8,21-22 - Joh 17,5.24
Prov 9,1-5 - I Kor 11,24-25;
I Kor 2,6-8.9-10;
vgl. Jes 49,14-16; 66,13;
42,14; 54,6;
Mt 23,37
vgl. Jes 66,13; Apk 21,4;
Ps 131,2; I Petr 2,2-3

vgl. I Kor 11,3.7
vgl. SXP I, 205;
SXP VII, 286

vgl. SXP I, 157; 204; 243; 245;
247; 297-298; 318;
SXP VII, 7; 13; 224-225;
237; 266-267;
280;

* vgl. SXP I, 57; 203; 238;
SXP II, 15; 69-70;
SXP IV, 266-268;
SXP V, 183;
SXP VI, 154;
SXP VII, 288-289;
SXP VIII, 33

vgl. Röm 16,1-2; Phil 4,2-3
vgl. II Kor 3,6.12
vgl. SXP I, 279-280;
SXP IV, 11; 19; 131;
SXP V, 48; SXP VI, 156; 279;
SXP VII, 60; 77; 273;
SXP VIII, 65; 115
vgl. II Petr 3,15-16
vgl. I Joh 2,1-2; I Tim 4,10

vgl. Röm 3,3.22-24; 4,5;
5,10.18-21;
8,18-21 11,29.32.36;
II Kor 5,14-16; Eph 1,9-11;
Phil 2,6-11; I Tim 4,10
vgl. Röm 3,8; 6,15-16; 8,13;
9,11-13.18-20;
I Kor 6,9-10;
Gal 5,19-21; 6,7-8
II Thess 2,1-2

vgl. II Kor 10,10; 12,4.9-10; I Kor 2,9; I Kor 13,8-13
vgl. SXP II, 15; 69-60; SXP III, 93-94; SXP IV, 206-211; SXP V,141; 183
vgl. II Kor 1,17-20; 12,9-10

wobei doch Paulus, sich der Schwachheit seiner Verkündigung
und der Unzulänglichkeit der nicht hinreichenden Worte
wohl bewusst, bekräftigend klargestellt hat,
dass Mein >Ja! Ja!< und >Amen< als erstes und letztes Wort
bezüglich allem, was verheißen ist,
und geglaubt und gehofft werden kann,
GILT!

vgl. I Joh 2,2; Kol 1,19-22

So siehe: ICH BIN die Allversöhnung.

vgl. Eph 2,14-15; 1,9-11; 5,31-32.21; Gal 3,28; Kol 1,19-22; 3,11

Und Ich, die Allversöhnung,
bin auch die Versöhnung der Geschlechter,
wie Ich die Versöhnung aller Geschlechter bin.

vgl. Apk 18,2-4; 12,6
vgl. SXP IV, 35*, 50-51; 79; 86; 88

Ankündigung einer eschatologischen Päpstin, deren Vollendung alle vorausgehenden Päpste beschämt

Und wahrlich: In den letzten Tagen wird
<als einem krönenden Abschluss> eine Frau das Petrusamt begleiten,
die mit ihren Kindern ausziehen muss aus dem falschen Christentum,
das zur Hure Babylon geworden ist, und fliehen muss in die Wüste.

Wenn dann aber eine Frau über euch gestellt ist,
so murrt nicht und seid nicht widerspenstig!

Denn was wisst ihr, ob es nicht Meine Mutter selbst ist,
die Himmelskönigin, die Mich geboren hat:
ob sie nicht, beseelt von Meinem Geist,
sich Mir gleich aus den Himmeln entäußert hat,
um in einer Wiedergeburt bei euch einzugehen,
und die letzten ihrer Kinder
in den schwersten Zeiten persönlich zu begleiten? *
<Was aber eure Mutter betrifft: >
Denn wie ihr bereits, ohne es zu wissen, in Papst Johannes Anglicus **
eine Päpstin, Meine Johanna, hattet,
die euch ein gerechterer Papst war als mancher Mann,
da sie Mich besser als Stellvertreter verkörperte als mancher Heiliger
- wie ihr denn alle Stellvertreter des Christus, selbst Christus seid, -
so wird auch am Ende eine Päpstin, eine Mutter, antreten,
erhaben und heilig,
jungfräulich, selbstenthaltsam und fromm,
demütig und sanftmütig,
untadelig in allen Tugenden,
eine vollendete Verkörperung Meiner Liebe, -

* spätere Ergänzung:
Und mit Maria, Meiner wie seiner Mutter,
will Ich euch bis zuletzt freilich auch den Hirten und Leitstern lassen,
der bei euch bleiben soll,
bis Ich wieder komme:
Meinen Liebling Johannes
vgl. Joh 19,25-27; 21,20-23
vgl. SXP II, 75-76
vgl. Mt 11,14; Luk 1,17; Phil 1,21-26; Joh 21,22-23
vgl. Joh 19,27
vgl. SXP V, 138-139; SXP VII, 245

** sagenumwobener Papst im 9. Jhdt., der sich durch die Geburt eines Kindes bei einer Zeremonie als „Frau Jutte“ entpuppt haben soll

vgl. Mt 10,40; Luk 10,16

* vgl. SXP I, 188; SXP II, 4-6; 8-9; SXP IV, 216; SXP V, 256; SXP VI, 78; 120; 123; 140; 144; 190; SXP VII, 18; 208; 245; 289; SXP VIII, 115

vgl. Gal 4,19; Eph 3,19

vgl. Gal 4,19; Eph 3,19

ja, eine unvergleichliche Erscheinung Meiner Liebe -
zur Beschämung aller Päpste, besonders derer,
die ihr Amt als einen Raub ergriffen <hatten>,

vgl. Phil 2,3.6; 1,15-18; II Kor 11,13-15; Apk 13,11

vgl. II Kor 1,23; I Petr 4,2-3; Gal 2,4; 4,17; 1,8; 5,1.4; I Tim 4,1-3; Mt 23,15; Mt 24,48-51; Jes 1,21; Apk 17,1-6

weil sie nicht Meine Vertreter waren und in Verkehrung ihrer Aufgabe
einen Absolutheitsanspruch erhoben hatten,
der nicht der Bundesliebe </Bruder-Liebe> entspricht,
sowie Leiber und Gewissen ihrer Geschwister
knechteten und schlugen,

vgl. Act 20,29-30; Ez 34,1-12; Jer 23,1-2; Mt 7,15-23

reißende Wölfe in Schafskleidern,
welche sich am Verzehr der ihnen anvertrauten Schafe weideten,

vgl. SXP III, 213; SXP IV, 120

<und> sich <darüber noch> darin gefielen, sich selbst anbeten zu lassen,

vgl. II Thess 2,4; Apk 12,3-4; 21,8-9

statt zur Anbetung zu führen,

vgl. Luk 22,24-30

die herrschten, nicht dienten,

vgl. I Kor 11,10-12

die Verbannung ausriefen statt Versöhnung,
und dadurch viele Seelen verunsicherten, verkehrten und zerbrachen.

vgl. SXP I, 302; 325; SXP II, 187; SXP III, 40; SXP IV, 224; SXP V, 29; 35-36; SXP VIII, 2-3

So konnte es nicht anders sein,
als dass die geschwisterliche Liebe Schaden nahm,
Entzweiungen auftraten und Streitigkeiten um Nichtigkeiten -
im Licht Meiner all-duldsamen Liebe.!

Nichts ist so zu ehren und zu fürchten wie die Frau

vgl. Eph 4,8; 1,21

Und das wisst:

Kein Wesen kann in solche Höhen aufsteigen,
wie die vollendete Weiblichkeit -
*- wie ihr an Mir, der Ruach, der Achamoth,**
der Christus-Schöpfung, erkennen könnt.

* Geist und Weisheit, im Hebräischen feminin

vgl. Prov 8,22-31; Joh 17,5; Kol 1,15-16; I Kor 1,30; 2,6-8

vgl. Jes 47,7-9; 14,12-15; Ez 28,12-19

Aber auch kein Wesen kann in solche Niederungen fallen
wie die verdorbene Weiblichkeit -
*- wie ihr an der räuberischen Rahab, der teuflischen Tiamat,**
der alten satanischen Schlange
erkennen könnt.

vgl. Ijob 9,13; 26,12-13; Jes 30,7; 27,1; 51,9; Ps 89,11; 74,13-14; Apk 12,9

* die >Tiefe< aus Gen 1,2 ist eine sprachliche Anspielung auf eine aufbegehrende, >Tohu wa Bohu< schaffende Drachengestalt im babylonischen Schöpfungsepos, die von Marduk, dem Sohn der Sonne vernichtet wird

So findest du in der Gestalt der Frau beides in Vollendung,
die Heiligkeit und die Sünde,
die höchste Herrlichkeit und den tiefsten Abgrund des Bösen,
die höchste Höhe und die tiefste Tiefe, den Himmel und die Hölle.*

vgl. Prov 31,30; 11,22; I Petr 3,4-5; Mi 7,5

Darum ist nichts so zu lieben, zu ehren und zu begehren
wie zu fürchten, zu scheuen und zu meiden
wie die Frau, die Weisheit und die Liebe!

vgl. Koh 1,18; Jak 3,15-18; Jes Sir 4,12-22; Prov 1,7; Koh 12,13

<Ja, ihr Männer: Mit Meiner Weiblichkeit ist nicht zu spaßen!>

vgl. Gal 6,7a